

WORK ON PROGRESS

Wir werden klimaneutral bis 2040.
Hand drauf!

KENNZAHLEN

FINANZKENNZAHLEN

	2018	2019	2020	2021	Δ %	2022
Leistung (€ Mio.)	16.322,88	16.617,97	15.446,61	16.128,92	10	17.735,47
Umsatzerlöse (€ Mio.)	15.221,83	15.668,57	14.749,74	15.298,54	11	17.025,85
Auftragsbestand (€ Mio.)	16.899,71	17.411,48	18.369,02	22.500,85	6	23.738,84
Mitarbeiteranzahl (FTE)	75.460	76.919	74.340	73.606	0	73.740

ERTRAGSKENNZAHLEN

	2018	2019	2020	2021	Δ %	2022
EBITDA (€ Mio.)	952,60	1.113,30	1.174,45	1.445,72	-13	1.257,21
EBITDA-Marge (% des Umsatzes)	6,3	7,1	8,0	9,5		7,4
EBIT (€ Mio.)	558,21	602,58	630,65	896,11	-21	706,40
EBIT bereinigt (€ Mio.) ¹	502,90					
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	3,7	3,8	4,3	5,9		4,2
EBIT-Marge bereinigt (% des Umsatzes) ¹	3,3					
EBT (€ Mio.)	530,78	577,24	610,05	883,54	-19	717,07
Ergebnis nach Steuern (€ Mio.)	362,78	378,56	399,06	596,40	-19	480,13
Konzernergebnis (€ Mio.)	353,53	371,70	395,22	585,71	-19	472,45
Nettogewinn-Marge nach Minderheiten (% des Umsatzes)	2,3	2,4	2,7	3,8		2,8
Ergebnis je Aktie (€)	3,45	3,62	3,85	5,71	-19	4,60
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit (€ Mio.) ²	788,98	1.075,94	1.279,66	1.220,56	-33	812,86
ROCE (%)	7,6	7,5	7,5	10,9		9,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (€ Mio.)	644,99	689,25	544,13	532,04	45	770,44
Dividende absolut (€ Mio.)	133,38	92,34	707,94	205,20		205,20 ³
Dividendenausschüttungsquote (%)	38	25	179	35		43 ³
S&P-Rating	BBB	BBB	BBB	BBB		BBB

BILANZKENNZAHLEN

	2018	2019	2020	2021	Δ %	2022
Eigenkapital (€ Mio.)	3.653,77	3.855,90	4.108,22	4.071,82	-1	4.025,24
Eigenkapitalquote (%) ²	31,6	31,5	33,9	33,3		31,7
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18	0	-1.927,70
Gearing Ratio (%)	-33,3	-29,7	-42,5	-47,6		-47,9
Capital Employed (€ Mio.)	5.552,09	5.838,71	5.815,14	5.750,63	-6	5.407,37
Bilanzsumme (€ Mio.)	11.567,61	12.250,81	12.134,44	12.225,77	4	12.683,76

EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

EBIT = Ergebnis vor Zinsen und Steuern

EBT = Ergebnis vor Steuern

ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / ((o) Konzern Eigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

Nettoverschuldung = Finanzverbindlichkeiten - Non-Recourse-Verbindlichkeiten + Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen - liquide Mittel

Gearing Ratio = Nettoverschuldung / Konzern Eigenmittel

Capital Employed = Konzern Eigenmittel + verzinsliches Fremdkapital

1 2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

2 Anpassung der Werte 2018

3 Basierend auf dem Dividendenvorschlag des Vorstands iHv. € 2,00

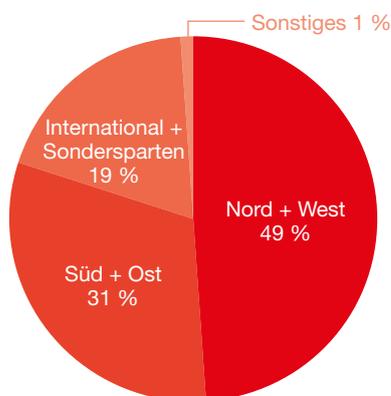
LEISTUNG NACH REGIONEN 2022



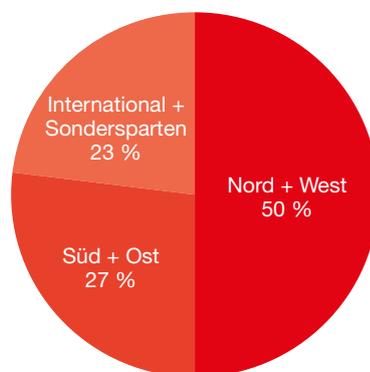
AUFTRAGSBESTAND NACH REGIONEN 2022



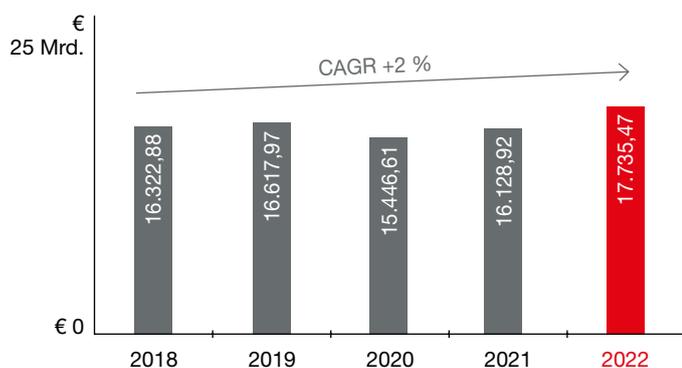
LEISTUNG NACH SEGMENTEN 2022



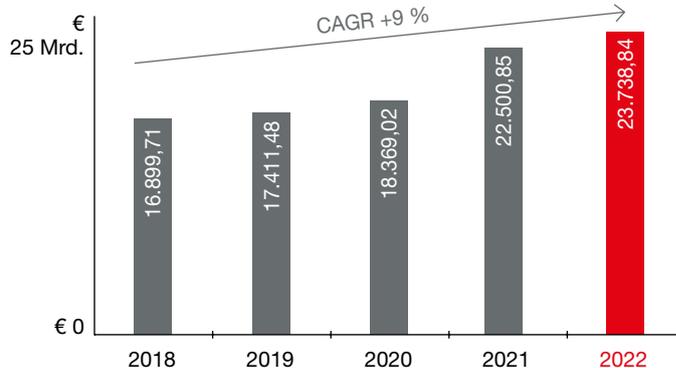
AUFTRAGSBESTAND NACH SEGMENTEN 2022



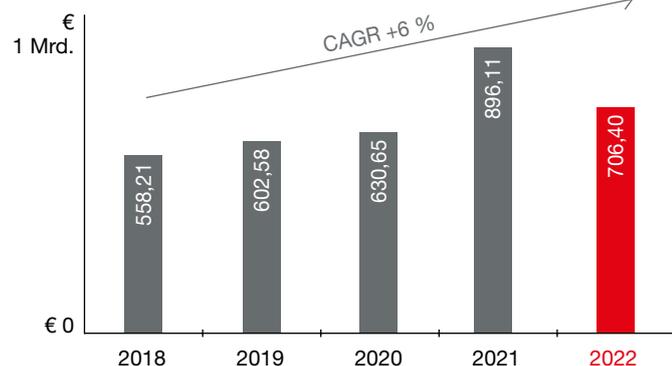
LEISTUNG



AUFTRAGSBESTAND



EBIT



EBIT NACH SEGMENTEN 2022



CAGR = Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate
 MOE = Mittel- und Osteuropa; umfasst folgende Länder: Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Russland (in Abwicklung), Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn

INHALT

INTRO

- 2 | Kennzahlen
- 7 | Über diesen Bericht
- 8 | Vorwort
- 12 | Work On Progress
- 21 | STRABAG auf einen Blick
- 23 | Strategie
- 33 | Aktie, Anleihen & Investor Relations

CORPORATE GOVERNANCE

- 42 | Konsolidierter Corporate Governance-Bericht
- 42 | Grundlagen
- 43 | Organe
- 55 | Diversitätskonzept
- 56 | Maßnahmen zur Förderung von Frauen
- 58 | Nachhaltigkeit
- 59 | Weiterentwicklung des Corporate Governance-Systems
- 59 | Risikomanagement und Revision
- 61 | Corporate Governance-Berichte kapitalmarktorientierter Tochterunternehmen
- 62 | Bericht des Aufsichtsrats

KONSOLIDIRTER NICHTFINANZIELLER BERICHT

- 68 | Unser Weg zur Klimaneutralität
- 70 | Unser Nachhaltigkeitsmanagement
- 76 | Allgemeine Beschäftigungskennzahlen
- 79 | Kundenzufriedenheit
- 81 | Digitalisierung und Innovation
- 88 | Arbeitssicherheit
- 93 | Gesundheitsprävention
- 95 | Strategische Personalentwicklung
- 102 | Fairer Wettbewerb
- 110 | Energie und Emissionen
- 115 | Materialien
- 118 | Abfall und Kreislaufwirtschaft
- 121 | Risiken- und Chancenmanagement – Projektbezogenes Risikomanagement
- 128 | Menschenrechte
- 131 | Gesellschaftliches Engagement
- 136 | EU-Taxonomie
- 148 | Nachhaltigkeitsfortschritt
- 152 | Datenanhang
- 160 | GRI-Inhaltsindex
- 166 | Bericht über die unabhängige Prüfung der Nicht-finanziellen Berichterstattung gemäß § 267a UGB

KONZERNLAGEBERICHT, -ABSCHLUSS UND ANHANG

- 172 | Konzernlagebericht**
- 172 | Wichtige Ereignisse
- 176 | Länderbericht
- 193 | Auftragsbestand
- 195 | Ertragslage
- 197 | Vermögens- und Finanzlage
- 198 | Investitionen
- 199 | Finanzierung/Treasury
- 201 | Segmentbericht
- 209 | Risikomanagement
- 215 | Forschung und Entwicklung
- 216 | Website Corporate Governance-Bericht
- 216 | Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB
- 218 | Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen
- 219 | Ausblick
- 220 | Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 222 | Konzernabschluss zum 31.12.2022**
- 226 | Anhang zum Konzernabschluss**
- 302 | Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
- 303 | Bestätigungsvermerk
- 308 | Finanzkalender
- 309 | Glossar
- 311 | Impressum

STRABAG SE ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Unser Angebot umfasst sämtliche Bereiche der Bauindustrie und deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Wir schaffen Mehrwert für unsere Kund:innen, indem wir Bauwerke ganzheitlich, über den gesamten Lebenszyklus betrachten – von der Konzeption über die Planung und Errichtung, den Betrieb und das Facility Management bis hin zur Umnutzung oder zum Rückbau. Dabei übernehmen wir Verantwortung für Mensch und Umwelt: Wir arbeiten an der Zukunft des Bauens und investieren in unsere derzeit mehr als 250 Innovationsprojekte und 400 Nachhaltigkeitsprojekte. Durch das Engagement unserer rd. 79.000 Mitarbeiter:innen erwirtschaften wir jährlich eine Leistung von etwa € 17 Mrd.

Mit einem dichten Netz aus zahlreichen Tochtergesellschaften in vielen europäischen Ländern und auch auf anderen Kontinenten erweitern wir unser Einsatzgebiet weit über Österreichs und Deutschlands Grenzen hinaus. Gemeinsam, im Schulterschluss mit starken Partner:innen, verfolgen wir ein klares Ziel: klimaneutral und ressourcenschonend planen, bauen und betreiben. Infos auch unter www.strabag.com

ÜBER DIESEN BERICHT

Für das Geschäftsjahr 2022 erstellt die STRABAG SE einen **kombinierten Geschäftsbericht**, der die Lage des Konzerns zum 31.12.2022 wiedergibt. Finanzielle und nichtfinanzielle Informationen geben Aufschluss über die wesentlichen ökonomischen, ökologischen, gesellschaftlichen und Governance-bezogenen Auswirkungen unserer Geschäftsaktivität. Die meisten nichtfinanziellen Informationen werden in einem eigenständigen Berichtsteil – „**Konsolidierter Nichtfinanzieller Bericht**“ – zusammengefasst. Damit kommen wir nicht nur den Transparenzanforderungen unserer wichtigsten Stakeholder-Gruppen, sondern auch den Anforderungen des § 267a UGB und des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (NaDiVeG) einschließlich der EU-Taxonomie-Verordnung nach, die von Großunternehmen verpflichtend eine jährliche Berichterstattung zu nichtfinanziellen Themen verlangt. Das Geschäftsjahr der STRABAG SE entspricht dem Kalenderjahr und geht demzufolge vom 1.1. bis 31.12.

work-on-progress.
strabag.com

Der Konsolidierte Nichtfinanzielle Bericht wurde in Übereinstimmung mit den aktualisierten **Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI)** erstellt und durch den Wirtschaftsprüfer einer freiwilligen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Mit dem Entschluss zur freiwilligen Prüfung möchten wir die Datenqualität hochhalten, Fehleranfälligkeit reduzieren und gegenüber unseren Stakeholdern Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit demonstrieren. Der entsprechende Prüfbericht befindet sich am Ende des Konsolidierten Nichtfinanziellen Berichts.

Im Geschäftsjahr 2015 hatten wir den mehrstufigen Prozess der Wesentlichkeitsanalyse nach GRI G4 initiiert und 2016 mit der Identifikation der wesentlichen Themen und der Erarbeitung der ersten STRABAG-Wesentlichkeitsmatrix einen entscheidenden Meilenstein erreicht. Seither wurde die Wesentlichkeitsanalyse jährlich auf ihre Aktualität überprüft und angepasst. Im Jahr 2022 wurde die

neue Definition von Wesentlichkeit nach GRI 2021 bei der Aktualisierung berücksichtigt und so die Auswirkungen der Geschäftsaktivitäten von STRABAG auf Wirtschaft, Umwelt und Menschen – einschließlich der Menschenrechte – neu bewertet. Detaillierte Informationen zur Weiterentwicklung der Wesentlichkeitsanalyse, zum Dialog mit Stakeholder-Gruppen und darüber, wie wir unsere Projekte steuern, welche Maßnahmen wir initiieren, wie wir deren Wirksamkeit feststellen und wie wir uns für diese Aufgaben organisieren, finden Sie im **Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht** und unter www.strabag.com > Strategie. Zudem informieren wir auf der 2022 veröffentlichten Webseite zu unserem neuen Unternehmensclaim „Work On Progress“ über unsere Nachhaltigkeitsprojekte und -strategie und ermöglichen interessierten Stakeholder, auch über diesen Kanal mit uns in einen Dialog zu Nachhaltigkeitsthemen zu treten.

Unser Ziel ist es, alle Informationen zu wesentlichen Themen für den gesamten Konzern darzustellen. Ein Großteil der Daten – insbesondere zum Umwelt- und Qualitätsmanagement – ist über das interne Datenmanagementsystem und die vom STRABAG-Konzern selbst entwickelte Energie- und CO₂e-Datensoftware CarbonTracker bzw. FuelTracker abrufbar oder kann aus anderen Quellen ermittelt werden. Die dezentrale Konzernstruktur sowie die länderspezifischen Besonderheiten bedingen es jedoch, dass einige Konzerngesellschaften und Beteiligungen eigene Management- und Enterprise-Resource-Planning-(ERP)-Systeme anwenden und somit nicht durchgängig auf eine einheitliche Datengrundlage zugegriffen werden kann. Auf **Datengrundlagen**, die nicht alle Konzernländer umfassen, wird beim entsprechenden Indikator hingewiesen.

Des Weiteren bewerten wir seit 2019 die STRABAG-Geschäftsaktivitäten hinsichtlich ihres Beitrags zu den **Sustainable Development Goals (SDG)** der Vereinten Nationen.

VORWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

In meiner neuen Rolle als CEO darf ich Sie heuer erstmals persönlich zu einem Rückblick auf ein erneut äußerst erfolgreiches STRABAG-Geschäftsjahr begrüßen. Es ist ein Erfolg, der streng nach Protokoll noch hauptverantwortlich auf den Schultern meines geschätzten Vorgängers Thomas Birtel ruht, von dem ich den Konzernvorsitz Anfang 2023 übernommen habe.

Doch wie alles bei STRABAG sind unsere erreichten Ziele, Zahlen und Zugewinne eine Leistung, die wir alle gemeinsam erbringen – sowohl in der Konzernführung als auch in den einzelnen Ländern, Bereichen und Baustellen.

Auch wenn Sie also an dieser Stelle ein neues Gesicht sehen, die Stärken und Qualitäten von STRABAG haben sich nicht geändert und dennoch: Es gibt angesichts der großen Herausforderungen für unseren Planeten, unsere Gesellschaft und dadurch auch für die Baubranche keinen Anlass, sich auf verdienten Lorbeeren auszuruhen.

ES GIBT VIEL ZU TUN

Geschäftsberichte sind traditionell ein Medium, in dem sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft begegnen. Doch die Erfolge von gestern sind nur so lange von Bedeutung, solange sie die Grundlage für die Erfolge von morgen bilden.

Die gute Nachricht: Wir sind dank vieler wichtiger Entscheidungen, die wir in den Vorjahren getroffen haben, gut gerüstet und in Sachen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Innovation bereits sehr erfolgreich unterwegs in die Zukunft.

Diesen erfolgreichen neuen Weg haben wir uns seit Herbst 2022 auch weithin sichtbar auf die Fahnen geschrieben – und zwar buchstäblich: Unsere neue Mission „Work On Progress“ und die dazugehörige Kampagne haben nicht nur konzernintern für viel frischen Wind gesorgt, sondern auch in der Branche und in der Öffentlichkeit markante Spuren hinterlassen.

Man nimmt uns anders wahr und nimmt uns bezüglich unserer Ziele auch beim Wort. Dies ist eine Ehre, eine Verpflichtung und – für mich persönlich – ein großer Ansporn.

NACHHALTIG INNOVATIV, NACHHALTIG ERFOLGREICH

€ 17,7 Mrd.

Leistung auf neuem
Rekordniveau

€ 23,7 Mrd.

Anhaltend hoher
Auftragsbestand

4,2 %

EBIT-Margenziel von
nachhaltig ≥ 4 %
klar erreicht

Das von uns anvisierte Ziel, bis 2040 klimaneutral zu bauen, erfordert nicht einfach nur eine Fortsetzung unserer erfolgreichen Arbeit, sondern ein Umdenken auf vielen Ebenen. Angesichts der globalen Klimakrise ist es eine gesellschaftliche Verpflichtung, dass wir als Keyplayer der Bauindustrie mit vollem Einsatz nicht nur an morgen, sondern auch an übermorgen denken.

Unsere Vision für ein nachhaltiges, innovatives und profitables Modell für unser Geschäft ist vielleicht das ehrgeizigste Ziel, das wir als Konzern jemals stemmen wollten. Doch es ist ein Weg, der alternativlos ist und den wir zuversichtlich und selbstbewusst in Angriff nehmen.

Es gibt keine bessere Motivation, als davon überzeugt zu sein, dass man das Richtige tut. Jeder ist willkommen, der uns beim Erreichen des großen Ziels „Klimaneutralität im Jahr 2040“ unterstützen und begleiten will. Wir setzen dabei auf Mut, Vertrauen und Glauben in unsere Fähigkeiten und in unsere Innovationskraft.

Doch zurück in die Gegenwart bzw. ins Geschäftsjahr 2022. Ich lade Sie an dieser Stelle ein, anhand des vorliegenden Geschäftsberichts einen Blick auf unsere **finanziellen** und **nichtfinanziellen Leistungen** und **Ergebnisse** zu werfen.

Hinter uns liegt ein in mehrfacher Hinsicht herausforderndes Jahr. Nach Ausbruch des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine setzten wir rasch und entschlossen umfassende Maßnahmen, um jegliche mögliche – und sei es auch nur eine indirekte – Einflussnahme durch Oleg Deripaska, der die Aktionärin Rasperia kontrolliert, auf STRABAG strikt zu unterbinden. Der Krieg in der Ukraine führte zu einem signifikanten Anstieg der Inflation in Europa, worauf die Zentralbanken mit deutlichen Zinserhöhungen reagierten. In diesem herausfordernden Umfeld verzeichnete STRABAG das zweitbeste Ergebnis seiner Geschichte. Dies ist einmal mehr eine Bestätigung für die Resilienz unseres diversifizierten Geschäftsmodells.

NEUE REKORDMARKE

Unser Konzern hat im Geschäftsjahr 2022 eine **Rekordleistung** erwirtschaftet. Wir konnten nicht nur an das hohe Niveau von vor der Covid-19-Krise anknüpfen, sondern dieses sogar deutlich übertreffen. Konkret stieg die Leistung im Jahresvergleich um 10 % auf € 17,7 Mrd. an. Insbesondere die Zunahme in unseren Heimatmärkten Deutschland und Österreich sowie im Vereinigten Königreich und in Tschechien trugen maßgeblich dazu bei. Im Vereinigten Königreich werden derzeit die beiden größten Projekte unseres Konzerns abgearbeitet.

Trotz steigender Baukosten und der beschleunigten Zinswende ist es uns gelungen, das Jahr 2022 mit einem komfortablen **Auftragsbestand** von € 23,7 Mrd. abzuschließen, ein Plus von 6 % gegenüber 2021. Deutliche Zugänge in unseren Heimatmärkten Deutschland und Österreich, in Rumänien, Italien und Kroatien konnten Rückgänge in Bulgarien, Dänemark und im Nahen Osten mehr als ausgleichen.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)**, die für uns wichtigste finanzielle Steuerungskennzahl, kam bei € 706,40 Mio. zu liegen. Das – infolge zahlreicher positiver Ergebniseinflüsse in allen Segmenten – außerordentlich hohe Ergebnis des Vorjahres ließ sich wie angekündigt nicht wiederholen. Im langjährigen Vergleich zeigt sich jedoch, dass wir vom **zweitbesten Jahresergebnis** der STRABAG SE sprechen können.

Starke Ergebnisse fußen auf einer starken Bilanz: So lag unsere robuste **Eigenkapitalquote** mit 31,7 % erneut über der 30%-Marke. **Unser S&P-Investment Grade-Rating** von BBB, Ausblick stabil, wurde bestätigt. Und wir berichten weiterhin eine **Netto-Cash-Position**.

DIE WICHTIGSTEN FAKTEN FÜR UNSERE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE

Aktienkurs der STRABAG SE zum Jahresende 2022	€ 39,10
Vorgeschlagene Dividende je Aktie	€ 2,00
Ergebnis je Aktie	€ 4,60
Dividendenrendite¹	5,2 %
Hauptversammlung	16.6.2023

¹ Berechnet auf den Jahresdurchschnittskurs

AUF EINEM GUTEN WEG

Die Zeiten bleiben bewegt, die Rahmenbedingungen herausfordernd. Dennoch erwarten wir mit Blick auf 2023 keine größeren Einschnitte: Wir gehen davon aus, die Leistung auf hohem Niveau halten zu können – konkret erwarten wir € 17,9 Mrd. Gerade in Zeiten, in denen einzelne Bausegmente Rückgänge verzeichnen, macht sich unsere Strategie der Diversifikation bezahlt. Dementsprechend rechnen wir damit, im Jahr 2023 eine EBIT-Marge von mindestens 4 % zu erwirtschaften und diese nachhaltig absichern zu können.

VERLÄSSLICHKEIT IST EIN HOHER WERT

Wir kommen vom Bau, bei uns zählt Verlässlichkeit. Entsprechend halten wir daran fest, 30–50 % des Konzernergebnisses als Dividende auszuschütten. Konkret werden wir der Hauptversammlung am 16.6.2023 eine Dividende für das Jahr 2022 in Höhe von € 2,00 vorschlagen. Dies bedeutet eine Ausschüttungsquote von 43 % bzw. eine Dividendenrendite von 5,2 % bezogen auf den Durchschnittskurs des Jahres 2022.

Die Performance der STRABAG SE-Aktie konnte sich 2022 mit +7 % durchaus sehen lassen. Sie erreichte am 7.6.2022 den Jahreshöchststand mit € 43,75 und schloss das Jahr mit € 39,10. In der zweiten Jahreshälfte trug sicherlich das antizipatorische Pflichtangebot der österreichischen Kernaktionäre – das in Folge des Asset Freeze von Rasperia erforderlich wurde – zur Stabilität der Aktie bei.

Einer unserer Kernwerte in der Baubranche ist ebenfalls historisch verankert und unverändert wichtig: Ohne gegenseitiges Vertrauen in unsere Fähigkeiten, in unsere Werte und in unseren Mut wären große Erfolge nicht möglich. Daher möchte ich mich, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, bei allen bedanken, die das Fundament unseres erfolgreichen Wirtschaftens bilden – bei unseren rd. 79.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Kundinnen und Kunden, all unseren Partnerinnen und Partnern sowie natürlich bei Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre. Ihr Vertrauen ist unser Auftrag!

Es gibt viel zu tun, aber es wird gut. Davon bin ich überzeugt!

Ihr



Klemens Haselsteiner

WORK ON PROGRESS

Wir werden klimaneutral bis 2040.
Hand drauf!







Metropol Parasol, Sevilla
© STRABAG

Unser Weg in die Zukunft hat begonnen.

Auf Baustellen spricht man Klartext, also sagen wir es geradeheraus: Wir haben ein Problem. Die Bauindustrie verursacht weltweit 38 % der CO₂-Emissionen.

Deshalb muss unsere Branche ein Teil der Lösung sein. Denn wir sitzen an einem der längsten Hebel für eine bessere Zukunft. Und wenn wir diesen Hebel bewegen, verändert sich viel. STRABAG denkt Bauen neu. Unser klares Ziel, vielleicht das wichtigste unserer Unternehmensgeschichte: Wir werden klimaneutral bis 2040.

Dieses Ziel erreichen wir nicht von heute auf morgen. Es ist ein Prozess, für den es Technologien braucht, die wir zum Teil erst entwickeln müssen – und auch werden. Es braucht völlig neue Arbeitsweisen, die Ressourcen schonen und uns von fossilen Rohstoffen unabhängiger machen. Es braucht uns alle, die diesen Weg ab jetzt gemeinsam gehen. Für unsere gemeinsame Mission: **Work On Progress.**

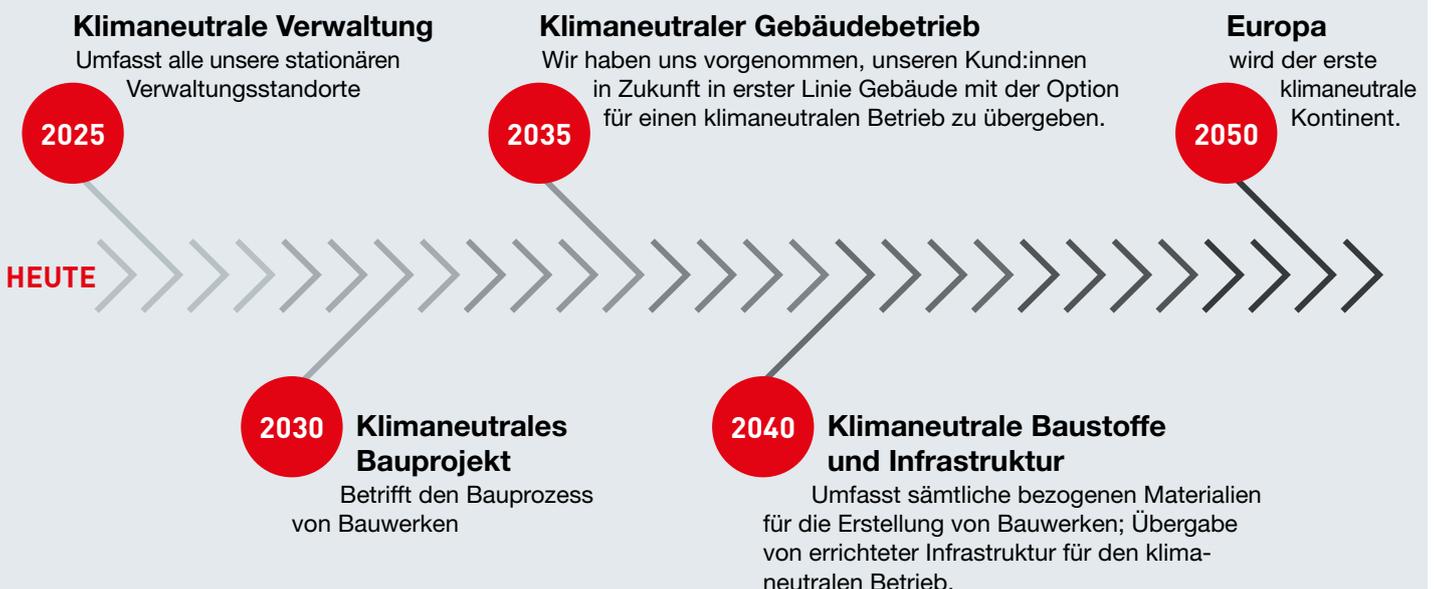


Unser Weg zur Klimaneutralität. Es wird ein Marathon und kein Sprint.

“ Der Weg in eine klimaneutrale Zukunft gelingt nur, wenn es die Baubranche durch Innovationen und Effizienzsteigerungen schafft, die Emissionen schnell und massiv zu senken. Genau daran arbeiten wir. ”

Klemens Haselsteiner,
Vorstandsvorsitzender der STRABAG SE

Bis zur Klimaneutralität 2040 ist es noch ein weiter Weg. Doch wir haben einen anspruchsvollen und klaren Plan, der uns dem Ziel Schritt für Schritt näherbringt.



Drei große Themen. Worauf wir uns fokussieren.

CO₂-Emissionen



Material & Kreislaufwirtschaft



**Digitalisierung,
Prozesse & Innovation**



Ausgewählte Projekte



CIAir® Asphalt-Einbau mit dem Innovationsfertiger der STRABAG AG in Erlangen

MATERIAL & KREISLAUFWIRTSCHAFT

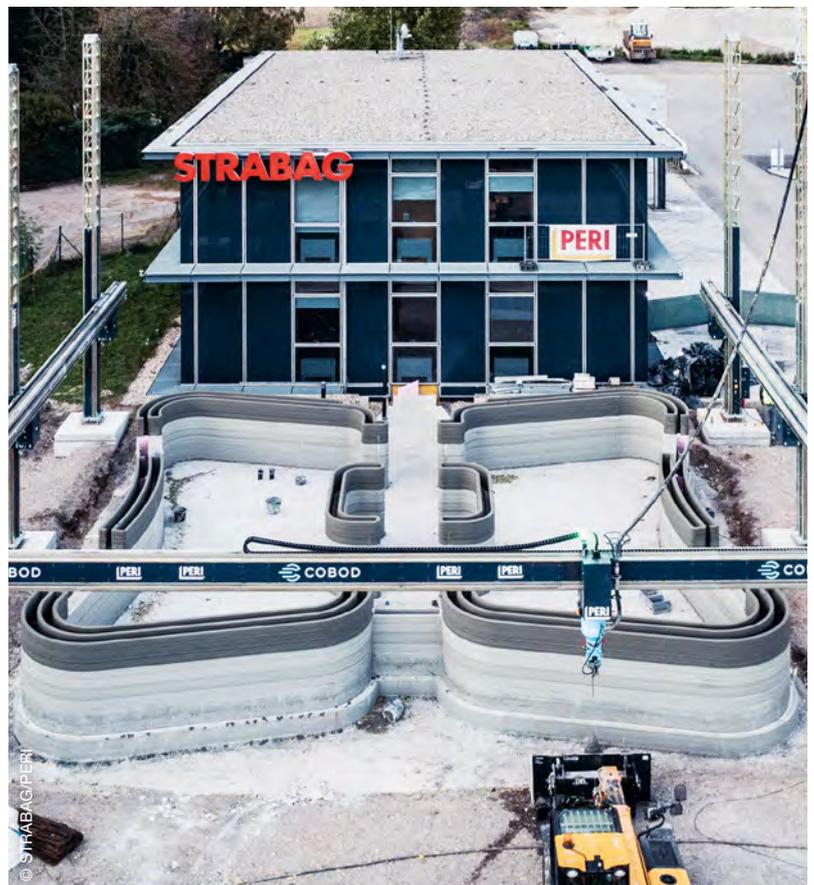
**Unsere Straßen reinigen die Luft.
Und reduzieren den Lärm.**

Mit Clean Air – kurz: CIAir® – Asphalt macht STRABAG Straßen ein gutes Stück weit nachhaltiger: Die multifunktionale Asphaltdeckschicht wirkt zugleich luftreinigend und lärmindernd – und verringert damit die verkehrsbedingten Belastungen für Mensch und Umwelt. CIAir® Asphalt senkt über den Prozess der Photokatalyse die Konzentration giftiger Stickoxide wie zum Beispiel Stickstoffdioxid (NO₂) in der Luft und dämpft durch seine spezielle Textur die Reifenabrollgeräusche erheblich.

DIGITALISIERUNG, PROZESSE & INNOVATION

Gebaut wie gedruckt: Ressourcenschonend und zeitsparend in die Zukunft

Österreichs erstes Gebäude aus dem 3D-Drucker entstand im niederösterreichischen Hausleiten: STRABAG setzte dort gemeinsam mit dem 3D-Beton-druck-Pionier PERI einen rund 125 m² großen Bürozubau für die Asphaltmischanlage um. Dafür kam einer der größten 3D-Drucker der Welt zum Einsatz: der BOD2.



Das erste 3D-gedruckte Gebäude Österreichs in Hausleiten



© Universität Witten/Herdecke, Johannes Blüdmann

CO₂-EMISSIONEN

**Nachhaltig gebaut mit Holz.
Nachhaltig konstruiert,
maximal flexibel.**

Unsere Unternehmenstochter ZÜBLIN TIMBER ist Spezialistin für den Bau mit Holz und durfte eines der nachhaltigsten Hochschulgebäude Deutschlands zum Leben erwecken: den Neubau der Universität Witten/Herdecke. In rund 18 Monaten konnten wir das funktionale und schöne Bauwerk in Holzhybridbauweise erfolgreich fertigstellen. Seit dem Wintersemester 2021/22 bietet der Neubau rund 2.600 Studierenden und 900 Mitarbeiter:innen der Universität einen inspirierenden Zukunftsraum.

Realisierung eines der nachhaltigsten Hochschulgebäude Deutschlands

Wir arbeiten an der Zukunft des Bauens und investieren in unsere derzeit mehr als 250 Innovationsprojekte und 400 Nachhaltigkeitsprojekte. Für weitere Informationen ... bitte scannen:



**Wer innovative Antworten für die Zukunft sucht,
muss in der Gegenwart die richtigen
Fragen stellen – davon sind wir überzeugt.
Wir wollen weiterhin den Takt für die
gesamte Branche vorgeben.**

**So wollen wir nicht nur zum innovativsten,
sondern auch zum nachhaltigsten
Baukonzern Europas werden.**



STRABAG AUF EINEN BLICK

- **UNSER GESCHÄFT: LEISTUNGEN ENTLANG DER BAUWERTSCHÖPFUNGSKETTE INTEGRIEREN UND VERANTWORTUNG DAFÜR ÜBERNEHMEN**
- **€ 17,7 MRD. LEISTUNG 2022 ERWIRTSCHAFTET**
- **GESCHÄFT IN VIER SEGMENTEN ERBRACHT: NORD + WEST (49 % DER KONZERNLEISTUNG), SÜD + OST (31 %), INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN (19 %) UND SONSTIGES (1 %)**

Unsere Vision und Werte

STRABAG ist die stärkste Kraft, eine bessere Zukunft zu bauen.

STRABAG SE ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Unser Angebot umfasst sämtliche Bereiche der Bauindustrie und deckt die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Wir schaffen Mehrwert für unsere Kund:innen, indem wir Bauwerke ganzheitlich, über den gesamten Lebenszyklus betrachten – von der Konzeption über die Planung und Errichtung, den Betrieb und das Facility Management bis hin zur Umnutzung oder zum Rückbau. Dabei übernehmen wir Verantwortung für Mensch und Umwelt: Wir arbeiten an der Zukunft des Bauens und investieren in unsere derzeit mehr als 250 Innovationsprojekte und 400 Nachhaltigkeitsprojekte.

Durch das Engagement unserer rd. 79.000 Mitarbeiter:innen erwirtschaften wir jährlich eine Leistung von etwa € 17 Mrd. Mit einem dichten Netz aus zahlreichen Tochtergesellschaften in vielen europäischen Ländern und auf anderen Kontinenten erweitern wir unser Einsatzgebiet weit über die Grenzen Österreichs und Deutschlands hinaus.

Gemeinsam, im Schulterschluss mit starken Partner:innen, verfolgen wir ein klares Ziel: klimaneutral und ressourcenschonend planen, bauen und betreiben. Außerdem lassen wir uns bei all unseren Überlegungen von diesen Werten leiten:

Was wir im Detail unter diesen Werten verstehen >
www.strabag.com



Vier Segmente

Wir erbringen unsere Leistungen in vier Segmenten:



NORD + WEST

Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment. Ab dem 1.1.2023 wird das Segment Nord + Ost um die Schweiz erweitert. Polen wird ab dem 1.1.2023 im Segment Süd + Ost berichtet.

	2022	2021
Umsatz (€ Mio.)	8.032,71	7.317,95
EBIT (€ Mio.)	492,89	443,03
EBIT-Marge (%)	6,1	6,1
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.693	25.430



SÜD + OST

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt. Ab dem 1.1.2023 wird das Segment Süd + Ost um Polen erweitert. Die Schweiz wird ab dem 1.1.2023 im Segment Nord + West berichtet.

	2022	2021
Umsatz (€ Mio.)	5.495,54	4.924,6
EBIT (€ Mio.)	153,39	194,93
EBIT-Marge (%)	2,8	4,0
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.625	20.685



INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau. Zum anderen stellt das Konzessionsgeschäft ein wichtiges Betätigungsfeld dar, das insbesondere im Verkehrswegebau weltweite Projektentwicklungsaktivitäten beinhaltet. Ungeachtet des Standorts der Leistungserbringung zählt das Baustoffgeschäft – mit Ausnahme von Asphalt – mit seinem dichten Netzwerk an Produktionsbetrieben ebenso zu diesem Segment. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility

Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil ihrer Leistungen in den außereuropäischen Ländern im Segment International + Sondersparten.

	2022	2021
Umsatz (€ Mio.)	3.479,97	3.039,14
EBIT (€ Mio.)	91,95	272,07
EBIT-Marge (%)	2,6	9,0
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.405	20.610



SONSTIGES

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

	2022	2021
Umsatz (€ Mio.)	17,64	16,85
EBIT (€ Mio.)	1,00	0,69
EBIT-Marge (%)	5,7	4,1
Mitarbeiteranzahl (FTE)	7.017	6.881

STRATEGIE

Einflussfaktoren auf das Geschäftsmodell „Bau“

Investment Story: Vier Trends machen den Bausektor attraktiv

Bauwerke werden mit dem Ziel erstellt, für eine sehr lange Nutzungsdauer zur Verfügung zu stehen. Dies verpflichtet zu einem vorausschauenden Planen, Denken und Handeln. Der Schluss liegt daher nahe, dass der Bausektor auch für langfristig ausgerichtete Investorengruppen von Interesse ist, wird doch die grundsätzliche Nachfrage nach seinen Leistungen nicht versiegen. Man muss jedoch nicht Jahrhunderte im Blick haben, um dem Bausektor etwas abzugewinnen – die nachfolgenden vier Trends machen ihn auch bereits für die laufende Dekade attraktiv:

Trend 1 – Urbanisierung/Bevölkerungswachstum:

Bis zum Jahr 2050 werden laut den Vereinten Nationen (UN) 68 % der globalen Bevölkerung in Städten leben – eine Erhöhung der städtischen Einwohnerzahl um 2,4 Mrd. Menschen. Dieser Trend bringt auch einen höheren Bedarf an Infrastruktur mit sich. Ein Beispiel: Basierend auf dem Masterplan Schienenverkehr sind bis zum Jahr 2030 insgesamt € 86 Mrd. für den Erhalt der deutschen Bundesschienenwege und zusätzlich € 11 Mrd. für die Modernisierung und Erweiterung der Schieneninfrastruktur geplant. Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung sieht vor, den Schienengüterverkehr bis 2030 um 25 % zu steigern und die Verkehrsleistung im Personenverkehr zu verdoppeln. Zudem spricht der Koalitionsvertrag der Regierung nicht nur vom Bau von 400.000 neuen Wohnungen pro Jahr, sondern auch vom Start einer Bau- und Investitionsoffensive. In den fünf größten Märkten von STRABAG – neben den Heimatmärkten Deutschland und Österreich sind das Polen, Tschechien und Ungarn – prognostiziert Euroconstruct bis 2025 trotz des gegenwärtig herausfordernden Umfelds ein leichtes Wachstum der Bauleistung um 0,7 %. Betrachtet man den Tiefbau, auf den mehr als 60 % der Leistung von STRABAG entfallen, erhöht sich der Zuwachs zur Bauleistung im selben Zeitraum um 3,4 %.

Trend 2 – Klimawandel/Energieeffizienz:

Die Europäische Union will im Rahmen des European Green Deal das ursprüngliche Reduktionsziel für die Treibhausgasemissionen auf mindestens 55 % bis 2030 gegenüber dem Jahr 1990 erhöhen. In der EU sind Gebäude für ca. 40 % des Endenergieverbrauchs und 38 % der CO₂-Emissionen verantwortlich. Nicht zuletzt deshalb verlangt die Auftraggeberschaft zunehmend eine Umstellung auch bestehender Bauwerke auf eine höhere Energieeffizienz und einen emissionsärmeren Betrieb. Um Ressourcen und Flächen zu schonen,

wird Bauen im Bestand in Zukunft noch stärker an Bedeutung gewinnen. Der Sektor hat bisher laut dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen wenig zur vereinbarten Reduktion der Treibhausgasemissionen beigetragen. Neben umfassenden politischen Maßnahmen gelten in Zukunft auch die Digitalisierung sowie neue, umweltfreundliche Technologien als Treiber für die Energieeffizienz von Gebäuden.

Trend 3 – Technologie/Digitalisierung:

Im Unterschied zu Branchen wie der Automobilindustrie oder auch der Konsumgüterindustrie ist der Digitalisierungsgrad des Bausektors noch gering. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass die Digitalisierung und Vernetzung der Daten, die während des Lebenszyklus eines Bauwerks anfallen, Vorteile für die unterschiedlichsten an dem Projekt Beteiligten bringt – sei es beim Planen, Bauen oder Betreiben des Bauwerks. Zunehmend digitale Prozesse lassen daher deutliche Produktivitätszuwächse in der Baubranche erwarten.

Trend 4 – Aktives Risikomanagement:

Der sich verstärkende Klimawandel und die Folgen der Coronavirus-Pandemie haben das Funktionieren der Risikomanagementsysteme von Bauunternehmen zuletzt getestet. Auch bei STRABAG sind die Überwachung und Analyse daraus identifizierter Risiken (u. a. Sachschäden an Bauwerken, Anlagen und Ausrüstungen sowie Gesundheits- und Sicherheitsbedingungen für die Mitarbeitenden) Teil des Risikomanagementsystems. STRABAG stellt sich diesen ökologischen und sozialen Herausforderungen nicht nur durch eine seit 2021 bestehende Nachhaltigkeitsstrategie, sondern entwickelte gleichzeitig auch eine neue Daten- und Digitalisierungsstrategie, um das bestehende Risikomanagement weiter zu optimieren. Angesichts der Preissteigerungen bei Material und Energie, die sich durch den Krieg gegen die Ukraine noch verschärften, bewertet das Management regelmäßig die finanziellen Auswirkungen und versucht, dieses Risiko durch dezentrale Lieferketten, langfristige Beschaffung, Eigenproduktion von Baumaterialien und eine proaktive Preispolitik zu reduzieren.

Diese vier großen Trends bestimmen also die Attraktivität des Sektors wie auch die institutionellen Investmentpräferenzen. Doch warum erhält ein bestimmtes Bauunternehmen einen Auftrag? Worauf achtet die Auftraggeberschaft?

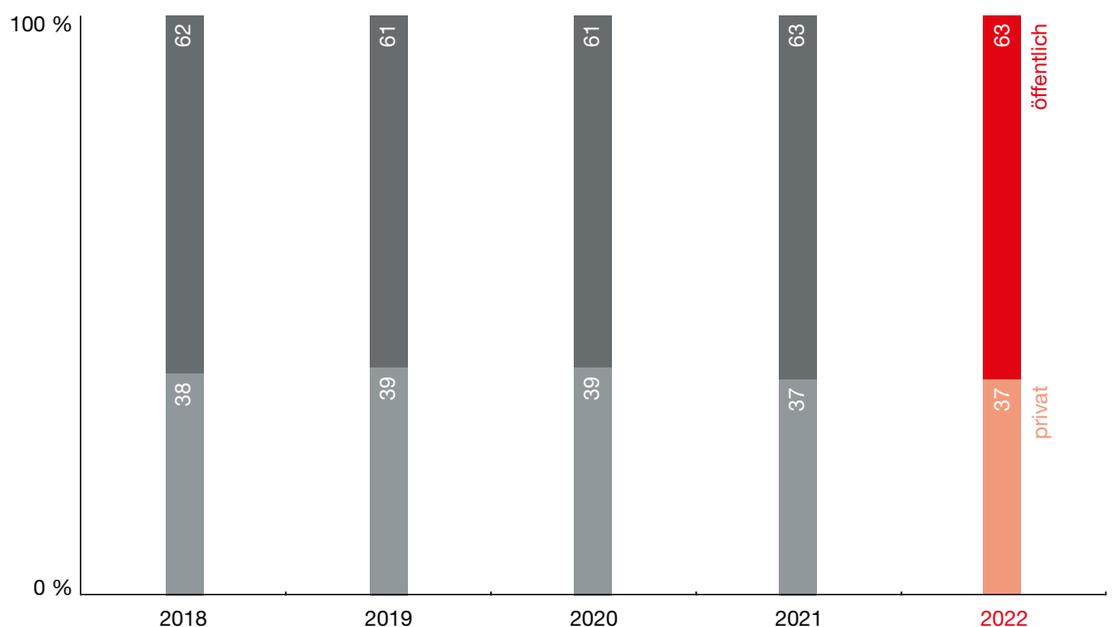
Hier gilt es, zwischen dem öffentlichen und dem privaten Bereich zu unterscheiden: Während für die öffentliche Hand immer noch der Preis zum größten Teil das ausschlaggebende Kriterium ist, sucht die private Auftraggeberseite oft das beste Angebot – und dies muss nicht notwendigerweise jenes mit dem niedrigsten Preis sein. So werden z. B. die Kosten über den gesamten Lebenszyklus betrachtet, also auch die des Betriebs, bzw. spielen zusätzliche Kriterien eine Rolle: Da jedes Bauwerk ein Unikat ist, muss Vertrauen in die Fähigkeiten des Bauunternehmens bestehen. Dieses Vertrauen wird u. a. durch Referenzen hergestellt. Bei Ausschreibungen werden wir daher oft nach vergleichbaren Projekten gefragt, die wir in der Vergangenheit erfolgreich realisiert haben. Ebenso wichtig sind die Erfahrung und das Know-how des Personals des anbietenden Bauunternehmens, die technischen und langfristig umweltschonenden Charakteristika seines Angebots bzw. die innovativen Lösungen, die der Auftraggeberschaft über den Lebenszyklus eines Bauwerks Zeit und Geld ersparen, sowie professionelle und nachvollziehbare Prozesse der Ausführung des Bauauftrags.

In einigen Teilen des öffentlichen Bereichs beginnt das **Bestbieterprinzip** Fuß zu fassen. Demnach soll bei öffentlichen Vergaben nicht automatisch das Unternehmen mit dem billigsten Angebot den Zuschlag erhalten, sondern es sollen auch soziale, umweltbezogene und nachhaltige Kriterien zum Tragen kommen. Auch der STRABAG-Konzern unterstützt diese Forderung etwa von Gewerkschaften, Umweltorganisationen und

zunehmend Investmenthäusern. Denn das Bestbieterprinzip kommt die Bevölkerung und die Volkswirtschaft in Gesamtbetrachtung letztlich günstiger als die Auswahl des nur auf den ersten Blick günstigsten Angebots: Zum einen sichert es lokale Arbeitsplätze. Zum anderen müssen auch die Kosten eines Bauwerks nach der Bauphase betrachtet werden – die besten Angebote beziehen diese in die Kalkulation mit ein, sodass die Kosten des Bauwerks über seinen gesamten Lebenszyklus minimiert werden.

Nachdem jedes Bauwerk für sich einzigartig ist, lassen sich im Baugeschäft im Gegensatz zu Industrien mit standardisierten Produkten keine Sensitivitätsanalysen durchführen, in denen die Reaktion der Kennzahlen eines Unternehmens auf die Veränderung eines dominanten Produktionsfaktors dargestellt wird. Unser Geschäft bestimmt nicht nur ein einzelner Treiber. Vielmehr werden die Margen von mehreren Faktoren beeinflusst. Zu berücksichtigen sind unternehmensinterne Gegebenheiten, z. B. das Risikomanagementsystem oder die Qualität unserer Mitarbeiter:innen, sowie externe Treiber wie das Wirtschaftswachstum (BIP), demografische Tendenzen – sie wirken sich ebenso auf die Verfügbarkeit qualifizierten Personals aus wie auf den Bedarf an Infrastruktur –, die Höhe der öffentlichen Investitionen in die Infrastruktur – ein in den Bau investierter Euro zieht Nachfrage in anderen Sektoren nach sich, sodass sich die positiven Auswirkungen auf die Produktion und die Beschäftigung multiplizieren – und das Finanzierungsumfeld unserer Auftraggeberschaft.

UNSERE AUFTRAGGEBERSTRUKTUR



Im Jahr 2022 konnte die Bauwirtschaft – und STRABAG im Speziellen – ihre Resilienz selbst in Zeiten einer globalen Wirtschaftskrise unter Beweis

stellen. Wir sehen uns in der Auswahl unserer strategischen Prioritäten bestätigt und werden diese konsequent weiterverfolgen.

Fünf strategische Prioritäten

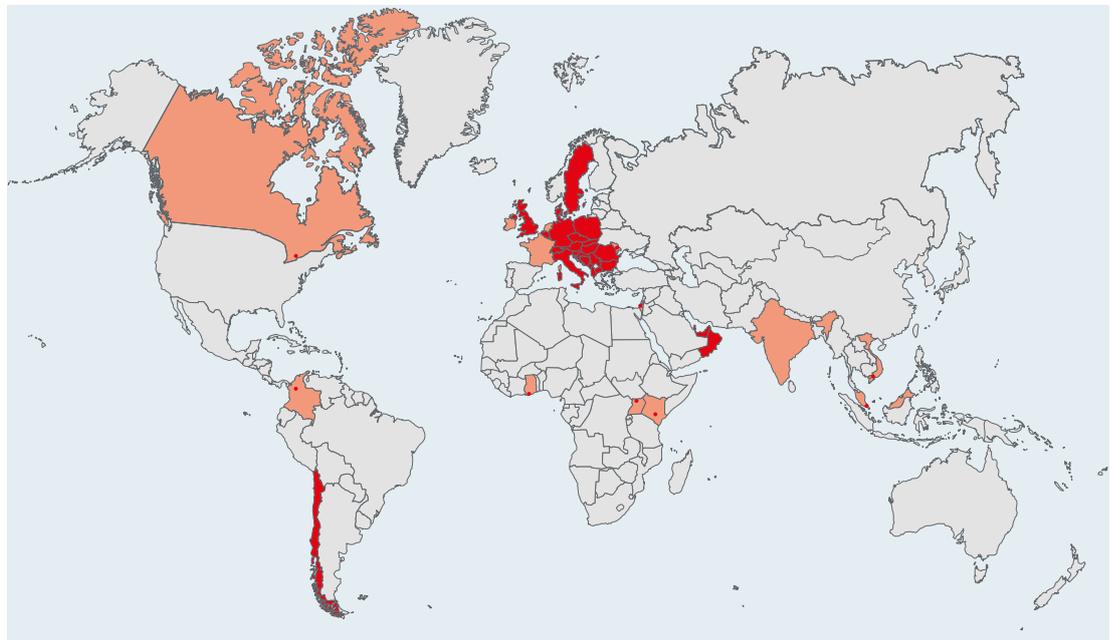
#1 – DIVERSIFIZIERT BLEIBEN

Die unterschiedlichen Treiber im Baugeschäft und seinen Subsektoren legen eine Unternehmensstrategie nahe, die auf Vielfalt aufgebaut ist. Diese Vielfalt zeigt sich bei den Mitarbeiter:innen, aber auch bei den Regionen und Bausparten, in denen wir tätig sind. Wir sehen uns daher als europäischer Konzern, der international ein breites Spektrum an Baudienstleistungen anbietet. Denn selektive Diversifikation bringt eine Reihe von Vorteilen: Wir können dadurch Chancen in verschiedenen Märkten rasch ergreifen. Das bestehende Ländernetzwerk hilft uns auch bei der Expansion: Großmaschinen können wir in verschiedenen Regionen einsetzen, und Know-how und Technologien geben wir an das lokale Management weiter, damit sie auch dort von Nutzen sind. Zudem streuen wir unser Risiko, indem wir unser

Geschäft nicht nur auf einige wenige Länder konzentrieren (siehe Grafik „Ländervergleich: Entwicklung der gesamten Bauleistung“).

So erbringen wir mit einer starken Verankerung in unseren Heimatmärkten Österreich und Deutschland – auf die 64 % der Konzernleistung entfallen – zusätzlich 23 % unseres Geschäfts in Zentral- und Osteuropa und weitere 7 % in anderen europäischen Ländern. Bei Projekten, bei denen hohes technologisches Know-how gefragt ist, engagieren wir uns auch außerhalb Europas – derzeit etwa in Kolumbien oder in Kanada. Diese internationalen Märkte bearbeiten wir dann überwiegend im Rahmen des Direct Export-Geschäfts; auf sie entfallen 6 % unserer Leistung.

STRABAG – EIN INTERNATIONAL TÄTIGER EUROPÄISCHER KONZERN¹



■ Flächengeschäft

■ Projektgeschäft

¹ Es werden lediglich Länder ab einer jährlichen Leistung sowie einem Auftragsbestand von € 1 Mio. berücksichtigt.

Details: siehe Länderbericht

Zusätzlich zu dieser breiten Aufstellung finden wir es wichtig, in den von uns bearbeiteten Märkten eine starke Marktposition zu erreichen. Denn man braucht als Bauunternehmen besonders in den reifen Märkten eine kritische Größe und eine solide Finanzausstattung, die es erlauben, bei

Großprojekten mitzubieten und sie vorzufinanzieren. Auch Skaleneffekte können dadurch genutzt werden. Zudem werden mit Größe Eigenschaften wie Verlässlichkeit und Stabilität verbunden – und dies schafft gemeinsam mit unseren Referenzen Vertrauen.

STARKE MARKTPPOSITIONEN



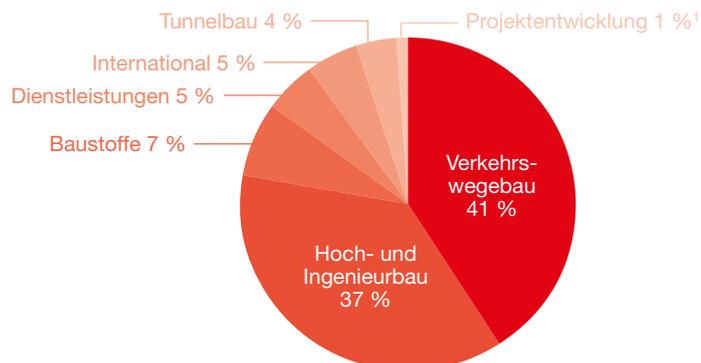
Zu den Aktivitäten in den unterschiedlichen Sparten siehe Übersicht im Segmentbericht

Neben der Diversifikation nach Regionen achten wir darauf, Leistungen entlang der gesamten Bauwertschöpfungskette und in unterschiedlichen Bausparten anzubieten. Die Bauwirtschaft folgt nämlich nicht einem einzigen Zyklus: Jede Sparte – sie unterscheiden sich etwa hinsichtlich der Auftraggeberschaft – zeigt einen eigenen. So werden in wirtschaftlich schwierigen Zeiten öffentliche Gelder in die Infrastruktur investiert, um die Wirtschaft anzukurbeln, und es boomt etwa der Verkehrswegebau. Niedrige Zinsen kommen dagegen besonders dem Hochbau zugute. Die Diversifikation in unterschiedliche Bausparten senkt demnach das Risiko, und die Erweiterung der Wertschöpfungskette balanciert zyklische und saisonale Effekte tendenziell aus. Daher halten wir unsere Leistungspalette bewusst breit, sodass heute etwa 87 % unseres Geschäfts den Bau betreffen,

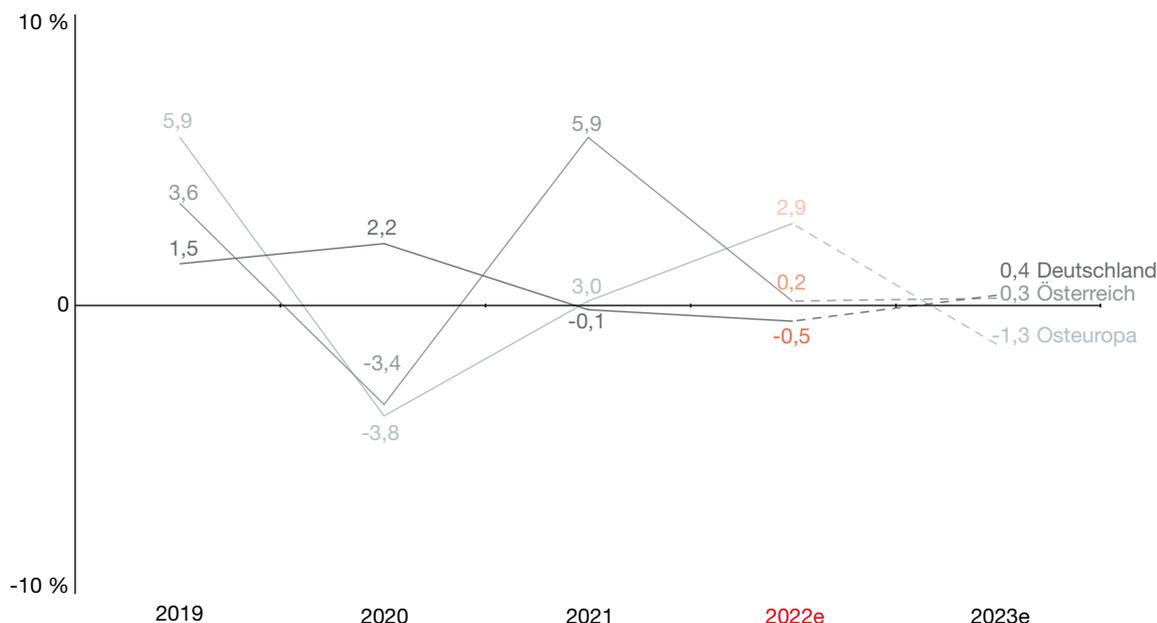
5 % Dienstleistungen, 7 % den Baustoffbereich und 1 % Immobilienprojektentwicklungen und Konzessionen, deren Leistung aber naturgemäß gering ist, weil sie sich nur auf das Projektmanagement, nicht aber auf den Bauanteil in diesen Projekten bezieht.

Diese Strategie hat sich in der aktuellen Krise bewährt: Der Auftragsbestand per 31.12.2022 liegt um 6 % über dem Vorjahresniveau. Die hohen Baupreise und die gestiegenen Zinsen wirken sich allerdings auf die Nachfrage speziell im privaten Sektor aus. Durch die breite Aufstellung des Konzerns können diese Effekte aber abgedefert werden. Insbesondere die Aufträge der öffentlichen Hand wirken stabilisierend. Das Management erwartet von der öffentlichen Hand weiterhin eine kontinuierliche Auftragslage.

LEISTUNG NACH SPARTEN



¹ Bauanteil nicht enthalten

LÄNDERVERGLEICH: ENTWICKLUNG DER GESAMTEN BAULEISTUNG¹

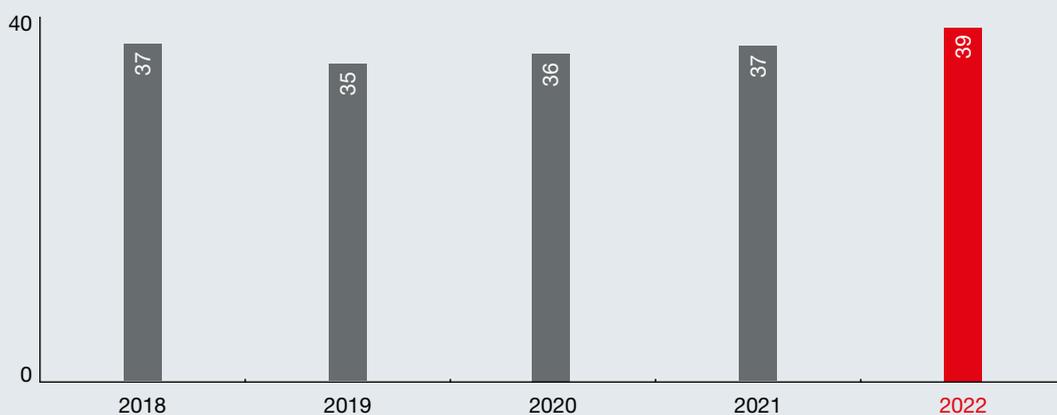
Siehe Kapitel
„Kundenzufriedenheit“

Gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten ist es wichtig, nicht von einigen wenigen Märkten abhängig zu sein. Daher haben wir bereits früh auf regionale Diversifikation gesetzt – eine Strategie, die sich bezahlt gemacht hat. Deutschland etwa erwies sich in den vergangenen Jahren als Wachstumsmotor. Die Investorensseite flüchtete ins „Betongold“, da andere Anlagemöglichkeiten bei hohem Risiko gleichzeitig nur wenig einträglich sind. Die in den letzten Jahren spürbar gesteigerten Investitionen in die deutsche Infrastruktur werden stabil bleiben, weshalb die Aktivität im Verkehrswegebau in den kommenden Jahren weiterhin auf hohem Niveau erwartet wird.

Von unserer breiten geografischen und bauparthenbezogenen Aufstellung profitieren aber nicht nur wir selbst, sondern auch die Auftraggeberseite: Sie kann an allen ihren Standorten die gleiche Qualität der von STRABAG ausgeführten Arbeiten erwarten. Partnerschaftsmodelle wie unser TEAMCONCEPT und die Durchführung aller Arbeiten aus einer Hand – von der Planung über die Errichtung bis hin zum Betrieb des Bauwerks – reduzieren Schnittstellen, vereinfachen den Prozess und sorgen so für eine rasche, friktionsfreie Abwicklung.

PUBLIC-PRIVATE-PARTNERSHIPS ALS TEIL EINES DIVERSIFIZIERTEN LEISTUNGSPORTFOLIOS

ANZAHL DER PPP-PROJEKTE IM KONZERN



¹ Quelle: Euroconstruct, Winter 2022

>€ 10 Mrd.
Gesamtinvestitions-
volumen

€ 566 Mio.
Eigenkapital investiert

Seit mehr als drei Jahrzehnten bearbeiten wir erfolgreich das Geschäftsfeld der Betreibermodelle und verfügen im Hochbau- und Infrastrukturbereich über ein Portfolio von 39 Public-Private-Partnership-Projekten (PPP) mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 10,28 Mrd. (2021: € 10,25 Mrd.). Davon entfallen 22 Projekte mit einem **Gesamtinvestitionsvolumen** von € 619,90 Mio. auf den Hochbau und 17 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 9,66 Mrd. auf den Infrastrukturbereich. Über alle Konzessionsprojekte hinweg hatten wir 2022 anteiliges **Eigenkapital** in Höhe von € 565,9 Mio. investiert und uns zur Bereitstellung von weiteren € 29,3 Mio. auf insgesamt € 595,2 Mio. verpflichtet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 sind folgende Entwicklungen hervorzuheben:

- Das **kolumbianische Straßenbauprojekt Mar 1** wurde plangemäß im Oktober 2022 fertiggestellt, und alle Teilabschnitte wurden termingerecht dem Verkehr übergeben.
- Die Bauarbeiten für den 31 km langen Neubauabschnitt des **Autobahnprojekts BAB 49** in Hessen verlaufen plangemäß.
- Die beiden **Schulcampus der Stadt Wien** (10., 11. Bezirk) feierten im Sommer 2022 die Dachgleiche. Der Schulbetrieb soll mit Beginn des Schuljahres 2023/24 aufgenommen werden.

Bewertungsgrundsätze

Die bilanzielle Darstellung der einzelnen Projekte ist abhängig von der rechtlichen Ausgestaltung. Es wird ein **immaterieller Vermögenswert** dargestellt, wenn mit der Konzession ein Recht erworben wird, von den Nutzenden ein Entgelt zu erheben bzw. ein nutzungsabhängiges Entgelt zu erhalten, oder es erfolgt der Ansatz einer Forderung, falls das Unternehmen ein unbedingtes vertragliches Recht auf Leistung einer Zahlung erhalten hat (siehe dazu die Ausführungen im Konzernanhang: Rechte aus Konzessionsverträgen Anhang Punkt 13, Forderungen aus Konzessionsverträgen Anhang Punkt 20). Aus diesen vollkonsolidierten Projektgesellschaften resultierende Non-Recourse-Verbindlichkeiten sind in den Verbindlichkeiten in

- In **Bremen** wurden mit den Sportstättenenerweiterungen des **Kaisen Campus** und der **Oberschule Ronzelenstraße** zwei Schulprojekte mit einem Gesamtvolumen von rd. 62 Mio. € akquiriert. Mit den vorbereitenden Arbeiten wurde bereits begonnen.

Wegen der **regelmäßigen Cashflows** in späteren Projektphasen hat speziell die institutionelle Investorenschaft wie Versicherungen und Pensionsfonds Interesse, Kapital auch langfristig für PPP-Projekte bereitzustellen. Zudem verfügt STRABAG dank eines Wettbewerbsvorteils über gute Chancen im PPP-Bereich: Aufgrund unserer starken eigenen Finanzposition können wir uns einfacher als andere Unternehmen als Eigenkapitalgeberin in Konzessionsgesellschaften engagieren. Nicht zuletzt durch die Einbindung konzernerneigener Spezialanbieterinnen wie STRABAG Property & Facility Services, A-WAY, EFKON, STRABAG Infrastructure & Safety Solutions oder STRABAG Umwelttechnik ist der Konzern in der Lage, das gesamte Anforderungsprofil von der Strukturierung über die Finanzierung und Planung bis hin zum Bau und Betrieb effizient und vollständig abzudecken und damit sowohl der Auftraggeberschaft als auch den kapitalgebenden Stellen ein hohes Maß an Sicherheit hinsichtlich der Vertragserfüllung zu vermitteln.

der Konzernbilanz berücksichtigt. Einen Großteil der bestehenden PPP-Projekte im STRABAG-Konzern wickeln wir in Beteiligungsgesellschaften ab. Diese beziehen wir größtenteils anhand der **Equity-Methode** in den Konzernabschluss ein. Die Beteiligung an der Konzessionsgesellschaft stellen wir daher mit dem anteiligen Eigenkapital dar.

Erfreulicherweise entwickelt sich unser Portfolio im Einklang mit den den Projekten zugrunde liegenden Finanzmodellen, die die Basis der Bewertung nach der DCF-Methode bilden. Dies unterstreicht den vorsichtigen, konservativen Zugang unserer Bewertung.

#2 – KAPITALKRAFT ERHALTEN

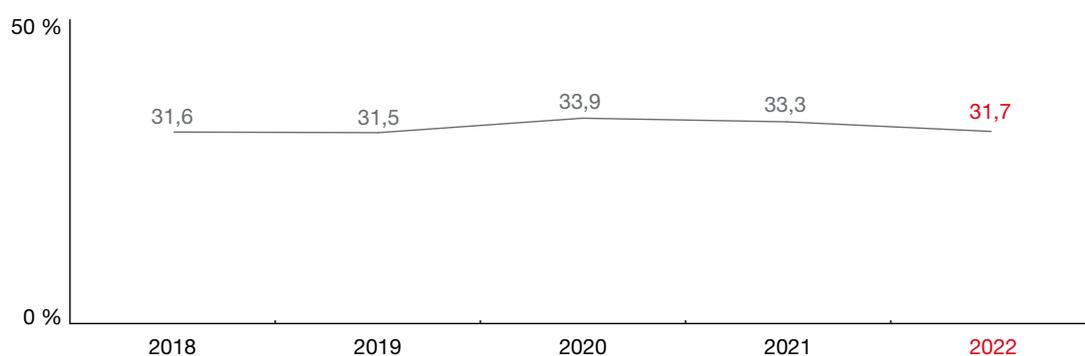
Bei allen Unterschieden zwischen der privaten und der öffentlichen Auftraggeberseite: Finanzielle Stärke ist die Grundvoraussetzung dafür, dass unser Angebot berücksichtigt wird – sie stellt einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil gegenüber dem Wettbewerb dar. Daher sehen wir darin sowohl die Basis als auch den Rahmen unserer Geschäftstätigkeit. Außerdem können sich nur kapitalstarke Bauunternehmen an Konzessionsprojekten beteiligen, da sie diese zum Teil selbst mit Eigenkapital mitfinanzieren müssen. Zudem lassen sich mit

einem bereitstehenden Budget sinnvolle Akquisitionen einfacher und schneller durchführen.

Unsere Kapitalkraft zu erhalten, hat deshalb strategische Priorität. Wir sehen die Eigenkapitalquote als geeignete Kennzahl an, die finanzielle Stabilität und Stärke von STRABAG zu messen. Mit einer Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Gesamtkapital) über 25 % fühlen wir uns wohl. Per Ende Dezember 2022 lag sie bei 31,7 %.

Eigenkapitalquote:
31,7 %

ENTWICKLUNG DER EIGENKAPITALQUOTE



Die Finanzkraft unseres Unternehmens wird auch von unabhängiger Seite bestätigt: Im Juni 2015 hatte die Agentur Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von BBB- um eine Stufe auf BBB angehoben; dieses Rating wurde zuletzt im August 2022 bestätigt. Den Ausblick beließ S&P bei „stabil“. Die Kapitalstärke des Konzerns – ausgedrückt in einer hohen Eigenkapitalquote, einer Netto-Cash-Position von € 1.927,70 Mio. bei einer Bilanzsumme von € 12,7 Mrd. und dem Investment Grade-Rating von S&P – ermöglicht uns die Sicherstellung des langfristigen Fortbestands des Konzerns und die Finanzierung zu günstigen Konditionen.

Dabei zählt eine attraktive und berechenbare Dividende zu den Grundsäulen unserer Equity Story. Seit dem Börsengang im Oktober 2007 legt STRABAG Wert auf eine kontinuierliche Dividendenpolitik. Der Vorstand hält an seinem Ziel fest, pro Jahr 30–50 % des Konzernergebnisses in Form einer Dividende an die Aktionär:innen abzuführen. Die genaue Quote richtet sich zum einen nach der allgemeinen Geschäftsentwicklung, zum anderen nach den Wachstumschancen des Konzerns. Im Sinne der langfristigen Dividendenpolitik der STRABAG SE schlägt der Vorstand der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2022 eine Dividende in Höhe von € 2,00 je Aktie vor.

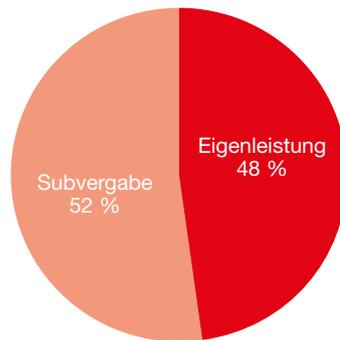
S&P-Rating: BBB,
Ausblick stabil

#3 – FLEXIBILITÄT ZEIGEN

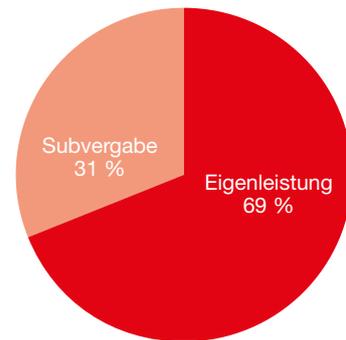
Auch in unserer Flexibilität, die uns hilft, auf Änderungen der Marktgegebenheiten rasch zu reagieren, sehen wir einen wichtigen Wettbewerbsvorteil. Genährt wird sie etwa durch unsere Kapitalstärke oder durch die Möglichkeit, Märkte auch außerhalb Europas zu bearbeiten und – je nach

Marktumfeld – Gewerke an Subunternehmen zu vergeben. So versuchen wir z. B. unsere geografische Präsenz auch in außereuropäischen Ländern zu erhalten, um unabhängiger von einzelnen Märkten zu werden.

SUBVERGABE HOCH- UND INGENIEURBAU



SUBVERGABE VERKEHRSWEGEBAU



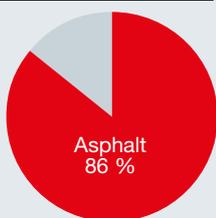
EIGENES BAUSTOFFNETZWERK ZUR ERHÖHUNG DER FLEXIBILITÄT

Durch unser Baustoffnetzwerk, das die Baustoffversorgung durch den eigenen Konzern ermöglicht, reduzieren wir die Abhängigkeit von Dritten und können damit den Zugriff auf Baustoffe besser planen. Außerdem werden Genehmigungen für neue Produktionsanlagen in jenen Regionen, in denen solche bereits vorhanden sind, nur zurückhaltend gewährt, was die **Eintrittsbarriere** für neu am Markt teilnehmende Unternehmen erhöht.

Wir verfügen bereits über ein weitreichendes Baustoffnetzwerk, das besonders in den Heimatmärkten sehr dicht ist. Mit 277 aktiven Asphaltmischanlagen¹ (2021: 272) deckten wir 2022 86 % unseres Konzernbedarfs an Asphalt (2021: 88 %). Hier sehen

wir bereits seit einigen Jahren den optimalen Eigenversorgungsgrad gegeben. Bei Beton lag die Eigenversorgung durch unsere 127 nach zuvor 133 aktiven Betonmischanlagen bei 19 %. 39 % unseres Zementbedarfs (2021: 30 %) wurden durch die Beteiligung an fünf (2021: fünf) Zementwerken gedeckt. Der Bereich Stein/Kies deckte 15 % ab (2021: 18 %). Hier sank die Anzahl der aktiven Produktionsstätten von 142 auf 139. Seit dem Geschäftsjahr 2016 ist die STRABAG SE gemäß § 267b UGB verpflichtet, für ihre Tochterunternehmen in der mineralgewinnenden Industrie einen konsolidierten Bericht über die Zahlungen an staatliche Stellen zu erstellen. Dieser Bericht ist unter www.strabag.com abrufbar.

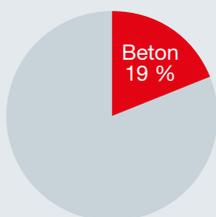
BEDARFSDECKUNG AUS EIGENEN RESSOURCEN



Asphalt

Im vergangenen Geschäftsjahr produzierten wir 15,7 Mio. t Asphalt, nach 16,2 Mio. t im Jahr 2021. Der größte Teil der Produktion entfiel auf Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien und

Ungarn. Es wurden 58 % (2021: 60 %) der produzierten Menge zu fremdüblichen Preisen innerhalb des Konzerns abgegeben. Der Rest ging an Dritte.



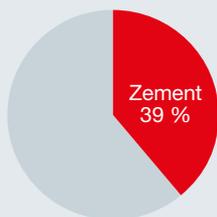
Beton

Die Produktion von Beton – sie erfolgte zu 91 % in Ungarn, Tschechien, Österreich, Rumänien und Deutschland – belief sich im Jahr 2022 auf

3,3 Mio. m³, im Vergleich zu 3,4 Mio. m³ im Jahr 2021. 25 % der Produktion verkauften wir innerhalb des Konzerns (2021: 30 %).²

¹ Eigene Werke und Beteiligungen

² Der relativ hohe Anteil an Fremdverkäufen bei gleichzeitig hohen Zukäufen erklärt sich aus der Tatsache, dass die gewünschten Baustoffsorten und -qualitäten in der Bedarfsregion nicht verfügbar sind bzw. die Projekte teilweise außerhalb der Lieferradien der Produktionsanlagen liegen. Dies zeigt, wie wichtig ein geografisch flächendeckender Zugang zu Baustoffen ist.



Zement

In Ungarn nahmen wir im September 2011 unser erstes eigenes Zementwerk in Betrieb und brachten es in das gemeinsame Unternehmen mit dem Baustoffhersteller LafargeHolcim – die Lafarge Cement CE Holding GmbH – ein. An diesem Unternehmen halten wir 30 %, sodass wir es nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbeziehen. Die Gesellschaft verfügt neben dem Werk in Ungarn u. a. über zwei Produktionsstätten

in Österreich (Mannersdorf und Retznei) sowie eine in Tschechien (Cizkovice). Durch die gemeinsame Beschaffung und Verwaltung in diesem Unternehmen profitiert STRABAG von Skaleneffekten und dem Know-how des Zement-Weltmarktführers Holcim. Weiters halten wir eine Minderheitsbeteiligung am Zementunternehmen Cemmac a.s. in der Slowakei.



Stein/Kies

Die STRABAG-Gruppe produzierte im Jahr 2022 mit rd. 33,3 Mio. t etwas mehr Stein und Kies als im Vorjahr. 26 % dieser Rohstoffe wurden von

Konzernfirmen genutzt (2021: 31 %).¹ Durch die Produktion von Stein/Kies ist STRABAG der mineralgewinnenden Industrie zuzurechnen.

Mit Ausnahme des Bereichs Asphalt, in dem der Deckungsgrad bereits sehr hoch ist, wollen wir unseren Bedarf an Baustoffen kontinuierlich zu einem größeren Anteil aus eigenen Ressourcen decken. Für uns ist die Erhöhung der Unabhängigkeit

von Baustofflieferfirmen vorrangig. Im Unterschied dazu ist die Steigerung der Umsatzerlöse aus Baustoffverkäufen an Dritte kein Ziel an sich. Die Erlöse beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr dennoch auf ca. € 800 Mio. (2021: € 660 Mio.).

#4 – INNOVATION UND DIGITALISIERUNG VORANTREIBEN

Ein wichtiger Schritt war 2021 die Festlegung der Digitalstrategie und die daraus abgeleitete systematische Initiierung, Verfolgung und Evaluierung von Projekten zur digitalen Transformation durch den Zentralbereich STRABAG Innovation & Digitalisation (SID). Durch die konzernweite Bündelung von Wissen, Daten, Technologien und Innovationen ermöglicht die SID,

- die digitale Transformation mit strategisch wichtigen Leitprojekten voranzutreiben (z. B. SPS – Strategic Procurement Solution),
- damit verbundene Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungspotenziale zu nutzen (u. a. durch weitere Prozessstandardisierung und Vernetzung der IT-Systeme),
- einen strukturierten Innovationsprozess zu implementieren,
- die konzernübergreifende Zusammenarbeit durch die Identifizierung und Anwendung von Best Practice-Ansätzen zu fördern,

- datenbasierte Risikoanalysen vorzunehmen und
- nachhaltige Lieferketten sicherzustellen.

Im Rahmen der laufenden Digitalisierungsinitiativen befasst sich die SID zudem schwerpunktmäßig mit Themen wie Robotik und Automatisierung zur kontinuierlichen Steigerung der Produktivität, aber auch zur Reduzierung der CO₂-Emissionen.

STRABAG betrachtet Daten als strategische Ressource. Gleichzeitig ist sie sich der Risiken von Cyberangriffen, unbefugten Datenzugriffen und -lecks, behördlich ermächtigten Dateneingriffen und nicht zuletzt der Umweltauswirkungen großer IT- und Serverkapazitäten voll bewusst. 2022 wurde das unternehmensweit wirkende Information Security Management System nach der Norm ISO/IEC 27001 rezertifiziert. Neben den organisatorischen Maßnahmen rund um die jährliche Rezertifizierung baute STRABAG die bestehende IT-Sicherheits-Infrastruktur weiter aus und führte regelmäßige Awareness-Maßnahmen im gesamten Konzern durch, um die digitalen Fähigkeiten zu verbessern und eine sicherheitsbetonte Datenkultur zu etablieren. So war IT-Sicherheit auch ein zentrales Thema am STRABAG Innovation Day 2022.

¹ Der relativ hohe Anteil an Fremdverkäufen bei gleichzeitig hohen Zukäufen erklärt sich aus der Tatsache, dass die gewünschten Baustoffsorten und -qualitäten in der Bedarfsregion nicht verfügbar sind bzw. die Projekte teilweise außerhalb der Lieferradien der Produktionsanlagen liegen. Dies zeigt, wie wichtig ein geografisch flächendeckender Zugang zu Baustoffen ist.

#5 NACHHALTIGKEIT UND RISIKOMANAGEMENT NEU GEWICHTEN

Vor dem Hintergrund immer häufigerer und schwerwiegenderer Auswirkungen von klimawandelbedingten Naturereignissen (u. a. Waldbrände, Hitze, Überschwemmungen, Stürme) und der Anforderungen, die von Kunden- und Mitarbeiterseite an den Konzern herangetragen werden, hat STRABAG im ersten Halbjahr 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen. Diese wurde in die bestehende, langfristig ausgerichtete Konzernstrategie eingebettet und individuell auf die einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet.

Mit dem Ziel der Klimaneutralität entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis zum Jahr 2040 bekennt sich STRABAG zu ihrer Verantwortung als eines der führenden europäischen Technologieunternehmen für Baudienstleistungen. Dabei

legt das Unternehmen bei der Planung und Umsetzung von Bauprojekten den Fokus auf ökologisch verträgliche, nachhaltige Bauweisen sowie auf eine effiziente Nutzung von Ressourcen und deren Wiederverwertung, um mögliche negative Auswirkungen von Bauprojekten auf die Umwelt weitgehend zu begrenzen.

Die neue STRABAG-Nachhaltigkeitsstrategie fußt auf den drei Säulen Ökonomie, Ökologie und Soziales. Im Mittelpunkt stehen dabei Maßnahmen in vier großen Handlungsfeldern: CO₂-Emissionen, Materialien und Abfall, Lieferkette sowie Lebenszyklus des Bauens. Dabei ist Technologie als der Treiber der erforderlichen Transformation ein notwendiges Instrument zur Hebung der Potenziale in allen drei Säulen.

Siehe Kapitel
„Unser Nachhaltigkeitsmanagement“

Unser strategisches Programm

Mit dem Ende der letzten Vorstandsperiode wurde auch das Strategieprogramm **FASTER TOGETHER 2022** abgeschlossen. Insbesondere das Profitabilitätsziel – 4 % EBIT/Umsatz-Marge – wurde gut erreicht: Sie lag bereits seit 2021 immer über der anvisierten Grenze. Das ist der klare Beleg für die erfolgreiche Umsetzung des Action Plan im Feld **Project Risk Management**, aber auch in den Feldern **BIM 5D®**, **SMART.Construction**, **LEAN.Construction** und **Strategic Procurement Solution**, durch die wir unsere Prozesse kontinuierlich verschlankt und digitalisiert haben.

Im Feld **People First** wurde weiter an der Attraktivierung unserer Branche und unseres Unternehmens gearbeitet. Mit der Einrichtung eines eigenen Konzernstabsbereichs Health, Safety & Wellbeing

wurden für die Zukunft wichtige Weichen gestellt, um dem Thema Arbeitssicherheit eine noch stärkere Gewichtung zu geben.

Für unsere Kund:innen bieten wir mit dem Partnering-Modell **TEAMCONCEPT** die ideale Art der Zusammenarbeit für komplexe Bauvorhaben. In den letzten Jahren ist es nicht nur gelungen, hier Leuchtturmprojekte umzusetzen, sondern viel mehr Kund:innenbeziehungen zu etablieren, die mittlerweile **TEAMCONCEPT** zu ihrem bevorzugten Vertragsmodell ernannt haben.

Das neue Vorstandsteam unter der Führung des neuen Vorstandsvorsitzenden Klemens Haselsteiner hat bereits den Strategieprozess für die kommenden Jahre angestoßen.

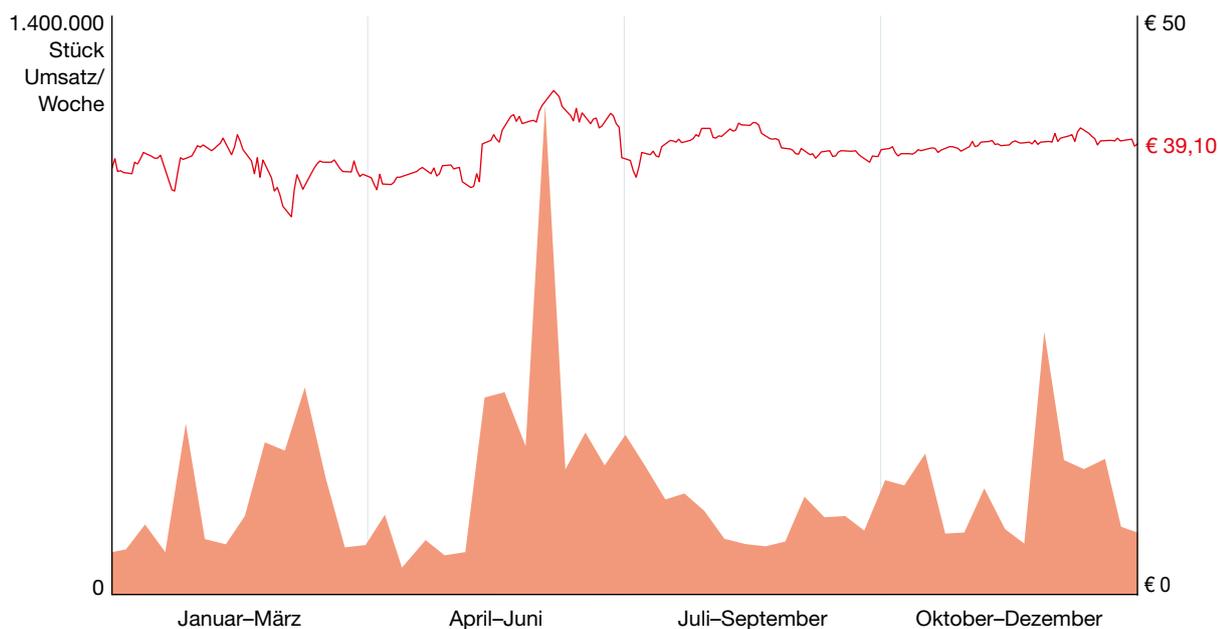
AKTIE, ANLEIHEN & INVESTOR RELATIONS

Die STRABAG SE-Aktie

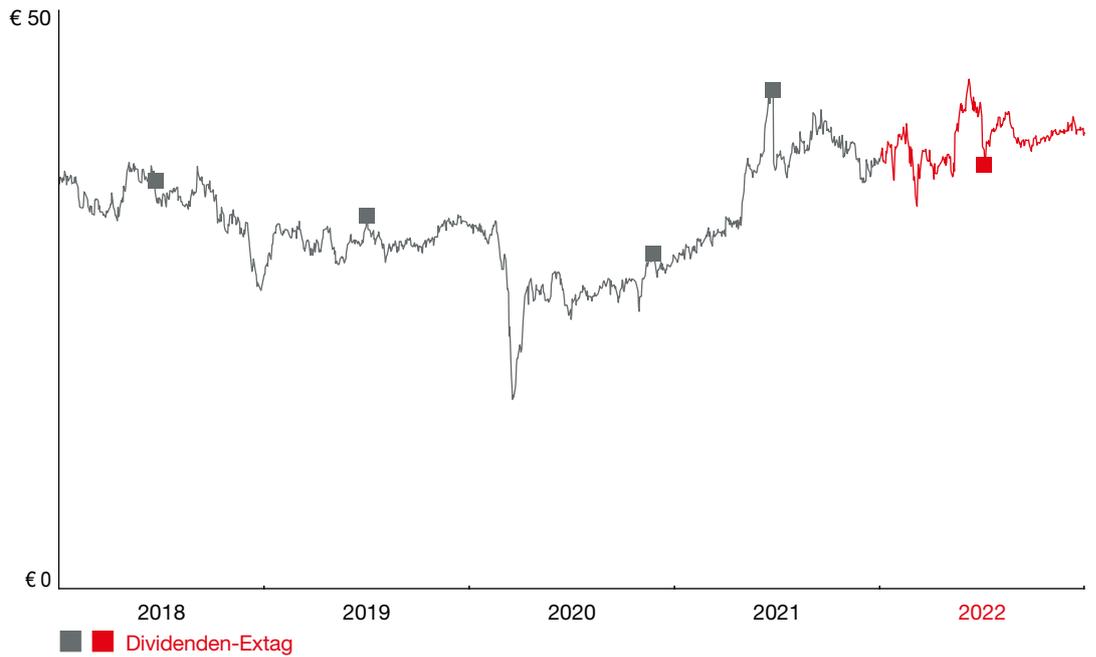
ENTWICKLUNG DES STRABAG SE-AKTIENKURSES UND DER VERGLEICHSINDIZES 2022



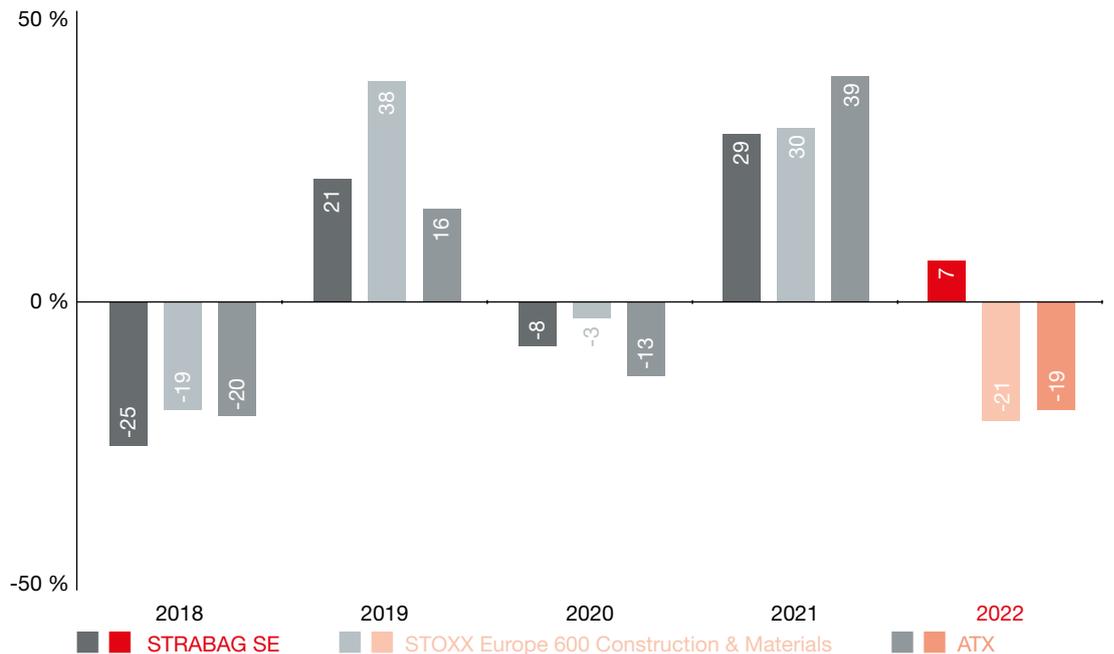
HANDELSVOLUMEN DER STRABAG SE-AKTIE IM VERGLEICH ZUM AKTIENKURS 2022



LANGFRISTIGE ENTWICKLUNG DES STRABAG SE-AKTIENKURSES



MEHRJÄHRIGE WERTENTWICKLUNG DER STRABAG SE-AKTIE UND DER VERGLEICHSINDIZES



Das Börsenjahr 2022 war stark von geopolitischen Krisen und einer geldpolitischen Zeitenwende geprägt. In der ersten Jahreshälfte führte der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine zu signifikanten Kursstürzen an allen Wertpapierbörsen. Die in weiterer Folge seitens der EU und anderer Staaten auferlegten Sanktionen gegen Russland ließen die Energiepreise in Europa steigen und leisteten einer ohnehin hohen Inflation weiteren Vorschub. Angesichts einer zunehmenden Preisdynamik, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte, erhöhte die Europäische Zentralbank (EZB)

stufenweise den Leitzins. Zur Bekämpfung der Inflation hob die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) ebenfalls den Leitzins kräftig an. Anders als in Europa war das erhöhte Preisniveau hier eher von Nachfrageeffekten und steigenden Löhnen getrieben. In Anbetracht der gegenwärtigen Situation und aufgrund von nach wie vor bestehenden Rezessionsängsten blickt die Investorensseite eher verhalten auf das Jahr 2023.

In Summe zählt das Jahr 2022 zu den weniger guten Börsenjahren. Die überaus negative Kursentwicklung

zeigte sich daher auch im Rückgang des Weltaktienindex **MSCI World** um 19 %. Der US-Leitindex **Dow Jones Industrial** entwickelte sich zwar etwas besser, aber auch dieser fiel im abgelaufenen Handelsjahr um 9 %. Der gesamteuropäische Aktienindex **EURO STOXX 50** und der deutsche Aktienindex **DAX** verzeichneten jeweils einen Rückgang von 12 %. Lediglich der britische Leitindex **FTSE 100** konnte in der Gesamtbetrachtung einen marginalen Anstieg von 1 % verbuchen.

STRABAG SE-Aktie zu Jahresende: € 39,10

Die negative Entwicklung machte auch vor der Wiener Börse nicht halt. Analog zum Weltaktienindex fiel der Leitindex **ATX** um 19 %. Stärker noch traf es den Branchenindex **STOXX Europe 600 Construction & Materials**, der im gleichen Zeitraum einen Rückgang von 21 % hinnehmen

musste. Die **STRABAG SE-Aktie** beendete das Jahr bei € 39,10 und konnte sich mit einer Performance von +7 % durchaus sehen lassen. Zur Stabilität der Aktie trug sicherlich auch das antizipatorische Pflichtangebot der österreichischen Kernaktionäre in Höhe von € 38,94 pro Aktie bei. Das Pflichtangebot war erforderlich, um die in Folge der Sanktionierung von Oleg Deripaska, der die Aktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ kontrolliert, eingetretene Stimmrechtsbeschränkung der österreichischen Kernaktionäre nach dem Übernahmegesetz zu beseitigen. Den niedrigsten Wert mit € 32,75 erreichte das Wertpapier am 7.3.2022, unmittelbar nach Beginn des Russland-Ukraine-Krieges. In weiterer Folge erholte sich die STRABAG SE-Aktie aber rasch und markierte am 7.6.2022 den Höchststand bei € 43,75.

AKTIENKENNZAHLEN

Kennzahl	2018	2019	2020	2021	2022
Schlusskurs zum Jahresende (€)	25,65	31,00	28,45	36,65	39,10
Jahreshöchstkurs (€)	36,55	32,30	31,50	43,20	43,75
Jahrestiefstkurs (€)	25,45	26,85	16,02	27,90	32,75
Jahresdurchschnittskurs (€)	33,16	29,84	26,18	35,19	38,56
Anzahl der ausstehenden Inhaberaktien zu Jahresende (Stück)	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997
Anzahl der ausstehenden Inhaberaktien, gewichtet (Stück)	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997	102.599.997
Marktkapitalisierung zu Jahresende (€ Mrd.)	2,6	3,2	2,9	3,8	4,0
Durchschnittlicher Tagesumsatz (€ Mio.) ¹	0,7	0,6	0,8	1,4	2,0
Gesamter STRABAG SE-Aktienumsatz (Stück) ¹	5.532.640	4.774.282	8.008.702	10.162.508	13.220.734
Gesamter STRABAG SE-Börseumsatz (€ Mrd.) ¹	0,2	0,1	0,2	0,4	0,5
KGV zu Jahresende	7	9	7	6	9
Ergebnis je Aktie (€)	3,45	3,62	3,85	5,71	4,60
Buchwert je Aktie (€)	35,3	37,3	39,8	39,4	39,0
Kurs-Buchwert-Verhältnis	0,7	0,8	0,7	0,9	1,0
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit je Aktie (€)	7,7	10,5	12,5	11,9	7,9
Dividende je Aktie	1,30	0,90	6,90	2,00	2,00 ²
Ausschüttungsquote (%)	38	25	179	35	43
Dividendenrendite (%) ³	3,9	3,0	26,4	5,7	5,2
Grundkapital (€ Mio.)	110	110	110	103	103
Gewichtung im ATX-Prime (%)	1,23	1,24	1,28	1,13	1,46
Gewichtung im WBI (%)	2,83	2,92	3,03	2,73	3,53

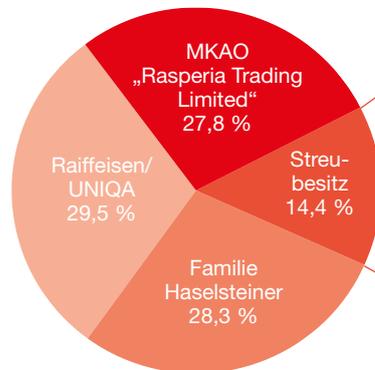
1 Doppelzählung

2 Vorgeschlagene Dividende

3 Berechnet auf den Jahresdurchschnittskurs

Aktionärsstruktur

AKTIONÄRSSTRUKTUR PER 1.1.2023



VERTEILUNG DES STREUBESITZES PER JANUAR 2023



Die **Eigentümerstruktur** der STRABAG SE hat sich im Geschäftsjahr 2022 nicht verändert. Die Anteilsverhältnisse der Familie Haselsteiner, der Raiffeisen- und der UNIQA-Gruppe sowie der MKAO „Rasperia Trading Limited“ blieben unverändert. Unseres Wissens hält – mit Ausnahme des Kernaktionariats – niemand mehr als 5 % am Unternehmen.

Im Januar 2023 wurde in unserem Auftrag eine Aktionärserhebung zur Ermittlung der Zusammensetzung des **Streubesitzes** durchgeführt. Der Anteil der Retail-Investorenschaft war mit 6,0 % rückläufig (2021: 6,8 %). Der Anteil der Institutionellen zeigte sich mit 5,2 % (2021: 5,3 %) nahezu unverändert zum Vorjahr. Der regionale Schwerpunkt lag auf Nordamerika (1,6 %), gefolgt von Österreich und Kontinentaleuropa mit jeweils 1,4 %.

Mit 8.4.2022 wurde Oleg Deripaska in die EU-Sanktionsliste aufgenommen und unterliegt er der Verordnung (EU) Nr. 269/2014 des Rates vom 17.3.2014 über restriktive Maßnahmen angesichts von Handlungen, die die territoriale Unversehrtheit, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine untergraben oder bedrohen (EU-Sanktionsverordnung). Als Folge sind sämtliche Gelder und

wirtschaftlichen Ressourcen, die Eigentum oder Besitz von Oleg Deripaska oder mit diesen in Verbindung stehenden natürlichen oder juristischen Personen, einzufrieren („Asset Freeze“). Dieser Asset Freeze ist seither auch hinsichtlich der von MKAO „Rasperia Trading Limited“, die von Oleg Deripaska kontrolliert wird, gehaltenen STRABAG SE – Aktien sicherzustellen. Daher ist MKAO „Rasperia Trading Limited“ seit 8.4.2022 bis zum Wegfall der Sanktionen von der Ausübung von Herrschafts- (Stimmrecht, Auskunftsrecht, Teilnahmerecht, Antragsrecht) und Vermögensrechten (z. B. Dividendenausschüttung) im Zusammenhang mit den Aktien der STRABAG SE ausgeschlossen.

STRABAG SE hält seit 9.2.2023 2,7 % des Grundkapitals als eigene Aktien, sodass der Streubesitz seither 11,7 % beträgt. Die eigenen Aktien wurden aus Einlieferungen in das Pflichtangebot erworben. Das antizipatorische Pflichtangebot ist von den österreichischen Kernaktionären aufgrund der Kontrollerrlangung infolge der Schließung eines neuen Syndikatsvertrags gelegt worden.

Weitere Details finden Sie im Lagebericht unter Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB, Punkt 4.

Außerordentliche Hauptversammlung

Auf Verlangen der Aktionärin Haselsteiner Familien Privatstiftung wurde am 5.5.2022 eine Außerordentliche Hauptversammlung einberufen. Aufgrund der gegen Oleg Deripaska am 8.4.2022 verhängten EU-Sanktionen bestand Handlungsbedarf, um jegliche mögliche (auch nur) indirekte Einflussnahme durch Oleg Deripaska auf die STRABAG SE zu unterbinden und damit Nachteile und Schäden für die Gesellschaft abzuwenden. In der Außerordentlichen Hauptversammlung wurde der einzige

Tagesordnungspunkt mit der erforderlichen Mehrheit beschlossen: Das von der Aktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ entsandte Aufsichtsratsmitglied Thomas Bull wurde abberufen und der Aufsichtsrat von vier auf drei von der Hauptversammlung gewählte Mitglieder reduziert. Hermann Melnikov, der von MKAO „Rasperia Trading Limited“ für den Aufsichtsrat nominiert worden war, hatte sein Mandat bereits aus eigenen Stücken am 13.4.2022 zurückgelegt. Gegen

die Beschlüsse dieser Außerordentlichen Hauptversammlung haben sowohl MKAO „Rasperia Trading Limited“ als auch Thomas Bull jeweils

eine Klage beim Landesgericht Klagenfurt eingereicht. Die diesbezüglichen Verfahren laufen noch.

Hauptversammlung

Auf der Tagesordnung der 18. Ordentlichen Hauptversammlung, die am 24.6.2022 gemäß den Bestimmungen des Covid-19-GesG und der darauf basierenden Verordnung (Covid-19-GesV) virtuell durchgeführt wurde, standen acht Beschlusspunkte: Mit einer Mehrheit der abgegebenen Stimmen entlastete die Hauptversammlung den Vorstand sowie den Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2021, beschloss die Auszahlung einer Dividende in Höhe von € 2,00 je Stückaktie für das Geschäftsjahr 2021 sowie die Wahl der Abschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2022 und wählte Erwin Hameseder, Andreas Brandstetter, Kerstin

Gelbmann (wieder) und Gabriele Schalleger (neu) in den Aufsichtsrat. Des Weiteren wurde der Hauptversammlung der Vergütungsbericht über die Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats vorgelegt sowie dem Vorstand eine Ermächtigung zum Erwerb, zur Einbeziehung und zur Veräußerung eigener Aktien erteilt. Gegen einige Beschlüsse der 18. Ordentlichen Hauptversammlung hat MKAO „Rasperia Trading Limited“ eine Klage beim Landesgericht Klagenfurt eingebracht; das diesbezügliche Verfahren läuft noch.

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG FINDET AM 16.6.2023 STATT

Die nächste Hauptversammlung wird am 16.6.2023 stattfinden. Der Nachweisstichtag für die Bestätigung des Anteilsbesitzes ist der 6.6.2023. Details

zur Vorgehensweise finden Sie auf unserer Website www.strabag.com > Investor Relations > Hauptversammlung.

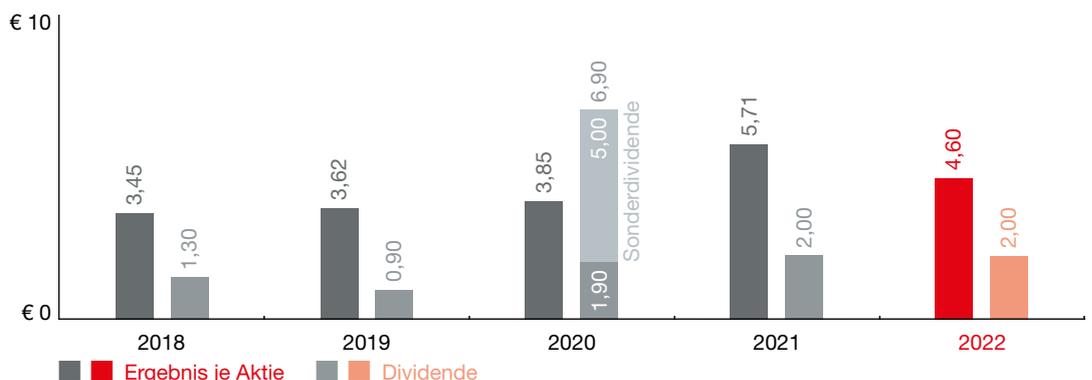
Dividende

Vorgeschlagene Dividende:
€ 2,00 je Aktie

STRABAG legt Wert auf eine kontinuierliche Dividendenpolitik. Der Vorstand hält an seinem Ziel fest, pro Jahr 30–50 % des Konzernergebnisses in Form einer Dividende an die Aktionär:innen auszuschütten. Die genaue Quote richtet sich zum einen nach der allgemeinen Geschäftsentwicklung, zum anderen nach den Wachstumschancen des Konzerns. Entsprechend wird der

Vorstand der Hauptversammlung am 16.6.2023 eine Dividende in Höhe von € 2,00 je Aktie für das Geschäftsjahr 2022 vorschlagen. Damit liegt die Ausschüttungsquote bei 43 %. Auf Basis des Durchschnittskurses der STRABAG SE-Aktie errechnet sich eine Dividendenrendite von 5,2 %. Der Dividenden-Extrag wurde auf den 21.6.2023 festgelegt; die Dividende wird am 27.6.2023 ausbezahlt.

ERGEBNIS JE AKTIE UND DIVIDENDE



Anleihen und Schuldscheindarlehen

Die STRABAG SE (bzw. die FIMAG) hat bisher zwölf Unternehmensanleihen begeben, von denen keine mehr am Markt notiert. Die letzte

ausstehende Unternehmensanleihe in Höhe von € 200 Mio. wurde im Jahr 2022 getilgt.

CORPORATE CREDIT RATING BBB VON S&P BESTÄTIGT

Die STRABAG SE und etwaige von ihr begebene Anleihen werden von der Agentur Standard & Poor's (S&P) regelmäßig mit einem Rating versehen. Im November 2007 hatte S&P das Corporate Credit Rating der STRABAG SE von BB+ auf BBB- angehoben. Damit war die STRABAG SE in den Investment Grade-Bereich aufgestiegen. Im Juni 2015 erhöhte S&P das Credit Rating um eine weitere Stufe auf BBB, Ausblick stabil. Dieses

Rating wurde zuletzt im August 2022 bestätigt. Die wesentlichen Kennzahlen, die zur Anhebung geführt hatten, zeigten weiterhin eine gute Entwicklung, so S&P. Die Stärken und Chancen der STRABAG SE werden v. a. in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten gesehen.

Investor Relations

Konferenzen und Roadshows wurden angesichts noch bestehender Einschränkungen in Folge der Covid-19-Pandemie in hybrider Form abgehalten. Neben der verpflichtenden halbjährlichen Berichterstattung sowie den Trading Statements zum ersten und dritten Quartal informierten wir im vergangenen Jahr sowohl auf virtuellem Weg als auch in Präsenzform 57 Kapitalmarktteilnehmende (2021: 63) in 28 (2021: 31) Einzelgesprächen (One-on-One) und Gruppengesprächen. Wir nahmen an sechs (2021: sechs) **Roadshows und Investorenkonferenzen** der Institute Erste Group, Kepler Cheuvreux, ODDO BHF und Raiffeisen Bank International sowie der Wiener Börse teil. Im

November 2022 hielten wir ein Financial Market Update unter dem Motto „Building for Generations“ in hybrider Form ab. Dabei konnten wir im Beisein von Thomas Birtel und Klemens Haselsteiner rund 30 Kapitalmarktteilnehmende – persönlich im STRABAG-Haus in Wien wie auch über einen Livestream – begrüßen.

In unserem Unternehmenskalender stellen wir alle Termine zu anstehenden Ergebnisveröffentlichungen sowie zur Hauptversammlung bereit. Sie finden unseren Unternehmenskalender auf unserer Website www.strabag.com > Investor Relations.

MIT UNSEREN INVESTOR:INNEN STEHEN WIR IM KONTINUIERLICHEN DIALOG

Wir stehen nicht nur in laufendem E-Mail- und Telefonkontakt mit institutionellen Investor:innen sowie mit Analyst:innen, sondern informieren auch die Privataktionärsseite umfassend. So bieten wir etwa Web- und Audio-Übertragungen von Teilen der Hauptversammlung auf unserer Website an und versuchen, unsere Privataktionär:innen sowie interessierte Personen über verschiedene Kanäle zu erreichen.

Jede:r einzelne Investor:in profitiert davon, dass wir uns Zeit nehmen, mit dem Markt zu kommunizieren, und die Investor Relations-Arbeit ständig verbessern wollen – denn ausgezeichnete Investor Relations-Arbeit schlägt sich positiv im Aktienkurs nieder und verkürzt die Zeit, die benötigt wird, um sich ein Bild vom Unternehmen zu machen. Unser Ziel ist es, die Investor Relations-Bemühungen weiterhin stark und den Informationsfluss konstant zu halten und dadurch nicht zuletzt Analyst:innen bei der korrekten Bewertung der STRABAG SE-Aktie zu unterstützen.

Transparente,
umfassende
Information

Die Analystenbewertungen geben aktuellen und potenziellen Investor:innen einen ersten Anhaltspunkt für die Beurteilung der STRABAG SE. Wir freuen uns daher, dass fünf Banken die STRABAG SE – für das Unternehmen unentgeltlich – regelmäßig analysieren und Kursziele sowie Empfehlungen für die Aktie ausgeben:

- Deutsche Bank, Wien (Matthias Pfeifenberger)
- Erste Group, Wien (Michael Marschallinger)
- Kepler Cheuvreux, Wien (Torsten Sauter)
- LBBW, Stuttgart (Jens Münstermann)
- Raiffeisen Bank International, Wien (Markus Remis)

SO ERHALTEN SIE INFORMATIONEN ÜBER DIE STRABAG SE

Die Investor Relations-Abteilung der STRABAG SE berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und sieht sich als Servicestelle für bestehende und potenzielle Privataktionär:innen, institutionelle Investor:innen sowie Analyst:innen, aber auch als Ansprechpartnerin zu Kapitalmarktfragen für die operativen Einheiten des Konzerns. Kurze Reaktionszeiten, umfassende Information und ein stetiger Dialog mit dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit sind für uns selbstverständlich. Dabei legen wir Wert darauf, alle Aktionärsgruppen rasch und zeitgleich zu informieren. Dies stellen wir sicher, indem wir alle unternehmensrelevanten Nachrichten gleichzeitig auf unserer Website und über den **Investor Relations-Newsletter** per E-Mail veröffentlichen. Wenn auch Sie Informationen erhalten möchten, tragen Sie sich im Investor Relations-Bereich unserer Website www.strabag.com ein oder rufen Sie uns an.

Ihre Fragen und Anregungen sind wichtige Anhaltspunkte zur fortwährenden Verbesserung unserer Serviceleistungen. Daher freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme:

STRABAG SE

Investor Relations
Marco Reiter
Head of Investor Relations

✉ Donau-City-Str. 9, 1220 Wien/Österreich
IR-Hotline: +43 800 880 890 (kostenfrei)
Fax: +43 1 22422-1177
@ investor.relations@strabag.com

Corporate Governance

KONSOLIDIRTER CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Grundlagen

KONSOLIDIRTER BERICHT

Beim vorliegenden Bericht handelt es sich um einen Konsolidierten Corporate Governance-Bericht

gemäß § 267b UGB, der auch den Corporate Governance-Bericht gemäß § 243c UGB umfasst.

BEKENNTNIS ZUM ÖSTERREICHISCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht erläutert die Regeln, Strukturen und Prozesse, die die STRABAG SE im Interesse gut funktionierender Corporate Governance implementiert hat. Wir bekennen uns uneingeschränkt zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und seinen Zielsetzungen und betrachten es als vorrangige Aufgabe, alle Regelungen des ÖCGK einzuhalten. Dieses Bekenntnis ist eine Selbstverpflichtung der STRABAG SE mit dem Ziel, das Vertrauen der Aktionär:innen zu stärken und die hohen unternehmensinternen Rechts-, Verhaltens- und Ethikstandards weiter kontinuierlich zu optimieren. Zudem sind wir durch die Notiz unserer Aktien im Prime Market der Wiener Börse verpflichtet, die Vorgaben des ÖCGK einzuhalten.

mittlerweile als unverzichtbaren Bestandteil des Governance-Systems sowie des österreichischen Wirtschaftslebens.

Die Standards des ÖCGK unterteilen sich in drei Gruppen: Die so bezeichneten Legal Requirements („L-Regeln“) beruhen durchwegs auf zwingenden Rechtsvorschriften und sind von österreichischen börsennotierten Unternehmen verpflichtend anzuwenden. Die Nichteinhaltung von C-Regeln („Comply or Explain“) ist öffentlich zu begründen. R-Regeln („Recommendations“) haben hingegen lediglich Empfehlungscharakter. Der für das Geschäftsjahr 2022 gültige ÖCGK (Fassung Januar 2021) steht auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance (www.corporate-governance.at) sowie auf jener der STRABAG SE (www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Verpflichtungserklärung und Evaluierung) zum Download zur Verfügung.

Der ÖCGK ist ein umfassendes Regelwerk für gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung sowie Unternehmenskontrolle im österreichischen Kapitalmarkt. Der Kodex, der internationalen Standards entspricht, wurde 2002 erstmals veröffentlicht und seither mehrmals neu gefasst. Ziel des ÖCGK ist eine verantwortungsvolle Leitung und Kontrolle von Gesellschaften und Konzernen, die auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichtet sind und gleichzeitig ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder gewährleisten. Investoren- und Emittentenkreise schätzen den ÖCGK deshalb und sehen ihn

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der STRABAG SE erklären, dass die STRABAG SE sämtliche L-Regeln des ÖCGK erfüllt sowie alle C-Regeln einhält bzw. die nachfolgend angeführten Abweichungen begründet. Das Unternehmen ist zudem darauf bedacht, nicht nur den Mindestanforderungen, sondern auch allen R-Regeln des ÖCGK ausnahmslos zu entsprechen.

ABWEICHUNGEN VOM ÖCGK¹

Regel C-2 ÖCGK: Unter den Aktien der STRABAG SE befinden sich auf Grundlage eines Hauptversammlungsbeschlusses zwei spezielle Namensaktien, mit denen ein Entsendungsrecht für je ein Aufsichtsratsmitglied verbunden ist. Die Namensaktie Nr. 1 hält Klemens Peter Haselsteiner.

Die Namensaktie Nr. 2 wird von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten. Da MKAO „Rasperia Trading Limited“ der EU-Sanktionsverordnung unterliegt, ruht derzeit ihr Recht aus der Namensaktie Nr. 2 zur Entsendung eines Aufsichtsratsmitglieds. Das Entsendungsrecht, das mit der

¹ Fassung Januar 2021

Namensaktie Nr. 1 verbunden ist, stärkt die Bindung einer wesentlichen Aktionärsgruppe an das Unternehmen und sichert das Know-how für den Aufsichtsrat. Die STRABAG SE profitiert davon im Sinn guter Unternehmensführung nachhaltig und kann insbesondere aus dem Engagement, dem Wissen und der Erfahrung des entsandten Aufsichtsratsmitglieds wertvollen Nutzen ziehen.

Regel C-27 ÖCGK: Der STRABAG SE ist es ein zentrales Anliegen, die Vergütung des Vorstands nach messbaren Kriterien sowie transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Die Vergütung des Vorstands der STRABAG SE richtet sich nach dem Aufgabenbereich und der Verantwortung sowie der Größe und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens. Des Weiteren wird die Wettbewerbsfähigkeit der Vergütung auf dem Markt

einbezogen. Die variable Vergütungskomponente trägt den Interessen der Aktionär:innen an einer positiven Weiterentwicklung des Unternehmens Rechnung und erhöht die Motivation des Vorstands, Maßnahmen zu setzen, die das Konzernergebnis nachhaltig und langfristig verbessern. Die variable Vergütung wird anhand der finanziellen Kennzahlen bemessen. Die Messung des Impacts nichtfinanzieller Kriterien in Bezug auf den finanziellen Erfolg des Unternehmens stellt derzeit noch eine große Herausforderung dar. Eine differenzierte und für jede Sparte gesonderte Festlegung von nichtfinanziellen Kriterien würde zulasten der Transparenz und Nachvollziehbarkeit gehen. Nichtfinanzielle Kriterien werden daher nach eingehender Diskussion im Präsidium des STRABAG SE-Aufsichtsrats nicht für die Vergütung der Vorstandsmitglieder herangezogen.

Organe

VORSTAND



v. l. n. r.: Alfred Watzl, Jörg Rösler (Mitglied des Vorstands seit 1.1.2023), Klemens Haselsteiner (Vorstandsvorsitzender seit 1.1.2023), Siegfried Wanker, Christian Harder; nicht im Bild: Thomas Birtel (Vorstandsvorsitzender bis 31.12.2022), Peter Krammer (bis 12.6.2022)

Name	Geburts-jahr	Staatsbürger-schaft	Funktion	Verantwortungs-bereich ¹	Datum der Erst-bestellung	Ende der laufenden Funktions-periode	Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften	Leitungs- und Über-wachungsaufgaben bei wesentlichen ² Tochterunternehmen
Dr. Thomas Birtel	1954	Deutschland	Vorsitzender des Vorstands	Zentrale Konzernstabsbereiche und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA	1.1.2006 (Mitglied des Vorstands) 15.6.2013 (Vorstands-vorsitzender)	31.12.2022	Deutsche Bank AG, Deutschland (Mitglied des Beirats) HDI Globale SE, Deutschland (Mitglied des Beirats) VHV Allgemeine Versicherung AG, Deutschland (Mitglied des AR) VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G., Deutschland (Mitglied des AR) VHV Holding AG, Deutschland (Mitglied des AR) Wienerberger AG, Österreich (Mitglied des AR)	Ed. Züblin AG, Deutschland (Vorsitzender des AR) STRABAG AG, Deutschland (Vorsitzender des AR) STRABAG AG, Österreich (Vorsitzender des AR) STRABAG Property and Facility Services GmbH, Deutschland (Vorsitzender des AR) STRABAG Sp. z o.o., Polen (Vorsitzender des AR) STRABAG Property and Facility Services GmbH, Österreich (Vorsitzender des AR) Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH, Österreich (Vorsitzender des AR)
Mag. Christian Harder	1968	Österreich	Finanz-vorstand	Zentralbereich BRVZ	1.1.2013	31.12.2022	Syrena Immobilien Holding AG, Österreich (Stellv. Vorsitzender des AR) Kreditschutzverband von 1870 (Mitglied des Vereinsvorstands)	Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Österreich (Stellv. Vorsitzender des AR) STRABAG Property and Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG Property and Facility Services GmbH, Österreich (Stellv. Vorsitzender des AR) Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH, Österreich (Stellv. Vorsitzender des AR) AKA Alföld Koncessziós Autópálya Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Ungarn (Mitglied des AR)
Klemens Haselsteiner, BBA, BF	1980	Österreich	Mitglied des Vorstands (Chief Digital Officer)	Zentralbereiche STRABAG Innovation & Digitalisation und Zentrale Technik, Abwicklung Russland	1.1.2020	31.12.2022	Keine	Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Österreich (Mitglied des AR seit 14.6.2022) STRABAG Property and Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG Property and Facility Services GmbH, Österreich (Mitglied des AR seit 14.6.2022) Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH, Österreich (Mitglied des AR seit 14.6.2022)

1 Darstellung bis zum 31.12.2022

2 Ab € 10 Mio. konsolidierter Leistung im Durchschnitt der vergangenen zwei Jahre

Name	Geburts-jahr	Staatsbürger-schaft	Funktion	Verantwortungs-bereich ¹	Datum der Erst-bestellung	Ende der laufenden Funktions-periode	Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften	Leitungs- und Über-wachungsaufgaben bei wesentlichen ² Tochterunternehmen
Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer	1966	Österreich	Mitglied des Vorstands	Segment Süd + Ost ³	1.1.2010	12.6.2022	Keine	Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR bis 12.6.2022) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR bis 12.6.2022) STRABAG AG, Österreich (Mitglied des AR bis 12.6.2022) STRABAG a.s., Tschechien (Vorsitzender des AR bis 12.6.2022) STRABAG Property and Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR bis 12.6.2022) STRABAG AG, Schweiz (Verwaltungsrat bis 12.6.2022) STRABAG Property and Facility Services GmbH, Österreich (Mitglied des AR bis 12.6.2022) Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH, Österreich (Mitglied des AR bis 12.6.2022)
Dipl.-Ing. Siegfried Wankner	1968	Österreich	Mitglied des Vorstands	Segment International + Sondersparten ⁴	1.1.2011	31.12.2022	Keine	Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Österreich (Mitglied des AR) STRABAG Property and Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG Sp. z o.o., Polen (Mitglied des AR) STRABAG Property and Facility Services GmbH, Österreich (Mitglied des AR) Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH, Österreich (Mitglied des AR) AKA Alföld Koncessziós Autópálya Zártkörűen Működő Részvénytársaság, Ungarn (Vorsitzender des AR)
Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl	1970	Deutschland	Mitglied des Vorstands	Segment Nord + West ⁵ , Segment Süd + Ost ⁶	1.1.2019	31.12.2022	Keine	Ed. Züblin AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG AG, Österreich (Mitglied des AR) STRABAG a.s., Tschechien (Vorsitzender des AR seit 13.6.2022) STRABAG INFRASTRUKTURA POLUDNIE Sp. z o.o., Polen (Mitglied des AR) STRABAG Property and Facility Services GmbH, Deutschland (Mitglied des AR) STRABAG Sp. z o.o., Polen (Mitglied des AR) STRABAG Property and Facility Services GmbH, Österreich (Mitglied des AR) Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH, Österreich (Mitglied des AR)

1 Darstellung bis zum 31.12.2022

2 Ab € 10 Mio. konsolidierter Leistung im Durchschnitt der vergangenen zwei Jahre

3 Süd + Ost: Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Adria, restliches Europa, Umwelttechnik

4 International + Sondersparten: Tunnelbau, Baustoffe, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Direct Export

5 Nord + West: Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

6 Ab dem 13.6.2022

Klemens Haselsteiner, BBA, BF

Klemens Haselsteiner absolvierte ein betriebswirtschaftliches Bachelor-Studium an der DePaul University in Chicago und ein Advanced Management Program an der Wharton School der University of Pennsylvania. 2004 startete er seine Karriere bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG in Österreich. Nach Absolvierung des Zivildienstes und Berufserfahrung bei einem russischen Industriekonzern trat er 2011 in den STRABAG-Konzern in Russland ein, wo er u. a. als kaufmännischer Projektleiter tätig war. Ab 2015 war er bei

der deutschen STRABAG-Konzerngesellschaft Ed. Züblin AG, Direktion Stuttgart, tätig – zunächst als kaufmännischer Bereichsleiter für den Schlüsselfertigbau, ab 2018 als kaufmännischer Direktionsleiter. Klemens Haselsteiner ist seit 1.1.2020 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE und zeichnet für die Bereiche Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit verantwortlich. Seit 1.1.2023 ist er mit der Funktion des Vorstandsvorsitzenden der STRABAG SE betraut.

Dr. Thomas Birtel (bis 31.12.2022)

Thomas Birtel promovierte 1982 an der Ruhr-Universität Bochum zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften. Seine berufliche Laufbahn begann er 1983 beim damaligen deutschen Handels- und Anlagenbaukonzern Klöckner & Co; dort avancierte er zum Abteilungsleiter des Rechnungswesens der Klöckner Industrie-Anlagen GmbH. 1989 wechselte er in die Geschäftsführung der schwedischen Frigoscandia-Gruppe. 1996 trat er als Mitglied des

Vorstands der STRABAG Hoch- und Ingenieurbau AG in die STRABAG-Gruppe ein, wurde 2002 in den Vorstand der STRABAG AG, Deutschland, berufen und 2006 zusätzlich in den Vorstand der STRABAG SE. Vom 15.6.2013 bis 31.12.2022 hatte er die Funktion des Vorstandsvorsitzenden der STRABAG SE inne. Thomas Birtel ist mit 1.1.2023 aufgrund des Erreichens der Altersgrenze aus dem Vorstand der STRABAG SE ausgeschieden.

Mag. Christian Harder

Christian Harder trat 1994 nach Abschluss des Studiums der Angewandten Betriebswirtschaftslehre an der Universität Klagenfurt in den Bau Holding-Konzern – eine Vorgängergesellschaft der STRABAG-Gruppe – ein. Er avancierte zum Fachgruppenleiter Bilanz, zum Bereichsleiter externes Rechnungswesen und schließlich zum

Zentralbereichsleiter der Bau-, Rechen- und Verwaltungszentrum Gesellschaft m.b.H. (heute: STRABAG BRVZ GmbH). Ab 2008 fungierte er als Vorsitzender der Zentralbereichsleitung des BRVZ. Mit 1.1.2013 wurde er zum Finanzvorstand der STRABAG SE berufen.

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer (bis 12.6.2022)

Peter Krammer promovierte 1995 an der Fakultät für Bauingenieurwesen der Technischen Universität Wien zum Doktor der Technischen Wissenschaften. Danach sammelte er bei der Porr Technobau AG, bei STRABAG und bei der Swietelsky Bau GesmbH Berufserfahrung, bis er im Jahr 2005 zur STRABAG AG, Österreich, zurückkehrte.

Als Mitglied des Vorstands zeichnete er dort für den Unternehmensbereich Hoch- und Ingenieurbau in Osteuropa sowie konzernweit für die Umwelttechnik verantwortlich. Peter Krammer war seit 1.1.2010 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE. Er legte sein Vorstandsmandat mit 12.6.2022 nieder.

Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler (ab 1.1.2023)

Jörg Rösler absolvierte ein Studium des Bauingenieurwesens an der Bauhaus-Universität Weimar und an der Ingenieurschule für Bauwesen in Gotha. Sein Berufseinstieg erfolgte 1988 als Bauführer in regionalen kommunalen Einrichtungen für das Straßenwesen im Bezirk Erfurt. Von 1991 bis 2000 vertiefte er seine Berufserfahrung in Leitungsfunktionen in der Hochtief AG in Thüringen und Sachsen.

2001 trat Rösler in den STRABAG-Konzern ein, wo er mit unterschiedlichen Führungspositionen betraut wurde; 2011 avancierte er zum Mitglied des Vorstands der deutschen Tochtergesellschaft STRABAG AG. Mit 1.1.2023 wurde Rösler zum Vorstand der STRABAG SE berufen. Als Mitglied des Vorstands der STRABAG SE zeichnet er für das Segment Nord + West verantwortlich.

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Siegfried Wanker trat 1994 nach dem Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Universität Graz als Bauleiter in den STRABAG-Konzern ein. Zwischen 2001 und 2004 war er als Geschäftsführer bei Ingenieur-Dienstleistern tätig; 2005 kehrte er in den STRABAG-Konzern zurück. Als Vorstandsmitglied der STRABAG AG, Österreich,

zeichnete er zunächst für den Hochbau International verantwortlich, danach für Unternehmensentwicklung und Dienstleistungen und schließlich für Infrastruktur-Projektentwicklungen. Siegfried Wanker ist seit 1.1.2011 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE.

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Alfred Watzl schloss das Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Hochschule Deggendorf ab, bevor er seine berufliche Laufbahn im Jahr 1999 als Bauleiter in der polnischen STRABAG Sp. z o.o. begann. Nach verschiedenen Managementstationen in diesem Unternehmen

– u. a. als technischer Direktionsleiter für Hoch- und Ingenieurbau – zeichnete er von 2013 bis 2018 als Vorstandsmitglied der STRABAG Sp. z o.o. für die polnischen Aktivitäten des Konzerns verantwortlich. Alfred Watzl ist seit 1.1.2019 Mitglied des Vorstands der STRABAG SE.

Arbeitsweise des Vorstands: Offener Austausch in Sitzungen in der Regel alle zwei Wochen

Der Vorstand der STRABAG SE betrachtet es – ebenso wie deren Aufsichtsrat – als seine vorrangige Pflicht und Aufgabe, sämtliche Regelungen des ÖCGK einzuhalten und die hohen unternehmensinternen Rechts-, Verhaltens- und Ethikstandards der STRABAG SE weiter kontinuierlich zu optimieren. Kollegialität, Offenheit, ständiger Erfahrungsaustausch und kurze Entscheidungswege zählen dabei zu den obersten Prinzipien. Dabei arbeitet der Vorstand der STRABAG SE den Regeln des ÖCGK entsprechend eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Insbesondere

- informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen;
- findet zwischen den Vorsitzenden des Vorstands und des Aufsichtsrats ein regelmäßiger Informations- und Meinungs austausch über Strategie, Geschäftsentwicklung, Risikomanagement und wesentliche Geschäftsfälle, insbesondere Akquisitionen und Devestitionen, statt;

- wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich über wichtige Anlassfälle informiert;
- berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat zumindest einmal jährlich über die Vorkehrungen zur Bekämpfung der Korruption.

Der Vorstand der STRABAG SE bzw. die einzelnen Vorstandsmitglieder agieren auf Grundlage des Gesetzes, der Satzung der Gesellschaft und der vom Aufsichtsrat beschlossenen Geschäftsordnung des Vorstands. Die Geschäftsordnung unterwirft den Vorstand bzw. die einzelnen Vorstandsmitglieder umfassenden Informations- und Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat und normiert einen umfangreichen Katalog von Maßnahmen und Rechtsgeschäften, die – neben den gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen – der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen. Die Abstimmung innerhalb des Vorstands erfolgt in regelmäßigen Sitzungen in einem etwa zweiwöchigen Rhythmus sowie im Rahmen eines täglichen informellen Informationsaustauschs. In den Vorstandssitzungen werden das laufende Geschäft und die langfristigen Unternehmensstrategien besprochen. Ebenso wird hier über die jeweils anstehenden Maßnahmen der Leitung und Geschäftsführung abgestimmt, die von den zuständigen Vorstandsmitgliedern umzusetzen sind.

AUF SICHTSRAT

Name	Geburts-jahr	Staats-bürgerschaft	Funktion	Datum der Erstbe-stellung	Ende der laufenden Funktionsperiode	Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in in- und ausländischen börsen-notierten Gesellschaften	Unabhängig gemäß Regel 53 ÖCGK
Kapitalvertreter:innen							
Dr. Alfred Gusenbauer	1960	Österreich	Vorsitzender des Aufsichtsrats	18.6.2010	Ab 24.6.2022 auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Mag. Erwin Hameseder	1956	Österreich	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	10.9.1998	Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2028	AGRANA Beteiligungs-AG, Österreich (Vorsitzender des AR) Raiffeisen Bank International AG, Österreich (Vorsitzender des AR) Südzucker AG, Deutschland (2. Stellv. Vorsitzender des AR)	Ja
Dr. Andreas Brandstetter	1969	Österreich	Mitglied	15.6.2018	Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2028	Keine	Ja
Thomas Bull	1964	Deutschland	Mitglied	9.2.2017	Bis zum 5.5.2022 (Abberufung Außerordentliche Hauptversammlung)	Keine	Ja
Mag. Kerstin Gelbmann	1974	Österreich	Mitglied	18.6.2010	Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2028	Binder+Co AG, Österreich (Vorsitzende des AR)	Ja
Dr. Hermann Melnikov	1961	Deutschland	Mitglied	18.6.2021	Bis 13.4.2022 (Rücktritt)	Kabel Deutschland Holding AG (Vorsitzender des AR)	Ja
Mag. Gabriele Schallegger	1972	Österreich	Mitglied	24.6.2022	Bis zur Ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2028	Keine	Ja
Vom Betriebsrat entsandt							
Dipl.-Ing. Andreas Batke	1962	Deutschland	Mitglied	1.10.2009	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Miroslav Červený	1959	Tschechien	Mitglied	1.10.2009	Bis 5.5.2022	Keine	Ja
Magdolna P. Gyulainé	1962	Ungarn	Mitglied	1.10.2009	Bis 5.5.2022 und seit 24.6.2022 wieder auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Georg Hinterschuster	1968	Österreich	Mitglied	13.10.2014	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja
Wolfgang Kreis	1957	Deutschland	Mitglied	1.10.2009	Auf unbestimmte Zeit entsandt	Keine	Ja

Kapitalvertreter:innen**Dr. Alfred Gusenbauer**

Vorsitzender des Aufsichtsrats



Alfred Gusenbauer studierte Rechtswissenschaften, Philosophie, Politikwissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien, an der er 1987 promovierte. 1991 wurde er Mitglied des Bundesrats, zwei Jahre später Abgeordneter zum Nationalrat. Von 2000 bis 2008 war Alfred Gusenbauer Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Österreichs und fungierte dabei von 2007 bis 2008 als Bundeskanzler der Republik Österreich und als Mitglied des Europäischen Rats. Neben seinen Tätigkeiten an der Brown University und der Columbia University ist Alfred Gusenbauer Präsident der Österreichisch-Spanischen Handelskammer. Alfred Gusenbauer, der dem Aufsichtsrat seit 2010 angehört, wurde 2022 vom Inhaber der Namensaktie 1 auf unbestimmte Zeit in den Aufsichtsrat der STRABAG SE entsandt.

Mag. Erwin Hameseder

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

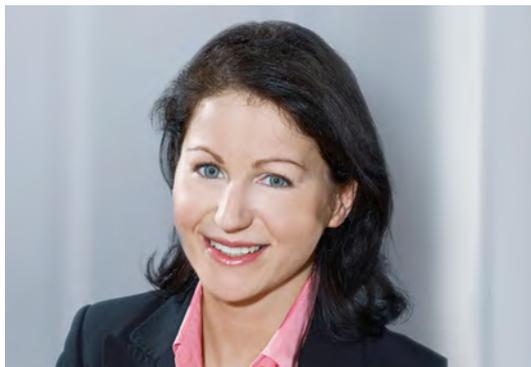


Erwin Hameseder absolvierte ein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien. Von 1975 bis 1987 diente er als Offizier im Österreichischen Bundesheer, wo er 2002 zum Oberst des Intendantendienstes und 2006 zum Brigadier befördert wurde. 2017 wurde er als Milizbeauftragter des Österreichischen Bundesheers zum Generalmajor befördert. Im Jahr 1987 trat er in die Rechtsabteilung der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. ein. Von

1988 bis 1994 war er dort für die Beteiligungsverwaltung verantwortlich, 1991 wurde er Bereichsleiter Beteiligungen. Von 1994 bis 2001 war er Geschäftsleiter der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. Von 2001 bis 2012 war er Generaldirektor der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. (Ausgliederung der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG). Von 2007 bis 2012 war Erwin Hameseder zusätzlich Vorstandsvorsitzender der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG. Seit 4.5.2012 ist er Obmann der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H., und er wurde am 30.6.2022 zum Generalanwalt des Österreichischen Raiffeisenverbands gewählt. Erwin Hameseder, der dem Aufsichtsrat seit 1998 angehört, wurde in der Hauptversammlung vom 24.6.2022 bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2027 beschließt, in den Aufsichtsrat der STRABAG SE gewählt. *Gemäß Anlage 1 des ÖCGK 2021 gelten Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten, auch bei Funktionsperioden von mehr als 15 Jahren als unabhängig.*

Dr. Andreas Brandstetter

Andreas Brandstetter ist seit 2011 Vorsitzender des Vorstands der UNIQA Insurance Group AG. Bevor er im Jahr 1997 in die Versicherungswirtschaft eintrat und dort unterschiedliche Führungspositionen bekleidete, leitete er das EU-Büro des Österreichischen Raiffeisenverbands. Von 1993 bis 1995 hatte er Funktionen in politiknahen Bereichen inne. Andreas Brandstetter promovierte 1994 in Politikwissenschaft an der Universität Wien, hält einen Executive MBA der California State University, Hayward, und absolvierte Weiterbildungsprogramme an der Stanford Graduate School of Business und der Harvard Business School. Seit 2018 ist er Präsident von Insurance Europe, der Interessenvereinigung der europäischen Versicherungsverbände in Brüssel.

Mag. Kerstin Gelbmann

Kerstin Gelbmann studierte Handelswissenschaften in Wien. Nach ihrem Studium war sie in der Auditor Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft mbH tätig, die zunächst Repräsentantin, dann Vollmitglied von Arthur Andersen in Wien war. Seit 2002 arbeitet Kerstin Gelbmann – zuletzt als Geschäftsführerin – bei der E.F. Grossnigg Finanzberatung und Treuhandgesellschaft m.b.H., seit 2007 ebenso in der grosso holding Gesellschaft mbH, für die sie als Geschäftsführerin verantwortlich zeichnet. Im Januar 2010 wurde sie zudem als Geschäftsführerin in der Austro Holding AG bestellt.

Mag. Gabriele Schalleger (seit 24.6.2022)

Gabriele Schalleger studierte Betriebswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz sowie der University of Exeter und absolvierte einen Executive Management-Lehrgang in St. Gallen. Sie startete ihre Laufbahn in der Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung. Es folgten Managementpositionen in den Bereichen Finance und Controlling in internationalen Konzernen wie Baxter, Orkla ASA, KHD Humboldt Wedag, Lantiq Beteiligungs GmbH & Co KG und Mondi PLC. Seit 2021 ist Schalleger Managing Director Finance & Controlling bei MM Board & Paper, einer Division der Mayr-Melnhof Karton AG.

Thomas Bull (bis 5.5.2022)

Thomas Bull verfügt über 25 Jahre Erfahrung im internationalen Projektgeschäft, bei M&A-Projekten sowie im Beteiligungsmanagement in Russland, Mittel- und Osteuropa und den USA. Nach einem Studium an der Staatlichen Universität Woronesch in Russland, das er 1987 abschloss, war er in unterschiedlichen Managementpositionen u. a. im Hochtief-Konzern, bei E.ON und bei Enel Russia tätig. Bei der OAO Sberbank hatte er von 2013 bis 2014 die Position des Direktors der Zentralabteilung für Bauprojekte inne. Seit 2014 ist Thomas Bull Mitglied des Aufsichtsrats der Engineering-Gesellschaft NGI Group. Er hält einen Master of Business Administration der Universität Dresden. Das von der Aktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ entsandte Aufsichtsratsmitglied Thomas Bull wurde im Rahmen der Außerordentlichen Hauptversammlung der STRABAG SE am 5.5.2022 abberufen.

Dr. Hermann Melnikov (bis 13.4.2022)

Dr. Hermann Melnikov, geboren am 15. Mai 1961 in Kassel, studierte Rechtswissenschaften an der Universität Gießen und promovierte 1987. Er startete seine Laufbahn 1989 als Richter in Kassel, wechselte dann 1990 als angestellter Rechtsanwalt in die Wirtschaftskanzlei Clifford Chance in Frankfurt, wo er 1995 Partner wurde. 2004 wechselte er in der gleichen Funktion zu White & Case. Er praktizierte in Frankfurt, Moskau, Düsseldorf und Hamburg und seit 2021 in Frankfurt. Seit 2010 ist er zugelassener Solicitor in England und Wales. Er vertritt Unternehmen in öffentlichen und

privaten Transaktionen mit Konzentration auf Gesellschaftsrecht und M&A. Hermann Melnikov ist seit 2019 Counsel bei White & Case und seit dem selben Jahr Vorsitzender des Aufsichtsrats der Kabel Deutschland Holding AG. 2021 wurde er in den Aufsichtsrat der STRABAG SE gewählt. Dr. Hermann Melnikov hat mit 13.4.2022 sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats der STRABAG SE zurückgelegt.

Vom Betriebsrat entsandt

Dipl.-Ing. Andreas Batke



Andreas Batke trat 1991 als Vermessungsingenieur in die STRABAG AG, Köln, ein. Er ist seit Mai 1998 Mitglied des Betriebsrats und zurzeit Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der STRABAG AG, Köln, stellvertretender Vorsitzender des STRABAG SE-Betriebsrats sowie Mitglied des Aufsichtsrats der STRABAG AG, Köln.

Miroslav Červený (bis 5.5.2022)



Miroslav Červený trat 1988 als Fachkraft für Datenverarbeitung in ein Vorgängerunternehmen von STRABAG in Tschechien ein, ist zurzeit Vorsitzender der Arbeitnehmervertretungsorganisation der tschechischen Konzernunternehmen und als Arbeitssicherheitsfachkraft tätig.

Magdolna P. Gyulainé



Magdolna P. Gyulainé trat 1981 als Buchhalterin in ein Vorgängerunternehmen von STRABAG in Ungarn ein und ist zurzeit Vorsitzende der Arbeitnehmervertretungsorganisation der ungarischen Konzernunternehmen.

Georg Hinterschuster



Georg Hinterschuster absolvierte von 1984 bis 1987 eine Lehre als Baukaufmann bei der STRABAG Bau GmbH. Er startete seine Berufslaufbahn als Gruppenkaufmann im Tiefbau in St. Valentin, Österreich. Von 1997 bis 2000 übernahm er kaufmännische Aufgaben im Verkehrswegebau und im Hoch- und Ingenieurbau in Tschechien. Von 2000 bis 2008 war er als Gruppenkaufmann im Hoch- und Ingenieurbau Oberösterreich tätig. Georg Hinterschuster wurde 1991 in den Betriebsrat gewählt und ist zurzeit Mitglied im Konzern- und Zentralbetriebsrat von STRABAG in Österreich sowie Mitglied des STRABAG SE-Betriebsrats.

Wolfgang Kreis



Wolfgang Kreis trat 1979 als kaufmännischer Angestellter in die Ed. Züblin AG ein. 1987 wurde er in den Betriebsrat gewählt und ist zurzeit Mitglied im Aufsichtsrat der STRABAG AG in Deutschland und stellvertretender Vorsitzender des STRABAG SE-Betriebsrats.

Sämtliche Mitglieder nach ÖCGK unabhängig

Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats der STRABAG SE und seiner Ausschüsse sind nach den Bestimmungen des ÖCGK unabhängig (vgl. dazu auch die Informationen unter www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat > Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder) und haben ausdrücklich schriftlich erklärt, sämtliche Bestimmungen des ÖCGK

einzuhalten. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten bei Aufnahme ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit ausführliche Informationen in Bezug auf die Vermeidung von Interessenkonflikten. Die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder wird anhand folgender Leitlinien definiert (Auszug aus der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, Fassung vom 5.5.2022):

Leitlinien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern der STRABAG SE (Gesellschaft) im Sinn der Regel C-53 des ÖCGK¹

Ein Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen. Ferner haben die Aufsichtsratsmitglieder in Anlehnung an den ÖCGK folgenden Leitlinien zu entsprechen:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel-48 ÖCGK führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder

¹ Da es sich um einen Auszug aus einem bestehenden Dokument handelt, ist eine Nennung sowohl der weiblichen als auch der männlichen bzw. der gegenderten Form, wie es im STRABAG-Konzern üblich ist, nicht möglich.

die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten,

Lebensgefährten, Eltern, Onkel, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Jedem von der Hauptversammlung gewählten oder von Aktionären entsandten Mitglied des Aufsichtsrats der STRABAG SE obliegt es, in eigener Verantwortung zu erklären, ob es entsprechend den festgelegten Kriterien unabhängig ist.

Im Berichtszeitraum wurden keine Verträge zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Aufsichtsrats geschlossen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen (Regel L-48 ÖCGK).

Arbeitsweise des Aufsichtsrats: Fünf Sitzungen im Jahr 2022

Details > Bericht
des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz, Satzung, ÖCGK und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben und Pflichten gewissenhaft wahrgenommen. Er trat im vergangenen Jahr zu insgesamt fünf Sitzungen zusammen und erfüllte damit die Vorgabe des ÖCGK, mindestens eine Sitzung pro Quartal abzuhalten (Regel C-36 ÖCGK). Alle Mitglieder haben

während ihrer Funktionsperiode an zumindest der Hälfte der Sitzungen persönlich teilgenommen (Regel C-58 ÖCGK). Laufend erfolgte neben diesen regelmäßigen Sitzungen ein offener Meinungsaustausch und Diskurs sowohl unter den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats als auch zwischen den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Ausschüsse: Präsidium, Präsidial- und Nominierungsausschuss und Prüfungsausschuss

Es fanden drei Sitzungen des Prüfungsausschusses, eine Sitzung des Präsidial- und Nominierungsausschusses sowie eine Präsidiumssitzung statt.

Der Prüfungsausschuss widmete sich im Einklang mit seinen Aufgaben der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses (einschließlich der Konzernrechnungslegung) und der Abschlussprüfung (einschließlich der Konzernabschlussprüfung). Bei der Überprüfung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagementsystems hat sich der Prüfungsausschuss mit bestimmten ausgewählten Projekten befasst. Die Funktion des Revisionssystems wurde ebenso geprüft und überwacht wie die Qualifikation und

Unabhängigkeit der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin) insbesondere im Hinblick auf die für die geprüfte Gesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen. Dem Prüfungsausschuss wurde entsprechend Regel C-18 ÖCGK von der Internen Revision über den Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse berichtet. Die Präsidial- und Nominierungsausschusssitzung befasste sich mit den Vorstandsbestellungen und der Geschäftsverteilung im Vorstand. Das Präsidium tagte zu den Vorstandsverträgen.

Die einzelnen Ausschüsse haben folgende Zusammensetzung¹ und Aufgaben:

Details > Bericht
des Aufsichtsrats

¹ Darstellung zum 31.12.2022

Ausschuss	Mitglieder	Aufgaben
Präsidium	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender) • Mag. Erwin Hameseder 	Das Präsidium befasst sich mit allen Angelegenheiten, die die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands betreffen, insbesondere Angelegenheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder, jedoch ausgenommen Beschlüsse auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft.
Präsidial- und Nominierungsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender) • Mag. Erwin Hameseder • Wolfgang Kreis 	Der Präsidial- und Nominierungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung neuer oder frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung sowie mit Entscheidungen in dringenden Angelegenheiten. Zudem ist er ermächtigt, die Zustimmung zur Verfügung über die Namensaktien gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung zu erteilen.
Prüfungsausschuss	<ul style="list-style-type: none"> • Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender) • Mag. Erwin Hameseder • Dr. Andreas Brandstetter • Georg Hinterschuster • Wolfgang Kreis 	<p>Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses gehören die in § 92 Abs. 4a Z. 4 AktG sowie die in der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 zugewiesenen Aufgaben, nämlich:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie Erteilung von Empfehlungen oder Vorschlägen zur Gewährleistung seiner Zuverlässigkeit 2. Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems der Gesellschaft, insbesondere durch Behandlung des Berichts der Abschlussprüferin über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems 3. Überwachung der Abschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung und der Einbeziehung von Erkenntnissen und Schlussfolgerungen in Berichten, die von der Abschlussprüfer-Aufsichtsbehörde nach § 4 Abs. 2 Z. 12 APAG veröffentlicht werden 4. Prüfung und Überwachung der Unabhängigkeit der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin); insbesondere nimmt der Prüfungsausschuss den jährlichen Bericht des Vorstands über die tatsächlich erbrachten Nichtprüfungsleistungen, deren Erbringung er vorab genehmigte, entgegen 5. Erstattung des Berichts über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat und Darlegung, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat, sowie der Rolle des Prüfungsausschusses dabei 6. Prüfung des Jahresabschlusses und Vorbereitung seiner Feststellung, Prüfung des Vorschlags für die Gewinnverteilung, des Lageberichts und des Corporate Governance-Berichts sowie Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat 7. Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts, des Konsolidierten Corporate Governance-Berichts sowie Erstattung des Berichts über die Prüfungsergebnisse an den Aufsichtsrat 8. Durchführung des Verfahrens zur Auswahl der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin) unter Bedachtnahme auf die Angemessenheit des Honorars sowie Empfehlung für ihre Bestellung an den Aufsichtsrat 9. Prüfung des Berichts über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung nach Art. 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 10. Gemäß Regel C-81a ÖGCK: Festlegung der Abwicklung der wechselseitigen Kommunikation in einer Besprechung mit der Abschlussprüferin

HAUPTVERSAMMLUNG UND AKTIONÄR:INNEN

Die Aktionär:innen als Eigentümer:innen des Unternehmens üben ihre Rechte durch Abstimmung in der Hauptversammlung aus. Nähere Angaben

zur Hauptversammlung und zur Aktionärsstruktur finden Sie im Kapitel „Aktie, Anleihen & Investor Relations“ des Geschäftsberichts.

Transparenz durch laufende Kommunikation

Im Interesse einer offenen Kommunikation gegenüber der Aktionärs-, Fremdkapitalgeber-, Auftraggeber-, Analysten- und Mitarbeitenseite sowie der interessierten Öffentlichkeit legt die STRABAG SE größten Wert auf Transparenz. Wichtige Elemente dieser offenen Kommunikation sind die quartalsweise Berichterstattung der STRABAG SE, laufende direkte Investoren- und

Analystenkontakte, die Teilnahme an – 2022 virtuell abgehaltenen – Roadshows und Konferenzen sowie Veröffentlichungen über das Internet und insbesondere die Website des Unternehmens. Nähere Details zu den umfangreichen Informationsaktivitäten in diesem Zusammenhang können dem Geschäftsberichtskapitel „Aktie, Anleihen & Investor Relations“ entnommen werden.

INTERESSENKONFLIKTE

Interessenkonflikte sind unverzüglich zu melden

Sowohl für den Vorstand als auch für den Aufsichtsrat gilt die Verpflichtung zur Offenlegung allfälliger Interessenkonflikte. Vorstandsmitglieder müssen wesentliche persönliche Interessen an Transaktionen der Gesellschaft und von Konzernunternehmen sowie sonstige Interessenkonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat mitteilen. Zudem besteht eine Informationspflicht den anderen Vorstandsmitgliedern gegenüber. Mitglieder des

Vorstands, die bei anderen Unternehmen Geschäftsführungsfunktionen ausüben, sind verpflichtet, auf einen fairen Ausgleich der Interessen der beteiligten Unternehmen hinzuwirken. Aufsichtsratsmitglieder müssen allfällige Interessenkonflikte unverzüglich dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats mitteilen. Gerät der Vorsitzende selbst in einen Interessenkonflikt, hat er dies unverzüglich seinem Stellvertreter offenzulegen. Verträge der Gesellschaft mit Mitgliedern

des Aufsichtsrats, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem verbundenen Unternehmen zu einer Leistung gegen ein nicht bloß geringfügiges

Entgelt verpflichten, bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dies gilt auch für Verträge mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat.

DIRECTORS' DEALINGS

2022 keine Directors' Dealings-Meldungen

Die Eigengeschäfte mit STRABAG SE-Aktien und -Anleihen von Organmitgliedern, von Personen bzw. Unternehmen, die mit den Organmitgliedern in enger Beziehung stehen, sowie von sonstigen Führungskräften mit STRABAG SE-weiter Verantwortung werden dem Gesetz entsprechend gemeldet und auf der Website der STRABAG SE (www.strabag.com > Investor Relations > Corporate

Governance > Directors' Dealings) laufend veröffentlicht. Im Jahr 2022 waren keine Eigengeschäfte mit STRABAG SE-Aktien oder -Anleihen durch Angehörige des oben genannten Personenkreises zu verzeichnen. Personen aus dem oben genannten Kreis hielten somit zum 31.12.2022 STRABAG SE-Aktien bzw. -Anleihen:

Meldepflichtige Person	Führungskraft	Anzahl der Aktien	Anzahl der Anleihen
Haselsteiner Familien-Privatstiftung	Dr. Alfred Gusenbauer Mag. Christian Harder Mag. Kerstin Gelbmann	29.017.451	0
Mag. Erwin Hameseder		210	0
Klemens Haselsteiner		1.200 + 1 Namensaktie/1.201	0

Diversitätskonzept

Die Betrachtung und damit Beurteilung aus unterschiedlichen Perspektiven hilft, die Risiken einer Situation bzw. einer Entscheidung umfassend zu identifizieren. Bei STRABAG wird daher auf Diversität hinsichtlich **Alter, Geschlecht sowie Bildungs- und Berufshintergrund** besonders – jedoch nicht ausschließlich – in den Führungsgremien geachtet.

Dem Aufsichtsrat der STRABAG SE gehören per Ende 2022 drei weibliche Mitglieder und zwei Mitglieder nichtösterreichischer Nationalität an. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind zum Berichtsstichtag zwischen 48 und 66 Jahre alt. Fachlich decken sie u. a. die Bereiche Recht, Betriebswirtschaft, Steuern, Ingenieurwesen, Buchhaltung und Informationstechnologie ab. Außerdem verfügen sie über Erfahrung in unterschiedlichen Sektoren wie Bauwirtschaft, Industrie, Banken, Versicherungen und öffentliche Verwaltung.

Der Vorstand der STRABAG SE setzte sich per Ende 2022 aus fünf männlichen Mitgliedern im Alter von 42 bis 68 Jahren zusammen, davon waren zwei Mitglieder – darunter der Vorstandsvorsitzende – nichtösterreichischer Herkunft. Der Vorstand vereint betriebswirtschaftliches und

Ingenieurs-Know-how und weist langjährige Erfahrung sowohl innerhalb des Konzerns als auch beim Wettbewerb und in bauverwandten Branchen auf.

Die **Besetzung des Aufsichtsrats** ist über mehrere Mechanismen geregelt:

- Mit den Namensaktien 1 und 2 ist jeweils das Recht verbunden, eine Person in den STRABAG SE-Aufsichtsrat zu entsenden.¹
- Vier weitere Personen stellen sich der Wahl durch die Hauptversammlung. Sie werden in der Regel durch Vertreter:innen des Kapitals dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, der wiederum einen Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung unterbreitet.
- Die Arbeitnehmervertretung entsendet je nach Anzahl der Kapitalvertreter bis zu fünf Personen in den Aufsichtsrat.

Die **Besetzung des Vorstands** obliegt dem Aufsichtsrat. Sein Präsidial- und Nominierungsausschuss erarbeitet Vorschläge zur Besetzung frei

¹ Oleg Deripaska wurde mit Durchführungsverordnung (EU) Nr. 581/2022 vom 8.4.2022 vom Rat der Europäischen Union in die Liste der sanktionierten Personen gemäß Verordnung (EU) Nr. 269/2014 vom 17.3.2014 aufgenommen. Da Oleg Deripaska MKAO „Rasperia Trading Limited“ kontrolliert, ruht deren Recht als Inhaberin der Namensaktie Nr. 2 derzeit.

werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Er übermittelt eine Empfehlung an den Aufsichtsrat, nachdem er die Qualifikationen bzw. Erfahrung geeigneter Kandidat:innen einem vorab definierten Anforderungsprofil gegenübergestellt hat. Im Aufsichtsrat erfolgt schließlich die Entscheidung über die Wahl eines Vorstandsmitglieds.

Voraussetzungen für die Wahl sowohl in den Vorstand als auch in den Aufsichtsrat der STRABAG SE sind fachliche Qualifikation, persönliche Kompetenz und langjährige Erfahrung in Führungspositionen. Damit der Vorstand seiner Steuerungs- und der Aufsichtsrat seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion optimal gerecht werden kann, ist eine möglichst breite Streuung von Kompetenzen und Erfahrungshorizont anzustreben. Zu dieser Vielfalt zählen insbesondere Internationalität, unterschiedliche Berufs- und Bildungshintergründe, die Vertretung beider Geschlechter in jeweils angemessenem Ausmaß sowie die Altersstruktur.

Das Anforderungsprofil für eine Vorstandsposition sieht zudem u. a. mindestens zehn Jahre Erfahrung in der Baubranche oder einer verwandten Branche sowie möglichst zumindest fünf Jahre Führungserfahrung im Konzern vor. Es ist zudem darauf zu achten, dass sich das Vorstandsgremium ausgewogen aus Personen mit technischem und Personen mit kaufmännischem Hintergrund zusammensetzt. Das Höchstalter zum Zeitpunkt der Bestellung liegt bei 65 Jahren.

Der bestehende Besetzungsprozess unterstützte das Ziel der Diversität schon bisher und führte im Ergebnis zu entsprechender Vielfalt in den Gremien. Der Aufsichtsrat trägt über seinen Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung bzw. über seine auf einer Empfehlung des Präsidial- und Nominierungsausschusses basierende Entscheidung dafür Sorge, dass die Diversität im Aufsichtsrat und im Vorstand gewahrt bleibt. Der Beitrag zur Diversität wird dabei im Einzelfall gesondert gewürdigt. Um eine Überprüfung der Umsetzung der Diversitätskriterien zu ermöglichen, werden die Kurzlebensläufe der amtierenden Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats im Konsolidierten Corporate Governance-Bericht veröffentlicht.

Der Aufsichtsrat unterstützt die generellen Bestrebungen des Konzerns, den Anteil von Frauen im Unternehmen und im Management zu vergrößern, und ist bestrebt, die **Frauenquote** im Aufsichtsrat zu erhöhen. Mit der Wahl von Gabriele Schalleger ist das Mittelfristziel von zumindest drei Frauen im Aufsichtsrat erreicht.

Auf eine Selbstverpflichtung hinsichtlich eines bestimmten Frauenanteils im Vorstand wird aktuell verzichtet: Managementpositionen werden im Konzern vorrangig intern besetzt, und Frauen sind im Management derzeit noch deutlich unterrepräsentiert. Der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, dass sich die mittelfristige Steigerung des Frauenanteils im Management durch Maßnahmen zur Förderung der Karriere von Mitarbeiterinnen schließlich auch in den höchsten Hierarchieebenen widerspiegeln wird.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen¹

Die Bauwirtschaft als Berufssparte beschäftigt in den technischen Berufen traditionell überwiegend Männer. Frauen sind daher in allen Hierarchieebenen unterdurchschnittlich repräsentiert. Unter anderem der Fachkräftemangel erfordert allerdings, dass der Sektor in Zukunft stärker als bisher auf die Arbeitskraft von Frauen setzt. Die STRABAG SE ist außerdem davon überzeugt, dass Diversität den Erfolg im Unternehmen nachhaltig steigert. Unter Vielfalt versteht die STRABAG SE verschiedene Nationalitäten,

Kulturen und Bildungshintergründe, eine ausgewogene Altersstruktur sowie ein Miteinander von Männern und Frauen. Damit Vielfalt entstehen kann, braucht sie einen Nährboden – ein Arbeitsumfeld, das frei ist von Diskriminierung, Belästigung und Repressalien. STRABAG stellt nicht nur dies über ein System von Ombudsleuten sicher, sondern setzt auch aktiv Maßnahmen, damit die Vielfalt gedeihen kann, etwa solche zur Förderung der Einbindung von Frauen.

ZUSTÄNDIGKEITEN, REGELUNGEN UND SORGFALTPFLICHT

Seit 2012 arbeitet ein internes Team intensiv daran, Maßnahmen zur Förderung von Frauen und der Karriere von Frauen im Konzern auszuarbeiten und einzuleiten. Im Jahr 2021 wurde es teilweise

personell neu besetzt und erweitert, sodass ihm nun vier Frauen und zwei Männer angehören. Außerdem wurden das Themenspektrum von der „Förderung von Frauen“ auf das Management von

¹ In diesem Abschnitt wird der Managementansatz hinsichtlich „Gleichstellung von Frauen und Männern“ behandelt.

Diversity ausgeweitet, das Team entsprechend in „Gender Diversity Team“ (GDT) umbenannt und die Sitzungsfrequenz erhöht.

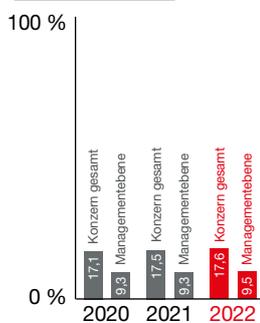
Das GDT trat 2022 in sechs Sitzungen zusammen, davon wurde an einem Termin im Rahmen sogenannter Resonanzgruppen das Feedback von jeweils fünf Kolleginnen zum Thema „Arbeitszeitmodelle“ eingeholt. Diese Rückmeldungen werden genutzt, um

- Informationsbedarf bei den Mitarbeiter:innen zu bestehenden Maßnahmen zu eruieren,

- konkrete Maßnahmen zur Förderung der Geschlechtervielfalt abzuleiten und
- die Erfahrungen der Mitarbeiterinnen bei der Konzeption von Initiativen einfließen zu lassen.

Diese Maßnahmen werden schließlich dem Vorstand der STRABAG SE zur Beschlussfassung vorgelegt. Der STRABAG SE-Vorstand ist sich bewusst, dass es der konsequenten Fortführung der bestehenden und der Offenheit gegenüber neuen Initiativen bedarf, um den Frauenanteil in höher qualifizierten Positionen zu steigern und von den unterschiedlichen Perspektiven der Geschlechter zu profitieren.

FRAUENANTEIL IM UNTERNEHMEN



ZIELE UND INDIKATOREN

Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und von der Vielfalt unterschiedlicher Sichtweisen zu profitieren, hat sich STRABAG im Jahr 2013 das Ziel gesetzt, den weltweiten Frauenanteil im Konzern jährlich zu heben – also für eine höhere Repräsentanz von Frauen im Konzern zu sorgen. Mit der Unterzeichnung der UN Women's Empowerment Principles – der „Grundsätze zur Stärkung der Frauen im Unternehmen“ – unterstrich der damalige STRABAG SE-Vorstandsvorsitzende Hans Peter Haselsteiner die Verbindlichkeit dieses Ziels.

2022 betrug der Anteil von Frauen an der Beschäftigtenanzahl im gesamten Konzern 17,6 % (2021: 17,5 %). Das Konzernmanagement – also

Personen mit einer leitenden Stellung im Sinn des § 80 AktG – ist zu 9,5 % weiblich (2021: 9,3 %). Im fünfköpfigen Vorstand der STRABAG SE findet sich weiterhin keine Frau. Hervorzuheben ist jedoch, dass dem STRABAG SE-Aufsichtsrat – bestehend aus neun Personen – drei weibliche Mitglieder angehören, nämlich Kerstin Gelbmann, Gabriele Schalleger und Magdolna P. Gyulainé. Damit ergab sich im Aufsichtsrat ein Frauenanteil von 33 % und bei den vom Betriebsrat entsandten Mitgliedern im Aufsichtsrat ein Anteil von 25 %. Da der Anteil von Frauen sowohl in der STRABAG SE als auch im Konzern bei unter 20 % liegt, ist eine verpflichtende Geschlechterquote im Aufsichtsrat nach § 86 Abs. 7 AktG nicht anwendbar.

PROJEKTE UND INITIATIVEN

Konzernrichtlinie zu Home-Office

Wenn es gelingt, mehr Frauen für eine berufliche Tätigkeit im Bauwesen bzw. bei STRABAG zu begeistern, wird damit auch die Basis für eine höhere Repräsentation von Frauen in den Führungsgremien gelegt. Die bisherigen Aktivitäten zur Erhöhung der Zahl der weiblichen Belegschaft und zur Förderung von Karrieren von Frauen im STRABAG-Konzern setzen an drei Stellen an:

- **Gezieltes Marketing:** STRABAG achtet in ihren Texten und Stellenausschreibungen durchgängig auf gendergerechte Formulierungen. Damit sollen gezielt weibliche Studierende, Absolventinnen und Bewerberinnen angesprochen werden. Mit dieser Maßnahme möchte sich der Konzern einen höheren Anteil an Absolventinnen speziell der technischen Hochschulen sichern. Studentbefragungen belegen, dass diese Maßnahmen Wirkung zeigen und Frauen mit einer technischen Ausbildung STRABAG in der Liste attraktiver Arbeitgeber:innen weit oben einreihen – laut der Universum Student Survey in Österreich lag STRABAG 2022 im Bereich Ingenieurwesen/IT bei den weiblichen Studierenden auf Rang 7

(2021: 7), bei den männlichen Studierenden auf Rang 15 (2021: 15). Die Maßnahmen setzen aber auch schon einen Schritt früher an, nämlich bei den Schülerinnen: Einige Organisationseinheiten im Konzern richten in Deutschland und in Österreich regelmäßig Veranstaltungen im Rahmen des Töchtertages bzw. des Girls' Day aus.

- **Vereinbarkeit von Karriere und Familie:** Insbesondere im Hinblick auf Potenzial- und Leistungsträger:innen konkurriert STRABAG mit anderen Bauunternehmen um flexible und möglichst mobile Mitarbeiter:innen. Wer Flexibilität fordert, muss auch Flexibilität bieten: STRABAG steigert deshalb ihre Attraktivität als Arbeitgeberin auch mittels einer besseren Vereinbarkeit von Karriere und Familie. So haben die jeweiligen Familien die Möglichkeit, Mitarbeiter:innen, die beruflich ins Ausland entsendet werden, zu begleiten. Weiters ist im Jahr 2014 ein Leitfaden und Prozess für ein Elternkarenz-, Elternzeit- und Rückkehrmanagement entwickelt worden. Das entsprechende Pilotprojekt, in dem dieses familienfreundliche Vorgehen in

der Praxis Anwendung findet, wurde 2015 in Österreich und 2016 in Deutschland gestartet und 2020 konzernweit ausgerollt und in den Regelbetrieb überführt. Die Vereinbarkeit von Karriere und Familie fördern soll außerdem die Möglichkeit für mobiles Arbeiten (Home-Office), dessen Rahmenbedingungen 2018 erstmals in einer Konzernrichtlinie festgehalten und 2022 überarbeitet bzw. flexibilisiert wurden.

- **Karriereförderung:** Im Unternehmen bestehen keine Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen bei vergleichbarer Tätigkeit und Ausbildung. Auf Grundlage der Ergebnisse von internen Befragungen, Workshops und Analysen arbeitet STRABAG über geschlechtsunabhängige Tätigkeits- und Funktionskategorisierung zusätzlich gezielt darauf hin, Qualifikationen in den Vordergrund zu stellen und somit zu gewährleisten, dass Frauen bei Weiterbildung und Beförderungen jederzeit angemessen berücksichtigt werden. So wird besonders im Rahmen des bestehenden Potenzialmanagements sowie im 2018 eingerichteten Mentorenprogramm Augenmerk auf eine angemessene Repräsentation von Frauen gelegt. Laufend werden zudem die Ergebnisse aller Maßnahmen in diese Richtung evaluiert. In der Führungskräfteentwicklung sieht

Ca. 22 % Frauen im Potenzialmanagement-Pool

die STRABAG SE gemeinsame Maßnahmen für Frauen und Männer als erfolgversprechendsten Weg an. Neben den Veranstaltungen für Mitglieder des Potenzialmanagement-Pools – der zu ca. 22 % weiblich ist – unterstützt der Konzern seine weiblichen Beschäftigten insbesondere in ihrer Karriereplanung und in der Fortbildung. So werden im Rahmen der Konzernakademie auch speziell für Frauen konzipierte Seminare angeboten. Bei den fachlich orientierten Weiterbildungsangeboten für alle Mitarbeiter:innen verzeichneten jene zu den Themen Technik und IT eine überdurchschnittlich hohe Beteiligung von Frauen. Hohe Bedeutung kommt zudem dem Coaching zu. Hier können Frauen in Führungspositionen bei uns zwischen persönlichem Coaching und Mentoring sowie dem sogenannten E-Business-Coaching wählen, um Karriereperspektiven auszuloten. Da Vernetzung die Karrierechancen steigert, schafft eine interne STRABAG-Plattform die Möglichkeit für Mitarbeiterinnen, sich auszutauschen. Zum Jahresende 2022 vernetzten sich 741 Personen auf diesem Kanal (2021: 518).

Da das Ziel, den Anteil an Frauen jährlich zu steigern, ein Konzernziel darstellt, gilt das Genannte konzernweit.

Nachhaltigkeit

Als führender Technologiekonzern für Baudienstleistungen übernehmen wir Verantwortung für die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit und leisten einen Beitrag zur Erreichung der weltweiten Klimaziele. 2021 wurde daher vom Vorstand der STRABAG SE erstmals eine konzernweite Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet. Darin bekennt sich der Konzern zur Klimaneutralität entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis 2040 und gab Reduktionspfade bekannt. In den letzten Jahren wurde eine Datengrundlage erarbeitet, um die CO₂-Emissionen des Konzerns messen zu können. Für einen Konzern unserer Größe mit starker Diversifikation, sowohl regional als auch nach Bausparten, stellt dies eine komplexe Aufgabe dar: Eine immense Menge an Daten aus verschiedenen Ländern, unterschiedlichen Produktionsbetrieben und einzelnen Baustellen wird zusammengetragen, konsolidiert, ausgewertet und analysiert.

Hohe Priorität, langfristige Perspektive

Siehe Kapitel „Unser Nachhaltigkeitsmanagement“

Siehe Kapitel „Unser Weg zur Klimaneutralität“

Ab dem Jahr 2025 wollen wir in Fünfjahresabschnitten zunächst das Ziel der klimaneutralen Verwaltung, dann des klimaneutralen Bauprojekts, des klimaneutralen Gebäudebetriebs und ab 2040 der klimaneutralen Baustoffe und Infrastruktur erreichen.

Das Sustainability Management ist im Zentralbereich STRABAG Innovation & Digitalisation (SID) im Verantwortungsbereich von CEO Klemens Haselsteiner angesiedelt und verantwortet das gesamte Nachhaltigkeitsmanagement des Konzerns. Die Aufgaben reichen von der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie über die Steuerung und Governance von Nachhaltigkeit bis hin zur nichtfinanziellen Berichterstattung im Einklang mit den gesetzlichen Erfordernissen.

Das Nachhaltigkeitsmanagement der STRABAG SE orientiert sich an weltweit anerkannten Regel- und Rahmenwerken wie der Global Reporting Initiative, den Sustainable Development Goals (SDG) und den Prinzipien des UN Global Compact. Im Zentrum des Nachhaltigkeitsmanagements steht die Wesentlichkeitsanalyse, mittels derer wir die größten Hebel für eine zielgerichtete Nachhaltigkeitsperformance identifizieren.

Unter Federführung des Sustainability Managements wurde 2022 eine vierstufige konzernübergreifende Governance-Struktur unter Einbindung sämtlicher Leitungsebenen vom Vorstand bis zur Bauleitung etabliert. Neben dem Vorstand und den Unternehmens- und Zentralbereichen steuert das Steering Committee Sustainability das konzernweite

Nachhaltigkeitsmanagement und überwacht gleichzeitig sowohl die Erreichung des strategischen Nachhaltigkeitszieles als auch der Teilziele. Ein neu gegründetes Netzwerk Nachhaltigkeit bietet u. a. die Möglichkeit zum übergreifenden Austausch und zur Definition von Best Practices. Die Mitglieder der vier Gremien¹ treffen einander regelmäßig, um die jeweiligen Aktivitäten zu diskutieren und neue Schritte zu setzen. Gleichzeitig ermöglicht der Austausch die frühzeitige Identifizierung eventueller negativer Auswirkungen.

Neue Vorschläge für strategische Themen sowie zugehörige Indikatoren, Ziele und zu identifizierende Risiken werden von den Fachverantwortlichen, unterstützt durch das Sustainability Management,

in Abstimmung mit dem zuständigen Vorstandsmitglied sowie mit dem Vorstandsvorsitzenden erarbeitet und anschließend vom STRABAG SE-Vorstand diskutiert, gegebenenfalls überarbeitet und freigegeben. Strategisch kritische Ereignisse werden ad hoc in die Vorstandssitzungen eingebracht.

Durch das klare Bekenntnis zu einer klimaneutralen Wirtschaftsweise hält sich der Konzern wettbewerbsfähig und richtet sein Leistungsportfolio an den künftigen Anforderungen und Marktentwicklungen aus. Gleichzeitig bleibt das Unternehmen wachsam für innovative Lösungen außerhalb des Konzerns, die dem Kerngeschäft neue Impulse geben.

Weiterentwicklung des Corporate Governance-Systems

Selbstevaluierung
des Aufsichtsrats

STRABAG ist bemüht, ihr Corporate Governance-System im Interesse des Unternehmens und aller Stakeholder ständig zu verbessern. So hat der Aufsichtsrat auch im Berichtsjahr eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit gemäß Regel C-36 ÖCGK durchgeführt. Dazu befasste er sich in der Aufsichtsratsitzung am 21.12.2022 eingehend mit der Effizienz seiner Tätigkeit, insbesondere mit

seiner Organisation und seiner Arbeitsweise, die wie in den Vorjahren überwiegend positiv bewertet wurden. Die Beurteilung stimmte in weiten Bereichen mit jener des Vorjahrs überein. Es wurde erneut von der Gelegenheit Gebrauch gemacht, konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Effizienz zu machen.

Risikomanagement und Revision

RISIKOMANAGEMENT

Die STRABAG-Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Diese werden durch ein aktives Risikomanagement systematisch

erhoben, beurteilt und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik bewältigt. Nähere Informationen dazu können dem Lagebericht entnommen werden.

BERICHT DER INTERNEN REVISION

Interne Revision
als Bestandteil des
Risikomanagements

Die interne Revision fungiert im STRABAG-Konzern als neutrale und unabhängige Instanz, die im Geschäftsjahr 2022 weltweit wieder rd. 151 (2021: rd. 170) interne Prüfungen in allen Unternehmensbereichen durchführte. Entsprechend den Regelungen des ÖCGK ist die interne Revision als Stabsstelle beim Vorstand der STRABAG SE eingerichtet und genießt dadurch größtmögliche Unabhängigkeit.

neutrale Prüfungen über alle Sparten und Regionen des Konzerns im In- und Ausland durch. Mit ihrer technischen und kaufmännischen Kompetenz ist sie ein wichtiges Element der Kontrollsysteme des Konzerns. Durch die Prüfungen der internen Revision werden gleichzeitig die Effektivität von Risikomanagement und Kontrollen überwacht sowie Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet. Außerdem tragen ein flächendeckender Ansatz, das Anlegen einheitlicher Maßstäbe bei den Prüfungen und die neutrale Berichterstattung zur Vereinheitlichung von Abläufen und Strukturen bei.

Die interne Revision führt – nach einer laufend angepassten, eigenständigen und an Risikoaspekten orientierten Planung – prozessunabhängige und

¹ Governance-Struktur Sustainability STRABAG SE: Vorstand, Steering Committee Sustainability, Netzwerk Nachhaltigkeit sowie Unternehmens- und Zentralbereiche

Die Routine- und Sonderprüfungen der internen Revision dienen dem Erkennen und Vermeiden von Risiken, dem Aufzeigen von Chancen und stets auch der Kontrolle der Ordnungsmäßigkeit und der Einhaltung des konzerneigenen Werte- und Business Compliance-Systems. Auch 2022 hat die interne Revision wieder sowohl einzelne Projekte als auch ganze Organisationseinheiten geprüft. Die Prüfungen erstreckten sich flächendeckend über die Direktionen des Konzerns und erfassten darüber hinaus die wesentlichen Aufträge im Geschäftsjahr.

Die interne Revision berichtete turnusmäßig über den Revisionsplan und wesentliche Ergebnisse ihrer Arbeit an den Vorstandsvorsitzenden und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Revisionsberichte wurden den betroffenen operativen Einheiten, der jeweiligen Unternehmensbereichsleitung und dem Vorstand vorgelegt und standen auch den Wirtschaftsprüfer:innen zur Verfügung.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Die Hauptversammlung der STRABAG SE am 24.6.2022 bestellte auf Vorschlag des Aufsichtsrats die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, zur Abschlussprüferin des Jahres- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2022. Für das Geschäftsjahr 2022 verrechnete die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und

Steuerberatungsgesellschaft, Linz, für die Prüfung des Einzel- und des Konzernabschlusses ein Honorar von T€ 799 exkl. USt. (2021: T€ 746 exkl. USt.) sowie für Abschlussprüfungen bei Tochtergesellschaften der STRABAG SE T€ 707 exkl. USt. (2021: T€ 629 exkl. USt.). Für sonstige Beratungsleistungen erhielt sie eine Gegenleistung von T€ 178 exkl. USt. (2021: T€ 90 exkl. USt).

EXTERNE EVALUIERUNG

Details zu den Ergebnissen der Evaluierung > www.strabag.com

In Erfüllung der Regel C-62 ÖCGK unterzieht die STRABAG SE die Einhaltung der Bestimmungen des ÖCGK regelmäßig im Abstand von drei Jahren einer externen Evaluierung.

Die letzte Evaluierung fand 2023 durch die THALER.legal Rechtsanwälte GmbH, Wien, über das Geschäftsjahr 2022 statt. Sie ergab keine Hinweise auf Tatsachen, die im Widerspruch zu der vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zur Beachtung und Einhaltung der C-Regeln des ÖCGK stehen. Die C-Regeln

des ÖCGK wurden – soweit diese von der Verpflichtungserklärung der STRABAG SE umfasst waren – eingehalten. Dabei waren einige Regeln im Evaluierungszeitraum nicht auf die STRABAG SE anwendbar. Der vollständige Bericht einschließlich der Ergebnisse der Evaluierung ist auf www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Verpflichtungserklärung und Evaluierung abrufbar. Die nächste externe Evaluierung wird im Jahr 2026 für das Geschäftsjahr 2025 durchgeführt werden.

Corporate Governance-Berichte kapitalmarktorientierter Tochterunternehmen

Es waren im Berichtsjahr keine Tochterunternehmen zur Aufstellung und Veröffentlichung eines Corporate Governance-Berichts verpflichtet.

Villach, am 6.4.2023

Der Vorstand



Klemens Haselsteiner, BBA, BF
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML, TPA,
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Abwicklung Russland



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler
Verantwortung Segment Nord + West



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Süd + Ost

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Dr. Alfred Gusenbauer

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Das Jahr 2022 war von einer Vielzahl an Herausforderungen geprägt. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine bedeutete nicht nur eine Zeitenwende für den europäischen Kontinent, sondern führte in Folge auch zu massiven Preissteigerungen bei wesentlichen Inputfaktoren wie Energie und Baustoffen. Die Zentralbanken begegneten der signifikant gestiegenen Inflation mit merklichen Anhebungen des Leitzinses. Nichtsdestotrotz konnte sich STRABAG SE auch 2022 gut behaupten – sowohl in der Leistung als auch im Ergebnis. Die Gründe für diesen Erfolg sind

vielfältig: Die österreichischen Kernaktionäre und der Vorstand der STRABAG SE setzten rasch und entschlossen umfassende Maßnahmen, um jegliche mögliche – auch nur indirekte – Einflussnahme durch Oleg Deripaska auf das Unternehmen strikt zu unterbinden. Ebenso konnten die Auswirkungen der Kosteninflation durch partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kund:innen abgefedert werden. Einmal mehr zeigt sich die Bedeutung eines diversifizierten Geschäftsmodells, das mit starken Marktpositionen im Bereich der öffentlichen Infrastruktur stabilisierend wirkt.

Offener Informations- und Meinungs austausch in den Aufsichtsratssitzungen

Der Aufsichtsrat ist im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2022 seinen ihm vom Gesetz, von der Satzung, vom Österreichischen Corporate Governance

Kodex (ÖCGK) sowie von der Geschäftsordnung auferlegten Verantwortlichkeiten ordnungsgemäß nachgekommen. Er ist seiner Überwachungspflicht

in erster Linie in den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen, die im Hinblick auf Covid-19 noch teilweise virtuell abgehalten wurden, nachgekommen. Zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat, dabei insbesondere dem Aufsichtsratsvorsitzenden, fand 2022 zusätzlich auch abseits der Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen ein Informationsaustausch statt.

In den Aufsichtsratssitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Marktsituation, die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft.

Offen geführte Diskussionen in jeder Sitzung förderten den ausführlichen Informations- und Meinungsaustausch zusätzlich. Dadurch war der Aufsichtsrat ständig über die strategische Ausrichtung

von STRABAG, die Ertrags- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitions- und Projektentwicklungsvorhaben sowie Großprojekte im Bild und hatte einen lückenlosen Überblick über die Geschäftsentwicklung. Der Aufsichtsrat überwachte und hinterfragte Unternehmensplanungen und deren Grundlagen, weiters analysierte er mit dem Vorstand außerplanmäßige Entwicklungen.

Zu wichtigen Geschäftsfällen holte der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats ein.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren in den jeweiligen Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen ordnungsgemäß vertreten, sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats handeln und entscheiden im Sinn des ÖCGK frei und unabhängig.

Arbeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats und der Ausschüsse im Jahr 2022

Nachstehende Gegenstände der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind besonders hervorzuheben:

AUFSICHTSRAT (PLENUM)

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2022 in fünf Sitzungen. Eine davon war eine konstituierende Aufsichtsratssitzung, nachdem in der 18. Ordentlichen Hauptversammlung am 24.6.2022 Wahlen in den Aufsichtsrat stattfanden. Der Aufsichtsrat beriet den Vorstand in seiner Leitungsfunktion, überprüfte und überwachte dessen Geschäftsführungssagenden und befasste sich mit zustimmungspflichtigen Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht, dem Konsolidierten Corporate Governance-Bericht, dem Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht, dem Konsolidierten Bericht über Zahlungen an staatliche Stellen, dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht der STRABAG SE für das Jahr 2021.

Der Aufsichtsrat stellte am 5.5.2022 den Jahresabschluss 2021 fest und verfasste den Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung.

Die Bestellung der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, als Abschluss- und Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2022 und der Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung wurden ebenso erörtert und genehmigt wie die

Tagesordnung samt Beschlussvorschlägen für die 18. Ordentliche Hauptversammlung. Er verabschiedete zudem den Vergütungsbericht für Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2021.

In der gleichen Aufsichtsratssitzung waren die Vorstandsbestellungen für den Zeitraum 2023 bis 2026 samt einer neuen Geschäftsverteilung ebenfalls Gegenstand. Außerdem hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung seine Geschäftsordnung geändert.

Der Aufsichtsrat befasste sich in mehreren Sitzungen mit der aktuellen Finanzsituation, der kurz- und mittelfristigen Planung und dem Investitionsplan der Gesellschaft. Weiters fanden Diskussionen zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens und dabei insbesondere zur Nachhaltigkeitsstrategie und Digitalisierungsstrategie des Konzerns statt.

Auch mit dem Kartellfall in Österreich beschäftigte sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2022 noch einmal. Weiters nahm er den Bericht über die Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption im Unternehmen und über die Arbeitssicherheit zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat genehmigte einige zustimmungspflichtige Projekte und setzte sich zudem mit ausgewählten (Groß-)Projekten ausführlich auseinander.

Der Aufsichtsrat war im Herbst 2022 mit dem Antizipatorischen Pflichtangebot der Haselsteiner Familien-Privatstiftung, der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft m.b.H. und der UNIQA Österreich Versicherungen AG vom 29.9.2022 befasst. Ebenso hat er sich mit den Klagen von MKAO „Rasperia Trading Limited“ und von Thomas Bull gegen

Beschlüsse der Außerordentlichen Hauptversammlung vom 5.5.2022 bzw. der Ordentlichen Hauptversammlung vom 24.6.2022 auseinandergesetzt.

Die Selbstevaluierung des Aufsichtsrats wurde in der letzten Sitzung des Jahres 2022 mit der Unterstützung eines externen Rechtsanwalts vorgenommen.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss tagte 2022 in drei Sitzungen und nahm dabei im Frühjahr 2022 seine Aufgaben in Bezug auf die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der Lageberichte und des Konsolidierten Corporate Governance-Berichts, jeweils für das Geschäftsjahr 2021, wahr. Ebenso bereitete er den Beschlussvorschlag über die Gewinnverwendung und die Bestellung der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, als Abschluss- und Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2021 vor.

Weiters hat der Prüfungsausschuss den gemäß § 92 Abs. 4a Z. 4 lit. e) AktG vorgesehenen Bericht an den Aufsichtsrat über das Ergebnis der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2021 erstattet und dargelegt, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beigetragen hat und welche Rolle dabei dem Prüfungsausschuss zugekommen ist. Die Prüfung durch die Abschlussprüferin führte zu keiner Beanstandung,

alle Fragen des Prüfungsausschusses konnten zur Zufriedenheit beantwortet werden.

In einer weiteren Sitzung des Prüfungsausschusses beschäftigte sich dieser mit dem Bericht der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, zur Evaluierung des Risikomanagementsystems sowie mit dem Bericht der Internen Revision. Er fasste weiters den Beschluss über den Prüfungsansatz der Abschlüsse zum 31.12.2022 und nahm das IFRS-Vorstands-Reporting zum Wirtschaftsjahr zur Kenntnis.

In seiner letzten Sitzung startete der Prüfungsausschuss mit der Vorbereitung eines Auswahlverfahrens für den Wahlvorschlag eines Abschlussprüfers an die Hauptversammlung im Jahr 2024, da die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft letztmalig für das Geschäftsjahr 2023 zur Abschlussprüferin der STRABAG SE bestellt werden darf.

PRÄSIDENTIAL- UND NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

Der Präsidial- und Nominierungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2022 eine Sitzung ab. In dieser Sitzung im Mai 2022 befasste sich der Präsidial- und Nominierungsausschuss mit den

Vorstandsbestellungen für den Zeitraum von 2023 bis 2026 und einer damit verbundenen neuen Geschäftsverteilung.

PRÄSIDIUM

Gegenstand der einzigen Sitzung des Präsidiums im Mai 2022 waren die Vorstandsverträge, die aus Anlass der Vorstandsbestellungen für den Zeitraum von 2023 bis 2026 vorzubereiten und

abzuschließen waren. Weiters hat sich das Präsidium im Juni 2022 mit dem vorzeitigen Ausscheiden von Peter Krammer als Vorstandsmitglied befasst.

Konzernabschluss mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen

Die interne Revision hat entsprechend der Regel C-18 ÖCGK dem Prüfungsausschuss über den Revisionsplan und die wesentlichen Ergebnisse berichtet. Der Prüfungsausschuss überwachte auch

die Rechnungslegungsprozesse (einschließlich der Konzernrechnungslegung) und die Abschlussprüfung. Er konnte sich von der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems

sowie des Revisionssystems überzeugen. Ebenso überprüfte und überwachte der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit der Abschlussprüferin (Konzernabschlussprüferin), vor allem im Hinblick auf die für die geprüfte Gesellschaft zusätzlich erbrachten Leistungen.

Die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht der STRABAG SE für das Geschäftsjahr 2022. Das abschließende Ergebnis der Prüfung gab keinerlei Anlass für Beanstandungen, die Abschlussprüferin konnte daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilen.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der STRABAG SE für das Geschäftsjahr 2022 unter Berücksichtigung von § 245a UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Diese wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfberichte der Abschlussprüferin und der Konzernabschlussprüferin wurden dem Aufsichtsrat übergeben. Unter persönlicher Beziehung der Abschlussprüfer hat der Prüfungsausschuss daraufhin den Jahresabschluss 2022 samt dem Lagebericht einschließlich des Vorschlags für die Gewinnverwendung und des Konsolidierten Corporate Governance-Berichts sowie den zusätzlichen Bericht der Abschlussprüferin an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 geprüft und die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Kenntnisnahme

des Konzernabschlusses 2022 samt dem Konzernlagebericht durch den Aufsichtsrat vorbereitet. Der Prüfungsausschuss hat auch seine Verpflichtung nach § 92 Abs. 4a Z. 4 lit. e) AktG ordnungsgemäß wahrgenommen und über das Ergebnis der Abschlussprüfung an den Aufsichtsrat berichtet. In diesem Bericht wurde dargelegt, wie die Abschlussprüfung zur Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung beitrug und welche Rolle der Prüfungsausschuss dabei spielte.

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht wurde von RA Dr. Christian Thaler (THALER.legal Rechtsanwalts GmbH), Wien, als externer Stelle geprüft; diese Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben das zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat prüfte alle Unterlagen sowie den Bericht des Prüfungsausschusses. In seiner Sitzung vom 26.4.2023 erklärte er sich mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss 2022 einverstanden, billigte den Jahresabschluss 2022 und stellte diesen damit fest. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auf einen gleichlautenden Gewinnverwendungsvorschlag geeinigt. Der Aufsichtsrat schlug vor, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, letztmalig zur Abschlussprüferin und zur Konzernabschlussprüferin für das Geschäftsjahr 2023 zu bestellen, und entsprach damit dem Vorschlag des Prüfungsausschusses. In der Sitzung vom 26.4.2023 wurde weiters der Konsolidierte Bericht über Zahlungen an staatliche Stellen gemäß § 267c UGB i. V. m. § 243d UGB, der Konsolidierte Nichtfinanzielle Bericht gemäß § 267a UGB sowie der Bericht über die vom Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen vorgelegt. Diese wurden vom Aufsichtsrat geprüft und ohne Beanstandungen zur Kenntnis genommen.

Dank an den Vorstand sowie an alle Beschäftigten

Der Aufsichtsrat dankt dem gesamten Vorstand der STRABAG SE sowie allen Mitarbeitenden für

ihre wertvollen Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der STRABAG SE,



Dr. Alfred Gusenbauer

Wien, am 26.4.2023

Konsolidierter Nichtfinanzieller Bericht

UNSER WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT

Die STRABAG SE ist vorwiegend in Europa, aber auch auf den anderen Kontinenten tätig und bietet Leistungen entlang der gesamten Bauwertschöpfungskette an. Die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit sind daher vielfältig. Unser Anspruch ist es, für diese Auswirkungen Verantwortung zu übernehmen. Durch die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Menschen, der Umwelt und der Gesellschaft bei strategischen Entscheidungen sichern wir den langfristigen Fortbestand unseres Unternehmens.

Die Klimakrise ist eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit. Die Baubranche trägt nicht nur einen erheblichen Teil zu den globalen Treibhausgasemissionen bei, sondern ist neben dem hohen Energie- und Materialbedarf auch für ein großes Abfallaufkommen verantwortlich. Als führender Bautechnologiekonzern übernehmen wir Verantwortung und schaffen Bewusstsein, indem wir einen wirksamen Beitrag zum Klimaschutz und zur Bekämpfung des Klimawandels leisten. 2021 verabschiedete STRABAG daher

erstmalig eine Nachhaltigkeitsstrategie, die das Ziel der Klimaneutralität für den gesamten Konzern bis 2040 festschreibt. Die eigenen Prozesse werden so gestaltet, dass sie in ihrer Gesamtheit keine negativen Auswirkungen auf das Klima mehr haben sollen. 2040 wollen wir – wie auch unser Heimatmarkt Österreich – klimaneutral sein.

In den letzten Jahren haben wir eine robuste Datengrundlage erarbeitet, um unsere CO₂e-Emissionen – Initial Scope 1 und Scope 2 – messen zu können. Dies stellt für einen Konzern unserer Größe mit hoher Diversifikation eine große Herausforderung dar: Eine immense Menge an Daten aus verschiedenen Ländern, unterschiedlichen Produktionsbetrieben und einzelnen Baustellen muss zusammengetragen, konsolidiert, ausgewertet und plausibilisiert werden. Diese Datenbasis ist notwendig, um Reduktionswege zu entwickeln und unsere eigenen Prozesse so zu gestalten, dass sie in ihrer Gesamtheit keine negativen Auswirkungen auf das Klima haben. Unseren Pfad zur Emissionsfreiheit haben wir in fünf Teilziele gegliedert:

2025 – Klimaneutrale Verwaltung

Dieses Teilziel umfasst alle unsere stationären Verwaltungsstandorte. Hier sind unsere Hauptemissionsquellen u. a. Betriebsstrom, Energie für

Wärme- und Kälteerzeugung und Treibstoff für die Fahrzeugflotte.

2030 – Klimaneutrales Bauprojekt

Das klimaneutrale Bauprojekt betrifft den Bauprozess von Bauwerken – sowohl von Gebäuden als auch von Infrastrukturprojekten. In die Berechnung einbezogen werden auch unsere Dienstleistungen rund um den Bauprozess. Neben Kraftstoffen und

elektrischer Energie für die Baustellenflotte, Baumaschinen und Geräte wird u. a. der Betriebsenergieverbrauch mobiler Baucontainer einbezogen. Auch der An- und Abtransport unserer Zulieferer und Nachunternehmer wird analysiert.

2035 – Klimaneutraler Gebäudebetrieb

Die hohe Bedeutung dieses Teilziels zeigt sich in der Tatsache, dass der Gebäudebetrieb global für rd. 28 % der CO₂-Emissionen verantwortlich ist. Wir übernehmen die Verantwortung für von uns erstellte Bauwerke und für Emissionen, die diese

in der Nutzungsphase verursachen. Zudem haben wir uns vorgenommen, unseren Kund:innen in Zukunft in erster Linie Gebäude mit der Option für einen klimaneutralen Betrieb zu übergeben.

2040 – Klimaneutrale Baustoffe

Dieses Teilziel umfasst sämtliche bezogenen Materialien für die Erstellung von Bauwerken, sowohl solche aus Eigenproduktion als auch jene von

Subunternehmen und Lieferanten. Das bedeutet, dass alle Baustoffe, die wir beziehen, dann klimaneutral sein werden.

2040 – Klimaneutrale Infrastruktur

Analog zum Teilziel des klimaneutralen Gebäudebetriebs bis 2035 haben wir uns für 2040 das gleiche Ziel für die Infrastruktur gesetzt. Wir möchten die

von uns errichtete Infrastruktur so an Kund:innen übergeben, dass sie klimaneutral betrieben werden kann.

Das Sustainability Management ist im Zentralbereich STRABAG Innovation & Digitalisation (SID) im Verantwortungsbereich von CEO Klemens Haselsteiner angesiedelt und verantwortet das konzernweite Nachhaltigkeitsmanagement. Die Aufgaben reichen von der Erarbeitung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie über die Steuerung (Governance) von Nachhaltigkeit bis hin zur nichtfinanziellen Berichterstattung im Einklang mit den gesetzlichen Erfordernissen. Eine der Kernaufgaben ist die Datenerhebung und -berichterstattung sowie deren Analyse. Der Bereich zeichnet verantwortlich für die Initiierung und Durchführung von konzernweiten Nachhaltigkeitsprojekten, z. B. in den Themenfeldern Kreislaufwirtschaft, Dekarbonisierung von Baustoffen oder Nachhaltigkeit in der Lieferkette.

Das Nachhaltigkeitsmanagement der STRABAG SE richtet sich nach weltweit anerkannten Regel- und Rahmenwerken wie der Global Reporting Initiative, den Sustainable Development Goals (SDG) und den Prinzipien des UN Global Compact. Es beruht auf einem Drei-Säulen-Modell aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Im Zentrum des Nachhaltigkeitsmanagements steht die Wesentlichkeitsanalyse, wobei die Anforderungen von GRI an die Wesentlichkeitsanalyse gegenüber dem Vorjahresberichtszeitraum deutlich zunahmen. Die neue Methodik beinhaltet nun zusätzlich Angaben über das Ausmaß, die Tragweite und die Behebbarkeit der Auswirkungen eines Themas auf die Umwelt, auf Menschen und auf die Wirtschaft. Nähere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Unser

Nachhaltigkeitsmanagement“. Mittels Wesentlichkeitsanalyse werden die größten Hebel für eine zielgerichtete Nachhaltigkeitsperformance identifiziert. Das zentrale Instrument, um Potenziale in allen drei Säulen zu heben und eine nachhaltige Transformation zu ermöglichen, ist Technologie.

Die Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie erfordert die Unterstützung aller Unternehmens- und Zentralbereiche sowie jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters. Neben zahlreichen erfolgreich umgesetzten Projekten arbeiten wir an einer konzernweiten Roadmap. Die Maßnahmen zur wirksamen Dekarbonisierung der gesamten Wertschöpfungskette wurden priorisiert. Die Roadmap umfasst die gesamte Wertschöpfungskette und gliedert sich in zahlreiche Maßnahmencluster, die jeweils auf die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie einwirken.

In Einklang mit unserer Mission „Work On Progress“ bekennen wir uns gegenüber unseren Kund:innen, unseren Mitarbeiter:innen und gegenüber der Gesellschaft auch öffentlich zu unserem Anspruch, bis zum Jahr 2040 Klimaneutralität entlang der gesamten Wertschöpfungskette unseres Konzerns zu erzielen.

Obwohl wir schon erste Meilensteine im Hinblick auf unser Klimaneutralitätsziel erreicht haben, haben wir noch einen langen Weg vor uns. STRABAG wird diesen Weg entschlossen gehen und ihre Stakeholder regelmäßig über ihre Fortschritte und die erreichten Ziele informieren.

UNSER NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT

Die zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 und deren Teilziele ist die Verankerung von Nachhaltigkeit im Kerngeschäft von STRABAG. Aufgrund der dezentralen Struktur und der internationalen Geschäftstätigkeit des STRABAG-Konzerns stellt dies eine komplexe Aufgabe dar. In diesem Kapitel werden der Aufbau und die Struktur unseres konzernübergreifenden Nachhaltigkeitsmanagements beschrieben ebenso wie die wichtigsten methodischen Säulen, auf denen unsere Aktivitäten beruhen, nämlich dem Stakeholder-Management und der Identifizierung und Bewertung wesentlicher Themen.



Mit dem Sustainability Management Team gibt es seit 2020 einen eigenen Verantwortungsbereich, der zentrale Aktivitäten rund um Nachhaltigkeit innerhalb des Konzerns steuert und koordiniert. Das Sustainability Management berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und bildet eine zentrale Schnittstelle für alle Beteiligten des Konzerns. Im Mittelpunkt der Tätigkeiten stehen die Initiierung und die erfolgreiche Durchführung strategischer und praktischer Nachhaltigkeitsprojekte mit dem Ziel, bis zum Jahr 2040 Klimaneutralität entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu erreichen. Das Sustainability Management ist federführend im konzernübergreifenden Austausch zu Nachhaltigkeit, der in einer definierten Governance-Struktur festgehalten ist.

STRABAG Sustainability Management

Unter Federführung des Sustainability Managements wurden 2022 folgende Arbeitsschwerpunkte verfolgt und umgesetzt:

- Stärkung des konzernübergreifenden Netzwerks und nachhaltigkeitsbezogener Themen und Projekte durch Etablierung einer Governance-Struktur unter Einbindung sämtlicher Leitungsebenen vom Vorstand bis zur Bauleitung
- Initiierung und Umsetzung von Projekten zur Erreichung der Klimaneutralität im Jahr 2040,

z. B. durch den stetigen Ausbau und die Förderung alternativer Energieträger in der Produktion, auf Baustellen und in den Verwaltungsgebäuden

- Positionierung von STRABAG als nachhaltigen Baukonzern und Kommunikation ihrer Nachhaltigkeitsperformance nach außen durch unsere Mission „Work On Progress“, ESG-Ratings und nachhaltigkeitsbezogene Netzwerke sowie regelmäßige Berichterstattung

Darüber hinaus arbeitet das Sustainability Management kontinuierlich an der verstärkten Integration nachhaltigkeitsbezogener Aspekte in das Risikomanagement und in weitere strategische Entscheidungen, die den gesamten Konzern betreffen. Im Berichtsjahr nahm STRABAG neben dem EcoVadis-Rating erstmals auch an den ESG-Ratings von Sustainalytics und CDP teil. Während EcoVadis und Sustainalytics eine ganzheitliche Perspektive in der Betrachtung des Konzerns einnehmen, fokussiert CDP auf einen spezifischen Themenbereich wie z. B. klimabezogene Indikatoren wie Treibhausgasemissionen. Für den Ratingprozess wurden konzernübergreifend umfassende Daten erhoben und konsolidiert. Als Ergebnis bestätigte CDP unseren Fortschritt im Nachhaltigkeitsmanagement und bewertete STRABAG SE mit einem Rating B- im Bereich Climate Change, was bei CDP dem Management Level (B-/B score) entspricht. Ausschlaggebend dafür waren unsere Fortschritte in der strategischen Zielsetzung zur Klimaneutralität des Konzerns und die umfassende Offenlegung sowie Verifizierung der Treibhausgasemissionen.

Außerdem ist 2022 die Punkteanzahl in der Gesamtbewertung von STRABAG durch EcoVadis von 58 auf 70 Punkte (von 100 möglichen) gestiegen. Ausschlaggebend dafür war eine verbesserte Performance in den Bereichen Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte sowie in der nachhaltigen Beschaffung.

Governance-Struktur

Die Einbindung von Vertreter:innen aus sehr unterschiedlichen Unternehmensbereichen führt zu partizipativer und aktiver Zusammenarbeit zur strategischen Ausrichtung des Konzerns in Richtung einer nachhaltigen Wirtschaftsweise. Durch die Einbindung der Vorstandsebene über das

mittlere Management bis hin zu den operativen Einheiten wurde eine konzernübergreifende Governance-Struktur geschaffen, die

- einen klaren organisatorischen Rahmen für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie schafft,

- kurze Kommunikations- und Entscheidungswege etabliert und
- Vertreter:innen unterschiedlicher, für das Erreichen der strategischen Ziele maßgeblicher Kompetenzen einbindet.

In der vierstufigen Governance-Struktur sind die Aufgaben und Kompetenzen, die es zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele braucht, wie folgt aufgeteilt:



Die Mitglieder der vier Gremien treffen einander regelmäßig, um die jeweiligen Aktivitäten zu diskutieren und neue Schritte zu setzen. Gleichzeitig ermöglicht der Austausch die frühzeitige Identifizierung eventueller negativer Auswirkungen. In den Gremien wird u. a. bestimmt, welche Inhalte und Entscheidungen an weitere Gremien bzw. Verantwortungsbereiche zum Zweck der Einbindung, der Mitarbeit oder der Entscheidungsfindung weitergetragen werden. Damit wird abteilungsübergreifendes Arbeiten gefördert, werden Maßnahmen für den Umgang mit identifizierten Auswirkungen erarbeitet und schließlich die konzernübergreifende

Kooperation zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele gestärkt. Im Rahmen von Vorstandspräsentationen, Projektvorstellungen und Veranstaltungen mit internen und externen Stakeholdern wird der Vorstand von Expert:innen regelmäßig über aktuelle und relevante Aspekte rund um das Thema Nachhaltigkeit informiert. Zudem arbeiten wir auch intensiv an der Verankerung und dem Ausbau des Nachhaltigkeitsmanagements, um tatsächliche und potenzielle Auswirkungen unserer Geschäftsaktivität auf Wirtschaft, Umwelt und Menschen frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden.

Stakeholder-Einbindung

Partnerschaftlichkeit und Vertrauen sind zentrale Werte des STRABAG-Konzerns. Daher befassen wir uns kontinuierlich und in transparenter Kommunikation mit den Anliegen und Forderungen unserer Stakeholder – jener Personengruppen, die durch unsere Dienstleistungen beeinflusst werden oder die ihrerseits die Geschäftstätigkeit unseres Konzerns beeinflussen können.

Mit der Veröffentlichung unserer neuen Mission „Work On Progress“, die Nachhaltigkeit und Innovationsstärke als strategische Säulen des Kern-

geschäfts von STRABAG hervorhebt, schaffen wir sowohl unternehmensintern als auch in der Öffentlichkeit Bewusstheit für das Thema Nachhaltigkeit. Durch themenspezifische Präsenz auf Social Media und in den traditionellen Medien sowie durch Plakate im öffentlichen Raum wurde eine große Reichweite sichergestellt. Darüber hinaus werden unsere Nachhaltigkeitsstrategie, ausgewählte Leuchtturmprojekte sowie unsere Ziele und Maßnahmen auf einer ansprechenden Website präsentiert. Anfragen, Anmerkungen und Kritik werden entgegengenommen und von

Expert:innen und Fachkundigen innerhalb des Konzerns bearbeitet, um dem starken Interesse an Informationen und am Dialog gerecht zu werden.

Eine weitere wichtige Säule, um mit unseren Stakeholdern in den Austausch zu kommen und diesen nachhaltig zu fördern, ist unser **Stakeholder-Dialog**. Ziel der Veranstaltung ist es, Vertreter:innen unserer wichtigsten externen Stakeholder-Gruppen mit unserem Vorstand zusammenzubringen, um die für STRABAG strategisch relevanten Themen zu diskutieren und zu priorisieren. Damit gelangen wir zu neuen Sichtweisen, die wir in unsere strategischen Überlegungen einbeziehen, um zusätzliche Aspekte in den Katalog der drängendsten Zukunftsthemen aufzunehmen.

Informationen zum Stakeholder-Dialog

Im Jahr 2021 haben wir in Köln den Stakeholder-Dialog zum Thema „Abfall und Kreislaufwirtschaft“ veranstaltet, mit internen und externen Teilnehmer:innen aus privater und öffentlicher Auftraggeberschaft sowie Lieferanten, Umweltorganisationen und Forschungsinstitutionen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen konkrete Lösungsansätze für die Transformation hin zu einer zirkulären Bauwirtschaft. Ein Wechsel aus verschiedenen interaktiven Dialogformaten wie Impulsvorträgen, Workshops und Q&A-Sessions bildete die Grundlage für eine offene und vertrauensvolle Diskussion. Das positive Feedback und der intensive Wissensaustausch auf Augenhöhe bestärken uns darin, den Stakeholder-Dialog auch in Zukunft fortzuführen.

Grundlage für unsere Stakeholder-Kommunikation bildet eine **Stakeholder-Analyse**, mittels der wir die wichtigsten Anspruchsgruppen im Hinblick auf die Beeinflussung durch und den Einfluss auf unsere Organisation identifiziert haben. Hierzu zählen unsere Mitarbeitenden, die Auftraggeberschaft, die Investor:innen und die Zulieferunternehmen. Des Weiteren pflegen wir den Kontakt zu Hochschulen, Medien und Anrainer:innen unserer Projekte sowie politischen Institutionen. Um den

Austausch zwischen STRABAG und den identifizierten Anspruchsgruppen zu fördern, verfolgen wir verschiedene Einbindungsformate.

Die Investor:innen und Analyst:innen wurden dieses Jahr mit einem Financial Market Update einerseits zum CEO-Wechsel, aber auch zur Nachhaltigkeitsstrategie abgeholt. In einem Impulsreferat zeigte die österreichische Autobahngesellschaft ASFINAG stellvertretend für die Kundenseite ihre ambitionierten Emissionsziele und den Bedarf an innovativen Lösungen aus der Bauindustrie auf. Die Öffentlichkeit, vertreten durch allgemeine Medien und Fachmedien, informierten wir in Form von Presse-Events über unsere neuesten Nachhaltigkeits- und Innovationsprojekte. Anhand des ersten 3D-gedruckten Hauses in Österreich – eines Bürozubaus am STRABAG-Standort Hausleiten – wurde die 3D-Druck-Technologie erklärt und vorgeführt. Im deutschen Bremen präsentierte STRABAG Umwelttechnik das umfassende Kreislaufwirtschaftsprojekt am alten Ölhafen, das sich von der Bodensanierung über die Einrichtung eines Baustoff-Recyclingcenters bis hin zum Bau eines Kompetenzzentrums für Materialkreislauf erstreckt.

STRABAG ist nicht nur Organisatorin von, sondern auch Teilnehmerin an diversen Veranstaltungen, die zum Ziel haben, eine Gesprächsplattform für Anspruchsgruppen zu bieten. Darunter fallen Fachtagungen und Messen, um in den Austausch mit Peers und einer großen Bandbreite von Expert:innen zu kommen. Vor allem in Hinblick auf die strategische Personalentwicklung bietet die Teilnahme an Karrieremessen und universitären Veranstaltungen eine wertvolle Gelegenheit, um STRABAG als attraktive Arbeitgeberin zu positionieren.

Durch eine strukturierte Kundenbefragung (siehe Kapitel „Kundenzufriedenheit“) binden wir Kund:innen und Auftraggeber:innen entlang des gesamten Projektlebenszyklus in diesen Prozess mit ein.

NEUE WEGE IN DER ANWOHNERKOMMUNIKATION

Als ausführendes Bauunternehmen informieren wir die Betroffenen unserer Bautätigkeit in enger Abstimmung mit unseren Auftraggeber:innen. Das geschieht vorwiegend noch recht niederschwellig und analog mit Aushängen und Plakaten. Mit dem Pilotprojekt Küsnacht in der Schweiz konnten wir aber zeigen, dass die Daten, die wir durch die Planung in einem BIM-Modell erstellen, nicht nur für die beteiligten Gewerke und die Auftraggeber:innen von Nutzen sind, sondern dass auch

die Anwohner:innen daraus einen Mehrwert ziehen können. Über unsere Eigenentwicklung STRABAG.Maps – eine auf Geoinformationssystemen (GIS) basierende Anwendung – wurden die Bewohner:innen des Schiedhaldensteigs in Küsnacht nicht nur mit allgemeinen Informationen zum Baufortschritt auf dem Laufenden gehalten, sie konnten konkret für ihr Grundstück einsehen, wann sie von welcher Verkehrseinschränkung betroffen sind.



Bauarbeiten in Küsnacht (CH) mit digital abrufbarer, tagesaktueller Anwohnerkommunikation

Wesentlichkeitsanalyse

Wir nutzen die Wesentlichkeitsanalyse, um systematisch die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Relevanz für die Geschäftstätigkeiten der STRABAG zu bewerten. An diesen Themen arbeiten wir und legen diese in der Berichterstattung dar. Damit bildet die Wesentlichkeitsanalyse die Basis unseres fundierten Nachhaltigkeitsmanagements.

Die Methodik der Wesentlichkeitsanalyse orientiert sich an den Prinzipien der erstmalig angewendeten GRI-Standards 2021, in denen die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten von STRABAG auf Wirtschaft, Umwelt und Menschen, einschließlich der Auswirkungen auf Menschenrechte, in einem ersten Schritt identifiziert, hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit bewertet, und anschließend priorisiert werden. Die Bewertung der Wesentlichkeit wurde anhand der drei Dimensionen des Ausmaßes, der Tragweite sowie der Behebbarkeit der Auswirkungen vorgenommen.

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde die Wesentlichkeitsanalyse aus dem Vorjahr herangezogen und hinsichtlich ihrer Aktualität, Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Dabei wurden veränderte Stakeholder-Erwartungen und aktuelle externe Entwicklungen, darunter die derzeitige Energiekrise, aber auch die Covid-19-Pandemie, Extremwetterereignisse in Europa oder die erhöhten Lieferkettensorgfaltspflichten, berücksichtigt. Viele der identifizierten wesentlichen Themen haben so im Vergleich zum Vorjahr an Relevanz gewonnen. Die Ergebnisse der aktualisierten Wesentlichkeitsanalyse wurde von internen Expert:innen überprüft und vom Vorstand validiert und freigegeben. Insgesamt wurden die Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten von STRABAG auf Umwelt, Mensch und Wirtschaft durch nachfolgende 19 Themen bewertet:

Ökologische Themen	Gesellschaftliche Themen	Ökonomische Themen
<ul style="list-style-type: none"> • Energie und Emissionen • Materialien • Abfall und Kreislaufwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitssicherheit • Strategische Personalentwicklung • Gesundheitsprävention 	<ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung und Innovation • Kundenzufriedenheit • Fairer Wettbewerb

WESENTLICHKEITSGRENZE

<ul style="list-style-type: none"> • Wasser • Flächeninanspruchnahme und -versiegelung • Biodiversität 	<ul style="list-style-type: none"> • Lieferkette • Menschenrechte¹ • Gleichstellung von Frauen und Männern² 	<ul style="list-style-type: none"> • Beitrag zur lokalen Wirtschaft • Kapitalmarktattraktivität • Bauliche Gestaltung
---	--	--

Für das Jahr 2022 ergeben sich nach der Bewertung neun wesentliche Themen, die für unsere Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit ausschlaggebend sind. Gereiht nach ihrer Bedeutung für STRABAG sind dies

- Energie und Emissionen
- Materialien
- Digitalisierung und Innovation
- Abfall und Kreislaufwirtschaft
- Kundenzufriedenheit
- Arbeitssicherheit
- Strategische Personalentwicklung
- Gesundheitsprävention
- Fairer Wettbewerb

Für diese neun Themen gibt es vom Vorstand bestellte Expert:innen, die als Fachverantwortliche das Thema für die Berichterstattung verantworten und hier auch für die Erstellung des Managementansatzes – unter Berücksichtigung der GRI-Standards – zuständig sind. Dieser Managementansatz verdeutlicht unseren Zugang zu den wesentlichen Themen und zeigt, wie wir dafür Zuständigkeiten und Ressourcen festlegen, Regelungen definieren

und unserer Sorgfaltspflicht nachkommen. Ebenso legt er die jeweiligen Kennzahlen und Ziele sowie Maßnahmen und Aktivitäten dar. Gezielte, messbare Maßnahmen dienen dabei sowohl dem Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit als auch der langfristigen Reduktion negativer Auswirkungen aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns.

Weitere Informationen zur Performance von STRABAG bezüglich der jeweiligen Themen finden sich im Abschnitt Nachhaltigkeitsfortschritt sowie im Datenanhang.

Neben den neun identifizierten wesentlichen Themen berichten wir darüber hinaus zu den Themen

- Projektbezogenes Risikomanagement
- Menschenrechte
- Gesellschaftliches Engagement
- Gleichstellung von Frauen und Männern (im Corporate Governance-Bericht)

Zudem kommen wir der Berichtspflicht gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung nach und veröffentlichen die geforderten Informationen in einem eigenen Kapitel.

Unsere wesentlichen Themen und die vom NaDiVeG vorgegebenen Belange hängen wie folgt zusammen:

1 Thema wird im Nichtfinanziellen Bericht als NaDiVeG-Belang berichtet
 2 Thema wird im Corporate Governance-Bericht als NaDiVeG-Belang berichtet

Verpflichtende Offenlegungen gemäß NaDiVeG und EU Taxonomie	
Umweltbelange Energie und Emissionen Materialien Abfall und Kreislaufwirtschaft	Sozial- & Arbeitnehmerbelange Strategische Personalentwicklung Arbeitssicherheit Gesundheitsprävention
Achtung der Menschenrechte Menschenrechte	Bekämpfung von Korruption und Bestechung Fairer Wettbewerb
Gleichstellung von Frauen und Männern	EU-Taxonomie
Weitere wesentliche Themen für STRABAG	
Digitalisierung und Innovation	Kundenzufriedenheit
Weitere Angaben	
Projektbezogenes Risikomanagement	Gesellschaftliches Engagement

ALLGEMEINE BESCHÄFTIGUNGSKENNZAHLEN

An über 700 Standorten stellen rd. 79.000 Menschen (rd. 74.000 FTE) weltweit ihr Können unter Beweis. Unsere Mitarbeiter:innen arbeiten mit vereinten Kräften daran, dass die Bauwerke termingerecht in der geforderten Qualität fertiggestellt werden. Damit diese Aufgabe Tag für Tag gelingt, ist STRABAG als Arbeitgeberin gefordert, für faire Beschäftigungsbedingungen zu sorgen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sicherzustellen, die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern sowie die Menschenrechte an allen Standorten einzuhalten.

2022 erhöhte sich die Gesamtmitarbeiteranzahl geringfügig um 1,3 % auf 79.452 Personen (73.740 FTE). Im Einklang mit der höheren Leistung waren Zunahmen u. a. in Deutschland und dem Vereinigten Königreich zu verzeichnen, die die geringfügigen Rückgänge in der Region Americas und in Polen mehr als ausgeglichen haben.

Kennzahlen¹

MITARBEITERANZAHL 2022 NACH SEGMENTEN UND LÄNDERN²

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Konzern
Deutschland	19.998	546	5.385	2.958	28.887
Österreich	134	8.124	1.956	1.392	11.606
Polen	4.613	7	851	664	6.135
Americas	0	0	5.592	3	5.595
Tschechien	6	3.049	672	428	4.155
Ungarn	7	2.097	491	383	2.978
Rumänien	154	1.177	241	196	1.768
Naher Osten	1	6	1.695	7	1.709
Slowakei	0	1.043	353	206	1.602
Kroatien	0	1.237	68	179	1.484
Serbien	0	1.116	41	186	1.343
Großbritannien	53	0	1.064	31	1.148
Restliches Europa	121	701	81	20	923
Asien	0	2	904	0	906
Afrika	2	25	791	0	818
Schweiz	2	597	4	87	690
Russland ³	0	396	31	102	529
Bulgarien	0	378	46	74	498
Benelux	255	0	31	44	330
Schweden	249	0	36	7	292
Slowenien	0	102	17	19	138
Dänemark	96	0	2	10	108
Italien	2	22	53	21	98
Gesamt	25.693	20.625	20.405	7.017	73.740

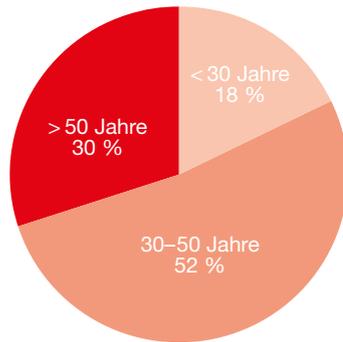
¹ Sämtliche in diesem Kapitel dargestellten Mitarbeiterzahlen wurden unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften ermittelt und stellen Jahresdurchschnittswerte dar.

² Berechnungsgrundlage: FTE

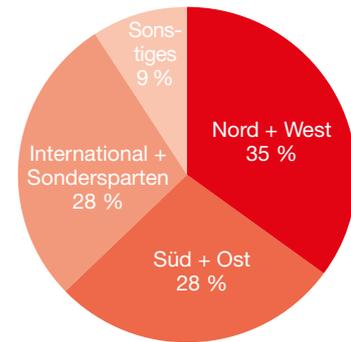
³ Alle Aktivitäten in Russland befinden sich in Abwicklung.

Ausgewogene Altersstruktur

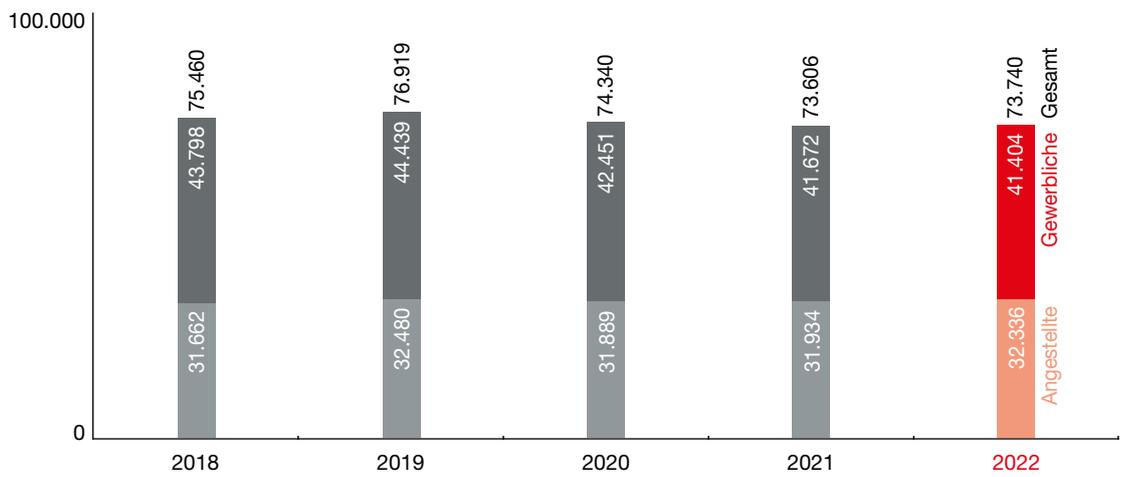
ALTERSSTRUKTUR DER BESCHÄFTIGTEN 2022¹



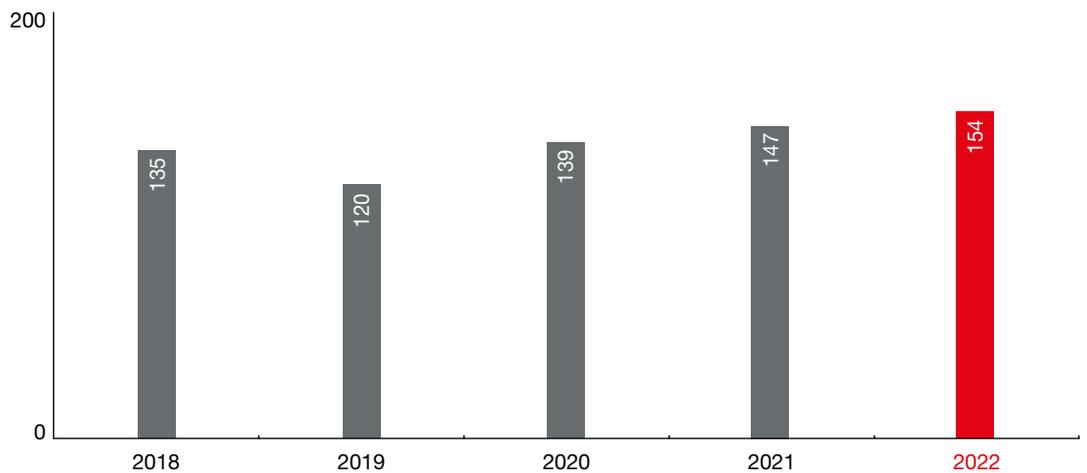
BESCHÄFTIGTE NACH SEGMENTEN 2022²



ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN²

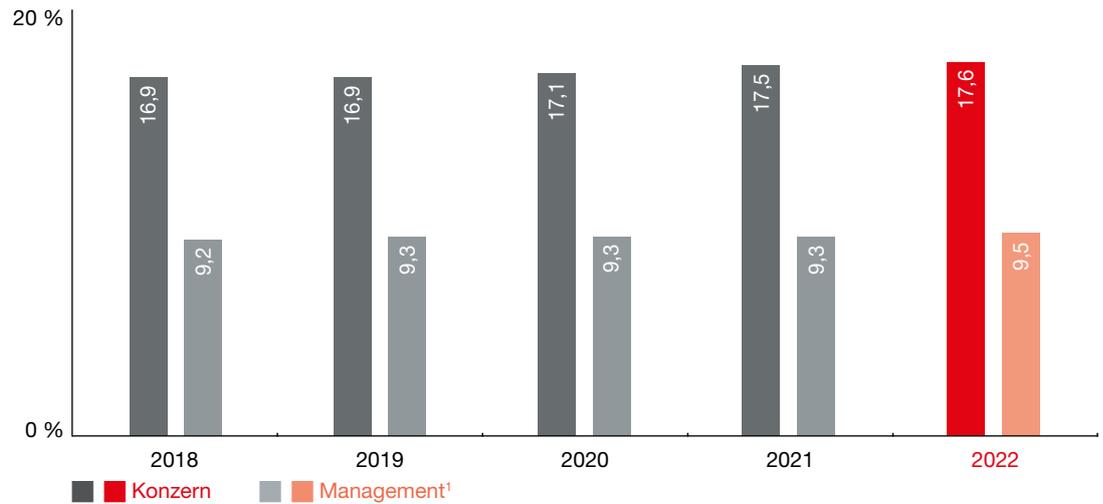


ANZAHL DER NATIONALITÄTEN IM KONZERN



1 Berechnungsgrundlage: Köpfe
2 Berechnungsgrundlage: FTE

FRAUENANTEIL IM KONZERN UND IM MANAGEMENT



STRABAG-Arbeits- und Sozialfonds Privatstiftung

Zur Unterstützung von Mitarbeiter:innen, die **unverschuldet** in **materielle Not** geraten sind, z. B. durch Unfall, Krankheit, Unwetter, Hochwasser o. Ä., wurde vor ca. 20 Jahren im STRABAG-Konzern die Arbeits- und Sozialfonds Privatstiftung eingerichtet. Das Eigenkapital der Stiftung beträgt per 31.12.2022 € 11,4 Mio. (31.12.2021: € 11,5 Mio.). Der Stiftungsvorstand setzt sich unter dem Vorsitz eines Arbeitnehmervertreters aus vier Arbeitgeber- und vier Arbeitnehmervertretern zusammen.

Ein Antrag auf Unterstützung aus der Stiftung kann von der betroffenen Mitarbeiterin oder dem betroffenen Mitarbeiter selbst, von der jeweiligen Führungskraft oder von der Arbeitnehmervertretung gestellt werden.

Diese Zuwendungsanträge werden aufgrund des dargestellten Sachverhalts vom Stiftungsvorstand begutachtet, der sich bei seiner Entscheidungsfindung von den sozialen Rahmenbedingungen leiten lässt. Es werden in erster Linie monatliche Zahlungen an Mitarbeitende bzw. an unterhaltspflichtige Angehörige von Mitarbeitenden, aber auch zweckgewidmete Einmalzahlungen geleistet.

1 Definition Management: Hierarchieebenen ab Bereichsleitung

KUNDENZUFRIEDENHEIT

Der langfristige, nachhaltige Erfolg ist unser Ziel. Daher stehen die Anforderungen und **Erwartungen** unserer **Kund:innen** im Mittelpunkt jedes einzelnen Projekts. Wir schaffen Mehrwert für unsere Auftraggeberschaft, indem unsere spezialisierten Unternehmenseinheiten die unterschiedlichsten Leistungen integrieren und Verantwortung dafür übernehmen: Unser Anspruch ist es, Menschen, Baumaterialien und Maschinen zur richtigen Zeit an den richtigen Ort zu bringen und auch komplexe Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht zum besten Preis zu realisieren. Denn für den wirtschaftlichen Erfolg jedes einzelnen Projekts, aber auch des gesamten Unternehmens sind **Termineinhaltung, Qualität und Kosten** ausschlaggebende Faktoren. Nicht umsonst stellen Verlässlichkeit und Partnerschaftlichkeit Teile unseres Wertesystems dar.

Ob Präqualifikations- und Angebotsverfahren, Beauftragung und Wiederbeauftragung oder **dauerhafte Kundenbeziehung** – immer beeinflusst die Zufriedenheit unserer Kund:innen über unser Image maßgeblich unsere Chancen und spiegelt sich somit im Auftragsbestand wider. Risiken – etwa aus der Nichterfüllung von Kundenforderungen in Bezug auf die Qualität bzw. gesetzliche oder normative Anforderungen – begegnen wir im Rahmen des STRABAG-Managementsystems durch Maßnahmen zur **Qualitätssicherung**, zum **Umweltschutz** oder zum **Projektbezogenen Risikomanagement** systematisch. Damit beugen wir negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Sicherheit der Nutzer:innen, auf die Umwelt und in der Konsequenz auf unsere Reputation vor.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Im Zuge unserer Bemühungen, die Kundenzufriedenheit zu steigern, werden Detailziele, Strukturen, Werkzeuge und Maßnahmen in den Konzerneinheiten unter Berücksichtigung der Märkte und Geschäftsfelder im Rahmen der operativen Unternehmensplanung und -bewertung durch das Management festgelegt, umgesetzt und evaluiert. Die systematische Messung und Bewertung der Kundenzufriedenheit ist im STRABAG-Managementhandbuch sowie in den STRABAG-internen

Common Project Standards für Bauprojekte verankert. Die Beauftragten für das Managementsystem koordinieren die einheitliche Systematik der Messung und die Berichterstattung auf Konzernebene. Auf Landesebene wird die Umsetzung durch die Beauftragten im Rahmen interner Audits überwacht. Zusätzliche Verfahren der Kundenzufriedenheitsmessung können von den operativen Einheiten implementiert werden.

Ziele und Indikatoren

Die Kundenzufriedenheit zu steigern, um einen möglichst hohen Anteil an Stammkund:innen zu gewinnen und zu bewahren, ist das vom Vorstand definierte übergeordnete Ziel.

Die Messung der Kundenzufriedenheit mittels **Kundenbefragung** erfolgt seit 2005 für Bauprojekte nach einem einheitlichen Konzernstandard. Dieser wurde 2021 angepasst und konzernweit neu ausgerollt. Dabei wird die Auftraggeberschaft in allen Konzernländern über eine Online-Befragung projekt- oder vertragsbezogen zu den folgenden Aspekten um ihre Bewertung gebeten:

- Organisatorische Leistungsfähigkeit und technische Realisierung

- Verantwortungsvoller und nachhaltiger Umgang mit Menschen und Ressourcen
- Fachliche Kompetenz sowie Kommunikation und Zusammenarbeit in und mit unserem Team

Der neue Online-Fragebogen mit 18 Fragen zu den drei eben genannten Aspekten berücksichtigt zusätzlich die Themenbereiche Arbeitssicherheit, Umwelt und Energie sowie die Wahrnehmung der Kund:innen in Bezug auf die zentralen Werte von STRABAG.

Die Fragen selbst sowie der Aufbau und Umfang der Befragung berücksichtigen weiters die Ergebnisse einer gemeinsam mit der Technischen Universität Graz im Jahr 2018 erstellten Studie unter Auftraggeber:innen und Führungskräften von STRABAG.

ERGEBNISSE DER KUNDENBEFRAGUNG

Aspekte	Index 2022
Organisatorische Leistungsfähigkeit und technische Realisierung	4,3
Verantwortungsvoller und nachhaltiger Umgang mit Menschen und Ressourcen	4,3
Team: Fachliche Kompetenz sowie Kommunikation und Zusammenarbeit	4,5
Gesamt	4,4

Erfüllungsgrad der Erwartungen gemäß Einschätzung der Kund:innen:

0 = nicht erfüllt; 1 = kaum erfüllt; 2 = zum Teil erfüllt; 3 = weitgehend erfüllt; 4 = erfüllt; 5 = übertroffen

Die Rücklaufquote der Befragung lag im Mittel bei 42 %, was die hohe Repräsentativität der Ergebnisse unterstreicht. Potenzial liegt allerdings noch in der Anzahl der Aussendungen, diese lag 2022 bei 1.417. Eine höhere Anzahl an Aussendungen würde die Datenbasis noch weiter verbessern.

Im Kontext von Covid-19 ist es zu keinen wesentlichen Veränderungen in den Rahmenbedingungen im Kundenkontakt oder hinsichtlich der Maßnahmen zur Kundenzufriedenheit gekommen.

Projekte und Initiativen

Neben der Steuerung des Prozesses der Kundenbefragung bietet die konzerneigene Applikation **STRAthek** seit der zweiten Jahreshälfte 2022 nicht nur umfassende Informationen über das Feedback der Auftraggeber:innen auf Projektebene, sondern auch ein Dashboard, das auf beliebiger Organisationsebene ein aussagekräftiges Bild zur aktuellen Kundenzufriedenheit zeichnet und Verbesserungspotenziale im Prozess erkennen lässt.

Gleichzeitig gilt es, bereits in der Projektvorbereitung und während der Projektabwicklung die Zusammenarbeit mit Kund:innen so zu gestalten, dass sich entsprechend positive Beurteilungen nach Projektfertigstellung erwarten lassen. Zwei wesentliche Hebel dafür sind Partnering-Modelle in der Gestaltung der Zusammenarbeit sowie LEAN.Construction-Methoden in der Umsetzung.

TEAMCONCEPT ist unser Partnering-Modell mit dem klaren Ziel, die Effizienz und Wirtschaftlichkeit von Bauprojekten durch konstruktive, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten deutlich zu steigern. Es ist maßgeschneidert vor allem für private Auftraggeber-schaften, die anspruchsvolle oder hochbelastete Verkehrsflächen verwirklichen und dabei nicht auf Kosten-, Termin- und Qualitätssicherheit verzichten möchten. In TEAMCONCEPT bilden Auftraggeber- und Auftragnehmerschaft schon in der Planungsphase – also viel früher als bei einem klassischen Bauprojekt – ein Team. Gemeinsam beziehen sie die Interessen aller Projektbeteiligten schon von Beginn an ein, schaffen klare Rahmenbedingungen sowie verbindliche Spielregeln und definieren gemeinsame Ziele. Das schafft Sicherheit und sorgt dafür, die Kosten gemeinsam unter Kontrolle zu halten. Da auch immer mehr öffentliche Auftraggeber:innen Projekte in partnerschaftlichen

Vertragsmodellen starten, lag der Anteil der TEAMCONCEPT-Projekte an der STRABAG-Leistung im Geschäftsjahr 2022 bereits bei 10,4 %.

Durch **LEAN.Construction** gestalten sich Bauprozesse nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch nachhaltiger. Der effizientere Einsatz vorhandener Ressourcen wirkt sich positiv auf die Wertschöpfung und auf die Zufriedenheit unserer Kund:innen, Baupartner:innen und Mitarbeiter:innen aus. Um möglichst viele Mitarbeiter:innen mit LEAN.Construction vertraut zu machen, bietet STRABAG konzernweit eine Basis-Online-Schulung an, die schon von mehr als 28.000 Personen absolviert wurde. Zudem verfügt das Unternehmen bereits über 400 LEAN-Expert:innen in mehr als 15 Konzernländern, die in einem konzerneigenen Qualifizierungsprogramm ausgebildet wurden. Diese Multiplikatoren unterstützen die Bauteams in allen LEAN-relevanten Aspekten von der Planung bis hin zur Ausführung. Dabei kommen unterschiedliche LEAN-Arbeitsweisen zur Prozessoptimierung zum Einsatz. So ermöglicht z. B. die Taktplanung/Taktsteuerung, verbunden mit einem Last-Planner-System, alle Planungs- und Bauaktivitäten bis hin zum Fertigstellungstermin optimal zu steuern. Durch begleitende Zeitaufnahmen kann der Ist-Zustand eines Bauprozesses genau analysiert und eine solide Grundlage für nachfolgende Optimierungen erarbeitet werden. Gleichzeitig vereinfachen digitale Logistiklösungen die optimale Ressourcenersorgung der Bauproduktion. Der STRABAG-Konzern versteht LEAN.Construction als Führungsthema. Um die aktuelle LEAN-Reife von Organisationseinheiten ermitteln und bewerten zu können, ist für 2023 der Roll-out eines LEAN-Reifegradmodells vorgesehen, das die Basis für die messbare weitere kontinuierliche Verbesserung bilden soll.

DIGITALISIERUNG UND INNOVATION



STRABAG will die führende Technologiepartnerin für das Bauen von morgen sein. In einer Welt, die sich durch Digitalisierung in einem bislang unbekanntem Ausmaß verändert, will STRABAG bewegen und nicht bewegt werden. Das gelingt, indem sie konkrete Digitalisierungsziele verfolgt. Dazu gehören das Aufbrechen von Datensilos, die Standardisierung und Forcierung digitaler Geschäftsprozesse sowie eine konsequente Automatisierung und Sicherstellung einer geeigneten digitalen Ausstattung für alle Mitarbeitenden des Konzerns. Gleichzeitig erfordern gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen, denen die Europäische Union mit dem Green Deal begegnet, innovative Antworten auch von Unternehmen.

STRABAG betrachtet Digitalisierung als wesentliche Unterstützung für den Menschen. Durch das Vortreiben von Standardisierung und Automatisierung innerhalb des Konzerns werden repetitive Tätigkeiten verringert, Mitarbeiter:innen entlastet und die Effizienz spürbar erhöht. Digitale Lösungen und Tools ermöglichen einen rascheren Wissenstransfer sowie effiziente und transparente Zusammenarbeit. Dadurch verbleibt deutlich mehr Zeit für die wesentlichen Aufgaben.

STRABAG prägt die digitale Transformation der gesamten Bauwirtschaft. Damit schaffen wir kostengünstig komfortablen Wohnraum, steuern Infrastruktur intelligent, nutzen Ressourcen effizient und senken Emissionen. Wir sind offen für neue Formen der Zusammenarbeit von externen Teams und internen Bereichen.

Die Pandemie hat dazu geführt, dass die digitale Transformation im Konzern nun noch entschiedener vorangetrieben wird. Wir setzen daher auch weiterhin verstärkt auf digitale Meetings und

forcieren die Digitalisierung von Arbeitsplätzen. Um unserer Vision gerecht zu werden, muss die IT-Entwicklungsarbeit im STRABAG-Konzern systematisch organisiert und zentralisiert werden. Durch die aktive Mitgestaltung dieses Prozesses profitiert der gesamte Konzern noch rascher als bisher von Innovationen. Zudem ermöglichen die Digitalisierung und die damit einhergehende Automatisierung bestimmter Prozesse auch die Entwicklung neuer Berufsbilder. Die Begleitung unserer Kolleg:innen in diesen Prozessen und Veränderungen ist für STRABAG essenziell. Über strukturierte Change-Maßnahmen werden Mitarbeiter:innen in die Gestaltungsprozesse eingebunden und vorab umfassend mit Informationen versorgt. So wurden z. B. umfangreiche Workshops im Rahmen der Einführung von neuen Bürokonzepten mit Shared Desks an verschiedenen Standorten etabliert.

Mit der Umstellung auf neue digitale Arbeitswelten entstehen aber auch neue Risikofaktoren. Daher begegnen wir nicht nur den Chancen der Digitalisierung durch laufende Weiterbildungsangebote, sondern schulen unsere Mitarbeiter:innen auch in der Vermeidung stressbedingter Risiken, die z. B. durch erhöhte Erreichbarkeit oder die stetige Änderung von Arbeitsinhalten und -prozessen entstehen können.

STRABAG ist sich der Risiken von Cyberangriffen und unbefugten Datenzugriffen bewusst. 2022 baute das Unternehmen die bestehende IT-Sicherheitsinfrastruktur weiter aus und führte regelmäßige Awareness-Maßnahmen im gesamten Konzern durch, um die digitalen Fähigkeiten zu verbessern und eine sicherheitsbetonte Datenkultur zu etablieren.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Seit dem 1.1.2020 war die Verantwortung für die Themen Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung auf Vorstandsebene beim Chief Digital Officer (CDO) Klemens Haselsteiner gebündelt. Innerhalb dieses Vorstandssegments wurde neben der bereits etablierten Zentralen Technik der Zentralbereich STRABAG Innovation & Digitalisation (SID) geschaffen. Diese Agenden verbleiben auch nach seiner Ernennung zum CEO mit 1.1.2023 bei Klemens Haselsteiner.

SID initiiert federführend Entwicklungen, unterstützt mit Expertisen und schafft einen umfassenden Überblick über die konzernweiten Innovationsaktivitäten. Weil Digitalisierung kein Selbstzweck sein darf, besitzen operative Anforderungen Priorität, digitale Werkzeuge sollen schnell bereitgestellt sein. Außerdem wird an robotischen bzw. automatisierten Anwendungen zur Erhöhung unserer Produktivität gearbeitet.

Zwei typische Merkmale unserer Geschäftstätigkeit, der Projektfokus und unsere dezentrale Organisation, stellen sich als Vorteil dar. Indem wir möglichst viele Stakeholder im Konzern in unsere Zukunftsprojekte einbinden, schaffen wir neue agile Strukturen und Methoden. Auf diese Weise fördern wir nicht nur das Wissen und den Ideenreichtum im Konzern, sondern erhöhen auch die Eigenverantwortung und Kreativität unserer Mitarbeiter:innen. Parallel dazu verstärken wir die Vernetzung, um Innovationen und Know-how mehrwertbringend in den gesamten Konzern zu tragen.

Wir schaffen Strukturen, Räume und Möglichkeiten, die ein agiles, auf schnellen Iterationsschritten fußendes Arbeiten ermöglichen. In diesem Sinn wurden crossfunktional agierende Abteilungen, sogenannte Functions, etabliert, die in den folgenden drei Direktionen gebündelt werden:

- **Transformation & Innovation (T&I)** unterstützt den digitalen Transformationsprozess von der Ideengenerierung bis zur Weiterentwicklung auf unterschiedlichen Kanälen. Die T&I Functions spiegeln alle Services wider, die für eine enge Kooperation zwischen den Einheiten des STRABAG-Konzerns notwendig sind.

- **Application Services & Data Science** deckt die gesamte Prozesskette für die Implementierung von Software ab: von der Erfassung operativer Anforderungen über die Identifizierung bis hin zur Entwicklung und zum Roll-out von Applikationen.
- **BIM 5D®** führt mittels einer konzernweiten BIM-Strategie die Aktivitäten des modellbasierten Arbeitens zusammen und entwickelt diese in Abstimmung mit dem operativen Bedarf weiter.

Gemeinsam mit dem CEO gewährleistet das Führungsteam der SID eine intensive konzerninterne Vernetzung, wobei strategisch wichtige Themen direkt in den Vorstand getragen werden. Grundlegende Strategien, Prozesse und Zielrichtungen werden gemeinsam definiert und kontinuierlich weiterentwickelt. Dazu zählen neben den übergeordneten Strategien zu Digitalisierung und Nachhaltigkeit auch Themen wie Daten, Robotik, BIM und Geografische Informationssysteme (GIS). Die im Jahr 2021 neu definierten Zuständigkeiten und Regelungen sowie die Aufbau- und Ablauforganisation wurden weiter gestärkt und verfestigt, um die notwendigen Innovations- und Digitalisierungsinitiativen von STRABAG nachhaltig voranzutreiben. Gleichzeitig wurden die festgelegten Vorgaben für die systematische Evaluierung, Priorisierung, Koordination und Abwicklung von Ideen und Projekten weiterentwickelt.

KONZERNSTRATEGIEN IM KONTEXT VON DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

Digitalstrategie

Gemeinsam mit der Nachhaltigkeitsstrategie bildet die im April 2021 verabschiedete Digitalstrategie eine von zwei strategischen Säulen, um STRABAG als führende Technologiepartnerin für das Bauen von morgen zu positionieren. Die Umsetzung der Strategie basiert auf fünf konkreten Eckpfeilern:

- Aufbrechen von Datensilos
- Standardisierung von Geschäftsprozessen und angewendeten Technologien
- Weitere Forcierung digitaler Geschäftsprozesse
- Konsequente Automatisierung durch neue Technologien
- Sicherstellung der Verfügbarkeit geeigneter digitaler Ausstattung

Wichtige Elemente der Digitalstrategie sind:

- Verständnis für die Bedürfnisse der internen Kund:innen
- Stabiler klassischer IT-Bereich in Verbindung mit einem neuen, flexiblen digitalen Bereich für neue Prozesse und Projekte
- Umwandlung von Prozessen und Innovationen in Geschäftsmodelle und Services
- Zielgerichtete Verwertung der im Konzern vorhandenen Daten
- Agile Organisation mit niedrigen Reaktionszeiten und hoher Anpassungsfähigkeit

Robotikstrategie

In der Robotikstrategie wurden klare Ziele und Umsetzungsmaßnahmen festgelegt, die einen Technologievorsprung in den Kernmärkten sichern. Der Fokus liegt dabei auf Anwendungen für die

operativen Einheiten im Baustellenbetrieb. Dazu zählen sowohl teilautonome Maschinen als auch die vollständige Automatisierung einzelner Aufgaben entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Building Information Modelling: BIM 5D®-Strategie

BIM 5D® ist eine digital basierte Arbeitsweise für das Bauwesen, um das Bauen bereits in einer frühen Phase auf Basis eines Modells vorzudenken. Sie ermöglicht es, Fehler frühzeitig zu erkennen und zu korrigieren sowie Informationen allen Projektbeteiligten gleichzeitig und aktuell zur Verfügung zu stellen. BIM 5D® ist bereits seit mehreren

Jahren ein zentrales Element der digitalen Baustelle. Dennoch bedarf es auch hier einer gezielten Strategie, damit die Philosophie dahinter nicht nur zu den Menschen, sondern insbesondere auch in die Prozesse und Projekte auf den Baustellen gelangt.

Ziele und Indikatoren

STRABAG treibt die digitale Transformation der Baustellenprozesse aktiv voran und arbeitet an neuen digitalen Geschäftsmodellen, die sich daraus ergeben. Dabei stehen die Erwartungen der Auftraggeberseite und die effizientere Gestaltung bestehender Prozesse im Fokus. Im Vordergrund der Prozessoptimierung steht die höhere Durchdringung mit digitalen Methoden. Zudem liegt das Augenmerk auf der Weiterentwicklung effizienter und kollaborativer, digital gestützter Arbeitsweisen mit der Auftraggeberseite und mit Partnerunternehmen. Gleichzeitig setzen wir auf eine **kontinuierliche Qualifizierung** unserer Mitarbeiter:innen sowie eine Verstärkung unserer Teams mit entsprechenden Spezialist:innen. Die Indikatoren beziehen sich folglich auf die digitale Durchdringung auf der Baustelle sowie am Arbeitsplatz. Digitale Transformation beeinflusst nicht nur das Bauobjekt und alle daran Beteiligten, sie verändert auch die Prozesse innerhalb der Konzernorganisation:

- **Erfassung und Auswertung von Maschinendaten seit dem Jahr 2019:** An die Qualitäts- und Leistungsdokumentation sowie den schonenden Umgang mit Umweltressourcen werden immer höhere Anforderungen gestellt. Daher setzen wir seit 2019 verstärkt Telematiksysteme bei Schlüsselgeräten ein, deren Bewegungs- und Einsatzdaten wir erfassen und auswerten. Im Jahr 2022 erreichten wir bereits eine Quote von 45 % (2021: 44 %). Zusätzlich wurden in 1.157 Nutzfahrzeugen Telematiksysteme eingebaut und rd. 25.000 sonstige Geräte mit Positionserkennung (Beacons) ausgestattet.

Ziel: Weitere jährliche Erhöhung dieser Quote

- Der Anteil der zur Leistungssteuerung und -erfassung dienenden Vorrüstungen für **Maschinensteuerungssysteme** von Schlüsselgeräten (bei gleichzeitig gestiegener Anzahl von Schlüsselgeräten um ca. 10 %) stieg 2022 auf 19 % (2021: 15 %), der Anteil der Maschinensteuerungen war mit 15 % höher als im Vorjahr.
- **BIM 5D®-Arbeitsplätze:** STRABAG baut Zug um Zug ihre CAD-Arbeitsplätze zur Nutzung der BIM 5D®-Technologie für Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau und Infrastrukturprojekte aus. Die Anzahl der BIM-fähigen Arbeitsplätze wächst dadurch stetig und lag 2022 konzernweit bei 2.435. Das entspricht einer Steigerung um 12 % gegenüber dem Vorjahr.

Ziel: Zweistelliges Wachstum im Jahr 2023

- **Mobile Endgeräte für eine flexiblere Arbeitsgestaltung:** Durch Digitalisierung verändert sich der Arbeitsalltag – etwa in Richtung mobiler Arbeit. Dank der Bereitstellung mobiler Endgeräte wie Tablets können Mitarbeiter:innen von der flexibleren Arbeitsgestaltung, die die Digitalisierung ermöglicht, profitieren. Die Quote bei Tablets belief sich 2022 auf 28 % (2021: 25 %).

Folgende weiteren Indikatoren helfen STRABAG, ihre Aktivitäten rund um das Thema Innovation zu messen, und wurden im Rahmen der Neugründung der SID etabliert:

- Aufwendungen für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten im Konzern: € rd. 16 Mio. (2021: € rd. 16 Mio.)

Ziel: Mindestens auf Vorjahresniveau halten

- Anzahl der Entwicklungsprojekte mit Fördermitteln: 25

Ziel: Förderquote auf Vorjahresniveau halten

- Eingereichte Ideen im Ideenmanagement ideas@strabag: 328

Ziel: Steigerung der Anzahl der eingereichten Ideen

- Umsetzungsquote der im Ideenmanagement ideas@strabag eingereichten Ideen: 18,9 %

Ziel: Steigerung der Quote gegenüber dem Vorjahr

Projekte und Initiativen

innovation.strabag.com

Über den Zentralbereich SID wurden innerhalb des gesamten STRABAG-Konzerns bereits über 400 Entwicklungsprojekte umgesetzt. Sie umfassten die gesamte Wertschöpfungskette der Bauwirtschaft. In den folgenden Abschnitten wird

ein Auszug einzelner innovativer Projekte dargestellt. Weitere aktuelle Projekte können jederzeit auf der STRABAG-Innovationswebsite innovation.strabag.com eingesehen werden.

DATENGETRIEBENE RISIKOANALYSE

Wie bei der Vergabe von Bankkrediten an Privatpersonen ist jetzt auch bei Bauprojekten eine Risikobewertung auf Basis der Stammdaten, der zu erbringenden Leistung sowie der Daten während der Bauausführungsphase möglich. Ein mit künstlicher Intelligenz (KI) ausgestattetes Bewertungsmodell schätzt auf Basis der kaufmännischen

Daten das kommerzielle Projektrisiko sowohl bei Angebotsabgabe als auch während des laufenden Projekts ein. Um dem Modell die Texte im Leistungsverzeichnis zugänglich zu machen, wird ein KI-Sprachmodell vorgeschaltet, das die Projektbeschreibung vereinheitlicht.

KLIMANEUTRALER STEINBRUCH EIGENRIEDEN

Mit dem klimaneutralen Steinbruch Eigenrieden wird ein Pilotprojekt umgesetzt, um Erfahrungen und Kenntnisse zum nachhaltigen Betrieb unserer Gewinnungsbetriebe im Konzern zu erhalten. Der Kalksteinsteinbruch Eigenrieden gehört seit 2009 zum Verbund der STRABAG-Gruppe. Er verfügt in den Schichten des unteren Muschelkalks aktuell über ein Vorkommen von ca. 6 Mio. t Gestein. Die jährliche Produktionsmenge an Baustoffgemischen und Splitt liegt bei rd. 220.000 t.

Durch die ganzheitliche Betrachtung des Steinbruchs, die Effektivität, Effizienz, Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Konnektivität berücksichtigt, soll durch den Einsatz innovativer Technologien ein zukunftsweisender, klimaneutraler Tagebau entstehen. Ein Herzstück auf dem Weg zur Klimaneutralität ist die Einführung elektrisch betriebener

und autonom fahrender Mulden zur Rohstoffförderung. Dies ist auch das zentrale Ziel des Forschungsprojekts ELMAR, an dem die STRABAG Mineral Baustoffe GmbH im Rahmen eines Konsortiums beteiligt ist. Neben weiteren Maßnahmen umfasst das Projekt die Umstellung der Gewinnung von Load & Carry auf Load & Autonomous Electric Haul sowie von dieselbetriebenen Mobilgeräten auf strombetriebene Aufbereitungsanlagentechnik. In Eigenrieden sollen insgesamt drei elektrische, autonome Mulden schrittweise in den Forschungsbetrieb gehen, die erste bereits im Winter 2023. Zum Nachhaltigkeitsplan für den Steinbruch zählen auch die perspektivische Umstellung auf klimaneutrale Kraftstoffe für Baumaschinen und die Nutzung von Photovoltaik. Dieses Projekt soll zeigen, dass es langfristig möglich ist, einen klimaneutralen Rohstoffabbau zu betreiben.

GENERATIVE DESIGN VERRINGERT CO₂-EMISSIONEN UND KOSTEN

Das Reduktionspotenzial hinsichtlich CO₂-Emissionen und Kosten ist in der frühen Planungsphase am größten. Dabei geht es nicht darum, präzise Werte zu berechnen, sondern möglichst rasch unterschiedlichste Bauvarianten für Kund:innen zu erstellen. Mit interaktivem Planungswerkzeug

werden in der frühen Konzeptphase der CO₂-Ausstoß und die Kosten für Hochbauprojekte entlang des Lebenszyklus untersucht, um diese zu bewerten. Verglichen werden verschiedene Bau-systeme wie z. B. Holz- versus Stahlbetontragwerk und entsprechende CO₂-Emissions- und

Kostenwerte. Der:die Planer:in kann das Gebäude entweder händisch konfigurieren oder sich mittels

evolutionärer Algorithmen optimierte Varianten anzeigen lassen.

PAPIERLOSE BAUSTELLE

Wie interpretiert die Bauherrenschaft in Zukunft die Themen Digitalisierung und BIM? Ist eine papierlose Baustelle im Straßen- und Tiefbau möglich? Welche Herausforderungen und Vorteile ergeben sich für uns als Totalunternehmerin? Wie können wir in Zukunft durch Digitalisierung und BIM 5D® Projekte erfolgreich akquirieren und wirtschaftlich abschließen? Erste Antworten auf diese zentralen Fragen gewinnt STRABAG derzeit in einem Projekt in der Schweiz. In der Gemeinde Küsnacht im Schweizer Kanton Zürich wurde die Sanierung einer Straße vollständig nach der BIM-Methodik ausgeschrieben, geplant, realisiert und

betrieben. Das Projekt wird zur Gänze digital abgewickelt und mit über zehn verschiedenen digitalen Komponenten inklusive GIS-Einbindung umgesetzt. Hervorzuheben sind die modellbasierte Planung, Bauleitung und Ausführung (TU-Modell im Infrastrukturbau), die papierlose Realisierung und Rückführung (BIM2Field/Field2BIM), der Einsatz von BIM 5D® in Kalkulation und Ausführung sowie das As-Built-Modell für den Betrieb und das Unterhaltsmanagement. Durch dieses Projekt konnte STRABAG wertvolle Erfahrungen hinsichtlich der Skalierbarkeit und der Bedeutung von BIM für den gesamten Konzern sammeln.

COMPASS – CONSTRUCTION PARTS COMPASS

STRABAG gibt generelle Standards vor, mit denen interne Mitarbeiter:innen und externe Projektpartner:innen arbeiten sollen. Diese aktuellen Standards werden von unabhängigen Stellen, aber auch von unserem STRABAG-Expertenteam mehrmals geprüft und getestet. Bisher waren diese Standards jedoch an keiner Stelle gesammelt zugänglich. Damit unsere Partner:innen und Mitarbeiter:innen

Zugriff auf alle aktuellen STRABAG-Standards erhalten und auf Bewährtes zurückgreifen können, haben wir den STRABAG Construction Parts Compass – kurz ConPass – entwickelt. In dieser Webanwendung werden sämtliche Standards zu Produkten, Details und Ausführungen gesammelt und bereitgestellt.

SAM – SMART ASSET MANAGER

Mit der Anwendung des Smart Asset Manager, kurz SAM, sollen die Einsatzzeiten von Geräten optimiert und Verbuchungs- und Verrechnungsprozesse transparent werden. Des Weiteren soll durch seine Nutzung ein durchgehend digitaler Ablauf in einer einzigen Anwendung als einziger Kommunikationskanal ohne Produktion von Papierunterlagen

ermöglicht werden. Bei dieser Anwendung des Anbieters Syniotec handelt es sich um eine Dispositions- und Abrechnungssoftware mit automatischer Ortungsfunktion der Geräte mittels Geofencing über Telematik-Hardware und mit der Übertragung von Abrechnungsdaten über eine direkte Schnittstelle in das kaufmännische System.

SMART SITE ONE – TAKTPLANUNG UND STEUERUNG IM ASPHALTEINBAU

Smart Site One (SSO) ist eine innovative Logistiksteuerung für den digitalen Straßenbau, die wesentliche Risikofaktoren minimiert und den qualitativ hochwertigen und stressfreien Einbauprozess von Asphalt gewährleistet. Mit SSO lassen sich Asphaltbaustellen durch Eingabe von Geometrien schnell und einfach planen und dokumentieren. Ebenso beinhaltet die Software die

Baustellensteuerung durch dynamische Taktplanung. Dadurch behält man vor Ort ständig den Überblick über die Lkw-Flotte, Materialflüsse, Einbauverlauf und ausstehende Lieferungen. Durch eine direkte Verbindung zur Asphaltmischanlage sind alle am Prozess Beteiligten über die Cloud verknüpft und haben transparenten Einblick in den Einbaufortschritt.

PMH – PROJEKT MANAGEMENT HUB

Der Projekt Management Hub (PMH) soll die Mitarbeitenden als digitales Standardwerkzeug bei der Baustellenabwicklung unterstützen – im ersten Schritt die Klein- und Kleinstprojekte des Verkehrswegebbaus. Sein vorrangiges Ziel ist die Effizienz- und Qualitätssteigerung bei gleichzeitiger Erfüllung der Digitalisierungsziele der STRABAG. Der PMH stellt eine zentrale Projektablage in Form eines Dokumentenmanagementsystems inklusive Projektpostfach zur Verfügung. Das Arbeiten nach Konzernstandards erfolgt automatisch.

Standardvorlagen zur rechtssicheren Dokumentation liegen vor, und Ordnerstrukturen werden bei Projektanlage automatisch nach Konzernrichtlinien erstellt. Die Übernahme wichtiger Daten ist via Import aus der zentralen STRABAG-Projekt-datenbank bei Projektanlage gegeben. Eine mobile App ermöglicht ebenso das Offline-Erfassen von Formularen. Der PMH ist als Web- und mobile Applikation auf iOS und Android verfügbar und wird im Konzern bedarfsorientiert weiterentwickelt.

SPS – DIE DIGITALISIERUNG DES EINKAUFES IM STRABAG-KONZERN

Für STRABAG ist die enge Zusammenarbeit mit Lieferanten, Nachunternehmern und Dienstleistern von entscheidender Bedeutung. Über das Konzernprojekt **Strategic Procurement Solution (SPS)** werden die Lieferantenprozesse im Einkauf über Plattform-Funktionalitäten digital abgebildet. Neben der strukturierten und DSGVO-konformen Erfassung der Lieferanten-, Nachunternehmer- und Dienstleisterdaten verfolgt SPS das Ziel der Vereinfachung des Prozesses für alle am Einkauf

Beteiligten und ermöglicht eine transparente Sicht auf die jeweilige Zusammenarbeit mit STRABAG. Das Lieferanten- und Einkaufsportal ist bereits heute als **STRABAG Portal for Suppliers** in Österreich und Deutschland mit Portalfunktionen bis zur Angebotsabgabe verfügbar und wird schrittweise zu einem digital durchgängigen Source-to-Pay-Prozess komplettiert und in den Konzernregionen eingeführt.

IDEENMANAGEMENT – IDEAS@STRABAG

ideas@strabag wurde seit 2021 zuerst durch ein Pilotprojekt und seit Anfang 2022 mit einem schrittweisen Roll-out nationalen und internationalen Konzerneinheiten zugänglich gemacht. So gelingt es, stetig neue Ideen, Verbesserungen und innovative Lösungen zentral und transparent zu bündeln, zu bewerten, weiterzuentwickeln und schließlich umzusetzen. Als Bewertungskriterien wird einerseits der Grad der Problemlösung herangezogen, andererseits werden die Ideen auf

Wirtschaftlichkeit geprüft. Mit der weiteren Etablierung der Plattform wird ein konzernweiter Ideenaustausch möglich. Ziel ist es, einen verstärkten Austausch zwischen den Konzerneinheiten zu ermöglichen, Doppelentwicklungen zu vermeiden und Mitarbeiter:innen die Möglichkeit zu geben, ihre Ideen und Lösungen einzubringen. So werden Innovationen gefördert und die Zukunftsfähigkeit des Konzerns erhöht.

INNOVATION DAY 22 – INNOVATION DAY DIGITAL

Der Innovation Day 22 in der polnischen Stadt Pruszków zeigte, an wie vielen Stellen, in wie vielen Ländern und in welcher Intensität innerhalb der STRABAG geforscht und innovativ gearbeitet wird. Der Innovation Day wurde auch als Gelegenheit genutzt, die neue Unternehmensmission „Work On Progress“ weiter im Konzern zu kommunizieren. Durch innovatives, nachhaltiges und digitales Planen, Bauen und Betreiben soll das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 erreicht werden. Insgesamt wurden über 1.400 Besucher:innen an 43 Ständen mehr als 70 Innovationsprojekte des STRABAG-Konzerns vorgestellt. Besucher:innen konnten sich über ihren eigenen Bereich hinaus informieren, neue Kontakte knüpfen und sich

konzernübergreifend austauschen. Der Internationalität des Publikums wurde durch die konsequente englischsprachige Ausrichtung der Veranstaltung Rechnung getragen.

Mitarbeiter:innen, die nicht am physischen Innovation Day teilnahmen, konnten die Innovationsprojekte nachträglich über eine eigens erstellte Veranstaltungsplattform kennenlernen. Für diesen Innovation Day Digital stellten die beteiligten Konzernbereiche ihre Projekte auf der Plattform vor und beantworteten die Fragen ihrer Kolleg:innen aus aller Welt. Die hohe Beteiligung der Mitarbeiter:innen zeigte den Erfolg des Formats.

adASTRA – INTRAPRENEURSHIP PROGRAMM

Gestärkt durch den Erfolg des ersten Intrapreneurship-Programms adASTRA 2021 wurde im Jahr 2022 die zweite Runde des adASTRA-Programms gelauncht. Aus über 90 eingereichten Ideen wurden in einer Qualifikationsphase 30 Ideen von den Ideengeber:innen weiterentwickelt und durch das adASTRA-Board schließlich die sechs besten Ideen für die Prototyping-Phase ausgewählt. Diese wurden bis Ende des Jahres in sechs Teams mit der Unterstützung externer Venture-Architekt:innen, die die Teams bei der Entwicklung der Geschäftsidee und des Minimum Viable

Product (MVP) unterstützten, weiterentwickelt. Anfang Dezember wurden die Teams auf dem adASTRA-Pitch Day dem adASTRA-Board, den Mentor:innen aus den Fachbereichen und dem anwesenden Publikum vorgestellt. Ziel des adASTRA-Intrapreneurship-Programms ist es, unternehmerisches Denken und Handeln unserer Mitarbeiter:innen zu fördern, künftigen Herausforderungen mit neuen Geschäftsmodellen zu begegnen und aus dem Unternehmen heraus Start-up-Gründungen zu ermöglichen.

AUSBLICK

Der Fokus im Jahr 2023 liegt auf der konsequenten Weiterentwicklung des Zentralbereichs SID und der weiteren Etablierung des Project Management Office. Die Einführung und das Ausrollen digitaler Tools bis auf die Baustellen hinaus sowie die Verstärkung agiler Arbeitsweisen innerhalb des STRABAG-Konzerns stehen unverändert im Mittelpunkt. Darüber hinaus wird die Umsetzung der angestoßenen Innovations-, Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsprozesse weiter vorangetrieben.

Ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Technologieführerschaft in der Bauwirtschaft bleibt der Aufbau externer Netzwerke und Partnerschaften mit Universitäten, Think Tanks und Forschungsinstituten der Bauwirtschaft.

Durch die Einführung von Key Performance-Indikatoren bei der Umsetzung von Innovations-, Nachhaltigkeits- und Digitalisierungsprozessen sollen die Zielorientierung und die Effizienz weiter gesteigert werden.

ARBEITSSICHERHEIT



Arbeitssicherheit ist ein zentrales Anliegen und Bestandteil der Unternehmenskultur von STRABAG. Das Wichtigste für einen erfüllten Arbeitsalltag ist ein gesundes und sicheres Leben, ob auf der Baustelle oder im Büro. Aus diesem Grund stellte sich STRABAG im Rahmen der Konzerninitiative „1>2>3 Entscheide dich für Sicherheit“ bewusst der Herausforderung „Vision Zero – Null Unfälle“. „1>2>3 Entscheide dich für Sicherheit“ klingt wie ein einfacher Satz, der im Alltag jedoch nicht immer so einfach umgesetzt werden kann. Durch ständige Veränderungen der Arbeitsumgebung, hohe körperliche Belastung sowie unvorhersehbare Witterungseinflüsse sind Beschäftigte in der Bauwirtschaft im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen einem besonders hohen Unfall- und Gesundheitsrisiko ausgesetzt.

Im Jahr 2022 legte die für Arbeitssicherheit zuständige Stabsstelle Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz (SGU) bei der Beschaffung der Arbeitsschutzkleidung den Fokus auf Ressourcenschonung. Ab 2023 wird sukzessive auf solche Arbeitsschutzkleidung umgestellt, für deren Herstellung nachhaltige Garne – also recycelte und rückgewonnene Garne – verwendet wurden. Es werden nur noch Biobaumwolle, Recycling PET aus den Rückführungsprozessen unserer Abfallwirtschaft und PET Seaqual Garne aus den Weltmeeren verarbeitet.

Im Sinne der Abfallvermeidung wurde auch die Verpackung der Arbeitsschutzkleidung umweltschonender gestaltet. Polybeutel aus Plastik wurden durch Recycling-Kartonschleifen ersetzt und damit allein 2022 rd. 1,5 Tonnen Plastik eingespart. Zudem wurden nur noch recycelte Klebebänder sowie recycelte Kartonagen für den Versand verwendet.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Mit der Einrichtung eines eigenen **Konzernstabsbereichs Health, Safety & Wellbeing** per 1.1.2023 wurden für die Zukunft wichtige Weichen gestellt, um dem Thema Arbeitssicherheit eine noch stärkere Gewichtung zu geben.

Der STRABAG-Konzern ist nach dem Arbeitsschutzmanagementsystem ISO 45001 zertifiziert und wird regelmäßig intern wie extern auditiert. Eine Verpflichtung zur Einhaltung dieser Standards ist in einer Konzernrichtlinie festgeschrieben und gilt für alle im Konzern Beschäftigten inklusive jener beauftragter Fremdfirmen.

Erforderliche Schutzmaßnahmen, Rettungskonzepte und der Schulungs- sowie Unterweisungsbedarf in puncto Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz (SGU) werden aus der jeweiligen Gefährdungsbeurteilung der Baustelle abgeleitet. SGU-Unterweisungen und -Schulungen werden auf allen Ebenen und für alle Beschäftigten durchgeführt. Neben den eigenen Beschäftigten sind auch alle Mitarbeiter:innen von Fremdfirmen aufgefordert, für Sicherheit am Arbeitsplatz zu sorgen. Die Mitwirkungspflicht, die abgeleiteten Schutzmaßnahmen im eigenen Arbeitsbereich verantwortungsvoll umzusetzen, besteht für alle Beschäftigten und für Mitarbeiter:innen von Fremdfirmen. Zusätzlich werden innerhalb der 1>2>3-Kampagne immer wieder Sicherheitsschwerpunkte gesetzt und Sicherheitsgespräche auf Basis des SGU-Kalenders geführt.

Schwere Unfälle werden über die Lessons Learned-Methode aufgearbeitet und daraus in Zusammenarbeit mit den SGU-Landesbeauftragten entsprechende Maßnahmen abgeleitet. So wurden für 2023 konzernweite Maßnahmen mit dem Schwerpunkt auf Sicherheit im Umgang mit Baumaschinen vorgegeben.

Die Angabe der Ausfallquote durch arbeitsbedingte Erkrankungen der Beschäftigten und Nachunternehmer ist aus Datenschutzgründen nicht darstellbar. Gesundheitsschutzmaßnahmen werden aus den anonymisierten Kennzahlen der Unfallversicherungsträger abgeleitet. Dazu zählen anerkannte Berufskrankheiten wie Hauterkrankungen, Rückenbeschwerden, Schwerhörigkeit und Asbestose. Auch Schutzmaßnahmen durch Missachtung des Gesundheitsschutzes wie Arbeiten bei Hitze, Hitzeschlag oder Sonnenbrand werden daraus abgeleitet.

Die Konzernrichtlinie betreffend SGU wurde bereits in allen Konzernländern ausgerollt. Sie legt **konzernweite Mindeststandards** im Zusammenhang mit Arbeitssicherheit fest. Dazu gehört die Vereinheitlichung u. a. von Organisationsstrukturen, Unfallmeldeprozessen, Unfalluntersuchungen und persönlicher Schutzausrüstung. Nach der erfolgreichen Einführung der Konzernrichtlinie galt es 2022, diese auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen.

Zur Beratung der Themen Sicherheit, Gesundheitsschutz, Gesundheitsförderung und menschengerechte Arbeitsgestaltung müssen folgende Gremien eingesetzt werden:

- Konzernkomitee SGU (einmal jährlich)
- Landesarbeitsschutzausschuss (LASA) (einmal jährlich)
- Direktion Arbeitsschutzausschuss (mindestens einmal jährlich)

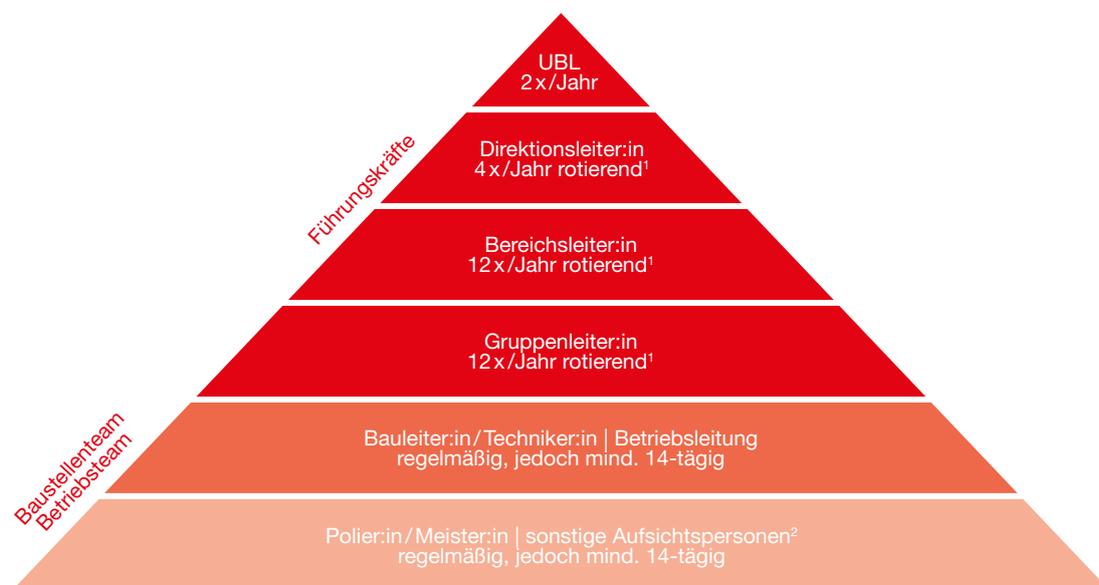
Die Sicherheitsausschüsse bestehen aus Arbeitgebervertreter:innen, Präventivfachkräften sowie Beschäftigten aus verschiedenen Ebenen. Landesspezifische Anforderungen bezüglich der Zusammensetzung oder Regelmäßigkeit der Sitzungen werden bei der Gremienarbeit im jeweiligen Land

berücksichtigt. Die Einberufung und Führung der Sitzungen obliegt dem Management.

Die SGU-Begehungspyramide verpflichtet zur Kontrolle unserer Führungskräfte auf allen Ebenen, was wiederum zur Einleitung weiterer Schutzmaßnahmen führt. Das Ziel ist, eine **Nulltoleranz bei Nichteinhaltung vorgegebener Sicherheitsvorschriften** zu erreichen. Über das Begehungsformular für Führungskräfte haben Unternehmensbereichsleiter:innen, Direktionsleiter:innen, Bereichsleiter:innen und Gruppenleiter:innen die regelmäßigen SGU-Begehungen nachzuweisen.

Das sogenannte Baustellenteam, zu dem Bauleiter:innen, Techniker:innen, Betriebsleiter:innen, Polier:innen und Poliere, Meister:innen sowie sonstige Aufsichtspersonen gehören, nutzt dazu ein gesondertes und detaillierteres Formular.

MINDESTANZAHL DER DOKUMENTIERTEN BEGEHUNGEN



Die arbeitsmedizinische Betreuung ist nach den jeweiligen rechtlichen Anforderungen in den EU-Konzernländern sichergestellt. Ebenso sind die Einhaltung der EU-Rahmenrichtlinie 89/391/EG, und Anforderungen und Grundprinzipien zur Prävention und zur Gefährdungsbeurteilung sowie die Pflichten von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite bezüglich Arbeitssicherheit genau definiert.

Um die Qualität und die Effektivität der Arbeitssicherheitsorganisation sicherzustellen und kontinuierlich zu verbessern, werden konzernweit zertifizierte Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsysteme (ISO 45001, Safety Certificate Contractors) umgesetzt und zertifiziert.

¹ Rotierend bedeutet: Begehungen verteilt auf unterschiedliche Baustellen bzw. Arbeitsstätten

² Sonstige Aufsichtspersonen können sein: Kolonnenführer:innen, Vorarbeiter:innen, Mischmeister:innen.

Ziele und Indikatoren

Unfälle aufgrund von Stolpern, Rutschen oder Stürzen (SRS) bilden mit einem Anteil von rd. 25 % die häufigsten Arbeitsunfälle. Daher ist die kontinuierliche Verminderung von SRS-Unfällen auf Baustellen unser vorrangiges Ziel. Um die Wirksamkeit unserer Sicherheitsmaßnahmen messbar zu machen, legen wir großen Wert auf die exakte Erhebung der Ausfallquote und der Unfallhäufigkeit.

Die **Arbeitsunfall-Ausfallquote** des Konzerns – berechnet aus der Anzahl der durch Arbeitsunfälle bedingten Ausfallstunden im Verhältnis zu den produktiven Arbeitsstunden – verringerte sich 2022 im Vergleich zum Vorjahr auf 0,24 %, das sind 0,37 % bei Gewerblichen und 0,05 % bei Angestellten (2021: 0,26 % im Konzern, 0,40 % bei Gewerblichen, 0,07 % bei Angestellten).

Seit 2022 wird zusätzlich ein Fokus auf Arbeitsunfälle mit schweren Folgen gelegt. Dabei werden Arbeitsunfälle betrachtet, die zu 43 oder mehr Ausfalltagen führen und die den Verletzungsarten Knochenbruch, Mehrfachverletzung, Verbrennung, Vergiftung oder Stromschlag zugeordnet sind.

Die **Unfallhäufigkeit** – berechnet aus der Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1 Mio. produktive Arbeitsstunden – sank 2022 im Vergleich zu den Vorjahren konzernweit auf 14,8 Unfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden (Lost Time Injury Frequency (LTIF) (2021: 15,6, 23,9 bei Gewerblichen und 4,4 bei Angestellten). Leider waren im Jahr 2022 zwei tödliche Arbeitsunfälle zu verzeichnen. Um der breiten Aufstellung des STRABAG SE-Konzerns und damit der regionalen Differenzierung besser zu entsprechen, wurde 2022 eine Unfallhäufigkeit unter 35 als absolute Obergrenze für alle Direktionen und Konzerneinheiten ausgerufen.

ARBEITSUNFALL-AUSFALLQUOTE¹

	2018	2019	2020	2021	2022
Gewerbliche	0,33	0,37	0,41	0,40	0,37
Angestellte	0,05	0,05	0,07	0,07	0,05
Gesamt	0,22	0,24	0,27	0,26	0,24

UNFALLHÄUFIGKEIT²

	2018	2019	2020	2021	2022
Gewerbliche	22,5	23,9	24,1	23,9	22,6
Angestellte	5,8	4,3	4,9	4,4	4,1
Gesamt	15,9	15,9	15,9	15,6	14,8

Projekte und Initiativen

Mit der laufenden konzernweiten Initiative „1>2>3 Entscheide dich für Sicherheit“ haben wir uns das Ziel gesetzt, das Bewusstsein aller Beteiligten für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu schärfen und die Botschaft „Vision Zero – Null Unfälle“ ins Leben gerufen. Dieses Ziel fordert alle Beteiligten gleichermaßen auf, einen persönlichen Beitrag zur Arbeitssicherheit zu leisten. Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sowie ein sicheres Arbeitsumfeld, das zur Vermeidung von Unfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen beiträgt, sind wichtige Voraussetzungen für die Leistungsfähigkeit engagierter Mitarbeiter:innen,

die entscheidend zu Produktivität und Qualität beitragen.

Im Jahr 2022 lag ein Schwerpunkt erneut auf SRS-Unfällen. Daher wurden unsere Sicherheitsschuhe auf den Prüfstand gestellt. Wir entwickelten gemeinsam mit unserem Lieferanten eine neue Laufsohle, die über mehrere Wochen durch Tragetests in Österreich erprobt wurde. Die Ergebnisse wurden schriftlich ausgewertet und dienen als Grundlage zur Optimierung des Sicherheitsschuhs. Ein groß angelegter Tragetest soll 2023 länderübergreifend ausgerollt werden.

¹ Produktive Arbeitsstunden 2022: Gewerbliche: 78.960.602 Angestellte: 58.647.904

² Gewertet werden Arbeitsunfälle (ohne Wegunfälle zwischen Wohn- und Arbeitsort sowie ohne Berufskrankheiten) mit einem Arbeitsausfall von zumindest einem Kalendertag, gezählt ab dem Tag nach dem Arbeitsunfall.

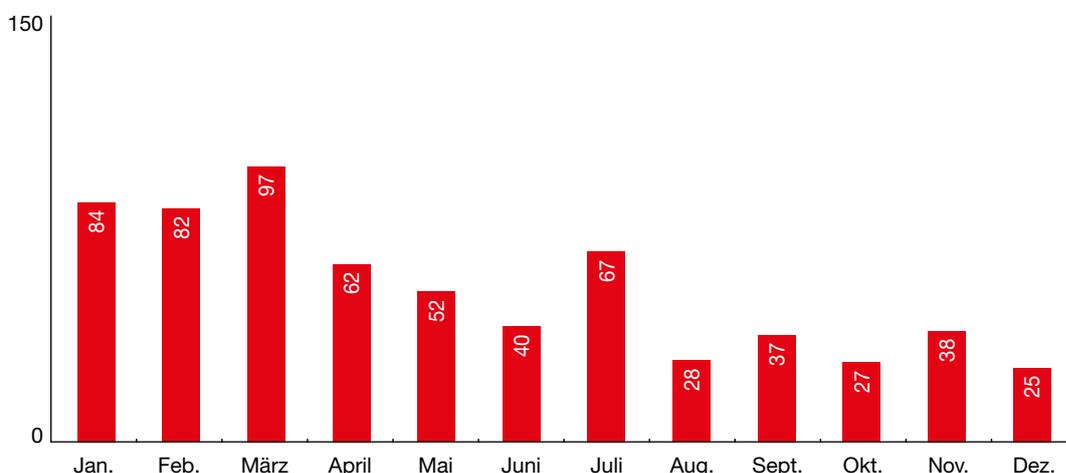
Aufgrund der anhaltenden Pandemie stellten auch die Realisierung und Anpassung der Covid-19-Schutzmaßnahmen ein weiteres relevantes Arbeitsfeld für SGU dar. Durch die vorbildliche Umsetzung der festgelegten und bewährten Covid-19-Schutzmaßnahmen konnte die Arbeit auf den Baustellen und in den Arbeitsstätten unvermindert fortgeführt werden. Auf Basis länderspezifischer Regeln und Verordnungen sowie der Vorgaben der nationalen Gesundheitsbehörden werden Maßnahmenkonzepte regelmäßig adaptiert bzw. neu festgelegt. Dazu gehören z. B.:

- Anpassung der Covid-19-Gefährdungsbeurteilung für Baustellen und Büroarbeitsplätze

- Anpassung der Arbeitssicherheit-Richtlinien für Bürostandorte und Büros auf Baustellen
- Überarbeitung von Informationen zu Infektionsschutz und Hygienemaßnahmen
- Umsetzung von Home-Office-Möglichkeiten
- Initiierung von Impfangeboten
- Nutzung der Covid-19-App für Baustellenbegehungen

Die folgende Grafik zeigt die Anzahl der mittels App dokumentierten Covid-19-Begehungen pro Monat (Stand 31.12.2022).

ANZAHL DER COVID-19-BEGEHUNGEN 2022



Weiterhin setzen wir auf die Entwicklung und Umsetzung einer digitalen „1>2>3 SGU Plattform“, um relevante SGU-Daten konzernweit standardisiert erfassen und auswerten zu können. Mithilfe der Plattform sollen die entsprechenden SGU-Baustellenprozesse einfach und transparent gehalten und entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden können. Die Plattform soll zukünftig als wesentliches Steuerungsinstrument im Bereich Arbeitssicherheit dienen.

Die Inhalte der Plattform gliedern sich derzeit in drei Arbeitspakete:

- Gefährdungsbeurteilung
- Unterweisung und SGU-Schulung
- Unfall- und Vorfalwesen

Derzeit werden noch die technischen und inhaltlichen Grundanforderungen definiert, damit die Entwicklungsarbeit rasch starten kann.

Neben der „1>2>3 SGU Plattform“ nutzt STRABAG weitere digitale Hilfsmittel, um die Arbeitssicherheit

im Konzern sicherzustellen. Um z. B. die Arbeitsschutzqualität der Nachunternehmen weiter zu erhöhen, werden diese aufgefordert, mit Hilfe der **Strategic Procurement Solution (SPS)** Unfallkennzahlen und Arbeitsschutzdokumente in die konzerninterne Einkaufsplattform hochzuladen. Dabei handelt es sich um ein vom STRABAG-Konzern entwickeltes Tool, mit dem kaufmännische und managementrelevante Kenndaten potenzieller Nachunternehmen abgefragt werden können.

Im Jahr 2022 wurden konzernweit viele weitere Arbeitsschutzprojekte durchgeführt. Die SGU-Landesverantwortlichen sind weiterhin angehalten, gemeinsam mit dem Management und den Sicherheitsfachkräften stetig neue Akzente zu setzen, um die Initiative „1>2>3 Entscheide dich für Sicherheit“ fest im Bewusstsein aller Beschäftigten zu verankern.

- Die 2018 initiierten Smartphone-Apps für SGU-Baustellenbegehungen kamen 2022 insgesamt über 82.000 Mal zum Einsatz (Stand 31.12.2022). Außerdem wurden in weiteren sieben Ländern die Begehungs-Apps für das Baustellenteam in stationären Anlagen und Arbeitsstätten wie

Mischanlagen, Steinbrüchen etc. ausgerollt, darunter in Polen, der Slowakei, in Slowenien, Rumänien, Kroatien, Bulgarien und Serbien.

- Ein Arbeitskreis aus Vertreter:innen verschiedener Konzernländer konzipierte den 1>2>3 Arbeitssicherheits-Unterweisungskalender für 2023 mit monatlich wechselnden Themen. Der Kalender wird wieder in 16 Konzernsprachen übersetzt.
- Die Kollektion der Arbeitsschutzkleidung wurde neben Verbesserungen bestehender Produkte um eine neue Safety-Strickjacke und Polo-Shirts erweitert. Ebenso wurde erstmalig eine eigene Damenkollektion etabliert.

GESUNDHEITSPRÄVENTION



Die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter:innen zu erhalten, ist uns ein zentrales Anliegen und für einen langfristigen Unternehmenserfolg unverzichtbar. Gesundheit drückt sich als individuelles Wohlbefinden und subjektiv empfundene Leistungsfähigkeit aus.

Das Arbeiten im Baugewerbe wird in der Öffentlichkeit v. a. mit schwerer körperlicher Leistung verbunden. Doch auch die psychische Belastung kann zu einem Thema werden. Im Bausektor sind es v. a. Zeit- und Kostendruck, unerwünschte Unterbrechungen während der Arbeit und überlanges Arbeiten, die als stressfördernde Faktoren bekannt sind. Die Stärkung der psychosozialen Gesundheit durch Stressprävention und -bewältigung ist ein wichtiges Handlungsfeld im **Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM)**. Unsere

Maßnahmen, Initiativen und Projekte zielen stets darauf ab, sowohl präventiv als auch fördernd auf die Gesundheit aller Mitarbeiter:innen auf der Baustelle und im Büro einzuwirken. Zur Beurteilung von Arbeitsbelastungen und deren gesundheitlichen Folgen kommen Analyseschemata wie das Belastungs-Beanspruchungs-Modell zur Anwendung. Wesentliche theoretische Grundlagen des BGM und der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) bilden Gesundheitsmodelle, die das Zusammenspiel von Gesundheitsressourcen und Faktoren der Arbeitsbedingungen berücksichtigen (biopsychosoziales Modell, Salutogenese/Resilienz-Modell). Durch die Berücksichtigung von Verhaltensprävention und Verhältnisprävention entsteht der ganzheitliche, nachhaltige Ansatz des Gesundheitsmanagements von STRABAG.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Unsere Aufgabe ist es, die Gesundheit der Beschäftigten systematisch, gezielt und nachhaltig zu fördern und das BGM konzernweit zu verankern. Durch Steuerung auf Konzernebene wird das BGM in den einzelnen Ländern durch BGM-Landeskoordinator:innen sowie durch BGM-Landesgremien bestehend aus Management, Arbeitssicherheit, HR-Consultants sowie Betriebsratsmitgliedern (Deutschland/Österreich) koordiniert und systematisch verbreitet. In folgenden Ländern gibt es jeweils ein gemeinsames Landesgremium: in Tschechien und der Slowakei, in Rumänien, Kroatien und in Bosnien und Herzegowina, weiters in Serbien, Nordmazedonien und Montenegro. Landesgremiensitzungen finden zweimal jährlich, im Frühjahr und im Herbst, statt.

In den folgenden Ländern ist das BGM bereits etabliert: in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Polen, Tschechien, der Slowakei, Kroatien, Ungarn, Serbien, Slowenien, Rumänien und Bulgarien. In Montenegro und Nordmazedonien sowie in Bosnien und Herzegowina befindet es sich aktuell im Aufbau. Als erste Maßnahmen wurden in den zuletzt genannten Ländern **Gesundheitsstraßen und Gesundheits-Screenings auf Baustellen** eingerichtet und eine Laufveranstaltung organisiert. Umgesetzt wurden diese Aktivitäten von engagierten Kolleg:innen gemeinsam mit den jeweiligen BGM-Koordinator:innen.

Ziele und Indikatoren

Es ist unser übergeordnetes Ziel, die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter:innen zu erhalten. Die dazu gesetzten Maßnahmen wirken darauf hin, sowohl die Arbeitsbedingungen zu verbessern als auch die persönlichen Ressourcen am Arbeitsplatz aller Beschäftigten und Führungskräfte zu stärken. Unter anderem mittels der

Krankheitsausfallquote¹ beobachten wir, wie gut wir dieses Ziel erreichen: Sie betrug im Jahr 2022 im Konzern 6,1 %, das sind 7,6 % bei Gewerblichen und 4,1 % bei Angestellten (2021: 5,8 % im Konzern, 7,5 % bei Gewerblichen, 3,5 % bei Angestellten).

¹ Verhältnis der Krankenstandstage zu den Arbeitstagen

KRANKHEITSAUSFALLQUOTE

	2018	2019	2020 ¹	2021	2022
Gewerbliche	6,8	5,8	6,7	7,5	7,6
Angestellte	3,7	3,6	3,4	3,5	4,1
Gesamt	5,2	4,9	5,3	5,8	6,1

Projekte und Initiativen

Die Zusammenarbeit von BGM, Arbeitssicherheit und den arbeitsmedizinischen Diensten sieht u. a. die Organisation und Ausweitung von Gesundheitsaktionen in Niederlassungen und auf Baustellen vor. Präventionsangebote, wie z. B. Hör-, Seh- und Lungenfunktionstests sowie Wirbelsäulen-, Herz- und Beweglichkeits-Screenings, und individuell zusammengestellte Aktionen erweitern das Angebot für unsere gewerblichen Mitarbeiter:innen. Des Weiteren bietet das BGM ein breit gefächertes und zielgerichtetes Angebot an den Bürostandorten an. Neben Augen-, Stress- und Vorsorgeuntersuchungen stehen diverse Gesundheitskurse, etwa eine Rückenschule oder Yoga, sowie Vorträge und Workshops in den Haupthandlungsfeldern Bewegung, Ernährung und Stressprävention zur Auswahl.

Durch die flächendeckende Evaluierung mittels digitaler oder analoger Befragungen inklusive integrierter Freifelder für neue Anregungen und Ideen haben wir stets „den Finger am Puls“ der Mitarbeitenden. Aus diesen Ideen und Mitarbeiter-Initiativen wurden bereits mehrere Leuchtturmprojekte realisiert, z. B. „Baggercards“ oder „Water4Workers“. Des Weiteren haben auch die Personen in den jeweiligen Landesgremien die Möglichkeit, Anregungen für neue Projekte oder Prozesse einzubringen und Impulse zu setzen.

Wir richten unsere gesundheitspräventiven Angebote passgenau und zielgruppenspezifisch an den Bedürfnissen der Mitarbeiter:innen aus. Um deren Bedarf möglichst exakt zu erfassen, werden unsere Maßnahmen regelmäßig evaluiert. Denn im Sinn von „Best Practice“ sollen erfolgreich umgesetzte Gesundheitsprojekte länderübergreifend gestaltet und durchgeführt werden. Positive Beispiele hierfür sind Employee Assistance Programs (EAP), mobile Gesundheitslösungen für Baustellen und

mehrsprachige Webinare zu Gesundheitsthemen. Für diese Gesundheitsprojekte wurde STRABAG in Deutschland 2022 mit dem Sonderpreis in der Kategorie Zielgruppenspezifität des Corporate Health Award ausgezeichnet.

Nachdem unser BGM-Controlling bei gewerblichen Mitarbeiter:innen prozentual eine deutlich geringere Teilnahmezahl ergab, wurden zusätzlich mobile Gesundheitslösungen für Baustellen forciert und deren Kosten auch bereits in der Budgetierung berücksichtigt. Der Erkenntnis, dass Live-Webinare allein eher nur einen geringen Durchdringungsgrad erzielen, begegneten wir mit mehrsprachigen Angeboten, die zeitunabhängig in einer dauerhaft abrufbaren Mediathek angelegt wurden. Die digitalen Angebote werden aufgrund der hohen Akzeptanz auch nach der Pandemie ein wesentlicher Teil des BGM-Portfolios bleiben.

Eine weitere Vorsorgemaßnahme in Deutschland ist das **Gesundheitsmobil**. Die Idee dahinter ist, den an den Bürostandorten angebotenen Gesundheits-Check auch dezentral auf Baustellen für gewerbliche Mitarbeiter:innen zugänglich zu machen. Auf knapp 300 Baustellen wurden bei mehr als 1.340 Teilnehmenden über 2.600 Messungen zu Rückengesundheit, Rumpfstabilität, Herzgesundheit, Stress und Fitness-Level durchgeführt. Auch in der Schweiz wurde das Gesundheitsmobil 2022 erfolgreich eingesetzt.

In Deutschland stieß das STRABAG Employee Assistance Program (EAP) auf hohe Resonanz. Die Beratungsschwerpunkte lagen auf Themen wie Ängsten, psychischen Belastungserscheinungen, Alkohol- und Suchtproblemen sowie Stresssymptomen. 2022 konnte auch in Polen ein vergleichbares Assistenzsystem erfolgreich implementiert werden.

¹ Werte wurden aufgrund einer Umstellung der Berechnungsmethode nachträglich angepasst.

STRATEGISCHE PERSONALENTWICKLUNG



Die Bauwirtschaft ist eine personalintensive Branche, deren Geschäftsergebnis maßgeblich vom Engagement der in ihr tätigen Menschen beeinflusst wird – nicht zuletzt deshalb, weil sie aufgrund von Fachkräftemangel und saisonbedingten Engpässen einen kritischen Faktor darstellen. Die zunehmende Digitalisierung und der Mangel an qualifizierten Bewerber:innen werden aber auch als Chance gesehen, um strategische

Personalplanung umzusetzen und die gezielte Weiterbildungs- und Entwicklung unserer Mitarbeiter:innen stärker zu fördern. Bei der Gestaltung und Überarbeitung von Prozessen rund um Themen der Personalentwicklung wird nach Möglichkeit und Bedarf ein agiler Ansatz verfolgt, der durch iterative Schleifen und das Einholen von Feedback der relevanten Stakeholder gekennzeichnet ist.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Human Resource Development (HRD) ist eine konzernweit ausgerichtete Organisationseinheit mit der Aufgabe, alle Unternehmensteile des STRABAG SE-Konzerns in allen Belangen der Personalentwicklung bestmöglich zu unterstützen. Für eine erfolgreiche Personalentwicklungsstrategie erarbeitet die Einheit Richtlinien und Standards für die Suche, Auswahl, Qualifizierung, Förderung und Entwicklung von Führungskräften sowie Mitarbeiter:innen und setzt diese um. Für STRABAG SE stehen der individuelle Mitarbeitende und eine Unternehmenskultur, die unseren Werten entspricht, im Mittelpunkt. Um diesen Umstand auch nach außen hin zu unterstreichen, die Wertschätzung bestehender und potenzieller Mitarbeitender sowie Perspektiven und Karrieremöglichkeiten hoch zu halten, erfolgte per 1.1.2023 eine Umbenennung auf **People & Culture Development (P&C Dev)**.

Die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche sind mittels einer Konzernrichtlinie für die HRD-Mitarbeiter:innen geregelt. Zu deren Aufgabenbereichen zählen u. a.:

- HR-Marketing und Recruiting
- HR-Consulting
- Training
- Talentmanagement

Der Dialog zu Entwicklungsmaßnahmen findet zwischen Mitarbeiter:innen und Führungskräften im regelmäßigen Austausch – mindestens einmal jährlich im **Mitarbeitergespräch** – statt. Darüber hinaus können sich Mitarbeitende mit ihren Anliegen immer an die übergeordnete Führungskraft, die zuständigen HR-Consultants oder die Ombudsstellen wenden.

Ziele und Indikatoren

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, fördern und optimieren wir die bedarfsorientierte fachliche und persönliche Entwicklung sowie Qualifikation unserer Mitarbeiter:innen. Nur so können wir unseren Kund:innen eine termin- und fachgerechte Umsetzung ihrer Projekte garantieren. Der Weiterbildungsbedarf ist vorwiegend im Rahmen des Mitarbeitergesprächs zu erheben. Dieses essenzielle Instrument der Mitarbeiterführung ist von der bzw. dem Vorgesetzten zumindest jährlich durchzuführen und bietet Gelegenheit für **wechselseitiges Feedback**. Es unterstützt Führungskräfte und Mitarbeiter:innen dabei,

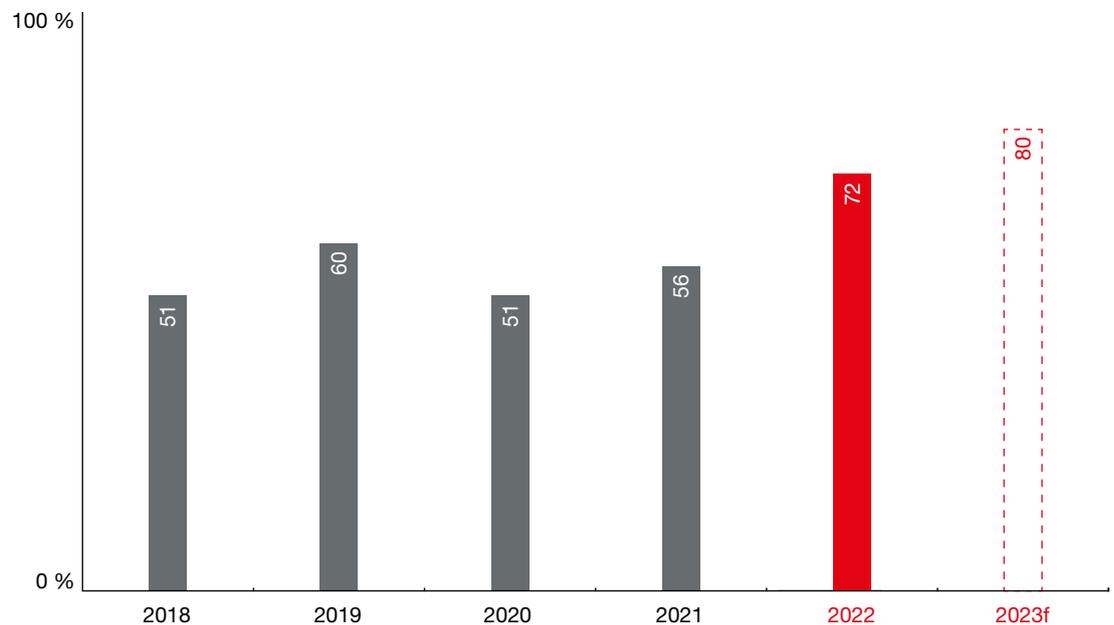
- die persönliche Identifikation mit den Aufgaben und dem Unternehmen zu stärken,
- die Zusammenarbeit durch eine offene Gesprächskultur zu intensivieren,
- Leistungen der vergangenen Periode zu besprechen und anzuerkennen und
- künftige Aufgabenschwerpunkte und Ziele sowie Entwicklungsschritte gemeinsam zu definieren.

Die Vorbereitung sowie die Dokumentation des Gesprächs wurden 2019 digitalisiert. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Kompetenzeinschätzung für Führungskräfte sowie der Erstellung eines individuellen Entwicklungsplans. Im Jahr 2022 wurden im gesamten Konzern mit 71,7 % (2021: 56,2 %) aller Angestellten strukturierte Mitarbeitergespräche geführt, davon mit 71,6 % der Männer und mit 72,1 % der Frauen. Der Zielwert von 80 % konnte 2022 noch nicht erreicht werden. Der im Jahresvergleich signifikante Anstieg verdeutlicht jedoch, dass die gesetzten Maßnahmen Wirkung zeigen. Der in den Gesprächen identifizierte Weiterbildungsbedarf wird in Form von Seminaren individuell bearbeitet.

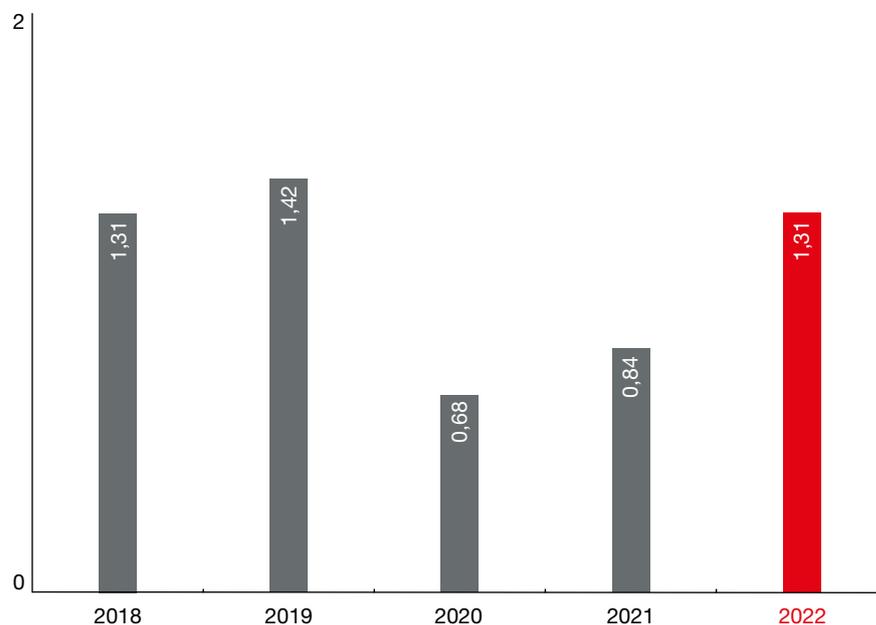
Im Berichtszeitraum betrug die Kennzahl Trainingstage pro Person im Angestelltenverhältnis 1,31 (2021: 0,84). Getrennt nach Geschlechtern betragen die Trainingstage 1,24 Tage für Frauen und 1,34 Tage für Männer.

Durch die Einschränkungen bei Präsenztrainings haben sich **hybride Lernformate** etabliert. Hierbei wird auf eine Ausgewogenheit zwischen Präsenz- und Onlinetrainings geachtet. Die erfolgreiche Umstellung auf digitale Formate führte zu einem deutlichen Anstieg der Trainingstage pro Person im Angestelltenverhältnis gegenüber dem ersten Pandemiejahr.

GEFÜHRTE UND ERFASSTE MITARBEITERGESPRÄCHE IM VERGLEICH ZUR ANZAHL DER ANGESTELLTEN



TRAININGSTAGE PRO PERSON IM ANGESTELLTENVERHÄLTNIS



Projekte und Initiativen

Zu den oben genannten Aufgaben werden kontinuierlich Maßnahmen und Projekte umgesetzt:

HR-MARKETING

Wir arbeiten ständig daran, den Konzern als attraktiven Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren und damit nachhaltig zur Deckung des künftigen Bedarfs an qualifizierten Fach- und Führungskräften beizutragen. Neben erfolgreich umgesetzten Employer Branding-Aktivitäten, wie die breit angelegte Human Resources-Kampagne der Unternehmensbereiche Verkehrswegebau und Hoch- und Ingenieurbau in Österreich sowie die im September 2022 gestartete „Work On Progress“-Kampagne, verstärkten wir 2022 auch unsere Präsenz auf Social Media.

Unsere Branding-Testimonials und Werbesujets waren verstärkt im öffentlichen Raum wie z. B. auf Bussen und Straßenbahnen oder auf öffentlich wirksamen Baustellen präsent. Zudem wurden zahlreiche **Karriere-Stories** produziert, die Einblick in die einzelnen Berufsbilder geben.

Um den Nachwuchs zu erreichen, nehmen wir im Rahmen des Personalmarketings an Jobmessen teil, stellen unseren Konzern an Ausbildungsstätten vor, laden zu Exkursionen ein, vergeben Praktikumsplätze, betreuen Bachelor- und Masterarbeiten und blicken mit Stolz auf unsere erfolgreichen Kooperationen mit mehr als 170 Bildungseinrichtungen

RECRUITING

Das Recruiting und das daran anschließende Onboarding verfolgen das Ziel, den in den einzelnen Organisationseinheiten festgestellten Personalbedarf systematisch, professionell und rasch mit qualifizierten neuen Mitarbeiter:innen zu decken. Ergänzend zur Besetzung von Schlüsselpositionen

HR-CONSULTING

HR-Consultants sind die ersten Ansprechpersonen für alle Personalentwicklungs- und bestimmte dezentrale Personaladministrations-Aufgaben in den Unternehmensbereichen. Sie beraten Mitarbeitende zu Karrieremöglichkeiten im Konzern oder empfehlen in Abstimmung mit der Führungskraft Trainings für die weitere Entwicklung. Für das Management bieten wir seit 2021 das Trainingsprogramm Leadership@STRABAG an. Das Programm besteht aus vier Modulen und hat eine Laufzeit von etwa zwölf Monaten. Die Teilnehmenden lernen in einem Mix aus Präsenz- und Onlineveranstaltungen

im Jahr 2022. Nach dem pandemiebedingten Rückgang konnten im Berichtsjahr wieder mehr persönliche Messeauftritte und Exkursionen durchgeführt werden. Wir arbeiten weiter daran, unsere Erreichbarkeit auf STRABAG-eigenen **Social Media-Profilen** wie Facebook, Instagram, LinkedIn, Xing und YouTube, zu steigern, und entwickeln eigene Online-Formate, um ein breiteres Publikum überregional mit zielgruppenspezifischen Inhalten zu erreichen.

Außerdem nehmen wir aktiv an **Arbeitgeberzertifizierungen** für die Zielgruppen Absolvent:innen, Praktikant:innen sowie Auszubildende teil, um daraus Verbesserungsmaßnahmen ableiten zu können. 2022 wurden wir vom HR-Beratungsunternehmen Trendence mit den Siegeln „Faire Ausbildung“ und „Faires Trainee-Programm“ ausgezeichnet, der Employer Branding-Dienstleister Universum kürte uns zu einem der „Most attractive Employers 2022 für Studierende“. Im Rahmen der Bewertung für diese Rankings nehmen entweder Mitarbeiter:innen oder Student:innen an Umfragen teil und geben Auskunft über bestimmte Faktoren der Arbeitsplatzqualität. Schließlich muss das Unternehmen bestimmte Kriterien erfüllen, um die Auszeichnung zu erhalten.

im Konzern wurde das zentrale Active Sourcing-Team weiter ausgebaut. Ziel ist es, in den jeweils größten Karriere-Netzwerken potenzielle Kandidat:innen direkt anzusprechen und auf interessante Stellen im STRABAG-Konzern aufmerksam zu machen.

sowie beim Arbeiten in der Peer Group. Die Inhalte des Programms leiten sich aus der aktuellen Konzernstrategie ab und vermitteln den Teilnehmenden vertieftes und praxisorientiertes Wissen zu den Themen Change Management, siloübergreifende Zusammenarbeit und Prozessoptimierung sowie agiles Leadership. Das Angebot steht in den Sprachen Deutsch und Englisch sowie in acht weiteren Konzernsprachen zur Verfügung.

Im Zuge einer etwaigen Beendigung eines Arbeitsverhältnisses bieten die HR-Consultants eine

Outplacement-Beratung mit externer Begleitung an. Diese unterstützt Mitarbeiter:innen bei der Neuorientierung am Arbeitsmarkt. Mitarbeiter:innen, die auf eigenen Wunsch das Unternehmen

verlassen, werden Austrittsgespräche angeboten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse dienen dazu, Maßnahmen abzuleiten, die die Prozesse in der Personalentwicklung verbessern sollen.

TRAINING

Die STRABAG-Konzern-Akademie bietet interne Weiterbildungsmöglichkeiten für alle angestellten und gewerblichen Mitarbeiter:innen im Konzern. Die Planung und die systematische Nutzung von Weiterbildungsmaßnahmen liegen in der Verantwortung der jeweiligen Organisationseinheiten. Mitarbeiter:innen können in Abstimmung mit ihren Vorgesetzten aus dem Qualifizierungsangebot auswählen.

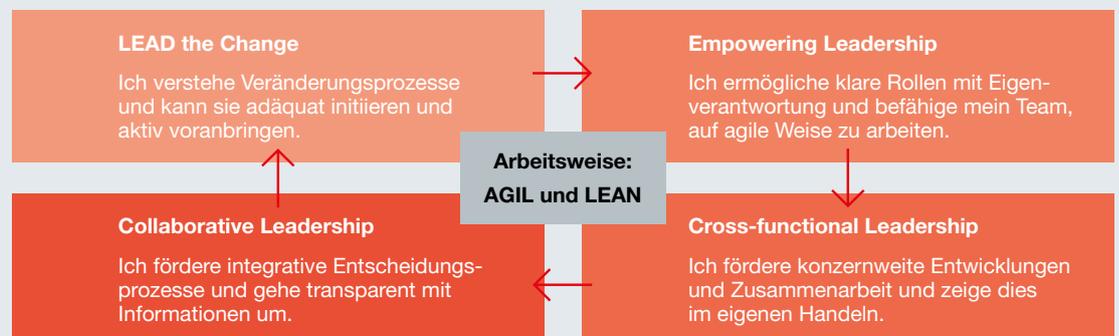
In der Konzern-Akademie finden Mitarbeiter:innen **eigens entwickelte Weiterbildungsangebote** in den Kategorien Technik, Recht, Betriebswirtschaft, IT, Persönlichkeit und Führung. Interne und externe Fachleute geben ihr Wissen bedarfsgerecht an die Teilnehmenden weiter. 2022 wurden 3.378 Aus- und Weiterbildungstrainings (2021: 2.956) angeboten, an denen 38.785 Mitarbeiter:innen teilnahmen (2021: 33.961). Hinzu kommt die erfolgreiche Teilnahme von mehr als 56.600 (2021: >66.200) Personen an verpflichtenden E-Learning-Kursen zu den Themen Compliance, Arbeitssicherheit, IT Security und Datenschutz. Zusätzlich bieten wir

unseren Mitarbeitenden seit Herbst 2019 Zugriff auf über 11.000 deutsch- oder englischsprachige Kurse des externen Content-Anbieters LinkedIn Learning an. Ziel ist ein abwechslungsreiches, webbasiertes und einfach zugängliches Lernangebot anzubieten, um die Motivation zur Weiterbildung zu unterstützen. Die Kombination aus den bereits vorhandenen Ausbildungsprogrammen und mobiler Ergänzung fördert eine dynamische Lernkultur und ermöglicht neue Formate wie **Blended Learning** – eine integrierte Lernform, bei der traditionelle Präsenztrainings und moderne E-Learnings kombiniert werden. Alle Mitarbeiter:innen haben zudem die Möglichkeit, über das interne Wissensmanagementtool Vorschläge für neue Weiterbildungsangebote einzubringen. Über das Mitarbeitergespräch hinaus bekommen sie und ihre Führungskräfte, abhängig von ihrer Position, eine Auswahl an Seminaren empfohlen. Zur vertiefenden Ausbildung für Schlüsselpositionen bietet die Konzern-Akademie regelmäßig modular aufgebaute **Qualifizierungen** an.

STRABAG hat sich das klare Ziel gesetzt, eine Top-Arbeitgeberin zu sein. Einerseits gilt es, die bestehenden Mitarbeiter:innen beim aktuell in der Baubranche stattfindenden Digitalisierungsschub gut zu begleiten. Andererseits stehen in den nächsten Jahren aufgrund der vorherrschenden Demografie im Unternehmen viele Nachbesetzungen an, sodass wir uns auf dem Arbeitsmarkt als attraktive Arbeitgeberin für junge Nachwuchskräfte

positionieren müssen. Beide Ziele sind nur mit entsprechend ausgebildeten Führungskräften zu erreichen.

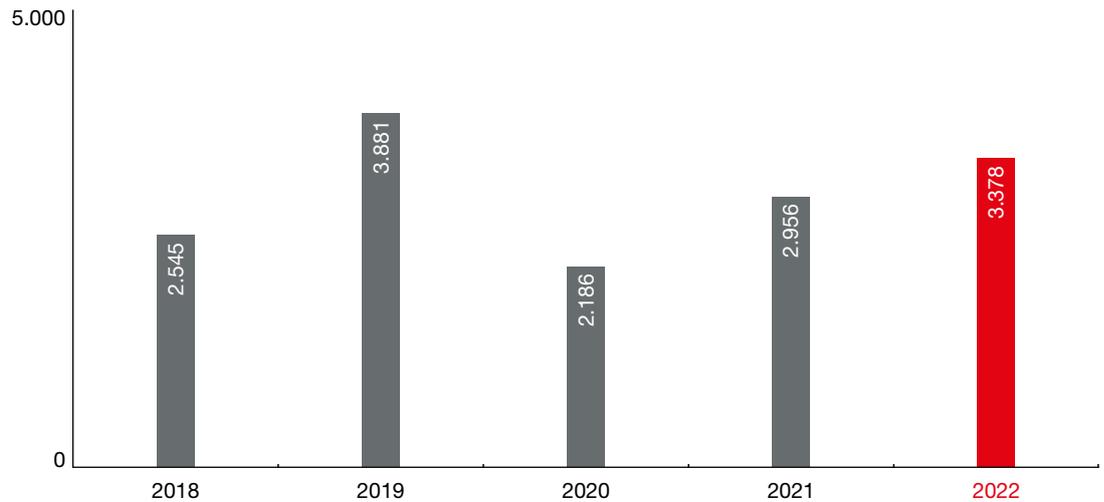
Deshalb wurde das umfangreiche konzernweite Schulungsprogramm „Leadership@STRABAG – Führen in dynamischen Zeiten“ konzipiert, das zum Ziel hat, folgende Kernkompetenzen zu fördern und weiter auszubauen:



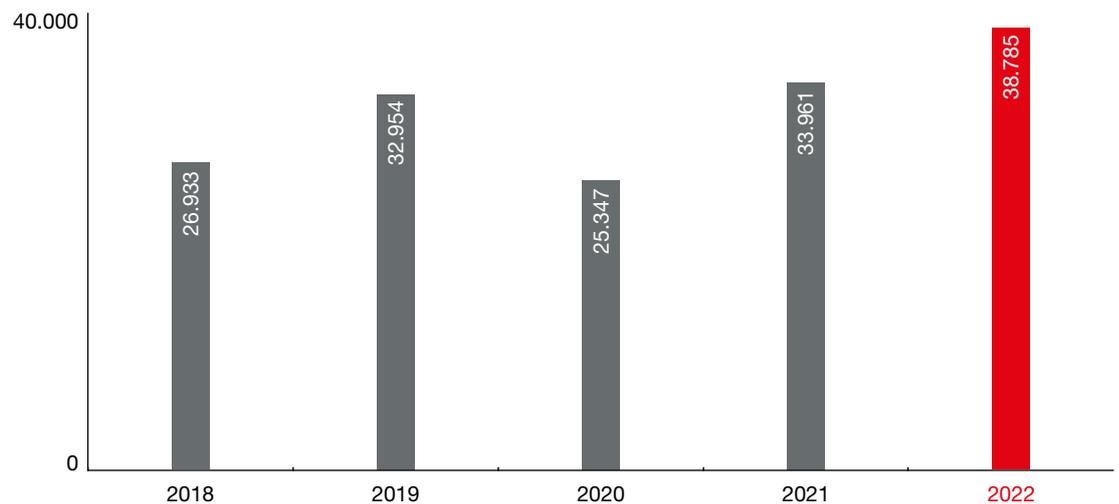
In einem hybriden Trainingskonzept aus Digital- und Präsenzformaten werden diese Kompetenzen vermittelt. Wichtig sind dabei der Austausch mit anderen Führungskräften und Feedback-Möglichkeiten. Nicht nur inhaltlich, sondern auch organisatorisch orientiert sich das Programm an der agilen Arbeitsweise.

2020 starteten bereits die ersten beiden Prototypen, der internationale Roll-out erfolgte im Frühjahr 2021. Per 31.12.2022 befanden sich insgesamt 515 Manager:innen im Programm Leadership@STRABAG. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden werden laufend erfasst, das Programm wird dementsprechend kontinuierlich verbessert.

ANZAHL DER TRAININGS



ANZAHL DER TEILNEHMENDEN



Steigerung der Ausbildungsquote geplant

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, investiert STRABAG in die Ausbildung ihrer **Lehrlinge und Auszubildenden**.¹ Denn mit einer abgeschlossenen Lehre stehen engagierten jungen Menschen die Türen für eine Karriere bei uns weit offen.

Zu unseren Hauptlehrberufen in **Österreich** zählen der Beruf des:der Maurers:Maurerin, des:der Tiefbauers:Tiefbauerin, des:der Schalungsbauers:Schalungsbauerin und des:der Pflasterers:Pflasterin. Doch auch der Beruf des:der Baumaschinentechnikers:Baumaschinentechnikerin, des:der Elektrotechnikers:Elektrotechnikerin, des:der Installations- und Gebäudetechnikers:Gebäudetechnikerin, des:der Mechatronikers:Mechatronikerin, des:der Metalltechnikers:Metalltechnikerin, des:der Spenglers:Spenglerin sowie des:der

Stuckateurs:Stuckateurin und des:der Trockenbauers:Trockenausbauerin wird zur Verstärkung unserer Teams angeboten. STRABAG bietet in allen Bundesländern an ca. 50 Standorten laufend Lehrstellen an. Seit Oktober 2021 bilden wir im STRABAG Camp[us] Ybbs in Niederösterreich jährlich rd. 250 Lehrlinge aus. Dort bieten wir unseren Nachwuchskräften eine zukunftsgerichtete Ausbildung, in der wir das Augenmerk auf neue Arbeitsweisen und moderne Bautechnologie legen.

In **Deutschland** verfolgt STRABAG gemeinsam mit ihrer Baumaschinen-Tochter STRABAG BMTI gezielte Nachwuchsförderung mit der Konzern-Lehrwerkstatt in Bebra, deren Fokus im gewerblichen und technischen Bereich liegt. Unsere Auszubildenden für die Berufe Straßenbauer:in, Tiefbaufacharbeiter:in und Baugeräteführer:in

¹ Wegen der unterschiedlichen Ausbildungssysteme in den einzelnen Ländern wird im Folgenden nur auf die Kernmärkte Österreich und Deutschland eingegangen.

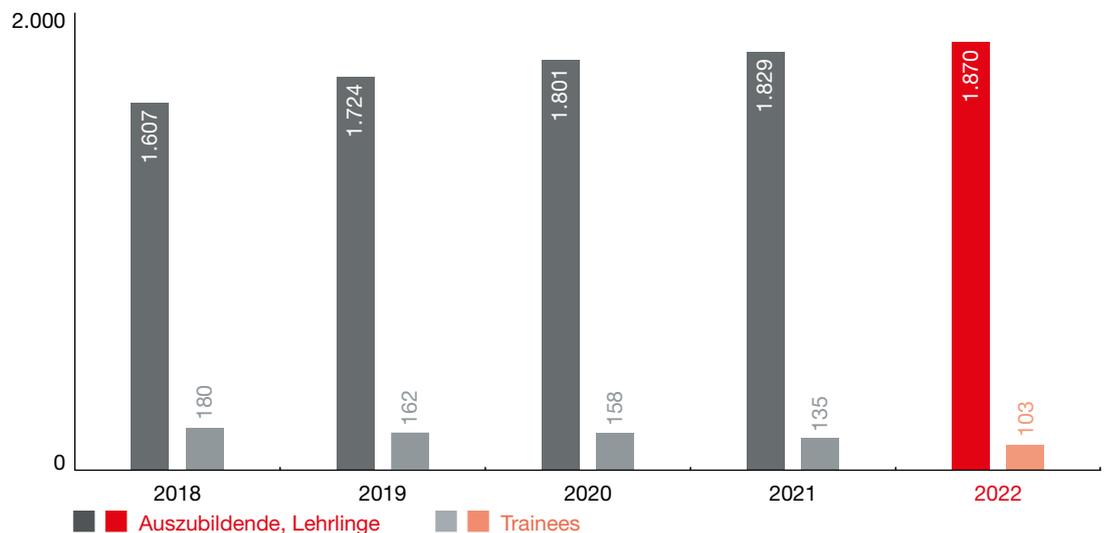
erfahren dort eine hochwertige Berufsausbildung und individuelle Betreuung. Aus dem Arbeitsalltag herausgelöst wird hier sowohl unter qualitativen als auch unter zeitlichen Aspekten effiziente Wissensvermittlung sichergestellt.

Betrachtet man die Märkte Deutschland, Österreich und Schweiz gemeinsam, nahmen wir 2022 insgesamt 605 (2021: 505) gewerbliche Lehrlinge auf. Für die kommenden Jahre wird sowohl in Deutschland als auch in Österreich eine deutliche Steigerung der Lehrlings- bzw. Ausbildungsquote angestrebt. Informationen zu den angebotenen Lehrberufen bzw. Ausbildungsplätzen sind unter karriere.strabag.com zu finden.

Junge Talente zu erkennen, zu fördern und zu entwickeln, ist unser Ziel. Im Wettbewerb um die besten Mitarbeiter:innen bietet STRABAG daher ausgewählten Bachelor- bzw. Master-Absolvent:innen von Universitäten und Fachhochschulen mit noch geringer Berufserfahrung ein praxis-orientiertes Einarbeitungsprogramm. Unsere Trainee-Programme zielen darauf ab, die Absolvent:innen optimal auf die Anforderungen ihrer künftigen Position im Konzern vorzubereiten. Im Jahr 2022 waren im STRABAG-Konzern 73 technische und 30 kaufmännische Trainees (FTE) im Einsatz, davon 71 Männer und 32 Frauen.

103 Trainees
im Einsatz

ANZAHL DER AUSZUBILDENDEN UND TRAINEES (FTE)



Der Einsatzplan wird auf alle Trainees individuell zugeschnitten und ermöglicht es, auf Wünsche einzugehen und flexible Einstiegszeiten anzubieten. Das kaufmännische **Trainee-Programm** dauert elf bis 13 Monate, das technische Programm variiert zwischen zwölf und 15 Monaten, inklusive drei Monaten Auslandseinsatz. Zu Beginn des Programms wird gemeinsam mit der Mentorin oder dem Mentor entsprechend den fachlichen und persönlichen Anforderungen der Zielposition der Trainee-Plan gestaltet. Während des gesamten Programms steht der bzw. dem Trainee diese erfahrene Mentorin bzw. der erfahrene Mentor zur Seite. Regelmäßig finden Feedback-Gespräche

statt, um auf die individuelle Entwicklung der Trainees eingehen zu können. Unter Anleitung erfahrener Fach- und Führungskräfte durchlaufen die Trainees verschiedene Organisationseinheiten und werden in unterschiedliche Geschäfts- und Aufgabenbereiche eingearbeitet. Sowohl beim kaufmännischen als auch beim technischen Programm gibt es Pflichteinsätze, wie z. B. den Baustelleneinsatz. Die persönlichen und fachlichen Kompetenzen werden durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen gefördert. Für jede bzw. jeden Trainee wird hierfür ein individueller Schulungsplan entwickelt.

TALENTMANAGEMENT

Potenzialmanagement soll das Erkennen, Entwickeln und langfristige Binden von **Potenzialträger:innen** mit dem Ziel unterstützen, insbesondere Schlüsselpositionen mit bestmöglich qualifiziertem Nachwuchs aus den eigenen Reihen zu besetzen. Basierend auf dem Karrieremodell werden

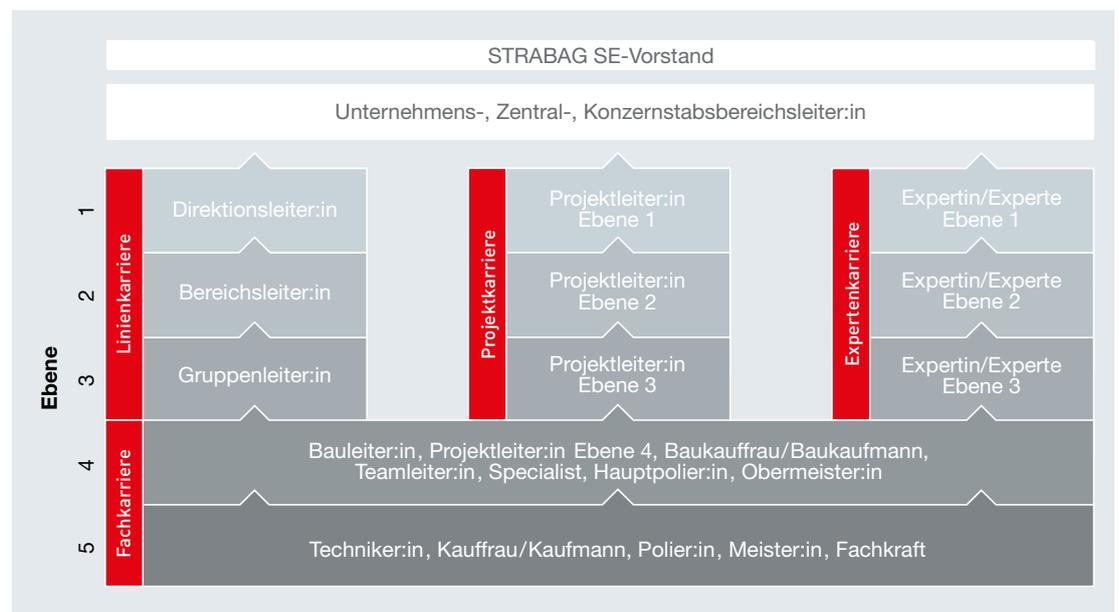
Potenzialträger:innen nach konzerneinheitlichen Parametern erkannt, individuell gefördert und in den passenden Positionen eingesetzt. Neben der Linienkarriere, deren Fokus auf allgemeinen Führungsaufgaben liegt, stehen zwei weitere Karrierewege offen: Expertkarrieren sind geprägt von

hoher fachlicher Spezialisierung in einem bestimmten Gebiet. Projektleiter:innen bringen langjährige Erfahrung im Bereich der Projektabwicklung mit und sind für komplexe Bauvorhaben verantwortlich.

Zur Entwicklung der erkannten Potenziale werden individuelle Maßnahmen wie Development Center, spezielle Ausbildungsprogramme, Job Rotation etc. angeboten. Auch **Coaching** – also die Begleitung durch externe professionelle Beratung, um berufliche Herausforderungen erfolgreich zu

meistern – und **Mentoring** – die berufliche Partnerschaft einer erfahrenen Führungskraft mit einer Fach- oder Führungskraft in der Entwicklung, die durch die Vermittlung von Erfahrung und aktives Feedback geprägt ist – werden vermehrt in die individuellen Entwicklungspläne der Potenziale aufgenommen. Das zielgerichtete Erkennen und Begleiten von Potenzialträger:innen soll im Ergebnis eine stärkere Bindung zum Unternehmen erzeugen, was langfristig der Sicherung von Qualität, Kontinuität und Leistung im Konzern dient.

KARRIEREMODELL



FAIRER WETTBEWERB



Die Vermeidung von Korruption und wettbewerbswidrigen Verhaltensweisen sehen wir als wesentliche Managementaufgabe an. Der einem Unternehmen durch korrupte oder wettbewerbswidrige Verhaltensweisen einzelner Mitarbeiter:innen entstehende Schaden kann mitunter signifikant sein.

Auch die Bauwirtschaft ist gegen korruptes oder wettbewerbswidriges Verhalten Einzelner nicht gefeit. Komplexe Abrechnungsprozesse und die Notwendigkeit einer Vielzahl von Vertragsverhältnissen im Zuge eines Bauvorhabens erschweren in vielen Fällen die Aufklärung von regelwidrigen Verhaltensweisen.

Auch wenn STRABAG einen Großteil ihres Umsatzes in Ländern erwirtschaftet, in denen das Korruptionsrisiko gering ist, ist sie aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung auch in Ländern tätig, die

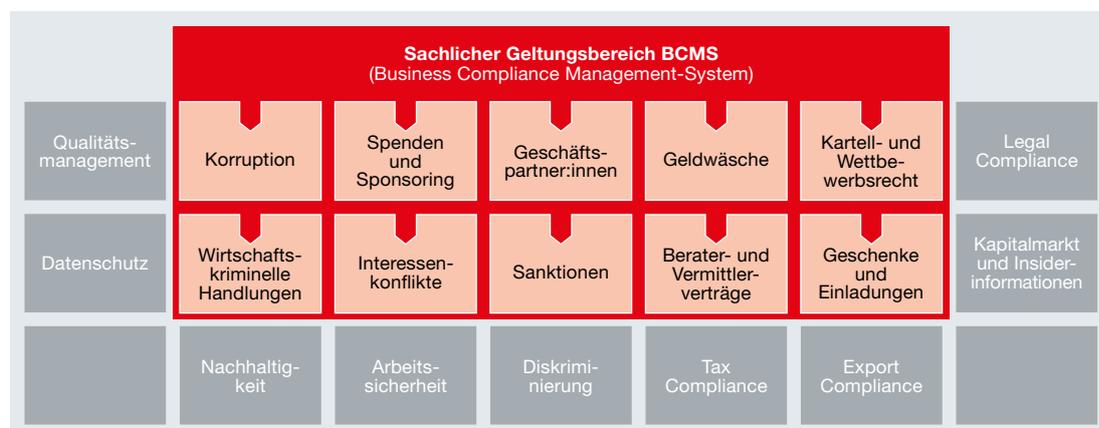
z. B. nach dem Korruptionswahrnehmungsindex¹ einem erhöhten Korruptionsrisiko unterliegen. In allen Regionen sind transparente Vorgehensweisen zur Risikominimierung gefordert, insbesondere in der Phase der Auftragsvergabe oder bei der Verhandlung mit Partnerfirmen und Subunternehmen.

STRABAG hat daher bereits im Jahr 2008 ein **Ethik Business Compliance System** implementiert, das Gesetzesverstöße und daraus resultierende materielle und immaterielle Schäden vermeiden und ihren guten Ruf als Geschäftspartnerin, Auftragnehmerin und Arbeitgeberin erhalten soll, und dieses seither kontinuierlich weiterentwickelt. Mit umfassenden Maßnahmen für Mitarbeitende und Führungskräfte fördert STRABAG regelkonformes und ethisches Verhalten und stärkt eine Unternehmenskultur, die auf **Vertrauen und Partnerschaftlichkeit** beruht.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

2020 trat das neue STRABAG Business Compliance Management-System (BCMS) als Teil des STRABAG Ethik Business Compliance Systems in Kraft und ersetzte den bis zu diesem Zeitpunkt gültigen Leitfaden Business Compliance sowie den Leitfaden Business Compliance für Geschäftspartner:innen.

Im Rahmen des neuen STRABAG-BCMS werden die im folgenden Schaubild dargestellten Themenbereiche zur Sicherung eines fairen Wettbewerbs umfassend behandelt.



¹ Transparency International - Corruption Perceptions Index (2022); <https://www.transparency.org/en/cpi/2022> (Abruf am 21.2.2023)

Das STRABAG-BCMS und der Code of Conduct, in dem die ethischen Grundwerte des Konzerns festgelegt sind, bilden gemeinsam das STRABAG Ethik Business Compliance System.

Der Code of Conduct wurde 2015 verfasst und 2022 durch eine neue Version aktualisiert. Das Grundthema „Verantwortung übernehmen“ wurde auch im neuen Code of Conduct als roter Faden gewählt. Das Dokument soll sowohl Innen- als auch Außenwirkung zeigen und spricht Mitarbeiter:innen, Geschäftspartner:innen und andere Stakeholder wie Aufsichts- und Regierungsbehörden sowie Aktionär:innen gleichermaßen an. Dazu wurden grafische und redaktionelle Anpassungen vorgenommen, die das Dokument aktueller und die Textinhalte leichter lesbar gestalten. Die bisher ergänzenden Anlagen zum Code of Conduct „Grundsätze zu Beschäftigungsbedingungen und Menschenrechten“ werden nun direkt im Code of Conduct thematisiert.

Das neue STRABAG-BCMS beruht auf dem in den Jahren 2017 und 2018 gemeinsam mit einem externen Beratungsunternehmen konzernweit durchgeführten „Compliance Readiness Check“ und entspricht den Anforderungen der ISO-Normen 19600 (Compliance Management-Systeme) und 37001 (Antikorruption Management-Systeme).

Als Anhänge zur BCMS-Beschreibung werden in vier Geschäftsanweisungen eindeutige Verhaltensregeln für das gesamte Management und alle Mitarbeiter:innen des Konzerns festgelegt, die einen fairen Wettbewerb sicherstellen sollen. Ergänzt werden diese Geschäftsanweisungen durch einen Lieferantenkodex, in dem jene Grundsätze wirtschaftlichen Handelns zusammengefasst werden, deren Einhaltung STRABAG auch von ihren Lieferant:innen und Subunternehmen erwartet.

Das Verfahren zur **Risikobewertung** wird im Anhang „Business Compliance-Risikoanalyse“ beschrieben. Die Festlegung der Risikofelder beruht auf der Geschäftstätigkeit von STRABAG als international tätigem Baukonzern und wird durch langjährige Erfahrung und Branchenkenntnis bestätigt. Mit Unterstützung des Konzernstabsbereichs Interne Revision wurden auf diese Weise konkrete Sachverhalte, die für STRABAG ein Risiko darstellen können, festgelegt. Berücksichtigt wurde ebenfalls der in den Jahren 2017 und 2018 durchgeführte „Compliance Readiness Check“. Der internationalen Ausrichtung und Organisation von STRABAG in Geschäftsfeldern entsprechend, stellt die Risikoanalyse nicht auf Betriebsstätten und -standorte, sondern auf Organisationseinheiten ab.

Der Prozess der **Risikoanalyse** gliedert sich in die Identifizierung der Risiken (Risikoinventur), die Analyse im engeren Sinn anhand des potenziellen Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie

in die abschließende Risikobewertung. Daraus werden Maßnahmen abgeleitet, die eine Reduktion oder Vermeidung der Risiken bewirken sollen. Bei der Identifizierung der Risiken wendet STRABAG die deduktive Methode an. Dabei werden relevante Sachverhalte im Tätigkeitsbereich von STRABAG einzelnen Risiken zugeordnet. Zusätzlich werden risikoerhöhende Umstände berücksichtigt. Aufgrund einer Einschätzung sowohl des möglichen Schadens als auch der Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgt in weiterer Folge eine Einteilung der erkannten Risiken in die Kategorien „gering“, „mittel“ und „hoch“.

Die Risikoanalyse wird zu einem festgelegten Zeitpunkt jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst oder erweitert. Die Business Compliance-Organisation holt dafür Informationen von den operativen Einheiten ein. Dies erfolgte bisher in Form von Risiko-Workshops und seit 2021 anhand eines neu etablierten jährlichen Management Business Compliance Reportings. Darüber hinaus fließen Erfahrungen und Kenntnisse aus Fragen der Mitarbeitenden an die Business Compliance-Organisation, Meldungen im Zuge des Hinweisgebersystems, Erkenntnisse aus Verstößen sowie Informationen vonseiten des Konzernstabsbereichs Interne Revision in die jährliche Evaluierung ein.

Die Vermeidung und die Handhabung von Interessenkonflikten sind in einer eigenen Geschäftsanweisung als Anhang des STRABAG-BCMS geregelt, in der der Schwerpunkt neben der Vermeidung auf den transparenten Umgang mit oftmals unvermeidbaren Interessenkonflikten gelegt wird, um durch entsprechende Maßnahmen unter anderem einen fairen Wettbewerb sicherzustellen. Alle Mitarbeiter:innen von STRABAG sind zur Offenlegung möglicher Interessenkonflikte verpflichtet. Aber auch das STRABAG-Hinweisgebersystem stellt ein wesentliches Instrument zur Identifizierung möglicher Interessenkonflikte dar. Dem erhöhten Risiko im Zusammenhang mit Spenden und Sponsoring Rechnung tragend, legt das STRABAG-BCMS eindeutige Regeln und Prozesse fest, um die missbräuchliche Verwendung von Spenden und Sponsoring zu verhindern.

Alle Mitarbeiter:innen von STRABAG erhalten unmittelbar nach Eintritt in den Konzern eine Unterweisung in die Regelungen zur Sicherstellung des fairen Wettbewerbs in Form einer **verpflichtenden E-Learning-Schulung**, die im Abstand von zwei Jahren ebenfalls verpflichtend zu wiederholen ist. Da das Management von STRABAG jene Personengruppe darstellt, die in Bezug auf Korruptionsrisiken einer stärkeren Gefährdung ausgesetzt ist, sind die Mitglieder dieser Personengruppe neben der Absolvierung der regelmäßigen E-Learning-Schulung zur Teilnahme an speziellen Schulungen zur Vermeidung von Korruption sowie

zur Vermeidung von Wettbewerbsverstößen verpflichtet. Diese Schulungen, die üblicherweise als Präsenzveranstaltungen abgehalten werden, sind von den Mitgliedern des Managements ebenfalls im Abstand von zwei Jahren verpflichtend zu absolvieren.

Der **Chief Business Compliance Officer** als zentrale Ansprechperson in allen Angelegenheiten der Business Compliance berichtet direkt an das zuständige Mitglied des Konzernvorstands, den Vorstandsvorsitzenden. Der internationalen Konzernausrichtung entsprechend wird der Chief Business Compliance Officer von Regional Business Compliance Officers unterstützt.

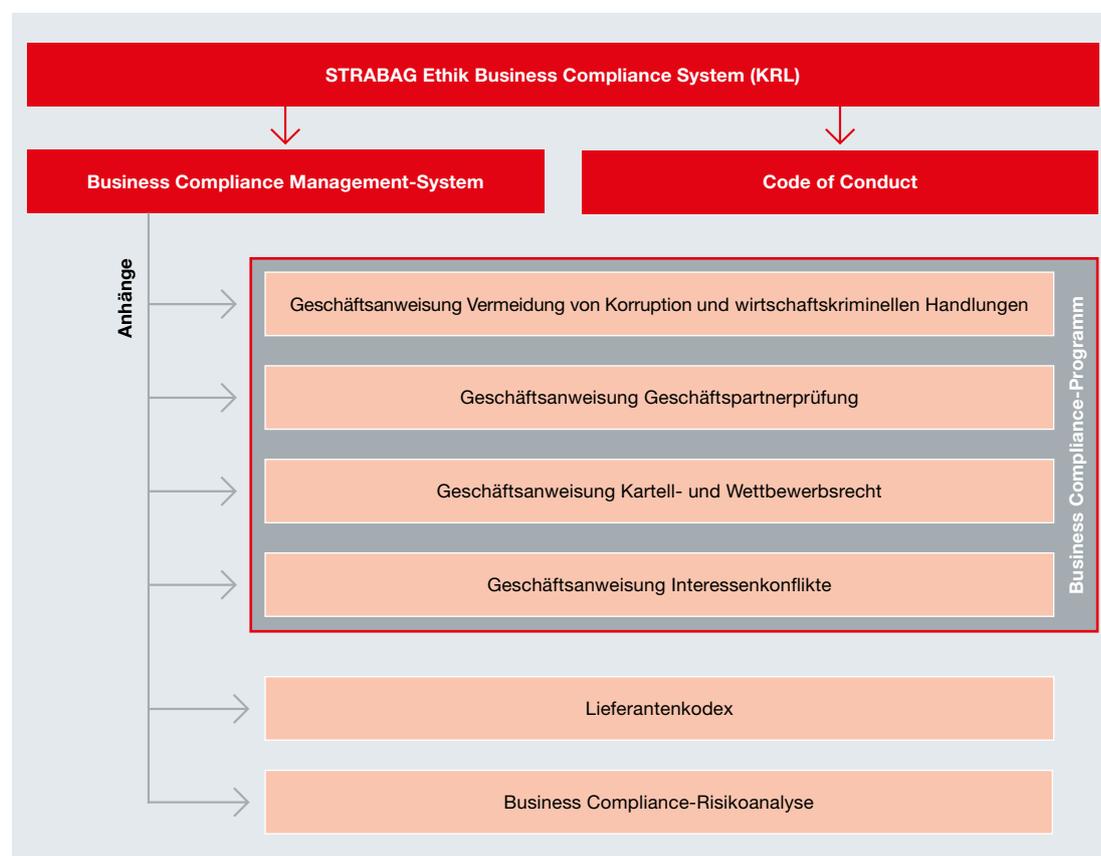
Online-Hinweisgeberplattform: strabag.integrityplatform.org

Weitere Funktionen im Konzernstabsbereich Business Compliance sind

- Corporate Business Compliance Officers, die den Chief Business Compliance Officer in zentralen Aufgaben unterstützen
- Regional Business Compliance Officers, die für die ihnen zugeteilten Länder zuständig sind
- Business Compliance-Partner:innen, die von den operativen Einheiten nominiert werden und diese bei der Erfüllung der im neuen BCMS festgelegten Prozesse unterstützen

- das Business Compliance-Komitee, bestehend aus den Leiter:innen des Zentralbereichs Contract Management and Legal (CML), des Konzernstabsbereichs Interne Revision sowie dem Chief Business Compliance Officer. Das Komitee behandelt von der Business Compliance-Organisation erarbeitete Vorschläge zur Verbesserung des BCMS sowie Verdachtsfälle zu schweren Business Compliance-Verstößen.

Potenzielle Compliance-Verstöße, wie z. B. Bestechung, Betrug oder Korruption, können über das **konzernweite Hinweisgebersystem** von STRABAG an benannte Ansprechpersonen (Regional Business Compliance Officers) gemeldet werden. Online über die Hinweisgeberplattform strabag.integrityplatform.org, telefonisch oder per E-Mail können Mitarbeiter:innen, aber auch Subunternehmer:innen oder andere Dritte – auf Wunsch anonym – Hinweise weitergeben. STRABAG fordert aktiv dazu auf, relevante Hinweise zu melden, damit Fehlverhalten schnell erkannt und geahndet sowie Schaden vermieden werden kann. Bei Verstößen gegen die im Unternehmen geltenden Verhaltensrichtlinien bzw. gesetzliche Vorschriften werden disziplinarische und (arbeits)rechtliche Maßnahmen ergriffen.



Die Geschäftsanweisung „Vermeidung von Korruption und wirtschaftskriminellen Handlungen“ ist Teil des STRABAG-BCMS und wurde 2021 im Punkt „Spenden und Sponsoring“ aktualisiert. Die Definition von Spenden und Sponsoring wurde präzisiert, und deren Zulässigkeitsvoraussetzungen wurden konkretisiert. Neu aufgenommen wurden Genehmigungspflichten unter Einbindung der Business Compliance-Organisation und in bestimmten Fällen des Konzernstabsbereichs Konzernkommunikation. Ergänzt wird die Neuregelung durch ein übersichtliches Factsheet, das die Handhabung der Neuregelung erleichtern soll. Im Berichtsjahr 2022 wurde die Regelung an die aktuelle Geschäftsordnung der STRABAG SE (Punkt 31b)

angepasst. Mit dieser Änderung wurden die Wertgrenzen reduziert. Somit unterliegen Spenden und Sponsoringaktivitäten strengeren Freigabeprozessen. Spenden und Sponsoringaktivitäten werden künftig im Zuge des mit dem STRABAG-BCMS eingeführten Management Business Compliance Reportings an den Konzernstabsbereich Business Compliance berichtet.

Mit einer Änderung der Definition von Berater:innen und Vermittler:innen wurde die in der Geschäftsanweisung „Geschäftspartnerprüfung“ geregelte Genehmigungspflicht von Berater- und Vermittlerverträgen durch die Business Compliance-Organisation ausgedehnt.

Ziele und Indikatoren

ERMITTLUNG VON KORRUPTIONSRISIKEN

Entsprechend der Geschäftstätigkeit und Organisationsstruktur von STRABAG stellen Betriebsstätten in der Regel keinen adäquaten Anknüpfungspunkt zur Einschätzung von Korruptionsrisiken dar. Die Geschäftstätigkeit von STRABAG wird in Organisationseinheiten abgebildet, die geografisch oder nach Geschäftsfeldern strukturiert sein können. Die Ermittlung und Einschätzung von Korruptionsrisiken findet daher konsequenterweise in Organisationseinheiten statt, wobei die Ausprägung von Korruptionsrisiken in unterschiedlichen Organisationseinheiten stark variieren kann.

Durch den in den Jahren 2017 und 2018 durchgeführten „Compliance Readiness Check“ wurden alle Unternehmens-, Zentral- und Konzernstabsbereiche u. a. einer Überprüfung des Korruptionsrisikos unterzogen. Durch das 2021 erstmals für alle Unternehmens-, Zentral- und Konzernstabsbereiche verpflichtende und in weiterer Folge jährlich durchzuführende Management Business Compliance Reporting soll die Einschätzung der Korruptionsrisiken jährlich aktualisiert und kontinuierlich verbessert werden. Die im Zuge der Ermittlung bisher erkannten Risiken fanden bei der Gestaltung des neuen STRABAG-BCMS entsprechend Berücksichtigung.

KOMMUNIKATION UND SCHULUNGEN ZU RICHTLINIEN UND VERFAHREN ZUR KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG

Ein möglichst umfassendes Wissen der Mitarbeiter:innen über korrektes Verhalten im Geschäftsalltag, insbesondere aber auch über die negativen Konsequenzen regelwidrigen Verhaltens, ist eine wesentliche Voraussetzung zur Sicherung des fairen Wettbewerbs. STRABAG hat daher beginnend mit dem Jahr 2013 ein umfassendes Schulungskonzept umgesetzt, mit dem Mitarbeiter:innen die

Richtlinien und Verfahren zur Bekämpfung von Korruption und wettbewerbswidrigen Verhaltensweisen kommuniziert werden.

Das seit dem Jahr 2020 gültige Schulungskonzept zur Vermeidung von Korruption und wettbewerbswidrigen Verhaltensweisen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Titel	Zielgruppe	Inhalt	Schulungsart	Dauer	Frequenz
Business Compliance-Training	Alle Angestellten	STRABAG Ethik Business Compliance Management-System-Richtlinie	E-Learning	Ca. 40 min.	Unmittelbar nach Eintritt sowie i. w. F. alle zwei Jahre
Antikorruption und BCMS	Gesamtes Management	Antikorruption und das Business Compliance Management-System von STRABAG	Präsenzschiulung	0,5 Tage	Bei Erlangung einer Managementfunktion
Kartellrecht	Gesamtes Management	Wettbewerbeschränkende Maßnahmen, Missbrauch marktbeherrschender Stellung und Fusionskontrolle	Präsenzschiulung	Ca. 3 h	Bei Erlangung einer Managementfunktion
Auffrischungsschiulung Business Compliance	Gesamtes Management	Wiederholung und Vertiefung des Inhalts der Schuilungen „Antikorruption und BCMS“ sowie „Kartellrecht“	Präsenzschiulung	0,5 Tage	Zwei Jahre

Die auf Grundlage des seit 2020 gültigen STRABAG-BCMS erarbeitete E-Learning-Schulung „Business Compliance-Training“ wurde im Februar und März des Jahres 2021 konzernweit ausgerollt und weist eine Erfüllungsquote von 94 % aus (Stand 31.12.2022).

Im Jahr 2020 hatten aufgrund der Covid-19-Pandemie keine physischen Präsenzs Schulungen stattgefunden. 2021 wurden die Inhalte der Schulungen neu überarbeitet und in Österreich und Deutschland erstmals via Microsoft Teams durchgeführt.

Damit konnte die Schulungsquote wieder leicht angehoben werden. Die Schulungsquoten erreichten 2022 folgende Werte:

- Schulung „Antikorruption und BCMS“: 86 %
- Schulung „Kartellrecht“: 89 %
- Auffrischungsschulung „Business Compliance“: 64 %

Der Zielwert für alle diese Schulungen liegt bei 95 %.

SCHULUNGSQUOTE NACH REGIONEN

Land	Schulungspflichtige Manager:innen	Antikorruption und BCMS		Kartellrecht		Auffrischungsschulung Business Compliance		
		Absolviert	Quote in %	Absolviert	Quote in %	Schulungspflichtige Manager:innen	Absolviert	Quote in %
Österreich	331	307	93	309	93	215	203	94
Deutschland	590	509	86	555	94	349	237	68
MOE	380	319	84	320	84	248	86	35
Restliches Europa	35	15	43	14	40	10	0	0
Restliche Welt	3	0	0	0	0	0	- ¹	- ¹
Gesamt	1.339	1.150	86	1.198	89	822	526	64

BESTÄTIGTE KORRUPTIONSVORFÄLLE UND ERGRIFFENE MASSNAHMEN

- **Gesamtzahl und Art der bestätigten² Korruptionsfälle³:**

Im Berichtsjahr 2022 war kein bestätigter Korruptionsfall zu verzeichnen.

- **Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden:**

Es war kein bestätigter Vorfall, in dem Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden, zu verzeichnen.

- **Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartner:innen aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt wurden:**

Es war kein bestätigter Vorfall, in dem Verträge mit Geschäftspartner:innen aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt wurden, zu verzeichnen.

- **Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen STRABAG oder deren Angestellte eingeleitet wurden:**

Im Berichtszeitraum 2022 wurde ein Verfahren gegen STRABAG eingeleitet. Die betroffene Person war zum Zeitpunkt der Einleitung des Verfahrens nicht mehr Mitarbeiter von STRABAG. Der Vorwurf bezog sich auf einen Betrugsfall in Verbindung mit einer Scheinrechnung aus dem Jahr 2019. Das Verfahren wurde Anfang des Jahres 2023 aufgrund eines Vergleichs des Beschuldigten mit der Staatsanwaltschaft beendet.

¹ Für die Auffrischungsschulung gibt es keine schulpflichtigen Manager:innen in der Region „Restliche Welt“.

² Unter bestätigt wird eine rechtskräftige Verurteilung verstanden.

³ Unter Korruption gemäß GRI 205 versteht man Vorgänge wie Bestechung, Beschleunigungszahlungen, Betrug, Erpressung, betrügerische Absprachen und Geldwäsche. Darüber hinaus zählen Geschenke, Darlehen, Gebühren, Prämien oder sonstige Vorteile dazu, die als Anreiz für unehrliche oder illegale Handlungen oder einen Vertrauensbruch angeboten oder angenommen werden. Außerdem kann Korruption Unterschlagung, missbräuchliche Einflussnahme, Missbrauch der eigenen Funktion, unrechtmäßige Bereicherung, Verschleierung oder Behinderung der Justiz umfassen.

RECHTSVERFAHREN AUFGRUND VON WETTBEWERBSWIDRIGEM VERHALTEN, KARTELL- UND MONOPOLBILDUNG

Im Berichtsjahr 2022 waren neun Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung anhängig.

Aktuelle Ermittlungsschritte der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) haben die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) dazu veranlasst, beim Kartellgericht einen Antrag auf Neubemessung der Geldbuße von STRABAG zu stellen. Das Kartellgericht hat diesen Abänderungsantrag zurückgewiesen. Dagegen haben die BWB und

der Bundeskartellanwalt Rekurs erhoben. Die Entscheidung durch den Obersten Gerichtshof (OGH) ist ausstehend.

Im strafrechtlichen Ermittlungsverfahren laufen die Ermittlungen der WKStA weiter, die ersten Strafanträge zu bestimmten Themenkomplexen werden im ersten Halbjahr 2023 erwartet. Es gibt auch laufend Teileinstellungen der strafrechtlichen Ermittlungen zu bestimmten Projekten.

EINHALTUNG VON GESETZEN UND VORSCHRIFTEN

- **Gesamtzahl der wesentlichen Verstöße im Berichtszeitraum gegen Gesetze und Vorschriften im Bereich Business Compliance:**

Im Berichtsjahr hat es in den Bereichen Korruption und Kartellrecht wesentliche Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften gegeben (insgesamt acht). Diese werden unter dem Abschnitt „Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung“ berichtet.

Für keinen dieser Fälle wurden Geldstrafen oder nicht-monetäre Sanktionen verhängt.

- **Gesamtzahl und Gesamtwert der Geldbußen, die im Berichtszeitraum gezahlt wurden:**

Im Berichtszeitraum wurden keine Geldbußen gegen STRABAG aufgrund wesentlicher Verstöße

gegen Gesetze und Vorschriften im Bereich Business Compliance bezahlt.

- **Beschreibung der wesentlichen Verstöße:**

Mit Ausnahme eines Falles handelt es sich bei den wesentlichen Verstößen im Berichtsjahr 2022 um jene, die im Abschnitt „Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung“ angeführt sind.

- **Beschreibung der Feststellung von wesentlichen Verstößen:**

Verstöße werden durch interne sowie externe Ermittlungen festgestellt. Die angeführten Fälle sind nicht rechtskräftig. Einige Verfahren werden voraussichtlich im Jahr 2023 abgeschlossen.

Projekte und Initiativen

In der Vergangenheit zeigte sich, dass ein funktionierendes BCMS nicht nur im Innenverhältnis positive Auswirkungen hat, sondern auch im Außenverhältnis große Vorteile bringt. Auch aus diesem Grund setzt STRABAG auf einen konzernweiten Zertifizierungsprozess. Der faire Wettbewerb stellt dabei eine wichtige Komponente dar. STRABAG möchte nicht nur die oberste Managementebene für das Thema sensibilisieren, sondern auch Entscheidungsträger:innen auf anderen Ebenen. Die Vergangenheit zeigte, dass insbesondere Gruppenleiter:innen über vergleichsweise großen Entscheidungsspielraum verfügen, sie aber im Vergleich zur Managementebene in diesem Thema weniger Schulung erfahren. Aus diesem Grund wird 2023 eine eigene Gruppenleiter:innen-Schulung im Online-Format ausgerollt.

Außerdem erwies sich 2022 die Sanktionslistenprüfung nicht nur für uns selbst, sondern auch für unsere externen Stakeholder von großer Bedeutung. Unsere Kriterien in der Stakeholder-Prüfung wurden verschärft (siehe Punkt „Hausmitteilung“), was unserer Ansicht nach positive Signale an diese setzt. Des Weiteren wurde im Berichtszeitraum eine Stakeholder-Analyse zur Identifizierung und zum besseren Verständnis von Bedürfnissen und Erwartungen diverser Parteien durchgeführt. Die Stakeholder-Analyse beruht auf den Kriterien von ISO 37301.

- **Überwachungsaudit nach ISO 37001 und 37301**

Nachdem bereits die STRABAG AG Österreich durch **Austrian Standards nach ISO 37001 und ISO 37301** zur Vermeidung von Kartell- und

Wettbewerbsverstößen und zur Korruptionsbekämpfung erfolgreich zertifiziert wurde und die Wirksamkeit des Compliance Management Systems auch in den Überwachungsaudits bestätigt wurde, hat im Juli 2022 das Überwachungsaudit erstmals für die konzernweite Zertifizierung stattgefunden. Die Zertifizierung gliedert sich dabei in drei Ländercluster, nämlich Österreich und Deutschland sowie die restlichen Konzernländer. Das Überwachungsaudit für den Ländercluster Österreich wurde im Sommer 2022 abgeschlossen.

Zertifiziert wurde STRABAG SE mit allen österreichischen Gesellschaften. Geltungsumfang des **Zertifikats gemäß ISO 37001 und ISO 37301** sind wiederum die Themen Antikorruption und Kartellrecht. Die STRABAG SE konnte die Wirksamkeit des Business Compliance Management-Systems (BCMS) in allen österreichischen Konzerngesellschaften darlegen und somit das entsprechende Zertifikat erlangen. In einem zweiten Schritt wurden im vierten Quartal 2022 alle deutschen Gesellschaften der STRABAG SE auditiert und zertifiziert.

Im ersten Halbjahr 2023 werden alle anderen Gesellschaften der STRABAG SE auf die Wirksamkeit des BCMS überprüft, sodass zur Jahresmitte 2023 mit einer Konzernzertifizierung der STRABAG SE zu rechnen ist.

• **Freiwilliges Monitoring**

Das im Jahr 2021 eingeführte **externe Monitoring** zum Zweck der nachhaltigen und kontinuierlichen Verbesserung des STRABAG-BCMS in Österreich wurde mit Ende 2022 abgeschlossen. Für die Dauer von zwei Jahren wurde ein Monitoring Team unter Leitung der früheren Staatssekretärin Brigitte Ederer, unterstützt von anerkannten Fachleuten des Zertifizierers Austrian Standards, etabliert. Ziel war es, sicherzustellen, dass das STRABAG-BCMS angemessen entwickelt und effektiv implementiert ist sowie in der Praxis eingehalten wird.

Das Monitoring Team hat zu diesem Zweck alle relevanten Dokumente gesichtet und zahlreiche Interviews mit Zentralbereichen, Konzernstabsbereichen und operativen Einheiten der STRABAG AG Österreich sowie der F. Lang u. K. Menhofer Bau-gesellschaft m.b.H. & Co. KG des Unternehmensbereichs 3D STRABAG Hoch- und Ingenieurbau sowie Verkehrswegebau in Österreich geführt. Schwerpunkte des Monitorings sind:

- Organisation sowie die Aufgaben und Aktivitäten des Konzernstabsbereichs Business Compliance inklusive der Business Compliance-Partner
- Evaluierung der Business Compliance-Schulungsmaßnahmen

- Einsicht in die Hinweisgeberplattform
- Einhaltung der Geschäftspartnerprüfprozesse und von kartell- und wettbewerbsrechtlichen Aspekten, insbesondere im Bereich Asphaltmischanlagen
- Einhaltung Compliance-relevanter Aspekte mit Schnittstellen zur Internen Revision, zu Contract Management und Legal, zum Human Resources Development, zur Managementbetreuung und zum Projektbezogenen Risikomanagement.

Im Rahmen des Monitorings wurden insgesamt 226 Interviews geführt und elf Direktionen vor Ort bewertet. Das Monitoring schließt mit einem Endbericht samt Empfehlungen an den Konzernstabsbereich Business Compliance und die Unternehmensbereichsleitung des Unternehmensbereichs 3D ab.

• **Hausmitteilung zur Sanktionslistenprüfung von Geschäftspartner:innen**

Aufgrund des militärischen Angriffs Russlands auf die Ukraine hat der Vorstand entschieden, dass der Konzernstabsbereich Business Compliance verstärkt Überprüfungsmaßnahmen im Zusammenhang mit Sanktionen durchführt. Nachdem viele natürliche und juristische Personen in Sanktionslisten aufgenommen wurden, mussten die risikobasierten Parameter gemäß Geschäftsanweisung 02 für die **Geschäftspartnerprüfung** verschärft werden, um sicherzustellen, dass STRABAG mit keiner sanktionierten Person oder Gesellschaft Geschäfte tätigt. Aus diesem Grund wurde im März 2022 eine Hausmitteilung zur Sanktionslistenprüfung von Geschäftspartner:innen an sämtliche Unternehmens- und Zentralbereichsleitungen versandt. Jede:r Geschäftspartner:in, die:der unter die Parameter fällt, muss vor Vertragsabschluss von einem Business Compliance-Partner auf Sanktionslistentreffer geprüft werden.

• **„Compliance Conny“**

Um die Voraussetzungen für die Notwendigkeit einer Geschäftspartnerprüfung verständlicher zu kommunizieren, hat der Konzernstabsbereich Business Compliance eine Online-Anwendung entwickelt, die den operativen Einheiten als Wegweiser dienen soll, wann eine Überprüfung erforderlich ist. Die Anwendung mit dem Namen „Compliance Conny“ wurde im Dezember 2022 für alle Mitarbeitenden in sämtlichen Konzernsprachen zur Verfügung gestellt. Alle Mitarbeitenden können „Compliance Conny“ via Intranet abrufen und anhand der Beantwortung vordefinierter Fragen herausfinden, ob eine Geschäftspartnerprüfung notwendig ist oder nicht.

- **Mitgliedschaften**

STRABAG ist Mitglied der **Arbeitsgruppe Compliance der Vereinigung Industrieller Bauunternehmungen Österreichs (VIBÖ)**. Im Rahmen des

VIBÖ Collective Action Pact für fairen Wettbewerb und Wohlverhalten in der Bauindustrie soll ein kollegialer Erfahrungsaustausch zu Compliance-Prozessen in den Mitgliedsunternehmen stattfinden.

ENERGIE UND EMISSIONEN



Rund 35 % des weltweiten Energieverbrauchs und etwa 38 % der damit verbundenen Treibhausgasemissionen entfallen auf den Gebäudesektor – sowohl in der Errichtungs- als auch in der Nutzungsphase.¹ Der Ausbau erneuerbarer Energien und die Senkung des Energieverbrauchs sind somit zentrale Faktoren zur Erreichung unseres ambitionierten Zieles der Klimaneutralität bis 2040.

STRABAG sah sich im Berichtsjahr in der Energie- und Rohstoffversorgung aufgrund des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine vor neue Herausforderungen gestellt. Die Auswirkungen des militärischen Konflikts führten zu Verwerfungen auf den Märkten und in den Lieferketten. Für STRABAG war die Energieversorgung im Berichtsjahr jedoch in allen Märkten jederzeit gesichert. Der sichtbare Anstieg der Energiekosten ist auf die signifikant gestiegenen Preise auf den Energiemärkten zurückzuführen.

Neben der Volatilität auf den Energiemärkten zeigen auch politische Regulierungen wie die CO₂-Bepreisung direkte Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb. Ein kontinuierlich ansteigender CO₂-Preis als ökonomischer Anreiz zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Substitution fossiler durch erneuerbare Energieträger wurde in Deutschland bereits 2021 gesetzlich umgesetzt. In Österreich erfolgte dieser Schritt im Jahr 2022.

Um diesen Herausforderungen mit konkreten Maßnahmen zu begegnen, wurde im Berichtsjahr mit der Entwicklung einer konzernweiten **Energiestrategie** begonnen. Sie umfasst die stetige Steigerung der Energieeffizienz in den Standorten, den Produktionsstätten und auf Baustellen sowie die kontinuierliche Substitution fossiler Energieträger durch den konsequenten Ausbau und Einsatz erneuerbarer Energien.

Klimaneutrale Energieversorgung stellt einen relevanten Wettbewerbsfaktor für STRABAG dar und ist zentral für die Erreichung der Klimaneutralität entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis 2040.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Die 2020 aktualisierte, konzernweit geltende **Umwelt- und Energiepolitik** legt die Grundlage für einen emissionsarmen Energieverbrauch. Chancen und Risiken werden durch Due Diligence-Prozesse frühzeitig erkannt, ebenso werden rechtliche Vorschriften der Klima- und Energiepolitik erfüllt.

Das Energiemanagement von STRABAG basiert auf einem Instrumentarium, mit dem einerseits der Energieverbrauch und die Treibhausgasemissionen erfasst und andererseits Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und zur Reduktion von Treibhausgasemissionen entwickelt und gesteuert werden können. In einer jährlich stattfindenden Tagung der Energiebeauftragten werden aktuelle Energiethemen aus einzelnen Konzernländern diskutiert, um Handlungsfelder zu erkennen und Aktivitäten voranzutreiben. Koordiniert wird das konzernweite Energie- und Emissionsmanagement vom **Lenkungskreis Energie**, der die strategische

Ausrichtung des Energiemanagements festlegt und jährlich an den Vorstandsvorsitzenden berichtet. Energieexpert:innen einzelner Konzerneinheiten formulieren auf Grundlage der konzernweit erfassten Energiedaten Empfehlungen an den Lenkungskreis. Dementsprechend werden betriebliche Ziele zum Energieverbrauch und zu den CO₂-Emissionen definiert und entsprechende Maßnahmen konzernweit vorgegeben. In Konzerneinheiten, die zusammen für rd. 69 % der Leistung verantwortlich sind, wurde ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach der internationalen Norm ISO 50001 eingeführt. Zusätzliche lokale Maßnahmen und Audits zum Energiemanagement decken weitere ca. 9 % der Leistung in den Konzernländern ab. Bedingt durch Gesetzgebungen zur Energieeffizienz in unseren Märkten können so der Energieverbrauch gesenkt und damit einhergehende Treibhausgasemissionen verringert sowie Kosteneinsparungen erzielt werden.

¹ UN - Global Status Report for Buildings and Construction (2020); https://globalabc.org/sites/default/files/inline-files/2020%20Buildings%20GSR_FULL%20REPORT.pdf (Abruf am 21.2.2023)

Ziele und Indikatoren

Unser erklärtes Ziel ist, negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt zu reduzieren und damit einen Beitrag zur Transformation hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu leisten. Dabei bearbeiten wir prioritär jene Themen, die entweder das größte Verbesserungspotenzial versprechen oder die wir durch unser eigenes Handeln am stärksten direkt beeinflussen können. Wir tragen dazu bei, dass der Verbrauch fossiler Brennstoffe reduziert wird, indem wir die beste verfügbare Technik einsetzen. Produktionsprozesse werden energieeffizient geplant, umgesetzt und gesteuert.

Die Energie- und CO₂-Daten für den Konzern werden in der selbst entwickelten und seit 2012 eingesetzten sowie regelmäßig aktualisierten Software **CarbonTracker** systematisch erfasst und

ausgewertet. Auf dieser Informationsgrundlage werden Konzepte entwickelt, mit denen wir den Verbrauch fossiler Energieträger und die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen durch effizientere konventionelle oder neuartige Maschinen langfristig verringern können.

Der für den Konzern wichtigste Energieträger ist Treibstoff, der ca. 67 % der Energiekosten bedingt und daher die größten Einsparpotenziale für den Konzern birgt. Der analog zum CarbonTracker entwickelte **FuelTracker** ermöglicht es, den Treibstoffverbrauch von Pkw und Nutzfahrzeugen des STRABAG-Fuhrparks zu analysieren. Die Auswertungen dienen unter anderem als Grundlage für die im Berichtsjahr durchgeführte Spritspar-Challenge „Ready. ECO. Go!“.

ENERGIEVERBRAUCH DES KONZERNS¹

Energieform	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
Treibstoff	MWh	1.976.423	1.986.883	1.732.783	1.754.901	1.961.591
Gas	MWh	497.899	430.143	332.625	428.683	416.171
Heizöl	MWh	172.550	165.764	142.857	151.406	153.519
Braunkohlestaub	MWh	481.787	481.235	500.732	503.083	475.975
Gesamter Brennstoffverbrauch aus nicht erneuerbaren Quellen	MWh	3.128.659	3.064.026	2.708.997	2.838.073	3.007.256
Strom	MWh	477.286	432.755	411.441	394.859	417.340
davon Grünstrom ²	MWh (%)	k. A.	k. A.	26.700 (6)	100.837 (26)	96.366 (23)
Fernwärme	MWh	44.802	48.826	42.665	41.645	42.806
Gesamt	MWh	3.650.747	3.545.607	3.163.103	3.274.577	3.467.402

CO₂-BILANZIERUNG IM KONZERN³

Die CO₂-Bilanz für das Geschäftsjahr 2022 bezieht sich auf den Vollkonsolidierungskreis des Konzerns und beinhaltet die verursachten CO₂-Emissionen in 66 Ländern. Innerhalb des Konzerns wurden im Berichtszeitraum insgesamt 809.104 t CO₂ (813.242 t CO₂e) durch das Unternehmen selbst emittiert (Scope 1), weitere

174.419 t CO₂ (175.191 t CO₂e) sind auf den Verbrauch von Strom und Fernwärme zurückzuführen (Scope 2)⁴.

2022 wurde an der Erhebung der Scope 3-Emissionen gearbeitet, indem das ERP-System auf Anforderungen der Scope 3-Kalkulation umfassend

¹ Der Energieverbrauch wird außer für Braunkohlestaub kostenbasiert ermittelt. Für die Umrechnung der Energiekosten in Mengen wird auf Durchschnittspreise der folgenden Quellen zurückgegriffen: Strom, Erdgas – Eurostat; Diesel, Benzin, Leichtes und Schweres Heizöl, Flüssiggas/Flaschengas – Weekly Oil Bulletin der Europäischen Energie-Kommission. Des Weiteren werden Preise auch direkt aus Rechnungen entnommen. Die Umrechnung der Energieträger in die Einheit MWh (analog dem Heizwert) erfolgt für Treibstoffe und Heizöl anhand der Umrechnungsfaktoren des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Für Braunkohlestaub erfolgen die Berechnungen auf Basis von Mengen und Heizwerten der Lieferantenangaben.

² Es handelt sich um den Bezug von Ökostrom in Österreich und Deutschland innerhalb der Rahmenverträge (ca. 80 % des Gesamtstromverbrauchs in den jeweiligen Ländern).

³ Die Emissionen werden entsprechend der Definition des Greenhouse Gas Protocol in Scope 1 und Scope 2 ausgewiesen. Seit 2020 werden Emissionen in den Einheiten CO₂ und CO₂-Äquivalent (CO₂e beinhaltet CO₂, CH₄ und N₂O) berichtet. Zur Berechnung der Scope 1-Emissionen erfolgt, aufbauend auf der einheitlichen Einheit des Heizwerts (kWh), die Umrechnung anhand der Faktoren der IPCC 2006 Guidelines for National Greenhouse Gas Inventories. Für Braunkohlestaub wurden zusätzlich Faktoren der lokalen Lieferanten herangezogen. Die Scope 2-Emissionen für Strom und Fernwärme werden seit 2020 separat nach marktbasierter und standortbasierter Methode ausgewiesen. Im Fall nicht vorhandener Fernwärme-Länderdaten wurde der aus den vorhandenen Daten abgeleitete Konzerndurchschnittswert herangezogen. Für die marktbasierete Berechnung werden CO₂-Emissionsfaktoren unserer lokalen Stromtarife verwendet. Sind marktbasierete Faktoren nicht verfügbar, werden standortbasierte Faktoren herangezogen.

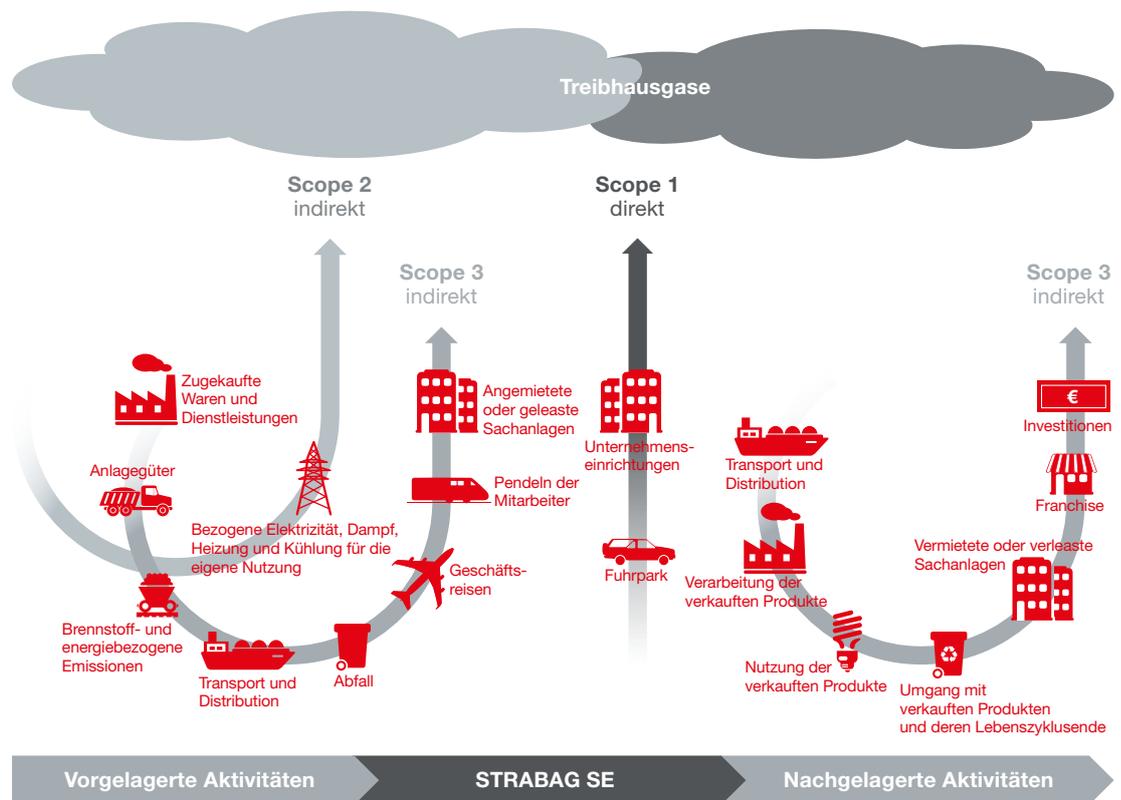
⁴ Die Berechnung basiert auf der standortbasierten Methode. Die Scope 2-Emissionen liegen nach dem marktbasierteren Ansatz bei 147.120 t CO₂ (148.454 t CO₂e).

geprüft wurde. Auf Grundlage der daraus gezogenen Erkenntnisse wurde beschlossen, das ERP-System umfangreich anzupassen, um valide Scope 3-Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette berechnen zu können. Die Berichterstattung der Scope 3-Emissionen wird somit sukzessive aufgebaut.

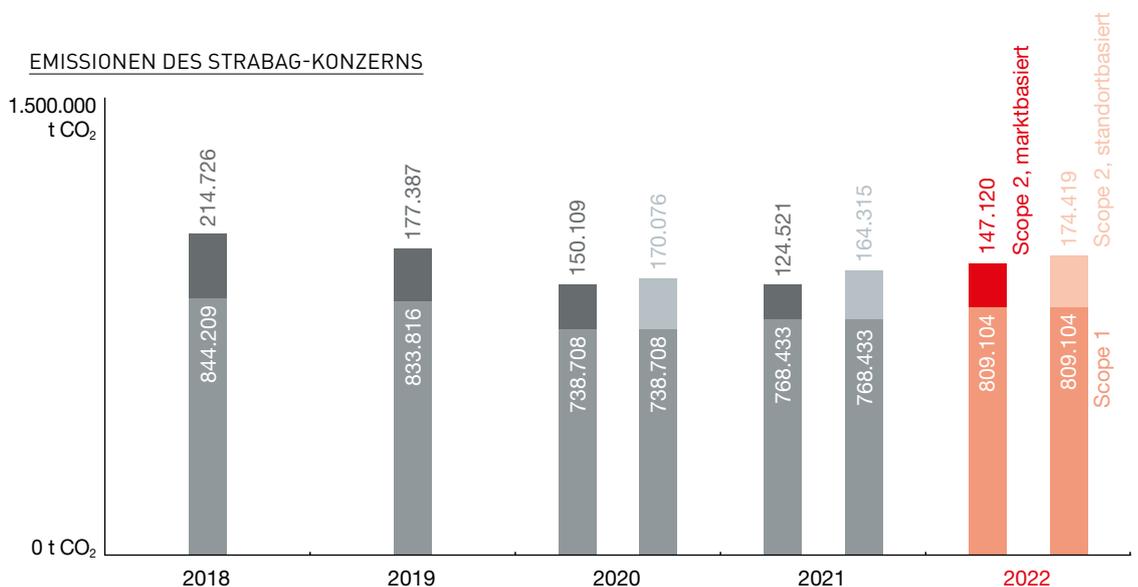
Der Anstieg der absoluten Werte der CO₂-Emissionen ergibt sich aus einer kräftigen Leistungssteigerung, mit Bezug auf die Leistung ist die

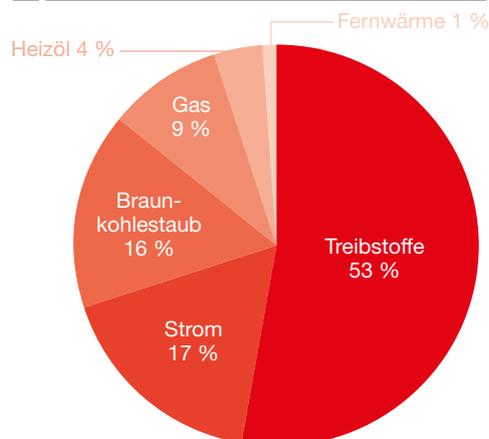
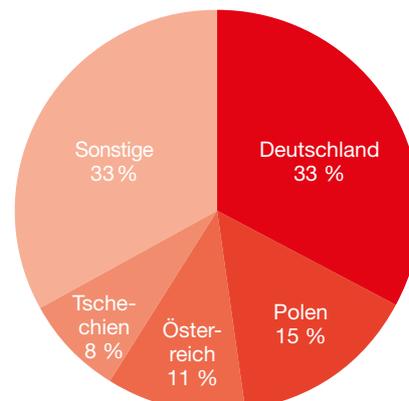
CO₂-Intensität jedoch weiter rückläufig. Etwas mehr als die Hälfte der CO₂-Emissionen im Konzern entsteht durch den Einsatz von Treibstoffen, hauptsächlich Diesel. Mit jeweils rd. 17 % folgen Braunkohlestaub und Strom. Deutschland, Polen, Österreich und Tschechien sind zusammengekommen mit einem Anteil von rd. 67 % die Hauptverursacher unserer Emissionen. Diese Länder erwirtschafteten 2022 mit einem Anteil von 75 % auch den Großteil der Leistung des Konzerns.

DREI SCOPES



EMISSIONEN DES STRABAG-KONZERNS



CO₂-EMISSIONEN NACH ENERGIETRÄGERN 2022CO₂-EMISSIONEN NACH LÄNDERN 2022¹

Indikatoren

Energieverbrauch und CO₂-Intensität der relevanten Energieverbrauchsbereiche

- Fuhrpark²:
 - Alle dieselbetriebenen Pkw in Deutschland und Österreich: 5,79 l/100 km (-2,29 %) und 155 g CO₂/km (-2,29 %)
 - Alle dieselbetriebenen Nutzfahrzeuge in Deutschland und Österreich: 9,16 l/100 km (-1,22 %) und 245 g CO₂/km (-1,22 %)

Ziel: Energieeffizienzsteigerung um mindestens 1 % bezogen auf das Vorjahr

Erläuterung: Die Verbrauchsrückgänge bei der Flotte sind in diesem Jahr auf konzernweite Sensibilisierungsmaßnahmen, u. a. die Spritspar-Challenge „Ready. ECO. Go!“, zurückzuführen.

- Asphaltmischanlagen in Deutschland: 92,60 kWh/t produziertes Asphaltmischgut (-5,12 % zum Vorjahr) und 29,80 kg CO₂/t produziertes Asphaltmischgut (-4,49 % zum Vorjahr)

Ziel: Energieeffizienzsteigerung um mindestens 1,3 % bezogen auf das Vorjahr

Erläuterung: Die diesjährige Verbrauchsreduktion bei den Asphaltmischanlagen ist auf die gleichmäßigere Auslastung der Produktion zurückzuführen.

Projekte und Initiativen

Aus ökonomischen und ökologischen Gründen sind das Thema Energie bzw. die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen für STRABAG von großer Bedeutung. Im Berichtsjahr 2022 beliefen sich die Energiekosten für den Konsolidierungskreis der STRABAG SE auf € 406,83 Mio. (2021: € 282,86 Mio.). Die Steigerung der Energiekosten im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich u. a. aus einer nicht unwesentlichen Leistungssteigerung und den unverhältnismäßig gestiegenen Energiepreisen.

Energieeinsparungen und Emissionsreduktionen werden durch die Steigerung der Energieeffizienz und den Einsatz regenerativer Energieträger erzielt.

Dazu zählen u. a. Maßnahmen zur Optimierung des Stromverbrauchs von Gebäuden, Baustellen und Produktionsbetrieben sowie die Evaluierung des Einsatzes alternativer Brennstoffe in der Asphaltproduktion.

Um die Einbindung der Mitarbeiter:innen zum Thema Nachhaltigkeit zu verbessern, wurde in diesem Jahr die Spritsparinitiative „Ready. ECO. Go! – STRABAG Fuel Save Challenge“ ins Leben gerufen. An dieser konzernweiten „Fuel Save Challenge“ nehmen verschiedene Unternehmensbereiche teil, deren Datenqualität im FuelTracker eine Erfolgsmessung ermöglicht und die eine Mindestanzahl von fünf Pkw und Nutzfahrzeugen im

¹ Die Grafik basiert auf der standortbasierten Berechnungsmethode. Bis einschließlich 2019 wurden hier die marktbasieren Emissionen herangezogen.
² Es wird lediglich Diesel berücksichtigt, da Benzin zum größten Teil für den Betrieb von Kleingeräten genutzt wird.

Fuhrpark haben. Berücksichtigt werden alle Firmen-Pkw und Nutzfahrzeuge $\leq 3,5$ t. Verglichen wird die prozentuale Einsparung des durchschnittlichen Treibstoffverbrauchs im Vergleich zum Vorjahr. Im Hauptwettbewerb, der vom

1.5.2022 bis 31.12.2022 lief, erhielten die erfolgreichsten Sprintsparer:innen einen Teil ihrer Kosteneinsparungen, um ihn einer karitativen oder gemeinnützigen Organisation ihrer Wahl zukommen lassen.

NACHHALTIGES BAUEN

Steigende Energiepreise, zunehmend spürbare Auswirkungen des Klimawandels und das rasante Städtewachstum stellen die Bauwirtschaft vor neue Aufgaben, da Gebäude nicht mehr ausschließlich auf Investitionskriterien hin optimiert werden, sondern Kriterien hinsichtlich Lebenszykluskosten, Qualität und Ressourceneffizienz an Gewicht gewinnen.

Über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes hinweg betrachtet ist der Anteil der **energiebedingten Treibhausgasemissionen** in der **Betriebsphase noch am höchsten**.¹ Vor dem Hintergrund steigender Energiestandards, die zu sinkenden Emissionen in der Betriebsphase führen, gewinnen jedoch auch die grauen Emissionen, die bei der Gebäudeherstellung für die Produktion von Baustoffen entstehen, zunehmend an Bedeutung. Dementsprechend werden bei STRABAG Methoden für die ganzheitliche CO₂-Bilanzierung in allen Projektphasen entwickelt. Darüber hinaus gewinnt das Geschäftsfeld „Bauen im Bestand“ zunehmend an Bedeutung, da auf diese Weise bereits ein Großteil der konstruktionsbedingten Treibhausgasemissionen vermieden werden kann.

Wir verfügen über das technische Know-how und die notwendige Erfahrung, um nachhaltige Gebäude zu konzipieren und zu erstellen. Neben Beratung, Planung und Ausführung bieten wir auch die

Auditierung von Neu- und Bestandsgebäuden nach etablierten Zertifizierungssystemen an und können alle dafür notwendigen Leistungen in der Planung und Ausführung konzernintern vollumfänglich abdecken.

Wir orientieren uns in unseren Bewertungen sowohl an öffentlichen Zertifizierungssystemen wie der EU-Taxonomie als auch privaten Organisationen wie Leadership in Energy and Environmental Design (**LEED**), der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (**DGNB**) sowie der Österreichischen Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (**ÖGNI**). Im Jahr 2022 wurden Projekte im Konzern von sieben zertifizierten internen DGNB-Auditoren sowie weiteren externen Auditoren begleitet.

Weiters wurde 2022 das neue STRABAG Innovation Center am Albstadtweg in Stuttgart fertiggestellt und bezogen. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf ressourcenschonenden Baustoffen, energieeffizienten Technologien und digitalen Bauprozessen.² Neben der Verwendung von CO₂-neutralem Ort beton in der Bauphase und der Implementierung einer flächendeckenden Photovoltaikanlage auf den Dachflächen des Neubaus wurden im gesamten Gebäude Cradle-to-Cradle-zertifizierte Teppichfliesen verlegt.

¹ World Green Building Council - Bringing Embodied Carbon Upfront (o. J.); <https://worldgbc.org/advancing-net-zero/embodied-carbon/> (Abruf am 29.11.2022)

² STRABAG – Innovation Center Stuttgart (2022); <https://work-on-progress.strabag.com/de/co2-emissionen/innovation-center-stuttgart> (Abruf am 22.01.2023)

MATERIALIEN



Wirtschaftswachstum, die weltweite Bevölkerungszunahme und die notwendigen Anpassungen an den Klimawandel stimulieren den Bau und die Erhaltung von Gebäuden und Infrastruktur. Dafür werden Rohstoffe wie **Sand**, **Kies** oder **Bruchstein** in beträchtlichen Mengen benötigt. Der jährliche Bedarf an natürlichen Zuschlagstoffen im Bauwesen beträgt allein in der Europäischen Union (EU) rd. 2.105 Mio. t¹ und stellt damit den größten Rohstofffluss in der EU dar.

Durch den kontinuierlichen Abbau von **Primärrohstoffen** zur Gewinnung von Baustoffen und deren Entsorgung am Ende der Nutzungsphase greift der Bausektor stark in existierende Ökosysteme ein. Diese Art der Eingriffe können langfristige negative Auswirkungen mit sich bringen, die unsere Umwelt und die Geschäftsgrundlage von STRABAG gefährden können.

Obwohl die innereuropäische Produktion von mineralischen Baustoffen den Bedarf fast vollständig deckt, könnte deren Gewinnung schnell an ökologische, soziale und wirtschaftliche Grenzen stoßen: Steigende Bauvolumina, Flächenkonkurrenz, soziale Konflikte und das Potenzial für Sand- und Kiesknappheit in einigen Teilen der Welt könnten rasch zu wirtschaftlichen Engpässen in der Versorgung führen.¹ Eine Steigerung der Ressourceneffizienz unserer Baustoffe und der Bauwerke selbst sowie die Nutzung des Recyclingpotenzials der eingesetzten Baustoffe verringern unseren Materialeinsatz und wirken dem prognostizierten gesteigerten Rohstoffbedarf in den kommenden Jahren dadurch entgegen.

Am Ende der Nutzungsphase von Bauwerken werden Bauteile einer möglichst gleichwertigen Wiederverwendung in anderen Bauwerken zugeführt. Das **Recyclingpotenzial von Baumaterialien** wird **konsequent genutzt**. Die Forschung und Entwicklung im Bereich alternativer Materialien bringt zudem die Substitution knapper Ressourcen und umweltschädlicherer Baustoffe voran und kann damit die Umweltauswirkungen – sowohl der

Materialgewinnung als auch der Materialentsorgung – verbessern. Zudem werden für manche öffentlichen und privaten Bauprojekte Umweltverträglichkeitsprüfungen durchgeführt, die die Themen Artenschutz, Förderung der Biodiversität und eine umweltverträgliche Rückbauplanung verstärkt in den Fokus rücken.

Durch die Eigenproduktion der relevanten Baustoffe senkt STRABAG die Risiken eines volatilen Marktes und bietet Kund:innen Leistungen an, die die gesamte Wertschöpfungskette im Bausektor abbilden.

Mit unserem Bereich Architektur, unserer strategischen Ausrichtung und unserer Innovationskraft sind wir auf die wachsende Nachfrage nach ressourcenschonenden Dienstleistungen und Produkten vorbereitet. Als Generalunternehmen zählt es zu unserer Kernkompetenz, diverse Gewerke über verschiedene **Lebenszyklusabschnitte** zu integrieren. Als solches sind wir mit dem gesamten Wertschöpfungsprozess eines Bauprojekts betraut und können lebenszyklusübergreifend planen und ausführen. Damit tragen wir mit optimalen technischen Lösungen und der frühzeitigen Vernetzung aller Akteur:innen den Nachhaltigkeitsgedanken weiter.

Der Konzernzentralbereich TPA organisiert jährlich einen sogenannten Bautechnischen Erfahrungsaustausch, bei dem Mitarbeiter:innen aus dem gesamten Konzern eingeladen werden, um Bauprojekte von STRABAG näher zu betrachten. So werden der Austausch rund um die Planung und die Entwicklung intensiviert und neue Erkenntnisse im Konzern gefördert. Nach einem Aussetzen im Jahr 2022 fand der STRABAG Bautechnische Erfahrungsaustausch im März 2023 zum 24. Mal statt.

Um bis 2040 Klimaneutralität entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu erreichen, spielen der verantwortungsvolle Umgang und der Einsatz innovativer, CO₂-optimierter Materialien eine zentrale Rolle.

¹ European Commission – Study on the EU's list of Critical Raw Materials (2020); Non-Critical Raw Materials Factsheets, https://rmis.jrc.ec.europa.eu/uploads/CRM_2020_Factsheets_non-critical_Final.pdf (Abruf am 23.11.2022)

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Die 2020 aktualisierte, konzernweit geltende Umwelt- und Energiepolitik legt die Grundlage für ressourcenschonendes Handeln dar. Chancen und Risiken werden durch integrierte Due Diligence-Prozesse frühzeitig erkannt, und die Einhaltung rechtlicher Vorschriften wird sichergestellt.

Innerhalb des Konzerns wird das Thema Umwelt im Integrierten Qualitätsmanagement (IQM) behandelt. Um den Umweltauforderungen gerecht zu werden, ist in fast allen Konzernländern ein Umweltmanagementsystem nach dem internationalen Standard ISO 14001 eingeführt und zertifiziert.

Diese Konzernländer decken 88 % der Leistung von STRABAG ab. Regionale Fachkräfte überwachen die Einhaltung der Umweltschutzvorgaben durch örtliche Begehungen und berichten der zuständigen Leitung zu umweltrelevanten Faktoren wie dem Einsatz von Materialien und Produkten bei Aufträgen und Investitionen. Die eingeschränkte Verfügbarkeit ausgewählter Materialien und damit einhergehende potenzielle Preisrisiken werden laufend im Rahmen des projektbezogenen Risikomanagements evaluiert und adressiert.

Ziele und Indikatoren

Erklärtes Ziel ist es, die durch unsere Geschäftstätigkeit verursachten negativen Auswirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Dabei bearbeiten wir prioritär jene Themen, die das größte Verbesserungspotenzial versprechen

und die wir durch unser eigenes Handeln direkt beeinflussen können, wie die Weiterentwicklung von Verfahren und Technologien für ressourcen- und energieeffiziente Bauwerke.

Indikatoren

Berichtet werden die fünf mengenmäßig **größten Materialströme**, die zur Produktion unserer Produkte und Bereitstellung unserer Dienstleistungen verwendet werden. Die berichteten Materialien stammen alle aus nicht erneuerbaren Quellen.

Daten für erneuerbare Materialien wie z. B. Holz liegen momentan noch nicht vor. Daher können zu den erneuerbaren Materialien keine Indikatoren vorgelegt werden.

EINGESetzte MATERIALIEN¹

Material	Einheit	2018	2019	2020	2021	2022
Stein/Kies	Tsd. t	68.650	70.410	69.960	64.790	59.991
Asphalt	Tsd. t	13.985	13.270	12.745	12.715	12.056
Beton	Tsd. m ³	5.746	5.519	5.089	4.775	5.154
Zement	Tsd. t	1.669	1.642	1.739	1.555	1.239
Baustahl	t	478.290	476.901	447.213	444.698	463.853

Anteil des zugeführten recycelten Asphalts in der Herstellung von Asphaltmischgut in den Konzernländern Deutschland, Österreich und Polen (Anteil an der Konzernleistung rd. 70 %):

- Deutschland: 35 % bei einer Gesamtproduktion von 3.036 Tsd. t Asphaltgemische (2021: 34 % bei 3.076 Tsd. t)
- Polen: 33 % bei einer Gesamtproduktion von 2.268 Tsd. t Asphaltgemische (2021: 36 % bei 2.513 Tsd. t)

- Österreich: 20 % bei einer Gesamtproduktion von 1.077 Tsd. t Asphaltgemische (2021: 19 % bei 1.360 Tsd. t)

Ziel: Wir streben an, den Recyclinganteil in unseren Materialien zu erhöhen. Dabei sind wir auch auf die Vorgaben unserer Auftraggeber-schaft angewiesen.

Der Anteil wiederverwerteter Produkte und ihrer Verpackungsmaterialien an unseren Produkten wird nicht berichtet, da er für das Geschäftsfeld

¹ Die Mengendaten wurden anhand von Durchschnittspreisen errechnet.

von STRABAG nicht zutrifft. Als Generalunternehmen in der Bauindustrie sind unsere Produkte einerseits Bauwerke und andererseits Baustoffe, die wir zur Errichtung der Bauwerke verwenden. Diese haben meist eine Lebensdauer von mehreren Jahrzehnten. Außerdem zählen zu unseren Dienstleistungen auch der Abbruch und die Sanierung sowie der Rück- und Bestandsbau von

Bauwerken, die nicht ursprünglich von STRABAG errichtet wurden. Der Anteil an wiederverwerteten Produkten und Verpackungsmaterialien an unseren verkauften Produkten innerhalb der Berichtsperiode ist daher weder wesentlich noch aussagekräftig genug, um einen nachhaltigen Umgang mit Rohstoffen zu messen.

Projekte und Initiativen

Unser Forschungsprojekt **3DLight OnSite** zielt darauf ab, den 3D-Druck von Leichtbeton auf Baustellen voranzutreiben und flexibler zu gestalten. Die dabei eingesetzten 3D-Druck-Roboter sind beweglich und können miteinander synchronisiert werden, um direkt auf der Baustelle Wandelemente zu drucken. Dabei verarbeiten die Roboter Betonvarianten, die umweltverträglicher als klassischer Beton sind. Der Einsatz einer speziellen, von Bienenwaben inspirierten Leichtbauweise beim 3D-Betondruck sorgt für deutliche Einsparungen beim Materialeinsatz. Die Drucker spritzen den Beton ausschließlich dorthin, wo er statisch benötigt wird. Dadurch bietet die additive Fertigung trotz des geringen Materialverbrauchs maximale Stabilität. Diese Vorteile können den CO₂-Fußabdruck im Vergleich zu konventionellen Wänden um bis zu 50 % reduzieren.¹ Dabei wird 3DLight OnSite durch das deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert und ist Teil des Programms „Technologie Transfer Leichtbau“. Zudem ermöglichen digitale Fertigungsmethoden, wie sie bei 3DLight OnSite zum Einsatz kommen, eine Weiterverwertung von Baustoffen im Sinne des Urban Mining. Die verbesserte Nachverfolgung der verwendeten Baumaterialien erlaubt einen nachhaltigen Rückbau in ihre Einzelkomponenten, die dann als Sekundärrohstoffe verwendet werden können.

Nachwachsende Rohstoffe gewinnen in der Bauindustrie immer mehr an Bedeutung. Die konzern-eigene Züblin Timber hat unlängst ihr Können im nachhaltigen Bauen mit Holz unter Beweis gestellt. Bei einem **Neubau der Universität Witten/Herdecke** entstand eines der nachhaltigsten Hochschulgebäude in Deutschland. Das Universitätsgebäude entstand in Holzhybridbauweise und bietet neben dem nachwachsenden Werkstoff

Holz auch eine flexible und wandelbare Raumaufteilung. Dabei wurde das statische und konstruktive Potenzial des Materials optimal ausgenutzt. Jeder der verbauten 1.382 m³ Holz stammt aus nachhaltiger Forstwirtschaft und kann bis zu einer Tonne klimaschädliches CO₂ aus der Atmosphäre binden.² Der Neubau wurde vom deutschen Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen mit dem BNB-Zertifikat in Silber für nachhaltiges Bauen zertifiziert.²

Der Beitrag zur Ressourcenschonung der hier vorgestellten Projekte wird durch parallel laufende Umweltberechnungen evaluiert und sichergestellt. Den verantwortungsvollen Umgang mit Materialien wollen wir auch bei konzern-eigenen Gebäuden vorleben und somit Wissen und Kompetenzen für unsere Auftraggeberschaft sammeln. In diesem Rahmen bildet die Sanierung eines Konzerngebäudes auf dem **STRABAG Campus in Stuttgart** die ideale Schnittstelle zwischen nachhaltiger Materialwirtschaft und möglichst hochwertiger Abfallverwertung. Das Bürogebäude soll dabei nach dem staatlichen Gütesiegel „Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude“ des deutschen Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen modernisiert und wieder nutzbar gemacht werden. Dafür werden in der Planungsphase aktuell Konzepte zur Bestandserfassung und Wiederverwendung von Bauteilen entwickelt. Wenn bestimmte Bauteile nicht wiederverwendet werden können, sollen stattdessen möglichst Rezyklate aus anderen Quellen eingesetzt werden. Die Planer berücksichtigen hierbei auch die Ausbaufähigkeit und Wiederverwendbarkeit der Materialien an ihrem zukünftigen Lebensende. So können Stoffkreisläufe geschlossen und Primärrohstoffe eingespart werden.

¹ STRABAG – 3DLight_OnSite (2022); <https://work-on-progress.strabag.com/de/digitalisierung-prozesse-innovation/3d-light> (Abruf am 21.12.2022)

² STRABAG – Universität Witten/Herdecke (2022); <https://work-on-progress.strabag.com/de/co2-emissionen/uni-witten-herdecke> (Abruf am 21.12.2022)

ABFALL UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Die Bauwirtschaft zählt weltweit zu den ressourcenintensivsten Wirtschaftszweigen: Rohstoffe werden abgebaut, verbaut und nach der Nutzungsphase zu großen Teilen auf Deponien entsorgt. Die Umwelt wird sowohl durch das Abfallaufkommen als auch durch die im Abfall enthaltenen Schadstoffe auf vielfältige Weise belastet. Die Maßnahmen zur Abfallvermeidung massiv zu verstärken, ist daher von zentraler Bedeutung im Abfallmanagement von STRABAG. Wir ziehen möglichst hochwertige Behandlungsverfahren wie die Aufbereitung zur Wiederverwendung und das Recycling anderen Verwertungswegen wie etwa dem Downcycling vor. Zudem achten wir im Abfallmanagement bei der Beauftragung Dritter auf deren Zertifizierung nach den jeweiligen nationalen Gegebenheiten.

Da Rohstoffe endlich sind, ist es insbesondere im Bausektor von Bedeutung vermehrt auf den **Einsatz von Sekundärrohstoffen** zu setzen, sofern die Verfügbarkeit gegeben ist. In diesem Zusammenhang verfolgt STRABAG verschiedene Ansätze, die sich an der Abfallhierarchie der EU¹ orientieren und unsere Ressourcen so effizient wie möglich nutzen.

Mineralische Bauabfälle wie Bodenaushub und Steine, Bauschutt und Straßenaufbruch machen den mengenmäßig größten Teil der baubezogenen Abfallströme aus. Sie zu vermeiden oder sie getrennt zu sammeln und effizient wiederzuverwenden, ist die notwendige Antwort, sowohl auf die zunehmende wirtschaftliche Ressourcenknappheit als auch im Hinblick auf den Umweltschutz. Kontinuierlich erhöhen wir die Nutzung von Sekundärrohstoffen und streben verstärkt die zirkuläre Wiederverwendung von Baustoffen an. Die zunehmende Vernetzung unserer Baustellen untereinander sorgt für eine bessere Abstimmung

zwischen Angebot und Nachfrage von Baustoffen und reduziert somit ebenfalls das Abfallaufkommen. Der Ausbau eigener **Aufbereitungsanlagen** ermöglicht STRABAG mehr Kontrolle über die eigenen Stoffströme und damit einhergehend eine bessere Nutzung von Optimierungspotenzialen im Materialstrommanagement.

Die zunehmende Reduzierung von Deponiekapazitäten führt zu Engpässen bei der Entsorgung von Abfällen und steigert gleichzeitig die Kosten. Diesem Risiko begegnen wir mit dem Ausbau unserer **konzerneigenen Deponiekapazitäten** sowie der Verwertung von Abfällen in den bereits erwähnten eigenen Aufbereitungsanlagen.

Die Verschärfung der Abfallgesetzgebung auf nationaler und internationaler Ebene erfordert eine verbesserte Erfassung unserer Abfallströme. Die dadurch geschaffene Datengrundlage befähigt uns zu einer optimierten Abfalltrennung und damit zum Einsatz höherwertigerer Abfallbehandlungsverfahren.

Neben zunehmend rigideren Gesetzen nehmen auch die Anforderungen unserer Auftraggeberschaft an einen nachhaltigen Umgang mit Rohstoffen und Abfallströmen deutlich zu. Die Steigerung der Ansprüche zeigt sich sowohl bei der öffentlichen Auftraggeberschaft aufgrund der veränderten gesetzlichen Basis als auch bei der privaten Auftraggeberschaft, da Kreislaufwirtschaft inzwischen ein präsent Thema im öffentlichen Diskurs ist.

STRABAG unterstützt mit diesen Maßnahmen wesentlich den **EU-Aktionsplan für Kreislaufwirtschaft**, der auf die Förderung des Kreislaufprinzips inklusive der Abfallvermeidung und den Aufbau von Märkten für Sekundärrohstoffe abzielt.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

So heterogen die Geschäftstätigkeiten von STRABAG sind, so vielfältig sind auch die Anforderungen an den Umgang mit Abfallstoffen und den Einsatz von Sekundärrohstoffen. Grundsätzlich unterteilen wir die Abfallströme entlang der Entstehungsorte in die Kategorien Baustellen, Produktionsstätten, Verwaltungsbetriebe und Entsorgungsfachbetriebe. Mengenmäßig rangieren Baustellen im Abfallaufkommen deutlich vor

Produktionsstätten und Verwaltungsbetrieben. Da Letztere nur ein sehr geringes Steuerungspotenzial aufweisen, fokussieren wir uns auf Baustellen und auf Entsorgungsfachbetriebe zur Annahme und Behandlung von mineralischen Abfallstoffen. In jeder einzelnen Kategorie der Abfallströme richten wir uns nach den landesspezifischen Umweltregularien und implementieren landesspezifische konzerninterne Abfallrichtlinien. Zusätzlich verfolgt STRABAG

¹ European Commission - Waste Framework Directive (2023); https://environment.ec.europa.eu/topics/waste-and-recycling/waste-framework-directive_en (Abruf am 10.03.2023)

eine **konzernweite Umwelt- und Energiepolitik**, die auf den Themen Rohstoffminimierung, Abfallvermeidung und Wiederverwertung basiert.

Das Abfallthema ist in das Umweltmanagementsystem von STRABAG integriert. Dieses wird regelmäßig intern und extern überprüft sowie auditiert. Rund 96 % der STRABAG-Einheiten sind nach ISO 14001 oder EMAS zertifiziert. Entsprechend den regulatorischen Vorgaben sind an unseren

Standorten Abfallbeauftragte und für Entsorgungsfachbetriebe Entsorgungsverantwortliche benannt, die die Umsetzung der länderspezifischen Gesetze und Regelungen im Umgang mit Abfall- und Gefahrstoffen sowie den Einsatz von Recycling- und Sekundärrohstoffen verantworten. Auch hier wird die Einhaltung der Regelungen und der Rechtskonformität regelmäßig intern wie extern im Rahmen von Audits gemäß den geltenden Managementsystemen überprüft.

Ziele und Indikatoren

Die größten Abfallströme im Konzern resultieren aus mineralischen Bauabfällen. Eine untergeordnete Rolle spielen Abfälle von Produktions- und Verwaltungsstandorten sowie nichtmineralische Bauabfälle, die an zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe weitergegeben werden. Dies ist der im Bausektor typischen Individualfertigung geschuldet und unterscheidet den Sektor von anderen Wirtschaftszweigen. Die Gesamtmenge an Abfall ist abhängig von Größe und Art der Bauaufträge – ob Gebäude oder Verkehrswege, Rückbau oder Baugrubenaushübe oder Verwertungstätigkeiten – und von Qualitätsvorgaben. Da diese Vorgaben durch Dritte bestimmt werden, hat STRABAG darauf nur eingeschränkten Einfluss. In diesem Managementansatz ist daher nicht die Gesamtmenge als steuerbare Größe definiert. Vielmehr zielen wir darauf ab, die Hauptabfallströme zukünftig auf die Abfallvermeidung oder das Überführen in eine Kreislaufwirtschaft auszurichten. Ziel von STRABAG ist es, die mit dem Ressourcenverbrauch und den Abfallströmen in Zusammenhang stehenden Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren und eine ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft zu fördern. Diese Aspekte werden wir zukünftig mit den in der nachfolgenden Tabelle genannten Indikatoren messen:

- **Bearbeitete Abfälle** umfassen die mineralischen Abfälle, die STRABAG im Zuge ihres

Projektgeschäfts und in den eigenen Abfall- und Kreislaufwirtschaftszentren und Aufbereitungsplätzen annimmt bzw. bearbeitet und danach den unterschiedlichen Strömen wie der Aufbereitung zur Wiederverwendung, dem Recycling oder sonstigen Verfahren zur Rückgewinnung und Entsorgung zuführt.

- **Entsorgung** bezeichnet alle Verfahren, die nicht der Rückgewinnung dienen. Unter den von der Entsorgung umgeleiteten mineralischen Abfällen werden die Aufbereitung zur Wiederverwendung, das Recycling und sonstige Verfahren zur Rückgewinnung zusammengefasst.
- **Aufbereitung zur Wiederverwendung** umfasst die Verwendung und Aufbereitung von mineralischen Abfällen, die für eine erneute Verwendung für den gleichen, ursprünglich angedachten Zweck aufbereitet werden – wie z. B. die direkte Wiederverwendung oder das Waschen, Sieben und Sortieren.
- **Recycling** bezeichnet die Wiederaufbereitung von mineralischen Abfällen, um daraus neue Materialien zu gewinnen und in den Produktionskreislauf zurückzuführen.
- **Sonstige Verfahren zur Rückgewinnung** umfassen alle anderen Verwertungsverfahren.

HAUPTABFALLSTRÖME 2022 (T)¹

	Bearbeitete Gesamt-abfälle (Input)	Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall		Gesamt	Von der Entsorgung umgeleiteter Abfall					
		Am Standort	Außerhalb		Aufbereitung zur Wiederverwendung		Recycling		Sonstige Verfahren zur Rückgewinnung	
						Am Standort	Außerhalb	Am Standort	Außerhalb	Am Standort
Gesamtabfall	8.774.276	4.662.750		4.844.419	219.525		167.082		4.457.812	
Gefährlich	490.241	347.763		183.001	0		2.501		180.500	
		Am Standort	Außerhalb		Am Standort	Außerhalb	Am Standort	Außerhalb	Am Standort	Außerhalb
		2.441	345.322		0	0	2.501	0	178.909	1.591
Nicht gefährlich	8.284.035	4.314.987		4.661.418	219.525		164.581		4.277.312	
		Am Standort	Außerhalb		Am Standort	Außerhalb	Am Standort	Außerhalb	Am Standort	Außerhalb
		62.360	4.252.627		0	219.525	163.264	1.317	2.207.887	2.069.425

Die Daten in der Tabelle umfassen sowohl die Werte der Konzerneinheiten in Österreich als auch jene von Projekten und Aufträgen, die die Direktionen Umwelttechnik und Verwertung in Deutschland im Berichtsjahr verantworteten. Diese Konzerneinheiten

sind aufgrund lokaler Gesetzgebungen zur Meldung der Abfallströme verpflichtet. Die Datenerhebung und -erfassung soll zukünftig auf weitere Konzerneinheiten ausgedehnt werden.

Projekte und Initiativen

Die Umsetzung der Idee der Abfall- und Kreislaufwirtschaft basiert auf der Vernetzung unserer Konzerneinheiten und der digitalen Erfassung unser Abfallströme.

Um den weiteren Austausch von Sekundärrohstoffen innerhalb des Konzerns zu fördern, wurde auf Basis von STRABAG.Maps eine GIS-Anwendung entwickelt, die der besseren **Verknüpfung der Baustellen untereinander** und mit verschiedenen Recycling- und Verwertungsstellen dienen soll. Ziel ist es, für die anfallenden mineralischen Bauabfälle und Reststoffe einen hochwertigen Wiederverwendungs- bzw. -verwertungsweg oder, falls dies nicht möglich sein sollte, einen optimalen Entsorgungsweg zu finden.

Zur Abfallvermeidung und Überführung von Materialien in die Kreislaufwirtschaft haben wir im Jahr 2021 eine Initiative gestartet, um die Datenbasis zu verbessern, kontinuierlich auszuweiten und weitere Konzernländer in die Auswertung zu integrieren. Diese Initiative wurde 2022 in einen Projektantrag überführt, um die notwendigen Rahmenbedingungen für die Erfassung und Steuerung der Abfallströme zu schaffen. Durch die Vernetzung von Baustellen und Stoffströmen unter Einbeziehung von Standorten für hochwertiges Recycling sollen der Ressourcenverbrauch minimiert und der Einsatz von Sekundärrohstoffen gesteigert werden.

Zur Erreichung des STRABAG-Strategieziels – Klimaneutralität entlang der gesamten Wertschöpfungskette bis 2040 –, verbunden mit der Ressourcenschonung von Primärrohstoffen, plant STRABAG die Errichtung eines **Circular Construction Centers** in Bremen für die Produktion hochwertiger Sekundärrohstoffe. Bereits während der Sanierung des Geländes werden aus den vorhandenen Abfällen gezielt Recyclingbaustoffe gewonnen, die später z. B. als Tragmittelschicht auf dem Gelände des Circular Construction Center eingesetzt werden. Eine Regenwassernutzung wird den Betrieb der Bauschutttaufbereitung sowie der sanitären Anlagen ohne zusätzlichen Wasserverbrauch ermöglichen. Ziel des Centers ist es, Rückbaumaterialien und Beton so zu recyceln, dass sie in hervorragender Qualität wiederverwendet werden können und den Einsatz neuer Rohstoffe obsolet machen. Außerdem sollen mit Partnern aus der Forschung und der Start-up-Szene neue Materialien gefunden werden, die bisher noch nicht recycelt werden, und eine Marktreife selbst für feinste Gesteinskörnungen erreicht werden.² Dabei soll ein vollwertiger Ersatz für Kies und Primärrohstoffe entstehen, der in der Asphalt- und Betonproduktion eingesetzt werden kann. Mit diesen Projekten zielt STRABAG darauf ab, wichtige Materialkreisläufe innerhalb des Konzerns zu etablieren.

¹ Standorte umfassen alle im Verantwortungsbereich von STRABAG liegenden Organisationseinheiten wie Bau-, Aufbereitungs- oder Produktionsstellen
² STRABAG – Recycling, Forschung und Kreislaufwirtschaftspark (2022); <https://work-on-progress.strabag.com/de/material-kreislaufwirtschaft/c3-circular-construction-technology-center-bremen> (Abruf am 24.11.2022)

RISIKEN- UND CHANCENMANAGEMENT – PROJEKTBEZOGENES RISIKOMANAGEMENT

Warum Risiken und Chancen managen?

Legen Sie das Augenmerk nicht nur auf die makroökonomische Entwicklung, sondern v. a. auch auf das Risikomanagementsystem eines Baukonzerns!

Die STRABAG-Gruppe steht im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen gegenüber. Diese werden durch ein proaktives Risikomanagement systematisch erhoben, bewertet und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik konsequent und zielorientiert gesteuert. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

Kapitalmarktteilnehmende oder Zulieferfirmen, die ein Unternehmen der Baubranche analysieren und bewerten, legen für gewöhnlich sehr viel Wert auf die Prognosen zur makroökonomischen Entwicklung der einzelnen Märkte. Natürlich beeinflussen das Wirtschaftswachstum und das Ausgabeverhalten der öffentlichen Hand unser Geschäft;

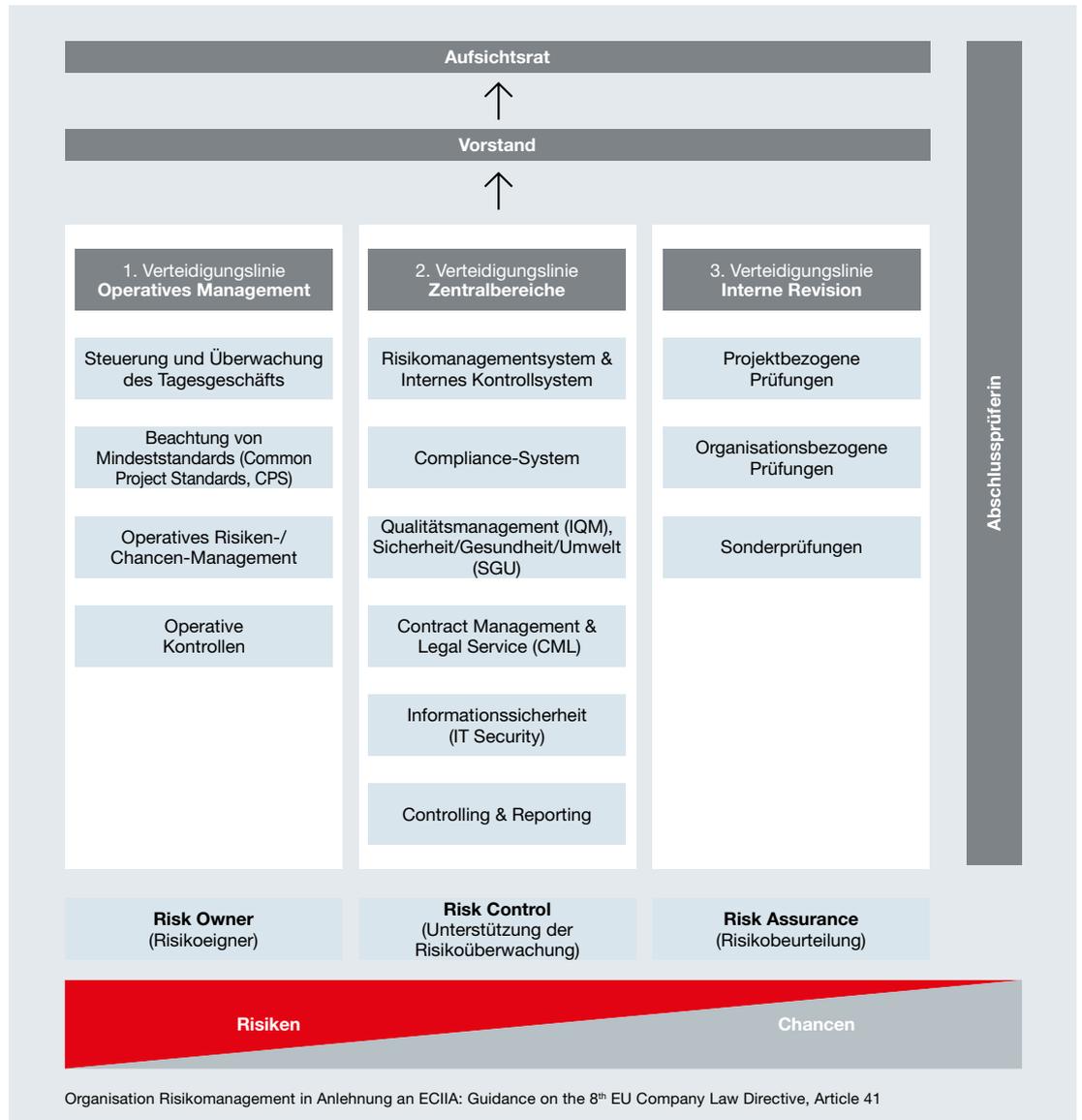
mindestens ebenso wichtig ist jedoch das Risikomanagement eines Bauunternehmens. Denn die Vielzahl der – jedes für sich – einzigartigen Projekte bringt ein erhöhtes Risikopotenzial mit sich. Um dieses unter Kontrolle zu halten, bedarf es einer konsequent darauf ausgerichteten Organisationsstruktur mit klar definierten Zuständigkeiten sowie wirkungsvoller Instrumente für ein aktives Risiken- und Chancenmanagement. Dieses stellt zudem einen durch den Wettbewerb schwer zu kopierenden Wettbewerbsvorteil dar – denn es ist nur langfristig aufbaubar.

Das Risiken- und Chancenmanagement ist bei STRABAG Teil der täglichen Arbeit. Daher finden sich Informationen über weitere Aspekte im Konzernlagebericht unter „Risikomanagement“, „Finanzierung/Treasury“ und „Auftragsbestand“ oder etwa im Konsolidierten Corporate Governance-Bericht.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Für einen verantwortungsvollen und vorausschauenden Umgang mit Risiken und Chancen haben wir ein umfassendes **Risikomanagementsystem (RMS)** mit einem **Internen Kontrollsystem (IKS)** in unserem Managementsystem integriert, das auf dem international anerkannten COSO Enterprise Risk Management-Rahmenwerk (COSO: Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) basiert. Risikomanagement ist **Kernaufgabe des Managements** und wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. Die Organisation und die Zuständigkeiten

für das Risikomanagement sind in Anlehnung an das vom Dachverband der europäischen Revisionsinstitute (ECIIA) geforderte Organisationsmodell nach dem „Three Lines of Defense“-Ansatz festgelegt. Das ganzheitliche Corporate Governance-Modell der drei Verteidigungslinien gilt für alle Disziplinen des Risikomanagements und soll ausgehend von klaren Rollen und Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement ein funktionsfähiges und effizientes Kontroll- und Überwachungssystem sicherstellen.



Die **erste Verteidigungslinie** bildet das operative Management, das für die Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung sowie Überwachung von Risiken und Chancen zuständig ist. Als **Risiko-eigner (Risk Owner)** verantwortet das operative Management dabei präventive Maßnahmen zur Verhinderung bzw. Reduktion von Risiken und die Nutzung von Chancen im Rahmen des Tagesgeschäfts und gewährleistet, dass alle Aktivitäten mit den Unternehmenszielen übereinstimmen.

Die **zweite Verteidigungslinie** dient der Unterstützung des operativen Managements bei der **Risikoüberwachung (Risk Control)** sowie bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems. Darunter fallen u. a. die zentralen Funktionen für Risikomanagement, Compliance, Qualitätsmanagement, Sicherheit/Gesundheit/Umwelt (SGU), Informationssicherheit (IT Security) sowie Controlling & Reporting. Die Zentralbereiche erarbeiten Standards, Methoden und Verfahren für das

Risikomanagement mit darauf bezogenen Vorgaben und Richtlinien, steuern und überwachen deren Umsetzung in den operativen Bereichen, berichten periodisch an die Unternehmensleitung und überprüfen den Reifegrad sowie die Weiterentwicklung des Managementsystems.

Die **dritte Verteidigungslinie** umfasst die interne Revision als objektive und unabhängige Prüfungs- und Beratungsinstanz für die **Risikobeurteilung (Risk Assurance)**. Die interne Revision unterstützt in dieser Funktion die Unternehmensleitung, das operative Management und die Überwachungsinstanzen bei der Risikofrüherkennung und prüft die Effektivität der zur Risikoreduktion oder Risikovermeidung festgelegten Maßnahmen.

Ergänzend dazu beurteilt die **Abschlussprüferin** im Rahmen ihrer jährlichen Prüfungshandlungen die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems und unterstützt damit bei der

laufenden Überwachung der Effizienz der drei Verteidigungslinien. Im Folgenden werden die

wesentlichen Erfolgsfaktoren unseres ganzheitlichen Governance-Systems erläutert:

#1 – MANagementsystem mit zugehörigen Politiken und Regelungen

Das Managementsystem des STRABAG-Konzerns ist im Managementhandbuch mit den zugehörigen Politiken beschrieben und durch übergeordnete und nachrangige Regelungen dokumentiert.

Die konzernweit gültigen Regelungen sind in alle relevanten Konzernsprachen übersetzt und kommuniziert.

#2 – Organisationsstruktur mit zentralen Einheiten

Die Steuerung der Risiken und Chancen wird durch die Organisationsstruktur des Konzerns erheblich unterstützt, denn die Einheitlichkeit der Organisation schafft Skaleneffekte und ermöglicht ein effizientes Controlling und Reporting. Unter der Konzernobergesellschaft STRABAG SE agieren rechtlich selbstständige Landesgesellschaften auf dem Markt. Oberstes Gliederungskriterium in der Konzernorganisation sind die Segmente Nord + West, Süd + Ost, International + Sondersparten sowie Sonstiges (Zentral- und Konzernstabsbereiche), die jeweils von mindestens einem Vorstandsmitglied geleitet werden.

Der STRABAG SE-**Vorstand** ist das oberste Führungsgremium, trägt die Verantwortung für die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts des Konzerns und bestimmt dessen strategische Zielsetzung. Der Vorstand tauscht sich regelmäßig zu den Themen der unternehmerischen Verantwortung und der Nachhaltigkeit aus. In der Erfüllung dieser Aufgaben wird er u. a. durch die **Unternehmensbereiche** sowie die Zentral- und Konzernstabsbereiche (Servicebetriebe) unterstützt.

Die Unternehmensbereichsleitungen koordinieren bzw. steuern ihre Direktionen und berichten direkt an das für den jeweiligen Unternehmensbereich verantwortliche Vorstandsmitglied. Diese Manager:innen führen ihre Geschäfte selbständig und in eigener Verantwortung im Rahmen der Geschäftspolitik des Konzerns. Ihnen obliegt es, die in der strategischen und operativen Planung festgelegten Ziele zu erreichen und die vorgegebenen Einzelmaßnahmen zu realisieren.

Das operative Geschäft wird von **Direktionen** betrieben, die wiederum in Einzelbereiche gliedert

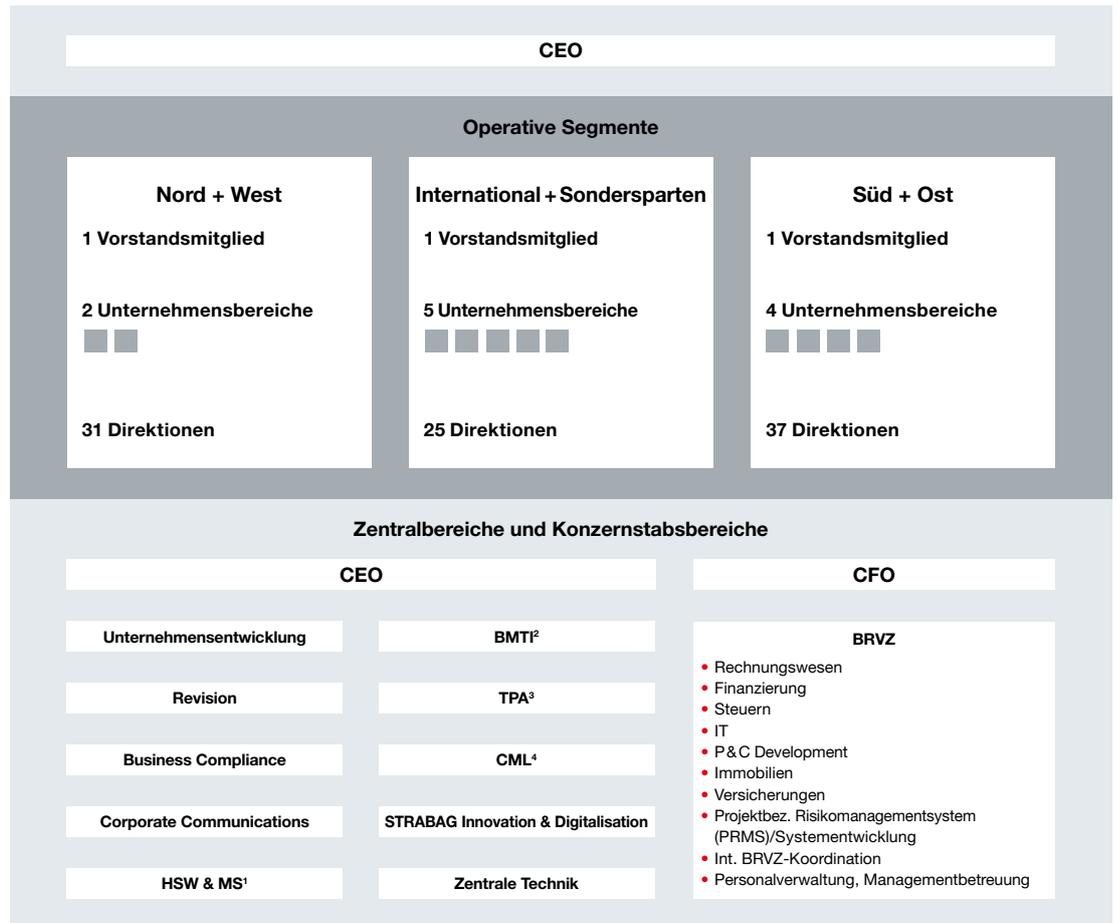
sind. Sie tragen die Verantwortung für den größtmöglichen Erfolg in den ihnen zugewiesenen Regionalmärkten bzw. Geschäftsfeldern und werden durch die ihnen übergeordnete Unternehmensbereichsleitung geführt.

Die **Zentralbereiche** erbringen konzernintern Dienstleistungen, u. a. auf den Gebieten Rechnungswesen, Finanzierung, Steuern, IT, People & Culture Development, Immobilien, Versicherungen, Projektbezogenes Risikomanagementsystem und Systementwicklung, Internationale BRVZ-Koordination, Personalverwaltung und Managementbetreuung, Geräte- und Fuhrparkmanagement, technische Beratung, Qualitätssicherung, Innovationsmanagement, Sicherheit/Gesundheit, integrierte Managementsysteme¹, Präqualifikation, Contract Management und Legal Services, Innovation und Digitalisierung sowie Unternehmensentwicklung². Als Kompetenzzentren unterstützen sie die operativen Einheiten, damit diese sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und ihre Leistungen für die Auftraggeberschaft in optimaler Weise erbringen können. Die **Konzernstabsbereiche** sind verantwortlich für die interne Revision, für Kommunikation und Business Compliance und berichten direkt an den Vorstandsvorsitzenden (CEO).

Während der Vorstand in regelmäßigen Sitzungen wichtige Entscheidungen gemeinsam trifft, gilt in den Ebenen darunter das **Vier-Augen-Prinzip**. Diese duale Managementstruktur ist für uns Voraussetzung für effizientes Risikomanagement und stellt sicher, dass Verantwortung überwiegend von technischen und kaufmännischen Kolleg:innen gemeinsam wahrgenommen wird.

¹ Ab 1.1.2023 Bündelung der Dienstleistungen auf den Gebieten Sicherheit/Gesundheit, integrierte Managementsysteme im neuen Konzernstabsbereich „Health Safety Wellbeing & Management Systems“ (HSW & MS)

² Ab 1.1.2023 direkt an den CEO berichtende Direktion



1 HSW & MS: Sicherheit/Gesundheit, integrierte Managementsysteme
 2 BMTI: Geräte- und Fuhrparkmanagement
 3 TPA: technische Beratung, Qualitätssicherung, Innovationsmanagement
 4 CML: Präqualifikation, Contract Management und Legal Services

Stand: 1.1.2023

#3 – SELEKTION VON PROJEKTEN UND INTERNE PREISKOMMISSIONEN

Projektbezogene Risiken haben ihren Ursprung in vielen Fällen bereits vor der Vertragsunterzeichnung. Damit wesentliche Risiken und Chancen früh erkannt werden, selektieren wir die Projekte vor der Teilnahme an Präqualifikationen bzw. vor Beginn der Angebotsbearbeitung auf Basis definierter Kriterien und Meldegrenzen. Dabei kann das zuständige Management insbesondere bei Großprojekten Rahmenbedingungen für die weitere Angebotsbearbeitung und für die frühzeitige

Einbindung von Spezialist:innen der konzerninternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche festlegen. Zudem muss der Entwurf des Angebots bei Überschreitung definierter Meldegrenzen vor Angebotsabgabe von internen **Preiskommissionen**, die sich je nach Größenordnung aus Mitgliedern unterschiedlicher Hierarchieebenen zusammensetzen, nach vertiefter Prüfung freigegeben werden.

#4 – MANAGEMENTINFORMATIONSSYSTEM

Dank unseres Managementinformationssystems haben wir stets aktuellen Einblick in den finanziellen Status aller unserer Projekte sowie über die Länder hinweg vergleichbare Daten. In regelmäßigen

Abständen werden zudem Auswertungen durch das jeweilige Management sowie Mitglieder des STRABAG SE-Vorstands analysiert.

” Über geografische Grenzen hinweg wenden wir einheitliche Standards im Risikomanagement an. Das ist möglich, weil wir als STRABAG über ein eigens entwickeltes Managementinformationssystem verfügen, das wir laufend weiterentwickeln. Damit ist sichergestellt, dass wir konzernweit klare Kriterien in der Beurteilung neuer Projekte und einen standardisierten Prozess für die Einreichung von Angeboten mit integrierten Kontrollsystemen anwenden, um Verlustprojekte zu vermeiden.

Klemens Haselsteiner,
Vorstandsvorsitzender der STRABAG SE



Ziele und Indikatoren

Vorrangiges Ziel ist der **langfristige Fortbestand unseres Unternehmens**. Dabei achten wir weiterhin auf Kosteneffizienz und stellen einen

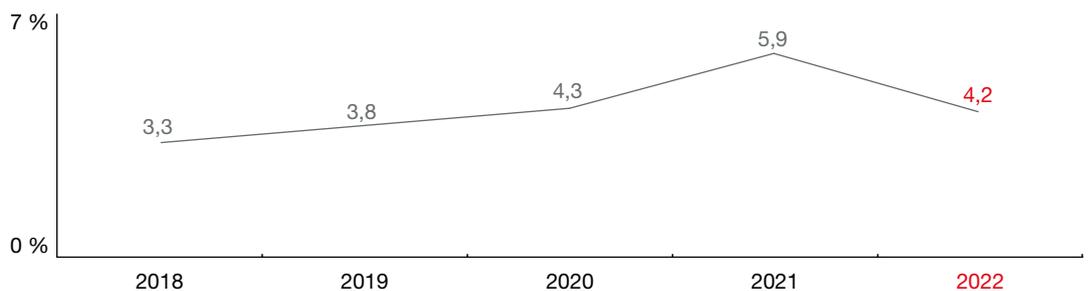
disziplinierten Kapitaleinsatz sicher. Um diese übergeordnete Zielsetzung zu erreichen, wurden die folgenden Detailziele festgelegt:

DEFINIERTES EBIT-MARGENZIEL NACHHALTIG ERREICHEN

Die **EBIT-Marge** ist unsere **wichtigste finanzielle Steuerungsgröße**. Sie ist vor allem für unsere Investor:innen entscheidend: Nicht zuletzt aufgrund unserer Dividendenpolitik, 30–50 % des

Konzernergebnisses in Form einer Dividende auszuschütten, sind sie an der nachhaltigen Erreichung des EBIT-Margenziels besonders interessiert.

ENTWICKLUNG DER EBIT-MARGE¹



Positive Ergebniseinflüsse in allen Segmenten führten 2021 zu einer außerordentlich hohen EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) von 5,9 %. Im Jahr 2022 setzte wie

erwartet eine Normalisierung ein. Die EBIT-Marge lag bei 4,2 % und damit im Einklang mit der Zielsetzung nachhaltig mindestens 4 % zu erwirtschaften.

EFFIZIENZ DES PROJEKTBEZOGENEN RISIKOMANAGEMENTS STETIG STEIGERN

Um das erreichte Niveau der EBIT-Marge zu halten bzw. nach Möglichkeit zu steigern, müssen wir die Floprate konsequent und nachhaltig reduzieren, indem wir die Effizienz unseres projektbezogenen

Risikomanagements stetig verbessern. Das konzernweit implementierte Risikomanagementsystem (RMS) mit integriertem Internen Kontrollsystem (IKS) soll uns dabei helfen, wesentliche

¹ 2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

projektbezogene Risiken und Chancen frühzeitig zu identifizieren, zutreffend zu bewerten, effektiv zu steuern sowie transparent und durchgängig zu überwachen. Dazu überprüfen wir periodisch die Effizienz und Wirksamkeit von Systemen, Prozessen und Kontrollschritten, um durch Früherkennung aller wesentlichen Risiken sowie darauf bezogene Gegensteuerungsmaßnahmen drohenden Schaden für das Unternehmen abzuwenden und eine potenzielle Bestandsgefährdung auszuschließen. Dabei identifizierte Schwachstellen werden transparent aufgezeigt und umgehend behoben.

Zur Überwachung der übergeordneten Zielsetzung werden mehrere Indikatoren periodisch erhoben und auf Basis von Mehrjahresvergleichen verfolgt. Zu diesen **Indikatoren** gehören:

- Finanzwirtschaftliche Kennzahlen
- Projekt- und organisationsbezogene Kennzahlen
- Konjunktur- und Branchensituation
- Marktposition und Wettbewerb
- Kundensituation

- Leistungsangebot
- Managementqualität

Die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems kann jedoch nicht auf Basis einer isolierten Betrachtung einzelner Risikokennzahlen gemessen bzw. beurteilt werden. Vielmehr müssen verschiedene Indikatoren im Kontext unterschiedlicher Einflussfaktoren und Korrelationen betrachtet werden.

Wir arbeiten daran, ein konzernweit einheitlicheres Risikoverständnis zu entwickeln und eine standardisierte und durchgängige Methodik für die Identifikation, Kategorisierung, Bewertung und Verfolgung von Risiken und Chancen zu etablieren. Auf dieser Grundlage können die projektbezogen dokumentierten Risiken und Chancen perspektivisch aggregiert und darauf bezogene Risikokennzahlen ermittelt werden. Zudem evaluieren wir auf Grundlage von Ursachen-Wirkungs-Analysen, inwiefern daraus Korrelationen oder Abhängigkeiten ableitbar sind, die als Frühwarnindikatoren wichtige Informationen zur Steuerung von Risiken und Chancen liefern.

KOSTENEFFIZIENZ UND DISZIPLINIERTEN KAPITALEINSATZ SICHERSTELLEN

Um nachhaltig eine EBIT-Marge von 4,0 % zu erreichen, wird es nicht nötig sein, dass sich der Markt – also das makroökonomische Umfeld – ändert. Neben unseren verstärkten Bemühungen, das projektbezogene Risikomanagement zu verbessern, legen wir – nicht zuletzt mithilfe von

Innovation und Digitalisierung – Wert auf **Kosteneffizienz und disziplinierten Kapitaleinsatz**. So arbeiten wir daran, die bisher erzielten Effizienzverbesserungen hinsichtlich der organisatorischen und strategischen Aufstellung des Konzerns zu verstetigen.

Projekte und Initiativen

Ausgehend von den strategischen Leitgedanken zum Management von Risiken und Chancen

verfolgen wir insbesondere nachstehend angeführte Maßnahmen:

MASSNAHMEN ZUR STÄRKUNG DES PROJEKTBEZOGENEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Im Geschäftsjahr 2022 wurde das Risikomanagementsystem des STRABAG-Konzerns durch folgende Änderungen und Erweiterungen verbessert:

- Verbesserung der Entscheidungsgrundlagen in der Projektbeschaffungsphase durch Weiterentwicklung der standardisierten Projektpräsentationen für Präqualifikation, Selektionsgespräch und Preiskommission mit verpflichtender Anwendung bei Groß- und Megaprojekten
- Weiterentwicklung einer Tablet-optimierten App für das Management mit einfachem Zugriff auf

transparente und aggregierte Entscheidungsgrundlagen für Selektion und Preiskommission sowie einem integrierten Aufgabenmodul für Freigabeerfordernisse

- Fortsetzung der Durchführung von Workshops und projektbezogenen Plausibilisierungsgesprächen zur Anwendung des konzernweit standardisierten Ursachenkatalogs für die Zuordnung wesentlicher positiver und negativer Ergebnisursachen mit Analyse von Ursachen-Wirkungs-Beziehungen

- Fortlaufende Umsetzung und Verfolgung von Maßnahmen zur Messung der Durchdringung, Akzeptanz und Einhaltung der Common Project Standards (CPS)

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2022 folgende Weiterentwicklungen fortgesetzt, die sich im Status der Evaluierung und Konzeption bzw. in Teilprojekten bereits in Umsetzung befinden:

- Kontinuierliche Verbesserung der Projektdatenverwaltung in den Bereichen Qualitätssicherung, Funktionalitäten und Schnittstellen für eine effizientere Selektion und Preiskommission im Rahmen der Projektbeschaffung sowie eine systemunterstützte Verfolgung und Aktualisierung der Projektinformationen im Zuge der Projektausführung
- Roll-out und Weiterentwicklung der IT-Tools für eine systemtechnisch durchgehende Dokumentation und Verfolgung von Risiken und Chancen
- Sukzessive Umsetzung eines modularen Controlling-Portals als zentraler Einstiegspunkt für das Projekt- und Organisationscontrolling
- Sukzessive Erweiterung des standardisierten Berichtswesens um Projektsteuerungsinstrumente zur frühzeitigen Erkennung von Chancen und Fehlentwicklungen

- Entwicklung von Dashboards mit aggregierten Kennwerten für das Management sowie Weiterentwicklung und Ergänzung geeigneter organisationsbezogener Kennzahlen als Entscheidungsgrundlage für nachhaltige strukturelle Optimierungen

- Verbesserung von Systemschnittstellen zur Vermeidung redundanter Datenerfassungen und zur Steigerung von Qualität und Transparenz in der Datenhaltung und Kennzahlenermittlung

- Verbesserung und Erweiterung der Datenhaltung für den schrittweisen Aufbau einer Wissensdatenbank mit Ergänzung von Analyse- und Auswertungsmöglichkeiten zur Förderung eines bedarfsorientierten Erfahrungsaustauschs zwischen den Projektbeteiligten

Wesentliche Voraussetzung für die Verbesserung unseres projektbezogenen Risikomanagementsystems ist ein aktiver Beitrag aller Mitarbeiter:innen mit einem klaren Bekenntnis zu einer offenen Fehlerkultur. Gerade hier erlangen unsere Werte Partnerschaftlichkeit, Nachhaltigkeit und Innovationsfreude basierend auf Ehrlichkeit, Fairness und gegenseitiger Wertschätzung besondere Bedeutung, da sie das Fundament für eine lernende Organisation bilden.

DIGITALISIERUNG BRINGT NEUE WERKZEUGE ZUR REDUKTION VON BAURISIKEN

Die neuen Werkzeuge, die in **BIM 5D**[®]-Prozessen zur Anwendung kommen, ermöglichen u. a. regelmäßige Konsistenzprüfungen der Baupläne, eine modellbasierte Mengen-, Kosten- und Leistungsermittlung und Terminplanung sowie eine darauf basierende durchgängige Visualisierung des Bauablaufs mit digital vernetzten Prozessen und konsistenten Daten über den gesamten Lebenszyklus eines Bauobjekts. Damit können Fehler frühzeitig aufgedeckt und behoben werden. Dies minimiert

die Risiken des Bauprojekts, deren Wurzeln zu einem großen Teil in der Planungsphase liegen. Die digital abrufbaren Daten können in weiterer Folge für verschiedene Analysen (u. a. Gebäudeanalysen und -simulationen, Nachhaltigkeitsuntersuchungen oder Gebäudezertifizierungen) genutzt werden. Nicht zuletzt fördern die digitalen Werkzeuge eine effiziente und transparente Zusammenarbeit mit der Auftraggeberseite sowie mit Planungs- und Partnerunternehmen.

Siehe auch Kapitel „Digitalisierung und Innovation“

MENSCHENRECHTE



Durch unser Angebot an Bauleistungen auch in strukturschwachen Regionen leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Ausbau von Infrastruktur und zur Schaffung von Arbeitsplätzen. In Summe werden rd. 94 % unserer Bauleistungen in Europa und rd. 6 % außerhalb Europas erbracht. Einzelne Projekte werden auch in Ländern ausgeführt, die bezüglich ihrer menschenrechtlichen Praxis internationaler Kritik ausgesetzt sind.

In den verschiedenen Ländern unserer Tätigkeit herrschen unterschiedliche Standards zum Schutz der Menschenrechte. Dies betrifft in erster Linie Anforderungen an die Arbeitsumgebung und den Arbeitsschutz, aber auch arbeitsrechtliche Themen und Antidiskriminierung.

Die Liefer- und Wertschöpfungsketten in der Bauwirtschaft sind kleinteilig und komplex, wodurch die Gefahr von Intransparenz steigen kann. Wir setzen uns mit dem Schutz der Menschenrechte auseinander und stärken die Sensibilisierung für ihre Beachtung auf allen Ebenen unserer Organisation und bei unseren Lieferant:innen. Der

STRABAG-Konzern hält sich an international geltende Standards und gibt über den im Jahr 2022 aktualisierten Code of Conduct sowie weitere Konzernrichtlinien und Geschäftsanweisungen einzuhaltende Rahmenbedingungen u. a. zur Ablehnung illegaler Beschäftigungsverhältnisse, zu Mindestentlohnung und Arbeitssicherheit vor, damit potenziellen und tatsächlichen Risiken bezüglich Entlohnung, Arbeitsbedingungen und Arbeitsunfällen wirksam und dauerhaft begegnet werden kann. STRABAG sichert durch Monitoring in der zentralen Personalverwaltung das länderbezogene, gesetzlich vorgeschriebene Mindestentgelt bzw. Branchentarifentgelt.

Das Thema Menschenrechte wird in Zukunft weiter an Relevanz gewinnen. Vor diesem Hintergrund wurde der Bedarf eines konzernweiten Social Compliance Management Systems identifiziert. Ein erstes Konzept zur Aufbau- und Ablauforganisation sowie zu den Verantwortlichkeiten wurde im Berichtsjahr 2022 entwickelt. Die Implementierung ist für 2023 geplant und wird mit dem Aufbau zusätzlicher personeller Ressourcen verbunden sein.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Im **Code of Conduct** der STRABAG SE ist das Wertesystem, dem der Konzern und alle seine Mitarbeiter:innen verpflichtet sind, präzise festgehalten. Der Code of Conduct ist auch integraler Bestandteil der Anstellungsunterlagen aller Mitarbeiter:innen des Konzerns. Insbesondere die Werte Partnerschaftlichkeit, Solidarität und Respekt, einhergehend mit Fairness, haben den Rahmen geschaffen, der einen den Menschenrechten entsprechenden Umgang sowohl zwischen den Mitarbeitenden bei STRABAG als auch mit Geschäftspartner:innen und weiteren Stakeholdern vorgibt. Wir nehmen die Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeiter:innen ernst und setzen dabei auf eine Reihe von Grundsätzen, wie die Gleichbehandlung von Geschlechtern, die Inklusion sowie die psychische und physische Gesundheit und Weiterbildung.

Ein mit den Vorgaben des Code of Conduct übereinstimmendes Verhalten setzt die STRABAG SE auch bei ihren Stakeholdern – insbesondere bei Liefer- und Subunternehmen – voraus. Diese Anforderungen sind ein fester Bestandteil des **STRABAG-Lieferantenkodex**.

STRABAG bekennt sich insbesondere zu den fundamentalen Grundprinzipien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie zur allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. STRABAG unterzeichnete außerdem die UN Women's Empowerment Principles. Im Frühjahr 2021 ist STRABAG dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten und berichtet in einem jährlichen Fortschrittsbericht über die Aktivitäten zur Einhaltung der zehn globalen Prinzipien in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsprävention.

Das Bekenntnis von STRABAG zum Verbot der Sklaverei, des Menschenhandels und der Kinderarbeit ist fest in unserer aktualisierten **Corporate Responsibility Policy** verankert. Gemäß der britischen und australischen Gesetzgebung zur Bekämpfung moderner Sklaverei (Modern Slavery Act) veröffentlichen wir außerdem jährlich eine Erklärung, die die Relevanz der menschenrechtlichen Risiken in unserer Geschäftstätigkeit und in unserer Lieferkette unterstreicht.

Potenzielle Menschenrechtsverstöße, z. B. Diskriminierung am Arbeitsplatz, können von Mitarbeitenden und von externen Personen über eine

www.strabag.com >
Strategie >
Strategischer Ansatz >
Business Compliance

Siehe Kapitel
„Fairer Wettbewerb“

Online-Hinweisgeberplattform: strabag.integrityplatform.org

Online-Hinweisgeberplattform oder an benannte Ansprechpersonen (**Ombudsleute**) gemeldet werden. In einer internen Funktionsbeschreibung bzw. extern zugänglichen FAQ wird detailliert erläutert, wie mit eingegangenen Meldungen umgegangen wird und wie ein größtmöglicher Schutz und die Anonymität des:der Hinweisgebenden oder Betroffenen sichergestellt wird.

Eingehende Anliegen werden zunächst auf Plausibilität geprüft. Handelt es sich um einen begründeten Fall, wird dieser von den zuständigen regionalen Ombudsleuten entsprechend verfolgt: Es werden der Sachlage entsprechend organisatorische sowie arbeitsrechtliche Maßnahmen durch das zuständige Management – von der Abmahnung bis zur Entlassung – gesetzt, um angemessen auf die festgestellten Zuwiderhandlungen zu reagieren und künftigen Verstößen entgegenzuwirken.

Ziele und Indikatoren

Die Schaffung und Aufrechterhaltung von Beschäftigungsbedingungen unter Einhaltung der Kernarbeitsnormen der International Labour Organization (ILO) und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sind als wesentliche Grundprinzipien im Code of Conduct des STRABAG-Konzerns festgehalten. Von besonderer Relevanz für die Geschäftstätigkeiten von STRABAG sind:

- **Verbot der Diskriminierung:** Diskriminierung jeglicher Art hat bei STRABAG keinen Platz. Kein:e STRABAG Mitarbeiter:in darf aufgrund von Hautfarbe, Nationalität, Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion, Behinderung oder Alter diskriminieren oder diskriminiert werden.
- **Verbot der Sklaverei und des Menschenhandels:** Das Management von STRABAG sowie alle Mitarbeitenden bekennen sich vollumfänglich zum Verbot der Sklaverei und des Menschenhandels. Die Arbeitsleistung bei STRABAG wird unter fairen Arbeitsbedingungen erbracht und fair vergütet.
- **Verbot der Kinderarbeit:** Das Management von STRABAG und Mitarbeitende mit Personalverantwortung sind verpflichtet, darauf zu achten, dass bei Beschäftigungsverhältnissen mit Unternehmen von STRABAG das Mindestalter nicht unter dem Alter liegt, in dem die Schulpflicht endet, und das Alter auf keinen Fall unter 15 Jahren liegen darf – es sei denn, die Arbeit ist Teil der Ausbildung.

Die Zielerreichung wird anhand folgender Indikatoren gemessen:

- Anzahl der festgestellten Fälle der Kategorie „Diskriminierung“ im Berichtsjahr (Zuordnungsdatum = Datum der abschließenden Feststellung): 13
- Anzahl der festgestellten Fälle der Kategorie „Menschenrechte und Arbeitsbedingungen“ im Berichtsjahr (Zuordnungsdatum = Datum der abschließenden Feststellung): 3

Im Jahr 2022 wurden mit insgesamt 16 Meldungen deutlich weniger Fälle (2021: 27 gemeldete Fälle) festgestellt. Von den 16 Meldungen ließen sich 13 der Kategorie „Diskriminierung“ und drei der Kategorie „Menschenrechte und Arbeitsbedingungen“ zuordnen. Bei sechs der 16 Fälle konnte der Konflikt einvernehmlich gelöst werden. In einem Fall kam es zur Kündigung durch den:die Arbeitnehmer:in, in einem anderen haben sich personalrechtliche Konsequenzen ergeben. Zwei Hinweise haben sich nicht erhärtet. Sechs Hinweise wurden zurückgezogen.

Seit 2021 werden auch Meldungen im Hinweisgebersystem erfasst, die nicht direkt über die Hinweisgeberplattform, sondern telefonisch oder per E-Mail an die Ombudsleute herangetragen wurden (in acht von 16 Fällen). Weiters wurden im Intranet Suchbegriffe hinterlegt, die ein schnelleres Auffinden der Hinweisgeberplattform und der Kontaktinformationen der Ombudsleute ermöglichten.

Projekte und Initiativen

Durch das breite Angebot an Bauleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist STRABAG weltweit auf zuverlässige und qualitätvolle Zuliefer- und Nachunternehmer angewiesen. Nur so

können hochwertige Produkte und Dienstleistungen mit größtmöglichem Nutzen für unsere Kund:innen und für die Gesellschaft angeboten werden.

Im Dezember 2022 wurde nach zweijähriger Projektlaufzeit das Konzernprojekt Nachhaltigkeit in der Lieferkette abgeschlossen. Im Rahmen dieses Projekts wurde ein Management- und Auditsystem für nachhaltiges Lieferkettenmanagement konzipiert, das in den kommenden Jahren implementiert und weiterentwickelt werden soll.

Zu den wesentlichen Projektergebnissen zählt die Entwicklung einer Softwarelösung zur Lieferantenselbstauskunft in unserem Lieferantenportal SPS sowie die Konzeption der Lieferantenaudits mit umfangreicher Auditcheckliste zu den Themen Menschenrechte und Arbeitsbedingungen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Umwelt und Beschaffung.

Des Weiteren wurden regelmäßige Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen bei den relevanten Entscheidungsträgern durchgeführt und erste Schulungsmaßnahmen für Mitarbeitende und Lieferanten für das Jahr 2023 vorbereitet.

Ein weiterer Schwerpunkt des Projektteams lag in der Vorbereitung auf das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. In diesem Kontext wurde ein Maßnahmenpaket konzipiert, das 2023 mit Inkrafttreten des Gesetzes umgesetzt werden soll.

Das Thema Gleichstellung von Frauen und Männern wird im Konsolidierten Corporate Governance-Bericht behandelt.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Fokus auf kulturellen und sozialen Projekten sowie auf Teamsportarten

Durch unsere unternehmerische Tätigkeit – das Bauen – gestalten wir unmittelbar das Lebensumfeld von Menschen. Es entsteht eine Wechselwirkung zwischen Bauen und Gesellschaft: Nur wenn die Gesellschaft erfolgreich ist, können auch wir erfolgreich sein. Daher sehen wir uns in der Pflicht, zu einer gesunden Entwicklung der

gesamten Gesellschaft beizutragen. Dazu gehört, dass wir mithelfen, die sozialen Standards in Mitteleuropa zu erhalten und in weiteren Ländern zu verbessern, dass wir kulturelle Projekte unterstützen und dass wir den Teamgedanken fördern, indem wir Sportteams sponsern.

Zuständigkeiten, Regelungen und Sorgfaltspflicht

Ob und in welcher Form eine Initiative in substantiellem Umfang unterstützt wird, entscheidet der STRABAG SE-Vorstand nach Förderkriterien wie:

- Kann STRABAG aufgrund der Natur ihres Geschäfts etwas zum Projekt beitragen, das Unternehmen anderer Branchen nicht sinnvoll einbringen könnten?
- Ist das Projekt einen langfristigen Einsatz wert?
- Passt das Vorhaben zu unserer Strategie und zu unserem öffentlichen Auftritt?



Ziele und Indikatoren

Wir engagieren uns nicht nach dem Gießkannenprinzip, sondern fördern ausgesuchte Initiativen langfristig, um einen nachhaltig wirksamen Beitrag zu leisten. Einer der Indikatoren, an denen wir

unser Engagement messen, ist der Betrag, den wir für die unten genannten Kernprojekte und -initiativen aufwenden. Im Jahr 2022 lag er bei € 4,86 Mio. (2021: € 3,90 Mio.).

Projekte und Initiativen

CONCORDIA SOZIALPROJEKTE

Im sozialen Bereich setzen wir uns allem voran für Kinder und Jugendliche in Ländern Ost- und Südosteuropas ein, um ihnen eine Chance auf Bildung und eine bessere Zukunft zu ermöglichen.



Die Vision von CONCORDIA: selbstbestimmtes Leben und Lernen ohne Ausgrenzung für alle Kinder

Dies trägt auch zur Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens in diesen Märkten bei. Besonders stark bringen wir uns bei CONCORDIA ein:

CONCORDIA ist eine internationale Organisation mit einem vielseitigen Programm (Nothilfe, Krisenzentren, aufsuchende soziale Arbeit, alternative Betreuung und Unterbringung von Kindern, Ausbildungs- und Bildungsangebote zur Unterstützung benachteiligter Kinder, Jugendlicher und Familien. Seit der Gründung 1991 entwickelte sich aus einem ersten Sozialprojekt für Straßenkinder in Bukarest eine Organisation, die heute mehr als 12.000 Kinder, Jugendliche und Familien in Rumänien, Bulgarien, der Republik Moldau, dem Kosovo und Österreich betreut.

Wichtigstes Ziel der Organisation ist es, Familien zusammenzuhalten. Oft sehen sich Eltern auf der Suche nach Arbeit dazu gezwungen, das Land zu verlassen. Manche Kinder können aus existenzieller Armut oder anderen Gründen nicht bei ihren Herkunftsfamilien bleiben. Das Angebot von CONCORDIA umfasst Einrichtungen von familienähnlichen Kinderwohngruppen über die Betreuung durch Pflegeeltern bis zu Krisenzentren für Kinder – und manchmal auch für deren Mütter, die Opfer von Gewalt geworden sind. Hinzu kommen Tageszentren für Kinder und Jugendliche in prekären Lebenslagen sowie betreute Wohngemeinschaften für junge Erwachsene und Gemeinwesenarbeit. Ein weiterer Schwerpunkt sind Bildungsprojekte wie zum Beispiel Lernhilfe oder Musikunterricht bis hin zu einer integrativen Volksschule und eigenen Ausbildungsstätten etwa für den Koch-, Bäcker- oder Tischlerberuf.

In der Republik Moldau betreut und versorgt CONCORDIA darüber hinaus rd. 7.000 Menschen, die in extremer Armut leben. In den Sozialzentren und Suppenküchen von CONCORDIA werden täglich notleidende ältere Menschen und Kinder mit dem Notwendigsten versorgt.

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine hat auch die Armut in der Republik Moldau weiter verschärft. Die Bevölkerung durchlebt die größte Energieversorgungskrise des Landes seit Jahrzehnten. Zudem verfügen nur rd. 40 % der Bevölkerung über einen Anschluss an ein Wasser- oder Kanalsystem. CONCORDIA ist seit Kriegsbeginn in der Republik Moldau, in Rumänien, Bulgarien und Österreich auch in der Flüchtlingshilfe aktiv. Sie bietet vielen Ukrainer:innen Hilfe, die mit ihren Kindern vorübergehend im Nachbarland Moldau Schutz suchen. Für ihre akute Nothilfe für zehntausende ukrainische Frauen, Männer und Kinder in Palanca wurde CONCORDIA im Dezember 2022 der „Pax Christi International Peace Award“ verliehen.



© Samir Karatiboda

Angesichts der Erdbebenkatastrophe in Syrien und der Türkei im Februar 2023 setzte STRABAG einen Sonderfonds für betroffene Mitarbeiter:innen und deren Familien auf.



In Palanca in der Republik Moldau hilft CONCORDIA zehntausenden ukrainischen Familien, die vorübergehend im benachbarten Land Schutz suchen.

Darüber hinaus betreut CONCORDIA – unterstützt durch STRABAG – in Österreich Kinder aus sozial schwachen Familien sowie unbegleitete minderjährige Geflüchtete bei ihren ersten Integrationsschritten. Seit 2016 ist ein jährliches Benefizkonzert der Tiroler Festspiele Erl zugunsten der CONCORDIA-Hilfsprojekte für Kinder ein fixer Bestandteil der gemeinsamen Anstrengungen von STRABAG und CONCORDIA, um Menschen in akuten Notlagen helfen zu können.

Seit Anfang 2021 ist CONCORDIA auch im Kosovo mit einem eigenen Verein vertreten. Das CONCORDIA Bildungszentrum Tranzit in Prizren im Süden des Landes bietet ein Programm für frühkindliche Erziehung, Lernbetreuung für Schulkinder sowie Musikunterricht und ein Ausbildungsprogramm für Jugendliche. Das Zentrum ist Anlaufstelle für Kinder aus prekären Verhältnissen. Manche der Kinder haben noch nie eine Schule besucht, wenn sie bei CONCORDIA ankommen. Aktiv geht CONCORDIA auf jene Familien zu, die am Rand der Gesellschaft stehen und in extremer Armut leben.

Nähere Informationen: www.concordia.or.at

Im CONCORDIA-Tranzit in Prizren (Kosovo) erhalten Kinder täglich eine warme Mahlzeit. Es ist manchmal die einzige am Tag.

TIROLER FESTSPIELE ERL

1997 gegründet, finden die Tiroler Festspiele Erl seit 1998 alljährlich im traditionsreichen Passionspielort Erl statt. STRABAG unterstützt diese Initiative seit Beginn als Partnerin. Um den langfristigen Erhalt dieser wichtigen kulturellen Stätte gewährleisten zu können, wurde 2017 die Tiroler Festspiele Erl Gemeinnützige Privatstiftung gegründet, der auch die STRABAG SE angehört.

Die Tiroler Festspiele Erl haben sich zu einem künstlerisch renommierten Fixpunkt im Tiroler, aber auch im internationalen Kulturleben entwickelt. Seit 2012 wird das Sommerprogramm ergänzt durch eine attraktiv programmierte Wintersaison. 2017 etablierten sich mit den Klaviertagen und der Erntedank-Konzertreihe weitere Programmschwerpunkte, die seitdem gemeinsam mit den

Sommer- und Winterfestspielen die vier Spielzeiten der Festspiele bilden.

Das kulturelle Programm aus Opernraritäten, symphonischen Konzerten und kammermusikalischen Veranstaltungen begeisterte in der Saison 2021/22 rd. 19.000 Besucher:innen. Trotz anhaltender pandemiebedingter Einschränkungen konnten 2022 alle vier Spielzeiten stattfinden. Den Programmschwerpunkt bildete die Fortsetzung von Richard Wagners Operntetralogie „Der Ring des Nibelungen“ in der Inszenierung von Brigitte Fassbaender. Ganzjährig kommt die einzigartige Akustik des Festspielhauses auch den Werken Mozarts, Bachs, italienischer und internationaler Komponisten sowie dem Belcanto zugute.



Das Festspielhaus in Erl (Österreich)

Nähere Informationen: www.tiroler-festspiele.at

ENSEMBLE PORCIA

Die Komödienspiele Porcia sind der wichtigste Kulturbetrieb in der kleinen Stadt Spittal an der Drau in Oberkärnten. Traditionell im Zeichen der französischen und deutschsprachigen Komödie stehend, konnten im Schloss Porcia und im Theater in den Probebühnen in fünf Produktionen mit 93 Vorstellungen rd. 14.000 Besucher:innen begrüßt werden. Auch der Theaterwagen Porcia war wieder mit zwei Produktionen auf Tournee – eine Tournee, die von Ende Mai bis Ende August an 58 Spieltagen und -orten mit 102 Vorstellungen ein Publikum von rd. 10.600 Besucher:innen begeistern konnte. Seit Jahrzehnten ein Publikumsmagnet im deutschsprachigen Raum sprechen die Komödienspiele Porcia heute sowohl Besucher:innen aus den österreichischen Bundesländern als auch aus der Bundesrepublik Deutschland an.

Die Pandemie stellte das Ensemble auch in diesem Jahr vor einige Herausforderungen: So

mussten für manche Vorstellungen kurzfristig Darsteller:innen umbesetzt und Kolleg:innen hinter der Bühne ersetzt werden. Das alles gelang nur durch den bedingungslosen Einsatz des gesamten Ensembles, das über 40 Personen im künstlerischen Bereich (Schauspiel, Musik, Regie, Bühnen- und Kostümbild), 20 Personen im Bereich Technik und Verwaltung (Bühnen-, Veranstaltungstechnik, Garderobe, Maske, Sekretariat und Kartenbüro) sowie 30 junge Mitarbeiter:innen aus dem Raum Spittal im Publikumsdienst umfasst. Damit erreichte das Ensemble in diesem außergewöhnlichen Sommer mit sieben Eigenproduktionen insgesamt rd. 24.600 Menschen und brach damit seine bisherigen Besucherrekorde. Zudem ist es erneut erfolgreich gelungen, den Standort Kärnten sowie den STRABAG-Sitz Spittal ins Kulturbewusstsein zu rücken und Menschen für Kultur zu begeistern.

Nähere Informationen: www.ensemble-porcias.at

STRABAG KUNSTFORUM

Das STRABAG Kunstforum steht mit der Organisation des STRABAG Artaward International, den Ausstellungen in der STRABAG Artlounge sowie dem Aufbau und der Betreuung der permanent präsentierten Kunstsammlung an über 60 Bürostandorten europaweit im Dienst der Kunstförderung. Im Jahr 2022 wurden unter anderem die Konzernstandorte Bratislava (Slowakei), Stuttgart (Deutschland) und Prag (Tschechische Republik) mit bildender Kunst aus der STRABAG Artcollection ausgestattet. Weitere Standorte wie St. Pölten und Linz (Österreich), Ljubljana (Slowenien) sowie Belgrad (Serbien) befinden sich in Vorbereitung.

Mit ihren über 4.000 Kunstwerken trägt die STRABAG Artcollection dazu bei, die Auseinandersetzung mit Kunst am Arbeitsplatz anzuregen. Darüber hinaus bieten die Wechsellausstellungen in der STRABAG Artlounge in Wien Künstler:innen eine Plattform, ihr Werk einer interessierten breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Die Ausstellungen und die dauerhafte Werkpräsentation von Bruno Gironcoli im Gironcoli-Kristall in Wien können täglich während der Bürozeiten sowohl von Mitarbeiter:innen als auch von kunstinteressierten externen Besucher:innen bei freiem Eintritt besichtigt werden. Ein zentrales Anliegen des STRABAG Kunstforums ist die Kunstvermittlung: Für den Besuch im Gironcoli-Kristall steht ein Hearonymus-Audioguide zur Verfügung. Mitarbeitende, Geschäftspartner:innen und alle Kunstinteressierten sind aber auch zu Führungen durch die STRABAG Artlounge, die gesamte Sammlung und den Gironcoli-Kristall herzlich eingeladen.

Der STRABAG Artaward bildet das Kernstück der Tätigkeit des STRABAG Kunstforums. Seit 1994 wird er in Österreich (Unterbrechung 2004 und 2005) und seit 2009 als internationaler Kunstförderpreis für Künstler:innen in den Bereichen Malerei und Zeichnung ausgeschrieben. Die Künstler:innen haben die Möglichkeit, sich über ein Onlineverfahren für den STRABAG Artaward International zu bewerben.

Eine alle drei Jahre wechselnde Jury aus internationalen Kunstexpert:innen kürt jährlich im Rahmen einer intensiven Jurysitzung die Gewinner:innen vor den Originalwerken. Neben dem Preisgeld bekommen die Prämierten die Möglichkeit, ihre Werke im Rahmen einer Einzelausstellung in den Räumlichkeiten der STRABAG Artlounge zu präsentieren. Darüber hinaus stellt das STRABAG Kunstforum Künstler:innen das Artstudio zur Verfügung – ein Atelier im STRABAG-Haus in Wien, das Kreativität, künstlerische Produktivität und Austausch innerhalb der Kunstszene fördert. Für die Jahre 2021–2023 wurde der Kunstpreis in Österreich, Polen, der Slowakei, Tschechien und Ungarn ausgeschrieben. Die hochkarätig besetzte Jury des STRABAG Artaward International kürt jährlich aus rd. 700 Einreichungen einen Hauptpreis und vier Anerkennungen. Im Jahr 2022 wurden die Künstler Andreas Werner (Österreich, Hauptpreis) sowie Dániel Bernáth (Ungarn), Ákos Ezer (Ungarn), Marcin Jasik (Polen) und Georg Pinteritsch (Österreich) ausgezeichnet. Die Einzelausstellungen finden von Oktober 2022 bis April 2023 statt. Videos zu den Ausstellungen sind auf dem STRABAG Kunstforum YouTube-Kanal zu sehen.

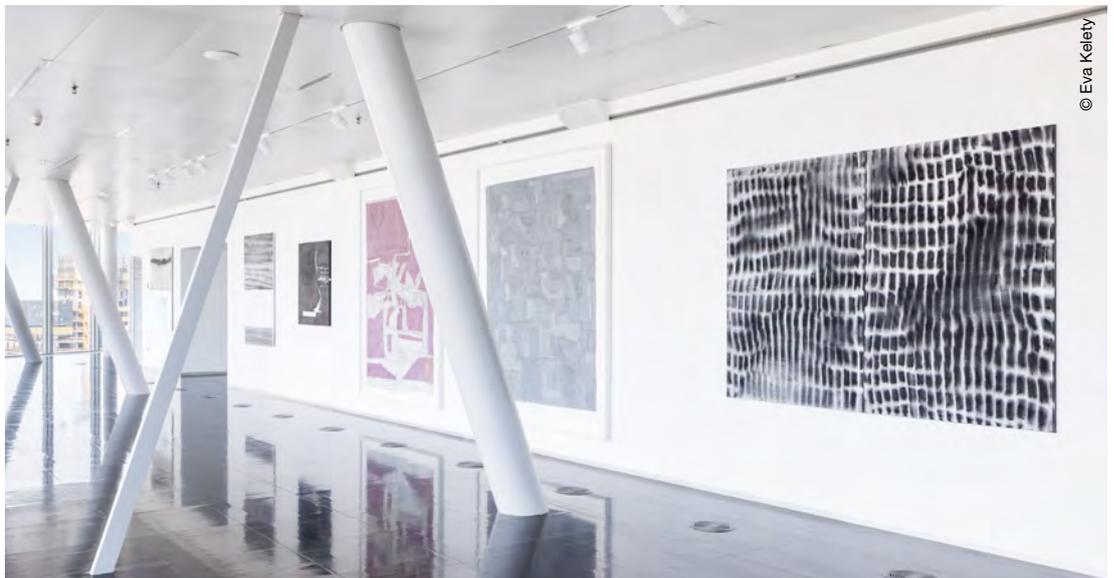


Ausstellungsansicht STRABAG Artlounge, Andreas Werner, *I called the Force upon Time and Space*, 2022

In der Ausstellungsreihe Artlounge Special werden in den Galerieräumen der STRABAG Artlounge regelmäßig auch langjährige Künstler:innen der Sammlung gewürdigt. Im Mai 2022 fand die Eröffnung der Ausstellung „Tranche de Vie“ mit Werken von Franco Kappl, Farid Sabha und Gerlinde Thuma statt. Mit dieser Gruppenausstellung wurden drei Künstler:innen der Sammlung gefeiert, die allesamt auch ehemalige STRABAG Artaward Preisträger:innen sind. Dabei stellte die Auswahl der Exponate eine Momentaufnahme dar: Der Ausstellungstitel ist der französischen Theaterliteratur des beginnenden 20. Jahrhunderts sowie dem

zeitgenössischen Mangafilm (hier „Slice of Life“ genannt) entlehnt und verdeutlicht den konkreten Bezug auf den Moment, auf das Hier und Jetzt. Die drei seit Jahrzehnten erfolgreich tätigen österreichischen Künstler:innen gewährten Einblick in ihr jüngstes Schaffen. Sie präsentierten eine Momentaufnahme, eine Essenz des künstlerischen Alltags – Ende offen. Alle drei sind mit zahlreichen Arbeiten aus vielen Schaffensperioden der vergangenen drei Jahrzehnte in der Sammlung vertreten.

Nähere Informationen: www.strabag-kunstforum.at



Ausstellungsansicht STRABAG Artlounge, *Tranche de Vie*, (Artlounge Special), 2022



Ausstellungseröffnung *Tranche de Vie*: Farid Sabha, Eröffnungsrednerin Christine Wetzlinger-Grundnig (Direktorin Museum Moderner Kunst Kärnten), Gerlinde Thuma, Franco Kappl (v. l. n. r.)

EU-TAXONOMIE

Die Verordnung (EU) 2020/852 („EU-Taxonomie“), die am 12.7.2020 in Kraft trat, enthält die Kriterien zur Bestimmung, ob eine Wirtschaftsaktivität als ökologisch nachhaltig einzustufen ist. Sie bildet die rechtliche Grundlage für nachhaltige Investitionen zur zügigen Umsetzung des European Green Deals. Ziel der EU-Taxonomie ist, durch ein einheitliches Klassifikationssystem Kapitalflüsse in nachhaltige Sektoren zu lenken.

In der EU-Taxonomie sind demnach Wirtschaftsaktivitäten festgelegt, die einen wesentlichen Einfluss auf die EU-Umweltziele haben.

Diese sechs Umweltziele sind:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Für jedes dieser Umweltziele werden mittels delegierter Verordnungen der EU Wirtschaftsaktivitäten und technische Bewertungskriterien definiert. Aktuell liegt die Definition der Wirtschaftsaktivitäten und der technischen Bewertungskriterien lediglich für die beiden ersten Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ vor.

Wenn Geschäftsfelder des Konzerns unter die Definition für die jeweilige Wirtschaftsaktivität fallen, handelt es sich um taxonomiefähige Aktivitäten, andernfalls um nicht taxonomiefähige Aktivitäten. Ein großer Teil der Geschäftsfelder des STRABAG-Konzerns, insbesondere der Straßenbau, die Projektentwicklung Infrastruktur, die Baustoffproduktion und Property & Facility Services sind aktuell nicht als taxonomiefähig definiert – d. h. sie werden nicht von den in der

EU-Taxonomie definierten Wirtschaftstätigkeiten umfasst.

Nach dieser Einteilung in taxonomiefähige und nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten wird auf Grundlage der technischen Bewertungskriterien geprüft, inwieweit die Aktivitäten ökologisch nachhaltig sind. Eine Wirtschaftstätigkeit gilt dann als ökologisch nachhaltig, wenn ein wesentlicher Beitrag zu mindestens einem Umweltziel geleistet wird, die anderen Umweltziele nicht wesentlich beeinträchtigt werden und die Wirtschaftstätigkeit unter Einhaltung der Mindestschutzkriterien durchgeführt wird. Ob ein wesentlicher Beitrag zu einem Umweltziel geleistet wird bzw. keine wesentliche Beeinträchtigung der Umweltziele (nach sogenannten Do No Significant Harm-Kriterien (DNSH-Kriterien)) erfolgt, wird anhand der von der EU-Kommission detailliert vorgegebenen technischen Bewertungskriterien ermittelt.

Die Kriterien und Voraussetzungen müssen alleamt **kumulativ** erfüllt sein.

Gemäß Artikel 8 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 der Kommission vom 6.7.2021 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 haben Nicht-Finanzunternehmen künftig in ihrem Nicht-finanziellen Bericht Folgendes anzugeben:

- Anteil und Absolutwert der taxonomiekonformen, der taxonomiefähigen, aber nicht konformen und der nicht taxonomiefähigen Umsatzerlöse mit Produkten und Dienstleistungen, die mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind
- Anteil und Absolutwert der taxonomiekonformen, der taxonomiefähigen, aber nicht konformen und der nicht taxonomiefähigen Investitionsausgaben bzw. Betriebsausgaben im Zusammenhang mit Vermögensgegenständen oder Prozessen, die mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Die detaillierte Ermittlung der einzelnen Werte ist in den jeweiligen Unterkapiteln Umsatzerlöse, Investitionen und Betriebsausgaben beschrieben.

Anzuwendende Bestimmungen für das Geschäftsjahr 2022

Die Wirtschaftstätigkeiten und die technischen Bewertungskriterien zur Prüfung der Taxonomiekonformität sind für die beiden ersten Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel in der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 der Kommission vom 4.6.2021 normiert worden.

Im Geschäftsjahr 2022 müssen die in den beiden Umweltzielen definierten Wirtschaftstätigkeiten anhand der festgelegten Kriterien auf Taxonomiekonformität untersucht und zusätzlich zu den taxonomiefähigen Anteilen¹ auch die taxonomiekonformen

Anteile am Umsatz, an Investitions- und Betriebsausgaben angegeben werden.

Die EU-Taxonomie-Verordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Die Auslegung dieser Begriffe durch STRABAG SE ist in den folgenden Ausführungen dargelegt.

Managementansatz

BEURTEILUNG DER TAXONOMIEFÄHIGKEIT

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den Wirtschaftstätigkeiten der EU-Taxonomie erfolgt auf Basis der im zentralen Controllingsystem erfassten Geschäftsfelder. Bei Auftragserteilung wird das Projekt mit der Eröffnung der Kostenstelle einem Geschäftsfeld zugeordnet. Somit ist eine eindeutige Zuordnung der Wirtschaftstätigkeit sichergestellt und eine Doppelerfassung als taxonomiefähige Umsatzerlöse ausgeschlossen.

STRABAG ist in folgenden Wirtschaftstätigkeiten in Bezug auf das Umweltziel Klimaschutz (Taxonomiefähigkeits)² tätig:

- 4.1. Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie
- 4.3. Stromerzeugung aus Windkraft
- 4.5. Stromerzeugung aus Wasserkraft
- 4.6. Stromerzeugung aus geothermischer Energie
- 4.7. Stromerzeugung aus Biogas
- 4.8. Stromerzeugung aus Bioenergie
- 4.9. Übertragung und Verteilung von Elektrizität
- 4.15. Fernwärme-/Fernkälteverteilung
- 5.1. Bau und Erweiterung Wasserversorgung

- 5.3. Bau und Erweiterung von Abwassersammel- und Behandlungssystemen
- 6.13. Infrastruktur für persönliche Mobilität, Radverkehrslogistik
- 6.14. Schienenverkehrsinfrastruktur
- 7.1. Neubau von Gebäuden (Generalunternehmer)
- 7.2. Renovierung von bestehenden Gebäuden

Die Wirtschaftstätigkeiten im Energiesektor (4.1.–4.15.) und im Bereich der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (5.1. und 5.3.) sind deshalb als taxonomiefähig erfasst, weil in den jeweiligen Definitionen der Bau solcher Anlagen und Systeme erfasst ist. In den Umsatzerlösen des STRABAG-Konzerns ist ausschließlich der Bau, aber nicht der Betrieb enthalten. In Einzelfällen werden solche Anlagen im Rahmen des Projektentwicklungsgeschäfts in at-equity einbezogenen Gesellschaften betrieben.

Dies gilt auch für die Wirtschaftstätigkeiten im Verkehrssektor (6.13. und 6.14.). Die Definition umfasst den Bau von Schieneninfrastruktur bzw. von Infrastruktur für persönliche Mobilität, der vom STRABAG-Konzern ausgeführt wird.

Da der Neubau von Gebäuden gemäß Punkt 7.1. der EU-Taxonomie als Entwicklung von Bauprojekten für Wohn- und Nichtwohngebäude sowie als Bau von vollständigen Wohn- und Nichtwohngebäuden

¹ Für das Geschäftsjahr 2021 waren aufgrund von Erleichterungsbestimmungen nur die taxonomiefähigen Anteile an Umsatz, Investitions- und Betriebsausgaben anzugeben.

² Die nachfolgenden Verweise und Nummerierungen beziehen sich auf die Delegierte Verordnung (EU) 2021/2139 der Kommission vom 4.6.2021.

auf Vertragsbasis definiert ist, werden nur Hochbauprojekte, bei denen der STRABAG-Konzern Generalunternehmer ist bzw. im Rahmen der Projektentwicklung gesamte Gebäude errichtet, unter dieser Aktivität erfasst.

Die Renovierung von bestehenden Gebäuden (7.2.) ist in der EU-Taxonomie als Hoch- und Tiefbauarbeiten oder deren Vorbereitung definiert, weshalb die Sanierungs- und Umbautätigkeiten im Hochbau des STRABAG-Konzerns hier erfasst werden.

BEURTEILUNG DER TAXONOMIEKONFORMITÄT

Da die Umsatzerlöse des STRABAG-Konzerns aus einer Vielzahl unterschiedlichster Einzelprojekte bestehen, kann die Prüfung der technischen Kriterien der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten nicht auf Ebene der Tätigkeit selbst, sondern nur auf Einzelprojektebene durchgeführt werden. Die Anzahl der Projekte der taxonomiefähigen Umsatzerlöse beläuft sich im Geschäftsjahr 2022 auf rd. 4.000 Projekte. Die Prüfung erfordert aufgrund der umfangreichen und detaillierten Kriterien einen erheblichen administrativen Aufwand. Zudem wurden je Wirtschaftstätigkeit unterschiedlichste technische Bewertungskriterien definiert. Daher erfolgt die Detailprüfung auf Taxonomiekonformität je Einzelprojekt für die drei umsatzstärksten Wirtschaftstätigkeiten, den Neubau von Gebäuden (Generalunternehmer), die Renovierung von Gebäuden sowie der Schienenverkehrsinfrastruktur. Diese drei Wirtschaftstätigkeiten machen 85 % des gesamten taxonomiefähigen Umsatzes aus und umfassen über 2.000 Einzelprojekte, weshalb nur Projekte mit einer Jahresleistung über € 5 Mio. im Detail untersucht wurden.

Für die nicht auf Einzelprojektebene untersuchten Wirtschaftstätigkeiten erfolgte eine Analyse der technischen Bewertungskriterien anhand von typisierten Baustellenorganisationen und Strukturen. Da die Taxonomiekonformität für diese Projekte nicht vollständig sichergestellt und nicht

Die angeführten Wirtschaftstätigkeiten sind auch im Umweltziel Anpassung an den Klimawandel enthalten. Sie stellen aber keine ermöglichenden Tätigkeiten (enabling activities) im Sinne der EU-Taxonomie-Verordnung dar, sodass die Umsatzerlöse daraus nicht als taxonomiefähig bzw. taxonomiekonform ausgewiesen werden können. Eine Detailprüfung in Bezug auf das Umweltziel Anpassung an den Klimawandel wurde daher nicht vorgenommen.

nachgewiesen werden kann, wurden diese Projekte als nicht taxonomiekonform ausgewiesen.

Gerade im Bereich der Stromerzeugungsanlagen und Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungssysteme betreffen die technischen Bewertungskriterien den Betrieb bzw. die eingesetzten Geräte. Dazu liegen STRABAG keine Informationen vor, da die Geräteausstattung nicht im Leistungsumfang von STRABAG umfasst ist.

STRABAG SE ist ein führender europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Baudienstleistungen werden auf Basis öffentlicher Ausschreibungen bzw. Vorgaben von privaten Auftraggebern erbracht. Nachhaltige Lösungen werden angeboten. Nur in seltenen Fällen bzw. im Rahmen von eigenen Projektentwicklungen hat STRABAG Einfluss auf die ökologische Ausgestaltung von Bauwerken. So wird insbesondere bei öffentlichen Ausschreibungen das Unternehmen in der Regel nur mit der Bauausführung beauftragt.

Die Prüfung der Einzelprojekte hat ergeben, dass viele von der EU-Taxonomie vorgegebene Kriterien standardmäßig in Bauprojekten noch nicht berücksichtigt werden. Es wird davon ausgegangen, dass zukünftig mehr Ausschreibungen die Kriterien der EU-Taxonomie erfüllen werden.

Umsatzerlöse

Ermittlung des Nenners gemäß Artikel 8 Annex 1:

Die Umsatzerlöse umfassen die gemäß IAS 1 82 (a) ausgewiesenen Umsatzerlöse, die auf Basis von IFRS 15 ermittelt werden. Diese umfassen die Umsatzerlöse aus Bauaufträgen, aus Baustoffen, aus dem Facility Management, aus der Projektentwicklung und sonstige Umsatzerlöse.

Ermittlung des Zählers gemäß Artikel 8 Annex 1:

Gemäß dem oben beschriebenen Managementansatz wurden die taxonomiefähigen Projekte auf Einzelprojektebene bzw. durch analytische Überprüfungen auf Taxonomiekonformität untersucht.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Die detaillierte Darstellung nach Wirtschaftsaktivitäten gemäß den Berichtstemplates des Annex II ist im Anhang ersichtlich.

UMWELTZIEL KLIMASCHUTZ

	2022		2021	
	€ Mio.	%	€ Mio.	%
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)	1.088,55	6,39	n. a.	n. a.
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform) (A.2)	5.306,38	31,17	4.686,83	30,64
Gesamt (A.1 + A.2)	6.394,93	37,56	4.686,83	30,64
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)	10.630,92	62,44	10.611,71	69,36
Gesamt (A+B)	17.025,85	100,00	15.298,54	100,00

Sämtliche im Zähler ausgewiesenen Umsatzerlöse betreffen Umsatzerlöse gemäß IFRS 15 und sind im Konzernabschluss der STRABAG SE als Umsatzerlöse ausgewiesen.

Das Ergebnis zeigt, dass aktuell ein hoher Anteil der Geschäftsfelder des STRABAG-Konzerns – Wirtschaftstätigkeiten wie Straßenbau, Ingenieurbau, Baustoffproduktion, Tunnelbau und Property & Facility Services – noch nicht in der EU-Taxonomie-Verordnung berücksichtigt wird. Dementsprechend finden sich in der Verordnung auch keine technischen Kriterien, um deren Nachhaltigkeit zu bewerten. Dennoch sind nachhaltige Lösungen in wesentlichen Geschäftsfeldern zentral für eine erfolgreiche Transformation in eine nachhaltige Wirtschaft. STRABAG stützt sich in diesem Bereich auf einschlägige Standards und verfolgt eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie. Detaillierte

Angaben finden sich in diesem Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht.

Auch ein großer Teil des Hochbaus fällt nicht unter die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten, da die Definition auf den Bau vollständiger Wohn- und Nichtwohngebäude abzielt. In vielen Fällen werden jedoch nur einzelne Teile von Gebäuden von STRABAG errichtet. Zudem liegen STRABAG bei der Errichtung von Teilen von Gebäuden die erforderlichen Daten zur Prüfung nach den Bewertungskriterien nicht vor.

Die EU-Taxonomie wird schrittweise weiterentwickelt. Mit der Einbeziehung weiterer Wirtschaftstätigkeiten unter den verbleibenden vier Umweltzielen und der Anpassung und Erweiterung der Bewertungskriterien ist zu rechnen.

Investitionen

Ermittlung des Nenners gemäß Artikel 8 Annex 1:

Investitionsausgaben im Sinne der EU-Taxonomie umfassen Zugänge zu materiellem und immateriellem Anlagevermögen inklusive solcher aus Unternehmenszusammenschlüssen. Erfasst sind ebenso Zugänge zu Nutzungsrechten (ohne die Zugänge aus Wertanpassungen der Verträge) gemäß IFRS 16. Die Angaben erfolgen vor Abschreibungen, Wertberichtigungen oder sonstigen Wertänderungen. Die im IFRS-Konzernabschluss ausgewiesenen Gesamtinvestitionen in immaterielle und materielle Vermögenswerte bilden die Ausgangsbasis für die Ermittlung der Investitionen.

Ermittlung des Zählers gemäß Artikel 8 Annex 1:

Die taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Investitionen können in drei Kategorien unterteilt werden:

- Investitionsausgaben für Vermögenswerte, die mit taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind
- Erwerb von Vermögenswerten aus taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten sowie Einzelmaßnahmen, durch die der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird
- Investitionsausgaben, die Teil eines Planes zur Ausweitung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten oder zur Umwandlung in taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten sind (CapEx-Plan)

INVESTITIONSAUSGABEN FÜR VERMÖGENSWERTE, DIE MIT TAXONOMIEFÄHIGEN BZW. TAXONOMIEKONFORMEN WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN VERBUNDEN SIND

Der STRABAG-Konzern verfügt über ein zentrales Gerätemanagement, das konzernweit die Beschaffung, das Service, die Wartung und Reparatur, den Geräteeinsatz sowie die Verwertung der Baumaschinen und der maschinellen Anlagen und Fahrzeuge steuert.

Eine eindeutige Zuordnung der Baugeräte und des Fuhrparks zu einzelnen Projekten und damit den Wirtschaftstätigkeiten ist nicht möglich. Bei gemischt genutzten Vermögenswerten ist eine Zuordnung zu taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten mittels eines geeigneten Schlüssels vorzunehmen. STRABAG ordnet dieser Gruppe die technischen Anlagen, die Maschinen, den Fuhrpark sowie die Betriebs- und

Geschäftsausstattung zu. Auch der Erwerb dieser Vermögenswerte durch Unternehmenszusammenschlüsse ist mit umfasst.

Die Anlagenintensität bei Bauprojekten ist äußerst unterschiedlich; insbesondere bei Projekten mit hohen Subunternehmerleistungen weicht der Geräteeinsatz stark von mit eigenem Personal erbrachten Leistungen ab.

Die Zuordnung der Investitionen erfolgt daher im Verhältnis der im Management Reporting erfassten Gerätekosten zu Projekten mit taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Umsatzerlösen im Verhältnis zu den gesamten Gerätekosten laut Management Reporting.

ERWERB VON VERMÖGENSWERTEN AUS TAXONOMIEFÄHIGEN BZW. TAXONOMIEKONFORMEN WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN, DURCH DIE DER AUSSTOSS VON TREIBHAUSGASEN GESENKT WIRD

Die von STRABAG zur eigenen Nutzung errichteten Gebäude sind als taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit erfasst. Die im jeweiligen Geschäftsjahr erworbenen bzw. selbst erstellten Immobilien werden auf die Erfüllung der technischen Bewertungskriterien und damit auf Taxonomiekonformität überprüft. Der Erwerb bzw. die Errichtung dieser Gebäude wird im Konzernanlagenspiegel unter Grundstücke und Bauten oder Anlagen in Bau ausgewiesen.

Der Erwerb von Fahrzeugen stellt ebenfalls einen Erwerb von Vermögenswerten aus einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit dar. Deshalb werden die Investitionen in Pkw, die nicht unmittelbar der Leistungserbringung zuzuordnen sind, unter diesem Punkt erfasst. Bei der Beurteilung der Taxonomiekonformität müssen die technischen Bewertungskriterien vom Hersteller bzw. Lieferanten nachgewiesen werden. Diese Nachweise wurden dem STRABAG-Konzern für Fahrzeuginvestitionen im Geschäftsjahr 2022 noch nicht zur Verfügung gestellt, weshalb hier lediglich taxonomiefähige Investitionen ausgewiesen werden.

INVESTITIONSAUSGABEN, DIE TEIL EINES PLANS ZUR AUSWEITUNG VON TAXONOMIEKONFORMEN WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN ODER ZUR UMWANDLUNG IN TAXONOMIEKONFORME WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN SIND (CAPEX-PLAN)

STRABAG denkt das Bauen der Zukunft neu. Mit zahlreichen Innovations- und Nachhaltigkeitsprojekten wird daran gearbeitet, den CO₂-Ausstoß in der Verwaltung und bei Bauprojekten zu reduzieren, um das Ziel der Klimaneutralität im Jahr 2040 zu erreichen. Detaillierte Angaben finden sich in diesem Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht.

Ob und in welchem Ausmaß eine Wirtschaftstätigkeit als taxonomiekonform eingestuft werden kann, ist anhand der Bewertungskriterien für das einzelne Bauprojekt zu beurteilen. Da STRABAG im Wesentlichen Baudienstleistungen auf Basis öffentlicher Ausschreibungen bzw. von Vorgaben der Auftraggeber erbringt, können die taxonomiekonformen

Wirtschaftstätigkeiten nur gemeinsam mit den Auftraggebern ausgeweitet werden. Es liegen daher noch keine diesbezüglichen Investitionspläne vor. Selbiges gilt für spezifische Investitionsprojekte zur Erfüllung der technischen Bewertungskriterien für die Anpassung an den Klimawandel.

Es ist darauf hinzuweisen, dass in dieser Kategorie Investitionen zur Ausweitung von taxonomiekonformen Umsätzen auszuweisen sind. Da sich die technischen Bewertungskriterien in der Regel auf das Bauwerk und nicht auf den Bauprozess selbst beziehen, besteht kein direkter Zusammenhang zwischen Investition und taxonomiekonformem Umsatz.

INVESTITIONEN FÜR NICHT TAXONOMIEFÄHIGE WIRTSCHAFTSTÄTIGKEITEN

In dieser Gruppe werden die nicht zu taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten zuordenbaren Investitionen erfasst. Die Nutzungsrechte aus Leasingverträgen betreffen eine Vielzahl von Immobilienleasingverträgen für Bürostandorte. Diese werden nicht auf Basis der Gerätekosten geschlüsselt, sondern zur Gänze den Investitionen für nicht von der Taxonomie erfasste Wirtschaftsaktivitäten zugeordnet. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der gesamten Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen gemäß IFRS-Konzernabschluss. Zuerst werden die Investitionsausgaben zum Erwerb von Vermögenswerten aus taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten sowie die nicht taxonomiefähigen

Investitionen ermittelt. Die danach verbleibenden Investitionen werden auf Basis der taxonomiekonformen und taxonomiefähigen Umsatzerlöse zugeordnet. Dadurch wird eine Doppelzählung der Investitionen zu mehreren taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten vermieden.

Die Gesamtinvestitionen setzen sich wie folgt zusammen:

Die detaillierte Darstellung nach Wirtschaftsaktivitäten gemäß den Berichtstemplates des Annex II sind im Anhang dargestellt.

UMWELTZIEL KLIMASCHUTZ

	2022		2021	
	€ Mio.	%	€ Mio.	%
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)	22,27	2,87	n. a.	n. a.
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform) (A.2)	269,00	34,63	141,90	26,56
Gesamt (A.1 + A.2)	291,27	37,50	141,90	26,56
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)	485,50	62,50	392,42	73,44
Gesamt (A+B)	776,77	100,00	534,31	100,00

Der taxonomiekonforme CapEx betrifft mit € 10,41 Mio. die technischen Anlagen und Maschinen, mit € 8,01 Mio. die anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, mit € 3,55 Mio.

die Anlagen in Bau sowie mit € 0,30 Mio. die Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen und ist dementsprechend im Anlagenspiegel dargestellt.

Betriebsausgaben OpEx

Ermittlung des Nenners gemäß Artikel 8 Annex 1:

Betriebsausgaben gemäß Definition der EU-Taxonomie sind neben nicht aktivierungsfähigen Forschungs- und Entwicklungsmaßnahmen alle Instandhaltungs- und Reparaturausgaben sowie kurzfristige Leasingaufwendungen, Gebäudesanierungsmaßnahmen und sonstige direkt zurechenbare Kosten, die für die laufende Instandhaltung und Erhaltung der Funktionalität der immateriellen und materiellen Vermögenswerte relevant sind.

Ermittlung des Zählers gemäß Artikel 8 Annex 1:

Analog zur Vorgehensweise bei den Investitionsausgaben werden die Reparatur- und Instandhaltungskosten für technische Anlagen, Maschinen, den Fuhrpark sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung im Verhältnis der Gerätekosten auf taxonomiekonforme, taxonomiefähige und

nicht taxonomiefähige Betriebsausgaben zugeordnet.

Die Instandhaltungsaufwendungen für Immobilien können teilweise der Wirtschaftstätigkeit 7.2. Renovierung bestehender Gebäude oder 7.3. Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien vor Ort zugeordnet werden. Diese Einzelmaßnahmen sind daher taxonomiefähige und bei Erfüllung der Bewertungskriterien taxonomiekonforme Betriebsausgaben.

Eine detaillierte Prüfung der Instandhaltungen für Immobilien hinsichtlich der technischen Bewertungskriterien erfolgt aber nur, wenn die Einzelmaßnahme den Aufwand von € 3 Mio. übersteigt. Im Geschäftsjahr 2022 wurde dieser Wert nicht überschritten, weshalb die Zuordnung zur Gänze unter den nicht taxonomiefähigen Betriebsausgaben erfolgte.

Eine Doppelerfassung wird vermieden, da zuerst die Einzelmaßnahmen von der Grundgesamtheit abgezogen werden und erst danach die Restgröße auf Basis der Gerätekosten zugeordnet wird.

Die Basis für die Ermittlung der Betriebsausgaben bilden die jeweiligen Aufwandsposten gemäß IFRS-Konzernbilanz.

Die Betriebsausgaben setzen sich wie folgt zusammen:

Die detaillierte Darstellung nach Wirtschaftsaktivitäten gemäß den Berichtstemplates des Annex II ist im Anhang ersichtlich.

UMWELTZIEL KLIMASCHUTZ

	2022		2021	
	€ Mio.	%	€ Mio.	%
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)	12,13	4,09	n. a.	n. a.
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform) (A.2)	56,86	19,19	67,61	20,37
Gesamt (A.1 + A.2)	68,99	23,28	67,61	20,37
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)	227,41	76,72	264,29	79,63
Gesamt (A+B)	296,40	100,00	331,90	100,00

Die taxonomiekonformen Betriebsausgaben betreffen mit € 9,56 Mio. Instandhaltungen für Baugeräte und mit € 2,57 Mio. Instandhaltungen für

den Fuhrpark. Die Erfassung im IFRS-Konzernabschluss erfolgt unter dem Posten Sonstige bezogene Leistungen.

Mindestschutzanforderungen

Zur Beurteilung der Taxonomiekonformität entsprechend den Artikeln 3 und 18 der EU-Taxonomie-Verordnung (EU 2020/852) wird auch die Einhaltung sozialer Mindestschutzanforderungen gefordert. Damit vereint die EU-Taxonomie ökonomische, ökologische und soziale Kriterien, um nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten zu klassifizieren. Die Mindestschutzkriterien laut EU-Taxonomie sollen gewährleisten, dass das Unternehmen, das die Wirtschaftsaktivität ausübt, über Verfahren verfügt, die die Einhaltung der Menschenrechte und der Rechte für Arbeitnehmer:innen sicherstellt. Eine Wirtschaftstätigkeit wird dann unter Einhaltung des Mindestschutzes ausgeübt, wenn bei ihrer Durchführung folgende sozialen Mindeststandards befolgt werden:

- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen
- Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN)

- Kernübereinkommen der International Labour Organization (ILO)

Diese internationalen Rahmenwerke umfassen Prinzipien und Vorgaben für die unternehmerische Verantwortung in Bezug auf vier Themen: Menschenrechte, Korruption, Besteuerung und Fairer Wettbewerb.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden bestehende Konzernrichtlinien (KRL), Prozesse und Managementstrukturen der STRABAG, die für diese vier Themen von Relevanz sind, analysiert. Ziel war, die Übereinstimmung mit den erforderlichen Mindeststandards gemäß EU-Taxonomie festzustellen. Ein Großteil der Mindestschutzanforderungen wird durch die geltende Gesetzgebung, der STRABAG unterliegt, u. a. durch Konzernrichtlinien und Politiken abgedeckt. Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über die wichtigsten analysierten Konzernrichtlinien und Politiken:

Thema	STRABAG-Konzernrichtlinie, Prozesse und Politiken
Menschenrechte	Code of Conduct, Corporate Responsibility-Politik, Lieferanten-Kodex, Sicherheits- und Gesundheitspolitik, Ombudsstellen
Korruption	Code of Conduct, Business Compliance Management-System, Online-Hinweisgeberplattform, Lieferanten-Kodex
Besteuerung	Keine unternehmensinternen Dokumente analysiert – basiert auf nationalen Gesetzen
Fairer Wettbewerb	Business Compliance Management-System, Online-Hinweisgeberplattform

Eine Social Policy ist derzeit in Erarbeitung und soll 2023 nach der Freigabe durch den Vorstand verabschiedet werden. Darin festgehalten werden die Bekenntnisse und Maßnahmen von STRABAG bezüglich unterschiedlicher Menschenrechtsdimensionen und weiterer verwandter Themen.

Siehe Kapitel
„Arbeitssicherheit“

Das Management von STRABAG ist aufgefordert, die Einhaltung von Grundsätzen zu diesen Themenbereichen durch geeignete Maßnahmen im Rahmen des jeweiligen Verantwortungsbereichs zu gewährleisten. Im Rahmen von Sorgfaltsprüfungen, des Risikomanagements sowie der jährlichen Wesentlichkeitsanalyse werden negative Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten von STRABAG identifiziert, evaluiert und entsprechende Maßnahmen gesetzt, um diese zu vermeiden oder zu verringern.

Folgende Ausführungen lassen sich in Bezug auf die dargestellte Tabelle machen: Der **Code of Conduct**, der im Juli 2022 aktualisiert wurde, sowie die **Corporate Responsibility-Politik**, die Teil des Managementhandbuchs ist, basieren auf jenen Prinzipien, die in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den ILO-Kernarbeitsnormen, den OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen und den zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen festgehalten sind. Der Code of Conduct und die Corporate Responsibility-Politik sind für alle Mitarbeitenden der STRABAG SE und all ihrer Töchter im In- und Ausland verbindlich. Beide Dokumente sind in allen Konzernsprachen verfügbar und im Intranet abrufbar. Zudem ist der Code of Conduct auf der Website von STRABAG SE veröffentlicht und – soweit landesrechtlich möglich – Teil der Arbeitsverträge.

Siehe Kapitel
„Fairer Wettbewerb“

Ein weiteres hervorzuhebendes Instrument zur Sicherstellung der Mindestschutzanforderungen, insbesondere in Bezug auf die Themenbereiche Korruption sowie Fairer Wettbewerb, stellt das zertifizierte **Business Compliance Management-System (BCMS)** von STRABAG dar. Gemeinsam mit dem Code of Conduct bildet das BCMS das konzernübergreifende Ethik Business Compliance-System.

Siehe Online-Hinweis-
geberplattform:
strabag.integrityplat-
form.org

Der **STRABAG-Lieferantenkodex** enthält Anforderungen an Lieferanten, Subunternehmer und sonstige Geschäftspartner:innen zu den Themen Business Compliance, Menschenrechte, Arbeitsbedingungen und Umwelt. Er gilt für alle Lieferanten und Subunternehmen von STRABAG einschließlich ihrer Organe, Mitarbeitenden, Repräsentanten und Nachunternehmern. Die Lieferanten und Subunternehmen von STRABAG sind dazu angehalten, die Prinzipien und Anforderungen mit angemessener Sorgfalt umzusetzen und den Inhalt an relevante Arbeitnehmer:innen und Nachunternehmer:innen weiterzugeben. Diesbezüglich

erwartet STRABAG auch die Implementierung geeigneter Prozesse und Maßnahmen, um Menschenrechtsverletzungen im eigenen Geschäftsbereich zu verhindern und Risiken entlang ihrer Lieferketten zu reduzieren.

Risiken im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wirkt STRABAG mit dem konzernweiten Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem nach ISO 45001 und dem Aufbau eines konzernweiten Betrieblichen Gesundheitsmanagements entgegen. Unsere Prinzipien zu Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie ihre Umsetzung sind in unserer **Sicherheits- und Gesundheitspolitik** festgeschrieben und gelten für alle im Konzern Beschäftigten inklusive jener beauftragter Fremdfirmen.

Ein weiterer relevanter Themenblock in Bezug auf Mindestschutzanforderungen betrifft die Sicherstellung von Arbeitnehmerinteressen. STRABAG respektiert den Grundsatz der Versammlungsfreiheit und der freien Beteiligung an Gewerkschaften sowie der Mitarbeit in Betriebsräten gemäß der jeweiligen örtlichen Gesetzgebung und erwartet dies ebenfalls von ihren Lieferanten und Subunternehmen. Die STRABAG SE verfügt über einen Konzernbetriebsrat, der im Aufsichtsrat der STRABAG SE vertreten ist und sich für die Interessen der Arbeitnehmer:innen einsetzt. Neben dem Konzernbetriebsrat gibt es zusätzlich länder- und geschäftsbereichsspezifische Betriebsräte. 94 % der STRABAG-Beschäftigten fallen unter Tarifverträge, die entsprechenden nationalen Vorgaben werden in allen Tochtergesellschaften eingehalten.

Die Grundsätze der Steuerpolitik von STRABAG sehen vor, sämtliche geltenden Steuergesetze und sonstige maßgebende Bestimmungen international einzuhalten. Dazu gibt es in den einzelnen Ländern zahlreiche Richtlinien, Organisationsanweisungen und Kontrollen, die die Einhaltung der ordnungsgemäßen Besteuerung gewährleisten.

Verstöße gegen die Themenbereiche der Mindestschutzanforderungen durch STRABAG, aber auch durch Unternehmen in der Lieferkette können von allen Mitarbeitenden von STRABAG sowie von unmittelbaren und mittelbaren Lieferanten und sonstigen Interessensgruppen über eine **Online-Hinweisgeberplattform** oder an benannte Ansprechpersonen (**Ombudsleute**) gemeldet werden. Die über diese Hinweisgeber-Plattform erhaltenen Hinweise oder Fragen werden vertraulich behandelt und nur im Rahmen des „Need to know“-Prinzips an Dritte weitergegeben. Die Hinweisgebenden können ihre Identität offenlegen oder anonym bleiben. In jedem Fall steht die Identität der:des Hinweisgebenden unter besonderem Schutz.

Das Ombudswesen greift ein, wenn es sich bei dem eingehenden Anliegen um einen begründeten Fall handelt und ein Verstoß gegen einen Sachverhalt zu den Themen plausibel erscheint. Um eine angemessene Reaktion auf den Verstoß sicherzustellen, setzt das zuständige Management entsprechende organisatorische und arbeitsrechtliche Maßnahmen.

Die beschriebenen Ausführungen legen dar, dass STRABAG über ein umfassendes und konzernübergreifendes Instrumentarium verfügt, um die Mindestschutzanforderungen gemäß EU-Taxonomie zu befolgen. Dennoch können aufgrund des Umfangs der Leistungen, der Vielzahl der unmittelbaren Zulieferer und der weltweiten Tätigkeit der Unternehmen der STRABAG SE entsprechende Risiken entlang unserer Lieferketten nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Ausblick

Für die Steuerung, Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Due Diligence-Prozesse wird schrittweise mit nächstem Jahr ein Social Compliance Managementsystem konzernweit umgesetzt mit dem Ziel, dieses nachhaltig zu implementieren und fortlaufend zu verbessern. Auch die beschriebene Social Policy ist Bestandteil dieses Vorhabens. Zentrale Bestandteile dieses Managementsystems sind regelmäßige Risikoanalysen und die

Ableitung geeigneter Präventions- und Abhilfemaßnahmen für den eigenen Geschäftsbereich und die Lieferkette. Dies umfasst vertragliche Regelungen sowie Schulungsmaßnahmen und Nachhaltigkeitsaudits, sowohl unternehmensintern als auch bei Lieferanten. Entsprechende personelle Ressourcen, darunter auch ein:e Menschenrechtsbeauftragte:r werden im Laufe des Geschäftsjahres aufgebaut.

NACHHALTIGKEITSFORTSCHRITT

Positive Entwicklung
 Negative Entwicklung
 Keine Veränderung
 Neuer Indikator
 Entwicklung nicht bewertbar

Thema	Indikator	Einheit	2020	2021	2022	Entwicklung gegenüber dem Vorjahr
Kundenzufriedenheit¹						
	Kundenzufriedenheitsindex ²		1,87	Daten nicht verfügbar ³	4,4	
	Organisatorische Leistungsfähigkeit und technische Realisierung		n. a.	n. a.	4,3	
	Verantwortungsvoller und nachhaltiger Umgang mit Menschen und Ressourcen		n. a.	n. a.	4,3	
	Team: Fachliche Kompetenz sowie Kommunikation und Zusammenarbeit		n. a.	n. a.	4,5	
Digitalisierung und Innovation¹						
	Erfassung und Auswertung von Maschinendaten	%	37	44	45	
	Schlüsselgeräte mit Maschinensteuerungssystemen	%	15	15	19	
	BIM 5D [®] -Arbeitsplätze	Anzahl	1.908	2.165	2.435	
	Bereitstellungsquote mobiler Endgeräte (Tablets)	%	23	25	28	
	Aufwendungen für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten	€ Mio.	rd. 17	rd. 16	rd. 16	
	Anzahl der Entwicklungsprojekte mit Fördermitteln	Anzahl	n. a.	24	25	
	Eingereichte Ideen im Ideenmanagement	Anzahl	n. a.	153	328	
	Umsetzungsquote im Ideenmanagement	%	n. a.	29,4	18,9 ⁴	
Arbeitssicherheit¹						
	Arbeitsunfall-Ausfallquote ⁵	%	0,27	0,26	0,24	
	Unfallhäufigkeit ⁶	%	15,9	15,6	14,8	
	Arbeitsunfälle mit schweren Verletzungen ⁷	Anzahl	n. a.	n. a.	12	
Gesundheitsschutz¹						
	Krankheitsausfallquote ⁸	%	5,3	5,8	6,1	

1 Wesentliches Thema gemäß GRI-Standards

2 Kundenzufriedenheitsindex setzt sich zusammen aus den Aspekten Organisatorische Leistungsfähigkeit und technische Realisierung, Verantwortungsvoller Umgang mit Menschen und Ressourcen, Team: Fachliche Kompetenz sowie Kommunikation und Zusammenarbeit

3 Begründet durch eine Umstellung der Datenerhebung

4 Die Anzahl der eingereichten Ideen hat sich mehr als verdoppelt, während die Ressourcen zur Umsetzung nicht proportional angestiegen sind.

5 Anzahl der durch Arbeitsunfälle bedingten Ausfallstunden im Verhältnis zu den produktiven Arbeitsstunden

6 Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1 Mio. produktive Arbeitsstunden

7 Indikator wird für das Geschäftsjahr 2022 erstmalig berichtet. Unter Arbeitsunfälle mit schweren Verletzungen betrachtet STRABAG Arbeitsunfälle, die zu 43 oder mehr Ausfalltagen führen und die den Verletzungsarten Knochenbruch, Mehrfachverletzung, Verbrennung, Vergiftung oder Stromschlag zuzuordnen sind. Im Jahr 2022 kam es zu keinen schweren Unfällen durch Vergiftung und Stromschlag.

8 Verhältnis der Krankenstandstage zu den Arbeitstagen, Werte für 2020 wurden aufgrund einer Umstellung der Berechnungsmethode nachträglich angepasst.

 Positive Entwicklung
  Negative Entwicklung
  Keine Veränderung
  Neuer Indikator
  Entwicklung nicht bewertbar

Thema	Indikator	Einheit	2020	2021	2022	Entwicklung gegenüber dem Vorjahr
Strategische Personalentwicklung¹						
	Geführte Mitarbeitergespräche im Vergleich zur Angestelltenanzahl	%	51,10	56,19	71,73	
	Trainingstage pro Person im Angestelltenverhältnis	%	0,68	0,84	1,31	
Gleichstellung von Männern und Frauen						
	Diversität im Vorstand ² (Frauen/Männer)	%	0/100	0/100	0/100	
	Diversität im Aufsichtsrat (Frauen/Männer) ²	%	27/73	18/82	33/67	
	Diversität im Management (Frauen/Männer)	%	9,3/90,7	9,3/90,7	9,5/90,5	
	Diversität bei Mitarbeitenden (Frauen/Männer)	%	17,1/82,9	17,5/82,5	17,6/82,4	
Fairer Wettbewerb¹						
	Schulung „Antikorruption und BCMS“ (Management)	%	81	81	86	
	Schulung „Kartellrecht“ (Management)	%	83	90	89	
	E-Learning „Business Compliance-Training“ (Management und Angestellte)	%	n. a.	92	94	
	Bestätigte Korruptionsfälle	Anzahl	5	1	0	
Materialien¹						
	Anteil des zugeführten recycelten Asphalts in der Herstellung von Asphaltmischgut	%	33 (DE) 40 (PL) 14 (AT)	34 (DE) 36 (PL) 19 (AT)	35 (DE) 33 (PL) 20 (AT)	
Energie und Emissionen¹						
	Fuhrpark in Deutschland und Österreich Dieselbetriebene Pkw	l/100 km g CO ₂ /km	5,97 160	5,90 158	5,79 155	
	Dieselbetriebene Nutzfahrzeuge	l/100 km g CO ₂ /km	9,3 249	9,28 248	9,16 245	
	In Deutschland selbst produziertes Asphaltmischgut	kWh/t kg CO ₂ /t	93,33 31,0	97,6 31,2	92,6 29,8	
Österreichischer Corporate Governance Kodex (ÖCGK)						
	Einhaltung der C- und R-Regeln		Alle C- und R-Regeln eingehalten	Alle C- und R-Regeln eingehalten	Alle C- und R-Regeln eingehalten	

¹ Wesentliches Thema gemäß GRI-Standards

² Berechnungsgrundlage: Köpfe zum Stichtag 31.12.2022

 Positive Entwicklung
  Negative Entwicklung
  Keine Veränderung
  Neuer Indikator
  Entwicklung nicht bewertbar

Thema	Indikator	Einheit	2020	2021	2022	Entwicklung gegenüber dem Vorjahr
Menschenrechte						
	Festgestellte Diskriminierungsfälle	Anzahl	3	12	13	
	Festgestellte Fälle der Kategorie „Menschenrechte und Arbeitsbedingungen“ ¹	Anzahl	n. a.	3	3	
	Meldungen potenzieller Menschenrechtsverletzungen über das Ombudswesen	Anzahl	17	27	16	
Gesellschaftliches Engagement						
	Aufwendungen für Kernprojekte und -initiativen	€ Mio.	3,3	3,9	4,9	

1 Kategorie wurde 2021 neu eingeführt

DATENANHANG

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021	2022
Allgemeine Beschäftigungskennzahlen¹							
Anzahl Mitarbeitende		Anzahl FTE	2-7	76.919	74.340	73.606	73.740
Angestellte		Anzahl FTE		32.480	31.889	31.934	32.336
Gewerbliche		Anzahl FTE		44.439	42.451	41.672	41.404
Frauen		Köpfe %	2-7	16,9	17,1	17,5	17,6
Männer		Köpfe %	2-7	83,1	82,8	82,5	82,4
Altersgruppe <30 Jahre		Köpfe %	405-1	19	19	17	18
Altersgruppe 30–50 Jahre		Köpfe %	405-1	50	50	52	52
Altersgruppe >50 Jahre		Köpfe %	405-1	31	31	31	30
Segment (Nord + West)		Anzahl FTE (%)	2-7	25.386 (33)	25.801 (35)	25.430 (35)	25.693 (35)
Segment (Süd + Ost)		Anzahl FTE (%)	2-7	19.850 (26)	20.512 (27)	20.685 (28)	20.625 (28)
Segment (International + Sondersparten)		Anzahl FTE (%)	2-7	25.219 (33)	21.339 (29)	20.610 (28)	20.405 (28)
Sonstiges		Anzahl FTE (%)	2-7	6.464 (8)	6.688 (9)	6.881 (9)	7.017 (9)
Deutschland		Anzahl FTE	2-7	29.132	28.150	28.131	28.887
Österreich		Anzahl FTE	2-7	11.524	11.514	11.515	11.606
Americas		Anzahl FTE	2-7	7.613	6.497	5.786	5.595
Polen		Anzahl FTE	2-7	6.186	6.428	6.340	6.135
Tschechien		Anzahl FTE	2-7	3.916	4.097	4.187	4.155
Ungarn		Anzahl FTE	2-7	2.890	2.880	2.921	2.978
Slowakei		Anzahl FTE	2-7	1.831	1.745	1.671	1.602
Rumänien		Anzahl FTE	2-7	1.524	1.739	1.743	1.768
Naher Osten		Anzahl FTE	2-7	2.704	1.553	1.621	1.709
Serbien		Anzahl FTE	2-7	1.392	1.452	1.346	1.343
Kroatien		Anzahl FTE	2-7	1.078	1.275	1.477	1.484
Restliches Europa		Anzahl FTE	2-7	1.528	1.123	987	923
Asien		Anzahl FTE	2-7	935	960	796	906
Schweiz		Anzahl FTE	2-7	880	822	749	690
Afrika		Anzahl FTE	2-7	1.063	816	1.022	818
Russland ²		Anzahl FTE	2-7	660	644	569	529
Vereinigtes Königreich		Anzahl FTE	2-7	n. a.	610	932	1.148
Benelux		Anzahl FTE	2-7	602	538	381	330
Bulgarien		Anzahl FTE	2-7	401	491	596	498
Schweden		Anzahl FTE	2-7	436	370	319	292
Dänemark		Anzahl FTE	2-7	294	276	199	108
Italien		Anzahl FTE	2-7	171	212	176	98
Slowenien		Anzahl FTE	2-7	159	148	142	138
Anzahl der Nationalitäten im Konzern		Anzahl		120	139	147	154
Frauenanteil im Konzern und Management							
Frauen im Konzern		Köpfe %	405-1	16,9	17,1	17,5	17,6
Frauen im Management ³		Köpfe %	405-1	9,3	9,3	9,3	9,5
Frauen im Aufsichtsrat ⁴		Köpfe %	405-1	18	27	18	33
Frauen im Vorstand		Köpfe %	405-1	0	0	0	0
Altersstrukturen im Vorstand und im Aufsichtsrat							
Vorstand							
Altersgruppe <30 Jahre		Köpfe %	405-1	0	0	0	0

1 Sämtliche Mitarbeiterzahlen wurden unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften ermittelt und stellen Jahresdurchschnittswerte dar.

2 Alle Aktivitäten in Russland befinden sich in Abwicklung.

3 Hierarchieebenen ab Bereichsleitung

4 Berechnung zum Stichtag 31.12.2022

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021	2022
	Altersgruppe 30–50 Jahre	Köpfe %	405-1	20	33	17	17
	Altersgruppe >50 Jahre	Köpfe %	405-1	80	67	83	83
Aufsichtsrat							
	Altersgruppe <30 Jahre	Köpfe %	405-1	0	0	0	0
	Altersgruppe 30–50 Jahre	Köpfe %	405-1	18	18	9	9
	Altersgruppe >50 Jahre	Köpfe %	405-1	82	82	91	91

Detaillierte Angaben zur Beschäftigung

Gesamtzahl der Beschäftigten nach Arbeitsvertrag (unbefristet und befristet) nach Geschlecht

Gesamt unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	70.645 (86)	68.672 (86)	68.458 (87)	68.834 (87)
Gesamt befristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	11.668 (14)	10.756 (14)	9.954 (13)	10.618 (13)
Frauen unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	11.664 (84)	11.498 (85)	11.877 (87)	11.892 (85)
Frauen befristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	2.212 (16)	2.099 (15)	1.808 (13)	2.052 (15)
Männer unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	58.981 (86)	57.174 (87)	56.581 (87)	56.942 (87)
Männer befristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	9.456 (14)	8.657 (13)	8.146 (13)	8.566 (13)

Gesamtzahl der Beschäftigten nach Arbeitsvertrag (unbefristet und befristet) nach Region

Deutschland unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	28.839 (88)	27.664 (87)	28.001 (89)	28.516 (88)
Österreich unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	12.119 (99)	12.095 (99)	11.792 (97)	12.196 (95)
Mittel- und Osteuropa unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	16.219 (80)	16.963 (80)	17.477 (82)	16.992 (81)
Restliches Europa unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	3.682 (92)	3.515 (86)	3.393 (88)	3.183 (86)
Restliche Welt unbefristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	9.786 (76)	8.435 (83)	7.795 (83)	7.947 (86)
Deutschland befristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	4.066 (12)	4.033 (13)	3.562 (11)	4.089 (12)
Österreich befristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	101 (1)	101 (1)	420 (3)	614 (5)
Mittel- und Osteuropa befristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	4.058 (20)	4.304 (20)	3.874 (18)	4.099 (19)
Restliches Europa befristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	310 (8)	582 (14)	447 (12)	525 (14)
Restliche Welt befristet	Anzahl Köpfe (%)	2-7	3.133 (24)	1.736 (17)	1.651 (18)	1.291 (14)

Gesamtzahl der Beschäftigten nach Beschäftigungsart (Vollzeit und Teilzeit) nach Region¹

Deutschland Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	n. a.	n. a.	n. a.	26.712 (82)
Österreich Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	n. a.	n. a.	n. a.	11.211 (87)
Mittel- und Osteuropa Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	n. a.	n. a.	n. a.	20.656 (98)
Restliches Europa Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	n. a.	n. a.	n. a.	3.493 (94)
Restliche Welt Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	n. a.	n. a.	n. a.	9.147 (99)
Deutschland Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	n. a.	n. a.	n. a.	5.893 (18)
Österreich Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	n. a.	n. a.	n. a.	1.599 (13)
Mittel- und Osteuropa Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	n. a.	n. a.	n. a.	435 (2)
Restliches Europa Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	n. a.	n. a.	n. a.	215 (6)
Restliche Welt Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	n. a.	n. a.	n. a.	91 (1)

Gesamtzahl der Beschäftigten nach Beschäftigungsvertrag (Vollzeit und Teilzeit) nach Geschlecht

Gesamt Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	73.789 (90)	71.220 (90)	70.459 (90)	71.219 (90)
Gesamt Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	8.524 (10)	8.208 (10)	7.953 (10)	8.233 (10)
Frauen Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	8.863 (64)	8.740 (64)	8.907 (65)	9.017 (65)
Frauen Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	5.013 (36)	4.857 (36)	4.778 (35)	4.927 (35)
Männer Vollzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	64.926 (95)	62.480 (95)	61.552 (95)	62.202 (95)
Männer Teilzeit	Anzahl Köpfe (%)	2-7	3.511 (5)	3.351 (5)	3.175 (5)	3.306 (5)

Erläuterung erheblicher Schwankungen, die in den Angaben 2-7 berichtet werden

Es sind keine erheblichen Schwankungen bezüglich der Anzahl der Beschäftigten festzustellen.

Erklärung, wie die Daten zusammengefasst wurden, einschließlich der zugrunde liegenden Annahmen

Die erforderlichen Basisdaten zur Bildung der GRI-Kennzahlen wurden aus den Personalstammdaten des konzernzentralen ERP-Systems sowie von Konzernorganisationseinheiten mit anderen ERP-Systemen durch standardisierten monatlichen Report erhoben.

¹ Indikator wird erstmals für 2022 berichtet.

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021	2022
Prozentsatz der Beschäftigten, die unter Tarifverträge fallen¹		Köpfe (%)	2-30	96	94	94	94
Eintritte (ohne befristete Arbeitsverhältnisse)							
Frauen	Anzahl Köpfe	401-1		808	623	719	934
Männer	Anzahl Köpfe	401-1		3.558	3.041	3.619	4.741
Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		1.390	1.120	1.297	1.639
Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		2.298	1.985	2.392	3.204
Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		678	559	649	832
Deutschland		Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)	401-1	1.567 (5,4)	1.194 (4,3)	1.322 (4,7)	1.786 (6,3)
Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		110	75	81	129
Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		370	287	328	424
Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		145	110	129	169
Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		639	515	558	750
Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		52	29	39	53
Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		251	178	187	261
Österreich		Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)	401-1	1.282 (10,6)	1.087 (9,0)	1.102 (9,3)	1.288 (10,6)
Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		82	59	59	98
Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		435	360	329	353
Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		151	128	129	162
Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		478	415	434	491
Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		34	31	45	63
Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		102	94	106	121
Mittel- und Osteuropa		Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)	401-1	773 (4,8)	556 (3,3)	604 (3,5)	534 (3,1)
Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		54	30	46	30
Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		147	103	134	107
Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		88	68	60	71
Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		363	266	264	243
Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		11	7	10	15
Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		110	82	90	68
Restliches Europa		Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)	401-1	290 (7,9)	342 (9,7)	327 (9,6)	371 (11,7)
Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		18	16	19	21
Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		72	76	57	96
Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		20	35	48	32
Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		129	153	146	159
Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		5	11	10	10
Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		46	51	47	53
Restliche Welt		Anzahl Köpfe (Eintrittsrate %)	401-1	454 (4,6)	485 (5,7)	983 (12,6)	1.696 (21,3)
Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		15	8	13	28
Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		87	106	231	353
Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		20	14	28	43
Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		265	281	596	1.084
Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		3	2	3	10
Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		64	74	112	178
Austritte (ohne befristete Arbeitsverhältnisse)							
Frauen	Anzahl Köpfe	401-1		801	790	806	880
Männer	Anzahl Köpfe	401-1		4.234	4.243	4.159	4.270
Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1		955	799	849	1.006

¹ Die nationalen Vorgaben werden in allen Tochtergesellschaften eingehalten.

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021	2022
	Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	2.575	2.649	2.623	2.699
	Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	1.505	1.585	1.493	1.445
Deutschland		Anzahl Köpfe (Austrittsrate %)	401-1	1.487 (5,2)	1.437 (5,2)	1.419 (5,1)	1.541 (5,4)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	62	47	48	65
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	229	215	218	254
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	160	158	154	146
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	452	454	463	551
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	124	128	115	101
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	460	435	421	424
Österreich		Anzahl Köpfe (Austrittsrate %)	401-1	775 (6,4)	724 (6,0)	911 (7,7)	1.033 (8,5)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	33	36	42	62
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	167	129	178	221
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	123	107	108	148
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	231	218	302	318
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	60	62	69	80
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	161	172	212	204
Mittel- und Osteuropa		Anzahl Köpfe (Austrittsrate %)	401-1	742 (4,6)	733 (4,3)	806 (4,6)	966 (5,7)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	21	19	28	27
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	101	64	99	118
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	82	73	91	101
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	287	280	317	396
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	30	43	33	39
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	221	254	238	285
Restliches Europa		Anzahl Köpfe (Austrittsrate %)	401-1	332 (9,0)	315 (9,0)	378 (11,1)	255 (8,0)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	12	6	7	9
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	55	47	55	49
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	27	28	28	20
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	132	133	175	104
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	18	10	11	11
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	88	91	102	62
Restliche Welt		Anzahl Köpfe (Austrittsrate %)	401-1	1.699 (17,4)	1.824 (21,6)	1.451 (18,6)	1.355 (17,1)
	Frauen Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	11	17	14	14
	Männer Altersgruppe <30 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	264	219	160	187
	Frauen Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	29	40	45	40
	Männer Altersgruppe 30–50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	1.052	1.158	940	875
	Frauen Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	9	16	13	17
	Männer Altersgruppe >50 Jahre	Anzahl Köpfe	401-1	334	374	279	222

Vergütungskennzahlen

Verhältnis der Jahresgesamtvergütung¹	Faktor ²	2-21	n. a.	n. a.	n. a.	53,1
---	---------------------	------	-------	-------	-------	------

Kundenzufriedenheit

Kundenzufriedenheitsindex	Index		1,87 ³	1,87 ³	n. a. ⁴	4,4 ⁵
Organisatorische Leistungsfähigkeit und technische Realisierung	Index		n. a.	n. a.	n. a.	4,3

1 Indikator wird für das Geschäftsjahr 2022 erstmalig berichtet.

2 Der Faktor errechnet sich aus dem Verhältnis zwischen der Jahresgesamtvergütung der höchstbezahlten Person und dem Median der Jahresgesamtvergütung aller Beschäftigten. Zur Errechnung der Jahresvergütung des Medians der Beschäftigten wurden die Daten aus den Personalstammdaten des konzernzentralen ERP-Systems verwendet und dabei jene Beschäftigten berücksichtigt, welche im Kalenderjahr zumindest sechs Monate beschäftigt waren; darüber hinaus wurden die Bezüge bei einer Beschäftigung von weniger als zwölf Monaten auf Jahres- und bei Teilzeit- auf Vollzeitbezüge hochgerechnet.

3 1 (pos.)–6 (neg.)

4 Begründet durch eine Umstellung der Datenerhebung

5 1 (neg.)–5 (pos.)

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021	2022
	Verantwortungsvoller und nachhaltiger Umgang mit Menschen und Ressourcen	Index		n. a.	n. a.	n. a.	4,3
	Team: Fachliche Kompetenz sowie Kommunikation und Zusammenarbeit	Index		n. a.	n. a.	n. a.	4,5
Digitalisierung und Innovation							
	Erfassung und Auswertung von Maschinendaten	%		34	37	44	45
	Schlüsselgeräte mit Maschinensteuerungssystemen	%		12	15	15	19
	BIM 5D®-Arbeitsplätze	Anzahl		1.560	1.908	2.165	2.435
	Bereitstellungsquote mobiler Endgeräte (Tablets)	%		18	23	25	28
	Aufwendungen für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten	€ Mio.		rd. 17	rd. 17	rd. 16	rd. 16
	Entwicklungsprojekte mit Fördermitteln	Anzahl		n. a.	n. a.	24	25
	Eingereichte Ideen im Ideenmanagement	Anzahl		n. a.	n. a.	153	328
	Umsetzungsquote im Ideenmanagement	%		n. a.	n. a.	29,4	18,9
Arbeitssicherheit							
	Arbeitsunfall-Ausfallquote¹	%	403-9	0,24	0,27	0,26	0,24
	Angestellte	%	403-9	0,05	0,07	0,07	0,05
	Gewerbliche	%	403-9	0,37	0,41	0,40	0,37
	Unfallhäufigkeit²	Anzahl	403-9	15,9	15,9	15,6	14,8
	Angestellte	Anzahl	403-9	4,3	4,9	4,4	4,1
	Gewerbliche	Anzahl	403-9	23,9	24,1	23,9	22,6
	Arbeitsunfälle mit schweren Verletzungen³	Anzahl		n. a.	n. a.	n. a.	12
	Tödliche Arbeitsunfälle	Anzahl	403-9	5	0	0	2
Gesundheitsschutz							
	Krankheitsausfallquote⁴	%		4,9	5,3	5,8	6,1
	Angestellte	%		3,6	3,4	3,5	4,1
	Gewerbliche	%		5,8	6,7	7,5	7,6
Strategische Personalentwicklung							
	Geführte Mitarbeitergespräche im Vergleich zur Angestelltenanzahl	%	404-3	60,00	51,10	56,19	71,73
	Frauen	%	404-3	n. a.	54,57	58,74	72,09
	Männer	%	404-3	n. a.	49,70	55,13	71,57
	Trainingstage pro Person im Angestelltenverhältnis	Anzahl	404-1	1,42	0,68	0,84	1,31
	Frauen	Anzahl	404-1	n. a.	0,72	0,91	1,24
	Männer	Anzahl	404-1	n. a.	0,66	0,81	1,34

1 Anzahl der durch Arbeitsunfälle bedingten Ausfallstunden im Verhältnis zu den produktiven Arbeitsstunden (Gewerbliche: 78.960.602 Stunden, Angestellte: 58.647.904 Stunden)

2 Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1 Mio. produktive Arbeitsstunden (Gewerbliche: 78.960.602 Stunden, Angestellte: 58.647.904 Stunden)

3 Indikator wird für das Geschäftsjahr 2022 erstmalig berichtet. Unter Arbeitsunfälle mit schweren Verletzungen betrachtet STRABAG Arbeitsunfälle, die zu 43 oder mehr Ausfalltagen führen und die den Verletzungsarten Knochenbruch, Mehrfachverletzung, Verbrennung, Vergiftung oder Stromschlag zuzuordnen sind. Im Jahr 2022 kam es zu keinen schweren Unfällen durch Vergiftung und Stromschlag.

4 Verhältnis der Krankenstandstage zu den Arbeitstagen; Werte für 2020 wurden aufgrund einer Umstellung der Berechnungsmethode nachträglich angepasst.

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021	2022
Aus- und Weiterbildungstrainings		Anzahl		3.881	2.186	2.956	3.378
Teilnehmende		Anzahl		32.954	25.347	33.961	38.785
Gesamtanzahl Auszubildende		Anzahl FTE		1.724	1.801	1.829	1.870
Trainees		Anzahl FTE		162	158	135	103
Frauen		Anzahl FTE		46	58	52	32
Männer		Anzahl FTE		116	100	83	71
Kaufmännische Trainees		Anzahl FTE		28	39	32	30
Technische Trainees		Anzahl FTE		134	119	103	73

Fairer Wettbewerb¹

Schulung „Antikorruption und BCMS“ (Management)		%	205-2	90	81	81	86
Deutschland		Anzahl Teilnehmer:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	509 (86)
Österreich		Anzahl Teilnehmer:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	307 (93)
Mittel- und Osteuropa		Anzahl Teilnehmer:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	319 (84)
Restliches Europa		Anzahl Teilnehmer:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	15 (43)
Restliche Welt		Anzahl Teilnehmer:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	0 (0)
Schulung „Kartellrecht“ (Management)		%	205-2	90	83	90	89
Deutschland		Anzahl Teilnehmer:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	555 (94)
Österreich		Anzahl Teilnehmer:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	309 (93)
Mittel- und Osteuropa		Anzahl Teilnehmer:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	320 (84)
Restliches Europa		Anzahl Teilnehmer:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	14 (40)
Restliche Welt		Anzahl Teilnehmer:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	0 (0)
Auffrischungsschulung „Business Compliance“ (Management)		%	205-2	n. a. ²	22	19	64
Deutschland		Anzahl Teilnehmer:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	237 (68)
Österreich		Anzahl Teilnehmer:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	203 (94)
Mittel- und Osteuropa		Anzahl Teilnehmer:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	86 (35)
Restliches Europa		Anzahl Teilnehmer:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	0 (0)
Restliche Welt		Anzahl Teilnehmer:innen (%)	205-2	n. a.	n. a.	n. a.	0 (0) ³

1 Die Aufschlüsselung der Schulungsteilnehmer:innen und -quote nach Region wird für das Geschäftsjahr 2022 erstmals berichtet.

2 2019 nicht vergleichbar aufgrund einer Umstellung der Schulungsreihe

3 Für die Auffrischungsschulung gibt es keine schulpflichtigen Manager:innen in der Region „Restliche Welt“.

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021	2022
	E-Learning „Business Compliance-Training“ (Management und Angestellte)¹	%	205-2	n. a.	n. a.	92	94
	Bestätigte Korruptionsfälle	Anzahl	205-3	2	5	1	0
Materialien							
Anteil des zugeführten recycelten Asphalts in der Herstellung von Asphaltmischgut							
	Deutschland	% (von gesamt Tsd. t)	301-2	34 (3.140)	33 (3.303)	34 (3.076)	35 (3.036)
	Polen	% (von gesamt Tsd. t)	301-2	41 (2.280)	40 (2.391)	36 (2.513)	33 (2.268)
	Österreich	% (von gesamt Tsd. t)	301-2	13 (1.248)	18 (1.287)	19 (1.360)	20 (1.077)
Eingesetzte Materialien							
	Stein/Kies	Tsd. t	301-1	70.410	69.960	64.790	59.991
	Asphalt	Tsd. t	301-1	13.270	12.745	12.715	12.056
	Beton	Tsd. m ³	301-1	5.519	5.089	4.775	5.154
	Zement	Tsd. t	301-1	1.642	1.739	1.555	1.239
	Baustahl	t	301-1	476.901	447.213	444.698	463.853
Energie und Emissionen							
Fuhrpark							
	Dieselbetriebene Pkw in Deutschland und Österreich ²	Liter/100 km (g CO ₂ /km)		6,01 (161)	5,97 (160)	5,90 (158)	5,79 (155)
	Dieselbetriebene Nutzfahrzeuge in Deutschland und Österreich	Liter/100 km (g CO ₂ /km)		9,18 (246)	9,33 (249)	9,28 (248)	9,16 (245)
	In Deutschland selbst produziertes Asphaltmischgut	kWh/t (kg CO ₂ /t)		93,0 (31,8)	93,0 (31,0)	97,6 (31,2)	92,6 (29,8)
	Energiekosten	€ Mio.		281	242	283	407
	Anteil Treibstoff an Energiekosten	%		65	61	64	67
	Energieverbrauch	MWh	302-1	3.545.606	3.163.103	3.274.577	3.467.402
	Brennstoffverbrauch aus nichterneuerbaren Quellen ³	MWh	302-1	3.064.026	2.708.997	2.838.073	3.007.256
	Strom	MWh	302-1	432.755	411.441	394.859	417.340
	davon Grünstrom	%		n. a.	6	26	23
	Treibstoff	MWh	302-1	1.986.883	1.732.783	1.754.901	1.961.591
	Gas	MWh	302-1	430.143	332.625	428.683	416.171
	Heizöl	MWh	302-1	165.764	142.857	151.406	153.519
	Braunkohlestaub	MWh	302-1	481.235	500.732	503.083	475.975
	Fernwärme	MWh	302-1	48.826	42.665	41.645	42.806
CO₂-Emissionen							
	CO ₂ -Fußabdruck Scope 1	t CO ₂	305-1	833.816	738.708	768.433	809.104
	CO ₂ -Fußabdruck Scope 1	t CO ₂ e	305-1	n. a.	742.063	771.799	813.242
	CO ₂ -Fußabdruck Scope 2, standortbasiert	t CO ₂ e	305-2	n. a.	171.353	165.711	175.191
	CO ₂ -Fußabdruck Scope 2, standortbasiert	t CO ₂	305-2	n. a.	170.076	164.315	174.419
	CO ₂ -Fußabdruck Scope 2, marktbasierend	t CO ₂ e	305-2	n. a.	151.185	125.723	148.454
	CO ₂ -Fußabdruck Scope 2, marktbasierend	t CO ₂	305-2	177.387	150.109	124.521	147.120
	CO₂-Emissionen nach Energieträgern⁴	%	305-1	100	100	100	100
	Treibstoffe	%	305-1	52	51	50	53

1 Schulung wurde 2021 erstmals implementiert.

2 Bis 2019 wurde die Kennzahl inkl. benzinbetriebener Kfz berichtet.

3 Neue Kennzahl seit 2021, Anzahl setzt sich zusammen aus Treibstoff, Gas, Heizöl und Braunkohlestaub.

4 Die Zahlen basieren auf der standortbasierten Berechnungsmethode. Bis einschließlich 2019 wurden hier die marktbasierenden Emissionen herangezogen.

Thema	Kennzahl	Einheit	GRI-Standard	2019	2020	2021	2022
	Braunkohlestaub	%	305-1	17	19	18	16
	Strom	%	305-1	16	18	17	17
	Gas	%	305-1	9	7	9	9
	Heizöl	%	305-1	4	4	4	4
	Fernwärme	%	305-1	1	1	1	1
	CO₂-Emissionen nach Ländern	%	305-1	100	100	100	100
	Deutschland	%	305-1	36	37	36	33
	Polen	%	305-1	15	17	16	15
	Österreich	%	305-1	8	9	8	11
	Tschechien	%	305-1	8	8	10	8
	Sonstige	%	305-1	33	29	30	33
Risiken- und Chancenmanagement – Projektbezogenes Risikomanagement							
	EBIT-Marge	%	201-1	3,8	4,3	5,9	4,9
Menschenrechte							
	Festgestellte Diskriminierungsfälle	Anzahl	406-1	1	3	12	13
	Festgestellte Fälle in der Kategorie „Menschenrechte und Arbeitsbedingungen“ ¹	Anzahl	406-1	n. a.	n. a.	3	3
	Meldungen potenzieller Menschenrechtsverletzungen über das Ombudswesen	Anzahl		12	17	27	16
Gesellschaftliches Engagement							
	Aufwendungen für Kernprojekte und -initiativen	€ Mio.		4,2	3,3	3,9	4,9

1 Kategorie wurde 2021 neu eingeführt

GRI-INHALTSINDEX

Anwendungserklärung	STRABAG hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 1.1.2022–31.12.2022 berichtet.
Verwendeter GRI 1	GRI 1: Grundlagen 2021
Anwendbare(r) GRI-Branchenstandard(s)	Kein anwendbarer Branchenstandard

GRI-Standard	Kennummer und Titel der Angabe	Seite	Auslassung/ Kommentare
ALLGEMEINE ANGABEN			
	2-1 Organisatorische Details	21–22; 27; 311	www.strabag.com > Standorte
	2-2 In der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigte Entitäten	230–240	
	2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	7; 308	www.strabag.com > Investor Relations > IR-Kontakt & Service www.strabag.com > Investor Relations > Unternehmenskalender
	2-4 Neuformulierung von Informationen	7; 73	
	2-5 Externe Prüfung	7; 166–168	
	2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	21–22; 25–28; 30; 298	www.strabag.com > Leistungen www.strabag.com > STRABAG SE > Marken www.strabag.com > Strategie > Stakeholder-Einbindung
	2-7 Angestellte	76–78; 152–153	2-7-b-iii trifft nicht auf STRABAG zu/ist nicht anwendbar, da alle STRABAG-Arbeitsverträge eine feste Anzahl an Arbeitsstunden aufweisen.
	2-8 Mitarbeiter:innen, die keine Angestellten sind		2-8 trifft nicht auf STRABAG zu/ist nicht anwendbar, da für jede:n Mitarbeiter:in das Arbeitsverhältnis mit STRABAG durch einen aufrechten Dienstvertrag gegeben ist.
	2-9 Führungsstruktur und Zusammensetzung	43–54	
	2-10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	55–56	
	2-11 Vorsitzende:r des höchsten Kontrollorgans	48–55	
	2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	55–56; 71	
	2-13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	53; 74; 104	
	2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	73	
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-15 Interessenkonflikte	52; 54; 298	
	2-16 Übermittlung kritischer Anliegen	47; 59–60; 129	Diese Informationen sind derzeit unvollständig. Zur zukünftigen Offenlegung von 2-16-b in der kommenden Berichtsperiode wird an einer Definition von „kritischen Anliegen“ gearbeitet.
	2-17 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	70–71	
	2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	59–60	
	2-19 Vergütungspolitik		www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Vorstand
	2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung		www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Aufsichtsrat www.strabag.com > Investor Relations > Corporate Governance > Vorstand
	2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	155	2-21-b ist nicht verfügbar, weil die Kennzahl 2-21-a zum ersten Mal berichtet wird und somit ein Vergleich zum Vorjahr nicht möglich ist.
	2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	8–11	
	2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	103; 128–130; 142–144	
	2-24 Einbeziehung politischer Verpflichtungen	103	
2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	72; 103; 128–129		
2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	104; 129		
2-27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	107	Im Berichtsjahr hat es ausschließlich in den Bereichen Korruption und Kartellrecht wesentliche Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften gegeben. Diese werden unter den Indikatoren GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2015 und GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten berichtet.	

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Seite	Auslassung / Kommentare
GRI 2: Allgemeine Angaben 2021	2-28	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz (Download)
	2-29	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	71–73
	2-30	Tarifverträge	154

WESENTLICHE THEMEN

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-1	Verfahren zur Bestimmung wesentlicher Themen	73–74
	3-2	Liste der wesentlichen Themen	74
	3-3	Management von wesentlichen Themen	74

Kundenzufriedenheit

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	79–80
	Eigener Indikator	Kundenzufriedenheitsindex	80; 148; 155–156

Digitalisierung und Innovation

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	81–83
	Eigene Indikatoren	Erfassung und Auswertung von Maschinendaten	83; 148; 156
		Schlüsselgeräte mit Maschinensteuerungssystemen	83; 148; 156
		BIM 5D®-Arbeitsplätze	83; 148; 156
		Bereitstellungsquote mobiler Endgeräte (Tablets)	83; 148; 156
		Aufwendungen für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten	83; 148; 156
		Anzahl der Entwicklungsprojekte mit Fördermitteln	84; 148; 156
		Eingereichte Ideen im Ideenmanagement	84; 148; 156
		Umsetzungsquote im Ideenmanagement	84; 148; 156

Arbeitssicherheit

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	88–92
	403-1– 403-7	Angaben zum Managementansatz Arbeitssicherheit	88–92
	403-8	Mitarbeiter, die von einem Managementsystem für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz abgedeckt sind	88
GRI 403: Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz 2018	403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	90; 148; 156
	403-10	Arbeitsbedingte Erkrankungen	Diese Informationen sind nicht verfügbar. Es handelt sich um personenbezogene Daten, die dem Datenschutz unterliegen. Auf Grundlage der Auswertungen von Krankmeldungen durch Krankenkassen und Berufsgenossenschaften können nur generische Angaben zu arbeitsbedingten Krankheiten gemacht werden.

Gesundheitsprävention

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	93–94
	Eigener Indikator	Krankheitsausfallquote	93–94; 148; 156

Strategische Personalentwicklung

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	95–101	
	404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellter/ Angestelltem	96; 149	Diese Informationen sind derzeit unvollständig. Aktuell gibt es noch keine durchgängig systematische Erfassung der Trainingsstunden für Gewerbliche. Es gibt ein klares Bekenntnis zum Aufbau einer strukturierten Personalentwicklung für Gewerbliche. Diese wird bis Ende 2023 im Wesentlichen umgesetzt sein.
	404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	97–101	
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	95–96; 149; 156	Diese Informationen sind derzeit unvollständig. Die Angabe umfasst nur Angestellte, keine Gewerblichen.

Fairer Wettbewerb

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	102–109
--------------------------------------	-----	------------------------------------	---------

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Seite	Auslassung / Kommentare
GRI 205: Korruptions- bekämpfung 2016	205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden		Dieser Indikator ist nicht anwendbar. Entsprechend der Geschäftstätigkeit und Organisationsstruktur von STRABAG stellen Betriebsstätten in der Regel keinen adäquaten Anknüpfungspunkt zur Einschätzung von Korruptionsrisiken dar. Die Geschäftstätigkeit von STRABAG wird in Organisationseinheiten abgebildet, die geografisch oder nach Geschäftsfeldern strukturiert sein können. Die Ermittlung und Einschätzung von Korruptionsrisiken stellt daher konsequenterweise auf Organisationseinheiten ab, wobei die Ausprägung von Korruptionsrisiken in unterschiedlichen Organisationseinheiten stark variieren kann.
	205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	105–106; 149; 157–158	Es können keine Informationen zu Vertragspartnern gemacht werden. Detaillierte Informationen zur Aufteilung nach Region und Angestelltenkategorie siehe www.strabag.com > Strategie > Strategischer Ansatz > Business Compliance
	205-3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	106; 149; 158	
GRI 206: Wettbewerbs- widriges Verhalten 2016	206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	107	
Energie und Emissionen			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	110	
	302-1 Energieverbrauch innerhalb der Organisation	111; 113; 158	
	302-2 Energieverbrauch außerhalb der Organisation		Diese Informationen sind derzeit unvollständig. Der Fokus liegt aktuell auf der Datenerhebung von Scope 3-Emissionen im Up- und Downstream der Wertschöpfungskette und nicht der Energieverbräuche.
	302-3 Energieintensität		Diese Informationen sind derzeit unvollständig. Aktuell veröffentlicht STRABAG die CO ₂ -Intensität relevanter Energieverbrauchskategorien. Es wird daran gearbeitet, die Energieintensität zu erheben und in den kommenden Berichtsjahren zu veröffentlichen.
GRI 302: Energie 2016	302-4 Verringerung des Energieverbrauchs		Diese Informationen sind derzeit unvollständig. Aktuell werden die Entwicklungen der Energieverbräuche für Treibstoff, Strom, Gas und Braunkohlestaub abgebildet. Eine gesonderte Offenlegung von Dampf (weil in Fernwärme enthalten) und Kühlung (weil in Strom beinhaltet) ist derzeit nicht möglich.
	302-5 Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen		Diese Informationen sind derzeit unvollständig. STRABAG sammelt aktuell komplexe Daten, die zur Berechnung der Scope 3-Emissionen und damit verbundenen Energieverbräuchen erforderlich sind, und hat dazu eine eigene Task Group eingerichtet. Es wird darüber hinaus geplant, die Scope 3-Emissionen sukzessive zu erheben und in den kommenden Berichtsjahren zu veröffentlichen.
	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	111–112; 158	
GRI 305: Emissionen 2016	305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	111–112; 158	
	305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	111–112	Diese Informationen sind derzeit unvollständig. STRABAG sammelt derzeit komplexe Daten, die zur Berechnung der Scope 3-Emissionen erforderlich sind und hat dazu eine eigene Task Group eingerichtet. Es wird darüber hinaus geplant, die Scope 3-Emissionen sukzessive zu erheben und in den kommenden Berichtsjahren zu veröffentlichen.
	305-4 Intensität der Treibhausgasemissionen	113; 149; 158	Diese Informationen sind derzeit unvollständig. Bisher hat STRABAG die CO ₂ -Intensität relevanter Energieverbrauchskategorien veröffentlicht, darunter für Asphaltmischgut und die dieselbetriebene Fahrzeugflotte in Deutschland und Österreich (Pkw und Nutzfahrzeuge).
	305-5 Senkung der Treibhausgasemissionen		Diese Informationen sind derzeit unvollständig. Die Offenlegung der tatsächlichen Reduktion für die CO ₂ e-Emissionen aus Scope 1–3 sowie die Festlegung eines Basisjahres werden für die kommenden Berichtsjahre vorbereitet.

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Seite	Auslassung / Kommentare
GRI 305: Emissionen 2016	305-6 Emissionen von ozonabbauenden Substanzen		Diese Informationen sind derzeit nicht verfügbar. Die STRABAG-Treibhausgasbilanzierung ist derzeit auf CO ₂ , N ₂ O und CH ₄ beschränkt. Es wird daran gearbeitet, die Datenqualität zu verbessern und in den kommenden Berichtsjahren Emissionen durch ozonabbauenden Substanzen (ODS) zu veröffentlichen.
	305-7 Stickstoffoxide (NO _x), Schwefeloxide (SO _x) und andere signifikante Luftemissionen		Diese Informationen sind derzeit nicht verfügbar. Die STRABAG-Treibhausgasbilanzierung ist derzeit auf CO ₂ , N ₂ O und CH ₄ beschränkt. Es wird daran gearbeitet, die Datenqualität zu verbessern und in Zukunft Emissionen durch NO _x , SO _x und weitere signifikante Emissionen zu berichten.
Materialien			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	115–117	
	301-1 Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen 93; 158		
GRI 301: Materialien 2016	301-2 Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	116; 149; 158	
	301-3 Wiederverwertete Produkte und ihre Verpackungsmaterialien		Dieser Indikator ist für das Kerngeschäft von STRABAG SE nicht anwendbar.
Abfall und Kreislaufwirtschaft			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	118–120	
	306-1 Anfallender Abfall und erhebliche abfallbezogene Auswirkungen	118	Diese Informationen sind derzeit unvollständig. Die Auswirkungen des Abfallaufkommens sind derzeit unvollständig und werden zukünftig in den Aufbau des Risikomanagements einbezogen.
GRI 306: Abfall 2020	306-2 Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	118	Diese Informationen sind derzeit unvollständig. Die Gesamtabfallmenge ist abhängig von der Größe und Art der Bauaufträge (z. B. Gebäude, Rückbau von Verkehrswegen, Baugrubenaushübe oder Verwertungstätigkeiten) und von Qualitätsvorgaben. Da diese Vorgaben durch Dritte bestimmt werden, hat STRABAG nur eingeschränkten Einfluss darauf.
	306-3 Angefallener Abfall	120	Diese Informationen sind derzeit unvollständig. STRABAG arbeitet an der Ausweitung der Erfassung von abfallbezogenen Daten. Bisher sammelt der Konzern Daten für gehandelte Abfälle, also jene Abfälle, die STRABAG im Rahmen des Projektgeschäfts annimmt bzw. bearbeitet. Für einzelne Konzerneinheiten werden zur Entsorgung weitergeleitete Abfälle und von der Entsorgung umgeleitete Abfälle (inkl. Aufbereitung zur Wiederverwendung, Recyclings und sonstiger Verfahren zur Rückgewinnung) quantifiziert. Die Gesamtabfallmenge ist abhängig von der Größe und Art der Bauaufträge (z. B. Gebäude, Rückbau von Verkehrswegen, Baugrubenaushübe oder Verwertungstätigkeiten) und von Qualitätsvorgaben. Da diese Vorgaben durch Dritte bestimmt werden, hat STRABAG nur eingeschränkten Einfluss darauf. Die Gesamtmenge ist daher nicht als steuerbare Größe definiert.
	306-4 Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	120	
	306-5 Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	120	

ZUSÄTZLICHE NACHHALTIGKEITSTHEMEN

Menschenrechte

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	128–129
GRI 406: Nichtdiskrimi- nierung 2016	406-1	Diskriminierungsfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	129–130; 150; 159

Gesellschaftliches Engagement

GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3	Management von wesentlichen Themen	131–135
	Eigener Indikator	Aufwendungen für Kernprojekte und -initiativen	131; 150; 159

GRI-Standard	Kennnummer und Titel der Angabe	Seite	Auslassung / Kommentare
Gleichstellung von Frauen und Männern			
GRI 3: Wesentliche Themen 2021	3-3 Management von wesentlichen Themen	55–58	
GRI 405: Diversität und Chancengleich- heit 2016	405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	43–52; 56; 149; 152–153	

Villach, am 6.4.2023

Der Vorstand



Klemens Haselsteiner, BBA, BF
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML, TPA,
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Abwicklung Russland



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler
Verantwortung Segment Nord + West



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Süd + Ost

BERICHT ÜBER DIE UNABHÄNGIGE PRÜFUNG DER NICHTFINANZIELLEN BERICHTERSTATTUNG GEMÄSS § 267A UGB

Wir haben die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts gemäß §§ 267a UGB (im Folgenden "NFI-Bericht") für das Geschäftsjahr 2022, bezeichnet als Nichtfinanzieller Bericht 2022. der

**STRABAG SE,
Villach**

(im Folgenden auch kurz "STRABAG" oder "Gesellschaft" genannt),

durchgeführt.

Beurteilung

Auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekanntgeworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der NFI-Bericht der Gesellschaft nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB), den Vorschriften gemäß Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 in der jeweils geltenden Fassung und der ergänzenden delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 (im Folgenden "EU-Taxonomie-VO") sowie den GRI Standards in der aktuellen Fassung aufgestellt wurde.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die ordnungsgemäße Aufstellung des NFI-Berichts in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Die Gesellschaft wendet die gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) sowie die Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI Standards) als Berichtskriterien an. Zudem erstellt die Gesellschaft Angaben im Zusammenhang mit der EU-Taxonomie-VO, welche im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung veröffentlicht werden.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung (insbesondere Auswahl der wesentlichen Themen) sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen, Prozessen und internen Kontrollen, um die Aufstellung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Angaben aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der NFI-Bericht der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen nicht mit den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes

(§ 267a UGB), den gesetzlichen Vorschriften der EU-Taxonomie-VO sowie den GRI Standards in der aktuellen Fassung (Option „in Übereinstimmung mit“) übereinstimmt.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des für derartige Aufträge geltenden International Standard on Assurance Engagements (ISAE 3000) durchgeführt. Danach haben wir unsere Berufspflichten einschließlich Vorschriften zur Unabhängigkeit einzuhalten und den Auftrag unter Beachtung des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird. Trotz einer gewissenhaften Planung und Durchführung des Auftrags kann nicht ausgeschlossen werden, dass wesentliche Fehler, rechtswidrige Handlungen oder Unregelmäßigkeiten bei der nichtfinanziellen Berichterstattung unentdeckt bleiben.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Prüfers und umfasste insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Befragung von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Konzernebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen und entsprechender Berichtsgrenzen der Gesellschaft zu erlangen;
- Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung der Gesellschaft in der Berichtsperiode;
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, Achtung von Menschenrechten und Bekämpfung von Korruption und Bestechung, einschließlich der Konsolidierung der Daten;
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der Angaben zu Konzepten, Risiken, Due Diligence Prozessen, Ergebnissen und Leistungsindikatoren verantwortlich sind;
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente, um zu bestimmen, ob qualitative und quantitative Informationen durch ausreichende Nachweise hinterlegt sowie zutreffend und ausgewogen dargestellt sind;
- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung an zumindest einem ausgewählten Standort;
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben für die im GRI-Index aufgeführten GRI Standards, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden;
- Einschätzung der Konsistenz der für die Gesellschaft anwendbaren Anforderungen des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB), der EU-Taxonomie-VO sowie der GRI Standards in der aktuellen Fassung (Option "in Übereinstimmung mit") mit den Angaben und Kennzahlen im NFI-Bericht;
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben durch kritisches Lesen des NFI-Berichts.

Gegenstand unseres Auftrages ist weder eine Abschlussprüfung noch eine prüferische Durchsicht von Abschlüssen. Ebenso ist weder die Aufdeckung und Aufklärung strafrechtlicher Tatbestände, wie zB von Unterschlagungen oder sonstigen Untreuehandlungen und Ordnungswidrigkeiten, noch die Beurteilung der Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung Gegenstand unseres Auftrages. Darüber hinaus ist die Prüfung zukunftsbezogener Angaben, Vorjahreszahlen, Aussagen aus externen Dokumentationsquellen und Expertenmeinungen sowie Verweise auf weiterführende Berichterstattungsformate der Gesellschaft nicht Gegenstand unseres Auftrages.

Verwendungsbeschränkung

Da unser Bericht ausschließlich im Auftrag und im Interesse des Auftraggebers erstellt wird, bildet er keine Grundlage für ein allfälliges Vertrauen dritter Personen auf seinen Inhalt. Ansprüche dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden. Der Veröffentlichung unserer Prüfbescheinigung gemeinsam mit dem NFI-Bericht stimmen wir zu. Diese darf jedoch nur in der vollständigen und von uns bescheinigten Fassung erfolgen.

Auftragsbedingungen

Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt Punkt 7 der Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe zur Anwendung.

Linz, 6. April 2023

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:

Mag. Gerold Stelzmüller

Wirtschaftsprüfer

Konzernlage- bericht, -abschluss und Anhang

KONZERNLAGEBERICHT

Wichtige Ereignisse

FEBRUAR

STRABAG baut um € 85 Mio. polnische Schnellstraße S19 weiter aus

Die polnische STRABAG-Tochter erhielt einen weiteren Großauftrag zum Ausbau der Schnellstraße S19 in Polen. Das Projekt umfasst eine ca. 7,5 km lange neue Trasse sowie den Fahrbahnausbau der Umgehungsstraße von Międzyrzec

Podlaski über eine Strecke von 6,2 km im Rahmen der zweiten Bauphase. Der Auftrag wird innerhalb von 42 Monaten als Design&Build-Projekt realisiert.

MÄRZ

Kernaktionärin Haselsteiner Familien-Privatstiftung kündigt Syndikatsvertrag

STRABAG wurde am 15.3.2022 von ihrer Kernaktionärin, der Haselsteiner Familien-Privatstiftung, darüber informiert, dass diese den Syndikatsvertrag, der mit der UNIQA- und der Raiffeisen-Gruppe sowie mit MKAO „Rasperia Trading Limited“ bestand, zum 31.12.2022 gekündigt hat, nachdem

alle Bemühungen, den russischen Anteil an sich zu ziehen, gescheitert waren. Der Syndikatsvertrag war seit 2007 in Kraft und sah neben der Nominierung von Aufsichtsratsmitgliedern auch die Koordination von Abstimmungsergebnissen in der Hauptversammlung vor.

STRABAG setzt ÖGNI-zertifiziertes Projekt Grünblick in Wien um

STRABAG wird als Generalunternehmen für Value One das Wohnbauprojekt Grünblick im Wiener Stadtentwicklungsprojekt Viertel Zwei im Auftragsvolumen von € 110 Mio. umsetzen. Das Projekt Grünblick wurde von der Österreichischen Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) bereits mit dem Nachhaltigkeitszertifikat in Gold ausgezeichnet. Am Grünen Prater entstehen auf 27 Stockwerken 340 hochwertig ausgestattete Eigentumswohnungen mit Wohnflächen zwischen 44 und 134 m². Ebenso im Auftrag enthalten ist die Errichtung eines Kindergartens. Gewerbeflächen im Erdgeschoß und unterirdische Parkebenen mit rd. 220 Stellplätzen ergänzen das Ensemble. Im Sommer 2025 soll der Wohnbau schlüsselfertig an Value One übergeben werden.



Das Projekt Grünblick wird als Wohnbauturm im autofreien Viertel Zwei in unmittelbarer Nähe zum Grünen Prater und der Trabrennbahn Krieau umgesetzt

APRIL

Sanktionierung von Oleg Deripaska

Nach Kanada, dem Vereinigten Königreich und Australien hat am 8.4.2022 die Europäische Union Oleg Deripaska, der die STRABAG SE-Aktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ kontrolliert, auf die Sanktionsliste gesetzt. Damit ist auch MKAO „Rasperia Trading Limited“ von den EU-Sanktionen

betroffen. STRABAG ist hingegen kein sanktioniertes Unternehmen, da die STRABAG SE nicht von MKAO „Rasperia Trading Limited“ (oder indirekt von Oleg Deripaska) im Sinne dieser Sanktionsregelungen kontrolliert wird.

MAI

Errichtung der Firmenzentrale der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte

Die STRABAG-Tochter ZÜBLIN wurde mit dem Bau der Firmenzentrale der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte in Ingolstadt beauftragt. Das

Gebäude wird in energieeffizienter Bauweise mit Technologien wie Betonkerntemperierung und Photovoltaik-Anlage realisiert. Eine Zertifizierung

mit dem Nachhaltigkeitsiegel der DGNB in Gold ist vorgesehen. Die Zusammenarbeit zwischen der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte und ZÜBLIN beruht auf dem Partnering-Modell TEAMCONCEPT®, das auf die frühzeitige Einbindung des Baupartners in die Planung und eine partnerschaftliche Abwicklung von Bauvorhaben setzt. Die

Bauarbeiten sollen Ende 2024 abgeschlossen sein. Die STRABAG Real Estate (SRE) ist ebenfalls am Projekt „DonauTower“ beteiligt: 2019 hatte das Finanzunternehmen die SRE als Service Developer u. a. damit beauftragt, das Baugelände in einem vorhabenbezogenen Bebauungsplan baureif zu machen.

Klemens Haselsteiner wird neuer CEO



Klemens Haselsteiner folgt Thomas Birtel als Vorstandsvorsitzender

STRABAG wird ab 1.1.2023 von einem neuen CEO geführt: Klemens Haselsteiner folgt Thomas Birtel, der aufgrund des Erreichens der festgelegten Altersgrenze nach zehn Jahren als Vorsitzender des Vorstands ausscheidet. Haselsteiner ist seit 2020 im Konzernvorstand, wo er das neue Ressort Digitalisierung, Unternehmensentwicklung und Innovation aufgebaut und etabliert hat. Als Chief Digital Officer lag sein Augenmerk neben Pilotprojekten vor allem auf der Definition und Implementierung einer konzernweiten Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsstrategie.

JUNI

STRABAG-Tochter ZÜBLIN erhält in Chile Aufträge im Wert von rd. € 283 Mio.

Mit zwei neuen Verträgen für Tunnelarbeiten in den Minen Candelaria Norte und El Teniente wird das erfolgreiche Bergbaugeschäft des STRABAG-Konzerns in Chile weiter vorangetrieben. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rd. € 283 Mio. Über die Tochterfirma ZÜBLIN ist das Unternehmen seit 16 Jahren mit der Erschließung der Kupfererzmine in der Region Atacama, die 650 km nördlich der Hauptstadt Santiago liegt, beauftragt. In dieser Periode wurden insgesamt 140 km an Stollen gebaut. In der kommenden, drei Jahre dauernden Vertragsperiode für die Auftraggeberin Lundin Mining sollen weitere 40 km an Stollen errichtet werden.

Der Vertrag umfasst darüber hinaus die Verladung und den Transport von mehr als drei Mio. t Gestein. In der Kupfermine El Teniente ist ZÜBLIN bereits seit 1992 für die Auftraggeberin National Copper Corporation (CODELCO) tätig. Der neue, über zwei Jahre laufende Vertrag beinhaltet u. a. die Erschließung eines Tunnelsystems mit 13,4 km Länge auf unterschiedlichen Ebenen sowie 1.503 m vertikale Schächte und weitere Infrastrukturarbeiten. Derzeit werden sieben Großprojekte in Chile abgewickelt. Dazu zählen u. a. Mining-Projekte in Chuquicamata, Candelaria und El Teniente sowie die Errichtung von 140 Fundamenten für den größten Windpark Südamerikas mit einer Leistung von 778 MW. Der Windpark soll nach seiner Fertigstellung den Energiebedarf von rd. 700.000 Haushalten decken.

JULI

Bundeswettbewerbsbehörde beantragt Überprüfung der kartellrechtlichen Entscheidung

Am 21.10.2021 war auf Beschluss des OLG Wien als Kartellgericht ein gegen die STRABAG AG und F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H & Co. KG anhängiges Kartellverfahren rechtskräftig entschieden und für die beiden Konzerngesellschaften ein Bußgeld in Höhe von € 45,37 Mio. verhängt worden. Nunmehr beantragte die

Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) die Überprüfung dieser Entscheidung. Das Kartellgericht hat diesen Abänderungsantrag zurückgewiesen. Dagegen haben die BWB und der Bundeskartellanwalt Rekurs erhoben. Die Entscheidung durch den Obersten Gerichtshof (OGH) ist ausstehend.

Modernisierung der Bahnstrecke zwischen Zagreb und Rijeka um € 228 Mio.

STRABAG hat in Kroatien Ende Juli 2022 einen Vertrag über die Modernisierung einer 44 km langen Bahnstrecke zwischen Zagreb und der Hafenstadt Rijeka unterzeichnet. Der Auftrag umfasst unter anderem die Rekonstruktion des

bestehenden Gleises, den Bau eines neuen Gleises sowie den Umbau von mehreren Bahnhöfen und Haltestellen. Der Auftragswert liegt bei umgerechnet € 228 Mio. und wird maßgeblich aus dem EU-Kohäsionsfond mitfinanziert.

AUGUST

Kernaktionäre der STRABAG SE vereinbaren neues Syndikat

Die Kernaktionäre Haselsteiner Familien-Privatstiftung, die UNIQA- und die Raiffeisen-Gruppe haben am 18.8.2022 einen neuen Syndikatsvertrag abgeschlossen. Der Vorstand der STRABAG SE

begrüßt die Fortführung der Kernaktionärsgruppe, die die erfolgreiche strategische Ausrichtung und das Wachstum der STRABAG-Gruppe unterstützt.

Österreichische Kernaktionäre erstatten Pflichtangebot, das in Folge des Asset Freeze von MKAO „Rasperia Trading Limited“ erforderlich wurde

Mit dem von der EU verordneten Asset Freeze wurde MKAO „Rasperia Trading Limited“ die Ausübung aller mit ihren STRABAG SE-Aktien verbundenen Rechte untersagt. Dies hatte gemäß Übernahmegesetz folgende Auswirkungen: Die verbleibenden Kernaktionäre – Haselsteiner Familien-Privatstiftung, UNIQA- und Raiffeisen-Gruppe – erlangten passiv die Kontrolle über die STRABAG SE. Die löste von Gesetzes wegen eine Stimmrechtsbeschränkung der österreichischen

Kernaktionäre auf zusammen 26 % aus, obwohl sie effektiv 57,8 % halten.

Um diese gesetzliche Stimmrechtsbeschränkung aufzuheben, war die Erstattung eines antizipatorischen Pflichtangebots durch die Haselsteiner Familien-Privatstiftung sowie die UNIQA- und Raiffeisen-Gruppe erforderlich. Gemäß Übernahmegesetz entfällt die Stimmrechtsbeschränkung nach Abwicklung des Angebots.

SEPTEMBER

STRABAG richtet mit neuem Auftritt Blick auf Fortschritt und Nachhaltigkeit

STRABAG stellt sich den drängenden Zukunftsthemen der Baubranche und hat sich selbst verpflichtet, bis 2040 entlang der gesamten Wertschöpfungskette klimaneutral zu werden. Insgesamt arbeitet STRABAG heute bereits konzernweit an 250 Innovations- und 400 Nachhaltigkeitsprojekten. Alle Informationen zum Thema fasst ein „Work On Progress Hub“ im Internet unter work-on-progress.strabag.com zusammen. Dort finden sich Details zu den Themenfeldern Digitalisierung

und Innovation, Reduktion von CO₂-Emissionen sowie Material und Kreislaufwirtschaft. Zudem bietet die Online-Plattform weiterführende Infos zu konkreten Leuchtturm- und Pilotprojekten, die STRABAG in diesen Themenbereichen umsetzt: ob Gebäude, deren Wände STRABAG direkt vor Ort in 3D druckt, Asphalt, der recycelt wird, Transportbänder, die sich selbst mit Strom versorgen, oder ein alter Ölhafen, den STRABAG saniert und zu einem Zentrum für Urban Mining aufbaut.

OKTOBER

Ausbau Bahnhof Berlin-Köpenick für den Regionalverkehr

Im Auftrag der DB Netz AG macht STRABAG Rail den Bahnhof Köpenick im Südosten von Berlin fit für den Regionalverkehr. Der neue Bahnhof ist ein wesentlicher Bestandteil des Berliner Verkehrskonzepts und Teil des Großprojekts „Ausbau der West-Ost-Magistrale von Berlin zur polnischen Grenze bei Frankfurt an der Oder“. Im Team mit der STRABAG AG, der STRABAG Fahrleitungen

GmbH und der ZÜBLIN Stahlbau GmbH führt die federführende STRABAG Rail GmbH die umfassenden Modernisierungsmaßnahmen durch. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rd. € 154 Mio. Ab 2027 soll die Bahnstrecke bei Geschwindigkeiten bis 160 km/h kürzere Fahrtzeiten zwischen den Städten Magdeburg, Potsdam, Berlin und Frankfurt an der Oder ermöglichen.

Ausbau der rumänischen Autobahn A3 um € 85 Mio.

Die rumänische STRABAG-Tochter erhielt einen weiteren Großauftrag. Gemeinsam mit dem Konsortialpartner GEIGER wird STRABAG um € 85 Mio. (STRABAG-Anteil: 60 %) einen 15,7 km langen

Abschnitt der Autobahn A3 zwischen Câmpia Turzii und Chețani errichten. Nach dem Baustart im Jahr 2022 wird die Bauzeit rd. 18 Monate betragen.

NOVEMBER

STRABAG Umwelttechnik legt mit Pilotprojekt in Bremen die Basis für das kreislaufgerechte Bauen der Zukunft

Startschuss für ein wegweisendes Leuchtturmprojekt in der Nachhaltigkeitsstrategie der STRABAG-Gruppe: Mit einem symbolischen Spatenstich wurde im November der Beginn der Sanierungs- und Bauarbeiten für das Circular Construction & Technology Center (C3) am früheren Bremer Ölhafen markiert. Als Pilotprojekt soll das Kompetenzzentrum für Urban Mining und Bauschutttaufbereitung die Basis legen für das ressourcenschonende und CO₂-sparende Bauen der Zukunft. Die hier entwickelten und gewonnenen Recycling-Baustoffe sollen künftig maßgeblich dazu beitragen, geschlossene Materialkreisläufe in der Bauwirtschaft der Region Bremen zu etablieren. Zunächst aber wird die STRABAG Umwelttechnik GmbH im ersten Schritt das massiv mit Mineralöl verunreinigte Gelände des einstigen Raffinerie-Tanklagers in den kommenden zwei Jahren umfassend und nachhaltig sanieren. Die



Visualisierung des C3 in Bremen

schrittweise Errichtung der Gebäude und Anlagentechnik beginnt 2024; noch im gleichen Jahr sollen die Anlagen zum Bauschuttrecycling auch in Betrieb gehen.

DEZEMBER

STRABAG erweitert Facility Services-Geschäft durch Zukauf der Bockholdt GmbH & Co. KG

Durch die Übernahme des norddeutschen Reinigungsdienstleisters Bockholdt GmbH & Co. KG wächst die STRABAG Property and Facility Services Gruppe (STRABAG PFS) im Segment der infrastrukturellen Facility Management-Leistungen. Mit der Akquisition stärkt STRABAG PFS deutlich ihr Eigenleistungsvolumen und ihre Präsenz im

Norden Deutschlands. Das Lübecker Familienunternehmen Bockholdt wurde 1959 gegründet und ist spezialisiert auf die Reinigung von Gebäuden, Industrieanlagen und Kliniken. Mit rund 3.600 Mitarbeitenden, einer unternehmenseigenen Schulungsakademie und 13 Standorten ist Bockholdt einer der größten Arbeitgeber Norddeutschlands.

Länderbericht

LÄNDERRISIKO STREUEN

STRABAG sieht sich als europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen mit starkem Fokus auf Zentral- und Osteuropa. Mit einem dichten Netz aus zahlreichen Tochtergesellschaften in vielen europäischen Ländern und auch auf anderen Kontinenten erweitern wir unser Einsatzgebiet weit über Österreichs und Deutschlands Grenzen hinaus. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit lokalem Management und etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie und die Gerätschaft mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen. Um das

Länderrisiko noch weiter zu streuen und von den Marktchancen in weiteren Teilen der Welt zu profitieren, ist STRABAG jedoch auch international, d. h. in Ländern außerhalb Europas, tätig.

Der STRABAG SE-Konzern verbuchte im Geschäftsjahr 2022 eine um 10 % höhere Leistung von € 17.735,47 Mio. Der in absoluten Zahlen größte Leistungszuwachs wurde in unserem Heimmarkt Deutschland verbucht, gefolgt von Österreich und dem Vereinigten Königreich, wo aktuell die beiden größten Projekte im Auftragsbestand abgearbeitet werden, sowie in Tschechien.

LEISTUNG NACH LÄNDERN

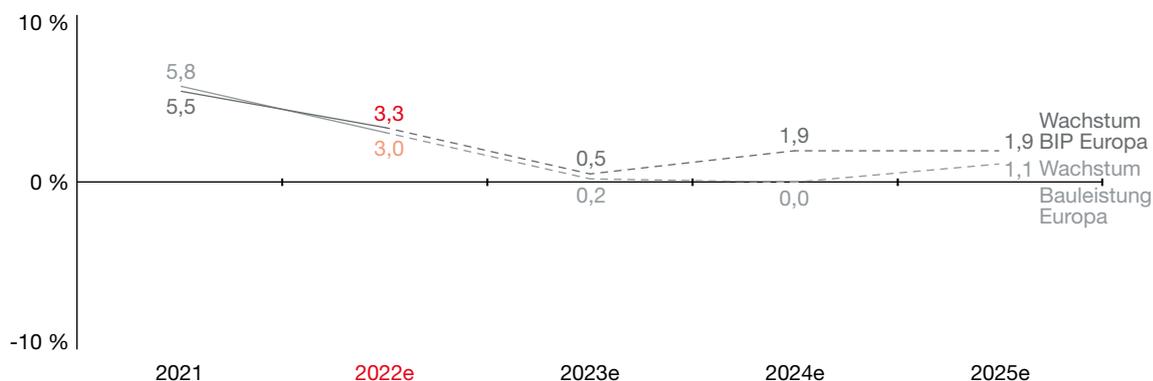
€ Mio.	2022	% der gesamten Leistung 2022 ¹	2021	% der gesamten Leistung 2021 ¹	Δ %	Δ absolut
Deutschland	8.347	47	7.462	46	12	885
Österreich	2.935	17	2.694	17	9	241
Polen	1.126	6	1.152	7	-2	-26
Tschechien	1.093	6	948	6	15	145
Ungarn	688	4	652	4	6	36
Vereinigtes Königreich	578	3	390	2	48	188
Americas	558	3	482	3	16	76
Slowakei	351	2	289	2	21	62
Rumänien	315	2	264	2	19	51
Naher Osten	252	1	203	1	24	49
Kroatien	238	1	177	1	34	61
Schweiz	197	1	192	1	3	5
Benelux	176	1	233	1	-24	-57
Schweden	152	1	121	1	26	31
Serbien	146	1	155	1	-6	-9
Asien	136	1	145	1	-6	-9
Sonstige europäische Länder	110	1	136	1	-19	-26
Slowenien	81	0	104	1	-22	-23
Bulgarien	68	0	82	1	-17	-14
Dänemark	61	0	109	1	-44	-48
Russland ²	59	0	46	0	28	13
Afrika	47	0	35	0	34	12
Italien	21	0	58	0	-64	-37
Gesamt	17.735	100	16.129	100	10	1.606

¹ Rundungsdifferenzen möglich

² Alle Aktivitäten in Russland befinden sich in Abwicklung.

WELTKONJUNKTUR GEBREMST¹

WACHSTUMSVERGLEICH BAU VERSUS BIP EUROPA



Nach einem deutlichen Aufholeffekt im Jahr 2021 schwächte sich das Weltwirtschaftswachstum 2022 merkbar ab. Ausschlaggebend dafür waren zahlreiche Herausforderungen wie die noch immer gestörten Lieferketten als Folge der Pandemie und der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Dieser führte u. a. zu Versorgungsengpässen bei Gas und Öl sowie Einschränkungen im globalen Handel und in der Folge zu starken Preissteigerungen, allen voran bei Energie. Damit ging auch das allgemeine Preisniveau deutlich nach oben, was durch Lohnerhöhungen nicht ausgeglichen werden konnte. Zum anhaltenden Inflationsdruck kamen steigende Zinsen und eine restriktivere Kreditvergabe. Zudem brachte die Null-Covid-Politik Chinas dessen nationale sowie die globale Wirtschaft unter Druck.

Gleichzeitig werden die Folgen des Klimawandels auch in den einzelnen Volkswirtschaften stärker spürbar. Es herrscht weitgehend Übereinkunft,

dass Maßnahmen für eine Energiewende, weg von fossilen Brennstoffen, unabdingbar und entsprechende Investitionen vordringlich sind.

Der IMF geht von einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,2 % im Jahr 2022 und einem Plus von 2,7 % für 2023 aus. Die Wachstumsschwäche dürfte länger andauern, da die Preise dauerhaft hoch bleiben und weitere geldpolitische Maßnahmen auslösen werden.

Für die EU errechnete die OECD für 2022 ein Wirtschaftswachstum von 3,3 %. Auch das Bruttoinlandsprodukt der 19 Euroconstruct-Länder (EC-19) stieg 2022 um 3,3 %. Dabei variieren die Länderraten sehr stark, sie liegen zwischen +1,5 % und +10,0 %. Die hohen Energiepreise werden die Energiewende in Europa zukünftig noch stärker ins Zentrum rücken. 2023 wird für den EC-19-Raum nur mehr ein BIP-Wachstum von 0,5 %, für die beiden Folgejahre von jeweils 1,9 % erwartet.

SCHWÄCHERES WACHSTUM IM BAUSEKTOR

Die Bauwirtschaft wuchs in den EC-19-Ländern im Jahr 2022 mit 3,0 % geringer als im Jahr zuvor (2021: +5,8 %). Die enormen Veränderungen in Europa, allen voran die militärische Aggression Russlands gegen die Ukraine, beeinflussten im Berichtsjahr auch die Bauindustrie in hohem Maße. Stetig steigende Baukosten und Konsumentenpreise sowie die mehrmalige Erhöhung der Zinsen in der Eurozone führten dazu, dass viele Projektstarts verschoben oder Projekte nicht umgesetzt wurden. Aufgrund unsicherer wirtschaftlicher Aussichten und steigender Immobilienpreise war zudem ein sinkendes Verbrauchervertrauen beobachtbar. Diesen negativen Effekten

standen positive Impulse durch Förderungen der öffentlichen Hand, insbesondere für Renovierungsarbeiten, gegenüber.

Sektoral betrachtet entwickelte sich der Wohnbau 2022 mit einem Plus von 4,6 % am besten, vor dem sonstigen Hochbau mit +1,9 % und dem Tiefbau mit +0,6 %. Am stärksten wuchs erneut die italienische Bauwirtschaft mit einem Plus von 12,1 %, gefolgt von Irland mit +9,0 %. Portugal bildete mit -2,5 % das Schlusslicht vor der Schweiz (-1,8 %) und Deutschland (-0,5 %). Deutlich zurückgehen bzw. stagnieren wird das Bauwachstum der 19 Euroconstruct-Länder in den

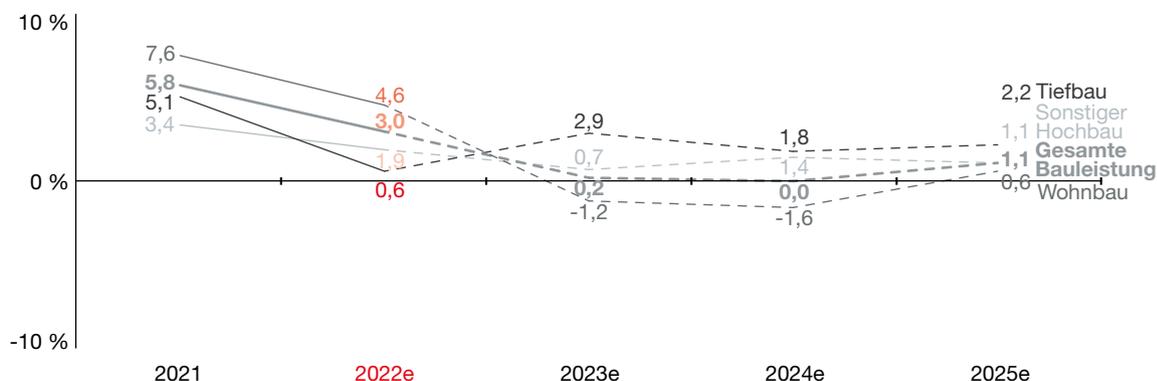
¹ Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und EECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2022 entnommen. Die angegebenen Marktanteilsdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2022 sowie auf Schätzungen für das Jahr 2022 von Euroconstruct und EECFA.

Folgejahren. 2023 soll es mit +0,2 % nahezu und im Jahr darauf gänzlich stagnieren (2024: 0,0 %).

Erst für 2025 wird wieder ein leichter Anstieg um 1,1 % erwartet.

WOHNBAU ALS TREIBENDES SEGMENT VOR SONSTIGEM HOCHBAU UND TIEFBAU

WACHSTUMSVERGLEICH BAUSEKTOR EUROPA

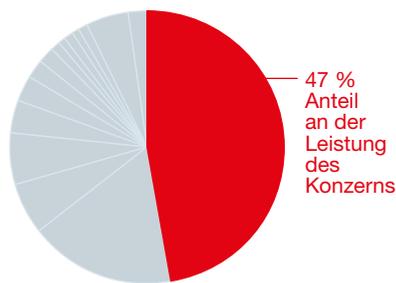


Der **Wohnbau**, in dem nach wie vor nahezu die Hälfte der gesamten europäischen Bauleistung erbracht wird, wuchs 2022 mit einem Volumen von € 941,4 Mrd. um 4,6 %. Dabei waren die 15 westlichen Euroconstruct-Länder mit einem Zuwachs von 4,7 % leistungsstärker als die östlichen (+3,2 %). In absoluten Zahlen lag Deutschland vor Italien an der Spitze, gefolgt von Großbritannien und Frankreich. Prognosen sagen für 2023 und 2024 einen Rückgang der Bauleistung in diesem Segment voraus (-1,2 % bzw. -1,6 %), für 2025 eine leichte Erholung bei +0,6 %.

Der **sonstige Hochbau** – sein Anteil am europäischen Bauvolumen liegt bei 30 % – wuchs 2022 mit +1,9 % schwächer als im Jahr zuvor. Deutschland ist der größte Markt für dieses Segment, gefolgt von Großbritannien, Frankreich und Italien. Die höchsten Zuwächse gab es in Schweden, Tschechien, Frankreich sowie Polen und den Niederlanden. Am schwächsten entwickelte sich der sonstige Hochbau in der Schweiz, Deutschland und Belgien. Euroconstruct prognostiziert für das Segment für die Jahre 2023 und 2024 ein leichtes Plus von 0,7 % bzw. 1,4 %, für 2025 werden +1,1 % erwartet.

Der **Tiefbau**, der mit rd. 20 % zur europäischen Bauleistung beiträgt, konnte 2022 nach +5,1 % im Vorjahr nur gering zulegen (+0,6 %). Als stark von öffentlichen Investoren abhängiges Segment traf ihn vor allem der starke Preisanstieg bei Energie und Baumaterialien. Sehr unterschiedlich verlief die Entwicklung in den einzelnen Staaten. Deutschland stellt zwar vor Frankreich den größten Tiefbaumarkt der EC-19 dar, schloss das Berichtsjahr aber mit -1,0 % negativ ab. Gemessen am Umfang der Bauleistung folgen Großbritannien und Italien. Die stärksten Zuwächse gab es in Spanien, Norwegen und Belgien, das größte Minus in Portugal. 2023 soll die Wachstumsrate beim europäischen Tiefbau bei 2,9 % und 2024 bei 1,8 % liegen, für 2025 wird ein Plus von 2,2 % erwartet. Mehr als die Hälfte der europäischen Tiefbau-Investitionen fließen in Straßen- und Eisenbahnnetze, gefolgt von Energie- und Wasserversorgungsprojekten.

DEUTSCHLAND



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 418,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 1,5 % / 2023e: -0,5 %
Bauwachstum: 2022e: -0,5 % / 2023e: 0,4 %

Die anfänglich gute Entwicklung der deutschen Wirtschaft wurde durch den Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 stark gebremst. Durch die drastische Verteuerung von Treibstoff, Gas und Strom kamen Unternehmen massiv unter Druck, zudem sahen sie sich mit explodierenden Preisen für Rohstoffe und Zwischenprodukte konfrontiert. Angesichts des massiven Anstiegs der Energiepreise und trotz einer Vielzahl staatlicher Hilfsmaßnahmen mussten sowohl private Haushalte als auch Unternehmen spürbare finanzielle Einbußen hinnehmen. Parallel dazu erreichte die Inflationsrate mit +8,5 % den höchsten Stand seit etwa 70 Jahren. Euroconstruct geht für 2022 von einem BIP-Wachstum von +1,5 % aus, erwartet für 2023 allerdings bereits eine moderate Rezession mit einem Rückgang um 0,5 %. Auf mittlere Sicht dürfte sich das Wachstum dann wieder zwischen +2,5 % und +2,0 % p. a. einpendeln.

Mit einem Rückgang der Bauleistung um nur 0,5 % ist die deutsche Bauwirtschaft bisher gut durch die Krise gekommen. Bauunternehmen profitierten vorerst noch von ihren vollen Auftragsbüchern. Der Sektor sah sich neben dem Fachkräftemangel allerdings noch immer mit Lieferengpässen bei Baumaterialien und damit einhergehenden Preissteigerungen konfrontiert. Bremsend auf die Entwicklung wirkte zudem das geänderte Zinsniveau. Dieses geänderte Marktumfeld führte 2022 zu einem Anstieg der Preise für Bauleistungen um 16 %. Aufgrund des vorhandenen Auftragsbestands geht Euroconstruct für den Sektor für 2023 bzw. 2024 noch von einem leichten Wachstum um +0,4 % respektive +0,1 % aus, für 2025 wird ein Rückgang um 0,4 % prognostiziert. Für alle Bereiche der Bauwirtschaft wird erst mittelfristig ein Ende des realen Wachstums erwartet.

Im Wohnbau nahm das Volumen nur geringfügig um +0,2 % zu. Der Sektor profitierte zuletzt von den noch niedrigen Zinsen und dem Mangel an Investitionsalternativen. Wiederholte Materialengpässe, steigende Baustoff- und Energiekosten

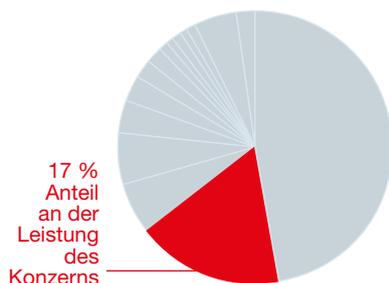
sowie eine sinkende Wirtschaftsleistung wirkten sich hemmend auf die Entwicklung aus. Für den Wohnbausektor erwartet Euroconstruct für 2023 noch ein leichtes Plus von 0,7 %, für 2024 und 2025 wird bereits eine rückläufige Entwicklung um 0,3 % respektive 1,1 % prognostiziert.

Der sonstige Hochbau, der 2022 um 1,7 % schrumpfte, litt zunehmend unter der ökonomischen Unsicherheit und der Investitionszurückhaltung der Unternehmen sowie der öffentlichen Hand, vor allem der Gemeinden. Auch in diesem Segment wurde die Vorsicht bei Investitionen durch Preissteigerungen bei Baumaterialien aufgrund temporärer Lieferengpässe verstärkt. Euroconstruct sieht daher für den Sektor für 2023 und 2024 nur ein leichtes Plus von 0,4 % bzw. 0,6 %, für 2025 +0,4 %.

Der Tiefbausektor verzeichnete 2022 einen leichten Rückgang um 1,0 %. Die langfristigen staatlichen Investitionsprogramme in die Bahn- und Straßeninfrastruktur wirken weiterhin positiv. Durch Investitionen in Kraftwerke auf Basis erneuerbarer Energien erhält der Energiesektor neuen Rückenwind. Die Kommunen hingegen hielten sich wegen der stark gestiegenen Baupreise bei Straßen- und Wasserbauprojekten zurück. Für 2023 wird im Tiefbau ein leichtes Minus von 0,2 % erwartet, in den beiden Folgejahren rechnet man mit einem Plus von jeweils 1,0 % p. a.

Der STRABAG-Konzern hält in Deutschland einen Anteil von 2,0 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Sein Anteil am deutschen Straßenbau ist mit 16,9 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 8.346,74 Mio. wurden 2022 rd. 47 % der Konzern-Gesamtleistung (2021: 46 %) von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sondersparten zugeordnet werden.

ÖSTERREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 51,2 Mrd.
BIP-Wachstum:	2022e: 4,8 % / 2023e: 0,2 %
Bauwachstum:	2022e: 0,2 % / 2023e: 0,3 %

Nach einer kräftigen Expansion im ersten Halbjahr 2022 befand sich die österreichische Wirtschaft zu Jahresende in einer Abschwungphase. Markant gestiegene Weltmarktpreise für Energie führten zu einer Wachstumsverlangsamung bei gleichzeitig hoher Inflation von 8,3 %. Diese wiederum führte zu Realeinkommensverlusten und dämpfte den privaten Konsum. Da die Inflation auch 2023 hoch bleibt, steuert Österreichs Wirtschaft erstmals seit den 1970er-Jahren auf eine Stagflation zu. Das BIP-Wachstum lag 2022 noch bei 4,8 %, für 2023 wird eine Stagnation von +0,2 % prognostiziert. In den beiden Folgejahren erwartet Euroconstruct nur leicht höhere Wachstumsraten von +1,0 % respektive +1,1 %.

Die österreichische Bauwirtschaft stagnierte 2022 mit einem leichten Plus von 0,2 %. Der massive Anstieg der Baukosten um rd. 10 % dämpfte das reale Wachstum in der Bauwirtschaft erheblich. In Kombination mit dem erwarteten Abwärtstrend im Wohnbau wird für das Segment auch 2023 nur eine geringe Wachstumsrate von +0,3 % erwartet. Auch die Jahre 2024 und 2025 werden trotz deutlicher Impulse nur von einer schwachen Dynamik mit Wachstumsraten von +0,7 % und +0,8 % geprägt sein.

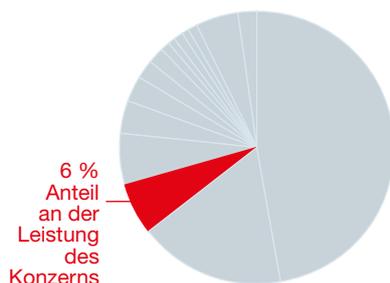
Nach knapp einem Jahrzehnt kontinuierlich zunehmender Baugenehmigungen läutete der Wohnbau 2022 mit einem Rückgang von 2,1 % einen bereits erwarteten Abwärtstrend ein. Ausschlaggebend dafür waren massiv gestiegene Energiepreise verbunden mit hoher Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Baukosten. Während der Neubau die größten Einbußen hinnehmen musste, wies die Renovierung aufgrund ökologischer und energierelevanter Faktoren noch ein leichtes Wachstum auf. Insgesamt werden für den Wohnbau 2023 und 2024 Rückgänge von 1,1 % und 0,3 % erwartet. Erst 2025 sollte der Trend mit einem leichten Wachstum von +0,7 % wieder ins Positive drehen.

Der sonstige Hochbau entwickelte sich mit einem Plus von 2,1 % noch deutlich positiv. Während das wirtschaftliche Umfeld in der ersten Jahreshälfte 2022 stabil war, dämpften hohe Baupreissteigerungen die Entwicklung des Segments im Jahresverlauf. Die Baupreissteigerungen im sonstigen Hochbau erreichten ein Niveau, das zuletzt in den frühen 1970er-Jahren verzeichnet worden war, als die Preise jährlich um rd. 16 % stiegen. Es muss daher davon ausgegangen werden, dass aufgrund dieser Entwicklung ein Teil der geplanten Investitionen verschoben oder sogar storniert wird. Für 2023 prognostiziert Euroconstruct dem Segment daher nur mehr ein Wachstum von +0,6 %, 2024 und 2025 sollte das Wachstum bei +1,0 % und +1,2 % zu liegen kommen.

Der Tiefbau entwickelte sich 2022 aufgrund der starken staatlichen Investitionstätigkeit unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit mit +2,0 % positiv. Das Segment hatte in den vergangenen Jahren in erster Linie von Investitionen der öffentlichen Hand in die Transportinfrastruktur profitiert. Der weitere Ausbau des Straßen- und insbesondere des Schienennetzes nimmt auch in den kommenden Jahren einen Fixplatz im österreichischen Budget ein. An Bedeutung gewinnen Investitionen in ein flächendeckendes Breitbandnetz sowie in Bauprojekte im Energiesektor und im Umweltschutz. 2023 dürfte das Wachstum auf +3,0 % steigen, für 2024 werden +2,4 % erwartet, für 2025 eine Abschwächung auf nur mehr +0,2 %.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2022 insgesamt 17 % der Konzern-Gesamtleistung (2021: 17 %). Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu den Top-3-Märkten des Konzerns. Die Leistung erreichte 2022 ein Volumen von € 2.935,19 Mio. Damit hält STRABAG in Österreich einen Anteil von 5,7 % am Bauvolumen des Gesamtmarkts. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 44,0 %.

POLEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 57,9 Mrd.
BIP-Wachstum:	2022e: 4,6 % / 2023e: 1,7 %
Bauwachstum:	2022e: 4,5 % / 2023e: 0,1 %

Polens Wirtschaft erzielte 2022 ein Wachstum von 4,6 %. Die stark gestiegene Konsumnachfrage, Probleme in den Lieferketten und der Krieg im Nachbarland Ukraine führten allerdings zu einer sehr hohen Inflation von 13,5 %. Zudem wirkten sich der Einbruch des Handels mit Russland und der Ukraine sowie der Nachfragerückgang bei den wichtigsten Handelspartnern negativ auf die Exportleistung aus. Die polnische Nationalbank erhöhte 2022 den Leitzins in mehreren Schritten auf 6,75 %, er lag damit deutlich höher als der Leitzins der Europäischen Zentralbank. Für 2023 prognostiziert Euroconstruct ein deutlich verlangsamtes Wirtschaftswachstum von +1,7 %. Für 2024 und 2025 werden aber wieder optimistische 3,1 % Wachstum p. a. vorhergesagt.

Die polnische Bauindustrie profitierte 2022 noch von der kräftigen Wachstumsdynamik der vergangenen Jahre und erzielte erneut ein solides Plus von 4,5 %. Neben dem boomenden Wohnbausektor verzeichneten auch der sonstige Hochbau und der Tiefbau eine solide Entwicklung. Die Europäische Kommission gab im Juni im Prinzip grünes Licht für den € 35,4 Mrd. schweren Aufbau- und Resilienzplan Polens im Rahmen des Instruments NextGenerationEU. Die Umsetzung dieses Plans soll erheblich zur Dekarbonisierung der polnischen Wirtschaft beitragen und zugleich die Energieunabhängigkeit des Landes stärken. Seine Billigung ist allerdings an klare Verpflichtungen geknüpft, die Polen hinsichtlich der Unabhängigkeit der Justiz erfüllen muss, bevor tatsächlich Gelder fließen können. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct dem polnischen Bausektor für 2023 eine Stagnation von +0,1 %, 2024 ein leichtes Plus von 1,3 % und erst für 2025 mit +3,7 % wieder eine etwas stärkere Dynamik.

Der Wohnbausektor in Polen profitierte 2022 ebenfalls noch von der Dynamik der vergangenen Jahre und erzielte ein Plus von 6,0 %. Problematisch wirkte sich allerdings die massive Erhöhung der Zinsen für Wohnbaukredite aus. So verzeichnete das Land in den ersten drei Quartalen 2022 einen Rückgang der Anzahl der Wohnbaukredite im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 44,7 % und einen Rückgang des Kreditvolumens um

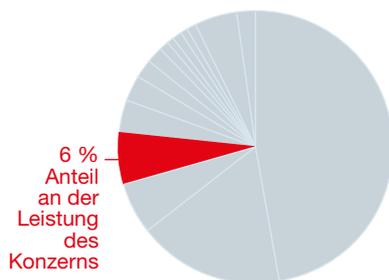
40,8 %. Eine positive Dynamik wird hingegen vom neuen Baugesetz erwartet, das mit 1. Jänner 2023 in Kraft trat und den Investitions- und Bauprozess deutlich vereinfachen und beschleunigen soll. Für 2023 rechnet Euroconstruct mit einem deutlichen Minus von 4,2 %, 2024 mit -2,8 %, bevor 2025 wieder ein Aufwärtstrend mit einem Plus von 3,0 % einsetzen soll.

Der sonstige Hochbau verzeichnete 2022 ein Plus von 4,7 %. Aufgrund des florierenden Online-Handels war ein erhöhter Bedarf an Lagerhallen erkennbar. Starke Nachfrage kam vor allem aus dem Bildungs- und aus dem Gesundheitsbereich. Die Nachfrage nach Bürogebäuden, Gewerbebauten, Restaurants, Hotels sowie Tourismus- und Transportservices nahm spürbar ab. Erhöhter Kostendruck, größere Ungewissheit und strengere Finanzierungsbedingungen veranlassten erste Investoren dazu, ihre Bauvorhaben zumindest zu verschieben. Euroconstruct erwartet für 2023 noch ein leichtes Plus von 1,1 %. Für die Jahre danach sollten die Wachstumsraten des Sektors aber wieder regelmäßig solide Werte zwischen +3,4 % und +3,9 % erreichen.

Der Tiefbau konnte in Polen 2022 um 3,0 % wachsen. Steigende öffentliche Ausgaben für Infrastrukturprojekte, insbesondere mehrjährige Regierungsprogramme zur Errichtung und Modernisierung der Transportinfrastruktur, treiben die Entwicklung des polnischen Tiefbaus voran. Auch die Errichtung von Langstrecken-Pipelines und Eisenbahnstrecken entwickelte sich überdurchschnittlich gut. Euroconstruct geht daher für 2023 und 2024 wieder von einem Wachstum von 3,1 % bzw. 2,7 % aus, das im Folgejahr auf 3,9 % steigen dürfte.

Als Nummer 2 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2022 ein Bauvolumen von € 1.126,39 Mio. und damit 6 % der Gesamtleistung des Konzerns (2021: 7 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Bauprodukt betrug 1,9 %, der Anteil am Straßenbau 10,5 %.

TSSCHECHIEN



Die tschechische Wirtschaft erzielte 2022 ein Wachstum von 2,2 %. Die Tschechische Nationalbank versuchte der extrem gestiegenen Inflation mit einer kräftigen Anhebung des Leitzinssatzes von 0,75 % auf 7,0 % zu begegnen, was sich deutlich auf die Zinssätze für laufende Kredite und Hypotheken auswirkte. Die zunehmende Staatsverschuldung ging mit massiv gestiegenen Energiepreisen und Produktionsrückgängen in der Industrie aufgrund von Materialengpässen einher. Das Problem betrifft nicht nur Rohstoffe, sondern auch Arbeitskräfte aus der Ukraine, von denen einige Sektoren, darunter das Baugewerbe, in hohem Maß abhängig sind. Sofern sich die fiskalpolitische Situation stabilisiert, sollten die kommenden Jahre zumindest leichtes Wachstum mit sich bringen. Euroconstruct rechnet für 2023 mit einem Plus von 1,1 % und für die darauffolgenden Jahre mit Zuwächsen von 3,2 % respektive 2,4 %.

Die tschechische Bauwirtschaft verzeichnete 2022 ein sanftes Plus von 1,4 %. Die größten Herausforderungen der tschechischen Bauwirtschaft liegen in strukturellen Problemen, wie der langen Dauer von Genehmigungsprozessen und dem eklatanten Mangel an Arbeitskräften. Zudem sah sich das bei Baumaterialien beinahe ausschließlich vom Import abhängige Land mit exorbitanten Preissteigerungen konfrontiert. Dabei hinterfragten viele Expert:innen, inwieweit der Preisanstieg auf den Rohstoffmangel zurückzuführen war, oder ob es sich dabei um Spekulation handelte. Euroconstruct prognostiziert für die tschechische Baubranche daher für 2023 einen Rückgang um 1,8 %, für 2024 hingegen wieder ein kräftiges Plus von 3,1 %, das sich 2025 wieder leicht auf +1,9 % abschwächen dürfte.

Der Wohnbau verzeichnete 2022 einen leichten Rückgang um 0,7 %. Die hohe Nachfrage wurde vor allem durch hohe Kreditzinsen und die hohe Inflation gedämpft. Steigende Energiepreise verlagerten die Investitionen der Haushalte in

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 26,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 2,2 % / 2023e: 1,1 %
Bauwachstum: 2022e: 1,4 % / 2023e: -1,8 %

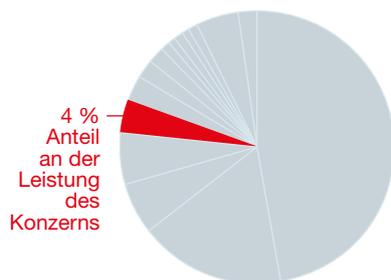
Renovierungen, insbesondere in die Wärmedämmung. Vor diesem Hintergrund sagt Euroconstruct dem Wohnbau für 2023 einen deutlichen Rückgang von 3,9 % voraus, für 2024 und 2025 dann wieder ein Plus von 3,2 % bzw. 3,9 %.

Der sonstige Hochbau konnte 2022 mit einem Plus von 5,9 % kräftig zulegen. Viele aufgeschobene private Bauprojekte, Investitionen in medizinische Einrichtungen oder die vielen geplanten Bürogebäude, vor allem in Prag und Brunn, wurden letztendlich realisiert. Auch das höhere Volumen an Baugenehmigungen in den vergangenen Jahren spiegelte sich in dieser positiven Entwicklung wider. In den kommenden Jahren dürfte das reale Wachstum aber durch hohe Inflation und teure Energie, die Investoren zum Sparen zwingen, wieder gebremst werden. Euroconstruct erwartet für den sonstigen Hochbau eine Wellenbewegung: für 2023 eine stagnierende Entwicklung mit +0,2 %, für 2024 ein kräftiges Plus in Höhe von 5,1 % und für 2025 wieder ein sanftes Plus von 0,6 %.

Der tschechische Tiefbau zeigte sich 2022 mit einem Minus von 0,1 % leicht rückläufig. Die Regierung als größte Investorin versucht, die geschwächte Wirtschaft durch Investitionen in die Transportinfrastruktur zu stärken. Sie sorgte für eine Aufstockung der dafür vorgesehenen Gelder mithilfe von EU-Förderungen, sodass für 2023 nur mit einem leichten Rückgang von 0,8 % gerechnet wird, bevor das Wachstum 2024 auf +0,9 % wieder leicht anzieht und 2025 bei +0,5 % zu liegen kommt.

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 2 im Markt. Mit einer Leistung von € 1.092,61 Mio. entfielen 2022 rd. 6 % der Gesamtleistung des Konzerns (2021: 6 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Bauproduktmarkt beträgt 4,2 %, im Straßenbau beläuft er sich auf 21,7 %.

UNGARN



Die Wachstumsdynamik der ungarischen Wirtschaft lag 2022 mit einem Plus von 3,0 % im europäischen Durchschnitt. Für die kommenden Jahre zeichnete die ungarische Zentralbank ein Krisenszenario und versuchte, der hohen Inflation und der anhaltenden Schwäche des Forint entschlossen entgegenzuwirken, allerdings mit wenig Erfolg. Als einer der größten Nettoempfänger der Europäischen Union (EU) sieht sich das Land zudem mit Vorwürfen hinsichtlich Verstößen in zentralen Aspekten der Rechtsstaatlichkeit konfrontiert. Die Europäische Kommission hat auf Basis des sogenannten Rechtsstaatsmechanismus Fördermittel in Milliardenhöhe aus mehreren EU-Programmen eingefroren. Diese Fördergelder werden freigegeben, wenn Ungarn Reformen zur Stärkung der Unabhängigkeit der Justiz, den Ausbau der Korruptionsbekämpfung und die Förderung des Wettbewerbs im öffentlichen Auftragswesen umsetzt. Vor diesem Hintergrund prognostiziert Euroconstruct für 2023 daher nur ein Plus von 0,5 %, für 2024 und 2025 dann aber doch wieder optimistische +3,5 % respektive +3,6 %.

Die ungarische Bauwirtschaft zeigte 2022 ein leichtes Plus von 0,7 %. Im Falle einer teilweisen oder fehlenden Einigung über die EU-Fördergelder dürfte der Baumarkt in große Schwierigkeiten geraten. Der Ausfall der öffentlichen Hand bei Bauprojekten zieht mit sich, dass auch alle anderen Akteure, sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen, auf den Angebotsschock mit einer Senkung ihrer Nachfrage reagieren. Euroconstruct hat daher die Prognosen – die auf einer zeitnahen Einigung der Regierung mit der EU und der damit verbundenen Freigabe der Fördergelder basieren – erneut nach unten korrigiert. Während 2022 zumindest der Wohnbau und der sonstige Hochbau noch einen leichten Zuwachs verzeichneten, geht Euroconstruct unter den genannten Bedingungen davon aus, dass sich 2023 und 2024 alle Sektoren stark rückläufig entwickeln und der gesamte ungarische Baumarkt bis 2024 massiv um rd. 11 % schrumpft. 2025 könnte laut Euroconstruct eine Erholung in Höhe von +2,0 % einsetzen.

Gestützt durch zahlreiche staatliche Maßnahmen konnte sich der Wohnbau 2022 mit einem Plus

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 18,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 3,0 % / 2023e: 0,5 %
Bauwachstum: 2022e: 0,7 % / 2023e: -6,6 %

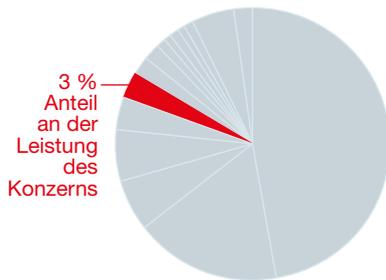
von 2,5 % etwas stabilisieren. Für 2023 rechnet Euroconstruct für den Sektor mit einem starken Einbruch um 8,5 %, wobei aufgrund des Reallohnrückgangs und der hohen Inflation der Neubau wesentlich stärker betroffen sein könnte als der Sektor Renovierung. Die weiterhin ansteigende Inflation, getrieben von den Energiepreisen, lässt für den Wohnbau auch für 2024 einen Rückgang von 7,4 % erwarten, 2025 dürfte sich der Trend mit einem Plus von 1,5 % wieder ins Positive drehen.

Der sonstige Hochbau konnte 2022 mit einem Plus von 0,6 % noch leicht zulegen. Für die Entwicklung in den nächsten Jahren zeigt sich Euroconstruct aber ähnlich vorsichtig wie im Wohnbau. Die Regierung hat den Baubeginn aller mit öffentlichen Mitteln finanzierten Projekte vorübergehend ausgesetzt. Laut offizieller Ankündigung werden alle Pläne mit einem möglichen Umsetzungsbeginn im Jahr 2025 neu geordnet. Dies betrifft insbesondere Projekte im Bildungs- und im Gesundheitsbereich. Für 2023 und 2024 sehen die Expert:innen von Euroconstruct einen massiven Rückgang von -7,4 % respektive -5,8 % voraus, 2025 dürfte sich der Rückgang auf -0,6 % abschwächen.

Rückläufig entwickelte sich mit einem leichten Minus von 0,7 % der Tiefbau. Sofern sich die Wogen im Konflikt mit der Europäischen Kommission glätten, könnte sich der Tiefbau in den nächsten Jahren wieder erholen. Mehrere Megaprojekte, davon zwei durch je ein chinesisches und russisches Darlehen finanziert, stehen kurz vor der Umsetzung, doch auch sie sind von EU-Geldern abhängig. Auf Basis dieses Szenarios sollte es laut Euroconstruct in den Jahren 2023 und 2024 zu einem Rückgang von -3,7 % bzw. -0,2 % kommen, für 2025 wird ein solider Wert von +5,9 % prognostiziert.

€ 687,90 Mio. und damit 4 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2022 in Ungarn erwirtschaftet (2021: 4 %). Damit nimmt STRABAG den 2. Platz im ungarischen Baumarkt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 3,8 %, jener im Straßenbau 17,1 %.

VEREINIGTES KÖNIGREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 238,7 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 4,4 % / 2023e: -0,3 %
Bauwachstum: 2022e: 2,8 % / 2023e: -0,4 %

Mit einem BIP-Wachstum von 4,4 % lag die britische Wirtschaft 2022 noch in einer Erholungsphase. Massiv steigende Energiepreise ließen die Inflation in diesem Jahr aber auf den höchsten Wert seit vier Jahrzehnten steigen und damit die Reallöhne rapide sinken. Die Parallelität von hoher Inflation und nun einbrechender Konjunktur wirkte sich bereits erheblich negativ auf die Stimmung aus. So erlebte das Land im letzten Quartal massive Streikwellen quer durch die Gesellschaft: im Gesundheitswesen, bei Post und Bahn, im Bildungsbereich, auf Flughäfen und in anderen Bereichen der öffentlichen Verwaltung. Euroconstruct prognostiziert daher der britischen Volkswirtschaft für 2023 mit einem Rückgang von 0,3 % eine leichte Rezession. 2024 und 2025 sollte sich die Lage mit einem Plus von 1,0 % respektive 1,6 % wieder leicht entspannen.

4,3 %. Für 2023 sagt Euroconstruct auch für dieses Segment bereits einen Rückgang um 1,5 % voraus. 2024 und 2025 dürfte sich der Trend mit +1,3 % bzw. +1,8 % wieder ins Positive drehen.

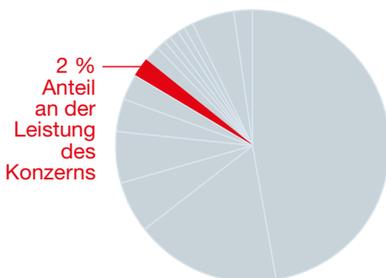
Auch der sonstige Hochbau legte 2022 mit einem Plus von 3,8 % zu, konnte das Vorkrisenniveau damit aber noch nicht erreichen. Gut entwickelten sich der Bereich Gesundheit sowie die Sektoren Industriebauten und Geschäftsgebäude. Euroconstruct prognostiziert für den sonstigen Hochbau 2023 ein geringfügiges Plus von 0,5 %, für 2024 und 2025 wird ein Zuwachs von 1,5 % bzw. 1,6 % erwartet.

Gestützt von massiven Regierungsinitiativen erzielte der britische Bausektor 2022 noch ein Plus von 2,8 %. 2023 wird für den gesamten Sektor ein Rückgang um 0,4 % erwartet, gefolgt von einem leichten Wachstum von +1,2 % bzw. +1,8 % in den Jahren 2024 und 2025. Der Wohnbau verzeichnete 2022 dank öffentlicher Förderungen im sozialen Wohnungsbau noch ein Wachstum von

Der britische Tiefbau musste 2022 nach dem Vorjahresrekordzuwachs in Höhe von 25,6 % einen Rückgang um 2,1 % hinnehmen. Nicht zuletzt beflügelt wurde das Segment durch das Bahnprojekt High Speed 2, an dem auch STRABAG beteiligt ist. Euroconstruct prognostiziert dem Segment für 2023 und 2024 nur sehr leichte Zuwächse von 0,2 % respektive 0,3 %, bevor das Wachstum 2025 mit +2,1 % wieder stärker werden dürfte.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns im Vereinigten Königreich lag im Jahr 2022 bei € 578,38 Mio.

SLOWAKEI



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,9 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 1,9 % / 2023e: 0,6 %
Bauwachstum: 2022e: -0,1 % / 2023e: 3,4 %

Die stark exportorientierte slowakische Wirtschaft wuchs 2022 trotz des immer heftiger werdenden Preisdrucks um 1,9 %. Vor allem im zweiten Halbjahr führten steigende Kosten für Unternehmen durch hohe Energiepreise sowie Probleme mit den Lieferketten zum Rückgang der Wirtschaftskraft. Die hohe Inflation von 12,4 % drückte auf den privaten Konsum. 2023 werden sich die negativen Effekte bei nominell niedrigeren Einkommen

verstärken, auch wenn ein staatliches Familienpaket Unterstützung bringen soll. Positive Impulse werden auch von den Investitionen des europäischen Aufbauplans sowie der Inanspruchnahme des EU-Strukturfonds erwartet. Die Entwicklung der Exporte hängt weiterhin stark von der Sicherheit der Lieferketten ab. Für 2023 erwartet Euroconstruct ein BIP-Wachstum von 0,6 %, für 2024 bzw. 2025 jeweils ein Plus von 1,7 % bzw. 2,3 %.

Die schon in den Vorjahren geschwächte slowakische Bauproduktion ging 2022 um 0,1 % zurück. Steigende Preise für Baumaterialien, -arbeiten und Energie, Lieferkettenprobleme sowie der Krieg in der Ukraine verschärften die ohnedies schwierige Situation: Es mangelte an Fachkräften, die Bautätigkeit insgesamt schwächte sich ab, weil sich private und öffentliche Auftraggeber mit Investitionen zurückhielten. Dennoch prognostiziert Euroconstruct für die nächsten Jahre wieder Entspannung, vor allem wegen der stärkeren Nutzung von EU-Mitteln sowie diverser staatlicher Maßnahmen. Für 2023 geht man von einem Plus von 3,4 % aus, in den Folgejahren soll der Zuwachs 5,1 % bzw. 2,1 % betragen.

Der Wohnbau erzielte 2022 sowohl bei Neubauten als auch bei der Renovierung und Sanierung ein leichtes Plus von 1,7 %. Auch wegen der starken Nachfrage nach Wohnungen in Bratislava und anderen größeren Städten wird sich dieses Segment 2023 und 2024 mit +2,6 % bzw. +4,7 % weiter erholen. Für 2025 werden +2,2 % erwartet.

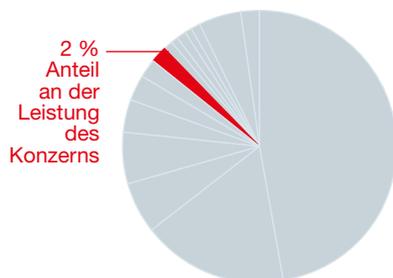
Im sonstigen Hochbau nahm die Leistung im Berichtsjahr aufgrund der Unsicherheiten auf den Märkten und hoher Energiepreise nur um 0,8 %

zu. In den nächsten Jahren werden Investitionen aus dem europäischen Aufbauplan zum Wachstum des Segments beitragen. Das betrifft vor allem die Bereiche Bildung, Gesundheit, Büros sowie historische und denkmalgeschützte Gebäude. Für 2023 geht Euroconstruct von einem Plus von 2,7 %, für 2024 und 2025 von +6,3 % bzw. +2,7 % aus.

Erneut zurück ging 2022 die Bauleistung im Tiefbau mit einem Minus von 2,6 %. Für die Zukunft werden jedoch kräftige Impulse dank öffentlicher Investitionen erwartet, insbesondere im Straßenverkehrsnetz, in der Bahninfrastruktur und bei Umweltbauten. Demgegenüber stehen allerdings fehlende Baumaterialien, steigende Preise sowie unzureichende Projektplanungen mit langwierigen öffentlichen Verfahren. Für 2023 wird im Tiefbau ein Wachstum von 5,0 %, für die folgenden Jahre von +4,0 % bzw. +1,4 % prognostiziert.

Mit einem Marktanteil von 7,2 % und einer Leistung von € 351,37 Mio. im Jahr 2022 ist STRABAG führend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 23,5 %. 2022 trug die Slowakei 2 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2021: 2 %) bei.

RUMÄNIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 27,2 Mrd.
BIP-Wachstum:	2022e: 4,6 % / 2023e: 2,8 %
Bauwachstum:	2022e: -3,4 % / 2023e: -1,0 %

Die rumänische Wirtschaft erzielte im Berichtsjahr ein BIP-Plus von 4,6 %. Für 2023 wird vor allem aufgrund der erhöhten Inflation ein geringeres Wachstum von 2,8 % erwartet. Im Jahr darauf sollten die gesetzten Maßnahmen zur Bekämpfung der Inflation bereits wirken und dann auch wieder zurückgenommen werden können. EECFA prognostiziert daher für 2024 ein BIP-Wachstum von 4,8 %.

Deutlich schwächer als die Volkswirtschaft entwickelte sich 2022 die rumänische Bauindustrie (-3,4 %). Obwohl Rumänien keine engen Handelsbeziehungen zu Russland, der Ukraine und Weißrussland unterhält, ist es stark mit den internationalen Märkten verflochten und damit indirekt vom Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine betroffen. Für die Bauwirtschaft bedeutet das u. a. einen rasanten Anstieg der Baukosten (+20,2 % im Berichtsjahr) mit stetig steigenden Energiepreisen und eine mangelnde Verfügbarkeit

von Baumaterialien. Dazu kommen Verzögerungen bei der Umsetzung der EU-Programme sowie – bedingt durch die gute wirtschaftliche Performance des Landes – geringere Mittel aus dem EU-Wiederaufbauplan. EECFA rechnet daher für die Bauwirtschaft auch für 2023 und 2024 mit einem Minus von 1,0 % bzw. 3,9 %.

Im Wohnbau, üblicherweise eines der erfolgreichsten Segmente der rumänischen Bauwirtschaft, bremsten 2022 mehrere Faktoren die gute Entwicklung. Dazu zählen steigende Baukosten, kompliziertere Kreditvergaben und höhere Zinsen sowie das Fehlen von realem Lohnzuwachs. Der Wohnbau legte daher im Berichtsjahr nur unwesentlich um 0,6 % zu. 2023 wird es zu einer Korrektur nach unten kommen (-3,6 %), 2024 zu einer Stagnation (0,0 %).

Im sonstigen Hochbau ging die Bauleistung 2022 um 2,4 % zurück, für die beiden Folgejahre

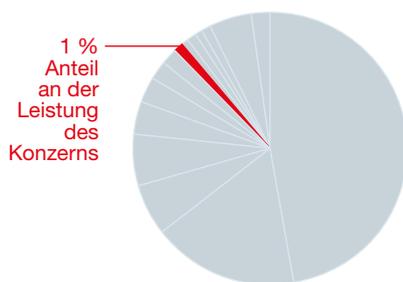
erwartet EECFA eine Stagnation bei -0,1 % bzw. 0,0 %. Zwar sollte sich das Ende der pandemiebedingten Restriktionen positiv auf Büro-, Handels-, Industrie- und Hotelbauten auswirken, doch dämpfen höhere Finanzierungs- und Betriebskosten das Wachstum. Vor allem der Bereich der Gesundheits- und Bildungsbauten legte 2022 dank des großen Bedarfs und der Verfügbarkeit von EU-Mitteln stark zu. Auch bei Einzel- und Großhandelsgebäuden, Hotels, Industriebauten und Lagerhäusern gab es Zuwächse, während der Bereich der Büro- und Transportgebäude nachließ.

Der rumänische Tiefbau konnte das große Wachstumspotenzial, das dank EU-Programmen und des EU Wiederaufbauplans vorhanden wäre, bisher nicht voll ausschöpfen. Auch die steigenden Kosten belasteten das Segment. 2022 ging die Bauleistung in allen Bereichen zurück, was

insgesamt zu einem Minus von 10,1 % führte. Die drohende Deadline für die Mittelzuweisung der EU-Gelder soll 2023 neuen Schwung bringen (+2,4 %), insbesondere im Straßenbau, aber auch bei Hafen- und Flughafenbauten. Positive Impulse für das Segment sieht EECFA auch angesichts des Wahljahres 2024 mit Parlaments-, Präsidentschafts-, EU- und lokalen Wahlen. In deren Vorfeld erwartet man verstärkte Aktivitäten der Politik zur Ausschöpfung der EU-Mittel. 2024 wird für den rumänischen Tiefbau allerdings wieder eine drastische Korrektur nach unten (-13,4 %) prognostiziert.

Der STRABAG-Konzern erreicht mit einer Leistung von € 315,46 Mio. im Jahr 2022 einen Anteil von 1,2 % am gesamten rumänischen Baumarkt. Im rumänischen Straßenbau beträgt der Anteil 4,3 %.

KROATIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 5,2 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 6,0 % / 2023e: 1,0 %
Bauwachstum: 2022e: 0,4 % / 2023e: 3,1 %

Die kroatische Volkswirtschaft, die sich sehr rasch von den Folgen der Pandemie erholt hatte, wuchs auch 2022 deutlich (+6,0 %). Die Tourismusindustrie erlebte einen außerordentlichen Aufschwung, EU-Fördermittel wurden von der Regierung gut genutzt. Auch wenn der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, z. B. wegen starker Preissteigerungen, negative ökonomische Belastungen brachte, so profitierten doch Teile der Wirtschaft vom Fluchtkapital wohlhabender Bürger aus der Ukraine und anderen Nachbarländern. Der Eintritt Kroatiens in den Schengen- und den Euro-Raum zu Beginn des Jahres 2023 soll deutliche Wachstumspulse bringen. Allerdings dämpft die erwartete Zinsanhebung der Nationalbank diese Wachstumsaussichten, sodass EECFA für 2023 und 2024 nur mehr ein BIP-Plus von 1,0 % bzw. 1,7 % erwartet.

der Zugang zu EU- und anderen internationalen Fonds. Im Berichtsjahr wuchs die kroatische Bauwirtschaft um +0,4 %, für 2023 wird ein Plus von 3,1 % prognostiziert, für 2024 ein leichtes Minus von 0,4 %.

Die kroatische Bauindustrie bekam 2022 die Folgen des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine mit Kostensteigerungen und hohen Energiepreisen deutlich zu spüren. Zwar nutzten Käufer Immobilieneigentum als Inflationsschutz, und bereits bankfähige Projekte wurden in Erwartung steigender Zinsen eher früher als später umgesetzt. Gleichzeitig flaut der Bauboom, der nach der Unabhängigkeit Kroatiens ab 1991 einsetzte, allmählich ab. Große Bedeutung hat nach wie vor

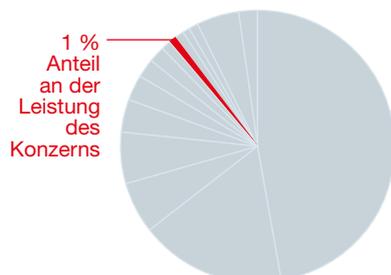
Der Wohnbau entwickelte sich 2022 mit +3,1 % weiterhin positiv. Heftige Preissteigerungen, höhere Zinsen sowie inflationsbedingt geringere Ressourcen der Käufer dämpfen aber die Aussichten. Für 2023 wird nur mehr ein Plus von 1,7 % prognostiziert und für 2024 ein Rückgang um 3,3 %. Im sonstigen Hochbau erweist sich der Bereich der Industriebauten und Lagerhallen als am stärksten. Insgesamt wuchs das Segment 2022 um 3,8 %, für die Folgejahre sagt EECFA -0,5 % bzw. +0,7 % voraus.

Der kroatische Tiefbau ging – nach einem Boom im Vorjahr – 2022 deutlich zurück (-5,0 %). Diese Entwicklung hatte sich bereits 2020 in einer sinkenden Zahl der Baugenehmigungen abgezeichnet. Nur Pipelines, Kommunikations- und Stromleitungsbauten sowie komplexe Bauten auf Industriegeländen bilanzierten höchst positiv. Mittelfristig wird auch die Transportinfrastruktur wieder an Fahrt gewinnen. Die weitere Entwicklung des Tiefbaus hängt maßgeblich davon ab, wie effektiv und zügig die Regierung die

EU-Partnerschaftsprojekte umsetzt. Für 2023 und 2024 errechnet EECFA für das Segment wieder Zuwächse von 7,6 % bzw. 2,0 %.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2022 € 238,26 Mio. im kroatischen Markt.

SCHWEIZ



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 63,2 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 2,3 % / 2023e: 0,7 %
Bauwachstum: 2022e: -1,8 % / 2023e: 0,5 %

Die Schweizer Wirtschaft erwies sich im Berichtszeitraum trotz stark steigender Energiepreise mit einem Wachstum von 2,3 % als robust. Positiv wirkten u. a. die hohe Inlandsnachfrage (+4,0 % beim privaten Konsum), die im Vergleich zu anderen Ländern niedrige Inflation (3,0 %) sowie ein starker Arbeitsmarkt. Zudem konnte der Kaufkraftverlust durch höhere Nominallöhne ausgeglichen werden. Für 2023 rechnet Euroconstruct mit einem schwächeren Wachstum (0,7 %), für die Folgejahre wird jeweils ein BIP-Plus von 2,1 % und 1,3 % prognostiziert.

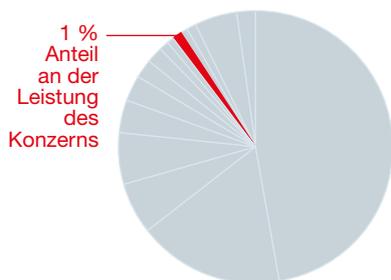
rechnet ab 2023 mit einer Erholung des Wohnbaus (+0,6 %), 2024 und 2025 werden Zuwächse von 1,3 % respektive 2,9 % erwartet.

Die Schweizer Bauwirtschaft erholte sich von den Folgen der Covid-19-Krise langsamer als angenommen und verzeichnete 2022 noch ein Minus von 1,8 %. Weltweit steigende Preise für Baumaterialien und Energie sowie der zunehmende Mangel an Fachkräften belasteten den Sektor erheblich. In den Jahren 2023 bis 2025 wird die Bauproduktion mit +0,5 %, +0,9 % und +1,9 % allmählich wieder zulegen. Der Wohnbau als das stärkste Segment der Schweizer Bauwirtschaft befindet sich seit einigen Jahren in einem zyklischen Abschwung und ging auch 2022 um 2,6 % zurück. Allerdings nimmt in der Folge der Pandemie die Nachfrage nach Wohnungen und speziell Wohnungseigentum zu, gleichzeitig geht ein immer größer werdender Anteil des Investitionsvolumens in Renovierung und Ausbau. Euroconstruct

Auch im sonstigen Hochbau sank die Bauleistung im Jahr 2022 um 1,9 %, vor allem bedingt durch die Rückgänge beim Industrie- und Bürohausbau. Allerdings werden schon 2023 mehrere großvolumige Gesundheits- und Bildungsbauprojekte das Segment deutlich stimulieren. 2023 erwartet Euroconstruct für den sonstigen Hochbau ein leichtes Wachstum von 0,4 %, für die darauffolgenden Jahren ein Plus von 0,6 % bzw. 1,2 %. Im Schweizer Tiefbau wiederum führten 2022 vor allem Rückgänge im Bereich Straßen- und Schieneninfrastruktur zu einem Nullwachstum. Mehrere fortlaufende und neu beginnende Transportinfrastrukturprojekte werden dem Segment jedoch wieder neuen Schwung verleihen. Dazu zählen die Kapazitätserweiterung und Modernisierung der Bahnhöfe in Lausanne und Bern und der U-Bahnausbau in Genf sowie der letzte Teil der A9 im Kanton Wallis und die Nordumfahrung von Zürich. 2023 wird der Schweizer Tiefbau laut Euroconstruct um 0,3 % wachsen, in den Jahren 2024 und 2025 um 0,6 % bzw. 0,7 %.

Die Schweiz trug 2022 € 196,82 Mio. bzw. 1 % (2021: 1 %) zur Gesamtleistung des STRABAG-Konzerns bei.

BENELUX (BELGIEN UND NIEDERLANDE)



Ein Wachstumsplus verzeichneten die Volkswirtschaften in Belgien und den Niederlanden im Jahr 2022. In Belgien wuchs das BIP um 2,6 %, in den Niederlanden um 4,6 %. Dennoch waren auch hier die Folgen des Ukrainekrieges mit stark steigenden Preisen, Inflation und Unsicherheiten im Welthandel deutlich zu spüren. Demgegenüber stehen Maßnahmen der Regierungen zur Stützung der Haushaltseinkommen, Konjunkturprogramme und öffentliche Investitionen in Zusammenhang mit dem europäischen Aufbauplan. Sie weisen auf gemäßigttes Wachstum auch in den kommenden Jahren hin. Euroconstruct erwartet für Belgien und die Niederlande im Jahr 2023 jeweils ein BIP-Plus von 0,5 % bzw. 1,5 %. In den Folgejahren soll das Wachstum dann bei 1,9 % bzw. 1,2 % (Belgien) und 2,0 % bzw. 1,7 % (Niederlande) liegen.

Die belgische Bauwirtschaft konnte nach einer deutlichen Erholung im Vorjahr im Jahr 2022 mit +1,4 % nur leicht wachsen. Am stärksten legte der Tiefbau mit einem Plus von 5,1 % zu. Wesentlichen Anteil daran hatten notwendige Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten nach der Flutkatastrophe im Sommer 2021 sowie mehrere maßgebliche Infrastrukturprojekte wie die „Oosterweelverbindung“ rund um die Stadt Antwerpen. Aufgrund zahlreicher bestehender bzw. erwarteter Projekte der öffentlichen Hand prognostiziert Euroconstruct für den belgischen Tiefbau für die Jahre 2023 und 2024 ein solides Wachstum von 2,6 % bzw. 2,9 %, bevor es 2025 zu einem Minus von 1,8 % kommen soll. Auch der Wohnbau zeigte sich 2022 mit einem Plus von 2,3 % konstant positiv. Konjunktur- und Aufbauprogramme geben im Segment Renovierung zusätzliche Impulse, sodass der Wohnbau auch 2023 um 1,6 % und in den Folgejahren um 2,2 % bzw. 0,7 % wachsen wird. Am schwächsten entwickelte sich im Berichtsjahr der sonstige Hochbau mit einem Minus von 1,7 %. In nahezu allen Bereichen ging die Nachfrage zurück. Auch in den kommenden Jahren wird sich der negative Trend mit -3,9 % (2023) bzw. -0,6 % (2024) und -1,1 % (2025) fortsetzen. Insgesamt prognostiziert Euroconstruct für die belgische Bauwirtschaft für 2023 eine Stagnation bei -0,1 %,

BELGIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 52,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 2,6 % / 2023e: 0,5 %
Bauwachstum: 2022e: 1,4 % / 2023e: -0,1 %

NIEDERLANDE

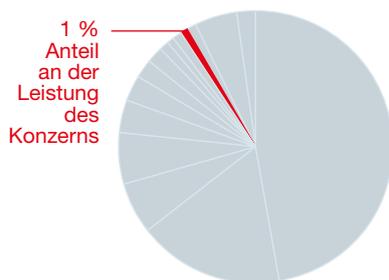
Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 101,3 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 4,6 % / 2023e: 1,5 %
Bauwachstum: 2022e: 3,3 % / 2023e: 1,2 %

ein leichtes Plus von 1,4 % im Jahr 2024 und -0,4 % für 2025.

Die niederländische Bauwirtschaft, die sich bereits 2021 – trotz der Folgen der Covid-19-Krise – als recht stabil erwiesen hatte, konnte im Berichtsjahr dank des starken Wirtschaftswachstums um 3,3 % weiter wachsen. Allerdings deuteten gegen Jahresende 2022 zunehmende Unsicherheit in der Wirtschaft, Inflation und steigende Zinsen auf eine künftig gebremste Entwicklung hin. Euroconstruct rechnet daher für 2023 mit einem geringeren Wachstum von 1,2 % respektive jeweils 0,5 % für die folgenden beiden Jahre. Gute Ergebnisse wurden 2022 besonders im niederländischen Hochbau erzielt. So erreichte der Wohnbau dank ungebremst hoher Nachfrage ein Plus von 4,0 %. Entsprechende Maßnahmen der Regierung zur Wohnungsbeschaffung werden den Markt auch weiterhin stärken. Daher ist in diesem Segment für 2023 bis 2025 mit einem, allerdings sich abschwächenden Plus von 2,5 %, 1,9 % und 1,0 % zu rechnen. Der sonstige Hochbau erwies sich 2022 mit einem Plus von 4,7 % als stärkster Marktbereich, wozu u. a. mehrere groß dimensionierte Gewächshaus-Projekte und zahlreiche Lagerhallen, neue Landwirtschaftsgebäude sowie Gewerbebauten, aber auch Renovierungs- und Erhaltungs-aufträge beitrugen. Für die kommenden Jahre erwartet Euroconstruct für dieses Segment allerdings ein schwächeres Wachstum (2023: 0,9 %) bzw. ein leichtes Minus von 1,2 % bzw. -0,7 % in den Jahren 2024 und 2025. Der niederländische Tiefbaumarkt war geprägt von Preissteigerungen, Lieferproblemen aufgrund der Pandemie, des Ukrainekrieges und dem damit verbundenen budgetären Druck auf die Auftraggeber. Daher stagnierte die Bauleistung in diesem Segment im Berichtsjahr bei +0,1 %. Für 2023 erwartet Euroconstruct ein Minus von 0,7 %, für 2024 und 2025 dann wieder ein Plus von 0,1 % bzw. 1,1 %.

STRABAG erzielte in den Benelux-Ländern im Jahr 2022 eine Leistung von € 176,24 Mio. Dies entspricht einem Anteil an der Konzernleistung von 1 % (2021: 1 %).

SCHWEDEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 61,9 Mrd.
BIP-Wachstum:	2022e: 2,7 % / 2023e: -0,1 %
Bauwachstum:	2022e: 3,2 % / 2023e: -6,6 %

Die schwedische Volkswirtschaft wuchs im Berichtsjahr um 2,7 %. Doch sehen die Ökonomen eine deutliche Trendwende. Schweden erlebt die höchste Inflation seit 30 Jahren, mit hohen Energiepreisen und steigenden Zinsen. Nach einer langen Periode mit niedriger Inflation geht die expansive Geldpolitik zur Stimulierung der Wirtschaft nun zu Ende. Dies alles drückt auf die Stimmung der Haushalte und damit auf die Konsumbereitschaft. Euroconstruct erwartet für 2023 daher ein leichtes BIP-Minus von 0,1 %, bevor die Volkswirtschaft ab 2024 wieder um 2,0 % bzw. 2,5 % (2025) wachsen soll.

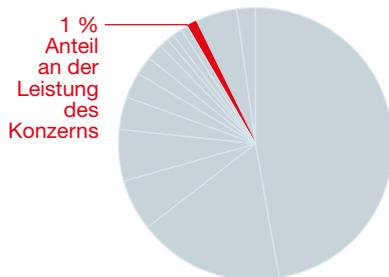
Auch die schwedische Bauwirtschaft legte 2022 nach einem starken Aufschwung im Vorjahr nochmals um 3,2 % zu. Wenig optimistisch sind die Aussichten allerdings für die nächsten beiden Jahre. Euroconstruct sagt für 2023 einen Rückgang der Bauleistung um 6,6 % voraus, 2024 sollte sich die Situation mit einem leichten Minus von 0,4 % wieder entspannen, bevor es 2025 zu einem deutlichen Plus von 4,2 % kommt. Vor allem im Wohnbau zeigte sich nach starken Impulsen im ersten Quartal des Berichtszeitraumes bald ein deutlicher Abschwung (2022: -0,5 %). Obwohl der Bedarf an Häusern und Wohnungen in Schweden anhaltend hoch ist, sinkt die Nachfrage aufgrund des massiven Energiepreis- und Zinsdrucks und der hohen Inflation. In diesem schwierigen Umfeld werden auch Renovierungs- und Erhaltungsaktivitäten oft auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Das alles lässt für 2023 einen dramatischen Einbruch beim Wohnbau (-14,2 %) erwarten, 2024 dürfte sich der Markt mit einem leichten Minus von 1,9 % wieder etwas entspannen und 2025 mit +4,4 % deutlich anziehen.

Der sonstige Hochbau erwies sich 2022 mit einem Plus von 8,6 % als sehr robust. Dazu trugen vor allem Industriebauten, Lagerhäuser und Logistikgebäude sowie Gesundheitsbauten bei. Hoch bleibt – trotz Home-Office – die Nachfrage nach modernen und klimagerechten Bürohäusern. Insgesamt gewinnt die nachhaltige Bauweise in diesem Segment zunehmend an Bedeutung. Für 2023 sagt Euroconstruct für den sonstigen Hochbau zwar ein Minus von 3,2 % voraus, doch zeigt die Entwicklung in den Folgejahren mit +0,3 % und +3,6 % wieder nach oben.

Der schwedische Tiefbau konnte 2022 mit 2,5 % leicht wachsen. In den meisten Regionen des Landes ist der Bedarf nach Ausbau und Erhaltung der Infrastruktur groß, insbesondere im Verkehrsbereich und in der Wasser- und Energieversorgung. Ein staatlicher Plan für dringend nötige Investments in Infrastruktur liegt zwar vor, wird aber nach Ansicht der Expert:innen so nicht halten. Denn die im September 2022 gewählte neue Regierung Schwedens setzt – auch angesichts des angestrebten NATO-Beitritts – andere Prioritäten. Das Segment Tiefbau wird zudem durch Verzögerungen, höhere Kosten für Baumaterialien und die erwartete Zement-Knappheit ab Mitte 2023 belastet. Euroconstruct sagt für den schwedischen Tiefbau für 2023 ein Minus von 1,7 % voraus, für 2024 ein leichtes Plus von 0,4 %. 2025 geht der Trend mit +4,5 % wieder deutlich aufwärts.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Schweden betrug 2022 € 151,72 Mio.

SERBIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2022e: 2,9 % / 2023e: 3,5 %
Bauwachstum: 2022e: -8,7 % / 2023e: -0,6 %

Serbiens Wirtschaft floriert seit mehreren Jahren dank öffentlicher und privater Investitionen, substanzieller Lohnzuwächse sowie hoher Beschäftigungszahlen. Im Jahr 2022 belasteten allerdings die geopolitischen Ereignisse die Situation wesentlich, was u. a. zu einer zweistelligen Inflationsrate und hohen Energiepreisen führte. Dennoch wuchs das serbische BIP im Berichtsjahr um 2,9 %, für die Folgejahre sagt EECFA Steigerungen um 3,5 % bzw. 4,5% voraus.

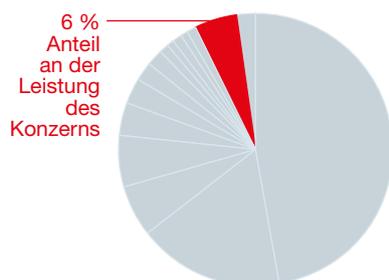
2,7 %. Auch für 2023 wird ein Minus von 3,2 % erwartet, für 2024 wieder ein zartes Plus von 0,4 %.

Nach enormen Zuwächsen in den Vorjahren musste die serbische Bauwirtschaft im Berichtsjahr einen Einbruch um 8,7 % hinnehmen. Die ökonomische Unsicherheit, unterbrochene Lieferketten, steigende Preise für Baumaterialien sowie zyklische Entwicklungen spielten dabei eine maßgebliche Rolle. Für 2023 erwartet EECFA noch ein leichtes Minus von 0,6 %, 2024 soll die Bauindustrie wieder um 4,3 % wachsen. Nach außerordentlichen Steigerungen in den Vorjahren verringerte sich die Leistung im Wohnbau 2022 um

Der starke Rückgang im sonstigen Hochbau um 13,3 % im Jahr 2022 ist v. a. dem Ende des Wachstumszyklus geschuldet. Nach -3,4 % im Jahr 2023 werden für 2024 wieder +0,5 % und damit der Beginn des nächsten Zyklus prognostiziert. Dabei soll der Fokus auf Hotel- und Büro-bauten sowie Gebäuden im Bereich Gesundheit und Bildung liegen. Auch im Tiefbau, dem Wachstumsmotor der serbischen Bauindustrie, nahm die Leistung im Berichtsjahr um 8,3 % ab. In nahezu allen Bereichen kam es zu Rückgängen, nach teilweise starken Steigerungen im Vorjahr. Schon für 2023 sagt EECFA für den Tiefbau ein Plus von 1,6 % voraus, 2024 soll der Zuwachs dann 7,2 % betragen.

Im serbischen Markt erzielte der STRABAG-Konzern 2022 eine Leistung von € 146,36 Mio.

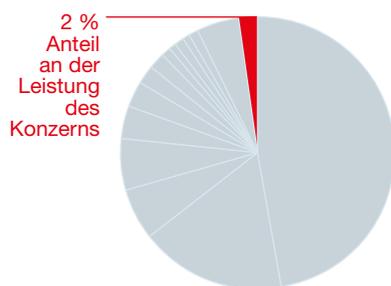
NAHER OSTEN, AMERICAS, AFRIKA, ASIEN



Um sich möglichst weitgehend von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder unabhängig zu machen und damit ihr Länderrisiko möglichst breit zu streuen, ist STRABAG auch außerhalb ihrer Hauptmärkte in Europa aktiv. Dabei tritt sie in der Regel als Generalunternehmerin im direkten Export auf. In diesem Sinn ist der Konzern seit vielen Jahren, oft sogar Jahrzehnten, in Afrika und Asien, Kanada und Chile sowie im Nahen Osten präsent. STRABAG konzentriert sich auf

Bereiche, die von hoher technologischer Expertise geprägt sind: Ingenieurbau, Industrie- und Infrastrukturprojekte sowie Tunnelbau.

2022 erwirtschaftete der STRABAG-Konzern insgesamt € 992,47 Mio. und damit 6 % seiner Gesamtleistung außerhalb Europas (2021: 5 %). Die Aktivitäten in außereuropäischen Ländern fallen – mit geringen Ausnahmen – in das Segment International + Sondersparten.

SLOWENIEN, BULGARIEN, DÄNEMARK, ITALIEN, SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER UND RUSSLAND¹**SLOWENIEN**

Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 4,0 Mrd.
BIP-Wachstum:	2022e: 5,0 % / 2023e: 1,4 %
Bauwachstum:	2022e: 2,1 % / 2023e: 1,5 %

Slowenien

Die slowenische Volkswirtschaft erwies sich 2022 mit einem Plus von 5,0 % als sehr robust. Allerdings belastet die anhaltende Inflation samt einer restriktiveren Geldpolitik mit steigenden Zinsen die Wirtschaft. Dazu kommen hohe Energiepreise und unterbrochene Lieferketten als Folge des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine. Für 2023 sagt EECFA daher nur mehr ein BIP-Plus von 1,4 % und für 2024 eines von 2,6 % voraus.

Schwächer als das BIP, nämlich um 2,1 %, wuchs im Berichtsjahr die slowenische Bauwirtschaft. 2023 soll das Plus auf 1,5 % zurückgehen, 2024 wird die Bauleistung um 0,2 % sinken. Der Wohnbau nahm 2022 mit +0,7 % noch leicht zu. Eine restriktivere Kreditvergabe und höhere Zinsen lassen die Nachfrage in diesem Segment weiter zurückgehen, sodass für 2023 ein Minus von 1,1 % und für 2024 eines von 2,0 % erwartet werden. Der sonstige Hochbau konnte 2022 um 2,1 %

Bulgarien

Die bulgarische Wirtschaft hatte sich 2021 besser als erwartet entwickelt und wuchs auch 2022 um 3,1 %. Die hohe Inflation von 12,8 % im Berichtsjahr soll zwar ab 2023 zurückgehen, doch fehlt dem Land nach vier Parlamentswahlen in weniger als zwei Jahren eine stabile Regierung. Dazu kommt die Überalterung der Gesellschaft bei sinkender Bevölkerungszahl. Für 2023 und 2024 sagt EECFA daher jeweils ein geringeres BIP-Plus von 1,1 % bzw. 2,4 % voraus.

Die Situation der bulgarischen Bauindustrie hängt maßgeblich von der Inanspruchnahme von EU-Mitteln ab. Durch die politische Instabilität verzögern sich derzeit aber viele Investments.

BULGARIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 9,7 Mrd.
BIP-Wachstum:	2022e: 3,1 % / 2023e: 1,1 %
Bauwachstum:	2022e: 4,3 % / 2023e: 2,0 %

DÄNEMARK

Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 42,6 Mrd.
BIP-Wachstum:	2022e: 2,2 % / 2023e: -0,3 %
Bauwachstum:	2022e: -0,3 % / 2023e: -1,5 %

ITALIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 255,3 Mrd.
BIP-Wachstum:	2022e: 3,3 % / 2023e: 0,2 %
Bauwachstum:	2022e: 12,1 % / 2023e: 0,6 %

zulegen, vor allem wegen des großen Bedarfs an Gebäuden im Gesundheits- und Bildungsbereich, darunter die Renovierung des größten slowenischen Spitals. Sowohl EU-Gelder als auch das nationale Budget, das Gesundheit und Umwelt in den Fokus rückt, ermöglichen die Realisierung lang verzögerter Projekte. EECFA errechnet für den sonstigen Hochbau für 2023 daher ein Plus von 3,4 %, für 2024 allerdings von nur mehr 0,4 %.

Der slowenische Tiefbau entwickelte sich dank einiger großer Vorhaben 2022 mit +3,1 % gut. Dazu zählen der Ausbau der Eisenbahn nach Koper sowie mehrere umfangreiche, vom EU-Wiederaufbauplan finanzierte Straßenbauprojekte. 2023 wird das Segment laut EECFA nochmals um 2,4 % wachsen, 2024 um 0,7 %.

2022 setzte der STRABAG-Konzern in Slowenien eine Leistung von € 80,66 Mio. um.

Dennoch wuchs die Bauwirtschaft 2022 um 4,3 %, insbesondere wegen des starken Rückenwinds im Wohnbau. Dieser profitierte von niedrigen Zinsen und der hohen Inflation, die Investitionen in Immobilien attraktiv machten. 2022 wuchs das Segment um 10,8 %. Der Anstieg der Bau- und Arbeitskosten, Materialengpässe sowie höhere Zinsen werden bereits 2023 zu einem geringeren Wohnbauwachstum (2,8 %) und 2024 zu einem Minus von 3,7 % führen.

Der sonstige Hochbau erholte sich nach dem Rückgang in den Vorjahren und erreichte 2022 ein Plus von 3,3 %, 2023 und 2024 werden +1,4 % bzw. -0,6 % erwartet. Vor allem der Bereich

¹ Alle Aktivitäten in Russland befinden sich in Abwicklung.

Industriebauten und Lagerhallen boomte. Der bulgarische Tiefbau legte 2022 leicht um 1,0 % zu, für die Folgejahre sagt EECFA jeweils ein Plus von 1,8 % bzw. 3,1 % voraus. Die Entwicklung wird stark davon abhängen, wie rasch die EU-Mittel in Anspruch genommen werden können. Insgesamt

werden für die bulgarische Bauindustrie für 2023 und 2024 Zuwächse von 2,0 % respektive 0,2 % prognostiziert.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2022 € 67,84 Mio. im bulgarischen Markt.

Dänemark

Die stabile dänische Volkswirtschaft befand sich Anfang 2022 in konstant guter Verfassung. Erst mit dem Ausbruch des Ukrainekrieges im Februar trübte sich die Lage ein. Auch wenn die zunehmende Inflation, gepaart mit steigenden Zinsen, hohen Energiepreisen und zahlreichen zusätzlichen Unsicherheiten in Politik und Bevölkerung, herausforderte, erhöhte sich das BIP auch 2022 um 2,2 %. Für 2023 sagt Euroconstruct einen leichten Abschwung (-0,3 %) voraus, für die Folgejahre wird jedoch erneut ein BIP-Plus erwartet (1,1 % bzw. 2,6 %).

Die dänische Bauwirtschaft verzeichnete im Berichtsjahr nach zwei Jahren starken Wachstums einen leichten Rückgang von 0,3 %. Auch für 2023 und 2024 rechnet Euroconstruct jeweils mit einem Minus von -1,5 % bzw. -0,2 %, erst für 2025 wieder mit einem Plus (1,3 %). Unsicherheiten bestanden zum Prognosezeitpunkt hinsichtlich der Politik der neuen Regierung, die im November 2022 gewählt wurde. Das betrifft den Ausbau der Infrastruktur ebenso wie die künftige Besteuerung von Wohnimmobilien.

Der dänische Wohnbau ging nach zwei Boomjahren mit zweistelligen Wachstumsraten im Jahr 2022 deutlich zurück (-1,0 %). Der Trend wird sich auch 2023 und 2024 fortsetzen (-3,9 % bzw. -1,7 %), u. a. bedingt durch Inflation, steigende Zinsen und höhere Baukosten. 2025 wird der Wohnbau dann mit +1,4 % wieder leicht anziehen. Das sanfte Wachstum im sonstigen Hochbau (2022: +0,4 %) basiert größtenteils auf der Errichtung von Bildungs- und Gesundheitsbauten sowie Lagergebäuden, während die Nachfrage nach Bürobauten zurückging. Auch 2023 und in den folgenden Jahren wird das Segment nur um 0,5 %, 0,9 % bzw. 1,1 % wachsen. Ähnlich entwickelte sich der dänische Tiefbau, der im Berichtszeitraum ein Plus von 0,6 % aufwies. Für 2023 und 2024 werden Zuwächse von 1,4 % und 1,7 % erwartet, für 2025 ein Plus von 1,4 %. Treiber sind u. a. Verkehrsinfrastruktur- und Windkraftprojekte sowie der Fernwärmeausbau.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Dänemark lag im Jahr 2022 bei € 61,49 Mio.

Italien

Die italienische Volkswirtschaft, die sich rasch von den Covid-19-Folgen erholt hat, wuchs auch 2022 um 3,3 %. Allerdings werden die Aussichten durch den Ukrainekrieg, Lieferengpässe, steigende Preise, vor allem bei Baumaterialien, und die Energieversorgungskrise deutlich getrübt. Negativ wirkt sich dabei die starke Abhängigkeit der italienischen Produktionsunternehmen von russischem Gas aus. Auch die Kaufkraft der Haushalte nimmt ab. Euroconstruct sagt für die italienische Wirtschaft daher 2023 nur ein schwaches Wachstum von 0,2 % voraus und für die Folgejahre jeweils einen Zuwachs von 1,5 % bzw. 1,3 %.

Weit besser als das BIP entwickelte sich die Bauwirtschaft – mit einem Zuwachs von 12,1 % im Berichtsjahr. Maßgeblichen Anteil daran hatte der Wohnbau, der nach einem Rekordergebnis von 2021 auch 2022 ein Plus von 22,5 % erwirtschaften konnte. Ausschlaggebend dafür ist der zeitlich befristete „Superbonus“ der Regierung mit höchst attraktiven Steuerboni für die energetische, ökologische und sicherheitstechnische Modernisierung von Wohngebäuden. Nach diesem Boom erwartet

Euroconstruct für den italienischen Wohnbau in den Folgejahren einen drastischen Rückgang (2023: -6,0 %, 2024: -15,6 %), bevor sich dieser Trend 2025 mit -1,3 % verlangsamen sollte.

Der sonstige Hochbau verzeichnete 2022 nur einen geringen Zuwachs (1,3 %). Öffentlich finanzierte Projekte wie Bildungs- und Gesundheitsbauten werden schon ab 2023 deutliche Impulse bringen. Auch die Modernisierung von Bürogebäuden sowie die Umgestaltung großflächiger urbaner Areale werden sich positiv auswirken. Für 2023 rechnet Euroconstruct für den sonstigen Hochbau mit einem Plus von 3,6 %, für 2024 und 2025 mit +5,2 % bzw. +1,1 %.

Die Energiekrise, steigende Materialpreise sowie Material- und Arbeitskräftemangel unterbrachen 2022 die starke Aufwärtskurve im italienischen Tiefbau (-1,3 %). Als höchst komplex erwies sich zudem die Umsetzung des nationalen Aufbauplans PNRR. Allerdings werden gerade von diesem EU-finanzierten Plan in den Folgejahren kräftige Stimuli für das Segment erwartet. Das betrifft

insbesondere die Bereiche Eisenbahnen (+40,6 %) und Telekommunikation (z. B. nationales Ultra-breitbandprojekt) sowie erneuerbare Energie. Das in der Folge prognostizierte starke Tiefbauplus von 17,9 % im Jahr 2023 wird sich 2024 und 2025 moderater fortsetzen (+5,4 % und +5,7 %). Angesichts der sehr unterschiedlichen Perspektiven in den einzelnen Segmenten errechnet Euroconstruct

für die gesamte italienische Bauwirtschaft für 2023 einen leichten Anstieg von 0,6 %, für 2024 ein Minus von 6,0 % und für 2025 wieder ein leichtes Plus von 1,0 %.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Italien lag im Jahr 2022 bei € 20,59 Mio.

Russland

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete in Russland 2022 noch eine Leistung von € 58,85 Mio. STRABAG war in der Region fast ausschließlich im

Hoch- und Industriebau tätig. Im März 2022 fasste der Vorstand der STRABAG SE den Entschluss, alle Aktivitäten in diesem Land abzuwickeln.

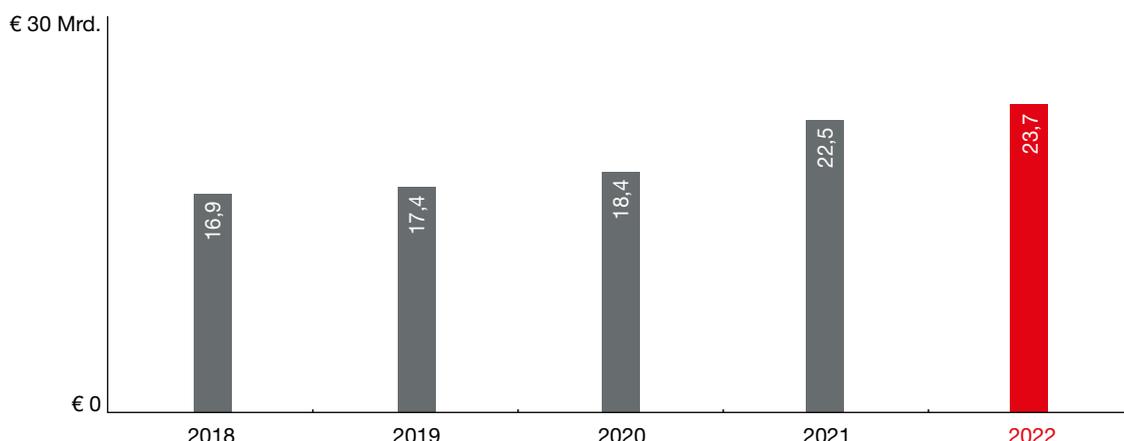
Auftragsbestand

AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2022 NACH SEGMENTEN

€ Mio.	Gesamt 2022	Nord + West	Süd + Ost	Inter- national + Sonder- sparten	Sonstiges	Gesamt 2021	Δ Gesamt %	Δ Gesamt absolut
Deutschland	11.154	9.815	211	1.116	12	10.724	4	430
Österreich	2.992	73	2.535	384	0	2.663	12	329
Vereinigtes Königreich	2.216	18	0	2.198	0	2.209	0	7
Polen	1.634	1.599	2	33	0	1.628	0	6
Tschechien	993	0	973	14	6	930	7	63
Americas	883	0	0	883	0	815	8	68
Ungarn	719	0	707	11	1	711	1	8
Rumänien	567	7	549	11	0	248	129	319
Kroatien	408	0	408	0	0	242	69	166
Italien	374	0	9	365	0	61	513	313
Slowakei	320	0	302	18	0	290	10	30
Naher Osten	256	1	13	242	0	368	-30	-112
Asien	253	0	10	243	0	272	-7	-19
Benelux	220	209	0	11	0	232	-5	-12
Sonstige euro- päische Länder	184	11	172	1	0	173	6	11
Schweiz	101	0	98	3	0	102	-1	-1
Schweden	98	93	0	5	0	119	-18	-21
Slowenien	95	0	95	0	0	56	70	39
Russland ¹	86	0	85	1	0	122	-30	-36
Afrika	72	0	55	17	0	107	-33	-35
Serbien	67	0	67	0	0	93	-28	-26
Bulgarien	31	0	30	1	0	178	-83	-147
Dänemark	16	16	0	0	0	158	-90	-142
Gesamt	23.739	11.842	6.321	5.557	19	22.501	6	1.238

1 Alle Aktivitäten in Russland befinden sich in Abwicklung.

ENTWICKLUNG DES AUFTRAGSBESTANDS



Trotz steigender Baukosten und der beschleunigten Zinswende konnte der Auftragsbestand per 31.12.2022 im Jahresvergleich um 6 % auf € 23.738,84 Mio. ausgebaut werden und lag damit nur leicht unter dem bisherigen Rekordwert zum Ende des ersten Halbjahres 2022. Insbesondere in unseren Heimmärkten Deutschland und Österreich, aber auch in Rumänien, Italien und Kroatien konnten Projekte erfolgreich akquiriert werden. Rückläufig war der Auftragsbestand in Bulgarien, Dänemark und im Nahen Osten.

Zu den Zugängen im Auftragsbestand in Deutschland und Österreich zählen u. a. das nachhaltige Wohnbauprojekt Grünblick mit 340 Wohnungen in Wien, die Errichtung der Firmenzentrale der Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte in Ingolstadt sowie der Ausbau des Bahnhofs Berlin-Köpenick. In Kroatien wurde der Zuschlag für die Modernisierung der Bahnstrecke zwischen Zagreb und Rijeka erteilt, in Rumänien jener für den Ausbau der Autobahn A3 auf einer Länge von 15,7 km. In Chile konnten Aufträge im Wert von rd. € 283 Mio. akquiriert werden, womit STRABAG seine starke Marktposition im Mining-Geschäft in der Region weiter ausbauen konnte.

BAUSTELLEN IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2022

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio. ¹	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0–1 Mio.)	9.866	78	1.926	8
Mittlere Aufträge (€ 1–15 Mio.)	2.230	18	4.179	18
Große Aufträge (€ 15–50 Mio.)	361	3	5.051	21
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	154	1	12.583	53
Gesamt	12.611	100	23.739	100

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus 12.611 Einzelprojekten zusammen. Davon betreffen mehr als 9.800 Projekte bzw. 78 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 22 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 154 Projekte

größer als € 50 Mio. Mit dieser reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernserfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2022 summierten sich auf 21 % des Auftragsbestands.

1 Rundungsdifferenzen möglich

AUSGEWÄHLTE GROSSPROJEKTE IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2022

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio. ¹	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.420	6,0
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	723	3,1
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	703	3,0
Deutschland	Central Business Tower	432	1,8
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	346	1,5
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	337	1,4
Kroatien	Bahnstrecke Leskovac–Karlovac	254	1,1
Deutschland	ÖPP BAB A49	220	0,9
Tschechien	D1 Řikovice–Přerov	185	0,8
Deutschland	A1 Lohne–Bramsche	160	0,7
Gesamt		4.780	20,3

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahrs 2022 betrug € 17.025,85 Mio. – ähnlich wie bei der Leistung wurde damit ein Plus von 11 % verzeichnet. Die Relation Umsatz/Leistung nahm im Jahresvergleich von 95 % auf 96 % leicht zu. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 47 %, Süd + Ost 32 % sowie International + Sondersparten 21 % bei.

Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich Immobilienprojektentwicklungen. Das Geschäft wurde weiterhin aktiv betrieben. Die Abgänge resultierten vor allem aus erfolgreichen Verkäufen und wurden durch bestehende und neue Projektentwicklungen nahezu kompensiert. Die **aktivierten Eigenleistungen** nahmen aufgrund der Realisierung von neuen Konzernstandorten – ausgehend von einem niedrigen Niveau – zu. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** erhöhte sich im Verhältnis zum Umsatz von 87 % auf 89 %.

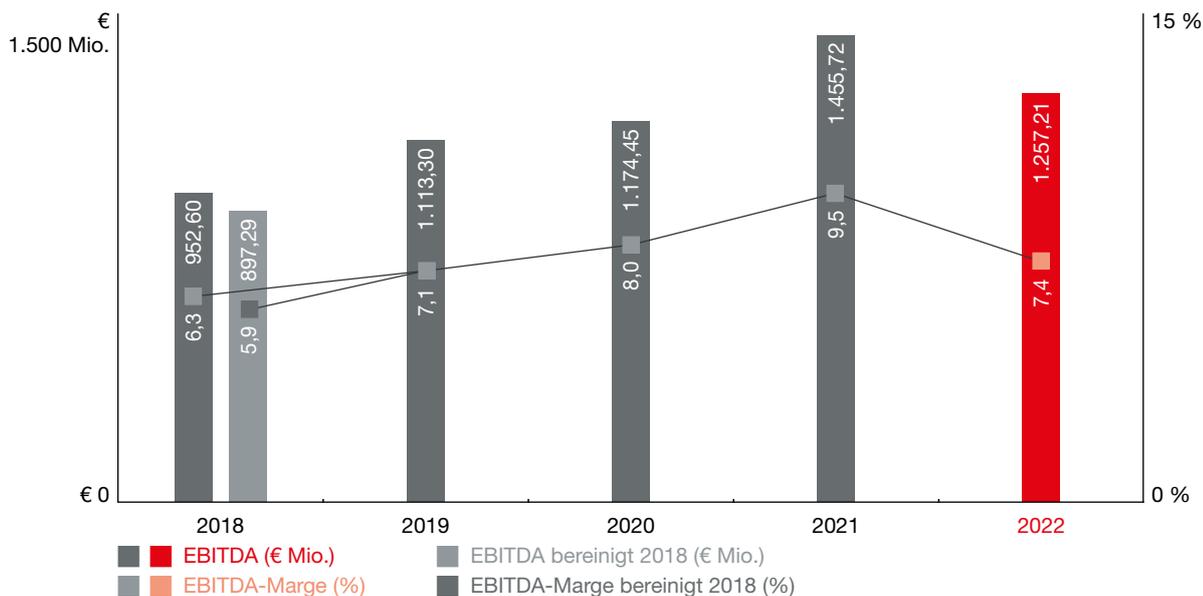
AUFWAND

€ Mio.	2022	2021	Δ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	10.988,65	9.415,08	17
Personalaufwand	4.133,73	3.843,58	8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.013,28	823,82	23
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	550,81	549,61	0

Nach einem deutlichen Anstieg im Jahr 2021, führten insbesondere geringere Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften (ARGE) in der Berichtsperiode zu einer Reduktion des **Ergebnisses aus Equity-Beteiligungen** auf € 60,89 Mio. Das **Beteiligungsergebnis**, das sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammensetzt, ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

In Summe ergab sich ein um 13 % niedrigeres **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)**, wengleich dieses mit € 1.257,21 Mio. zum vierten Mal in Folge deutlich über der Marke von € 1,0 Mrd. lag; entsprechend reduzierte sich die EBITDA-Marge von 9,5 % auf 7,4 %. Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** lagen mit € 550,81 Mio. (+0,2 %) in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

ENTWICKLUNG EBITDA UND EBITDA-MARGE¹



Effektiver Steuersatz:
33,0 %

Ergebnis je Aktie:
€ 4,60

Nach einem außerordentlich hohen **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** im Vorjahr, das durch zahlreiche positive Ergebniseinflüsse in allen Segmenten geprägt war, setzte im Jahr 2022, wie erwartet, eine Normalisierung ein. Nichtsdestotrotz wurde mit € 706,40 Mio. das zweithöchste EBIT in der Konzerngeschichte erwirtschaftet. Die EBIT-Marge lag bei 4,2 % (2021: 5,9 %) und damit im Einklang mit der Zielsetzung, ab 2022 nachhaltig mindestens 4 % zu erwirtschaften.

Das **Zinsergebnis** fiel mit € 10,67 Mio., gegenüber € -12,57 Mio. im Vorjahr, positiv aus, was vor allem auf gestiegene Zinserträge zurückzuführen ist. Das darin enthaltene Kursergebnis drehte im Jahr 2022 mit € 3,20 Mio. ebenfalls ins Plus, nachdem im Vorjahr € -3,88 Mio. berichtet wurden.

Per Saldo errechnete sich ein **Ergebnis vor Steuern** in Höhe von € 717,07 Mio. Die Ertragsteuerquote lag bei 33,0 % und damit geringfügig höher als im Vorjahr. Das **Ergebnis nach Steuern** betrug € 480,13 Mio., nach € 596,40 Mio. im Jahr 2021.

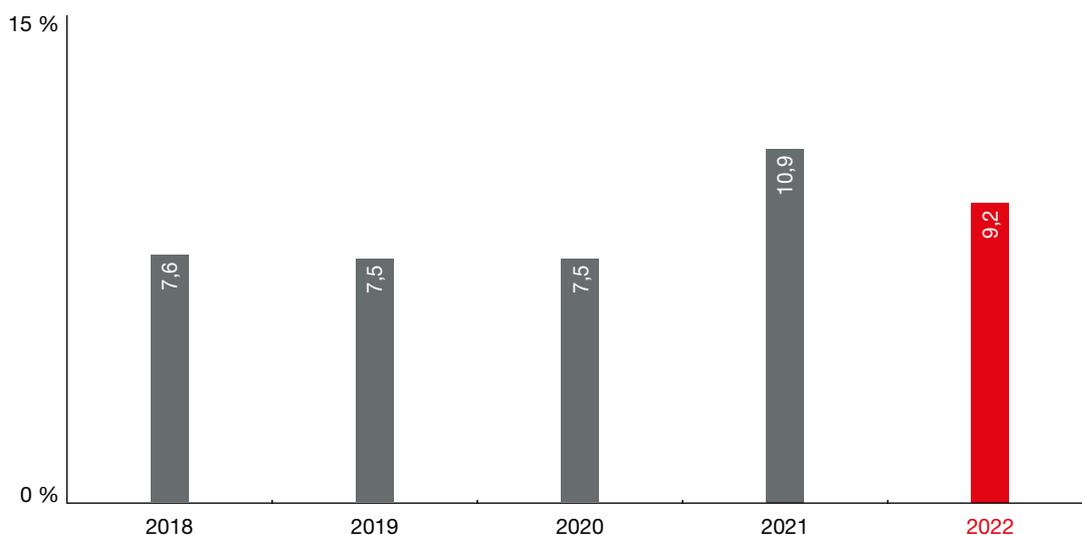
Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 7,68 Mio., nach € 10,69 Mio. im Vorjahr. Das **Konzernergebnis** lag im Jahr 2022 – aufgrund außergewöhnlich positiver Ergebniseinflüsse im Vorjahr – um 19,3 % tiefer, erreichte mit € 472,45 Mio. jedoch den zweithöchsten Wert seit Bestehen der STRABAG SE. Das Ergebnis je Aktie belief sich auf € 4,60 (2021: € 5,71).

Der **Return on Capital Employed (ROCE)**² kam nach 10,9 % im Vorjahr nunmehr bei 9,2 % zu liegen und damit deutlich über dem mehrjährigen Durchschnitt.

¹ 2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

² ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (o) Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital

ENTWICKLUNG ROCE



Vermögens- und Finanzlage

BILANZ

€ Mio.	31.12.2022	% der Bilanzsumme ¹	31.12.2021	% der Bilanzsumme ¹
Langfristige Vermögenswerte	5.292,10	42	4.989,56	41
Kurzfristige Vermögenswerte	7.391,66	58	7.236,21	59
Eigenkapital	4.025,24	32	4.071,82	33
Langfristige Schulden	2.193,76	17	2.146,39	18
Kurzfristige Schulden	6.464,76	51	6.007,56	49
Gesamt	12.683,76	100	12.225,77	100

Die Bilanzsumme stieg im Jahresvergleich von € 12,2 Mrd. auf € 12,7 Mrd. an. Einem Anstieg der Sachanlagen – unter anderem gingen in Stuttgart Immobilien zur Erweiterung des dortigen Standortes zu – und Vorräte sowie einer leistungsbedingten Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen steht ein Rückgang der liquiden Mittel gegenüber. Das Eigenkapital blieb mit € 4.025,24 Mio. weiterhin über der Marke von € 4 Mrd., ging allerdings etwas zurück. Dieser Rückgang ergibt sich insbesondere daraus, dass die zum 31.12.2022 bestehende Erwerbsverpflichtung

für eigene Aktien in Höhe von maximal 10 % des Grundkapitals (€ 399,52 Mio.) – im Zuge des zu diesem Zeitpunkt laufenden antizipatorischen Pflichtangebots – direkt von den Gewinnrücklagen abzusetzen war. Da letztlich lediglich 2,7 % eigene Aktien angekauft wurden, wird die Differenz in Höhe von € 291,31 Mio. im Jahr 2023 wieder erhöhend in die Gewinnrücklagen einzustellen sein. Somit verringerte sich die **Eigenkapitalquote** im Jahr 2022 auf hohem Niveau von 33,3 % auf 31,7 %.

BILANZKENNZAHLEN

	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022
Eigenkapitalquote (%)	31,6	31,5	33,9	33,3	31,7
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18	-1.927,70
Gearing Ratio (%)	-33,3	-29,7	-42,5	-47,6	-47,9
Capital Employed (€ Mio.)	5.552,09	5.838,71	5.815,14	5.750,63	5.407,37

Netto-Cash-Position weiterhin bei € 1,9 Mrd.

Am 31.12.2022 wurde wie gewohnt eine Netto-Cash-Position verzeichnet, die stabil bei € 1,9 Mrd. gehalten werden konnte. Den geringeren liquiden

Mitteln stand eine Reduktion der Finanzverbindlichkeiten – in Folge der Tilgung der Anleihe in Höhe von € 200 Mio. – gegenüber.

BERECHNUNG DER NETTOVERSCHULDUNG¹

€ Mio.	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022
Finanzverbindlichkeiten	1.363,33	1.422,21	1.156,01	1.193,62	957,20
Abfertigungsrückstellung	114,68	124,68	122,55	108,36	91,38
Pensionsrückstellung	420,31	435,92	428,36	376,83	333,55
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-730,77	-665,53	-597,20	-652,74	-607,97
Liquide Mittel	-2.385,83	-2.460,81	-2.856,95	-2.963,25	-2.701,85
Gesamt	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23	-1.937,18	-1.927,70

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** verringerte sich – in Folge eines niedrigeren Cashflows aus dem Ergebnis und eines merkbaren Working Capital-Aufbaus – im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von € 1.220,56 Mio. auf € 812,86 Mio. Angesichts des gestiegenen Zinsniveaus ist für die kommenden Berichtsperioden von einer deutlichen Verringerung der Anzahlungen und einem damit verbundenen Anstieg des Working Capital, der bereits im Jahr 2022 einsetzte, auszugehen.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war insbesondere aufgrund höherer Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen – darunter die Erweiterung des Stuttgarter Standorts – erwartungsgemäß stärker negativ. Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** wies einen Wert von € -503,66 Mio. nach € -743,90 Mio. im Vorjahr auf. Die Reduktion der Dividendenaus-schüttung – nach der Zahlung einer Sonderdividende im Jahr davor – überkompensierte die Tilgung der Anleihe in Höhe von € 200 Mio.

BERICHT ÜBER EIGENE AKTIEN

Die Gesellschaft hielt zum 31.12.2022 keine eigenen Aktien.

Investitionen

STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2022 Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von bis zu € 550 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sich diese auf € 560,42 Mio.

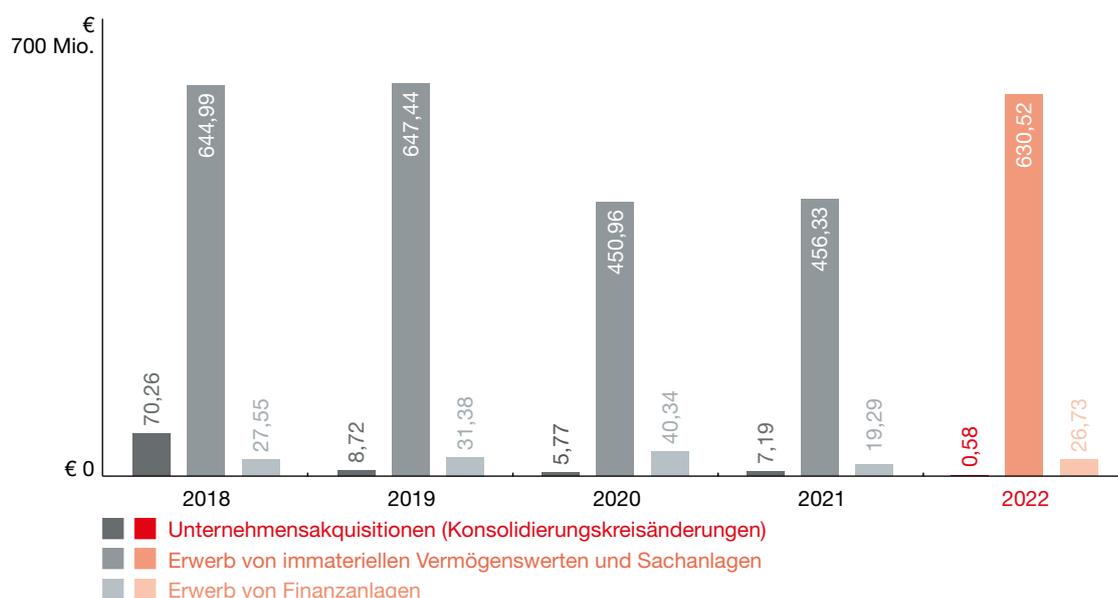
Die Brutto-Investitionen (CapEx) ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 657,83 Mio. Darin enthalten sind **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** ohne die nicht cash-wirksamen Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen von € 630,52 Mio., der Erwerb von Finanzanlagen im Ausmaß von € 26,73 Mio. und € 0,58 Mio. aus **Änderungen des Konsolidierungskreises**.

Bei den Investitionen fallen besonders die Ersatzinvestitionen im Flächengeschäft der Kernmärkte Deutschland, Österreich und Tschechien sowie die Zusatzinvestitionen im Bahnbau in unterschiedlichen Ländern ins Gewicht. Außerdem wurden im Rahmen von Großprojekten substanzielle Investitionen in eine Produktionsanlage für Tunnelsegmente in Großbritannien und in Gerätetechnik im Bereich Mining in Chile getätigt.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 550,81 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 6,70 Mio. geringfügig über dem Vorjahreswert von € 5,67 Mio.

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf drei wesentliche Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

ZUSAMMENSETZUNG CAPEX



Finanzierung/Treasury

KENNZAHLEN TREASURY

	2018	2019	2020	2021	2022
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	38,62	30,97	27,89	26,96	50,74
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-66,05	-56,32	-48,49	-39,53	-40,07
EBIT/Zinsergebnis (x)	-20,4	-23,8	-30,6	-71,3	66,2
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-1,3	-1,0	-1,5	-1,3	-1,5

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.

- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.
- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird bei Bedarf auch mit der **Emission von**

Unternehmensanleihen gedeckt. Die STRABAG SE (bzw. ihre Vorgängergesellschaft FIMAG) war seit 2002 regelmäßig als Anleiheemittentin auf dem österreichischen Kapitalmarkt aktiv. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Tranche mit € 200 Mio., einem Kupon von 1,625 % und einer Laufzeit von sieben Jahren erfolgreich emittiert, diese Anleihe wurde 2022 zurückbezahlt. Am Ende des Jahres 2022 war keine Anleihe auf dem Markt.

Die bestehende Liquidität von € 2,7 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 8,2 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesem Gesamtrahmen sind eine **syndizierte Avalkreditlinie** in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolving ausnutzbare **syndizierte Barkreditlinie** von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit

bis 2026 enthalten. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde zuletzt im August 2022 erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken und Chancen der STRABAG SE v. a. in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

€ Mio.	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021
Anleihen	0	200,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	624,76	687,76
Leasingverbindlichkeiten	332,44	305,85
Gesamt	957,20	1.193,61

Segmentbericht

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIER SEGMENTE IM KONZERN

Das Geschäft der STRABAG SE war 2022 in vier Segmenten unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmenten Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst. Die Segmente setzen sich 2022 wie folgt zusammen¹:

NORD + WEST

Zuständigkeit im Vorstand²: Alfred Watzl
Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

Ab dem 1.1.2023 wird das Segment Nord + West um die Schweiz erweitert. Polen wird ab dem 1.1.2023 im Segment Süd + Ost berichtet.

SÜD + OST

Zuständigkeit im Vorstand²: Alfred Watzl³
Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Schweiz, Umwelttechnik

Ab dem 1.1.2023 wird das Segment Süd + Ost um Polen erweitert. Die Schweiz wird ab dem 1.1.2023 im Segment Nord + West berichtet.

Zuständigkeit im Vorstand²:

Klemens Haselsteiner
Abwicklung Russland

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Zuständigkeit im Vorstand²: Siegfried Wanker
International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

SONSTIGES

Zuständigkeit im Vorstand²: Thomas Birtel, Christian Harder und Klemens Haselsteiner
Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte Konzessionen des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmenteinteilung rein nach geografischen Gesichtspunkten ist wünschenswert, aber nicht immer möglich: So werden v. a. die Spezialitäten – z. B. der Tunnelbau – naturgemäß weltweit nachgefragt. Da es daher nicht möglich ist, sie einem bestimmten Land zuzuordnen, werden solche Geschäftsfelder im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie der Sportstättenbau. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

¹ Mitunter werden Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten und Länder jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

² Darstellung per 31.12.2022

³ Peter Krammer legte sein Vorstandsmandat mit 12.6.2022 nieder. Alfred Watzl übernahm das Segment Süd + Ost von 13.6. bis 31.12.2022 interimistisch.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und

deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Zu den Leistungen gehören:

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Ingenieurtiefbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Bahnbau	✓	✓	
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Spezialtiefbau	✓		
Umwelttechnik		✓	
Fertigteilproduktion		✓	
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

SEGMENT NORD + WEST: HOHE EBIT-MARGE GEHALTEN

Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den Benelux-Ländern und Skandinavien. Auch der

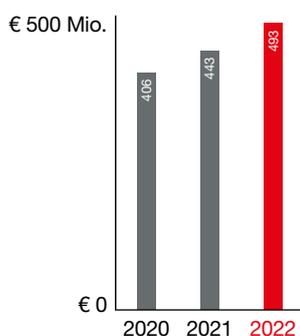
Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment. Ab dem 1.1.2023 wird das Segment Nord + West um die Schweiz erweitert. Polen wird ab dem 1.1.2023 im Segment Süd + Ost berichtet.

€ Mio.	2022	2021	Δ	Δ
			2021–2022 %	2021–2022 absolut
Leistung	8.690,69	7.902,46	10	788
Umsatzerlöse	8.032,71	7.317,95	10	715
Auftragsbestand	11.841,89	11.628,13	2	214
EBIT	492,89	443,03	11	50
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	6,1	6,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.693	25.430	1	263

LEISTUNG NORD + WEST

€ Mio.	2022	2021	Δ 2021-2022 %	Δ 2021-2022 absolut
Deutschland	7.206	6.360	13	846
Polen	1.017	1.036	-2	-19
Benelux	143	218	-34	-75
Schweden	121	101	20	20
Dänemark	56	90	-38	-34
Österreich	50	24	108	26
Vereinigtes Königreich	48	26	85	22
Rumänien	26	21	24	5
Sonstige europäische Länder	18	15	20	3
Ungarn	5	9	-44	-4
Naher Osten	1	1	0	0
Schweiz	0	1	-100	-1
Gesamt	8.691	7.902	10	789

EBIT

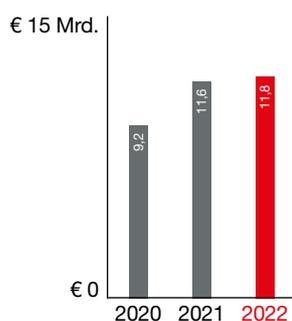


Starker Leistungszuwachs in Deutschland

Das Segment Nord + West verzeichnete 2022 eine im Jahresvergleich um 10 % höhere Leistung von € 8.690,69 Mio. Dies ist insbesondere auf den Heimatmarkt Deutschland, sowohl was den Hoch- und Ingenieurbau als auch den Verkehrswegebau betrifft, und zu einem geringeren Teil auf den Markt Schweden zurückzuführen. Dem gegenüber standen Leistungsrückgänge in Polen, den Benelux-Ländern und Dänemark.

Der Umsatz stieg um 10 % auf € 8.032,71 Mio. an. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) konnte – ausgehend von einem hohen Niveau im Vorjahr – um 11 % auf € 492,89 Mio. zulegen, sodass die sehr gute EBIT-Marge von 6,1 % gehalten werden konnte. Ergebnisverbesserungen waren u. a. im deutschen Hoch- und Ingenieurbau feststellbar.

AUFTRAGSBESTAND



Auftragsbestand auf hohem Niveau leicht ausgebaut

Der bereits hohe Auftragsbestand konnte per 31.12.2022 um 2 % auf € 11.841,89 Mio. ausgebaut werden, was im Wesentlichen auf Zuwächse im Heimatmarkt Deutschland zurückzuführen ist. Nennenswerte Zugänge zum Auftragsbestand in Deutschland sind u. a. die Errichtung der Firmenzentrale der Volksbank Raiffeisenbank Bayern

Mitte in Ingolstadt und der Ausbau des Bahnhofs Berlin-Köpenick für den Regionalverkehr. Ein Zuwachs des Auftragsbestands war auch in Polen zu verzeichnen. Hier wird STRABAG die Schnellstraße S19 in zwei Abschnitten weiter ausbauen.

Mitarbeiteranzahl leicht gestiegen

Die Mitarbeiteranzahl nahm im gesamten Segment Nord + West um 1 % auf 25.693 FTE zu. Der Zuwachs im Heimatmarkt Deutschland

konnte die Rückgänge in Polen, Dänemark, den Benelux-Ländern und Schweden mehr als ausgleichen.

Ausblick: Etwas geringere Leistung erwartet

Im Hinblick auf den hohen Auftragsbestand wird für das Jahr 2023 im Segment Nord + West trotz herausfordernder Rahmenbedingungen nur mit einem leichten Rückgang der Leistung gerechnet.

wobei durch den Einfluss der Zinswende eine Verschiebung vom privaten zum öffentlichen Sektor bemerkbar ist.

Im **deutschen Hochbau** zeichnet sich eine Normalisierung bei den Material- und Energiepreisen auf hohem Niveau ab. Trotz dieser Preissteigerungen kommen weiterhin Projekte auf den Markt,

Der **Verkehrswegebau** verzeichnet ebenfalls einen hohen Auftragsbestand. Dies ermöglicht ein sehr selektives Vorgehen in der Angebotslegung. Trotzdem wird mit einem ähnlich hohen Leistungsniveau wie im Vorjahr gerechnet.

In den **Benelux-Ländern** und in **Skandinavien** herrscht starker Verdrängungswettbewerb. Der Weg der Stabilisierung und Konsolidierung sowie das Abarbeiten von Großprojekten und der selektiven Angebotslegung wird planmäßig weiter beschritten.

Unsere in der Vergangenheit eingeleiteten strategischen und organisatorischen Veränderungen in der **Schweiz** zeigen erste positive Wirkungen. Der Konzern wird diesen erfolgreich eingeschlagenen Weg kontinuierlich weiter fortsetzen und ausbauen.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE NORD + WEST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags-
			bestand des Konzerns %
Deutschland	US-Klinik Weilerbach	703	3,0
Deutschland	Central Business Tower	432	1,8
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	336	1,4
Deutschland	ÖPP BAB A49	220	0,9
Deutschland	A1 Lohne-Bramsche	160	0,7

SEGMENT SÜD + OST: AUFTRAGSBESTAND LEGTE ÜBER KONZERNSCHNITT ZU

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die

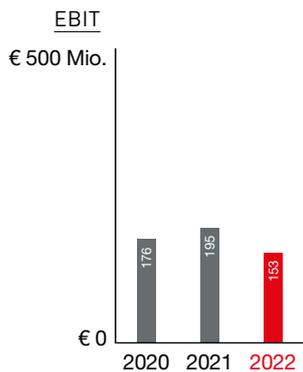
Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt. Ab dem 1.1.2023 wird das Segment Süd + Ost um Polen erweitert. Die Schweiz wird ab dem 1.1.2023 im Segment Nord + West berichtet.

€ Mio.	2022	2021	Δ	Δ
			2021-2022 %	2021-2022 absolut
Leistung	5.461,54	4.930,38	11	531
Umsatzerlöse	5.495,54	4.924,60	12	571
Auftragsbestand	6.320,72	5.596,97	13	724
EBIT	153,39	194,93	-21	-42
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	2,8	4,0		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.625	20.685	0	-60

LEISTUNG SÜD + OST

€ Mio.	2022	2021	Δ	Δ
			2021-2022 %	2021-2022 absolut
Österreich	2.474	2.206	12	268
Tschechien	895	782	14	113
Ungarn	531	503	6	28
Slowakei	298	243	23	55
Rumänien	231	202	14	29
Kroatien	220	162	36	58
Schweiz	193	186	4	7
Deutschland	184	152	21	32
Serbien	143	150	-5	-7
Sonstige europäische Länder	84	110	-24	-26
Russland ¹	70	43	63	27
Slowenien	66	94	-30	-28
Bulgarien	43	68	-37	-25
Italien	10	6	67	4
Afrika	9	7	29	2
Polen	5	3	67	2
Asien	4	8	-50	-4
Naher Osten	1	4	-75	-3
Benelux	0	1	-100	-1
Gesamt	5.461	4.930	11	531

1 Alle Aktivitäten in Russland befinden sich in Abwicklung.



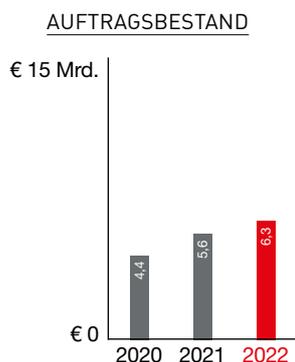
Deutlich höhere Leistung in Österreich und Tschechien

Die Leistung im Segment Süd + Ost konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 um 11 % auf € 5.461,54 Mio. deutlich gesteigert werden. Der in absoluten Zahlen größte Leistungszuwachs wurde in unserem Heimatmarkt Österreich, gefolgt von Tschechien und Kroatien generiert. Mit wenigen Ausnahmen, u. a. Bulgarien, waren auch in den verbleibenden zentral- und osteuropäischen

Ländern durchwegs Leistungssteigerungen zu verzeichnen.

Der Umsatz nahm um 12 % etwas stärker als die Leistung auf € 5.495,54 Mio. zu. Aufgrund von Vorsorgen und infolge einer starken Kosteninflation in Süd- und Osteuropa reduzierte sich das EBIT auf € 153,39 Mio., nach € 194,93 Mio. im Jahr 2021.

Auftragsbestand: Positive Wachsdynamik setzte sich fort



Der Auftragsbestand per 31.12.2022 lag mit € 6.320,72 Mio. um 13 % deutlich höher als zum Stichtag im Jahr davor. Die größten Zugänge im Orderbuch konnten in Rumänien, Österreich und Kroatien generiert werden. Zu nennen sind hier der Ausbau der rumänischen Autobahn A3, der Bau des nachhaltigen Wohnbauprojekts Grünblick mit 340 Wohnungen in Wien oder die

Modernisierung der Bahnstrecke zwischen Zagreb und Rijeka. Mit Ausnahme von Bulgarien und Serbien zeigten sich auch in den übrigen Märkten Zuwächse im Auftragsbestand. Das Auftragsvolumen in der Schweiz blieb nahezu stabil, jenes in Russland reduzierte sich infolge der Abwicklung des dortigen Geschäfts deutlich.

Mitarbeiteranzahl blieb konstant

Der Mitarbeiterstand blieb mit 20.625 FTE im Jahresvergleich nahezu konstant. Im Einklang mit der höheren Leistung stieg die Mitarbeiteranzahl v. a.

in Österreich und Ungarn an. Rückgänge waren insbesondere in Bulgarien und der Slowakei zu verzeichnen.

Ausblick: Uneinheitliche Tendenzen

Für das Gesamtjahr 2023 wird für das Segment Süd + Ost von einer im Jahresvergleich stabilen Leistung ausgegangen.

Auftraggebern der öffentlichen Hand ist davon auszugehen, dass die massiv gestiegenen Inputkosten nicht zur Gänze ausgeglichen werden können.

Aufgrund des guten Auftragsbestands ist in **Österreich** im Jahr 2023 erneut von einer soliden Leistung auszugehen, sowohl im Hochbau als auch im Verkehrswegebau. Angesichts deutlich gestiegener Baukosten und Zinsen ist im Hochbau künftig jedoch mit einer reduzierten Nachfrage nach Wohnbauprojekten zu rechnen. Diese sollte teilweise durch Sonderbauten, beispielsweise im Gesundheits-, Sport- und Bildungssektor, kompensiert werden können. Die zunehmende Stabilisierung der Energie- und Subunternehmerpreise auf hohem Niveau sollte einen positiven Effekt auf die Ergebnisentwicklung haben.

Die **ungarische Wirtschaft** leidet stark unter der hohen Inflation, der Schwäche des Forint und der eingefrorenen Fördermittel aus mehreren EU-Programmen. Dies reduziert die Bauleistung des Landes insbesondere im Infrastrukturbereich wesentlich. Großprojekte wie der Bahnbau zwischen Budapest und Belgrad werden daher eher eine Ausnahme bleiben. Positiv hervorzuheben sind Aufträge im privaten Sektor sowie von Seiten der hier produzierenden deutschen Automobilindustrie und ihrer Zulieferer.

Die **polnische Wirtschaft** ist stark von den Auswirkungen der russischen Aggression in der Ukraine betroffen und weist eine vergleichsweise hohe Inflationsrate auf. Stark gestiegene Energie- und Rohstoffpreise sowie steigende Zinssätze beeinflussen die gesamte Wirtschaft, einschließlich des Bau- und Immobiliensektors. Von der EU-Kommission zurückgehaltene Strukturfördermittel verzögern geplante Investitionen, insbesondere im Bahnbau sowie im Energie- und Umweltsektor. Trotz vereinbarter Preisgleitklauseln mit

Der **tschechische Verkehrswegebau** ist von verstärktem Wettbewerb geprägt. Das hohe Zinsniveau könnte zu Rückgängen im Hochbau, allen voran im Wohnungsbau, führen. Investitionen in Industrie- und Logistikkomplexe zeigen bisher noch keine wesentlichen Veränderungen. STRABAG geht aufgrund des komfortablen Auftragsbestands in Tschechien von einem soliden Beitrag dieses Marktes zur Konzernleistung 2023 aus.

In der **Slowakei** scheint sich die Anzahl der von der öffentlichen Hand im Verkehrswegebau ausgeschriebenen Projekte wieder zu erhöhen,

während im Hochbau – trotz des herausfordernden Umfelds – von einer stabilen Leistung ausgegangen wird. Vorgezogene Wahlen im Herbst dieses Jahres könnten sich positiv auf die Dynamik im Bauwesen auswirken. Gebremst wird die Entwicklung von den stark gestiegenen Personalkosten, die die bereits sehr hohe Inflation weiter ankurbeln.

In den Märkten **Südosteuropas** sollten auch 2023 vermehrt neue Projekte auf den Markt kommen. In Rumänien beteiligt sich STRABAG derzeit an Ausschreibungen für Projekte im Verkehrswegebau; im Hochbau nehmen öffentliche Ausschreibungen

für Krankenhäuser und Militäreinrichtungen zu. In Kroatien bieten mit EU-Mitteln finanzierte Infrastrukturprojekte Chancen für STRABAG, ebenso der Tourismusbereich. Private Investoren konzentrieren sich hier auf den Bau von Logistikzentren und Wohnbauprojekten. In Slowenien bieten sich im Infrastrukturbereich Chancen, während im Hochbau vor allem der Industriebau boomt. In Serbien, Nordmazedonien und Montenegro ist der Druck durch Unternehmen aus China, den USA, der Türkei oder Aserbaidschan stark zu spüren – eine Herausforderung, die die gesamte Region prägt.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SÜD + OST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns	
			%	%
Kroatien	Bahnstrecke Leskovac–Karlovac	254		1,1
Tschechien	D1 Říkovice–Přerov	185		0,8
Rumänien	Flughafen Mihail Kogălniceanu	145		0,6
Tschechien	U-Bahn Pankrác–Olbrachtova	135		0,6
Ungarn	Bahnstrecke Békéscsaba–Lökösháza	126		0,5

SEGMENT INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN: SCHWANKUNGEN IM PROJEKTGESCHÄFT

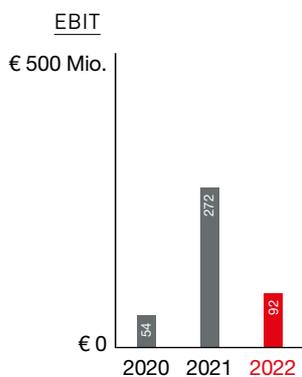
Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau, zum anderen wird das Konzessionsgeschäft, insbesondere im Verkehrswegebau, weltweit betrieben. Im Vereinigten Königreich und in Chile werden – ausgehend vom Tunnelbau – landesspezifisch angepasste Leistungsspektren angeboten. Ungeachtet des Standorts sind auch alle Baustoffaktivitäten – mit Ausnahme von Asphalt – mit einem dichten

Netzwerk an Produktionsbetrieben Teil dieses Segments. Das Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil der sonstigen Leistungen in außer-europäischen Ländern in diesem Segment.

€ Mio.	2022	2021	Δ	
			2021–2022 %	2021–2022 absolut
Leistung	3.445,12	3.161,46	9	284
Umsatzerlöse	3.479,97	3.039,14	15	441
Auftragsbestand	5.556,81	5.268,22	5	289
EBIT	91,95	272,08	-66	-180
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	2,6	9,0		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.405	20.610	-1	-205

LEISTUNG INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

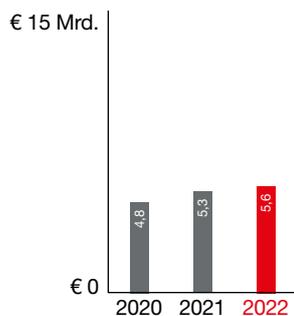
€ Mio.	2022	2021	Δ 2021–2022 %	Δ 2021–2022 absolut
Deutschland	924	906	2	18
Americas	556	479	16	77
Vereinigtes Königreich	530	364	46	166
Österreich	386	435	-11	-49
Naher Osten	250	198	26	52
Tschechien	185	159	16	26
Asien	132	137	-4	-5
Ungarn	127	120	6	7
Polen	90	107	-16	-17
Rumänien	56	40	40	16
Slowakei	52	42	24	10
Afrika	38	28	36	10
Benelux	33	13	154	20
Schweden	29	18	61	11
Kroatien	18	13	38	5
Slowenien	15	10	50	5
Italien	11	52	-79	-41
Bulgarien	10	6	67	4
Sonstige europäische Länder	8	9	-11	-1
Dänemark	5	18	-72	-13
Serbien	2	3	-33	-1
Schweiz	2	2	0	0
Russland ¹	-14	2	n. a.	-16
Gesamt	3.445	3.161	9	284


Deutliches Umsatzplus

Im Segment International + Sondersparten wurde 2022 eine um 9 % höhere Leistung von € 3.445,12 Mio. erwirtschaftet. Zurückzuführen ist dies hauptsächlich auf die fortlaufende Abarbeitung von Großaufträgen im Vereinigten Königreich, in Chile und dem Nahen Osten.

Der Umsatz stieg mit einem Plus von 15 % stärker als die Leistung auf € 3.479,97 Mio. an. Das Segment ist aufgrund von Großprojekten regelmäßigen

Schwankungen ausgesetzt. Insofern trugen u. a. die Diversifizierung des Facility Management-Portfolios und das Infrastruktur Development-Business positiv zum Ergebnis bei, konnten Belastungen im volatilen internationalen Projektgeschäft jedoch nicht ausgleichen. Demnach kam es – nach einem außerordentlich hohen Anstieg im Vorjahr – nunmehr zu einer EBIT-Reduktion auf € 91,95 Mio., sodass sich die EBIT-Marge von 9,0 % auf 2,6 % verringerte.

AUFTRAGSBESTAND

Italien und Region Americas treiben Auftragsbestand

Der Auftragsbestand stieg per 31.12.2022 gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitpunkt um 5 % auf € 5.556,81 Mio. Wie bereits im Halbjahr 2022 berichtet, trug Italien dank eingeworbener Aufträge im Verkehrswegebau und in der Straßenerhaltung

hauptsächlich zur Steigerung des Auftragsbestands bei. Zusätzlich konnte mit der Errichtung von 140 Windparkfundamenten in Chile ein neues Geschäftsfeld erschlossen werden. Einen deutlichen Rückgang gab es im Nahen Osten.

Mitarbeiteranzahl leicht verringert

Angesichts der relativen Größe der einzelnen Projekte im Segment International + Sondersparten schwankt die Mitarbeiteranzahl in den unterschiedlichen Ländern sehr stark. Insgesamt reduzierte

sich der Personalstand um 1 % auf 20.405 FTE. Dieser Rückgang steht u. a. im Zusammenhang mit der absehbaren Fertigstellung der Tunnelbauarbeiten des Megaprojekts Wasserkraftwerk Alto

¹ Alle Aktivitäten in Russland befinden sich in Abwicklung.

Maipo in Chile. Im Vereinigten Königreich dagegen wurde Personal aufgestockt, bedingt durch

die Realisierung der Hochgeschwindigkeitsstrecke HS2 und des Woodsmith Project.

Ausblick: Leistungsplus in herausforderndem Umfeld erwartet

Für das Gesamtjahr 2023 wird für das Segment International + Sondersparten von einer höheren Leistung als im Vorjahr ausgegangen. Diese Prognose ist gut durch den hohen Auftragsbestand belegt.

Das **Tunnelbau-Geschäft** ist aufgrund der Größe der Projekte von ständiger Volatilität geprägt. Global gesehen ist insbesondere in Metropolregionen eine steigende Nachfrage zu erkennen. Zudem setzen Minenkonzerne verstärkt auf eine Erschließung über Tunnel. Während sich die Anzahl der auf Tunnelbau-Großprojekte spezialisierten Baukonzerne weltweit zu verringern scheint, bleibt die Wettbewerbsintensität in der DACH-Region unverändert hoch. Angesichts deutlich größer werdender Projekte nimmt die Betrachtung des Risikoprofils einen höheren Stellenwert ein.

Im **internationalen Geschäft** werden insbesondere die Märkte in Großbritannien und Kanada weiterhin mit Interesse verfolgt. Die Nachfrage nach Baudienstleistungen sollte im Nahen Osten weiterhin gegeben sein, solange der Ölpreis auf erhöhtem Niveau verbleibt. Chile bietet Chancen im Mining-Geschäft und für Bauleistungen für erneuerbare Energie, während der Fokus in Mittelamerika und Kolumbien auf Infrastrukturprojekten liegen wird. In Afrika wird STRABAG in selektivem Ausmaß Projekte prüfen, wenngleich die lokalen Gegebenheiten sehr herausfordernd bleiben.

Der Bereich **Property & Facility Services** blickt in Folge laufender Digitalisierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen positiv in die Zukunft. Nachdem ein nicht unwesentlicher Anteil von CO₂-Emissionen auf den Gebäudebetrieb zurückzuführen ist, gewinnt dieses Geschäftsfeld in der Baubranche zunehmend an Bedeutung. STRABAG PFS ist bestrebt, in Deutschland, Österreich und Polen – organisch und mit Zukäufen – zu wachsen.

Im **Infrastruktur Development**-Bereich bietet STRABAG in allen europäischen Ländern Infrastruktur-Leistungen an. Am stärksten werden diese derzeit in Deutschland nachgefragt, insgesamt bleibt die Anzahl der ausgeschriebenen Projekte jedoch in überschaubarem Ausmaß. Mittel- und Südamerika könnten sich künftig bei Straßenkonzessionen als interessant erweisen.

Das **Immobilien Development** wird von anhaltend hohen Baupreisen und durch die eingeleitete Zinswende belastet. Grundstücksakquisitionen, Material und Nachunternehmerleistungen sowie Störungen in den Lieferketten bedürfen einer sorgfältigen Steuerung. Die in der Vergangenheit sehr umsichtige Marktbearbeitung von STRABAG Real Estate könnte sich im derzeitigen Umfeld als Stärke herausstellen. STRABAG Real Estate profitiert von der robusten Entwicklung im Wohnbau. Büroimmobilien hingegen könnten sich aufgrund der konjunkturellen Entwicklung und des Home-Office-Trends insgesamt schwächer entwickeln. Durch ihre hohe Entwicklungs- und Umsetzungs-kompetenz von anspruchsvollen Nachhaltigkeits- und New-Work-Konzepten erwartet STRABAG Real Estate in dieser Asset-Klasse Wettbewerbsvorteile.

Auch das **Baustoffgeschäft** zeigt in Summe eine zufriedenstellende Tendenz. Der Anteil dieses Geschäfts an der Gesamtleistung des Konzerns beläuft sich auf 7 %. Gerade in Zeiten angespannter Lieferketten erweist sich dieses Segment als strategischer Vorteil im Konzern. In der aktuellen Situation erfüllen das dichte Netz der Baustoffbetriebe und der baustoffbasierenden Dienstleistungen wichtige Funktionen der Eigenversorgung und erhöhen somit die Wettbewerbsfähigkeit.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags-	
			bestand des Konzerns	%
Vereinigtes Königreich	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.419		6,0
Vereinigtes Königreich	Woodsmith Project	723		3,1
Kanada	Scarborough Subway Extension Line 2	346		1,5
Chile	Candelaria Norte 2022	156		0,7
Chile	El Teniente Hauptversorgungstunnel	115		0,5

SEGMENT SONSTIGES WEIST SERVICEBETRIEBE UND STABSBEREICHE AUS

In diesem Segment werden die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2022	2021	Δ 2021–2022 %	Δ 2021–2022 absolut
Leistung	138,12	134,62	3	4
Umsatzerlöse	17,64	16,85	5	1
Auftragsbestand	19,42	7,53	158	12
EBIT	1,00	0,69	45	0
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,7	4,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	7.017	6.881	2	136

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe steht im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen gegenüber. Diese werden durch ein proaktives Risikomanagement systematisch erhoben, bewertet und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik konsequent

und zielorientiert gesteuert. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

RISIKOMANAGEMENT ALS Kernaufgabe DES MANAGEMENTS

Risikomanagement ist eine Kernaufgabe des Managements. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risiko-steuerungsprozess eingebunden sind unser integriertes Qualitätsmanagementsystem, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des projektbezogenen Risikomanagementsystems in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Systementwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten Konzernregelungen verpflichtet,

- mit den Mitarbeiter:innen Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und
- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiter:innen des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

RISIKOBEWÄLTIGUNG ANHAND VON DEFINIERTEN RISIKOKATEGORIEN

Im Rahmen der konzerninternen Risikoberichterstattung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken

- Personalrisiken
- IT-Risiken
- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

EXTERNEN RISIKEN WIRD DURCH DIVERSIFIKATION BEGEGNET

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet

und überwacht. Veränderungen bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und in der Angebotspalette von STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene Diversifizierung, um den Einfluss eines einzelnen Marktes bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten.

BETRIEBLICHE UND TECHNISCHE RISIKEN DURCH VORGABE VERBINDLICHER MINDESTSTANDARDS REDUZIEREN

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie, Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen analysiert und genehmigt.

Abhängig vom Risikoprofil müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expert:innen der Zentralbereiche BMTI, TPA, ZT und SID beratend zur Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch **monatliche Soll-Ist-Vergleiche** kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung des Projekts durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN: AKTIVES LIQUIDITÄTS- UND FORDERUNGSMANAGEMENT BETREIBEN

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem **Liquiditäts- und Forderungsmanagement**, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen

Planungsprozess verantworten. Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und

Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat

überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter Punkt 35 Finanzinstrumente angeführt.

ETHISCHEN RISIKEN WIRD MIT ETHIK BUSINESS COMPLIANCE SYSTEM BEGEGNET

Da Korruption und wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen Risiken in der Bauwirtschaft darstellen, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das **STRABAG Ethik Business Compliance System** transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf das Business Compliance Management-System (BCMS)

mit ergänzenden Geschäftsanweisungen, den Code of Conduct sowie auf die zur Durchsetzung festgelegte personelle Struktur, bestehend aus dem Chief Compliance Officer, den Corporate Business Compliance Officers, den Regional Business Compliance Officers sowie den internen Ombudsmännern und dem externen Ombudsmann. Details zu den ethischen Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

PERSONALRISIKEN: GEGENSTEUERUNG MIT ZENTRALER PERSONALVERWALTUNG UND BEDARFSORIENTIERTER PERSONALENTWICKLUNG

Wesentlichen Personalrisiken wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken

weitgehend reduziert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiter:innen über ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter:innen sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-RISIKEN: IT-NUTZUNGSRICHTLINIEN UND KONTINUIERLICH ÜBERPRÜFTE SICHERHEITSKONZEPTE ZUR ABWEHR VON CYBERKRIMINALITÄT

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepten, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kontinuierlich.

Die Vorgabe von Richtlinien zur Nutzung der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch Zusammenarbeit der Zentralbereiche SID und BRVZ-Informationstechnologie evaluiert und aufbereitet.

BETEILIGUNGSRISIKEN: BRANCHENÜBLICHE MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN MISCHWERKEN

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich**

Minderheitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

RECHTLICHE RISIKEN ÜBER UMFASSENDE RISIKOANALYSE VERMEIDEN

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (**Contract Management**) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (**Legal Services**). Zu den wesentlichen Aufgaben zählen

dabei die umfassende Prüfung und Beratung bei der Projektakquisition – u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen – sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

POLITISCHES RISIKO: UNTERBRECHUNGEN UND ENTEIGNUNGEN DENKBAR

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investor:innen bis hin zur Enteignung könnten die Folge politischer Veränderungen

sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von **internen Kommissionen** bewertet.

MANAGEMENTSYSTEM FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM EINSATZ

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter:innen zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß **ISO 45001** und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher, dass konzernweite Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. 2020 und 2021 waren hier besonders die länderspezifischen Sicherheits- und Hygienevorschriften im Zusammenhang

mit Covid-19 umzusetzen. Die Infektionszahlen konnten durch die strenge Umsetzung in den meisten Konzernländern auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmen und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter:innen sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

ZERTIFIZIERTES UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM ANGESTREBT

STRABAG setzt sich dafür ein, die negativen Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit zu verringern, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Sie setzt ein Umwelt- und Energiemanagementsystem in Anlehnung an **ISO 14001** oder **EMAS**, **ISO 50001** oder gleichwertig um, hält es aufrecht und versucht – wo immer möglich –

den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden. Risiken aus den Auswirkungen des Klimawandels sind im Konzernanhang dargestellt.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BESTANDTEIL DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin-** und **qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen. Dafür

kommt ein Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

BUSINESS CONTINUITY: KONSEQUENTE EINBINDUNG KONZERNEIGENER ZENTRALBEREICHE

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmen und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des

Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines Business Continuity-Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** – wenn

überhaupt – **nur temporär unterbrochen** wird. Dazu zählt die konsequente Einbindung der konzern-eigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen,

bauen langjährige strategische Partnerschaften mit ausgesuchten Nachunternehmern und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

BEWERTUNGEN VON PARTNERFIRMEN, UM RISIKEN IN DER LIEFERKETTE ZU VERRINGERN

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmern und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige

Beschreibung der zu beschaffenden Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch **Nachunternehmern, Dienstleistungsunternehmen** und **Lieferfirmen** als **Entscheidungsgrundlage** für **künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde

ein unternehmensweites Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiter:innen operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem Code of Conduct sowie im Business Compliance Management-System (BCMS) verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit anderen sicherstellen. Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst. Es ist die Aufgabe der internen Revision, die Einhaltung der Gesetze und unternehmensweiter

Richtlinien im technischen und kaufmännischen Bereich durch periodische, angekündigte wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt. Die letzte Überprüfung wurde für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführt.

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf folgende

Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-Augen-Prinzip**). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet.

Dabei wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die **IT-Sicherheit** einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiter:innen kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese Gremien setzen sich neben dem **Management** auch aus der **Abteilungsleitung** und **führenden Mitarbeiter:innen der Abteilung Rechnungswesen**

zusammen. Die Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiter:innen des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste Finanzberichte

über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiter:innen des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Als Technologiepartnerin für das Bauen von morgen erkennt STRABAG frühzeitig neue Trends, findet innovative Lösungen und arbeitet aktiv an der Entwicklung zukunftssträchtiger neuer Technologien. In diesem Kontext nutzt sie das volle Wissens-, Organisations- und Beziehungspotenzial ihrer Mitarbeiter:innen.

Die STRABAG-Gruppe agiert in einem sich rasch wandelnden Umfeld. Durch die zunehmende Verschränkung von Branchen ändern sich die Anforderungen an das Unternehmen immer schneller. Ökologische Ansprüche und technologische Entwicklungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie gehen einher mit gestiegenen Kundenerwartungen. Das im Jahr 2014 etablierte systematische Innovationsmanagement wurde daher 2020 in den STRABAG-Zentralbereich Innovation und Digitalisierung (SID) übergeführt. Der Bereich fungiert als Innovations- und Digitalisierungsdrehscheibe innerhalb des Konzerns.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmensbereiche ermöglicht und fördert neue Entwicklungen über Geschäftsbereiche hinweg. Ein besonderer Fokus lag dabei 2022 erneut auf der fortschreitenden Digitalisierung von Abläufen in der Planung und in der Logistik. **Generative Design**, eine Methode zur Algorithmus-gestützten Optimierung von Planungsoptionen, eröffnet uns die Möglichkeit, Quartier-, Gebäude- und Raumkonzepte sowie bauphysikalische Anforderungen mittels schnell erstellter Varianten zu untersuchen. Zudem findet **das plattformgebundene Bauteil-Tracking** von Fertigteilen wie Treppen oder Fassadenelementen bei weiteren großen Bauprojekten Anwendung. Zahllose bislang zeitraubende, fehleranfällige Erfassungen über Papierformulare während der Bauproduktion – im Hinblick auf Arbeitssicherheitsbegehungen, Arbeitsstände, Betonlieferungen und Bewehrungsleistungsstände – bewältigt das Unternehmen nun App-basiert. Das bedeutet, die Daten werden auf baustellentauglichen mobilen Endgeräten eingegeben: Protokolle sowie Soll-Ist-Vergleiche werden automatisch generiert und den beteiligten Bau- und Backoffice-Büros zur Verfügung gestellt. Der zeitliche Aufwand für administrative Aufgaben der Bauproduktion wird somit erheblich reduziert. Im Verkehrswegebau steht die Straße als Innovationsträger im Fokus. Der zunehmende Einsatz von Sensoren im Straßenbelag für die Zustandserfassung und das künftige autonome Fahren wurde in Pilotprojekten erprobt.

Seit Jahren gehören auch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die gemeinsame Entwicklungstätigkeit

mit weltweiten Partnerunternehmen sowie interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Konzern zum Alltag. Federführend bei der Planung und Durchführung dieser Projekte innerhalb des STRABAG-Konzerns sind die Zentralbereiche **Innovation & Digitalisation (SID)**, **Zentrale Technik (ZT)**, **TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH (TPA)** und die **EFKON GmbH**, die jeweils direkt an ein Vorstandsmitglied berichten.

Die **SID** initiiert mit 425 hoch qualifizierten Mitarbeiter:innen an über zehn Standorten federführend Entwicklungen, unterstützt mit Expertisen und behält einen umfassenden Überblick über die konzernweiten Innovationsaktivitäten sowie deren messbare Resultate. Weil Digitalisierung kein Selbstzweck sein darf, hat operativer Bedarf Priorität, digitale Werkzeuge sollen rasch bereitgestellt werden. Zudem wird hier intensiv an den aktuellen Themen der Branche wie robotischen oder automatisierten Anwendungen zur Erhöhung der Produktivität gearbeitet. Die TPA ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für Asphalt, Beton, Erdbau, Geotechnik und Umwelttechnik, Qualitätsmanagement und angewandte F&E-Projekte sowohl für den Verkehrswegebau als auch für den Hoch- und Ingenieurbau. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Sicherstellung der Qualität der Baustoffe, Bauwerke und Dienstleistungen, die Sicherheit und Verbesserung der Prozesse sowie die Entwicklung und Prüfung von Standards für die Be- und Verarbeitung von Baustoffen und -materialien. Sie beschäftigt 975 Mitarbeiter:innen an 135 Standorten in 15 Ländern und ist damit eine der größten privaten Laborgesellschaften Europas.

Die **TPA** ist in das mehrjährige Verbundforschungsprojekt ROBOT-Straßenbau 4.0 zu autonom arbeitenden Maschinen im Straßenbau eingebunden. Das Projekt wurde von der deutschen Bundesanstalt für Straßenwesen mit € 1,7 Mio. gefördert. Gemeinsam mit der Technischen Hochschule Köln und der Technischen Universität Darmstadt sowie der MOBA Mobile Automation AG und der 3D Mapping Solutions GmbH verfolgt die TPA als übergeordnete Ziele die Verbesserung der Arbeits- und Verkehrssicherheit sowie die Reduktion der Belastung von Mitarbeitenden auf Straßenbaustellen. Diese Ziele wurden durch die Automatisierung aller Arbeitsfunktionen eines Asphalt-Straßenfertigers im Wesentlichen realisiert. Der Fertiger wird zukünftig vernetzt, autonom und ausschließlich unter Kontrolle des:der Maschinenführers:Maschinenführerin arbeiten. Um die Prozesssicherheit der übergeordneten Ziele zu erreichen, wird die Forschungstätigkeit gemeinsam mit europäischen Partnerorganisationen im

EU-geförderten Projekt InfraROB (2021–2025) fortgesetzt.

Unserer Mission „Work On Progress“ trägt die TPA u. a. mit dem neuen **Forschungsprojekt ELMAR** Rechnung. Ziel des Projekts ist es, den von der Mineral Baustoff GmbH betriebenen Steinbruch Eigenrieden durch digitale Planung, neue Maschinenteknik und Nutzung alternativer Energieformen in den ersten klimaneutralen Steinbruch von STRABAG zu verwandeln.

Die **EFKON GmbH** – eine Tochtergesellschaft von STRABAG – ist im Bereich der intelligenten Verkehrstelematiksysteme, insbesondere elektronischer Maut- und Mautkontrollsysteme, tätig – einem Geschäftsfeld, das intensive Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation erfordert. Im vergangenen Jahr lag ein Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der komplexen Maut- und Mautkontrollsysteme, die sich sowohl unauffällig in das Stadtbild einfügen (Beispiel Norwegen, Umweltzonen) als auch effizient auf Autobahnen und Schnellstraßen eingesetzt werden (Beispiel nationales Mautsystem in Belgien). Hier setzt EFKON immer stärker auf im eigenen Haus entwickelte, hoch performante Machine Vision-Komponenten, die Fahrzeuge über mehrere Fahrspuren hinweg identifizieren und klassifizieren. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der stärker

ausgebauten Fahrzeugintegration von Maut-Kommunikationseinrichtungen. Namhafte Fahrzeughersteller in Asien setzen hier auf EFKON-Technologie, die bereits in der Fertigungsstraße verbaut wird.

Im Jahr 2022 wurde von EFKON die Entwicklung eines intelligenten Leuchtdichtemessgeräts für den Einsatz in Straßentunneln erfolgreich abgeschlossen. Das Gerät wird verwendet, um Helligkeiten bei Tunnelleinfahrten zu messen und die Lichtintensität der Tunnelbeleuchtung durch intelligente Steuerung an das Helligkeitsempfinden der Autofahrenden anzupassen. Diese Neuentwicklung erweitert unsere Produktpalette zur Steigerung der Verkehrssicherheit.

Für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wendete der STRABAG-Konzern im Geschäftsjahr 2022 rd. € 16 Mio. (2021: rd. € 16 Mio.) auf. Der Großteil der **Entwicklungstätigkeit** wird durch **Bauprojekte** in allen unseren Geschäftsfeldern angestoßen. Dort ergeben sich regelmäßig Herausforderungen bzw. konkrete Fragestellungen, die vor Ort ein technologisch neues Verfahren oder eine innovative Lösung erfordern. In vielen Fällen unterstützen hierbei die oben genannten Zentraleinheiten. Manche Fragestellungen erfordern mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die häufig mit Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der STRABAG SE ist unter www.strabag.com >

Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance-Bericht abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

One Share – One Vote

1. Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 102.600.000 und setzt sich aus 102.600.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 102.599.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share – One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entsendungsrecht ist unter Punkt 7 näher beschrieben.
2. Mit 8.4.2022 wurde Oleg Deripaska in die EU-Sanktionsliste aufgenommen und unterliegt der Verordnung (EU) Nr. 269/2014 des Rates vom 17.3.2014 über restriktive Maßnahmen

angesichts von Handlungen, die die territoriale Unversehrtheit, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine untergraben oder bedrohen (EU-Sanktionsverordnung). Als Folge sind sämtliche Gelder und wirtschaftlichen Ressourcen, die Eigentum oder Besitz von Oleg Deripaska oder mit diesen in Verbindung stehenden natürlichen oder juristischen Personen einzufrieren („Asset Freeze“). Dieser Asset Freeze ist seither auch hinsichtlich der von MKAO „Rasperia Trading Limited“, die von Oleg Deripaska kontrolliert wird, gehaltenen STRABAG SE-Aktien sicherzustellen. Daher ist MKAO „Rasperia Trading Limited“ seit 8.4.2022 bis zum Wegfall der Sanktionen von der Ausübung von Herrschafts- (Stimmrecht, Auskunftsrecht, Teilnahmerecht, Antragsrecht) und Vermögensrechten

(z. B. Dividendenausschüttung) im Zusammenhang mit den Aktien der STRABAG SE abgeschlossen.

3. Der zwischen der Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner, Klemens Peter Haselsteiner), der Raiffeisen-Gruppe (RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H., BLR-Baubeteiligungs GmbH.), der UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und MKAO „Rasperia Trading Limited“ (kontrolliert von Oleg Deripaska) abgeschlossene Syndikatsvertrag aus dem Jahr 2007 wurde am 15.3.2022 von der Haselsteiner Familien-Privatstiftung gekündigt und endete mit 31.12.2022. Als Folge der Sanktionierung von Oleg Deripaska sind auch die Rechte von MKAO „Rasperia Trading Limited“ aus dem Syndikatsvertrag sanktionsrechtlich „eingefroren“. Der Syndikatsvertrag aus dem Jahr 2007 regelte (1) Nominierungsrechte den Aufsichtsrat betreffend, (2) die Koordination des Abstimmungsverhaltens in der Hauptversammlung, (3) Beschränkungen in Bezug auf die Übertragung von Aktien und (4) die gemeinsame Entwicklung des russischen Marktes als Kernmarkt. Demnach hatten die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA-Gruppe und die MKAO „Rasperia Trading Limited“ jeweils das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren. Der Syndikatsvertrag verpflichtete die Syndikatspartnerinnen weiters, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Zudem sah der Syndikatsvertrag als Übertragungsbeschränkungen wechselseitige Vorkaufs- und Optionsrechte sowie eine Mindestbeteiligung der Syndikatspartnerinnen vor.

Trotz Beendigung des Syndikats aus dem Jahr 2007 bleiben Vorkaufsrechte der Haselsteiner-Gruppe, der Raiffeisen-Gruppe, der UNIQA-Gruppe und MKAO „Rasperia Trading Limited“ solange aufrecht, als diese jeweils zumindest 8,5 % des Grundkapitals der STRABAG SE besitzen. Da – wie ausgeführt – MKAO „Rasperia Trading Limited“ der EU-Sanktionsverordnung unterliegt, ist diese nicht berechtigt, die von ihr gehaltenen Aktien der STRABAG SE zu veräußern oder Aktien der anderen Parteien zu erwerben und es kommt daher auf Dauer und nach Maßgabe der EU-Sanktionsverordnung das Vorkaufsrecht bezüglich MKAO „Rasperia Trading Limited“ nicht zum Tragen.

4. Die Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner und Klemens Peter Haselsteiner, die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung und Konzerngesellschaft sowie die UNIQA Insurance Group AG und Konzerngesellschaften haben am 18.8.2022 einen neuen Syndikatsvertrag abgeschlossen, der sie dazu verpflichtet, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Auch dieser Syndikatsvertrag regelt Vorkaufs- und Aufgriffsrechte, eine Mindesthalteverpflichtung und Nominierungsrechte für Aufsichtsratsmitglieder. Demnach hat die Haselsteiner-Gruppe das Recht, zwei Mitglieder der Aufsichtsrats zu nominieren, sowie die Raiffeisen-Gruppe und UNIQA-Gruppe jeweils das Recht, ein Mitglied des Aufsichtsrats zu nominieren. Mit dem neuen Syndikatsvertrag setzen die Parteien die kontrollierende Beteiligung an der STRABAG SE fort. Die Gesellschaft hielt zum 31.12.2022 keine eigenen Aktien. Bis zum 31.12.2022 sind allerdings 1.694.816 Stück STRABAG-Aktien zum Verkauf in das Übernahmeangebot verbindlich angehängt worden, weshalb diese Aktien im Jahresabschluss (UGB) bereits als eigene Aktien darzustellen sind. Am 18.8.2022 haben Haselsteiner Familien Privatstiftung, RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. und UNIQA Österreich Versicherungen AG die Angebotsabsicht bekannt gemacht, als Bieter ein öffentliches (antizipatorisches) Pflichtangebot gemäß §§ 22 ff Übernahmegesetz zum Erwerb von sämtlichen ausstehenden, auf Inhaber lautenden Stückaktien der STRABAG SE (ISIN AT000000STR1), die sich nicht in ihrem Eigentum und nicht im Eigentum von MKAO „Rasperia Trading Limited“ befinden, zum Angebotspreis von € 38,94 pro STRABAG-Aktie zu erstatten. Anlässlich der Ankündigung des Pflichtangebots hat die STRABAG SE mit den Bietern am 18.8.2022 einen Aktienkaufvertrag abgeschlossen, aufgrund dessen in das Pflichtangebot eingelieferte Aktien im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals der STRABAG SE zum selben Kaufpreis von dieser übernommen werden sollten. Im Rahmen dieses Aktienkaufvertrags hat die STRABAG SE am 9.2.2023 2.779.006 Stück Aktien (2,7 % am Grundkapital) aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24.6.2022 gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG (s. Punkt 10) erworben. Aus diesen 2.779.006 Stück Aktien ruhen die Rechte daher nun gemäß § 65 Abs. 5 AktG.
5. Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2022 direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:

- Haselsteiner-Gruppe.....28,3 %
 - Raiffeisen-Gruppe.....14,2 %
 - UNIQA-Gruppe.....15,3 %
 - MKAO „Rasperia Trading Limited“27,8 %
- 6.** Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rd. 14,4 % befanden sich zum 31.12.2022 im Streubesitz. Die Gesellschaft hielt zum 31.12.2022 keine eigenen Aktien. Bis zum 31.12.2022 sind allerdings 1.694.816 Stück STRABAG-Aktien zum Verkauf in das Übernahmeangebot verbindlich angedient worden, weshalb diese Aktien im Jahresabschluss (UGB) bereits als eigene Aktien darzustellen sind. Wie in Punkt 4 ausgeführt, hat die Gesellschaft am 9.2.2023 im Rahmen des Übernahmeangebots insgesamt 2.779.006 Stück eigene Aktien erworben.
- 7.** Drei Stückaktien der STRABAG SE sind – wie unter Punkt 1 erwähnt – Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE, und die Verfügung über diese Namensaktien, einschließlich der gänzlichen oder teilweisen Veräußerung und Verpfändung bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktie Nr. 1 hält Klemens Peter Haselsteiner. Die Namensaktie Nr. 2 wird von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten. Da – wie in Punkt 2 ausgeführt – MKAO „Rasperia Trading Limited“ der EU-Sanktionsverordnung unterliegt, ruht derzeit ihr Recht aus der Namensaktie Nr. 2 zur Entsendung eines Aufsichtsratsmitglieds.
- 8.** Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
- 9.** Es bestehen keine über die Punkte 4 bzw. 7 hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.
- 10.** Der Vorstand der STRABAG SE wurde mit Beschluss der 18. Ordentlichen Hauptversammlung vom 24.6.2022 ermächtigt, (i) gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 sowie Abs. 1a und 1b AktG eigene Aktien im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals sowohl über die Börse oder über ein öffentliches Angebot als auch auf andere Art, auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Veräußerungsrechts, das mit einem solchen Erwerb einhergehen kann (umgekehrter Bezugsrechtsausschluss), zu erwerben, (ii) das Grundkapital durch Einziehung erworbener eigener Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung herabzusetzen und (iii) gemäß § 65b Abs. 1 AktG für die Veräußerung und Verwendung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot und auch einen allfälligen Ausschluss des Wiederkaufsrechts (Bezugsrechts) zu beschließen.
- 11.** Wie bereits in Punkt 4 ausgeführt, hat die Gesellschaft die Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24.6.2022 zum Erwerb eigener Aktien teilweise genutzt und am 9.2.2023 2.779.006 Stück eigene Aktien erworben.
- 12.** Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.
- 13.** Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmer:innen für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter Punkt 38 erläutert.

Ausblick

Der Vorstand geht davon aus, die Leistung trotz des herausfordernden Umfelds auch im Jahr 2023 auf hohem Niveau halten zu können, konkret werden € 17,9 Mrd. prognostiziert. Dazu sollten alle drei operativen Segmente einen stabilen Beitrag leisten.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird eine EBIT-Marge (EBIT/Umsatz) von mindestens 4 % erwartet. Dieser Wert liegt im Einklang mit unserem Ziel, ab 2022 nachhaltig mindestens 4 % zu erwirtschaften.

Die Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) 2023 sollten € 600 Mio. nicht überschreiten.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Konzernanhang unter Punkt 41 erläutert.

Villach, am 6.4.2023

Der Vorstand



Klemens Haselsteiner, BBA, BF
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML, TPA,
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Abwicklung Russland



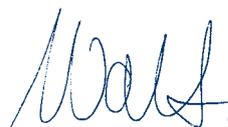
Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler
Verantwortung Segment Nord + West



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Süd + Ost

INHALTSVERZEICHNIS KONZERNABSCHLUSS

222 | Konzernabschluss zum 31.12.2022

222 | Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

222 | Gesamtergebnisrechnung

223 | Konzernbilanz

224 | Konzernkapitalflussrechnung

225 | Eigenkapitalveränderungsrechnung

226 | Anhang zum Konzernabschluss

226 | Allgemeine Grundlagen

226 | Änderungen in den Rechnungs-
legungsvorschriften

227 | Konsolidierung

230 | Konsolidierungskreis

234 | Vollkonsolidierte Unternehmen und
Equity-Beteiligungen

241 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

259 | Erläuterungen zu den Posten der
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

264 | Erläuterungen zu den Posten der
Konzernbilanz

283 | Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

295 | Segmentbericht

297 | Sonstige Angaben

302 | Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

303 | Bestätigungsvermerk



KONZERNABSCHLUSS ZUM 31.12.2022

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

T€	Anhang	2022	2021
Umsatzerlöse	(1)	17.025.847	15.298.536
Bestandsveränderungen		-4.851	-118.649
Aktivierete Eigenleistungen		15.865	8.835
Sonstige betriebliche Erträge	(2)	236.760	211.260
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	(3)	-10.988.654	-9.415.079
Personalaufwand	(4)	-4.133.734	-3.843.579
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-1.013.283	-823.814
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	(6)	60.887	92.110
Beteiligungsergebnis	(7)	58.369	36.102
EBITDA		1.257.206	1.445.722
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(8)	-550.809	-549.614
EBIT		706.397	896.108
Zinsen und ähnliche Erträge		50.742	26.962
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-40.066	-39.532
Zinsergebnis	(9)	10.676	-12.570
Ergebnis vor Steuern		717.073	883.538
Ertragsteuern	(10)	-236.944	-287.135
Ergebnis nach Steuern		480.129	596.403
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		7.675	10.697
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)		472.454	585.706
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	(11)	4,60	5,71

Gesamtergebnisrechnung

T€	Anhang	2022	2021
Ergebnis nach Steuern		480.129	596.403
Differenz aus der Währungsumrechnung		1.095	27.064
Recycling Differenz aus der Währungsumrechnung		673	3.637
Veränderung Zinsswaps		66.508	20.077
Recycling Zinsswaps		5.297	10.585
Recycling Kosten der Absicherung		0	103
Recycling Währungssicherungsinstrumente		0	-1.537
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	-19.468	-6.510
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		9.438	4.820
<i>Summe der Posten, die nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden</i>		<i>63.543</i>	<i>58.239</i>
Veränderung versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		34.661	34.985
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	(10)	-10.707	-9.251
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		164	37
<i>Summe der Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („recycelt“) werden</i>		<i>24.118</i>	<i>25.771</i>
Sonstiges Ergebnis		87.661	84.010
Gesamtergebnis		567.790	680.413
davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend		7.721	10.299
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend		560.069	670.114



Konzernbilanz

T€	Anhang	31.12.2022	31.12.2021
Firmenwerte	(13)	442.396	447.679
Rechte aus Konzessionsverträgen	(14)	473.155	492.829
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(15)	24.847	28.395
Sachanlagen	(16)	2.743.463	2.533.116
Equity-Beteiligungen	(17)	411.172	403.163
Sonstige Anteile an Unternehmen	(18)	198.001	195.388
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(21)	482.874	524.570
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(24)	405.653	259.971
Latente Steuern	(19)	110.536	104.444
Langfristige Vermögenswerte		5.292.097	4.989.555
Vorräte	(20)	1.068.707	969.103
Forderungen aus Konzessionsverträgen	(21)	49.754	46.001
Vertragsvermögenswerte	(22)	1.357.741	1.348.241
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(23)	1.680.994	1.447.374
Nicht-finanzielle Vermögenswerte		193.916	143.203
Forderungen aus Ertragsteuern		85.632	52.396
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(24)	253.069	266.644
Liquide Mittel	(25)	2.701.849	2.963.251
Kurzfristige Vermögenswerte		7.391.662	7.236.213
Aktiva		12.683.759	12.225.768
Grundkapital		102.600	102.600
Kapitalrücklagen		2.085.806	2.085.806
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen		1.814.445	1.859.100
Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter		22.392	24.316
Eigenkapital	(26)	4.025.243	4.071.822
Rückstellungen	(27)	1.278.791	1.235.924
Finanzverbindlichkeiten ¹	(28)	656.332	710.610
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(30)	83.818	95.788
Latente Steuern	(19)	174.821	104.063
Langfristige Schulden		2.193.762	2.146.385
Rückstellungen	(27)	1.129.106	1.097.705
Finanzverbindlichkeiten ²	(28)	300.869	483.005
Vertragsverbindlichkeiten	(22)	1.144.676	1.117.348
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29)	2.569.042	2.421.430
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		540.572	536.945
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		58.192	51.163
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(30)	722.297	299.965
Kurzfristige Schulden		6.464.754	6.007.561
Passiva		12.683.759	12.225.768

1 Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 372.859 (2021: T€ 452.402)

2 Davon Non-Recourse-Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 235.115 (2021: T€ 200.338)



Konzernkapitalflussrechnung

T€	Anhang	2022	2021
Ergebnis nach Steuern		480.129	596.403
Latente Steuern		35.021	106.413
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Konsolidierungskreisänderungen		-2.265	10.375
Nicht-zahlungswirksames Ergebnis aus Equity-Beteiligungen		27.343	26.605
Sonstiges nicht-zahlungswirksames Ergebnis		-12.788	-9.679
Abschreibungen/Zuschreibungen		560.571	553.165
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		48.149	-3.982
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen		-51.179	-62.952
Cashflow aus dem Ergebnis		1.084.981	1.216.348
Veränderung der Vorräte		-132.452	105.797
Veränderung der Forderungen aus Konzessionsverträgen, Vertragsvermögenswerten und Lieferungen und Leistungen		-292.350	-159.118
Veränderung der nicht-finanziellen Vermögenswerte		-50.548	-30.585
Veränderung der Forderungen aus Ertragsteuern		-33.592	-4.534
Veränderung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte		6.930	-3.402
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		64.156	126.599
Veränderung aus Vertragsverbindlichkeiten und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		173.358	60.870
Veränderung der nicht-finanziellen Verbindlichkeiten		3.668	61.197
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		6.748	-176.670
Veränderung der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten		-18.042	24.059
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	(34)	812.857	1.220.561
Erwerb von Finanzanlagen		-26.726	-19.289
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		-630.523	-456.338
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		81.681	123.072
Veränderung der sonstigen Finanzierungsforderungen		15.730	-17.819
Konsolidierungskreisänderungen		-585	-7.185
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-560.423	-377.559
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		34.458	126.600
Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten		-97.046	-90.577
Rückführung von Anleihen		-200.000	0
Veränderung der Leasingverbindlichkeiten		-62.522	-61.046
Veränderung der sonstigen Finanzierungsverbindlichkeiten		-5.025	-2.072
Veränderung aus Konsolidierungskreisänderungen/dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen		-151	-2.750
Ausschüttungen		-173.369	-714.061
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(34)	-503.655	-743.906
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds		-251.221	99.096
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums		2.963.101	2.856.804
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Währungsdifferenzen		-10.181	7.201
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums	(34)	2.701.699	2.963.101



Eigenkapitalveränderungsrechnung

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Hedging-Rücklage ¹	Fremdwährungsrücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	Gesamtkapital
Stand am 1.1.2021	110.000	2.315.384	1.824.618	-74.647	-89.209	4.086.146	22.074	4.108.220
Ergebnis nach Steuern	-	-	585.706	-	-	585.706	10.697	596.403
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	31.059	31.059	-358	30.701
Veränderung Währungssicherungsinstrumente	-	-	-	-1.434	-	-1.434	0	-1.434
Veränderung Equity-Beteiligungen	-	-	37	4.720	100	4.857	0	4.857
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-	-	35.038	-	-	35.038	-53	34.985
Veränderung Zinsswap	-	-	-	30.662	-	30.662	0	30.662
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-9.264	-6.510	-	-15.774	13	-15.761
Sonstiges Ergebnis	-	-	25.811	27.438	31.159	84.408	-398	84.010
Gesamtergebnis	-	-	611.517	27.438	31.159	670.114	10.299	680.413
Umgliederung	-	-236.978	236.978	-	-	-	-	-
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht-beherrschenden Anteilen	-	-	-814	-	-	-814	-1.936	-2.750
Eigene Aktien	-7.400	7.400	-	-	-	-	-	-
Ausschüttungen ²	-	-	-707.940	-	-	-707.940	-6.121	-714.061
Stand am 31.12.2021	102.600	2.085.806	1.964.359	-47.209	-58.050	4.047.506	24.316	4.071.822

T€	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Hedging-Rücklage	Fremdwährungsrücklagen	Konzern-eigenkapital	Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter	Gesamtkapital
Stand am 1.1.2022	102.600	2.085.806	1.964.359	-47.209	-58.050	4.047.506	24.316	4.071.822
Ergebnis nach Steuern	-	-	472.454	-	-	472.454	7.675	480.129
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	1.767	1.767	1	1.768
Veränderung Equity-Beteiligungen	-	-	164	13.132	-3.694	9.602	0	9.602
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste	-	-	34.600	-	-	34.600	61	34.661
Veränderung Zinsswap	-	-	-	71.805	-	71.805	0	71.805
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	-	-	-10.691	-19.468	-	-30.159	-16	-30.175
Sonstiges Ergebnis	-	-	24.073	65.469	-1.927	87.615	46	87.661
Gesamtergebnis	-	-	496.527	65.469	-1.927	560.069	7.721	567.790
Transaktionen mit Konsolidierungskreisänderungen	-	-	-	-	-	-	-151	-151
Erwerbsverpflichtung eigene Aktien ³	-	-	-399.524	-	-	-399.524	-	-399.524
Ausschüttungen ⁴	-	-	-205.200	-	-	-205.200	-9.494	-214.694
Stand am 31.12.2022	102.600	2.085.806	1.856.162	18.260	-59.977	4.002.851	22.392	4.025.243

1 Die Hedging-Rücklage enthält auch Kosten der Absicherung siehe Abschnitt Cashflow Hedges unter Punkt (35) Finanzinstrumente.

2 Die Gesamtausschüttung von T€ 707.940 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 6,90 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

3 siehe dazu die Erläuterungen zum Eigenkapital Punkt (26)

4 Die Gesamtausschüttung von T€ 205.200 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 2,00 bezogen auf 102.600.000 Stück Aktien.

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS

Allgemeine Grundlagen

Der STRABAG SE-Konzern ist ein führender europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen. Der Sitz der STRABAG SE befindet sich in der Triglavstraße 9, 9500 Villach, Österreich. STRABAG SE ist oberstes Mutterunternehmen. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist STRABAG über ihre zahlreichen Tochtergesellschaften in allen ost- und südosteuropäischen Ländern, in ausgewählten Märkten Nord- und Westeuropas, auf der Arabischen Halbinsel sowie insbesondere im Projektgeschäft in Afrika, Asien und Amerika präsent. STRABAG deckt dabei die gesamte Leistungspalette (Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau, Tunnelbau, baunahe Dienstleistungen) sowie die gesamte Wertschöpfungskette der Bauwirtschaft ab.

Der Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31.12.2022 wurde in Anwendung von § 245a Abs. 2 UGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt.

Zur Anwendung kommen ausschließlich die bis zum Abschlussstichtag von der EU-Kommission übernommenen Standards und Interpretationen, die entsprechend im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurden. Darüber hinaus werden weitergehende Angabepflichten des § 245a Abs. 1 UGB erfüllt.

Neben der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz wird eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 erstellt und eine Eigenkapitalveränderungsrechnung gezeigt (IAS 1). Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung nach IFRS 8.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Der Konzernabschluss wurde in T€ dargestellt; durch die Angabe in T€ können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften

NEUE UND GEÄNDERTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN, DIE IM GESCHÄFTSJAHR 2022 ANWENDUNG FINDEN

Das IASB hat folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS und IFRIC verabschiedet, die auch bereits von der EU-Kommission übernommen wurden und somit seit dem 1.1.2022 verpflichtend anzuwenden sind.

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)
Verbesserungsprozess IFRS 2018–2020	1.1.2022	1.1.2022
Änderungen an IFRS 3 – Verweis auf Rahmenkonzept	1.1.2022	1.1.2022
Änderungen an IAS 16 – Erträge vor der beabsichtigten Nutzung	1.1.2022	1.1.2022
Änderungen an IAS 37 – Belastende Verträge: Kosten für die Erfüllung eines Vertrags	1.1.2022	1.1.2022

Änderungen an IAS 37 – Belastende Verträge: Kosten für die Erfüllung eines Vertrags

Die Bildung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Bauaufträgen erfolgt gemäß den Bestimmungen von IAS 37.

Die Änderung an IAS 37 sieht vor, dass bei der Ermittlung belastender Verträge grundsätzlich alle einem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten bei der Ermittlung der Kosten zur Erfüllung des Vertrags einzubeziehen sind (Vollkostenansatz). Vor dieser Klärstellung war hinsichtlich der Definition der unvermeidbaren Kosten auch eine Grenzkostenbetrachtung möglich, bei der nur die inkrementellen Kosten zur Vertragserfüllung zu berücksichtigen waren.

Der Konzern hat bei der Ermittlung der Rückstellung für drohende Verluste aus Bauaufträgen schon immer alle dem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten berücksichtigt.

Daher ergeben sich durch die Konkretisierung des Kostenbegriffs keine Anpassungen in der Ermittlung der Rückstellungen.

Die erstmalige Anwendung der anderen IFRS-Standards hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31.12.2022.

ZUKÜNFTIGE ÄNDERUNGEN DER RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

IASB und IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die aber im Geschäftsjahr 2022 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren bzw. von der EU-Kommission noch nicht übernommen wurden. Es handelt sich dabei um folgende Standards und Interpretationen:

	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß IASB)	Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gemäß EU-Endorsement)	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IFRS 17 Versicherungsverträge	1.1.2023	1.1.2023	Keine
IFRS 17 Versicherungsverträge: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen	1.1.2023	1.1.2023	Keine
Änderungen an IAS 1 – Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	1.1.2023	1.1.2023	Untergeordnet
Änderungen an IAS 8 – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	1.1.2023	1.1.2023	Untergeordnet
Änderungen an IAS 12 – Ansatz latenter Steuern aus einer einzigen Transaktion	1.1.2023	1.1.2023	Untergeordnet
Änderungen an IAS 1 – Klassifizierung von Schulden als lang- und kurzfristig einschließlich Verschiebung des Zeitpunktes des Inkrafttretens und Klassifizierung von Schulden mit Nebenbedingungen als kurz- oder langfristig	1.1.2024	n. a. ¹	Wird analysiert
Änderungen an IFRS 16 – Leasingverbindlichkeit bei Sale & Leaseback	1.1.2024	n. a. ¹	Wird analysiert

Es ist keine vorzeitige Anwendung der neuen Standards und Interpretationen geplant.

Konsolidierung

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Konzernunternehmen sind entsprechend angepasst.

TOCHTERUNTERNEHMEN

Unternehmen, bei denen der Konzern die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt, stellen Tochterunternehmen dar.

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen. Für die Beherrschung müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

¹ n. a. – Endorsement-Verfahren läuft noch

- Das Mutterunternehmen besitzt die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen.
- Die Renditen der Beteiligung sind Schwankungen ausgesetzt.
- Die Renditen der Beteiligungsgesellschaft können seitens der Muttergesellschaft durch Ausübung der Verfügungsmacht in ihrer Höhe beeinflusst werden.

Sofern Hinweise vorliegen, dass sich bezüglich der Beteiligungsunternehmen mindestens eines der oben genannten Kriterien geändert hat, ist eine erneute Beurteilung der Beherrschung vorzunehmen.

Die Verfügungsgewalt und damit die Beherrschung über ein Beteiligungsunternehmen kann, unabhängig von der Stimmrechtsmehrheit, auch durch andere Rechte sowie vertragliche Vereinbarungen erlangt werden, die dem Mutterunternehmen die Möglichkeit geben, die renditerelevanten Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens zu beeinflussen.

Der Einbezug eines Tochterunternehmens in den Konzernabschluss erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem das Mutterunternehmen die Beherrschung erlangt. Das Unternehmen wird umgekehrt dann entkonsolidiert, wenn die Beherrschung endet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten für das Tochterunternehmen entsprechen der Summe der beizulegenden Zeitwerte der hingeegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Schulden. Bedingte Kaufpreisbestandteile werden ebenfalls mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Erstkonsolidierungszeitpunkt einbezogen. Spätere Abweichungen von diesem Wert werden erfolgswirksam erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls sofort erfolgswirksam erfasst.

Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter werden mit ihrem proportionalen Anteil am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst (Partial-Goodwill-Methode). Das Wahlrecht, Anteile nicht-beherrschender Gesellschafter zum Fair Value anzusetzen, wird nicht in Anspruch genommen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss (Step Acquisition) wird der bereits bestehende Eigenkapitalanteil des Unternehmens mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Den Anschaffungskosten, bedingten Gegenleistungen, bestehenden Eigenkapitalanteilen und Anteilen nicht-beherrschender Gesellschafter sind sämtliche identifizierbare Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens, bewertet zum beizulegenden Zeitwert, gegenüberzustellen. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert ausgewiesen. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach einer nochmaligen Überprüfung sofort ertragswirksam erfasst. Der Firmenwert wird zumindest einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2022 Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von T€ 0 (2021: T€ 0) aktiviert. Wertminderungen auf Firmenwerte wurden in Höhe von T€ 6.700 (2021: T€ 5.667) vorgenommen.

TRANSAKTIONEN MIT NICHT-BEHERRSCHENDEN ANTEILEN OHNE BEHERRSCHUNGSVERLUST

Unterschiedsbeträge aus dem Erwerb oder der Veräußerung von Anteilen an verbundenen Unternehmen ohne Kontrollerwerb bzw. Kontrollverlust werden zur Gänze erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

VERÄUSSERUNG VON TOCHTERUNTERNEHMEN

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen wird ein verbleibender Anteil neu mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Differenz zu den bestehenden Buchwerten wird als Gewinn oder Verlust erfasst. Der erstmalige Ansatz eines assoziierten Unternehmens, einer gemeinsamen Vereinbarung oder eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu diesem beizulegenden Zeitwert. Alle bisher im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden so bilanziert, als wären die Vermögenswerte und Schulden des betreffenden Unternehmens direkt veräußert worden.

STRUKTURIERTE UNTERNEHMEN

Strukturierte Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass die Beherrschung nicht von den Stimmrechten, sondern im Wesentlichen vom vertraglichen Gesellschaftszweck abhängt. Der Gesellschaftszweck beschränkt sich meist auf ein enges Tätigkeitsfeld. Zudem sind diese Gesellschaften meistens mit geringem Eigenkapital sowie einer gesellschaftergebundenen Finanzierung ausgestattet.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Unternehmen, bei denen der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, stellen assoziierte Unternehmen dar. In der Regel ist dies bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Bei der erstmaligen Bilanzierung werden die erworbenen Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Entstehende Unterschiedsbeträge werden entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. In den Folgejahren erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem anteiligen Gewinn oder Verlust bzw. dem sonstigen Ergebnis des Beteiligungsunternehmens. Ausschüttungen mindern den Buchwert der Anteile. Sobald die anteiligen Verluste des Konzerns dem Anteil an dem assoziierten Unternehmen entsprechen oder diesen übersteigen, sind keine weiteren Verluste zu erfassen, außer der Konzern haftet für Verluste des assoziierten Unternehmens.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Anteile an assoziierten Unternehmen vorliegen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, ist die Differenz zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag als Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Aus der erstmaligen Equity-Bewertung der zugegangenen Gesellschaften ergaben sich im Geschäftsjahr wie im Vorjahr keine Firmenwerte, die als Bestandteil der Anteile an Equity-Beteiligungen ausgewiesen werden.

GEMEINSAME VEREINBARUNGEN

Gemeinschaftsunternehmen sind solche, bei denen der Konzern gemeinsam mit einem dritten Unternehmen eine gemeinschaftliche Führung ausübt. Gemeinschaftliche Führung besteht dann, wenn die Bestimmung der Geschäfts- und Finanzpolitik die einstimmige Zustimmung aller an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordert. Gemeinschaftsunternehmen werden bei STRABAG nach der Equity-Methode bilanziert und unter dem Posten Equity-Beteiligungen ausgewiesen.

Bau-Arbeitsgemeinschaften sind insbesondere in Österreich und Deutschland üblich. Gemäß einer Stellungnahme des deutschen IDW (Institut der Wirtschaftsprüfer) bzw. einer Stellungnahme des österreichischen AFRAC (Austrian Financial Reporting and Auditing Committee) erfüllt die typische deutsche bzw. österreichische Bau-Arbeitsgemeinschaft die Voraussetzungen für eine Klassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture). Ergebnisse aus Bau-Arbeitsgemeinschaften werden anteilig unter dem Posten Ergebnisse aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitsgemeinschaften enthalten insbesondere Ein- und Auszahlungen, Leistungsverrechnungen sowie auch die anteiligen Auftragsergebnisse und werden unter den Posten Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Gemeinsame Vereinbarungen bei der Abwicklung von Bauaufträgen in den übrigen Ländern werden je nach vertraglicher Ausgestaltung als Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder als gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) bilanziert.

SONSTIGE ANTEILE AN UNTERNEHMEN

Beteiligungen, die kein Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder assoziiertes Unternehmen darstellen, werden gemäß IFRS 9 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. nicht at-equity angesetzt werden, werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter dem Posten Sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesen.

KONSOLIDIERUNGSVORGÄNGE

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden innerhalb des Konzerns bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie sonstige Forderungen mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse werden, sofern sie wesentlich sind, storniert. Bei der Eliminierung von Zwischenergebnissen werden nicht-beherrschende Anteile berücksichtigt.



Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Nicht-beherrschende Anteile am Eigenkapital und am Ergebnis von Gesellschaften, die vom Mutterunternehmen kontrolliert werden, sind im Konzernabschluss gesondert ausgewiesen.

Für Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31.12.2022 einbezogen sind neben der STRABAG SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die STRABAG SE unmittelbar oder mittelbar die Beherrschung ausübt. Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert (Equity-Beteiligungen).

Gesellschaften, die auch in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von unwesentlicher Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Die Entscheidung über den Einbezug wird aufgrund quantitativer und qualitativer Überlegungen getroffen.

Die in den Konzernabschluss zum 31.12.2022 einbezogenen Tochterunternehmen und Equity-Beteiligungen sind aus der Beteiligungsliste ersichtlich.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten und assoziierten Unternehmen mit Ausnahme der nachfolgenden Gesellschaften, die auf Basis eines Zwischenabschlusses zum 31.12.2022 mitkonsolidiert werden, ist das Kalenderjahr.

Gesellschaften	Stichtag	Art der Einbeziehung
EFKON INDIA Pvt. Ltd., Mumbai	31.3.	Vollkonsolidierung
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Apfelstädt	30.9.	Equity-Beteiligung

Der Konsolidierungskreis hat sich in den Geschäftsjahren 2021 und 2022 folgendermaßen entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Bewertung
Stand am 31.12.2020	280	24
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	5	0
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	3	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-4	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-18	-2
Stand am 31.12.2021	266	22
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	10	0
Im Berichtszeitraum aufgrund Verschmelzung bzw. Anwachsung erstmals einbezogen	3	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen bzw. angewachsen	-4	0
Im Berichtszeitraum ausgeschieden	-9	0
Stand am 31.12.2022	266	22

KONSOLIDIERUNGSKREISZUGÄNGE

Folgende Gesellschaften werden zum vorliegenden Stichtag erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen:

	Direkter Anteil %	Erwerbs-/ Gründungszeitpunkt
Vollkonsolidierung		
CENTRUM BUCHAREST DEVELOPMENT SRL, Bukarest	100,00	1.1.2022 ¹
Leystraße 122–126 Komplementär GmbH, Wien	100,00	1.1.2022 ¹
Leystraße 122–126 Projektentwicklung GmbH & Co KG, Wien	100,00	1.1.2022 ¹
Meischlgasse 28–32 Komplementär GmbH, Wien	100,00	1.1.2022 ¹
Meischlgasse 28–32 Projektentwicklung GmbH & Co KG, Wien	100,00	1.1.2022 ¹
SRE Real Estate Luxembourg S.à r.l., Belvaux	100,00	1.1.2022 ¹
STRABAG Beteiligungen GmbH, Spittal an der Drau	100,00	1.1.2022 ¹
STRABAG PS s.r.o., Bratislava	100,00	1.1.2022 ¹
STRABAG Real Estate s.r.o., Bratislava	100,00	26.4.2022
STRABAG-EDILMAC Desarrollos Verticales SpA, Santiago de Chile	80,00	1.1.2022 ¹
Verschmelzung/Anwachsung		
Cottbuser Frischbeton GmbH, Wiesengrund	100,00	18.8.2022 ²
I-PAY CLEARING SERVICES Pvt. Ltd., Mumbai	100,00	15.3.2022 ²
Mikrobiologische Abfallbehandlungs GmbH, Schwadorf	100,00	30.9.2022 ²

Die Konsolidierung für erstmals einbezogene Unternehmen erfolgte zum Erwerbszeitpunkt oder zu einem zeitnahen Stichtag, sofern sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen gegenüber einer Einbeziehung zum Erwerbszeitpunkt ergaben.

Die Zugänge von Vermögenswerten und Schulden aus den Erstkonsolidierungen setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Erstkonsolidierung
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2.840
Kurzfristige Vermögenswerte	7.861
Langfristige Schulden	-477
Kurzfristige Schulden	-2.794
Erfolgswirksam erfasster Erstkonsolidierungsgewinn	-1.513
Gegenleistung (Kaufpreis)	5.917
Nicht-zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteil	-5.917
Übernommene Zahlungsmittel	715
Nettozufluss aus Erstkonsolidierungen	715

Die erstmals einbezogenen Unternehmen haben 2022 in Summe zum Konzernumsatz mit T€ 17.469 (2021: T€ 77.117) sowie zum Konzernergebnis mit einem Gewinn in Höhe von T€ 4.121 (2021: Verlust von T€ 1.629) beigetragen.

Unter Annahme eines fiktiven Erstkonsolidierungszeitpunkts sämtlicher neu einbezogener Gesellschaften zum 1.1.2022 würden sich die Konzernumsatzerlöse und das Ergebnis des Konzerns für das Geschäftsjahr nicht ändern.

AKQUISITIONEN NACH DEM BILANZSTICHTAG

STRABAG hat 100 % der Slabihoud GmbH und der Hans Lohr GmbH erworben. Durch den Erwerb der Slabihoud GmbH und Hans Lohr GmbH baut STRABAG ihre TGA (Technische Gebäude Ausrüstung) Kompetenz in Österreich um weitere Geschäftsfelder aus. Die technische Gebäudeausrüstung (inkl. aller Heiz- und Kühlsysteme sowie elektrotechnischen Installationen) ist ein großer Hebel, um den nachhaltigen Gebäudebetrieb sicherzustellen. Die Gesellschaften haben im Jahr 2022 einen Umsatz von rund € 17 Mio. mit 133 Mitarbeiter:innen erzielt. Der Vollzug der Transaktion stand unter der aufschiebenden Bedingung von behördlichen Genehmigungen, die im Jänner 2023 erteilt wurden.

1 Die Gesellschaften wurden aufgrund ihres gestiegenen Geschäftsvolumens mit 1.1. erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen. Die Gründung bzw. der Erwerb der Gesellschaften erfolgte vor dem 1.1.2022.

2 Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen und sind somit gleichzeitig als Zu- und als Abgang zum/vom Konsolidierungskreis dargestellt.

Im Dezember 2022 wurde von STRABAG der Kaufvertrag zum Erwerb von 100 % des norddeutschen Reinigungsdienstleisters Bockholdt GmbH & Co. KG unterzeichnet. Mit der Akquisition der Bockholdt-Gruppe soll die Leistung im Infrastrukturellen Facility Management im Norden Deutschlands gestärkt werden. Zu den Leistungen der erworbenen Unternehmen gehören neben der Unterhaltsreinigung innovative Dienstleistungen im Bereich der Industriereinigung, robotergestützte Reinigungen von Belüftungsanlagen sowie die umweltgerechte Reinigung von Solar- und Windkraftanlagen, die mit eigenen Industriekletterern erbracht wird. Fachgerechte Schädlingsbekämpfung sowie OP- und Klinikreinigungen zählen ebenfalls zu den Besonderheiten des Leistungsportfolios. Mit 3.600 Mitarbeiter:innen an 13 Standorten erzielen die Gesellschaften jährlich eine Leistung von rund € 85 Mio. Das Closing stand unter dem Vorbehalt von behördlichen Genehmigungen. Die kartellrechtliche Freigabe wurde im Jänner 2023 erteilt.

KONSOLIDIERUNGSKREISABGÄNGE

Zum 31.12.2022 wurden folgende Unternehmen nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Entkonsolidierung

Campus Eggenberg Immobilienprojekt GmbH, Graz	Unterschreiten der Wesentlichkeit
DCO d.o.o., Ljubljana	Verkauf
EVOLUTION THREE Sp. z o.o., Warschau	Liquidationsbeschluss
InfoSys Informationssysteme GmbH, Spittal an der Drau	Unterschreiten der Wesentlichkeit
SILO II LBG 57 - 59 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG, Wien	Verkauf
SILO ZWEI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG, Wien	Unterschreiten der Wesentlichkeit
STRABAG Industries (Thailand) Co., Ltd., Bangkok	Unterschreiten der Wesentlichkeit
"VITOSHA VIEW" EOOD, Sofia	Unterschreiten der Wesentlichkeit
Züblin Egypt LLC, Cairo	Unterschreiten der Wesentlichkeit

Verschmelzung/Anwachsung¹

Cottbuser Frischbeton GmbH, Wiesengrund	Verschmelzung
I-PAY CLEARING SERVICES Pvt. Ltd., Mumbai	Verschmelzung
ITC Engineering AG & Co. KG, Stuttgart	Anwachsung
Mikrobiologische Abfallbehandlungs GmbH, Schwadorf	Verschmelzung

Die Abgänge von Vermögenswerten und Schulden infolge der Entkonsolidierungen setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Entkonsolidierung
Abgegangene Vermögenswerte und Schulden	
Kurzfristige Vermögenswerte	3.201
Langfristige Schulden	-154
Kurzfristige Schulden	-2.256
Erfolgswirksam erfasster Entkonsolidierungsgewinn	777
Erhaltene Gegenleistung (Kaufpreis)	1.568
Nicht-zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteil	-1.568
Abgegangene Zahlungsmittel	-1.300
Nettoabfluss aus Entkonsolidierungen	-1.300

Daraus resultierende Gewinne in Höhe von T€ 1.111 (2021: T€ 1.107) sowie Verluste in Höhe von T€ 334 (2021: T€ 7.576) sind ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Ein Geschäftsfeld des STRABAG SE-Konzerns ist die Projektentwicklung von Immobilien. Im Fall von Verkäufen von Projektentwicklungen als Share Deal erfolgt die Darstellung des Veräußerungsgewinns in wirtschaftlicher Betrachtungsweise nicht als Entkonsolidierungsgewinn, sondern es wurden die Erlöse aus der Projektentwicklung in Höhe von T€ 52.253 (2021: T€ 136.235) sowie die korrespondierenden Aufwendungen in Höhe von T€ 40.673 (2021: T€ 104.183) brutto erfasst.

Zum Abschlussstichtag liegen weder maßgebliche erhebliche Beschränkungen bei der Nutzung von Vermögenswerten noch Risiken im Zusammenhang mit strukturierten Unternehmen vor.

¹ Die unter Verschmelzung/Anwachsung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen bzw. sind auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften angewachsen.

NICHT-BEHERRSCHENDE ANTEILE

Der Wert der nicht-beherrschenden Anteile im STRABAG SE-Konzern beträgt zum 31.12.2022 T€ 22.392 (2021: T€ 24.316) und ist damit insgesamt unwesentlich. Die ausgewiesenen Fremdanteile setzen sich aus einer Vielzahl von Tochtergesellschaften zusammen und betreffen hauptsächlich die Projektentwicklungsgesellschaften.

Die Beteiligungsquoten der übrigen Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr nur unwesentlich geändert bzw. haben diese Änderungen nur zu unwesentlichen Auswirkungen geführt. Die Änderungen sind der Konzernbeteiligungsliste zu entnehmen.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die im Abschluss jedes einzelnen Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung – mit Ausnahme der nachfolgend angeführten Gesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist:

- AKA Zrt., Budapest
- AMFI HOLDING Kft., Budapest
- BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o., Warschau
- EVOLUTION TWO Sp. z o.o., Warschau
- EXP HOLDING Kft., Budapest
- Ranita OOO, Moskau

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, dieser stellt die Berichtswährung von STRABAG dar.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung umgerechnet. Am Abschlussstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht-monetäre Posten werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden von der jeweiligen Landeswährung mit den Devisenmittelkursen am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzernunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden wie die entsprechenden Jahresergebnisse zu den Durchschnittskursen des Berichtszeitraums umgerechnet. Die Differenzen, die durch die Anwendung beider Kurse entstehen, werden erfolgsneutral erfasst.

Monetäre Posten in Form von ausstehenden Forderungen oder Verbindlichkeiten, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist, stellen einen Teil der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb dar. Währungsumrechnungsdifferenzen aus diesen monetären Posten werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bei der Veräußerung der Nettoinvestition vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Die wesentlichen Währungen sind mit den Stichtags- und Durchschnittskursen unter Punkt (35) Finanzinstrumente aufgeführt. Im Geschäftsjahr wurden Währungsdifferenzen von T€ 1.768 (2021: T€ 30.701) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Währungstransaktionen (Hedging-Transaktionen) ohne Berücksichtigung latenter Steuern wurden in Höhe von T€ 0 (2021: T€ -1.434) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Umwertungen gemäß IAS 29 (Rechnungslegung in Hochinflationländern) waren nicht vorzunehmen.

Vollkonsolidierte Unternehmen und Equity-Beteiligungen

Im folgenden sind die im Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen dargestellt:

Österreich	Nennkapital T€/TATS	Direkter Kapitalanteil %
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH", Spittal an der Drau	35	100,00
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH", Spittal an der Drau	35	100,00
"Wiener Heim" Wohnbaugesellschaft m.b.H., Wien	741	100,00
ABR Abfall Behandlung und Recycling GmbH, Schwadorf	37	100,00
Asphalt & Beton GmbH, Spittal an der Drau	36	100,00
AUSTRIA ASPHALT GmbH & Co OG, Spittal an der Drau	TATS 500	100,00
Bau Holding Beteiligungs GmbH, Spittal an der Drau	48.000	100,00
Bitumen Handelsgesellschaft m.b.H. & Co KG, St. Pölten	TATS 3.000	100,00
BITUNOVA Baustofftechnik Gesellschaft m.b.H., Spittal an der Drau	TATS 2.000	100,00
Böhm Stadtbaumeister & Gebäudetechnik GmbH, Wien	36	100,00
BrennerRast GmbH, Wien	35	100,00
DC1 Immo GmbH, Wien	35	100,00
Diabaswerk Saalfelden Gesellschaft m.b.H., Saalfelden	363	100,00
EFKON GmbH, Raaba	20.350	100,00
Erdberger Mais GmbH & Co KG, Wien	1	100,00
F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG, Wiener Neustadt	1.192	100,00
Goldeck Bergbahnen GmbH, Spittal an der Drau	363	100,00
Ilbau Liegenschaftsverwaltung GmbH, Spittal an der Drau	4.500	100,00
Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH, Innsbruck	35	51,00
KAB Straßensanierung GmbH & Co KG, Spittal an der Drau	133	50,60
Kanzelsteinbruch Gratkorn GmbH, Gratkorn	36	100,00
Krems Sunside Living Projektentwicklung GmbH, Wien	35	100,00
Leystraße 122-126 Komplementär GmbH, Wien	35	100,00
Leystraße 122-126 Projektentwicklung GmbH & Co KG, Wien	1	100,00
M5 Beteiligungs GmbH, Wien	70	100,00
M5 Holding GmbH, Wien	35	100,00
Meischlgasse 28-32 Komplementär GmbH, Wien	35	100,00
Meischlgasse 28-32 Projektentwicklung GmbH & Co KG, Wien	1	100,00
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH, Wien	35	100,00
Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau	36	100,00
Mischek Bauträger Service GmbH, Wien	36	100,00
Mischek Systembau GmbH, Wien	1.000	100,00
Mobil Baustoffe GmbH, Spittal an der Drau	50	100,00
Nottendorfer Gasse 13 Kom GmbH, Wien	35	100,00
OAT - Bohr- und Fugentechnik Gesellschaft m.b.H., Spittal an der Drau	TATS 1.000	51,00
Osttiroler Asphalt Hoch- und Tiefbauunternehmung GmbH, Lavant i. Osttirol	36	80,00
Q4a Immobilien GmbH, Graz	35	60,00
Raststation A 3 GmbH, Wien	35	100,00
RBS Rohrbau-Schweißtechnik Gesellschaft m.b.H., Marchtrenk	291	100,00
RE Beteiligungsholding GmbH, Wien	35	100,00
RE Wohnraum GmbH, Wien	35	100,00
RE Wohnungseigentumserrichtungs GmbH, Wien	35	100,00
SF Bau vier GmbH, Wien	35	100,00
SILO DREI Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co KG, Wien	50	100,00
SILO DREI next LBG 57 Liegenschaftsverwertung GmbH & Co KG, Wien	200	51,00
STRABAG AG, Spittal an der Drau	12.000	100,00
STRABAG Bau GmbH, Wien	1.800	100,00
STRABAG Beteiligungen GmbH, Spittal an der Drau	35	100,00
STRABAG BMTI GmbH, Wien	1.454	100,00
STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau	37	100,00
STRABAG Holding GmbH, Wien	35	100,00
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH, Wien	727	100,00
Strabag Liegenschaftsverwaltung GmbH, Linz	4.500	100,00
STRABAG Property and Facility Services GmbH, Wien	1.500	100,00
STRABAG Real Estate GmbH, Wien	44	100,00
STRABAG SE, Villach	102.600	100,00

Österreich		Nennkapital T€/TATS	Direkter Kapitalanteil %
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien		440	100,00
TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH, Trumau		37	100,00
Wohnquartier Reininghausstraße GmbH, Graz		35	60,00
Züblin Holding GesmbH, Wien		55	100,00
Züblin Spezialtiefbau Ges.m.b.H., Wien		1.500	100,00
Deutschland		Nennkapital T€/TDEM	Direkter Kapitalanteil %
Alpines Hartschotterwerk GmbH, Leinfelden-Echterdingen		25	100,00 ¹
Baumann & Burmeister GmbH, Halle/Saale		51	100,00 ¹
BHG Bitumenhandelsgesellschaft mbH, Hamburg		26	100,00 ¹
BITUNOVA GmbH, Düsseldorf		256	100,00 ¹
Blees-Kölling-Bau GmbH, Köln	TDEM	2.500	100,00 ¹
Blutenburg Projekt GmbH, Köln		25	100,00 ¹
CML Construction Services GmbH, Köln		25	100,00
Deutsche Asphalt GmbH, Köln		28	100,00 ¹
DYWIDAG International GmbH, Köln		5.000	100,00 ¹
DYWIDAG-Holding GmbH, Köln		600	100,00 ¹
Ed. Züblin AG, Stuttgart		20.452	100,00 ¹
Eraproject GmbH, Köln		52	100,00 ¹
F 101 Projekt GmbH & Co. KG, Köln		10	100,00
F. Kirchhoff GmbH, Leinfelden-Echterdingen		23.319	100,00 ¹
F.K. SYSTEMBAU GmbH, Münsingen		2.000	100,00 ¹
Fahrleitungsbau GmbH, Essen		1.550	100,00 ¹
Gaul GmbH, Sprendlingen		25	100,00
GBS Gesellschaft für Bau und Sanierung mbH, Leuna		513	100,00
Hexagon Projekt GmbH & Co. KG, Köln		10	100,00 ¹
HUMMEL Komplementär GmbH, Frickenhausen		25	100,00 ¹
HUMMEL Systemhaus GmbH & Co. KG, Frickenhausen		10	100,00 ¹
Ilbau GmbH Deutschland, Berlin		4.700	100,00
Kuhwald 55 Projekt GmbH & Co. KG, Köln		10	100,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Köln KG, Köln		10	94,00 ¹
LIMET Beteiligungs GmbH, Köln	TDEM	50	100,00 ¹
MAV Kelheim GmbH, Kelheim		25	100,00
MAV Krefeld GmbH, Krefeld		600	50,00 ²
MAV Lünen GmbH, Lünen		250	100,00
Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH, Stuttgart		25	100,00 ¹
Mineral Baustoff GmbH, Köln		25	100,00 ¹
Mitterhofer Projekt GmbH & Co. KG, Köln		10	100,00 ¹
MOBIL Baustoffe GmbH, München		100	100,00 ¹
NE Sander Immobilien GmbH, Sande		155	100,00 ¹
PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach		1.000	100,00 ¹
Pyhrn Concession Holding GmbH, Köln		38	100,00 ¹
REPASS-SANIERUNGSTECHNIK GMBH Korrosionsschutz und Betoninstandsetzung, Munderkingen	TDEM	51	100,00 ¹
RM Asphalt GmbH & Co. KG, Sprendlingen		100	80,00 ¹
ROBA Transportbeton GmbH, Berlin		520	100,00 ¹
SAT Straßensanierung GmbH, Köln		30	100,00 ¹
SF-Ausbau GmbH, Freiberg		600	100,00 ¹
STRABAG AG, Köln		7.670	100,00 ¹
STRABAG Aircraft Services GmbH, Stuttgart		25	100,00 ¹
STRABAG BMTI GmbH & Co. KG, Köln		307	100,00 ¹
STRABAG BRVZ GmbH & Co. KG, Köln		30	100,00 ¹
STRABAG Building and Industrial Services GmbH, Stuttgart		25	100,00 ¹
STRABAG Facility Management GmbH, Berlin		30	100,00 ¹
STRABAG GmbH, Bad Hersfeld		15.000	100,00 ¹
STRABAG Großprojekte GmbH, München		18.100	100,00 ¹
STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH, Köln		1.220	100,00 ¹
STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH, Bad Hersfeld		1.280	100,00 ¹
STRABAG International GmbH, Köln		2.557	100,00 ¹
STRABAG Kieserling Flooring Systems GmbH, Hamburg		1.050	100,00 ¹
STRABAG Mechanical Engineering GmbH, Stuttgart		25	100,00 ¹
STRABAG Projektentwicklung GmbH, Köln	TDEM	20.000	100,00 ¹

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

2 Die Stimmrechte laut Gesellschaftsvertrag betragen 50 % plus 1 Stimme.

	Nennkapital T€/TDEM	Direkter Kapitalanteil %
Deutschland		
STRABAG Property and Facility Services GmbH, Frankfurt am Main	5.000	100,00 ¹
STRABAG Rail Fahrleitungen GmbH, Berlin	600	100,00 ¹
STRABAG Rail GmbH, Lauda-Königshofen	25	100,00 ¹
STRABAG Real Estate GmbH, Köln	30.000	94,90
STRABAG Real Estate Invest GmbH, Köln	26	100,00 ¹
STRABAG Sportstättenbau GmbH, Dortmund	TDEM 200	100,00 ¹
STRABAG System Dienstleistungen GmbH, Fürstenfeldbruck	25	100,00 ¹
STRABAG Umwelttechnik GmbH, Düsseldorf	2.000	100,00 ¹
STRABAG Wasserbau GmbH, Hamburg	6.833	100,00
Torkret GmbH, Stuttgart	1.023	100,00 ¹
TPA GmbH, Köln	511	100,00
Turm am Mailänder Platz GmbH & Co. KG, Stuttgart	10	100,00 ¹
Wolfer & Goebel Bau GmbH, Stuttgart	25	100,00 ¹
Z. Brückenbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	10	94,90 ¹
Z. Holzbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	10	94,90 ¹
Z. Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	10	94,90 ¹
Z. Sander Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	10	94,90 ¹
Z. Stahlbau Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Köln	10	94,90 ¹
ZDE Sechste Vermögensverwaltung GmbH, Köln	25	100,00
Züblin Chimney and Refractory GmbH, Köln	511	100,00 ¹
ZÜBLIN Haustechnik Mainz GmbH, Mainz	25	100,00 ¹
Züblin Hoch- und Brückenbau GmbH, Bad Hersfeld	2.500	100,00 ¹
Züblin International GmbH, Köln	2.500	100,00 ¹
Züblin Projektentwicklung GmbH, Stuttgart	2.557	94,88 ¹
Züblin Spezialtiefbau GmbH, Stuttgart	TDEM 6.000	100,00 ¹
Züblin Stahlbau GmbH, Hosena	1.534	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber Gaildorf GmbH, Gaildorf	25	100,00 ¹
ZÜBLIN Timber GmbH, Aichach	1.534	100,00 ¹
Züblin Umwelttechnik GmbH, Stuttgart	2.000	100,00 ¹
Albanien		
Trema Engineering 2 sh p.k., Tirana	Nennkapital TALL 545.568	Direkter Kapitalanteil % 100,00
Belgien		
N.V. STRABAG Belgium S.A., Antwerpen	Nennkapital T€ 18.059	Direkter Kapitalanteil % 100,00
STRABAG Development Belgium NV, Antwerpen	6.863	100,00
Bosnien und Herzegowina		
STRABAG d.o.o. Sarajevo, Sarajevo	Nennkapital TBAM 10	Direkter Kapitalanteil % 100,00
Bulgarien		
"STRABAG REAL ESTATE" EOOD, Sofia	Nennkapital TBGN 4.635	Direkter Kapitalanteil % 100,00
STRABAG EAD, Sofia	13.313	100,00
Chile		
Strabag SpA, Santiago de Chile	Nennkapital TCLP 500.000	Direkter Kapitalanteil % 100,00
STRABAG-EDILMAC Desarrollos Verticales SpA, Santiago de Chile	10.000	80,00
Züblin International GmbH Chile SpA, Santiago de Chile	7.909.484	100,00
Dänemark		
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S, Aarhus	Nennkapital TDKK 500	Direkter Kapitalanteil % 100,00
Züblin A/S, Aarhus	1.000	100,00
Großbritannien		
STRABAG UK LIMITED, London	Nennkapital TGBP 35	Direkter Kapitalanteil % 100,00
Indien		
EFKON INDIA Pvt. Ltd., Mumbai	Nennkapital TINR 50.000	Direkter Kapitalanteil % 100,00
Italien		
STRABAG S.p.A., Bologna	Nennkapital T€ 10.000	Direkter Kapitalanteil % 100,00

1 Für diese Gesellschaften wurde § 264 (3) dHGB bzw. § 264b dHGB in Anspruch genommen.

Kanada	Nennkapital TCAD	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG INC., Toronto	11.700	100,00
STRABAG SCARBOROUGH PROJECT INC., Ontario	0	100,00
Kolumbien	Nennkapital TCOP	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG S.A.S., Bogotá, D.C.	4.829.402	100,00
Kroatien	Nennkapital THRK	Direkter Kapitalanteil %
MINERAL IGM d.o.o., Zapuzane	10.701	100,00
POMGRAD INZENJERING d.o.o., Split	25.534	100,00
STRABAG BRVZ d.o.o., Zagreb	20	100,00
STRABAG d.o.o., Zagreb	48.230	100,00
TPA održavanje kvaliteta i inovacija d.o.o., Zagreb	20	100,00
Lettland	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG SIA, Milzkalne	1.423	100,00
Luxemburg	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
SRE Lux Projekt SQM 27E, Belvaux	13	100,00
SRE Real Estate Luxembourg S.à r.l., Belvaux	13	100,00
Malaysia	Nennkapital TMYR	Direkter Kapitalanteil %
ZUBLIN PRECAST INDUSTRIES SDN. BHD., Johor	500	100,00
Moldawien	Nennkapital TMDL	Direkter Kapitalanteil %
I.C.S. "STRABAG" S.R.L., Chisinau	279.630	100,00
Montenegro	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
"Crnogoraput" AD, Podgorica, Podgorica	9.779	95,32
"Strabag" d.o.o. Podgorica, Podgorica	50	100,00
Niederlande	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG B.V., Herten	450	100,00
Züblin Nederland B.V., Breda	500	100,00
Oman	Nennkapital TOMR	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG OMAN L.L.C., Maskat	1.000	100,00
Polen	Nennkapital TPLN	Direkter Kapitalanteil %
BHG Sp. z o.o., Pruszkow	500	100,00
BHK KRAKÓW JOINT VENTURE Sp. z o.o., Warschau	58	100,00
BITUNOVA Sp. z o.o., Warschau	2.700	100,00
EVOLUTION TWO Sp. z o.o., Warschau	50	100,00
Mineral Polska Sp. z o.o., Czarny Bor	19.056	100,00
POLSKI ASFALT Sp. z o.o., Krakow	1.000	100,00
SAT Sp. z o.o., Olawa	4.171	100,00
STRABAG BMTI Sp. z o.o., Pruszkow	2.000	100,00
STRABAG BRVZ Sp. z o.o., Pruszkow	500	100,00
STRABAG INFRASTRUKTURA POLUDNIE Sp. z o.o., Wroclaw	16.140	100,00
STRABAG PFS Polska Sp. z o.o., Warschau	336	100,00
STRABAG Sp. z o.o., Pruszkow	73.328	100,00
TPA Sp. z o.o., Pruszkow	600	100,00
Rumänien	Nennkapital TRON	Direkter Kapitalanteil %
ANTREPRIZA DE REPARATII SI LUCRARI A R L CLUJ SA, Cluj-Napoca	64.974	98,59
BITUNOVA Romania SRL, Bukarest	16	100,00
CENTRUM BUCHAREST DEVELOPMENT SRL, Bukarest	114	100,00
DISTRICT DEVELOPMENT SRL, Bukarest	69	100,00
MINERAL ROM SRL, Brasov	10.845	100,00
STRABAG SRL, Bukarest	54.460	100,00
ZUBLIN ROMANIA SRL, Bukarest	4.580	100,00

Russische Föderation	Nennkapital TRUB	Direkter Kapitalanteil %
Ranita OOO, Moskau	10	100,00
STRABAG AO, Moskau	14.926	100,00
STRABAG BRVZ OOO, Moskau	313	100,00
Saudi Arabien	Nennkapital TSAR	Direkter Kapitalanteil %
Dywidag Saudi Arabia Co. Ltd., Jubail	10.000	100,00
Schweden	Nennkapital TSEK	Direkter Kapitalanteil %
Nimab Entreprenad AB, Sjöbo	501	100,00
STRABAG AB, Stockholm	50	100,00
STRABAG BRVZ AB, Kumla	100	100,00
STRABAG Projektutveckling AB, Stockholm	1.000	100,00
STRABAG Sverige AB, Stockholm	15.975	100,00
Züblin Scandinavia AB, Stockholm	100	100,00
Schweiz	Nennkapital TCHF	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG AG, Schlieren	8.000	100,00
STRABAG BMTI GmbH, Erstfeld	20	100,00
STRABAG BRVZ AG, Erstfeld	100	100,00
Serbien	Nennkapital TRSD	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG d.o.o., Novi Beograd	1.306.748	100,00
TPA za obezbedenje kvaliteta i inovacije d.o.o. Beograd, Novi Beograd	32.550	100,00
Slowakei	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
BITUNOVA spol. s r.o., Zvolen	1.195	100,00
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o., Bratislava-Ruzinov	7	100,00
KSR - Kamenolomy SR, s.r.o., Zvolen	25	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o., Bratislava	33	100,00
STRABAG Pozemne a inzinierske stavitel'stvo s. r. o., Bratislava	133	100,00
STRABAG PS s.r.o., Bratislava	5	100,00
STRABAG Real Estate s.r.o., Bratislava	5	100,00
STRABAG s.r.o., Bratislava	66	100,00
TPA Spolocnost pre zabezpecenie kvality a inovacie s.r.o., Bratislava	7	100,00
Slowenien	Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG BRVZ d.o.o., Ljubljana	9	100,00
STRABAG gradbene storitve d.o.o., Ljubljana	500	100,00
Tschechien	Nennkapital TCZK	Direkter Kapitalanteil %
BHG CZ s.r.o., Ceske Budejovice	200	100,00
BITUNOVA spol. s r.o., Jihlava	2.000	100,00
FRISCHBETON s.r.o., Prag	20.600	100,00
KAMENOLOMY CR s.r.o., Ostrava	106.200	100,00
Na Belidle s.r.o., Prag	100	100,00
Rezidence Herálecká s.r.o., Prag	200	100,00
SAT s.r.o., Prag	1.000	100,00
STRABAG a.s., Prag	1.119.600	100,00
STRABAG Asphalt s.r.o., Sobeslav	10.000	100,00
STRABAG BMTI s.r.o., Brno	100	100,00
STRABAG BRVZ s.r.o., Prag	1.000	100,00
STRABAG Pozemni a inzenyrské stavitelství s.r.o., Prag	100.000	100,00
STRABAG Property and Facility Services a.s., Prag	46.800	100,00
STRABAG Rail a.s., Usti nad Labem	180.000	100,00
TPA CR, s.r.o., Ceske Budejovice	1.000	100,00

Ungarn		Nennkapital THUF/T€	Direkter Kapitalanteil %
AKA Zrt., Budapest	T€	96.000	100,00
AMFI HOLDING Kft., Budapest	T€	10	100,00
ASIA Center Kft., Budapest		1.830.080	100,00
Bitunova Kft., Budapest		50.000	100,00
EXP HOLDING Kft., Budapest	T€	10	100,00 ¹
First-Immo Hungary Kft., Budapest		100.000	100,00
Frissbeton Kft., Budapest		100.000	100,00
Generál Mély- és Magasépítő Zrt., Budapest		1.000.000	100,00
KÖKA Kft., Budapest		761.680	100,00
STR Holding Generál Kft., Budapest		3.000	100,00
STR Holding MML Kft., Budapest		3.000	100,00
STR Mély- és Magasépítő Kft, Budapest		3.000	100,00
STRABAG Általános Építő Kft., Budapest		1.000.000	100,00
STRABAG Aszfalt Kft., Budapest		3.000	100,00
STRABAG BMTI Kft., Budapest		2.000.000	100,00
STRABAG BRVZ Kft., Budapest		1.545.000	100,00
STRABAG Építő Kft., Budapest		352.000	100,00
STRABAG Építőipari Zrt., Budapest		20.000	100,00
STRABAG Generálépítő Kft., Budapest		3.000	100,00
STRABAG Rail Kft., Budapest		189.120	100,00
STRABAG Real Estate Kft., Budapest		3.000	100,00
STRABAG Vasútépítő Kft., Budapest		3.000	100,00
STRABAG-MML Kft., Budapest		510.000	100,00
TPA HU Kft., Budapest		113.000	100,00
Treuhandbeteiligung H		10.000	100,00 ¹
Züblin Kft., Budapest		3.000	100,00
Vereinte Arabische Emirate		Nennkapital TAED	Direkter Kapitalanteil %
STRABAG Dubai LLC, Dubai		300	100,00
Zublin Construction L.L.C., Abu Dhabi		150	100,00
Zypern		Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
BONDENO INVESTMENTS LTD, Limassol		55	100,00

Im folgenden sind die in den Konzernabschluss einbezogenen Equity-Beteiligungen dargestellt:

Österreich		Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
Lafarge Cement CE Holding GmbH, Wien		50	30,00
Deutschland		Nennkapital T€	Direkter Kapitalanteil %
A 49 Autobahngesellschaft mbH & Co. KG, Schwalmstadt		30	50,00
AMB Asphaltmischwerke Bodensee GmbH & Co. KG, Singen (Hohentwiel)		767	50,00
Bayerische Asphaltmischwerke GmbH & Co. Kommanditgesellschaft für Straßenbaustoffe, Hofolding		12.300	48,33
Bodensee - Moränekies Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. Kommanditgesellschaft Tett nang, Tett nang		153	33,33
FLARE Living GmbH & Co. KG, Köln		1	50,00
Kieswerke Schray GmbH & Co. KG, Steißlingen		2.045	50,00
Messe City Köln GmbH & Co. KG, Hamburg		100	50,00
Natursteinwerke im Nordschwarzwald NSN GmbH & Co. KG, Mühlacker		3.100	25,00
NWM Nordwestdeutsche Mischwerke GmbH & Co. KG, Großenkneten		2.000	50,00
PANSUEVIA Service GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach		50	50,00
SeniVita Social Estate AG, Bayreuth		2.000	50,00
Silenos Energy Geothermie Garching a.d. Alz GmbH & Co. KG, Garching a.d.Alz		1	50,00
SRE-ECE-JV Generalübernehmer GmbH & Co. KG, Oststeinbek		63	50,00
Thüringer Straßenwartungs- und Instandhaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Apfelstädt		2.582	50,00
Kolumbien		Nennkapital TCOP	Direkter Kapitalanteil %
DESARROLLO VIAL AL MAR S.A.S., Medellín		12.637.280	37,50

1 Die Darstellung der Anteile erfolgt nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise, die rein zivilrechtlichen Anteile weichen von dieser Darstellung ab.

Kroatien Autocesta Zagreb-Macelj d.o.o., Zagreb	Nennkapital THRK 88.440	Direkter Kapitalanteil % 50,00 ¹
Niederlande A-Lanes A15 Holding B.V., Nieuwegein	Nennkapital T€ 18	Direkter Kapitalanteil % 24,00
Polen A2 ROUTE Sp. z o.o., Pruszkow	Nennkapital TPLN 5	Direkter Kapitalanteil % 50,00
Qatar Züblin International Qatar LLC, Doha	Nennkapital TQAR 200	Direkter Kapitalanteil % 49,00
Rumänien SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL, Bukarest	Nennkapital TRON 41.779	Direkter Kapitalanteil % 35,32
Ungarn MAK Mecsek Autopalya Koncesszios Zrt., Budapest	Nennkapital T€ 64.200	Direkter Kapitalanteil % 50,00

¹ Es liegen vom Kapitalanteil abweichende vertragliche Bestimmungen über die gemeinschaftliche Führung vor.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

FIRMENWERTE

Ein Firmenwert aus einem Unternehmenszusammenschluss wird beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Diese ergeben sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nach dem erstmaligen Ansatz wird ein Firmenwert mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Es erfolgt keine planmäßige Abschreibung, sondern eine zumindest jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit entsprechend den Regelungen des IAS 36. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung der Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum Jahresende vor. Eine Überprüfung findet auch dann statt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Wert gemindert sein könnte. Zum Zweck des Werthaltigkeitstests wird der Firmenwert einer oder mehreren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGU) des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten des Zusammenschlusses profitieren sollen. Die Werthaltigkeit des Firmenwerts wird ermittelt, indem der Buchwert der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Einheiten mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Fall eines Impairments wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Eine spätere Zuschreibung aufgrund des Wegfalls der Gründe für die Wertminderung ist für einen Firmenwert nicht vorgesehen.

RECHTE AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

Dienstleistungskonzessionsverträge des STRABAG SE-Konzerns mit der öffentlichen Hand zur Errichtung, zum Betrieb, zur Erhaltung und zur Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen werden gemäß den Bestimmungen des IFRIC 12 angesetzt.

Ein Recht aus einem Konzessionsvertrag ist dann anzusetzen, wenn die Gegenleistung keinen unbedingten Zahlungsanspruch darstellt, sondern ein Recht eingeräumt wird, eine von der Nutzung abhängige Gebühr zu erheben.

Das Recht aus dem Konzessionsvertrag wird mit dem beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung erfasst und in der Folge, vermindert um planmäßige Abschreibungen über die Laufzeit der Konzession und Wertminderungen angesetzt. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden die betroffenen Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Wertminderungen und planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Entwicklungsaufwendungen für einen selbst erstellten immateriellen Vermögenswert werden aktiviert, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner müssen zur Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu ermitteln, belegt werden. Die Herstellungskosten für diese Vermögenswerte umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie die produktionsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Aufwendungen für Forschung, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Bereits als Aufwand erfasste Kosten werden nicht in einer Folgeperiode aktiviert.

Die Folgebewertung immaterieller Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer erfolgt zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen. Im Konzern gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

Folgende Nutzungsdauern liegen den immateriellen Vermögenswerten bei linearer Abschreibung zugrunde:

Immaterielle Vermögenswerte	Nutzungsdauer in Jahren
Bestandsrechte, Abbaurechte und sonstige Rechte	3–50
Software	2–5
Patente und Lizenzen	3–10

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfasst. Die Folgebewertung erfolgt bei STRABAG nach dem Anschaffungskostenmodell und somit mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, werden diese Vermögenswerte erfolgswirksam zugeschrieben. Dabei darf jener Buchwert nicht überschritten werden, der sich ergeben hätte, wenn in den früheren Perioden keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen, werden in der Periode ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst.

Die planmäßige Abschreibung des abnutzbaren Sachanlagevermögens erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Treten bei Vermögenswerten Hinweise für Wertminderungen auf und liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag.

Folgende Nutzungsdauern liegen den Sachanlagen zugrunde:

Sachanlagen	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10–50
Investitionen in fremden Gebäuden	5–40
Maschinen	3–15
Geschäftsausstattung	3–10
Fahrzeuge	4–9

INVESTMENT PROPERTY

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Für die Folgebewertung wendet STRABAG das Anschaffungskostenmodell an, d. h. die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen. Liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten, erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag dieser Immobilien wird gesondert angegeben. Die Ermittlung erfolgt nach anerkannten Methoden wie der Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien oder der Discounted-Cashflow-Methode.

Die Nutzungsdauern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien betragen 10 bis 35 Jahre. Die Abschreibung erfolgt linear.

Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den Sachanlagen.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse liegen vor, wenn dem:der Leasingnehmer:in vom:von der Leasinggeber:in vertraglich das Recht zur Beherrschung eines identifizierten Vermögenswerts für einen festgelegten Zeitraum eingeräumt wird und der:die Leasinggeber:in dafür eine Gegenleistung erhält.

Der STRABAG SE-Konzern ist **Leasingnehmer** von Immobilien (Büros, Lagerplätze etc.). Es besteht eine Vielzahl von Einzelverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietzahlungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten.

Leasingverhältnisse werden als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit in der Bilanz dargestellt. Die Leasingraten werden in einen Finanzierungs- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, sodass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt. Das Nutzungsrecht wird linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns bewertet, d. h. jenem Zinssatz, den der Konzern zahlen müsste, wenn Mittel aufgenommen werden müssten, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und zu vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden als Aufwand erfasst. Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten.

In geringem Umfang tritt der Konzern auch als **Leasinggeber** auf. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Büroflächen, insbesondere das TECH GATE VIENNA in Wien. Diese Leasingverhältnisse sind als Operating Leasing zu qualifizieren. Die Mieterträge aus diesen Leasingverhältnissen werden im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Subventionen und Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden vom jeweiligen Vermögenswert aktivisch abgesetzt und entsprechend der Nutzungsdauer planmäßig berücksichtigt. Erfasst werden diese zu jenem Zeitpunkt, zu dem mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden diverse Fördermaßnahmen der öffentlichen Hand zur Unterstützung von Unternehmen beschlossen. Diese wurden in Österreich in Anspruch genommen. Konkret wurden in 2022 der Verlustersatz in Höhe von T€ 870 und in 2021 der Ausfallsbonus in Höhe von T€ 917, der Fixkostenzuschuss bzw. Verlustersatz II in Höhe von T€ 4.316 und sonstige Förderungen in untergeordnetem Ausmaß ergebniswirksam erfasst.

Die Investitionsförderungsprämie wurde in Höhe von insgesamt T€ 2.297 (2021: T€ 2.091) in Anspruch genommen, wovon zum Stichtag noch eine Forderung in Höhe von T€ 1.280 (2021:T€ 2.091) besteht.

FREMDKAPITALKOSTEN

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Als qualifizierte Vermögenswerte gelten jene, für die ein beträchtlicher Zeitraum (über sechs Monate) erforderlich ist, um sie in den für sie beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

WERTMINDERUNG NICHT-FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, sowie sonstige Anteile an Unternehmen und Equity-Beteiligungen werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Firmenwerte oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte, werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft, da derartige Vermögenswerte keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen.

Für die Feststellung des Wertminderungsbedarfs wird der erzielbare Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Sofern für einen einzelnen Vermögenswert kein erzielbarer Betrag ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit, Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Da in der Regel keine Marktpreise für einzelne Einheiten vorliegen, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten der Barwert der Nettozahlungsmittelzuflüsse herangezogen. Die Prognose der Cashflows basiert auf aktuellen Planungen von STRABAG, die einen Planungshorizont von mindestens vier Jahren aufweisen. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Basis für die Berechnung der ewigen Rente, soweit nicht aufgrund von rechtlichen Rahmenbedingungen die Nutzbarkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf einen zeitlich kürzeren Zeitraum begrenzt ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten wird die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit aus der Sicht eines oder einer unabhängigen Marktteilnehmenden vorgenommen. Hingegen wird bei der Berechnung des Nutzungswerts eines Vermögenswerts auf die Zahlungsströme auf Basis der bisherigen Nutzung abgestellt. Für die Nettozahlungsmittelzuflüsse jenseits der Detailplanungsperiode werden bei beiden Berechnungsmethoden individuelle, jeweils aus Marktinformationen abgeleitete Wachstumsraten auf Basis langfristiger Geschäftserwartungen bestimmt.

Die Diskontierung der Nettozahlungsmittelzuflüsse erfolgt mit den Kapitalkostensätzen. Diese werden als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkostensätze berechnet. Dabei wird den unterschiedlichen Rendite- und Risikoprofilen der verschiedenen Tätigkeitsschwerpunkte von STRABAG Rechnung getragen, indem individuelle Kapitalkostensätze anhand von

Vergleichsunternehmen ermittelt werden. Die Eigenkapitalkostensätze entsprechen den Renditeerwartungen der Aktionärskreise. Die verwendeten Fremdkapitalkostensätze stellen die langfristigen Finanzierungsbedingungen von Vergleichsunternehmen dar. Beide Komponenten werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Die Parameter Wachstumsrate und Kapitalkostensatz für die Werthaltigkeitsprüfungen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

%	2022	2021
Wachstumsrate	0,0–0,5	0,0–0,5
Kapitalkostensatz (nach Steuern)	7,6–12,2	5,7–8,3
Kapitalkostensatz (vor Steuern)	10,5–14,6	6,9–11,4

Das Management hat die budgetierte Bruttomarge basierend auf Entwicklungen in der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung bestimmt.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Mit Ausnahme des Firmenwerts wird für nicht-finanzielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert, bei den Derivaten zum Handelstag.

Bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Abweichend davon werden Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien nach IFRS 9, für die jeweils unterschiedliche Bewertungsregeln gelten. Die Zuordnung erfolgt zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes.

Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Vermögenswerte in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-EK)
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Fremdkapitalinstrumente darstellen (FVOCI-FK)

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Geschäftsmodell das Halten des finanziellen Vermögenswerts zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme vorsieht und die vertraglichen Bedingungen des Instruments ausschließlich zu Zahlungsströmen führen, die Zinszahlungen und Tilgungsleistungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Sie zählen zu den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag bzw. innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus eintritt. Andernfalls werden sie als langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen. Im Rahmen der Folgebewertung werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte nach der Effektivzinsmethode bewertet. Bei der Anwendung der Effektivzinsmethode werden alle in die Berechnung des Effektivzinssatzes einfließenden direkt zuordenbaren Gebühren, gezahlten oder erhaltenen Entgelte, Transaktionskosten und andere Agien oder Disagien über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments amortisiert. Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam als Zinserträge aus Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übrige finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch die Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften sowie die geleisteten Anzahlungen an Subunternehmer:innen erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Arbeitsgemeinschaften werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Die Erfassung erfolgt am Erfüllungstag.

Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Die Folgebewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Arbeitsgemeinschaften erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste (siehe Kapitel „Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und Vertragsvermögenswerten“).

Sie zählen zu den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag bzw. innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus eintritt. Andernfalls werden sie als langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert, der gemäß IAS 32 als Fremdkapitalinstrument einzustufen ist, wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wird oder das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllt ist. Bei STRABAG wird ein finanzieller Vermögenswert dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig klassifiziert. Wertänderungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst.

In dieser Kategorie sind die unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere sowie die in den liquiden Mitteln erfassten Wertpapiere enthalten.

Für finanzielle Vermögenswerte, die aufgrund des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und der vertraglichen Zahlungsströme in die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ einzuordnen sind, kann die sogenannte Fair-Value-Option ausgeübt werden. Voraussetzung dafür ist, dass eine Bewertungs- und Ansatzinkonsistenz durch die Ausübung der Option beseitigt oder deutlich verringert wird. Die Fair-Value-Option findet bei STRABAG keine Anwendung.

Finanzielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 32 Eigenkapitalinstrumente darstellen, werden ebenfalls erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden Wertveränderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

In dieser Kategorie sind im Wesentlichen die als sonstige Anteile an Unternehmen ausgewiesenen Beteiligungen unter 20 % erfasst.

Eigenkapitalinstrumente werden ausnahmslos mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Beim Erstansatz besteht hier das unwiderrufliche Wahlrecht, Wertveränderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis darzustellen, sofern das Eigenkapitalinstrument nicht für Handelszwecke gehalten wird. Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge dürfen später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Von diesem Wahlrecht macht STRABAG keinen Gebrauch.

WERTMINDERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTEN

Zur Erfassung von Wertminderungen stellt STRABAG auf erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 ab. Das zukunftsorientierte Modell wird für Fremdkapitalinstrumente angewendet, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Zudem finden die Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9 auch auf Vertragsvermögenswerte Anwendung, die keine finanziellen Vermögenswerte darstellen.

Eigenkapitalinstrumente, die erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften gemäß IFRS 9.

Für die Ermittlung des Umfangs der Risikovorsorge ist ein Drei-Stufen-Modell vorgesehen, nach dem ab Erstansatz grundsätzlich Zwölf-Monats-Verlusterwartungen sowie bei wesentlicher Kreditrisikoverschlechterung die erwarteten Gesamtverluste während der Restlaufzeit zu erfassen sind. Das allgemeine Wertminderungsmodell (General Approach) wird für Forderungen aus Konzessionsverträgen und kurz- und langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte im Konzern angewendet. Neben dem allgemeinen Wertminderungsmodell wird das vereinfachte Wertminderungsmodell (Simplified Approach) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für Vertragsvermögenswerte gemäß IFRS 15 umgesetzt. Nach dem vereinfachten Wertminderungsmodell ist für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte unabhängig von der jeweiligen Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit zu erfassen.

Die Anwendung der Überfälligkeitsannahme von 30 Tagen ist in der Baubranche nicht aussagekräftig. Dies einerseits aufgrund von Abstrichen in der Leistungsanerkennung, andererseits wird sehr häufig für öffentliche Auftraggeber:innen gebaut, deren Prozesse zur internen Zahlungsfreigabe zwar langwierig sind, in der Regel aber eine vollständige Zahlung nach sich ziehen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste in unterschiedliche Portfolios mit ähnlichen Risikocharakteristika zusammengefasst. Zur Bildung der Portfolios stellt STRABAG auf das zugrunde liegende Länderrisiko und die Bonität ab.

STRABAG berücksichtigt die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls bei der erstmaligen Erfassung des finanziellen Vermögenswerts und überwacht kontinuierlich die Entwicklung des Kreditrisikos in jeder Berichtsperiode. Hierbei werden alle verfügbaren angemessenen und zukunftsorientierten Informationen berücksichtigt. Insbesondere sind folgende Indikatoren enthalten:

- Interne Bonitätseinschätzung des:der Auftraggebers:in
- Externe Bonitätsinformationen auf Basis des entsprechenden Länderrisikos

Makroökonomische Informationen (wie Marktzinsen) sowie weitere zukunftsorientierte Informationen fließen bei der Kreditrisikoeinschätzung ebenfalls ein.

Neben der Anwendung des allgemeinen und des vereinfachten Wertminderungsansatzes werden finanzielle Vermögenswerte auch bei Vorliegen von objektiven Kreditausfallindikatoren wertgemindert. Im Konzern werden demnach Wertminderungen vorgenommen, wenn der:die Schuldner:in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, gegen sie oder ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Insolvenzverfahren eröffnet wird, Vertragsbruch sowie Zahlungsverzug vorliegt oder wenn sich das technologische, ökonomische und rechtliche Umfeld sowie das Marktumfeld der:des Emittentin:en wesentlich verändert.

Wertminderungen reduzieren den Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Der aus der Anwendung der Wertberichtigungsvorschriften entstehende Wertminderungsaufwand bzw. -ertrag wird erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Ein Ausfall eines finanziellen Vermögenswerts liegt vor, wenn ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde bzw. mit hoher Wahrscheinlichkeit keine angemessene Erwartung für eine Rückzahlung besteht. Finanzielle Vermögenswerte werden dann ausgebucht. Bei einer Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten unternimmt STRABAG weiterhin Vollstreckungsmaßnahmen, um zu versuchen, die fälligen Forderungen einzuziehen.

Bei den zur Anwendung kommenden Wertminderungsansätzen und Annahmen kam es während des Geschäftsjahrs zu keinen Veränderungen.

AUSBUCHUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung findet ebenfalls statt, wenn alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen weder übertragen noch behalten werden, jedoch die Verfügungsgewalt abgegeben wird. Wird die Verfügungsgewalt hingegen beibehalten, werden die übertragenen finanziellen Vermögenswerte nach Maßgabe des anhaltenden Engagements erfasst.

SALDIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz erfasst, wenn Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht und der Ausgleich auf Nettobasis erfolgt. Dies betrifft in geringfügigem Umfang den Ausgleich von Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGING

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Reduktion der Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Ihr Einsatz erfolgt im Rahmen der Konzernvorgaben.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bewertet oder „als zu Sicherungszwecken eingesetzte Derivate“ zugeordnet. Dabei werden derivative Finanzinstrumente zum Fair Value angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Erfassung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste erfolgt grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung, sofern nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 erfüllt sind. Die derivativen Finanzinstrumente sind unter den Posten Sonstige finanzielle Vermögenswerte bzw. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Bewertung der derivativen Finanzinstrumente werden beobachtbare Marktdaten (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht beobachtbare Marktdaten (Bonität der Kontrahenten) herangezogen. Der Fair Value wird mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet.

Bei Anwendung der Regelungen zum Hedge Accounting designiert der Konzern derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente:

- entweder zur Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit (Fair Value Hedge)
- oder zur Sicherung gegen bestimmte Risiken schwankender Zahlungsströme (Cashflow Hedge).

Im Fall der Bilanzierung von sogenannten Fair Value Hedges werden die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts und die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im STRABAG SE-Konzern wird kein Fair-Value-Hedging angewendet.

Wird ein derivatives Finanzinstrument jedoch als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow Hedge eingesetzt, werden die unrealisierten effektiven Gewinne oder Verluste aus dem Sicherungsinstrument zunächst im sonstigen Ergebnis bilanziert. Sie werden erst dann ergebniswirksam umgegliedert, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern dokumentiert bei Abschluss der Transaktion den eindeutigen Sicherungszusammenhang zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel seines Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Daneben wird nachgewiesen, dass zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument ein wirtschaftlicher Zusammenhang besteht und das Kreditrisiko die resultierenden Wertänderungen nicht dominiert. Das Absicherungsverhältnis der Sicherungsbeziehung entspricht dem Verhältnis zwischen dem designierten Nominalbetrag des Grundgeschäfts, den STRABAG tatsächlich absichert, und dem designierten Nominalbetrag, den STRABAG tatsächlich designiert, um den Nominalbetrag des Grundgeschäfts abzusichern. Darüber hinaus findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend in der Folge eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows der Grundgeschäfte noch effektiv kompensieren. Sicherungsbeziehungen werden angepasst, wenn sich Änderungen im Grundgeschäft ergeben.

Zur Bestimmung der prospektiven Effektivität wird die Critical-Term-Match-Methode verwendet. Die retrospektive Bestimmung von Ineffektivitäten wird auf Basis der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

FORDERUNGEN AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

Dienstleistungskonzessionsverträge des STRABAG SE-Konzerns mit der öffentlichen Hand zur Errichtung, zum Betrieb, zur Erhaltung und zur Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen werden gemäß den Bestimmungen des IFRIC 12 angesetzt.

Dienstleistungskonzessionsverträge, die ein unbedingtes vertragliches Recht auf den Erhalt einer Zahlung einräumen, sind als finanzielle Vermögenswerte anzusetzen. Sämtliche erbrachte Leistungen aus Konzessionsverträgen werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlich entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelten Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst. Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste werden vorgenommen.

TATSÄCHLICHE UND LATENTE ERTRAGSTEUERN

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern enthalten im Wesentlichen Ansprüche und Verpflichtungen aus in- und ausländischen Ertragsteuern. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Ansprüche und Verpflichtungen aus Vorjahren. Die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den jeweiligen Ländern berechnet.

Die Ermittlung der Steuerabgrenzung erfolgt nach der Balance-Sheet-Liability-Methode für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Bilanzposten im IFRS-Konzernabschluss und den bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten.

Aktive Steuerabgrenzungen werden nur angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Berechnung der Steuerlatenz liegt der im jeweiligen Land übliche Ertragsteuersatz zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Wertdifferenz zugrunde.

Passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen im Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass keine Umkehr der temporären Differenzen in absehbarer Zeit erfolgen wird.

VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder Nettoveräußerungswert.

Die Herstellungskosten beinhalten alle Einzelkosten sowie angemessene Teile der bei der Herstellung angefallenen Gemeinkosten. Vertriebskosten sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden nicht in die Herstellungskosten miteinbezogen. Die im Zusammenhang mit der Herstellung anfallenden Fremdkapitalkosten für Vorräte, die als qualifizierte Vermögenswerte zu klassifizieren sind, werden aktiviert.

VERTRAGSVERMÖGENSWERTE BZW. VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Bei **Bauaufträgen von Kund:innen** wird gemäß den Vorschriften des IFRS 15 eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung vorgenommen, da die Bauvorhaben auf Grundstücken der Kund:innen errichtet werden und diese somit stets die Kontrolle über die geschaffenen bzw. verbesserten Vermögenswerte haben.

Die Bauausführung erfolgt auf Basis von Einzelverträgen. Die Allokation des Transaktionspreises auf separate Leistungsverpflichtungen erfolgt auf Basis der Arbeitskalkulation. Bei Vorliegen wesentlicher Integrationsleistungen wird von einer einzelnen Leistungsverpflichtung ausgegangen. Für die Bestimmung des Transaktionspreises von Bauaufträgen im STRABAG SE-Konzern

wird die mit dem:der Auftraggeber:in vereinbarte Auftragssumme herangezogen. Vertragsstrafen bzw. Bonuszahlungen während der Bauzeit können zur Anpassung des Transaktionspreises führen. Diese werden auf Basis des Projektcontrollings dem Grund und der Höhe nach mit dem wahrscheinlichsten Wert berücksichtigt.

Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der bereits erbrachten Leistung. Die Ermittlung der erbrachten Leistung und der damit korrespondierenden Umsatzerlöse erfolgt auf Ebene der Einzelpositionen gemäß Arbeitskalkulation. Die direkte Ableitung des Leistungsfortschritts aus den tatsächlich geleisteten Mengen stellt aufgrund von unvorhergesehenen Abweichungen der Plankosten den besten Indikator dar. Die direkte Leistungsermittlung ist vom Baustellenteam monatlich zwingend durchzuführen und stellt eine der wesentlichen Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung dar.

Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns auf Gegenleistung aus Bauverträgen mit Kund:innen dar. Wenn der Vertragsvermögenswert eines Bauauftrags die hierauf erhaltenen Anzahlungen übersteigt, erfolgt der Ausweis aktivisch unter den Vertragsvermögenswerten. Im umgekehrten Fall erfolgt ein gesonderter passivischer Ausweis unter den Vertragsverbindlichkeiten.

Zahlungen für Bauaufträge erfolgen üblicherweise parallel zur Leistungserbringung auf Basis von regelmäßigen Abrechnungen. Anzahlungen vor Leistungserbringung sind insbesondere im Hochbau üblich. Vereinbarungen über verlängerte Zahlungsziele oder über die zeitversetzte Verrechnung von erbrachten Leistungen kommen nur in gesondert vom Vorstand der STRABAG SE genehmigten Einzelfällen vor.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Kosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird gemäß den Vorschriften des IAS 37 eine Drohverlustrückstellung gebildet. Zur Ermittlung der Kosten werden alle dem Vertrag direkt zurechenbaren Kosten berücksichtigt. Die Drohverlustrückstellung wird auf Basis einer Einzelfallbetrachtung mit dem Betrag angesetzt, der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung aus dem Bauauftrag erforderlich ist. In solchen Fällen wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. – bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts – auf der Passivseite unter den kurzfristigen Rückstellungen eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen.

Zur Wertminderung siehe Kapitel „Wertminderung finanzieller Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte“.

Noch nicht verbaute, aber bereits auf den Baustellen vorhandene Vorräte werden nicht mehr als gesonderter Vermögenswert bilanziert, sondern dem jeweiligen Auftrag zugeordnet und als Vertragsvermögenswert ausgewiesen.

Nachträge im Zusammenhang mit Bauaufträgen sind Leistungsabweichungen (Bau-Ist) zum vertraglich vereinbarten Leistungsumfang (Bau-Soll). Diese Leistungsabweichungen können aufgrund der bestehenden vertraglichen Vereinbarungen noch nicht verrechnet werden, sondern es muss über ihre Verrechenbarkeit bzw. ihr Anerkenntnis noch Einvernehmen mit der Auftraggeberschaft hergestellt werden.

Leistungsabweichungen betreffen vereinbarte Leistungsänderungen sowie strittige Mehrkostenforderungen aufgrund von Leistungsstörungen oder geändertem Leistungsumfang.

Bei vereinbarten Leistungsänderungen greift die Auftraggeberschaft aktiv in das Baugeschehen ein und verändert den Leistungsumfang. Leistungsänderungen werden regelmäßig vor der Ausführung von der Auftraggeberschaft beauftragt. In diesen Fällen liegt eine Vertragsmodifikation im Sinn des IFRS 15.18 vor, bei der alle Vertragsparteien der Änderung des Leistungsumfangs und/oder -preises zugestimmt haben. Die Erfassung erfolgt in der Regel gemäß IFRS 15.21 (b) als Bestandteil des bestehenden Vertrags, da die Leistungsänderungen nicht eigenständig abgrenzbar und einer Leistungsverpflichtung zuzurechnen sind.

Mehrkostenforderungen aus Leistungsstörungen entstehen dann, wenn aufgrund von in der Sphäre der Auftraggeberschaft liegenden Störungen Anpassungen im Bauablauf vorzunehmen sind. Mehrkostenforderungen entstehen auch bei von der Auftraggeberschaft angeordneten Änderungen, die aus Sicht der Auftraggeberschaft z. B. aufgrund von Vollständigkeitsgarantien keiner besonderen Vergütung bedürfen, aber nach Ansicht des ausführenden Unternehmens nicht im Vertragsumfang enthalten sind. Die Komplexität der Bauverträge führt oftmals dazu, dass es zu unterschiedlichen Rechtsansichten hinsichtlich des Vorliegens eines Vergütungsanspruchs zwischen Auftraggeber- und Auftragnehmerschaft kommt, die oft in langwierige rechtliche Auseinandersetzungen münden.

Gemäß IFRS 15.19 liegen im Fall von strittigen Mehrkostenforderungen Vertragsmodifikationen vor, bei denen zwischen den Vertragsparteien noch keine Einigung hinsichtlich Vertragsumfang und/oder Preis erzielt werden konnte. Die variable Gegenleistung aus diesen Vertragsmodifikationen wird daher nach den Bestimmungen des IFRS 15.50 bis 59 geschätzt und gemäß IFRS 15.21 (b) als Bestandteil des bestehenden Vertrags als Erlös erfasst.

Die Schätzung erfolgt auf Basis qualitativer und quantitativer Kriterien. Die Vielzahl der Einzelnachträge bei einem Bauprojekt, die Unsicherheit über einen längeren Zeitraum, die Individualität der Sachverhalte, die rechtliche Durchsetzbarkeit sowie die Qualität der Dokumentation des Anspruchs werden im Rahmen der Schätzung der variablen Gegenleistung berücksichtigt. Die variable Gegenleistung wird so bemessen, dass es in den Folgeperioden zu keiner Stornierung bereits erfasster Umsatzerlöse kommt.

Der korrespondierende Aufwand wird sofort bei Anfallen ergebniswirksam erfasst.

Die Gegenleistung für **Erlöse aus Projektentwicklung**, die auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistungen zeitraumbezogen realisiert werden, wird im Posten Vertragsvermögenswerte erfasst. Der Vertragsvermögenswert stellt den Anspruch des Konzerns dar.

Eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung ist dann vorzunehmen, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung keine alternative Nutzungsmöglichkeit vorhanden ist und ein Vergütungsanspruch samt Gewinnmarge auf die erbrachte Leistung gegeben ist. Diese Voraussetzungen sind immer dann erfüllt, wenn Immobilienprojekte bereits vor ihrer Fertigstellung verkauft werden.

In diesen Fällen erfolgt eine anteilige Erlösrealisierung in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad. Sind die Immobilienprojekte nur teilweise verkauft, z. B. im Fall von Eigentumswohnungen, erfolgt die anteilige Erlösrealisierung nur für die bereits verkauften Teile. Das Projekt wird dann nur anteilig unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Die hierauf erhaltenen Anzahlungen werden aktivisch vom Vertragsvermögenswert abgesetzt. Übersteigen die erhaltenen Anzahlungen den Vertragsvermögenswert, erfolgt ein Ausweis auf der Passivseite unter Vertragsverbindlichkeiten.

Die Ausführungen zu den Bauaufträgen von Kund:innen gelten sinngemäß.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten aufweisen. Dies umfasst Bankguthaben, Festgelder und Kassenbestände. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, deren Verfügbarkeit durch Devisenverkehrsbeschränkungen oder andere gesetzliche Einschränkungen beschränkt ist, sind nicht Teil des Finanzmittelfonds für die Kapitalflussrechnung.

RÜCKSTELLUNGEN

Im Konzern bestehen folgende leistungsorientierte Pläne, für die Rückstellungen gebildet werden müssen.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Beschäftigte zu erfüllen.

Beitragsorientierte Versorgungspläne in Form der Finanzierung durch konzernfremde Unterstützungskassen bestehen für Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, deren Dienstverhältnis nach dem 1.1.2003 begonnen hat. Die Abfertigungspflichten werden durch die laufende Entrichtung entsprechender Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

ABFERTIGUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Der Konzern ist gesetzlich verpflichtet, an Angestellte österreichischer Tochterunternehmen, die vor dem 1.1.2003 eingetreten sind, im Kündigungsfall oder zum Zeitpunkt des Pensionsantritts eine einmalige Abfertigung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsentgelte. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Daneben bestehen in anderen Ländern Abfertigungsansprüche im Kündigungs- bzw. Pensionsfall im Ausmaß von ein bis drei Monatsgehältern. Die Abfertigungsrückstellungen aus diesen Verpflichtungen werden aufgrund der geringfügigen Beträge vereinfachend nach finanzmathematischen Methoden ermittelt.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an aktive und ehemalige Beschäftigte und deren Hinterbliebene gebildet. Im Konzern bestehen in **Deutschland, Österreich und den Niederlanden** Pensionszusagen aufgrund von Einzelverträgen oder Betriebsvereinbarungen. Die Verpflichtungen beruhen auf einer Vielzahl unterschiedlicher Versorgungsregelungen. Die Vielzahl der unterschiedlichen Leistungspläne resultiert aus der Übernahme diverser Gesellschaften in Deutschland durch den Konzern. Neue Vereinbarungen werden im Konzern nicht abgeschlossen.

Die Zusagen sehen in der Regel die Gewährung von monatlichen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrenten vor. Bei einigen Zusagen sieht die Versorgungsregelung die Zahlung in Form einer Kapitalleistung vor.

Die Leistungspläne sind in unterschiedlichen Formen ausgestaltet. Das Spektrum der Leistungsplanstruktur reicht von Festbeitragsystemen (z. B. Betrag je Dienstjahr) über dynamische Systeme (z. B. Prozent pro Dienstjahr) bis hin zu Leistungszusagen (z. B. Fixzusage). Ebenso gibt es Leistungspläne mit und ohne Hinterbliebenenversorgung.

In der **Schweiz** ist aufgrund gesetzlicher Regelungen für die Pensionsvorsorge in Vorsorgestiftungen einzuzahlen. Die Beiträge werden jeweils zur Hälfte von der Arbeitgeberin und zur Hälfte von dem:der Arbeitnehmer:in geleistet. Die Arbeitnehmerbeiträge sind von der Höhe des versicherten Einkommens sowie vom Alter abhängig und werden als Reduktion des Dienstzeitaufwands berücksichtigt. Beim Pensionsantritt können die Beschäftigten zwischen einer Einmalabfindung und laufenden monatlichen Rentenzahlungen oder Mischformen der beiden Optionen wählen.

Da im Fall von Unterdeckungen der Vorsorgeeinrichtungen Sanierungsbeiträge zu leisten sind, werden die Zusagen als leistungsorientierter Plan gemäß IAS 19 eingestuft.

Im STRABAG SE-Konzern sind die Verpflichtungen der Vorsorgeeinrichtung rückversichert.

BEWERTUNG DER ABFERTIGUNGS- UND PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Die Verpflichtungen des Konzerns aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen werden für jeden Plan separat nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren wird der bis zum Bilanzstichtag erworbene abgezinste Versorgungsanspruch ermittelt. Von der Bruttoverpflichtung wird das vorhandene Planvermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert abgezogen. Hieraus ergibt sich die anzusetzende Nettoschuld bzw. der anzusetzende Nettovermögenswert.

Der Ermittlung der Nettoschuld zum Jahresabschlussstichtag liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten einer oder eines qualifizierten versicherungsmathematischen Begutachtenden zugrunde.

Der Diskontierungszinssatz für die Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen wird auf Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige festverzinsliche Industriefestgeldanleihen mit vergleichbarer Laufzeit auf dem Markt erzielt werden.

Die zur Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen angesetzten Prämissen für Abzinsung, Gehaltssteigerung sowie Fluktuation variieren entsprechend der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes. Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten werden nach landesspezifischen Sterbetafeln berechnet.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis ausgewiesen.

Ändert sich der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung infolge Planänderungen, werden die daraus resultierenden Effekte als nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand im Jahr der Planänderung erfolgswirksam erfasst. Auch die aus einer Abgeltung resultierenden Ergebnisse werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Abfertigungs- und Pensionsplänen ist die Gesellschaft verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langlebigkeitsrisiko und dem Zinssatzänderungsrisiko ist der Konzern dem Währungsrisiko sowie dem Kapitalmarktrisiko bzw. dem Anlagerisiko ausgesetzt.

In Bezug auf die Risiken wird auf die Sensitivitätsanalyse unter Punkt (27) Rückstellungen verwiesen.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie werden jeweils in Höhe jenes Betrags angesetzt, der nach kaufmännischer Beurteilung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen des Konzerns abzudecken. Dabei wird jeweils der Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der wahrscheinlichste ergibt.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern nicht von untergeordneter Bedeutung, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen, die sich aus der Verpflichtung zur Rekultivierung von Abbaugrundstücken ergeben, werden nach Abbaufortschritt zugewiesen.

NICHT-FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Vertragsverbindlichkeiten gemäß IFRS 15 werden als nicht-finanzielle Verbindlichkeiten qualifiziert.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen bei STRABAG originäre Verbindlichkeiten und Derivate mit einem negativen beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Für Zwecke der Bewertung und der Bilanzierung sind finanzielle Verbindlichkeiten in eine der nachstehenden Kategorien einzuordnen:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FaC)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FVPL)

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb zuzurechnen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als **kurzfristig** bilanziert, sofern der Konzern nicht ein uneingeschränktes Recht hat, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach der Berichtsperiode zu verschieben.

Im Rahmen der Folgebewertung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten originären finanziellen Verbindlichkeiten werden etwaige Agien und Disagien zwischen dem zugeflossenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag durch Anwendung der Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und periodengerecht im Zinsaufwand ausgewiesen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird nur dann erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn sie zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wird. Derivate mit negativem Marktwert gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind.

Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Die **Fair-Value-Option** wurde für finanzielle Verbindlichkeiten nicht in Anspruch genommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die mit Unternehmensanleihen zusammenhängenden Emissionskosten werden nach der Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit verteilt abgesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind auch die Verbindlichkeiten aus Arbeitsgemeinschaften mit umfasst. Für Zwecke der Bewertung und Bilanzierung sind sie in die Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten einzuordnen.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn STRABAG eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären finanziellen Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden als **kurzfristig** bilanziert, sofern der Konzern nicht ein uneingeschränktes Recht hat, die Erfüllung der Verpflichtung um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag, bzw. innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus zu verschieben.

EVENTUALSCHULDEN

Eventualschulden sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden – soweit sie nicht im Zuge von Akquisitionen gemäß IFRS 3 anzusetzen sind – in der Bilanz nicht erfasst.

FINANZIELLE GARANTIE

STRABAG stellt finanzielle Garantien zugunsten Dritter nur für Verbindlichkeiten von eigenen Tochter- oder Beteiligungsunternehmen bereit, für die keine Provisionen vereinbart werden. Sofern mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist, erfolgt kein separater Wertansatz in der Bilanz.

EVENTUALFORDERUNGEN

Eventualforderungen sind Ansprüche, bei denen ein Ressourcenzufluss nicht unwahrscheinlich ist. Diese dürfen im Abschluss nicht angesetzt werden, da dadurch Erträge erfasst würden, die möglicherweise nie realisiert werden.

ERLÖSREALISIERUNG

Die Umsatzerlöse im STRABAG SE-Konzern umfassen Erlöse aus Bauaufträgen von Kund:innen, die regelmäßig mehr als 80 % der gesamten Umsatzerlöse betragen, die Erlöse aus Projektentwicklungen, die Erlöse aus Baustoffen, die Erlöse aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse.

Umsatzerlöse aus Bauaufträgen von Kund:innen werden gemäß den Vorschriften des IFRS 15 zeitraumbezogen realisiert. Die zeitraumbezogene Erlösrealisierung erfolgt nach der Output-orientierten Methode auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Die Ergebnisrealisierung bei Bauaufträgen, die in Arbeitsgemeinschaften ausgeführt werden, erfolgt zeitraumbezogen entsprechend der zum Bilanzstichtag tatsächlich erbrachten Leistung. Drohende Verluste aus dem weiteren Bauverlauf werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt.

Umsatzerlöse aus Projektentwicklungen werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der Leistungsverpflichtung durch den STRABAG SE-Konzern und mit Erlangen der Kontrolle durch die:den Kunde:in sowie Eintritt der Möglichkeit, den Nutzen aus dem Projekt zu ziehen, realisiert.

Abweichend davon erfolgt eine zeitraumbezogene Erlösrealisierung auf Basis der zum Stichtag bereits erbrachten Leistung, wenn durch eine vertragliche Vereinbarung für den STRABAG SE-Konzern keine alternative Nutzungsmöglichkeit gegeben ist und die vertragliche Vereinbarung einen Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge auf die bereits erbrachte Leistung vorsieht.

Bei Immobilienprojekten, die bereits vor Fertigstellung verkauft sind, wird daher eine anteilige Erlösrealisierung vorgenommen und der Vergütungsanspruch inklusive Gewinnmarge unter den Vertragsvermögenswerten ausgewiesen.

Für weitere Details wird auf die Ausführungen zu Vertragsvermögenswerten verwiesen.

Umsatzerlöse aus Baustoffen, aus dem Facility Management sowie sonstige Erlöse werden mit der Erfüllung der Leistungsverpflichtung und mit Erlangen der Kontrolle durch die:den Kunde:in erfüllt.

Zinserträge werden nach Anfallen des Ertrags unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Zinsen im Zusammenhang mit Konzessionsmodellen sowie Verzugszinsen sind Teil des Transaktionspreises von Verträgen mit Kund:innen und werden deshalb unter den Umsatzerlösen erfasst.

Sonstige Erträge, wie z. B. Mieterlöse bzw. Weiterverrechnungen von Aufwendungen, werden auf Basis des aufgelaufenen Betrags in Übereinstimmung mit den jeweiligen Vereinbarungen ausgewiesen.

Die Erlösrealisierung für Dividenden und Gewinnanteile aus Beteiligungen erfolgt, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist.

ZINSERGEBNIS

Im Zinsergebnis sind neben Zinserträgen und Zinsaufwendungen auch Fremdwährungskursgewinne und -verluste aus Finanzierungen enthalten, da diese nicht Teil des operativen Geschäfts sind. Wertänderungen sowie Gewinne und Verluste aus Abgängen von Wertpapieren sind ebenfalls im Zinsergebnis erfasst.

ANGABEN ZUM UKRAINE-KRIEG

Am 24.2.2022 hat Russland die Ukraine angegriffen. STRABAG verurteilt diesen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine auf das Schärfste und initiiert bzw. finanziert umfangreiche Hilfsmaßnahmen für die Flüchtlinge aus diesem Land, insbesondere in den hauptbetroffenen Konzernländern Polen, Tschechien und der Republik Moldau.

In der Ukraine selbst hat STRABAG keine Geschäftsaktivitäten. Das Russland-Geschäft des STRABAG SE-Konzerns wird abgewickelt.

Aufgrund der bestehenden Aktionärsstruktur – 27,8 % des Grundkapitals der STRABAG SE werden von der MKAO „Rasperia Trading Limited“, die von Oleg Deripaska kontrolliert wird, gehalten – ist STRABAG auch anderweitig von der Aggression Russlands und den dadurch ausgelösten Sanktionen betroffen.

Bereits am 15.3.2022 – zu dem Zeitpunkt hatten mit Großbritannien und Kanada zwei für STRABAG wichtige Märkte Sanktionen gegen Oleg Deripaska verhängt – hat der Vorstand beschlossen, keine Dividende an MKAO „Rasperia Trading Limited“ auszubehalten, um Schaden vom Unternehmen abzuwenden.

Gleichzeitig wurde der zwischen den Aktionärsgruppen Haselsteiner, Raiffeisen/UNIQA und MKAO „Rasperia Trading Limited“ bestehende Syndikatsvertrag durch die Haselsteiner Familien-Privatstiftung mit Wirkung zum 31.12.2022 gekündigt. Aufgrund der von der EU am 8.4.2022 verhängten Sanktionen gegen Oleg Deripaska, insbesondere des verordneten „Asset Freeze“, ruhen die Rechte von MKAO „Rasperia Trading Limited“, die mit den STRABAG SE-Aktien verbunden sind. STRABAG SE hat sämtliche Maßnahmen ergriffen, um die Einhaltung der Sanktionen sicherzustellen und eine auch nur indirekte Einflussnahme durch Oleg Deripaska auf STRABAG zu unterbinden. Dementsprechend wurde auch das von MKAO „Rasperia Trading Limited“ entsandte Aufsichtsratsmitglied Thomas Bull in der außerordentlichen Hauptversammlung am 5.5.2022 abberufen. Dr. Hermann Melnikov war von MKAO „Rasperia Trading Limited“ nominiert worden und hat sein Mandat freiwillig zurückgelegt.

Diese Maßnahmen waren unumgänglich, um STRABAG und ihr öffentliches Ansehen, insbesondere in den mittel- und osteuropäischen Ländern, vor Schaden zu bewahren bzw. diesen zu minimieren.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden lediglich die vor Beginn des Ukraine-Kriegs bestehenden Aufträge in Russland weiter abgewickelt. Neue Aufträge werden nicht mehr angenommen.

Aufgrund der Entscheidung, sich aus Russland zurückzuziehen, wurden auch die bestehenden Grundstücke und Gebäude in Höhe von T€ 8.987 sowie das in den Vorräten erfasste Immobilienprojekt in Höhe von T€ 20.529 in Moskau zur Gänze abgeschrieben. Eine Rückstellung für die Kosten der Abfindung des bestehenden Personals in Höhe von T€ 9.131 wurde gebildet.

Eine Darstellung der Russland-Aktivitäten als aufgebender Geschäftsbereich gemäß IFRS 5 ist mangels sofortiger Stilllegung des Geschäfts nicht möglich. Die Ergebniseffekte aus der Abwicklung sind daher in den betreffenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

ANGABEN ZU DEN MAKROÖKONOMISCHEN GEGEBENHEITEN

Die durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Preissteigerungen bei Energie und Baumaterialien stellen auch die Baubranche vor große Herausforderungen.

Ein Großteil der Energiekosten entfällt auf Treibstoffkosten für Fuhrpark und Baugeräte. Trotz intensiver Beschäftigung mit Alternativen für den Fuhrpark und die Baumaschinen ist es derzeit noch nicht möglich, einen Großteil davon mit alternativen Antriebsformen auszustatten.

Nach sehr dynamischen Kostenentwicklungen in den ersten Monaten nach Kriegsbeginn ist eine gewisse Stabilisierung – wenn auch auf hohem Niveau – feststellbar. Die Preise werden daher nachhaltig auf hohem Niveau bleiben.

Die Verfügbarkeit von Baumaterialien hat sich im Laufe des Jahres gebessert, die wesentlichen Lieferketten sind wieder intakt. Das Management begegnet Lieferkettenrisiken mit einem hohen Dezentalisierungsgrad, langfristiger Beschaffung von Rohstoffen, Eigenproduktion von Baumaterialien und einer proaktiven Preispolitik.

Die hohen Baupreise und die gestiegenen Zinsen werden sich auf die Nachfrage auswirken. Durch die breite Aufstellung des Konzerns können diese Effekte aber abgefedert werden. Insbesondere die Aufträge der öffentlichen Hand, die großteils mit Preis-anpassungsklauseln ausgestaltet sind, wirken stabilisierend. Das Management erwartet von der öffentlichen Hand weiterhin eine kontinuierliche Auftragslage.

Der Anstieg der langfristigen Zinssätze für die Berechnung der Personalrückstellungen wird durch den Anstieg der Gehalts- bzw. Rententrends kompensiert, sodass sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen auf das Eigenkapital des STRABAG SE-Konzerns ergeben.

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS

Die Klimakrise ist eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit und als Folge daraus werden die ökonomischen Auswirkungen und Risiken für die Unternehmen weiter zunehmen.

Es ist zu erwarten, dass die Gesetzgebung zu den Energiestandards im EU-Raum weiter verschärft werden wird und steigende Anforderungen zur Kreislauffähigkeit von Bauwerken gesetzt werden. Bei der öffentlichen Auftraggeberschaft werden Ausschreibungen entwickelt, bei denen Nachhaltigkeit als Wertungskriterium aufgenommen wird.

Die Nachfrage nach nachhaltigen, lebenszyklusorientierten Bauwerken sowie die Sanierungsmaßnahmen bestehender Gebäude wird zunehmen. Dadurch wird sich auch die Nachfrage nach nachhaltigen Baustoffen, die aber noch nicht in allen Bereichen existieren bzw. nicht in ausreichender Menge verfügbar sind, erhöhen.

Es ist mit Kostensteigerungen und einer weiteren Erhöhung der Baupreise durch die verschärfte Energiegesetzgebung und durch Bauzeitverzögerungen aufgrund von außergewöhnlichen Wetterereignissen zu rechnen.

Im Geschäftsfeld Property and Facility Services werden zukünftig verstärkt Green Services unter Nutzung von nachhaltigen Reinigungsmitteln und Geräten angeboten. Erhöhter Sanierungs- und Modernisierungsbedarf wird bei IT-Standorten für Telekommunikation und Rechenzentren durch höhere Durchschnittstemperaturen erwartet.

Im Bereich der Projektentwicklungsleistungen werden künftig vermehrt Projekte im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien ausgeschrieben.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses sind mögliche Risiken aus dem Klimawandel, insbesondere bei der Bewertung der Firmenwerte, des Sachanlagevermögens und der Vorräte sowie bei der Bildung von Rückstellungen zu berücksichtigen.

Die wesentlichen Firmenwerte im STRABAG SE-Konzern sind unter Punkt (13) Firmenwerte angeführt. Selbst bei Vornahme eines zusätzlichen Risikoabschlags für eventuelle Verzögerungen oder die Nicht-Vergabe von einzelnen Bauprojekten, insbesondere im Straßenbau, ist keine Abschreibung der Firmenwerte erforderlich.

Das Sachanlagevermögen besteht großteils aus Baugeräten, Maschinen und dem Fuhrpark, die dezentral eingesetzt werden. Temperaturanstiege oder Unwetter in der Zukunft werden keine wesentlichen Auswirkungen auf das Sachanlagevermögen haben. Bei der Festlegung der Nutzungsdauer und Restwerte wurde das künftige Erfordernis von umweltfreundlicher Technik und Ausrüstung berücksichtigt.

Bei den Vorräten, die insbesondere Immobilienprojekte ohne Investorenschaft betreffen, wurden bei der Ermittlung des Nettoveräußerungserlöses die für die Bewertung relevanten Umweltaspekte, so z. B. die Energieeffizienz, berücksichtigt. Risiken bestehen hier insbesondere dadurch, dass sich durch die laufenden Änderungen von Gesetzen und Vorschriften zum Zeitpunkt des Verkaufs neue Anforderungen ergeben haben, die in der Planungsphase noch nicht absehbar waren. Die veränderten Rahmenbedingungen und die klimabezogenen Risiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. Dies gilt auch bei der Bildung von Rückstellungen.

In Summe sind die aus dem Klimawandel resultierenden Risiken bei Vermögenswerten und Schulden dennoch vergleichsweise gering einzustufen, und es ergeben sich daher keine Risiken, die die Fortführung des Unternehmens gefährden.

Die Baubranche wird im Rahmen von baulichen und technologischen Anpassungsmaßnahmen vielmehr wesentliche Beiträge zum Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels leisten.

Mit der im Geschäftsjahr 2021 beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie hat sich STRABAG das Ziel der Klimaneutralität entlang der Wertschöpfungskette bis zum Jahr 2040 gesetzt. Dabei legt das Unternehmen bei der Planung und Umsetzung von Bauprojekten den Fokus auf ökologisch verträgliche, nachhaltige Bauweisen sowie auf eine effiziente Nutzung von Ressourcen und deren Wiederverwertung, um mögliche negative Auswirkungen von Bauprojekten auf die Umwelt weitgehend zu begrenzen.

SCHÄTZUNGEN

Schätzungen und Annahmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden beziehen, sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS notwendig.

Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(a) Werthaltigkeit der Firmenwerte

Der Konzern untersucht jährlich im Einklang mit der im Abschnitt „Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung der Firmenwerte vorliegt. Der erzielbare Betrag von CGUs wurde mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen über die zukünftig zu erwartende Geschäftsentwicklung und die erzielbaren Margen zugrunde gelegt werden. In Bezug auf die erwartete künftige Geschäftsentwicklung werden die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände sowie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds berücksichtigt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Vorstands liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich tatsächlich ergebenden Beträge von den geschätzten Werten abweichen.

Eine jährliche Verminderung der für die Berechnung des erzielbaren Betrags herangezogenen Free Cashflows um 5 % würde bei Gleichbleiben aller anderen Annahmen einen Abwertungsbedarf aller Firmenwerte von insgesamt T€ 592 (2021: T€ 527) ergeben, während eine isolierte Erhöhung des Kapitalkostensatzes um einen Prozentpunkt zu einer Reduktion der Firmenwerte von T€ 2.940 (2021: T€ 1.323) führen würde. Die beiden genannten Effekte zusammen würden einen Abwertungsbedarf von T€ 6.681 (2021: T€ 1.815) auslösen.

Aufgrund der aktuell bestehenden Unsicherheit durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und damit einhergehende Preissteigerungen und Lieferengpässe wurde eine erweiterte Sensitivitätsanalyse vorgenommen. Aufgrund der Vielzahl der unterschiedlichst ausgestalteten Aufträge und der Tatsache, dass ein Großteil der in der Planung berücksichtigten Leistung noch nicht beauftragt ist, wurde ein Worst-Case-Szenario in Bezug auf die erzielbaren Cashflows ermittelt. Eine jährliche sowie nachhaltige Verminderung der erzielbaren Free Cashflows um 15 % und eine gleichzeitige Erhöhung des Kapitalkostensatzes um drei Prozentpunkte würde zu einem Abwertungsbedarf der Firmenwerte in Höhe von insgesamt T€ 12.916 führen.

Die Abschreibungen würden tschechische Gesellschaften im Substanz- und Betonerzeugnisgeschäft mit Zuordnung im Segment International + Sondersparten in Höhe von T€ 7.391 sowie mehrere deutsche Baugesellschaften im Segment Nord + West in Höhe von T€ 5.525 betreffen.

(b) Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte/Rückstellungen

In den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind USD-Forderungen gegenüber einer chilenischen Projektgesellschaft erfasst. Ein Teil dieser Forderung, Lien 1, ist fix verzinst. Der zweite Teil dieser Forderung, Lien 2, ist neben einer fixen Verzinsung mit zusätzlichen variablen Komponenten und einer allfälligen finalen Konvertierung in Aktien ausgestattet. Lien 1 wird

vor dem Lien 2 bedient. Lien 1 wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Lien 2 wird in Abhängigkeit von verfügbaren liquiden Mittel bedient. Die Folgebewertung von Lien 2 erfolgt daher zum Fair Value.

Die Buchwerte der langfristigen Forderungen sind aus der finanziellen Umstrukturierung eines Supplier Credit aus einem chilenischen Großprojekt (Kraftwerk) entstanden und wurden bei Fertigstellung des Projekts mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Bewertung erfolgte auf Basis der zukünftig erzielbaren Cashflows anhand von Plandaten der Projektgesellschaft unter Berücksichtigung von allgemein verfügbaren Daten zur Strompreis- und hydrologischen Entwicklung sowie der aktuellen Zinslandschaft.

Im Dezember 2022 wurden zwei Tunnelverbrüche, deren Ursache unklar ist, festgestellt. Diese führen in 2023 zu einem vorübergehenden Stillstand des Kraftwerks. Aufgrund des dadurch verursachten Produktionsausfalls waren entsprechende Wertminderungen und Fair-Value-Anpassungen erforderlich.

Aufgrund des komplexen wirtschaftlichen Umfelds, der langen Laufzeiten, der Abhängigkeit von der Strompreisentwicklung sowie den lokalen klimatischen Bedingungen können die tatsächlichen Rückflüsse von den eingeschätzten Werten wesentlich abweichen.

Dazu kommt das Risiko, dass von der Projektgesellschaft Pönaleansprüche und Schadenersatzforderungen gegenüber STRABAG wegen der behaupteten nicht zeitgerechten Fertigstellung geltend gemacht werden. In Abhängigkeit von der Ursache der beiden Tunnelverbrüche können derzeit auch von STRABAG zu tragende Sanierungskosten nicht ausgeschlossen werden. Eine endgültige Klärung des Sachverhalts war zum Bilanzaufstellungszeitpunkt nicht absehbar. Die Risiken wurden durch entsprechende Vorsorgen berücksichtigt. Aufgrund der unklaren Schadensursache und der komplexen rechtlichen Strukturen, kann die tatsächliche Inanspruchnahme vom rückgestellten Wert abweichen.

(c) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kund:innen und Projektentwicklungen

Umsätze aus Bauaufträgen von Kund:innen werden zeitraumbezogen realisiert. Dabei schätzt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Leistung am Gesamtumfang des Auftragsbestands sowie die noch anfallenden Kosten des Auftrags. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Herstellungskosten die erzielbaren Erlöse übersteigen, wird bis zur Höhe des jeweiligen Vertragsvermögenswerts eine Wertminderung vorgenommen bzw. bei Überschreiten des Vertragsvermögenswerts eine Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Gerade bei technisch komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass diese Einschätzung der Gesamtkosten von den tatsächlich anfallenden Kosten erheblich abweicht.

Auch im Fall von zwischen den Vertragsparteien noch strittigen Änderungen im Vertragsumfang und/oder Preis (Nachträge) werden Erlöse aus Nachträgen auf Basis der Bestimmungen zur variablen Gegenleistung nach IFRS 15.50 ff. für das jeweilige Projekt geschätzt. Die Schätzung erfolgt auf Basis qualitativer und quantitativer Kriterien.

Folgende Faktoren sind bei der Schätzung der variablen Gegenleistung zu berücksichtigen:

- Die Höhe der Gegenleistung wird von externen Faktoren wie Handlungen von Dritten bzw. Gerichten beeinflusst.
- Es bestehen unterschiedliche Rechtsansichten über die vertraglich geregelten Ansprüche.
- Die Unsicherheit über die Höhe der Gegenleistungen besteht über einen längeren Zeitraum hinweg.
- Die Erfahrungen aus anderen Bauprojekten sind durch die Individualität der Projekte nur begrenzt anwendbar.
- Aufgrund der Vielzahl der Einzelnachträge bei einem Bauprojekt besteht ein großes Spektrum möglicher Gegenleistungen.

Insbesondere bei komplexen Bauvorhaben mit einer Vielzahl unterschiedlicher Nachträge sowie Gegenansprüche der Auftraggeberschaft können die tatsächlichen Ansprüche aus Nachträgen daher vom eingeschätzten Betrag abweichen.

Dasselbe gilt für zeitraumbezogene Umsatzrealisierungen aus Projektentwicklungen.

(d) Equity-Beteiligungen

Der Konzern ist zu 30 % an der **Lafarge Cement CE Holding GmbH** beteiligt. Die Gesellschaft betreibt Zementwerke in Österreich, Ungarn, Tschechien und Slowenien. Der Buchwert der Beteiligung beträgt zum 31.12.2022 T€ 201.974 (2021: T€ 210.487). Aufgrund exogener Faktoren, insbesondere die Auswirkungen des Ukraine Krieges auf die Energie- und Rohstoffmärkte lagen die Voraussetzungen für die Durchführung eines Impairmenttests zum 31.12.2022 vor. Es ergab sich daraus kein Abwertungsbedarf.

Abweichungen von der erwarteten Geschäftsentwicklung sowie außerhalb des Einflussbereichs des Vorstands liegende Entwicklungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können die Werthaltigkeit der Beteiligung beeinflussen.

(e) Ertragsteuern

STRABAG hat für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen, ebenso sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss.

Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen. Dabei sind gegebenenfalls gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, so etwa die Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern – entsprechend der ursprünglichen Bildung – erfolgswirksam oder erfolgsneutral abzuwerten bzw. wertberichtigte aktive latente Steuern erfolgswirksam oder erfolgsneutral zu aktivieren.

(f) Beizulegender Zeitwert derivativer und sonstiger Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden an.

(g) Rechte aus Leasingverträgen und Leasingverbindlichkeiten

Im STRABAG SE-Konzern besteht eine Vielzahl von Leasingverträgen mit vergleichsweise niedrigen jährlichen Mietaufwendungen, befristeter und unbefristeter Dauer sowie ordentlichen Kündigungsrechten. Für die Ermittlung der Leasingverbindlichkeit ist die wahrscheinlichste Dauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen und Kündigungsrechten zu ermitteln. Hierbei werden sämtliche ökonomischen Aspekte für die Aus- bzw. Nichtausübung von Optionen berücksichtigt. Abweichungen der tatsächlichen Mietdauern von diesen Annahmen haben Auswirkungen auf die jeweiligen Buchwerte. Das Risiko ist aber durch die Vielzahl der Einzelverträge reduziert.

(h) Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen

Der Barwert der Abfertigungs- und Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (bzw. -erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Abzinsungssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtung haben.

Der Konzern ermittelt zum Ende jedes Jahrs einen angemessenen Abzinsungssatz. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes legt der Konzern den Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen bei Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Weiterführende Informationen und Sensitivitätsanalysen hierzu finden sich unter Punkt (27) Rückstellungen.

(i) Sonstige Rückstellungen

Insbesondere bei den sonstigen baubezogenen Rückstellungen besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten für Gewährleistungen oder Restleistungen im Einzelfall höher ausfallen. Der Bilanzposten Sonstige baubezogene Rückstellungen setzt sich jedoch aus einer Vielzahl von Einzelprojekten zusammen, wodurch sich das Risiko aber auf die Einzelfallbetrachtung der Projekte reduziert.



Die Konzerngesellschaften STRABAG AG und F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG haben in dem gegen sie in Österreich anhängigen Kartellverfahren ein Anerkenntnis im Rahmen eines Settlements abgegeben. Daraufhin stellte die Bundeswettbewerbsbehörde (BWB) im Juli 2021 gegen die beiden Gesellschaften beim Kartellgericht einen Bußgeldantrag in Höhe von insgesamt € 45,37 Mio.

Hintergrund des Settlements sind die im Frühjahr 2017 eingeleiteten strafrechtlichen und wettbewerbsbehördlichen Ermittlungen gegen die STRABAG AG und die F. Lang u. K. Menhofer Baugesellschaft m.b.H. & Co. KG sowie zahlreiche andere Bauunternehmen zum Vorwurf wettbewerbsbeschränkender Absprachen bei Bauprojekten in Österreich im Zeitraum von 2002 bis 2017. Beide Konzerngesellschaften hatten von Anfang an vollumfänglich mit der Bundeswettbewerbsbehörde kooperiert und zuletzt wie erwähnt ein Anerkenntnis im Rahmen eines Settlements abgegeben. Dieses kooperative Verhalten wirkte sich entsprechend positiv auf die Höhe des Bußgeldantrags aus. Im Oktober 2021 verhängte das Kartellgericht ein Bußgeld von € 45,37 Mio. und bestätigte damit die von der BWB beantragte Höhe. Das Urteil wurde am 3.2.2022 veröffentlicht. Es ist nun mit Schadenersatzforderungen der Auftraggeber:innen zu rechnen.

Im Juli 2022 beantragte die BWB die Überprüfung der bereits rechtskräftigen Bußgeldentscheidung des Kartellgerichts. Das Kartellgericht hat mit Entscheidung vom Oktober 2022 den Antrag der BWB als unzulässig zurückgewiesen und sich der Ansicht der STRABAG AG angeschlossen. Die BWB hat gegen diese Entscheidung Rekurs erhoben, über den der OGH als Kartellobergericht zu entscheiden hat. Die Entscheidung bleibt abzuwarten.

Der Vorstand hält den Antrag für unbegründet und eine Änderung der Entscheidung für unwahrscheinlich, denn STRABAG kooperierte umfänglich und intensiv mit der BWB im Rahmen des Kronzeugenprogramms. Sie hat durch ihre Kooperation maßgeblich zur Aufklärung beigetragen und daher auch als erstes Unternehmen das Kartellverfahren rechtskräftig beendet. Darüber hinaus hat STRABAG ihr Compliance-System nachgeschärft und ein neuartiges Monitoring-System implementiert.

Im Konzernabschluss wurden entsprechende Rückstellungen für Schadensabwehr sowie mögliche Inanspruchnahmen aufgrund der Kartellverstöße gebildet. Die Höhe der Rückstellung wurde im Geschäftsjahr 2022 angepasst. In welcher Höhe STRABAG endgültig Belastungen treffen werden, ist aufgrund der Vielschichtigkeit des Sachverhalts (langer Zeitraum, Vielzahl von Projekten, unterschiedliche Auftraggeberschaft, heterogene Strukturen etc.) äußerst schwer einzuschätzen. Die tatsächlichen Beträge können daher vom rückgestellten Betrag abweichen.

Für anhängige und drohende Gerichtsverfahren werden Rückstellungen auf Basis von aktuellen Einschätzungen gebildet. Der Ausgang dieser Gerichtsverfahren ist nicht bestimmbar bzw. mit Unsicherheiten behaftet. Die tatsächliche Inanspruchnahme aus den Gerichtsverfahren kann daher von den rückgestellten Beträgen abweichen.

Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse 2022

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	7.739.156	5.239.627	1.797.837		14.776.620
Deutschland	6.377.878	149.566	97.070		6.624.514
Österreich	36.455	2.249.462	29.117		2.315.034
Polen	991.481	4.363	8.177		1.004.021
Tschechien	0	904.454	14.615		919.069
Großbritannien	44.133	0	632.780		676.913
Ungarn	0	519.942	2.124		522.066
Slowakei	0	434.430	4.904		439.334
Chile	0	0	365.947		365.947
Sonstige Länder unter € 300 Mio.	289.209	977.410	643.103		1.909.722
Baustoffe	195.535	136.762	419.659		751.956
Facility Management	0	0	561.968		561.968
Projektentwicklung	0	0	581.306		581.306
Sonstiges	98.015	119.146	119.199	17.637	353.997
Gesamt	8.032.706	5.495.535	3.479.969	17.637	17.025.847

Umsatzerlöse 2021

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Gesamt
Geschäftsfeld					
Bau	7.069.774	4.699.981	1.412.964		13.182.719
Deutschland	5.596.984	121.277	132.341		5.850.602
Österreich	16.469	2.083.675	76.004		2.176.148
Polen	1.033.961	0	19.893		1.053.854
Tschechien	0	776.714	14.767		791.481
Ungarn	0	487.798	3.137		490.935
Großbritannien	35.783	0	368.628		404.411
Sonstige Länder unter € 300 Mio.	386.577	1.230.517	798.194		2.415.288
Baustoffe	148.620	111.600	341.457		601.677
Facility Management	0	0	508.694		508.694
Projektentwicklung	0	0	679.104		679.104
Sonstiges	99.553	113.019	96.922	16.848	326.342
Gesamt	7.317.947	4.924.600	3.039.141	16.848	15.298.536

Dienstleistungskonzessionsverträge, die die Entwicklung, die Planung, den Bau, den Betrieb und die Finanzierung von Infrastruktureinrichtungen umfassen, sind Teil des operativen Geschäfts der STRABAG SE. Zinserträge aus diesen Konzessionsverträgen sind daher in den Umsatzerlösen aus Projektentwicklung in Höhe von T€ 58.099 (2021: T€ 59.880) erfasst.

Die Zinserträge werden nach der Effektivzinsmethode berechnet.

Sämtliche im Posten Umsatzerlöse ausgewiesenen Werte betreffen Erlöse aus Verträgen mit Kund:innen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Umsatzerlöse aus anerkannten Nachträgen in Höhe von T€ 211.698 (2021: T€ 190.862) erfasst. Die Kosten dafür wurden bereits in den Vorperioden ergebniswirksam erfasst. Es handelt sich hier um eine Vielzahl von Einzelprojekten. Aufgrund der Komplexität von Bauvorhaben gibt es bei der Abwicklung zahlreiche Nachträge, die teilweise im Rahmen des Bauverlaufs genehmigt oder erst nach Abschluss des Bauvorhabens ausverhandelt werden. Während der Abwicklung eines Bauvorhabens können also laufend neue Nachträge entstehen sowie bereits bestehende Nachträge aus Vorperioden genehmigt werden. Bis zu 100 Einzelnachträge sind bei einem mittelgroßen Bauvorhaben durchaus üblich. Daher ist eine eindeutige Zuordnung der Kosten zu den anerkannten Nachträgen nicht möglich, sodass bei der Ermittlung des Werts Annahmen getroffen werden mussten.

Die Umsatzerlöse geben nur ein unvollständiges Bild der im Geschäftsjahr erbrachten Leistung wieder. Die Leistung ist eine in der Baubranche übliche Begrifflichkeit und umfasst im STRABAG SE-Konzern den Wert der erstellten Güter und Dienstleistungen. Die Leistung des Konzerns umfasst auch die anteilige Leistung der Arbeitsgemeinschaften und Beteiligungsgesellschaften und ist im Lagebericht im Detail dargestellt.

(2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten u. a. Versicherungsentschädigungen und Schadenersatzleistungen in Höhe von T€ 49.788 (2021: T€ 34.397), Kursgewinne aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 15.019 (2021: T€ 12.347) sowie Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen ohne Finanzanlagen in Höhe von T€ 57.200 (2021: T€ 55.642).

(3) AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN

T€	2022	2021
Materialaufwand	3.727.990	2.914.523
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.260.664	6.500.556
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	10.988.654	9.415.079

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen insbesondere die Leistungen der Subunternehmer:innen und Professionist:innen sowie Planungsleistungen, Gerätemieten und Fremdrepaturen. Die Veränderung von Drohverlustrückstellungen zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Bauaufträgen ist ebenfalls in diesem Posten erfasst.

(4) PERSONALAUFWAND

T€	2022	2021
Löhne	1.486.644	1.372.450
Gehälter	1.921.033	1.793.821
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	657.761	618.326
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	21.087	20.179
Aufwendungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.236	12.704
Sonstige Sozialaufwendungen	37.973	26.099
Personalaufwand	4.133.734	3.843.579

Die Aufwendungen für Abfertigungen und die Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen bzw. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten die Dienstzeitaufwendungen und die im Geschäftsjahr verdienten Versorgungsansprüche aus verrenteten Altersteilzeitanträgen. Die in den Aufwendungen für Abfertigungen sowie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthaltenen Zinsanteile werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen betragen T€ 16.888 (2021: T€ 14.523).

Der **durchschnittliche Mitarbeiterstand** unter anteiliger Einbeziehung aller Beteiligungsgesellschaften setzt sich wie folgt zusammen:

Durchschnittlicher Mitarbeiterstand (FTE)	2022	2021
Angestellte	32.336	31.934
Arbeiter/Arbeiterinnen	41.404	41.672
Gesamt	73.740	73.606

(5) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 1.013.283 (2021: T€ 823.814) enthalten insbesondere allgemeine Verwaltungskosten, Reise- und Werbekosten, Versicherungsprämien, Forderungsbewertungen, den Saldo aus Zuführungen, Inanspruchnahmen und Auflösungen von Rückstellungen, Rechts- und Beratungskosten, Miet- und Pachtkosten, Zinsaufwendungen aus Konzessionsprojekten sowie Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (ohne Finanzanlagevermögen). Sonstige Steuern sind mit T€ 68.941 (2021: T€ 64.417) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kursverluste aus Währungsschwankungen in Höhe von T€ 11.368 (2021: T€ 23.045) enthalten.

Daneben beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr noch Wertminderungen, -verluste und -aufholungen von Forderungen in Höhe von T€ 71.137 (2021: T€ 5.647) sowie die Veränderung aus Wertminderungen für erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 in Höhe von T€ 2.157 als Aufwand (2021: Ertrag T€ 4.946).

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ergeben sich in zahlreichen technischen Sondervorschlägen, bei konkreten Projekten im Wettbewerb sowie bei der Einführung von Bauverfahren und Produkten auf dem Markt und wurden daher in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

(6) ERGEBNIS AUS EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	2022	2021
Erträge aus Equity-Beteiligungen	29.985	34.322
Aufwendungen aus Equity-Beteiligungen	-17.140	-21.700
Ertrag aus dem Abgang von Equity-Beteiligungen	0	3.163
Gewinne aus Arbeitsgemeinschaften	134.115	138.240
Verluste aus Arbeitsgemeinschaften	-86.073	-61.915
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	60.887	92.110

(7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

T€	2022	2021
Erträge aus Beteiligungen	74.024	53.473
Aufwendungen aus Beteiligungen	-9.877	-17.619
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	4.073	4.264
Zu- und Abschreibungen auf Beteiligungen	-9.762	-3.551
Aufwendungen aus dem Abgang von Beteiligungen	-89	-465
Beteiligungsergebnis	58.369	36.102

(8) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Rechte aus Konzessionsverträgen und Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr T€ 533.960 (2021: T€ 541.906). Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von T€ 10.149 (2021: T€ 2.041) und Zuschreibungen in Höhe von T€ 0 (2021: T€ 0) vorgenommen. Die Wertminderungen auf Firmenwerte betragen T€ 6.700 (2021: T€ 5.667). Zu den Wertminderungen auf Firmenwerte verweisen wir auf Punkt (13) Firmenwerte.

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind Abschreibungen von Nutzungsrechten aus Leasingverträgen in Höhe von T€ 65.082 (2021: T€ 63.281) enthalten.

(9) ZINSERGEBNIS

T€	2022	2021
Zinsen und ähnliche Erträge	50.742	26.962
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-40.066	-39.532
Zinsergebnis	10.676	-12.570

In den Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Kursgewinne in Höhe von T€ 9.074 (2021: T€ 9.959) und Zinsanteile aus dem Planvermögen für Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 835 (2021: T€ 646) enthalten.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Zinsanteile aus der Zuführung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 5.102 (2021: T€ 3.024) sowie Kursverluste von T€ 5.877 (2021: T€ 13.835) enthalten.

Zinsen aus Leasingverhältnissen in Höhe von T€ 7.326 (2021: T€ 6.122) sind in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten.

(10) ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Gesellschaften gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag, latente Steuern sowie der Aufwand aus Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfungen ausgewiesen:

T€	2022	2021
Tatsächliche Steuern	201.923	180.722
Latente Steuern	35.021	106.413
Ertragsteuern	236.944	287.135

In der Gesamtergebnisrechnung sind folgende Steuerbestandteile neutral erfasst:

T€	2022	2021
Veränderung Hedging-Rücklage	-19.468	-6.510
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-10.707	-9.251
Gesamt	-30.175	-15.761

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem im Jahr 2022 gültigen österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25 % und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellen sich folgendermaßen dar:

T€	2022	2021
Ergebnis vor Steuern	717.073	883.538
Theoretischer Steueraufwand 25 %	179.268	220.884
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	4.639	-675
Steuersatzänderungen	4.276	-772
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	30.254	19.899
Steuerfreie Erträge	-30.844	-28.286
Steuernachzahlung/-erstattung	11.970	-4.689
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	36.733	79.268
Sonstige	648	1.506
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	236.944	287.135

(11) ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stammaktien. Da es im STRABAG SE-Konzern keine potenziellen Aktien gibt, entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

	2022	2021
Anzahl der Stammaktien	102.600.000	102.600.000
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien am 31.12.	102.600.000	102.600.000
Ergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Konzernergebnis) in T€	472.454	585.706
Gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	102.600.000	102.600.000
Gewinn je Aktie in €	4,60	5,71

STRABAG SE hielt zum 31.12.2022 keine eigenen Aktien.



Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz

(12) KONZERNANLAGENSPIEGEL

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2022

T€	Stand am 1.1.2022	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand am 31.12.2022
		Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögenswerte								
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	140.763	669	3	-46	2.406	2	5.058	138.733
2. Firmenwerte	688.161	0	0	2.039	0	0	0	690.200
3. Geleistete Anzahlungen	2	0	0	0	299	-2	0	299
Gesamt	828.926	669	3	1.993	2.705	0	5.058	829.232
II. Rechte aus Konzessionsverträgen								
	551.793	0	0	0	0	0	0	551.793
III. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten	1.560.602	4.548	0	2.336	134.241	17.074	18.142	1.700.659
2. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	476.015	0	0	412	106.788	0	45.271	537.944
3. Technische Anlagen und Maschinen	3.046.390	805	104	13.416	230.343	16.261	147.444	3.159.667
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.375.303	312	76	958	172.682	-3.108	95.795	1.450.276
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	99.635	0	0	123	123.541	-30.217	318	192.764
6. Investment Property	137.389	0	0	46	138	-10	118	137.445
Gesamt	6.695.334	5.665	180	17.291	767.733	0	307.088	7.178.755

T€	Stand am 1.1.2022	Kumulierte Abschreibungen						Stand am 31.12.2022	Buchwert am 31.12.2022	Buchwert am 31.12.2021
		Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge			
I.										
1.	112.370	644	3	-16	6.001	0	4.811	114.185	24.548	28.393
2.	240.482	0	0	622	6.700	0	0	247.804	442.396	447.679
3.	0	0	0	0	0	0	0	0	299	2
	352.852	644	3	606	12.701	0	4.811	361.989	467.243	476.074
II.										
	58.964	0	0	0	19.674	0	0	78.638	473.155	492.829
III.										
1.	706.585	1.884	0	1.540	47.581	0	8.806	748.784	951.875	854.017
2.	147.772	0	0	196	65.081	0	27.499	185.550	352.394	328.243
3.	2.290.818	661	104	13.358	249.740	0	140.048	2.414.425	745.242	755.572
4.	882.440	305	76	1.203	155.913	0	87.864	951.921	498.355	492.863
5.	0	0	0	0	0	0	0	0	192.764	99.635
6.	134.603	0	0	0	119	0	110	134.612	2.833	2.786
	4.162.218	2.850	180	16.297	518.434	0	264.327	4.435.292	2.743.463	2.533.116

Konzernanlagenspiegel zum 31.12.2021

T€	Stand am 1.1.2021	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Stand am 31.12.2021
		Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögenswerte								
1. Konzessionen, Software, Lizenzen, Rechte	143.434	9	500	216	2.529	16	4.941	140.763
2. Firmenwerte	688.459	0	5.114	4.816	0	0	0	688.161
3. Geleistete Anzahlungen	16	0	0	0	2	-16	0	2
Gesamt	831.909	9	5.614	5.032	2.531	0	4.941	828.926
II. Rechte aus Konzessionsverträgen								
	551.793	0	0	0	0	0	0	551.793
III. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten	1.543.200	1.119	1.660	5.218	32.289	21.974	41.538	1.560.602
2. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	428.029	0	115	1.768	75.729	0	29.396	476.015
3. Technische Anlagen und Maschinen	2.984.763	1.039	2.907	-3.457	186.584	22.449	142.081	3.046.390
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.313.330	106	1.023	2.070	153.883	2.031	95.094	1.375.303
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	64.963	0	0	235	80.891	-46.454	0	99.635
6. Investment Property	141.888	0	0	80	135	0	4.714	137.389
Gesamt	6.476.173	2.264	5.705	5.914	529.511	0	312.823	6.695.334

T€	Stand am 1.1.2021	Kumulierte Abschreibungen						Stand am 31.12.2021	Buchwert am 31.12.2021	Buchwert am 31.12.2020
		Zugänge Konsoli- dierungs- kreis	Abgänge Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge			
I.										
1.	110.389	9	354	220	6.959	0	4.853	112.370	28.393	33.045
2.	238.893	0	5.114	1.036	5.667	0	0	240.482	447.679	449.566
3.	0	0	0	0	0	0	0	0	2	16
	349.282	9	5.468	1.256	12.626	0	4.853	352.852	476.074	482.627
II.										
	39.903	0	0	0	19.061	0	0	58.964	492.829	511.890
III.										
1.	688.875	90	623	2.240	37.202	0	21.199	706.585	854.017	854.325
2.	99.144	0	89	386	63.281	0	14.950	147.772	328.243	328.885
3.	2.165.909	907	1.794	-2.666	263.724	0	135.262	2.290.818	755.572	818.854
4.	811.960	95	678	1.146	153.806	0	83.889	882.440	492.863	501.370
5.	0	0	0	0	0	0	0	0	99.635	64.963
6.	139.278	0	0	0	-86	0	4.589	134.603	2.786	2.610
	3.905.166	1.092	3.184	1.106	517.927	0	259.889	4.162.218	2.533.116	2.571.007

Insgesamt wurden Wertminderungen in Höhe von insgesamt T€ 16.849 (2021: T€ 7.708) erfasst, davon Wertaufholungen in Höhe von T€ 0 (2021: T€ 0).

(13) FIRMENWERTE

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der Firmenwerte sind dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Zum Bilanzstichtag setzen sich die Firmenwerte wie folgt zusammen:

T€	31.12.2022	31.12.2021
STRABAG Köln (N+W)	131.118	128.838
STRABAG Köln (S+O)	61.105	61.105
Tschechien (S+O)	75.435	73.184
STRABAG Polen (N+W)	56.144	57.169
DIW-Gruppe (inkl. SPFS Österreich, SPFS Tschechien; I+S)	51.848	51.817
Ed. Züblin AG (N+W)	17.057	17.057
Deutschland (diverse CGUs; N+W)	28.429	37.409
Baustoffe (diverse CGUs; I+S)	9.466	9.170
Sonstige	11.794	11.930
Firmenwerte	442.396	447.679

Der Vergleich der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Rahmen der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) ergab einen Abwertungsbedarf von T€ 6.700 (2021: T€ 5.667), der im Posten Abschreibungen ausgewiesen ist. Die Abschreibungen im Geschäftsjahr betrafen zwei Gesellschaften des Segments Nord + West, die im Bereich Feuerfestbau bzw. Energie- und Systemtechnik tätig sind. Der erzielbare Betrag der wertgeminderten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beträgt T€ 11.581 (2021: T€ 900).

Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) entspricht deren beizulegenden Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten (Fair Value less Cost to Sell). Die erforderlichen Abschreibungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten betrafen ausschließlich den Firmenwert, andere Vermögenswerte der CGUs mussten nicht abgeschrieben werden.

Hinsichtlich der Bewertungsmethodik wird auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“ verwiesen. Es handelt sich um eine Level-3-Bewertung.

Zur Sensitivitätsanalyse für die Firmenwerte insgesamt verweisen wir auf unsere Angaben im Abschnitt „Schätzungen – (a) Werthaltigkeit der Firmenwerte“.

Die **wesentlichen Annahmen** bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags sind für die **signifikanten Firmenwerte** in der nachstehenden Tabelle zusammengefasst.

Bei den angeführten CGUs gibt es keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer.

T€	Firmenwert am 31.12.2022	Methodik 31.12.2022	Detailplanungs- zeitraum 31.12.2022	Wachstumsrate 31.12.2022	Abzinsungssätze nach Steuern 31.12.2022
STRABAG Köln (N+W)	131.118	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2021: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2021: 4)	0 (2021: 0)	9,77 % (2021: 7,49 %)
STRABAG Köln (S+O)	61.105	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2021: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2021: 4)	0 (2021: 0)	10,17 % (2021: 7,76 %)
Tschechien (S+O)	75.435	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2021: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2021: 4)	0 (2021: 0)	10,46 % (2021: 7,91 %)
STRABAG Polen (N+W)	56.144	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2021: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2021: 4)	0 (2021: 0)	11,26 % (2021: 8,07 %)
DIW-Gruppe (inkl. SPFS Österreich, SPFS Tschechien; I+S)	51.848	FV less Cost of Disposal (Level 3) [2021: FV less Cost of Disposal (Level 3)]	4 (2021: 4)	0 (2021: 0)	9,54 % (2021: 7,49 %)

Es wird ein Discounted-Cashflow-Verfahren nach anerkannten Methoden angewendet, wobei die Prognose der Cashflows aufgrund von Erfahrungswerten des Managements ermittelt wird. Die für die Bestimmung des erzielbaren Betrags wesentlichen Annahmen sind die zukünftigen Cashflows sowie die Kapitalkostensätze. Das Management hält keine Änderung der wesentlichen Annahmen für möglich, die dazu führen würde, dass der Buchwert der CGU, dem die oben angeführten wesentlichen Firmenwerte zugeordnet sind, den erzielbaren Betrag übersteigt.

Die im Abschnitt „Schätzungen – (a) Werthaltigkeit der Firmenwerte“ beschriebenen Sensitivitätsanalysen führten in keinem der berechneten Fälle zu einem Abwertungsbedarf der oben angeführten wesentlichen Firmenwerte.

(14) RECHTE AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

Seit 28.9.2018 ist STRABAG zu 100 % an der PANSUEVIA GmbH & Co. KG, Jettingen-Scheppach, beteiligt.

Die Gesellschaft hat einen Konzessionsvertrag mit der Bundesrepublik Deutschland für die Planung, den Bau/Ausbau sowie die Finanzierung eines Abschnitts der Bundesautobahn A8 sowie die Erhaltung und den Betrieb eines Teilstücks der Bundesautobahn A8 zwischen Ulm und Augsburg abgeschlossen.

Als Gegenleistung kommt PANSUEVIA das Recht zu, auf der ca. 57 km langen Konzessionsstrecke für den Lkw-Verkehr einen jährlich anzupassenden Einheitsmautsatz je Kilometer zu verrechnen. Die Laufzeit des Konzessionsvertrags ist mit 30 Jahren festgelegt und endet somit am 30.6.2041.

Die Entwicklung des Konzessionsrechts ist dem Konzernanlagenspiegel zu entnehmen. Die Abschreibung erfolgt leistungsabhängig auf Basis der Nutzung der Konzessionstrecke über die Laufzeit von 30 Jahren. Die jährlichen Mauteinnahmen werden als Umsatzerlöse erfasst.

Dem Recht aus dem Konzessionsvertrag stehen variabel und fix verzinste Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 353.412 (2021: T€ 365.135) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurzfristigen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Zur Absicherung des Zinsrisikos aus der variablen Verzinsung wurden Zinsswap-Vereinbarungen abgeschlossen, die die Voraussetzungen für eine Darstellung als Cashflow Hedge erfüllen. Die Wertänderungen der Zinsswaps werden daher im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

(15) SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind dem Punkt (12) Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Für sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden im Berichtsjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Aktiviere Entwicklungs-kosten

Zum Bilanzstichtag sind Entwicklungskosten in Höhe von T€ 0 (2021: T€ 0) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

Im Geschäftsjahr 2022 sind Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von T€ 15.769 (2021: T€ 16.164) angefallen, die im Aufwand erfasst wurden.

(16) SACHANLAGEN

Die Zusammensetzung und die Entwicklung der Sachanlagen sind dem Punkt (12) Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Für Sachanlagen wurden im Berichtsjahr keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Leasingverhältnisse*Leasingnehmer*

Die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen ist dem Punkt (12) Konzernanlagenspiegel zu entnehmen.

Die Mittelabflüsse aus Leasingverhältnissen setzen sich im Geschäftsjahr 2022 wie folgt zusammen:

T€	31.12.2022	31.12.2021
Zinsen von Leasingverhältnissen	7.326	6.122
Tilgung von Leasingverhältnissen	62.522	61.046
Variable Leasingzahlungen	6.394	6.730
Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	8.435	9.190
Summe Leasingzahlungen	84.677	83.088

Daneben fielen im Geschäftsjahr noch Aufwendungen für kurzfristige Gerätemieten, die nicht die Leasingkriterien erfüllen, in Höhe von T€ 207.529 (2021: T€ 162.095) an.

In untergeordnetem Umfang vermietet der STRABAG SE-Konzern auch Büroflächen an Fremde und tritt damit als **Leasinggeber** auf. Dies betrifft insbesondere die Liegenschaft TECH GATE VIENNA in Wien. Die jährlichen Mieterträge betragen T€ 2.363 (2021: T€ 2.503) und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Buchwert der Immobilie beträgt zum 31.12.2022 T€ 64.230 (2021: T€ 66.376) und ist unter den Sachanlagen (Grundstücke und Bauten) erfasst. Die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren werden etwa konstant bleiben. Sämtliche Mietverhältnisse sind als Operating Leases zu klassifizieren.

Verfügungsbeschränkungen/Erwerbsverpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen T€ 106.684 (2021: T€ 107.021) an Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagen, die noch nicht im Konzernabschluss berücksichtigt sind.

Für Anlagevermögen in Höhe von T€ 0 (2021: T€ 0) bestehen Verfügungsbeschränkungen.

Investment Property

Die Entwicklung des Investment Property wird unter Punkt (12) Konzernanlagenspiegel gezeigt. Zum 31.12.2022 beträgt der beizulegende Zeitwert des Investment Property T€ 2.833 (2021: T€ 2.786). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte durch interne Gutachten bzw. wurde der beizulegende Zeitwert von unbebauten Grundstücken mit auf dem Markt beobachtbaren Preisen angesetzt.

Die internen Gutachten sind als Bewertungsmethode nach Level 3 zu klassifizieren und bauen auf Daten auf, die auch auf nicht auf dem Markt beobachtbaren Werten beruhen.

Die Mieterlöse aus Investment Property beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf T€ 6.573 (2021: T€ 5.464), denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 8.267 (2021: T€ 6.210) gegenüberstanden. Die Mieterträge im nächsten Jahr und den folgenden fünf Jahren werden etwa konstant bleiben. Im Geschäftsjahr sind wie im Vorjahr keine direkten Aufwendungen aus nicht vermietetem Investment Property angefallen. Zusätzlich wurden Gewinne aus Anlagenabgängen und Zahlungen aus Vertragsverlängerungen in Höhe von T€ 991 (2021: T€ 4.176) sowie Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 9 (2021: T€ 126) erzielt.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Zuschreibungen in Höhe von T€ 0 (2021: T€ 0) vorgenommen.

(17) EQUITY-BETEILIGUNGEN

T€	2022	2021
Buchwert am 1.1.	403.163	418.993
Zuerwerbe/Zuschüsse	16.954	31.858
Anteilige Jahresergebnisse	12.845	15.785
Erhaltene Ausschüttungen	-40.188	-45.316
Kapitalrückzahlungen	0	-47.874
Anteiliges sonstiges Ergebnis	9.602	4.857
Ausweis als Risikorückstellung	8.796	16.403
Steuerkorrektur	0	8.457
Buchwert am 31.12.	411.172	403.163

Angaben zu assoziierten Unternehmen

Die Lafarge Cement CE Holding GmbH, Wien, stellt ein wesentliches assoziiertes Unternehmen dar. Der Kapital- und Stimmrechtsanteil des Konzerns beträgt 30 %. Das Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert. Wir verweisen auf Punkt (38) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen.

Die nachstehenden Finanzinformationen beziehen sich auf den nach IFRS aufgestellten Konzernjahresabschluss.

T€	2022	2021
Umsatzerlöse	299.723	273.735
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	24.635	12.447
Sonstiges Ergebnis	-8.005	10.111
Gesamtergebnis	16.630	22.558
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	8	-129
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	16.622	22.687
	31.12.2022	31.12.2021
Langfristige Vermögenswerte	564.252	561.205
Kurzfristige Vermögenswerte	109.632	119.663
Langfristige Schulden	-149.750	-148.483
Kurzfristige Schulden	-137.090	-116.972
Nettovermögen	387.044	415.413
<i>davon: nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehend</i>	4.077	4.070
<i>davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend</i>	382.967	411.343

Die dargestellten Finanzinformationen lassen sich wie folgt zum Equity-Buchwert der Lafarge Cement CE Holding GmbH im Konzernabschluss überleiten:

T€	2022	2021
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 1.1.	123.403	130.097
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	7.273	3.637
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	-2.286	3.169
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	4.987	6.806
Erhaltene Dividenden	-13.500	-13.500
Anteil des Konzerns am Nettovermögen am 31.12.	114.890	123.403
Unterschiedsbetrag	87.084	87.084
Equity-Buchwert am 31.12.	201.974	210.487

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der assoziierten Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind:

T€	2022	2021
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	94.578	87.287
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	7.700	2.630
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	5.535	1.316
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	13.235	3.946

Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

Die folgende Tabelle gliedert in aggregierter Form den Buchwert und den Konzernanteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis der Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), die einzeln unwesentlich sind:

T€	2022	2021
Summe der Equity-Buchwerte am 31.12.	114.620	105.389
Anteil des Konzerns am Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-2.128	9.518
Anteil des Konzerns am sonstigen Ergebnis	6.353	372
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	4.225	9.890

Angaben zu kumulierten Verlusten von Equity-Beteiligungen

Anteilige Verluste aus Equity-Beteiligungen von T€ 7.801 (2021: T€ 11.621) wurden nicht ergebniswirksam erfasst, da die Buchwerte dieser Beteiligungen bereits T€ 0 betragen.

Angaben zu Arbeitsgemeinschaften

Im Konzern werden Bau-Arbeitsgemeinschaften als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert und deren Ergebnisse im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2022 enthält die nachstehende Tabelle die in Bezug auf die Leistung zehn größten Arbeitsgemeinschaften.

Arbeitsgemeinschaften	Anteil in %
ARGE A1 DAMMER BERGE, Deutschland (DAM)	50,00
ARGE ALLIANZ CAMPUS STUTTGART VAIHINGEN, Deutschland (CAMP)	50,00
ARGE FLUGHAFENTUNNEL, Deutschland (FHT)	65,00
ARGE NB JVA WILLICH I, Deutschland (JVA)	50,00
ARGE SCHULNEUBAU ALLEE DER KOSMONAUTEN, Deutschland (KOS)	70,00
ARGE TUNNEL RASTATT, Deutschland (RAST)	50,00
ARGE U2 17-21, Österreich (U2)	50,00
ARGE US-KLINIK WEILERBACH, Deutschland (WEIL)	75,00
BAU-ARGE ÖPP BAB A49 SLW, Deutschland (A49)	50,00
COMBINATIE HEREPOORT VOF, Niederlande (HER)	39,48

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2022 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung sowie zu allenfalls von der Arge-Bilanz abweichenden Bewertungsansätzen dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
A49	176.087	6.521	432.625	67.114	0	439.146
FHT	114.892	8.813	298.918	28.376	0	307.731
HER	107.150	394	18.050	1.245	0	18.444
DAM	93.939	5.052	7.242	262	0	12.294
U2	89.173	6.665	18.224	5.864	0	24.889
CAMP	76.323	0	36.267	31.921	0	36.267
JVA	60.217	373	39.632	38.495	0	40.005
RAST	44.586	168	55.006	37.404	0	55.174
KOS	36.772	0	61.292	23.370	0	61.292
WEIL	32.911	0	49.861	14.696	0	49.861

Im Geschäftsjahr 2022 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 35.159 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 55.591 ausgewiesen.

Die Finanzinformationen zu diesen Arbeitsgemeinschaften für das Geschäftsjahr 2021 sind jeweils zu 100 % und vor Konsolidierung sowie zu allenfalls von der Arge-Bilanz abweichenden Bewertungsansätzen dargestellt.

T€	Umsatzerlöse	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	davon liquide Mittel	Langfristige Schulden	Kurzfristige Schulden
A49	100.759	6.474	192.068	42.793	0	198.542
FHT	97.309	13.660	167.047	9.514	0	180.707
HER	93.291	451	7.296	7.060	0	7.747
DAM	74.350	58	5.025	123	0	5.083
U2	52.263	2.634	15.042	8.234	0	17.676
CAMP	22.466	0	6.842	6.032	0	6.842
JVA	40.335	418	33.882	31.832	0	34.300
RAST	40.674	705	35.238	16.422	0	35.943
KOS	1.875	0	8.897	5.635	0	8.897
WEIL	0	0	0	0	0	0

Im Geschäftsjahr 2021 sind aus den oben genannten Arbeitsgemeinschaften im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen unter den Gewinnen aus Arbeitsgemeinschaften T€ 11.801 und unter den Verlusten aus Arbeitsgemeinschaften inklusive Drohverluste T€ 20.860 ausgewiesen.

Die Leistungsbeziehungen zu Arbeitsgemeinschaften stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

T€	2022	2021
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	958.228	899.929
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	13.751	17.063
Forderungen am 31.12.	409.721	383.012
Verbindlichkeiten am 31.12.	330.158	367.655

(18) SONSTIGE ANTEILE AN UNTERNEHMEN

Die sonstigen Anteile an Unternehmen enthalten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. at-equity in den Konzernabschluss einbezogen werden. Detaillierte Informationen zu den Konzernbeteiligungen (Anteile von mehr als 20 %) sind der Beteiligungsliste, die im Jahresfinanzbericht enthalten ist, zu entnehmen.

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2022	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zugänge	Umglie- derungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei- bungen	Stand am 31.12.2022
Anteile an verbundenen Unternehmen	90.224	-10	-4.273	15.985	19	-2.458	-6.558	92.929
Beteiligungen	105.164	362	-8	5.448	-19	-2.671	-3.204	105.072
Sonstige Anteile an Unternehmen	195.388	352	-4.281	21.433	0	-5.129	-9.762	198.001

Die Entwicklung der sonstigen Anteile an Unternehmen im Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

T€	Stand am 1.1.2021	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zugänge	Umglie- derungen	Abgänge	Zu- bzw. Abschrei- bungen	Stand am 31.12.2021
Anteile an verbundenen Unternehmen	90.408	0	-3.668	8.516	-28	-713	-4.291	90.224
Beteiligungen	97.230	442	0	10.773	28	-4.049	740	105.164
Sonstige Anteile an Unternehmen	187.638	442	-3.668	19.289	0	-4.762	-3.551	195.388

(19) LATENTE STEUERN

Die in der Bilanz ausgewiesenen Steuerabgrenzungen auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und den jeweiligen steuerlichen Wertansätzen sowie Verlustvorträgen entwickelten sich wie folgt:

T€	Stand am 1.1.2022	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Sonstige Veränderungen	Stand am 31.12.2022
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	52.654	-83	0	-1.696	50.875
Finanzanlagen	11.588	-2	0	-9.693	1.893
Vorräte	7.978	279	0	19.236	27.493
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	112.104	389	0	-45.569	66.924
Rückstellungen	160.677	9	-3	-130	160.553
Verbindlichkeiten	18.233	-314	0	4.246	22.165
Steuerliche Verlustvorträge	85.271	0	-53	-11.980	73.238
Aktive latente Steuern	448.505	278	-56	-45.586	403.141
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	-344.061	0	0	51.456	-292.605
Saldierte aktive latente Steuern	104.444	278	-56	5.870	110.536
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-95.964	-775	-387	15.621	-81.505
Finanzanlagen	-10.165	0	0	-1.520	-11.685
Vorräte	-26.793	12	78	-322	-27.025
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-283.062	-410	33	-13.584	-297.023
Rückstellungen	-5.796	18	9	3.504	-2.265
Verbindlichkeiten	-26.344	96	7	-21.682	-47.923
Passive latente Steuern	-448.124	-1.059	-260	-17.983	-467.426
Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde	344.061	0	0	-51.456	292.605
Saldierte passive latente Steuern	-104.063	-1.059	-260	-69.439	-174.821

Latente Steuern auf Verlustvorträge wurden insoweit aktiviert, als diese wahrscheinlich mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können. Dabei wird auf einen Planungszeitraum von fünf Jahren abgestellt.

Für steuerliche Verlustvorträge bei der Körperschaftsteuer und der deutschen Gewerbesteuer in Höhe von T€ 2.024.045 (2021: T€ 1.705.397) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da ihre Wirksamkeit als endgültige Steuerentlastung nicht ausreichend gesichert ist.

Von den nicht aktivierten Verlustvorträgen sind T€ 2.004.645 (2021: T€ 1.568.548) unbeschränkt nutzbar.

Für die Steuergruppe der STRABAG SE, Österreich, wurden trotz steuerlicher Verluste in den Vorjahren sowie im Geschäftsjahr latente Steuern angesetzt. Der angesetzte Wert für die Verlustvorträge beträgt bei der STRABAG SE-Steuergruppe T€ 62.691 (2021: T€ 76.165). Darin enthalten sind latente Steuern auf offene Siebtelabschreibungen in Höhe von T€ 62.691 (2021: T€ 76.165). Gemäß dem österreichischen Körperschaftsteuergesetz müssen steuerwirksame Abschreibungen auf Beteiligungen auf sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden.

Die Verluste des laufenden Jahres bzw. der Vergangenheit waren stark durch negative Sondereffekte geprägt. Zur Vermeidung dieser negativen Projekte wurden das Chancen- und Risikomanagementsystem stetig erweitert und verbessert sowie organisatorische und strategische Verbesserungen umgesetzt. Die vorliegende Steuerplanung für die STRABAG SE-Gruppe für die nächsten fünf Jahre dokumentiert die Verwertbarkeit der angesetzten Verlustvorträge.

Im Jänner 2022 wurde in Österreich eine stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 % auf 23 % beschlossen. Im Kalenderjahr 2023 beträgt der Steuersatz 24 %, ab dem Kalenderjahr 2024 dann 23 %. Für die Berechnung der Steuerlatenz wird der Steuersatz zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Wertdifferenz zwischen den IFRS-Bilanzansätzen und den Steuerwerten herangezogen.

Die zum 31.12.2021 bereits bestehenden latenten Steuern wurden an den Steuersatz der voraussichtlichen Umkehr angepasst. Der daraus resultierende Steueraufwand in Höhe von T€ 4.213 wurde ergebniswirksam erfasst.

(20) VORRÄTE

T€	31.12.2022	31.12.2021
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	280.687	218.820
Fertige Bauten	122.647	128.741
Unfertige Bauten	187.303	219.787
Unbebaute Grundstücke	400.905	331.317
Fertige und unfertige Erzeugnisse und Waren	22.230	21.276
Geleistete Anzahlungen	54.935	49.162
Vorräte	1.068.707	969.103

Bei den Vorräten ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden Wertberichtigungen in Höhe von T€ 24.766 (2021: T€ 3.883) vorgenommen. T€ 6.878 (2021: T€ 21.474) der Vorräte ohne Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden mit dem Nettoveräußerungserlös angesetzt.

Für qualifizierte Vermögenswerte wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von T€ 121 (2021: T€ 341) aktiviert.

(21) FORDERUNGEN AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

STRABAG besitzt 100 % an der ungarischen M5-Autobahnkonzessionsgesellschaft AKA Alföld Koncessziós Autópálya Zrt., Budapest (AKA).

Im Konzessionsvertrag mit dem ungarischen Staat verpflichtete sich AKA zur Entwicklung, Planung und Finanzierung sowie zum Bau und Betrieb der Autobahn M5. Die Autobahn selbst steht im Eigentum des Staats; auch sämtliche Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge für den Betrieb sind nach Ablauf des Konzessionszeitraums unentgeltlich an den Staat zu übergeben.

AKA erhält als Gegenleistung laufend eine verkehrsunabhängige Availability Fee des ungarischen Staats für die Zurverfügungstellung der Autobahn. Das Betreiberrisiko durch Sperren der Autobahn und die Nichteinhaltung von vertraglich festgelegten Fahrbahnkriterien trägt AKA.

Die Strecke beträgt insgesamt 156,5 km und wurde in drei Phasen errichtet. Der Konzessionszeitraum läuft bis 2031. Eine einmalige Verlängerung von bis zu 17,5 Jahren ist möglich.

Sämtliche erbrachten Leistungen aus diesem Konzessionsvertrag werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der vom Staat zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge werden in den Umsatzerlösen erfasst.

Der Vertrag enthält auch die Verpflichtung von Zinsausgleichszahlungen des ungarischen Staats, womit der Staat das Zinsrisiko aus der Finanzierung der AKA trägt. Diese Zinsausgleichszahlungen stellen ein gesondertes Sicherungsgeschäft (Zinsswap) dar. Die Darstellung erfolgt als Cashflow Hedge, womit die Wertänderungen des Zinsswaps im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Der Marktwert des Zinsswaps in Höhe von T€ 377 (2021: T€ -7.681) wird ebenfalls unter den langfristigen Forderungen aus Konzessionsverträgen ausgewiesen.

Den aktivierten Forderungen aus Konzessionsverträgen stehen Non-Recourse-Finanzierungen in Höhe von T€ 98.489 (2021: T€ 161.656) gegenüber, die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

(22) VERTRAGSVERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERBINDLICHKEITEN

Die Vertragsvermögenswerte umfassen die Vergütungsansprüche aus Bauaufträgen von Kund:innen sowie aus Projektentwicklungsleistungen für die am Stichtag bereits erbrachten Leistungen. Übersteigen die hierauf erhaltenen Anzahlungen den Vergütungsanspruch, erfolgt der Ausweis unter Vertragsverbindlichkeiten.

Die **Vertragssalden** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2022	31.12.2021
Vertragsvermögenswerte brutto	8.094.379	7.514.453
hierauf erhaltene Anzahlungen	-6.736.638	-6.166.212
Vertragsvermögenswerte	1.357.741	1.348.241
Vertragsverbindlichkeiten brutto	-7.327.361	-6.828.833
hierauf erhaltene Anzahlungen	8.472.037	7.946.181
Vertragsverbindlichkeiten	1.144.676	1.117.348

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.053.684 (2021: T€ 976.548) erfasst, die zu Beginn des Geschäftsjahrs in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren.

Zum 31.12.2022 bestehen noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen aus Bauaufträgen von Kund:innen und Projektentwicklungen (Auftragsbestand) in Höhe von T€ 19.814.930 (2021: T€ 18.877.387). Die Realisierung der Umsatzerlöse aus diesen Leistungsverpflichtungen wird mit T€ 11.080.832 (2021: T€ 9.964.684) im folgenden Geschäftsjahr und mit T€ 8.734.098 (2021: T€ 8.912.704) innerhalb der nächsten vier Geschäftsjahre erwartet.

Im Geschäftsjahr wurden keine Kosten der Vertragsanbahnung bzw. Vertragserfüllung als gesonderte Vermögenswerte aktiviert.

Branchenüblich steht der Auftraggeberschaft zur Sicherstellung ihrer vertraglichen Ansprüche der Einbehalt von Rechnungsbeträgen zur Verfügung. Diese Einbehalte werden jedoch in der Regel durch Besicherungen (Bank- oder Konzerngarantien) abgelöst.

Zu den Vertragsvermögenswerten bzw. -verbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Schätzungen – (c) Umsatzrealisierung aus Bauaufträgen von Kund:innen und Projektentwicklungen“.

(23) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2022			31.12.2021		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.314.939	1.314.939	0	1.132.810	1.132.810	0
Forderungen aus Arbeitsgemeinschaften	262.899	262.899	0	254.005	254.005	0
Geleistete Anzahlungen an Subunternehmer	103.156	103.156	0	60.559	60.559	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.680.994	1.680.994	0	1.447.374	1.447.374	0

(24) SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die **sonstigen finanziellen Vermögenswerte** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2022			31.12.2021		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Wertpapiere	26.018	0	26.018	28.122	0	28.122
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	95.300	91.173	4.127	99.401	94.905	4.496
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	146.664	74.512	72.152	158.240	76.299	81.941
Übrige finanzielle Vermögenswerte	390.740	87.384	303.356	240.852	95.440	145.412
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	658.722	253.069	405.653	526.615	266.644	259.971

(25) LIQUIDE MITTEL

T€	31.12.2022	31.12.2021
Wertpapiere	10	2.823
Kassenbestand	1.332	1.338
Guthaben bei Kreditinstituten	2.700.507	2.959.090
Liquide Mittel	2.701.849	2.963.251

(26) EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

In der 18. Ordentlichen Hauptversammlung der STRABAG SE vom 24.6.2022 wurden u. a. folgende Beschlüsse gefasst:

Der Vorstand wird gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 sowie Abs. 1a und 1b AktG ermächtigt, auf den Inhaber oder auf Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem Tag dieser Beschlussfassung sowohl über die Börse oder öffentliches Angebot als auch auf andere Art zu einem niedrigsten Gegenwert je Aktie von € 1,00 (= rechnerischer Anteil einer Aktie am Grundkapital) und einem höchsten Gegenwert je Aktie von höchstens € 42,00 zu erwerben. Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z. 7 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Die wiederholte Ausnutzung der Ermächtigung ist zulässig. Die Ermächtigung ist vom Vorstand in der Weise auszuüben, dass der mit dem von der Gesellschaft aufgrund dieser Ermächtigung oder sonst erworbenen Aktien verbundene Anteil des Grundkapitals zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen darf.

Einen Erwerb kann der Vorstand beschließen, doch muss der Aufsichtsrat im Nachhinein von diesem Beschluss in Kenntnis gesetzt werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, bei einem Rückerwerb von auf den Inhaber oder auf Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft gemäß Beschlusspunkt 1. auch das quotenmäßige Veräußerungsrecht der Aktionär:innen, das mit einem solchen Erwerb einhergehen kann, auszuschließen (umgekehrter Bezugsrechtsausschluss). Ein Erwerb unter Ausschluss des quotenmäßigen Veräußerungsrechts (umgekehrter Bezugsrechtsausschluss) unterliegt der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Vorstand wird ermächtigt, die von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien zur Gänze oder teilweise ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen.

Der Vorstand wird für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung gemäß § 65 Abs. 1b AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Veräußerung beziehungsweise Verwendung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu wählen, auch einen allfälligen Ausschluss des Wiederkaufsrechts (Bezugsrechts) der Aktionärinnen und Aktionäre zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann einmal oder mehrmals, ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z. 7 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

Die Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner und Klemens Haselsteiner, die als RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung und Konzerngesellschaft sowie die UNIQA Insurance Group AG und Konzerngesellschaften haben am 18.8.2022 einen neuen langfristigen Syndikatsvertrag abgeschlossen, mit dem das bestehende Kernaktionärssyndikat für die STRABAG SE fortgesetzt werden soll.

Der Vorstand der STRABAG SE begrüßt die Fortführung der Kernaktionärsgruppe, die die erfolgreiche strategische Ausrichtung und das Wachstum der STRABAG-Gruppe unterstützt.

Pflichtangebot der Kernaktionäre

Haselsteiner Familien-Privatstiftung, RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung und UNIQA Österreich Versicherungen AG haben am 18.8.2022 der STRABAG SE mitgeteilt, als Bieter ein öffentliches (antizipatorisches) Pflichtangebot gemäß §§ 22 ff Übernahmegesetz zum Erwerb von sämtlichen ausstehenden, auf Inhaber lautende Stückaktien der STRABAG SE (ISIN AT000000STR1), die sich nicht im Eigentum der Bieter oder mit den Bietern gemeinsam vorgehenden Rechtsträgern befinden, zum Angebotspreis von € 38,94 pro STRABAG-Aktie zu erstatten.

Das Angebot soll auch zur Aufhebung der aktuell bestehenden Stimmrechtsbeschränkung der Bieter (und der gemeinsam mit ihnen vorgehenden Rechtsträger) auf insgesamt 26 % erfolgen, welche durch eine passive Kontrollerlangung wegen der europarechtlichen Sanktionsbeschränkungen von MKAO „Rasperia Trading Limited“ entstanden ist.

Vereinbarung zum Erwerb eigener Aktien durch STRABAG SE

STRABAG SE hat mit den Bietern vereinbart, von den in das Angebot eingelieferten Aktien bis zu 10.260.000 Stück, das entspricht bis zu 10 % des Grundkapitals, zum selben Preis wie der Angebotspreis (€ 38,94) als eigene Aktien zu erwerben. Die Bieter erwerben diese Aktien im Zuge des Angebots treuhändig für STRABAG SE.

Grundlage dieser Vereinbarung ist der am 24.6.2022 gefasste Beschluss der Hauptversammlung über die Ermächtigung des Vorstands zum Rückerwerb eigener Aktien.

Aufgrund der zum 31.12.2022 bestehenden Erwerbsverpflichtung für eigene Aktien in Höhe von maximal 10 % des Grundkapitals (das sind 10.260.000 Stück) ist eine kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des maximalen Anschaffungspreis in Höhe von T€ 399.524 auszuweisen, die direkt von den Gewinnrücklagen abgesetzt wird.

Im Rahmen des Aktienkaufvertrags hat STRABAG SE am 9.2.2023 dann 2.779.006 Stück Aktien erworben. Die tatsächlichen Anschaffungskosten für die eigenen Aktien betragen daher insgesamt T€ 108.214. Im Geschäftsjahr 2023 kann also die kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeit ergebnisneutral in Höhe von T€ 291.310 wieder rückgebucht werden.

Angabe zum Geschäftsjahr 2021

In der 17. Ordentlichen Hauptversammlung der STRABAG SE vom 18.6.2021 wurde beschlossen, durch Einziehung von 7.400.000 Stück eigener Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 7.400.000,00 das Grundkapital von € 110.000.000,00 gemäß Art. 9 Abs. 1 SE-VO i. V. m. § 192 Abs. 3 Z. 2 und Abs. 4 AktG vereinfacht herabzusetzen. Der Zweck dieser vereinfachten Kapitalherabsetzung ist die Einziehung der eigenen Aktien.

Die Eintragung der Kapitalherabsetzung ins Firmenbuch erfolgte am 16.7.2021.

Das voll eingezahlte Grundkapital zum 31.12.2021 beträgt € 102.600.000,00 und ist in 102.599.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

Der Nominalwert der eigenen Aktien wurde vom Grundkapital in die Kapitalrücklage umgebucht.

Beim Erwerb eigener Aktien in den Jahren 2011, 2012 und 2013 wurden die Anschaffungskosten in Höhe von € 236.978.341,46 von den Gewinnrücklagen abgesetzt. Dieser Betrag wurde im Rahmen der Einziehung der eigenen Aktien nun in die Kapitalrücklagen umgegliedert.

Sonstige Angaben

Langfristiger wirtschaftlicher Erfolg ist das vorrangige Unternehmensziel der STRABAG-Gruppe in Verantwortung gegenüber den Eigentümer:innen, der Auftraggeberschaft, den Beschäftigten, Liefer- und Subunternehmen sowie der Gesellschaft insgesamt. Zielführendes Handeln, die frühzeitige Erkennung von Chancen und Risiken und deren verantwortungsbewusste Berücksichtigung sollen den Fortbestand des Unternehmens sichern und die Interessen der Aktionär:innen wahren.

Um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern, achten das Management sowie die verantwortlichen Mitarbeiter:innen bei der Auswahl von Projekten auf ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken und beurteilen zudem Einzelrisiken vor dem Hintergrund des gesamten Unternehmensrisikos.

Die angestrebte Konzerneigenkapitalquote wurde im Rahmen des Börsengangs der STRABAG SE im Oktober 2007 mit 20 % bis 25 % definiert. Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem Buchwert des Eigenkapitals zum 31.12., dividiert durch die Bilanzsumme zum 31.12. Das Eigenkapital beinhaltet alle Teile des Eigenkapitals laut Bilanz: Grundkapital, Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen sowie nicht-beherrschende Anteile.

Die Konzerneigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2022 31,7 % (2021: 33,3 %). Mit dieser Eigenkapitalausstattung kann die STRABAG-Gruppe auch vermehrt an Bieterprozessen für Public-Private-Partnership-Projekte (PPP) teilnehmen. Zum einen sind die finanziellen Mittel für die erforderliche Eigenkapitalbeteiligung vorhanden; zum anderen ist die mit PPP-Projekten verbundene Bilanzsummenverlängerung verkraftbar.

Erhält die Gruppe den Zuschlag für große Einzelprojekte oder wird eine strategisch passende Akquisition getätigt, könnte die Eigenkapitalquote kurzfristig unter die festgelegte Mindesthöhe fallen. In diesem Fall behält sich das Unternehmen vor, unter anderem die Dividendenzahlungen an die Aktionär:innen anzupassen oder neue Aktien auszugeben.

(27) RÜCKSTELLUNGEN

T€	Stand am 1.1.2022	Währungs- differenzen	Konsolidie- rungskreis- änderungen	Zuführung	Verwendung	Stand am 31.12.2022
Abfertigungsrückstellungen	108.361	410	0	0	17.389	91.382
Pensionsrückstellungen	376.825	-248	0	0	43.030	333.547
Baubezogene Rückstellungen	504.626	-6.075	0	39.259	61.466	476.344
Personalbezogene Rückstellungen	5.860	0	0	141	393	5.608
Übrige Rückstellungen	240.252	-1.154	0	146.981	14.169	371.910
Langfristige Rückstellungen	1.235.924	-7.067	0	186.381	136.447	1.278.791
Baubezogene Rückstellungen	615.813	-1.616	-184	624.585	615.134	623.464
Personalbezogene Rückstellungen	202.860	111	0	228.270	203.348	227.893
Übrige Rückstellungen	279.032	483	697	277.519	279.982	277.749
Kurzfristige Rückstellungen	1.097.705	-1.022	513	1.130.374	1.098.464	1.129.106
Gesamt	2.333.629	-8.089	513	1.316.755	1.234.911	2.407.897

Die **versicherungsmathematischen Annahmen zum 31.12.2022** für die Ermittlung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Abfertigungsverpflichtungen	Pensionsverpflichtungen Österreich	Pensionsverpflichtungen Deutschland	Pensionsverpflichtungen Schweiz
Richttafeln	AVÖ 2018-P	AVÖ 2018-P	Dr. Klaus Heubeck 2018G	BVG 2020G
Diskontierungszinssatz %	3,78 (2021: 0,98)	3,78 (2021: 0,98)	3,78 (2021: 0,98)	2,25 (2021: 0,25)
Gehaltssteigerung %	3,00 (2021: 2,00)	0,00 (2021: 0,00)	0,00 (2021: 0,00)	2,40 (2021: 0,70)
Rentensteigerung %	n. a.	Abhängig von vertraglicher Valorisierung	3,95 (2021: 1,50)	0,25 (2021: 0,25)
Pensionsalter Männer	62 (2021: 62)	65 (2021: 65)	63–67 (2021: 63–67)	65 (2021: 65)
Pensionsalter Frauen	62 (2021: 62)	60 (2021: 60)	63–67 (2021: 63–67)	65 (2021: 64)

Sensitivitätsanalyse

Eine Änderung des Diskontierungszinssatzes um +/-0,5 Prozentpunkte, eine Änderung der Gehaltssteigerung um +/-0,25 Prozentpunkte sowie eine Änderung der Rentensteigerung um +/-0,25 Prozentpunkte hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der Abfertigungs- bzw. Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2022:

T€ Veränderung ¹	Änderung Diskontierungszinssatz		Änderung Gehaltssteigerung		Änderung Rentensteigerung	
	-0,5 %-Punkte	+0,5 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+0,25 %-Punkte	-0,25 %-Punkte	+0,25 %-Punkte
Abfertigungsverpflichtungen	-2.805	2.644	1.354	-1.389	n. a.	n. a.
Pensionsverpflichtungen	-26.516	23.947	402	-380	8.661	-8.992

¹ Vorzeichen: - Erhöhung der Verpflichtung, + Verminderung der Verpflichtung

Die Entwicklung des Barwerts der Abfertigungsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

T€	2022	2021
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	108.361	122.552
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	410	-997
Laufender Dienstzeitaufwand	1.272	2.378
Zinsaufwand	849	485
Abfertigungszahlungen	-9.444	-12.178
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	940	-352
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungszinssatzes	-11.006	-3.527
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	91.382	108.361

Die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

T€	2022	2021
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 1.1.	566.229	631.731
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	8.101	8.364
Laufender Dienstzeitaufwand	9.516	7.468
Zinsaufwand	4.253	2.539
Pensionszahlungen	-34.548	-44.446
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	7.707	-8.667
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund Änderung des Diskontierungszinssatzes	-72.312	-23.504
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund demografischer Änderungen	-153	-7.256
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) am 31.12.	488.793	566.229

Der Zeitwert des Planvermögens für Pensionsrückstellungen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

T€	2022	2021
Zeitwert des Planvermögens am 1.1.	189.404	203.375
Konsolidierungskreisänderungen/Währungsdifferenzen	8.349	8.202
Erträge aus Planvermögen	835	646
Beitragszahlungen	9.312	6.909
Pensionszahlungen	-12.491	-21.407
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-14.406	8.669
Gemäß IFRIC 14 nicht erfasste Vermögenswerte	-25.757	-15.190
Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	155.246	189.404

Das Planvermögen lässt sich in folgende Kategorien einteilen:

T€	31.12.2022	31.12.2021
Aktien ¹	25.519	30.433
Anleihen ¹	42.157	45.004
Cash	1.766	1.237
Fondspapiere	10.698	10.837
Immobilien	20.396	22.939
Rückdeckungsversicherungen	64.309	61.871
Übrige Vermögenswerte	32.135	32.273
Gemäß IFRIC 14 nicht erfasste Vermögenswerte	-41.734	-15.190
Gesamt	155.246	189.404

Das Planvermögen betrifft fast ausschließlich das Vermögen der Vorsorgestiftung der STRABAG AG, Schweiz. Für die Veranlagung gelten die gesetzlichen und stiftungsaufsichtsrechtlichen Grundlagen. Die Vermögensanlagen sind durch ausgebildete Fachleute so auszuwählen, dass das Anlageziel der ertrags- und risikogerechten Vermögensbewirtschaftung unter Beachtung von Sicherheit, Risikoverteilung, Rendite und Liquidität zur Erfüllung der Vorsorgezwecke gewährleistet ist. Um auf Marktveränderungen flexibel reagieren zu können, kann die Anlagestrategie jährlich angepasst werden. Aktuell werden rund 50 % in Nominalwertanlagen und 50 % in Sachwertanlagen veranlagt.

¹ Sämtliche Aktien und Anleihen werden auf einem aktiven Markt gehandelt.

Im Geschäftsjahr 2022 besteht bei der STRABAG AG, Schweiz, keine Überdeckung des Planvermögens gegenüber der Pensionsverbindlichkeit (2021: Überdeckung von T€ 5.033).

Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge (Contributions) in die Vorsorgestiftung im Folgejahr betragen T€ 3.218 (2021: T€ 3.293).

Asset-Liability-Matching-Strategie

Die Pensionszahlungen in der Schweiz erfolgen über die Vorsorgestiftungen mit den dort gewidmeten Mitteln, während die Auszahlungen in Österreich und Deutschland aus frei verfügbaren liquiden Mitteln und Wertpapieren bedient werden.

Die tatsächlichen Aufwendungen aus dem Planvermögen betragen im Geschäftsjahr T€ 11.644 (2021: Erträge in Höhe von T€ 7.634).

In der **Gewinn- und Verlustrechnung** werden für Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen folgende Beträge erfasst:

T€	2022	2021
Laufender Dienstzeitaufwand	10.788	9.846
Zinsaufwand	5.102	3.024
Ertrag aus Planvermögen	835	646

Die **Entwicklung der Nettoverpflichtung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen** stellt sich wie folgt dar:

T€	31.12.2022	31.12.2021
Nettoverpflichtung Abfertigungsrückstellung	91.382	108.361
<i>Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung Pensionsrückstellung</i>	488.793	566.229
<i>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens Pensionsrückstellung</i>	-155.246	-189.404
Nettoverpflichtung Pensionsrückstellung	333.547	376.825
Nettoverpflichtung gesamt	424.929	485.186

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzt sich zum 31.12.2022 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1-5 Jahre	6-10 Jahre	11-20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	9.407	32.795	31.293	30.511	743
Pensionsrückstellungen	28.511	123.450	108.723	154.569	123.215

Das **Fälligkeitsprofil** der Leistungszahlungen aus den Nettoverpflichtungen setzte sich zum 31.12.2021 wie folgt zusammen:

T€	<1 Jahr	1-5 Jahre	6-10 Jahre	11-20 Jahre	>20 Jahre
Abfertigungsrückstellungen	9.320	27.753	29.976	28.923	1.930
Pensionsrückstellungen	27.995	117.640	96.682	125.711	80.735

Die **Durationen** (gewichtete durchschnittliche Laufzeiten) sind in der nachstehenden Tabelle enthalten.

Jahre	31.12.2022	31.12.2021
Abfertigungsverpflichtungen Österreich	7,65	8,66
Pensionsverpflichtungen Österreich	5,69	9,01
Pensionsverpflichtungen Deutschland	10,16	11,00
Pensionsverpflichtungen Schweiz	12,40	14,30
Pensionsverpflichtungen Niederlande	15,39	17,18

Sonstige Rückstellungen

Die baubezogenen Rückstellungen enthalten unter anderem Gewährleistungsverpflichtungen, Kosten der Auftragsabwicklung und nachträgliche Kosten abgerechneter Aufträge sowie nicht an anderer Stelle berücksichtigte drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Die personalbezogenen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Tantiemen und Prämien, Jubiläumsgeldverpflichtungen, Beiträge für Berufsgenossenschaften, Kosten der Altersteilzeit sowie Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen. In den übrigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Schadens- und Streitfälle enthalten.

(28) FINANZVERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2022			31.12.2021		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Anleihen	0	0	0	200.000	200.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	624.763	241.757	383.006	687.764	224.358	463.406
Leasingverbindlichkeiten	332.438	59.112	273.326	305.851	58.647	247.204
Finanzverbindlichkeiten	957.201	300.869	656.332	1.193.615	483.005	710.610

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 7.087 (2021: T€ 33.516) sind dingliche Sicherheiten (im Wesentlichen Hypotheken) bestellt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Non-Recourse-Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 607.974 (davon langfristig T€ 372.859) enthalten. Im Vorjahr betrug dieser Wert T€ 652.740 (davon langfristig T€ 452.402).

In den Leasingverbindlichkeiten sind die Mietkautionen in Höhe von T€ 27.861 (2021: T€ 28.552) abgesetzt.

(29) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

T€	31.12.2022			31.12.2021		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.326.851	2.326.851	0	2.150.670	2.150.670	0
Verbindlichkeiten aus Arbeitsgemeinschaften	242.191	242.191	0	270.760	270.760	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.569.042	2.569.042	0	2.421.430	2.421.430	0

(30) SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

T€	31.12.2022			31.12.2021		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	91.884	91.884	0	110.530	110.530	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.839	10.839	0	15.524	15.524	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	703.392	619.574	83.818	269.699	173.911	95.788
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	806.115	722.297	83.818	395.753	299.965	95.788

In den übrigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ist eine Verbindlichkeit aus der am 31.12.2022 bestehenden Erwerbsverpflichtung für eigene Aktien in Höhe von T€ 399.524 enthalten. Siehe dazu die Ausführungen unter dem Punkt (26) Eigenkapital.

(31) EVENTUALFORDERUNGEN

Am 29.6.2020 verkündete das Schiedsgericht in der Rechtssache STRABAG SE gegen Libyen (ICSID Fall Nr. ARB (AF)/15/1) seine Entscheidung: Demnach habe Libyen gegen das Abkommen zwischen der Republik Österreich und dem Staat Libyen über die Förderung und den Schutz von Investitionen verstoßen. Das Schiedsgericht sprach der STRABAG SE daher u. a. Schadenersatz in Höhe von € 75 Mio. zuzüglich Zinsen zu und verurteilte Libyen zur Erstattung von 75 % der Prozesskosten und Auslagen von STRABAG sowie zur Übernahme von 75 % der Kosten des Schiedsgerichtsverfahrens.

STRABAG hatte 2006 ihre Tätigkeit – den Bau von Infrastruktur – in Libyen aufgenommen. Diese war 2011 durch den Konflikt im Land unterbrochen worden. In dem Schiedsverfahren forderte STRABAG Schadenersatz für die während des Konflikts erlittenen Verluste und Schäden sowie für Arbeiten, die sie an den verschiedenen Bauprojekten bereits durchgeführt hatte.

Ein Antrag Libyens auf Aufhebung des Schiedsspruchs bei den zuständigen Gerichten in den USA wurde letztendlich nach mehreren Instanzen rechtskräftig abgewiesen.

Es ist nach wie vor ungewiss, ob Libyen den Schiedsspruch einhalten wird. STRABAG prüft jedoch sämtliche Möglichkeiten zur Vollstreckung des Schiedsgerichtsurteils und hat dazu Anerkennungs- und Vollstreckungsverfahren eingeleitet. Diese Verfahren verlaufen sehr langsam und haben bisher noch zu keinen zusätzlichen Erkenntnissen geführt. Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten wurde noch keine Forderung angesetzt.

(32) EVENTUALSCHULDEN

Der Konzern hat folgende **Bürgschaften und Garantien** übernommen:

T€	31.12.2022	31.12.2021
Bürgschaften und Garantien mit Ausnahme von Finanzgarantien	20	174

(33) AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE

In der Bauindustrie ist die Ausstellung von verschiedenen Garantien zur Absicherung der vertraglichen Verpflichtungen üblich und notwendig. Diese Garantien werden üblicherweise von Banken bzw. Kreditversicherungsunternehmen ausgestellt und umfassen im Wesentlichen Angebots-, Vertragserfüllungs-, Vorauszahlungs- und Gewährleistungsgarantien. Im Fall der Garantiezuehung bestehen Regressansprüche der Banken gegenüber dem Konzern. Ein Risiko einer Garantieeinanspruchnahme besteht nur dann, wenn den zugrunde liegenden vertraglichen Verpflichtungen nicht ordnungsgemäß nachgekommen wird.

Verpflichtungen bzw. wahrscheinliche Risiken aus solchen Garantien sind in der Bilanz als Verbindlichkeiten oder Rückstellungen berücksichtigt.

Nicht in der Bilanz bzw. den Eventualschulden enthalten sind Rückhaftungen von Vertragserfüllungsgarantien bzw. -bürgschaften zum 31.12.2022 in Höhe von € 4,1 Mrd. (2021: € 3,1 Mrd.), bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist.

Darüber hinaus besteht branchenüblich bei Arbeitsgemeinschaften, an denen Gesellschaften des STRABAG SE-Konzerns beteiligt sind, eine gesamtschuldnerische Haftung mit den anderen Partnern.

(34) ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode, und zwar getrennt nach den Zahlungsströmen resultierend aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand, Bankguthaben und Wertpapiere des Umlaufvermögens. Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert und im Cashflow aus der Investitionstätigkeit dargestellt.

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2022	31.12.2021
Wertpapiere	10	2.823
Kassenbestand	1.332	1.338
Guthaben bei Kreditinstituten	2.700.507	2.959.090
Verfügungsbeschränkungen für liquide Mittel	0	0
Verpfändungen von liquiden Mitteln	-150	-150
Finanzmittelfonds	2.701.699	2.963.101

Darüber hinaus bestehen bei Bauvorhaben, die über Konsortien ausgeführt werden, liquide Mittel, über die nur gemeinsam mit Partnerunternehmen verfügt werden kann.

Im **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** sind im Berichtsjahr folgende Positionen enthalten:

T€	2022	2021
Gezahlte Zinsen	27.480	18.503
Erhaltene Zinsen	42.383	21.994
Gezahlte Steuern	227.587	359.777
Erhaltene Dividenden	105.993	91.198

In den gezahlten Steuern 2021 sind Steuernachzahlungen aus Steuerstundungen des Vorjahres enthalten.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2022 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Bank- verbindlichkeiten	Sonstige Finanzierungs- verbindlichkeiten ¹	Leasing- verbindlichkeiten	Gesamt
Stand am 1.1.2022	200.000	687.764	29.073	305.851	1.222.688
Aufnahme	0	34.458	0	0	34.458
Rückführung	-200.000	-97.046	0	0	-297.046
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	0	-5.025	-62.522	-67.547
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-200.000	-62.588	-5.025	-62.522	-330.135
Währungsdifferenzen	0	-413	-65	274	-204
Sonstige Änderungen	0	0	41.488	88.835	130.323
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	0	-413	41.423	89.109	130.119
Stand am 31.12.2022	0	624.763	65.471	332.438	1.022.672

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-330.135
Veränderungen aus Konsolidierungskreisänderungen	-151
Ausschüttungen	-173.369
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-503.655

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** für das Geschäftsjahr 2021 lässt sich aus den Bilanzposten wie folgt ableiten:

T€	Anleihen	Bank- verbindlichkeiten	Sonstige Finanzierungs- verbindlichkeiten ¹	Leasing- verbindlichkeiten	Gesamt
Stand am 1.1.2021	200.000	651.741	31.014	304.265	1.187.020
Aufnahme	0	126.600	0	0	126.600
Rückführung	0	-90.577	0	0	-90.577
Erhöhung (+)/Verminderung (-) Finanzierungen	0	0	-2.072	-61.046	-63.118
Summe Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	0	36.023	-2.072	-61.046	-27.095
Währungsdifferenzen	0	0	-25	1.251	1.226
Sonstige Änderungen	0	0	156	61.381	61.537
Summe nicht-zahlungswirksame Änderungen	0	0	131	62.632	62.763
Stand am 31.12.2021	200.000	687.764	29.073	305.851	1.222.688

Die Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit können zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wie folgt übergeleitet werden:

T€	Mittelzuflüsse (+) Mittelabflüsse (-)
Mittelflüsse aus der Finanzierungstätigkeit	-27.095
Veränderung aus dem Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen	-2.750
Ausschüttungen	-714.061
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-743.906

¹ Der Bilanzausweis erfolgt in den kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.



Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(35) FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen und Derivate. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabeverpflichtung in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Finanzverbindlichkeiten wie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen und Leasingverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Finanzinstrumente Übersicht

Die **Finanzinstrumente** setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

T€	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	31.12.2022		Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	31.12.2021	
		Buchwert	Fair Value		Buchwert	Fair Value
Aktiva						
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)	FVPL	48.351	48.351	FVPL	48.511	48.511
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	1.577.838		AC	1.386.815	
Konzessionsforderungen	AC	532.251		AC	578.252	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte langfristig	AC	328.869		AC	229.235	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte kurzfristig	AC	253.069		AC	266.447	
Liquide Mittel	AC	2.701.839		AC	2.960.428	
Wertpapiere	FVPL	26.018	26.018	FVPL	28.122	28.122
Liquide Mittel (Wertpapiere)	FVPL	10	10	FVPL	2.823	2.823
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis Konzessionsforderungen)	Derivate	377	377	Derivate	-7.681	-7.681
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	Derivate	50.766	50.766	Derivate	2.614	2.614
Derivate sonstige (Ausweis sonstige finanzielle Vermögenswerte)	FVPL	0	0	FVPL	197	197
Passiva						
Finanzverbindlichkeiten	FLaC	-957.201	-939.856	FLaC	-1.193.615	-1.193.883
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	-2.569.042		FLaC	-2.421.430	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	FLaC	-75.403		FLaC	-75.789	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	FLaC	-711.956		FLaC	-299.965	
Derivate zu Sicherungszwecken (Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	Derivate	0	0	Derivate	-12.996	-12.996
Derivate sonstige (Ausweis sonstige finanzielle Verbindlichkeiten)	FVPL	-18.756	-18.756	FVPL	-7.003	-7.003
	Nach Bewertungs- kategorien (IFRS 9)			Nach Bewertungs- kategorien (IFRS 9)		
	AC	5.393.866		AC	5.421.177	
	FVPL	55.623	55.623	FVPL	72.650	72.650
	FLaC	-4.313.602	-939.856	FLaC	-3.990.799	-1.193.883
	Derivate	51.143	51.143	Derivate	-18.063	-18.063
	Gesamt	1.187.030	-833.090	Gesamt	1.484.965	-1.139.296

Bei Finanzinstrumenten, bei denen die Buchwerte einen angemessenen Näherungswert für die beizulegenden Zeitwerte darstellen, erfolgt keine gesonderte Angabe des Fair Value.

Die liquiden Mittel, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, den Barwerten der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Laufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte von Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Leasingverbindlichkeiten werden, soweit keine Marktpreise verfügbar sind, als Barwerte der damit verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Marktparameter ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der Finanzverbindlichkeiten betrifft mit T€ 0 (2021: T€ 200.224) eine Level-1-Bewertung und mit T€ 939.856 (2021: T€ 993.659) eine Level-2-Bewertung.

Von den liquiden Mitteln wurden T€ 150 (2021: T€ 150), von den Wertpapieren wurden T€ 790 (2021: T€ 843) und von den sonstigen finanziellen Vermögenswerten wurden T€ 1.974 (2021: T€ 1.844) zur Besicherung von Verbindlichkeiten verpfändet.

Die Non-Recourse-Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 607.974 (2021: T€ 652.740) sind mit den Rückflüssen aus dem jeweiligen Projekt besichert.

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte keine Reklassifizierung zwischen den Bewertungsklassen.

Das **Nettoergebnis der Finanzinstrumente** nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2022				2021			
	AC	FVPL	FLaC	Derivate (Hedge Account- ing)	AC	FVPL	FLaC	Derivate (Hedge Account- ing)
Zinsen	39.617	0	-25.890	0	14.938	0	-21.944	0
Zinsen aus Konzessionsprojekten	58.099	0	-14.230	-3.140	59.880	0	-17.280	-4.230
Ergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen	0	6.905	0	0	0	6.600	0	0
Forderungsverluste, Wertminderungen und Wertaufholungen von Forderungen	-67.654	0	0	0	3.679	0	0	0
Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen sowie Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	25	0	6.643	0	37	0	7.298	0
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	0	-11.950	0	0	0	-10.663	0	0
Erfolgswirksames Nettoergebnis	30.087	-5.045	-33.477	-3.140	78.534	-4.063	-31.926	-4.230
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	0	0	0	71.805	0	0	0	29.228
Nettoergebnis	30.087	-5.045	-33.477	68.665	78.534	-4.063	-31.926	24.998

Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind mit Ausnahme der Zinsen aus Konzessionsprojekten im Zinsergebnis ausgewiesen. Konzessionsprojekte sind Teil des operativen Geschäfts, weshalb die Zinserträge aus Konzessionsprojekten in den Umsatzerlösen und die Zinsaufwendungen aus Konzessionsprojekten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst sind.

Wertminderungen, Forderungsverluste und Wertaufholungen von finanziellen Vermögenswerten und Schulden – ohne Beteiligungen unter 20 % und Wertpapiere – sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Veräußerungsgewinne und -verluste aus finanziellen Forderungen und Schulden werden auch in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Erträge, Aufwendungen, Wertminderungen und Wertaufholungen sowie Veräußerungsergebnisse von Beteiligungen unter 20 % sind im Beteiligungsergebnis erfasst.

Erträge, Aufwendungen, Wertminderungen, Wertaufholungen sowie Veräußerungsergebnisse von Wertpapieren werden im Zinsergebnis erfasst.

Ergebniswirksame Veränderungen von sonstigen Derivaten werden im Zinsergebnis erfasst.

Zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2022** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			48.351	48.351
Wertpapiere	26.018			26.018
Liquide Mittel (Wertpapiere)	10			10
Derivate zu Sicherungszwecken		51.143		51.143
Gesamt	26.028	51.143	48.351	125.522
Passiva				
Derivate sonstige		-18.756		-18.756
Gesamt	0	-18.756	0	-18.756

Die **beizulegenden Zeitwerte zum 31.12.2021** für die Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz angesetzt sind, wurden wie folgt ermittelt:

T€	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva				
Beteiligungen unter 20 % (Ausweis sonstige Anteile an Unternehmen)			48.511	48.511
Wertpapiere	28.122			28.122
Liquide Mittel (Wertpapiere)	2.823			2.823
Derivate zu Sicherungszwecken		-5.067		-5.067
Derivate sonstige		197		197
Gesamt	30.945	-4.870	48.511	74.586
Passiva				
Derivate zu Sicherungszwecken		-12.996		-12.996
Derivate sonstige		-7.003		-7.003
Gesamt	0	-19.999	0	-19.999

STRABAG erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie zum Ende jener Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

In den Geschäftsjahren 2022 und 2021 erfolgten keine Umgliederungen zwischen den verschiedenen Ebenen (Levels) der Bemessungshierarchie.

Finanzinstrumente in Level 1

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf der Basis von notierten Marktpreisen in aktiven Märkten. Ein aktiver Markt liegt vor, wenn die Preise regelmäßig ermittelt und den Marktteilnehmer:innen zur Verfügung gestellt werden. Der notierte Marktpreis für die in Level 1 dargestellten Finanzinstrumente entspricht dem Geldkurs am Stichtag.

Finanzinstrumente in Level 2

Diese Finanzinstrumente werden nicht in einem aktiven Markt gehandelt. Sie betreffen ausschließlich Derivate zu Sicherungszwecken und sonstige Derivate. Die Ermittlung des beizulegenden Werts erfolgt mittels Bewertungsmethoden auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten. Im Konkreten werden für die Bewertung Zins- und Währungskurven entsprechend der Laufzeit des Derivats angewandt.

Finanzinstrumente in Level 3

Diese Finanzinstrumente betreffen ausschließlich eine Vielzahl kleinerer Beteiligungen unter 20 %, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden. Die Ermittlung des Fair Value erfolgt auf Basis vereinfachter Unternehmensbewertungen.

Die Buchwerte der Beteiligungen unter 20 % entwickelten sich wie folgt:

T€	2022	2021
Buchwert am 1.1.	48.511	41.278
Währungsdifferenzen/Umgliederungen	292	260
Zugänge	3.350	7.760
Abgänge	-1.207	-2.082
Abschreibung	-700	-100
Veränderung Fair Value	-1.895	1.395
Buchwert am 31.12.	48.351	48.511

Aufgrund der breiten Streuung der Beteiligungen ist von keinen größeren Wertschwankungen in der Zukunft auszugehen.

Die **Derivate** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	31.12.2022			31.12.2021		
	Aktiva	Passiva	Gesamt	Aktiva	Passiva	Gesamt
Bank						
Republik Ungarn	377	0	377	-7.681	0	-7.681
National Bank of Canada	5.253	0	5.253	1.254	0	1.254
SMBC Capital Markets	5.202	0	5.202	1.360	0	1.360
KfW IPEX-Bank	10.488	0	10.488	0	-3.023	-3.023
Norddeutsche Landesbank	9.925	0	9.925	0	-3.447	-3.447
SEB AG	9.797	0	9.797	0	-3.229	-3.229
Société Générale	10.101	0	10.101	0	-3.297	-3.297
Summe Derivate zu Sicherungszwecken	51.143	0	51.143	-5.067	-12.996	-18.063
Bayerische Landesbank	0	-2.178	-2.178	0	-684	-684
Crédit Agricole Corp. & Investment	0	-4.985	-4.985	0	-2.059	-2.059
Raiffeisenbank International AG ¹	0	-7.388	-7.388	197	-2.879	-2.682
UniCredit Bank Austria AG	0	-4.205	-4.205	0	-1.381	-1.381
Summe sonstige Derivate	0	-18.756	-18.756	197	-7.003	-6.806
Gesamt	51.143	-18.756	32.387	-4.870	-19.999	-24.869

Für die sonstigen Derivate wird kein Hedge Accounting angewendet; sie sind aber Teil einer ökonomischen Sicherungsbeziehung.

Grundsätze des Risikomanagements

Der STRABAG SE-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen.

Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Bestimmte Transaktionen bedürfen der vorherigen Genehmigung durch den Vorstand, der darüber hinaus regelmäßig über den Umfang und den Betrag des aktuellen Risiko-Exposure informiert wird.

Der Konzern beurteilt Risikokonzentrationen in Bezug auf das Zinsrisiko, das Währungsrisiko sowie das Kreditrisiko als gering, da die Kund:innen in verschiedenen Ländern ansässig sind, verschiedenen Branchen angehören und auf weitgehend unabhängigen Märkten tätig sind.

¹ Im Insolvenzfall aufrechenbar

Die Gruppe unterliegt mit ihrer Geschäftstätigkeit branchenüblichen Marktpreisrisiken, die nicht über Derivate oder Finanzinstrumente, sondern über andere Sicherungsmaßnahmen wie insbesondere vertragliche Vereinbarungen abgesichert werden.

Weiterführende Erläuterungen zum Risikomanagement und zu den Finanzinstrumenten sind im Konzernlagebericht zum 31.12.2022 enthalten.

Zinsrisiko

Die Forderungen aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 532.251 (2021: T€ 578.252) und die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte von insgesamt T€ 405.653 (2021: T€ 259.971) sind großteils fix verzinst, während die Guthaben bei Kreditinstituten vor allem variabel verzinst sind. Die wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen die Non-Recourse-Finanzierungen aus Projekten in Höhe von T€ 607.974 (2021: T€ 652.740), die entweder fix verzinst sind oder durch Zinsswaps gegen Zinsänderungen abgesichert sind. Das Risiko der variabel verzinsten passivseitigen Finanzinstrumente besteht in steigenden Aufwandszinsen bzw. sinkenden Ertragszinsen, die sich aus einer nachteiligen Veränderung der Marktzinsen ergeben. Fixe Zinsverpflichtungen resultieren insbesondere aus den bisher emittierten Anleihen der STRABAG SE in Höhe von insgesamt T€ 0 (2021: T€ 200.000). Der Anstieg der Zinsen in den wesentlichen Konzernländern im Geschäftsjahr 2022 hatte aufgrund der Net-Cash-Position des Konzerns einen positiven Effekt auf das Zinsergebnis.

Der Bestand an Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Währungen – unter Angabe der durchschnittlichen Verzinsung zum Bilanzstichtag – stellt sich wie folgt dar:

Guthaben bei Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2022 T€	Durchschnitts- verzinsung 2022 %
EUR	1.816.484	1,59
PLN	209.402	5,47
HUF	139.148	15,22
CZK	249.085	4,46
GBP	90.810	0,53
CAD	22.636	2,05
Sonstige	172.942	1,46
Gesamt	2.700.507	2,82

Währung	Buchwert 31.12.2021 T€	Durchschnitts- verzinsung 2021 %
EUR	2.026.178	-0,40
PLN	187.767	0,74
HUF	197.137	0,97
CZK	179.675	0,10
GBP	95.576	0,00
CAD	40.389	1,82
Sonstige	232.368	0,51
Gesamt	2.959.090	-0,09

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Währung	Buchwert 31.12.2022 T€	Durchschnitts- verzinsung 2022 %
EUR	468.486	2,61
CAD	156.074	5,42
Sonstige	203	9,25
Gesamt	624.763	3,32

Währung	Buchwert 31.12.2021 T€	Durchschnitts- verzinsung 2021 %
EUR	561.816	1,07
CAD	125.948	1,40
Gesamt	687.764	1,13

Wenn das Zinsniveau zum 31.12.2022 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um T€ 19.713 (2021: T€ 24.165) und das Eigenkapital zum 31.12.2022 um T€ 40.847 (2021: T€ 53.584) höher gewesen. Eine Verminderung um 100 Basispunkte hätte eine betragsmäßig gleiche Verminderung des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern bedeutet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Endbestände der verzinslichen finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum 31.12. Steuereffekte aus Zinssatzänderungen wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Währungsänderungsrisiko

Aufgrund der dezentralen Struktur des Konzerns, die durch lokale Gesellschaften in den jeweiligen Ländern gekennzeichnet ist, ergeben sich zumeist natürlich geschlossene Währungspositionen. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Geschäftstätigkeit stehen sich zumeist in derselben Währung gegenüber.

Für Bauaufträge, bei denen keine geschlossenen Währungspositionen vorliegen (z. B. Bauaufträge, die nicht in funktionaler Währung abgeschlossen werden), werden konzerninterne Kurssicherungen vorgenommen. Im Rahmen des konzernweiten Treasury Managements werden diese Positionen dann zusammengefasst und falls erforderlich externe Kurssicherungen vorgenommen.

Durch konzerninterne Finanzierungen von Gesellschaften mit unterschiedlicher funktionaler Währung ergibt sich ein ergebnisrelevantes Währungsänderungsrisiko. Zur Begrenzung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Marktwerte dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von T€ -18.756 (2021: T€ -6.806) werden erfolgswirksam im Zinsergebnis dargestellt. Der Ausweis der Sicherungsgeschäfte erfolgt unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Neben den Guthaben bei und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Fremdwährung (siehe Zinsrisiko) sind in den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten noch Buchwerte in Höhe von T€ 128.795 (2021: T€ 37.561) in Fremdwährung enthalten.

Entwicklung der wesentlichen Konzernwährungen:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2022: 1 € =	Durchschnittskurs 2022: 1 € =	Stichtagskurs 31.12.2021: 1 € =	Durchschnittskurs 2021: 1 € =
HUF	400,8700	391,2708	369,1900	358,6083
CZK	24,1160	24,5624	24,8580	25,6486
PLN	4,6808	4,6799	4,5969	4,5720
CHF	0,9847	1,0041	1,0331	1,0799
CLP	916,9100	919,7438	964,4400	903,2125
USD	1,0666	1,0563	1,1326	1,1816
GBP	0,8869	0,8537	0,8403	0,8584
RON	4,9495	4,9352	4,9490	4,9251
CAD	1,4440	1,3757	1,4393	1,4804

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Berichtsjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€ Währung	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
PLN	146	146	-178	-178
HUF	4.179	16.652	-5.108	-20.352
CHF	-830	-9.139	1.014	11.169
CZK	1.147	6.601	-1.402	-8.068
GBP	13.149	13.149	-16.071	-16.071
USD	-2.866	-2.866	3.503	3.503
Sonstige	-24.496	-26.899	29.939	32.877

Die folgende Tabelle stellt die hypothetische Veränderung von Ergebnis vor Steuern und Eigenkapital dar, wenn der Euro im **Vorjahr** gegenüber einer der angeführten Währungen um 10 % auf- bzw. abgewertet hätte:

T€ Währung	Aufwertung Euro um 10 %		Abwertung Euro um 10 %	
	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital	Veränderung Ergebnis vor Steuern	Veränderung Eigenkapital
PLN	1.642	3.642	-1.642	-3.642
HUF	-3.044	11.854	3.044	-11.854
CHF	-2.396	-10.139	2.396	10.139
CZK	1.057	14.057	-1.057	-14.057
GBP	13.687	13.687	-13.687	-13.687
USD	-1.786	-1.786	1.786	1.786
Sonstige	-30.313	-30.313	30.313	30.313

Die Berechnung erfolgt auf Basis der originären und derivativen Fremdwährungsbestände in nicht funktionaler Währung zum 31.12. sowie der kontrahierten Grundgeschäfte für die nächsten zwölf Monate. Steuereffekte der Währungsänderungen wurden nicht berücksichtigt.

Cashflow Hedges

Währungsänderungsrisiken im Konzern ergeben sich, wenn die Auftragswährung von der funktionalen Währung der Gesellschaft abweicht. Die geplanten Einnahmen erfolgen in Auftragswährung (z. B. Euro oder US-Dollar), während ein wesentlicher Teil der damit zusammenhängenden künftigen Ausgaben in Landeswährung erfolgt.

Zur Absicherung dieses Risikos werden im Konzern Devisentermingeschäfte eingesetzt. Diese Verträge werden als Absicherung von Zahlungsströmen bestimmt und als Cashflow Hedges dargestellt.

Zur Absicherung von variablen Zinsverpflichtungen werden Zinsswaps insbesondere im Zusammenhang mit den Finanzierungsverpflichtungen aus Konzessionsverträgen eingesetzt. Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus variablen Zinszahlungen werden damit abgesichert. Die Darstellung der Zinsswaps erfolgt als Cashflow Hedges.

Der Konzern bestimmt das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen einem Sicherungsinstrument und dem jeweiligen Grundgeschäft zum Zweck der Beurteilung der Wirksamkeit der Absicherung auf Grundlage der Referenzzinssätze, der Laufzeiten, der Zinsanpassungstermine und der Fälligkeit der Nominalbeträge.

Zum 31.12.2022 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€ Grundgeschäft	Wertänderungen der Basis für die Effektivitätsmessung	Betrag Hedging-Rücklage
Zinsänderungsrisiko		
Zinsen AKA	-6.344	262
Zinsen PANSUEVIA	-51.468	33.213
Zinsen Scarborough	-8.697	9.916
Gesamt	-66.509	43.391

Sämtliche Sicherungsgeschäfte basieren auf dem EURIBOR und sind daher von den Auswirkungen der IBOR-Reform nicht betroffen.

Zum 31.12.2021 stellten sich die Beträge für die gesicherten Grundgeschäfte wie folgt dar:

T€ Grundgeschäft	Wertänderungen der Basis für die Effektivitätsmessung	Betrag Hedging-Rücklage
Zinsänderungsrisiko		
Zinsen AKA	-4.245	-10.505
Zinsen PANSUEVIA	-13.218	-20.525
Zinsen Scarborough	-2.614	2.614
Gesamt	-20.077	-28.416

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2022 setzen sich wie folgt zusammen:

T€ Sicherungsgeschäft	Nominalbetrag	Buchwert	Bilanzposten, in dem das Sicherungs- geschäft aus- gewiesen ist	OCI- Veränderung des Werts des Sicherungs- geschäfts	Recyclingbetrag aus Hedging- Rücklage	GuV-Posten, in dem der Recyclingbetrag erfasst ist
Zinsänderungsrisiko						
Zinsswap AKA	98.489	377	Forderungen aus Konzessions- verträgen	6.344	4.423	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps PANSUEVIA	237.098	40.311	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	51.467	2.269	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps Scarborough	215.030	10.455	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	8.697	-1.395	Zinsaufwand
Gesamt	550.617	51.143		66.508	5.297	

Mögliche Quellen für Ineffektivität im Rahmen dieser Sicherungsbeziehungen können sein:

- Der Einfluss des Kreditrisikos der Gegenpartei sowie von STRABAG auf den beizulegenden Zeitwert der Derivate, der sich nicht in der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der abgesicherten Zahlungsströme widerspiegelt, die auf Änderungen der Zinssätze zurückzuführen sind.
- Unterschiede bei den Zinsanpassungsterminen zwischen den Sicherungsgeschäften und den Grundgeschäften
- Änderungen der erwarteten Höhe der Cashflows aus dem gesicherten Grundgeschäft und aus dem Sicherungsinstrument
- Änderungen der Referenzzinssätze aufgrund der IBOR-Reform

Im Geschäftsjahr 2022 wurden beim Zinsswap Scarborough insgesamt T€ 539 aufgrund von Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Zinsen und ähnliche Erträge erfasst (2021: T€ 0).

Die Sicherungsinstrumente zum 31.12.2021 setzten sich wie folgt zusammen:

T€ Sicherungsgeschäft	Nominalbetrag	Buchwert	Bilanzposten, in dem das Sicherungsgeschäft ausgewiesen ist	OCI-Veränderung des Werts des Sicherungsgeschäfts	Recyclingbetrag aus Hedging-Rücklage	GuV-Posten, in dem der Recyclingbetrag erfasst ist
Zinsänderungsrisiko						
Zinsswap AKA	161.656	-7.681	Forderungen aus Konzessionsverträgen	4.245	6.943	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps PANSUEVIA	244.959	-12.996	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	13.218	3.642	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Zinsswaps Scarborough	125.948	2.614	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.614	0	Zinsaufwand
Gesamt	532.563	-18.063		20.077	10.585	

Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine Beträge aus Wertänderungen aufgrund von Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum 31.12.2022 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Zinssatzänderungen abzusichern:

T€	Fälligkeit		
Zinsswap	1-6 Monate	6-12 Monate	>1 Jahr
Nominalbetrag in TEUR	37.749	36.904	475.965
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,58	2,56	1,17

Zum 31.12.2021 hielt der Konzern folgende Instrumente, um sich gegen Zinssatzänderungen abzusichern:

T€	Fälligkeit		
Zinsswap	1-6 Monate	6-12 Monate	>1 Jahr
Nominalbetrag in TEUR	35.974	35.054	461.535
Durchschnittlicher fester Zinssatz (%)	2,60	2,58	1,39

Die Überleitung der zum 31.12.2022 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging-Rücklage
Stand am 1.1.	-47.209
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert	
Zinsänderungsrisiko	66.508
Recycling	
Währungsänderungsrisiko	0
Zinsänderungsrisiko	5.297
Latente Steuern	
Währungsänderungsrisiko	0
Zinsänderungsrisiko	-19.468
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	13.132
Stand am 31.12.	18.260

Die Überleitung der zum 31.12.2021 ausgewiesenen Eigenkapitalkomponenten stellt sich wie folgt dar:

T€	Hedging-Rücklage	Rücklage für Absicherungskosten
Stand am 1.1.	-74.572	-75
Veränderungen im beizulegenden Zeitwert		
Zinsänderungsrisiko	20.077	0
Recycling		
Währungsänderungsrisiko	-1.537	103
Zinsänderungsrisiko	10.585	0
Latente Steuern		
Währungsänderungsrisiko	415	-28
Zinsänderungsrisiko	-6.897	0
Veränderung Hedging-Rücklage aus Equity-Beteiligungen	4.720	0
Stand am 31.12.	-47.209	0

Kreditrisiko

Ausfallrisiken entstehen, wenn Vertragsparteien ihren Zahlungsverpflichtungen zum Fälligkeitszeitpunkt nicht nachkommen. Ein solches Risiko besteht in Bezug auf die Bezahlung von Forderungen aus dem operativen Geschäft sowie in Bezug auf die vertraglichen Zahlungsströme aus Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (AC). Zur Steuerung des Kreditrisikos aus dem operativen Geschäft hat STRABAG ein auf die Marktverhältnisse und die Kund:innen abgestimmtes Kreditrisikomanagementsystem eingerichtet. Insbesondere werden aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheiten Kredite an und Außenstände von privaten Auftraggeber:innen noch strenger überwacht als in der Vergangenheit.

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und sonstigen finanziellen Vermögenswerte entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

Das Risiko bei Forderungen gegenüber der Auftraggeberschaft kann aufgrund der breiten Streuung, laufender Bonitätsprüfungen sowie der öffentlichen Hand als wesentliche Auftraggeberin als gering eingestuft werden. Die Leistungserbringung an private Auftraggeber:innen wird großteils durch laufende Teilzahlungen gesichert.

Das Ausfallrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da die Vertragspartnerinnen bzw. -partner im Wesentlichen Finanzinstitute mit bester Bonität oder die öffentliche Hand sind bzw. eine breite Streuung vorliegt. Bei den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten werden zudem in einer Einzelfallbetrachtung laufende Bonitätsprüfungen auf Basis der zu erwartenden künftigen Cashflows durchgeführt.

Die STRABAG SE hält keinerlei nicht-finanzielle Vermögenswerte als Besicherung. Finanzielle Besicherungen spielen eine untergeordnete Rolle, da durch die große Zahl an öffentlichen Auftraggeber:innen kaum ein Zahlungsrisiko besteht.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Vertragsvermögenswerte werden unter Anwendung des vereinfachten Ansatzes bestimmt. Die Wertberichtigungen werden dabei unter Berücksichtigung der länderspezifischen Risiken und der Bonität der Kund:innen gebildet. Für private Auftraggeber:innen werden weiterhin auch für das Geschäftsjahr 2022 aufgrund der gestiegenen wirtschaftlichen Unsicherheiten höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten angesetzt.

Zudem werden Einzelwertberichtigungen auf Basis von Einzelfallbetrachtungen von finanziellen Vermögenswerten vorgenommen, wenn der Buchwert des finanziellen Vermögenswerts höher ist als der Barwert der zukünftigen Cashflows. Als Auslöser dafür werden finanzielle Schwierigkeiten, Insolvenz der Auftraggeberschaft, Vertragsbruch sowie erheblicher Zahlungsverzug der Auftraggeberschaft herangezogen. Diese Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen.

Die zum 31.12.2022 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahrs wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertrags- vermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2022	1.636.841	1.365.247
Lifetime ECL Stand am 1.1.	7.144	6.633
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	21	308
Veränderung aufgrund Volumensänderung	625	277
Veränderung aufgrund Ratingänderung	943	288
Lifetime ECL Stand am 31.12.	8.733	7.506
Einzelwertberichtigungen Stand am 1.1.	56.578	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	450	0
Zuführung/Verwendung	-6.758	0
Einzelwertberichtigungen Stand am 31.1.	50.270	0
Nettobuchwert am 31.12.2022	1.577.838	1.357.741

Daneben bestehen zum 31.12.2022 ECL-Wertminderungen in Höhe von T€ 3.144 (2021: T€ 3.449) für sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 143.857 (2021: T€ 85.957) für langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Die zum 31.12.2021 ausgewiesenen Risikovorsorgen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Vertragsvermögenswerte entwickelten sich während des Geschäftsjahrs wie folgt:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	Vertrags- vermögenswerte
Bruttobuchwert am 31.12.2021	1.450.537	1.354.874
Lifetime ECL Stand am 1.1.	9.513	7.568
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-38	-17
Veränderung aufgrund Volumensänderung	-420	96
Veränderung aufgrund Ratingänderung	-1.911	-1.014
Lifetime ECL Stand am 31.12.	7.144	6.633
Einzelwertberichtigungen Stand am 1.1.	78.745	0
Währungsdifferenzen/Konsolidierungskreisänderungen	-337	0
Zuführung/Verwendung	-21.830	0
Einzelwertberichtigungen Stand am 31.1.	56.578	0
Nettobuchwert am 31.12.2021	1.386.815	1.348.241

Im Folgenden werden die Bruttobuchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Risikoklassen, für die jeweils die erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit erfasst wurden, dargestellt.

Die Risikoklassen wurden nach Ausfallwahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Länderrisiko und Bonität der Schuldnerinnen und Schuldner festgelegt. Unter 0,55 % wird als geringes, zwischen 0,55 % und 1,2 % als mittleres und darüber hinaus als hohes Risiko angenommen.

Die Bruttobuchwerte setzen sich für das Geschäftsjahr 2022 wie folgt zusammen:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Vertrags- vermögenswerte
Geringes Risiko	758.429	740.232
Mittleres Risiko	859.105	601.472
Hohes Risiko	19.307	23.543
Bruttobuchwert am 31.12.2022	1.636.841	1.365.247

1 Zur Verbesserung der Darstellung wurde bei den Wertberichtigungen eine Reklassifizierung vorgenommen, und die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Die Bruttobuchwerte setzen sich für das Geschäftsjahr 2021 wie folgt zusammen:

T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	Vertragsvermögenswerte
Geringes Risiko	661.806	734.751
Mittleres Risiko	755.207	604.276
Hohes Risiko	33.524	15.847
Bruttobuchwert am 31.12.2021	1.450.537	1.354.874

Liquiditätsrisiko

Liquidität bedeutet für den STRABAG SE-Konzern nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch den notwendigen finanziellen Spielraum für das Grundgeschäft durch die Verfügbarkeit ausreichender Avallinien.

Zur Sicherstellung der finanziellen Flexibilität wird eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und Kreditlinien für Bar- und Avalkredite vorgehalten. Der STRABAG SE-Konzern unterhält bilaterale Kreditlinien zu Banken und syndizierte Bar- bzw. Avalkreditlinien in Höhe von € 0,4 Mrd. (2021: € 0,4 Mrd.) bzw. € 2,0 Mrd. (2021: € 2,0 Mrd.). Die Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite belaufen sich auf € 8,2 Mrd. (2021: € 8,2 Mrd.). Für die syndizierte Avalkreditlinie bestehen Covenants, die zum Stichtag eingehalten werden.

Der STRABAG SE-Konzern verfügt über ausreichend Liquiditätsreserven. Trotz der unsicheren wirtschaftlichen Situation konnten keine nennenswerten Veränderungen im Zahlungsverhalten der Kund:innen festgestellt werden. Eine Erhöhung des Liquiditätsrisikos konnte im Geschäftsjahr 2022 nicht identifiziert werden.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wurde auch mit der Emission von Unternehmensanleihen der STRABAG SE gedeckt. Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte die Tilgung der 2015 begebenen Anleihe in Höhe von € 200 Mio. Zum 31.12.2022 waren keine Anleihen der STRABAG SE am Markt.

Aus den Finanzverbindlichkeiten ergeben sich folgende **Zahlungsverpflichtungen** (Zinszahlungen berechnet auf Basis des Zinssatzes zum 31.12. und Tilgungen) in den Folgejahren:

Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2022

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Finanzverbindlichkeiten zum 31.12.2022** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Buchwert 31.12.2022	Cashflows 2023	Cashflows 2024–2027	Cashflows nach 2027
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	624.763	263.436	139.538	336.219
Leasingverbindlichkeiten	332.438	69.831	219.759	172.203
Finanzverbindlichkeiten	957.201	333.267	359.297	508.422

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten ohne Derivate führen im Wesentlichen analog zur Fristigkeit zu Geldabflüssen in Höhe der Buchwerte.

Die Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten betragen für die Jahre 2024 T€ 65.120, 2025 T€ 59.774, 2026 T€ 51.012 und 2027 T€ 43.853.

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Derivaten zum 31.12.2022** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Buchwert 31.12.2022	Cashflows 2023	Cashflows 2024–2027	Cashflows nach 2027
Derivate zu Sicherungszwecken	-51.143	0	0	0
Derivate sonstige	18.756	10.341	8.416	0
Derivate	-32.387	10.341	8.416	0

Die Derivate zu Sicherungszwecken weisen zum Stichtag einen positiven Marktwert aus, weshalb sich hierfür keine Zahlungsverpflichtungen ergeben.

¹ Zur Verbesserung der Darstellung wurde bei den Bruttobuchwerten eine Reklassifizierung vorgenommen, und die Vorjahreswerte wurden angepasst.



Zahlungsverpflichtungen zum 31.12.2021

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Finanzverbindlichkeiten zum 31.12.2021** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Buchwert 31.12.2021	Cashflows 2022	Cashflows 2023–2026	Cashflows nach 2026
Anleihen	200.000	203.250	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	687.764	234.136	179.202	323.574
Leasingverbindlichkeiten	305.851	74.430	217.957	175.739
Finanzverbindlichkeiten	1.193.615	511.816	397.159	499.313

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten ohne Derivate führen im Wesentlichen analog zur Fristigkeit zu Geldabflüssen in Höhe der Buchwerte.

Die Zahlungsverpflichtungen aus Leasingverbindlichkeiten betragen für die Jahre 2023 T€ 66.005, 2024 T€ 56.433, 2025 T€ 51.914 und 2026 T€ 43.605.

Die **Zahlungsverpflichtungen aus Derivaten zum 31.12.2021** setzen sich wie folgt zusammen:

T€	Buchwert 31.12.2021	Cashflows 2022	Cashflows 2023–2026	Cashflows nach 2026
Derivate zu Sicherungszwecken	18.063	8.345	6.058	3.366
Derivate sonstige	6.806	-197	7.003	0
Derivate	24.869	8.148	13.061	3.366

Finanzielle Garantien

STRABAG hat gegenüber Kreditinstituten Finanzgarantien zugunsten eigener Tochter- oder Beteiligungsunternehmen abgegeben. Auf Basis des zum 31.12.2022 aushaftenden Kreditbetrags beträgt der maximale Garantiebetrug T€ 71.343 (2021: T€ 71.036). Diese Garantien können theoretisch jederzeit in Anspruch genommen werden und zu einem kurzfristigen Liquiditätsabfluss führen.

Segmentbericht

(36) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 Betriebssegmente. IFRS 8 schreibt vor, die Segmente auf Basis des internen Reportings festzulegen sowie die Ergebnisgrößen auf Basis des internen Reportings zu berichten (Management Approach). Es erfolgt keine Angabe des Segmentvermögens, da dieses nicht Bestandteil des regelmäßigen internen Reportings ist.

Die interne Berichterstattung im STRABAG SE-Konzern basiert auf Vorstandsbereichen, die gleichzeitig die Segmente darstellen. Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt zu fremdüblichen Preisen.

Im Segment Nord + West werden die Bauaktivitäten der Länder bzw. Regionen Deutschland, Polen, Benelux und Skandinavien sowie der Spezialtiefbau gebündelt.

Das Segment Süd + Ost setzt sich aus den Bauaktivitäten in den Ländern bzw. Regionen Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Adria und restliches Europa sowie der Umwelttechnik zusammen.

Das Segment International + Sondersparten umfasst die internationalen Bauaktivitäten, den Tunnelbau, Dienstleistungen, das Immobilien und Infrastruktur Development sowie den Baustoffbereich.

Daneben bestehen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche, die Dienstleistungen auf den Gebieten Rechnungswesen, Konzernfinanzierung, technische Entwicklung, Digitalisierung und Innovation, Gerätemanagement, Qualitätsmanagement, Logistik, Recht, Vertragsmanagement etc. erbringen. Diese werden im Segment Sonstiges zusammengefasst.

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2022

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung¹	8.690.688	5.461.542	3.445.119	138.122		17.735.471
Umsatzerlöse	8.032.706	5.495.535	3.479.969	17.637	0	17.025.847
Intersegmentäre Umsätze	101.026	149.406	436.439	1.004.606		
EBIT	492.893	153.393	91.948	997	-32.834	706.397
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	37.270	14.821	8.827	-31	0	60.887
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	50.742	0	50.742
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-40.066	0	-40.066
Ergebnis vor Steuern	492.893	153.393	91.948	11.673	-32.834	717.073
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	770.438	0	770.438
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	6.700	0	19.674	524.435	0	550.809
davon Wertminderungen und -aufholungen	6.700	0	0	10.149	0	16.849

Segmentinformationen für das Geschäftsjahr 2021

T€	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten	Sonstiges	Überleitung zum IFRS-Abschluss	Konzern
Leistung¹	7.902.463	4.930.380	3.161.458	134.618		16.128.919
Umsatzerlöse	7.317.947	4.924.600	3.039.141	16.848	0	15.298.536
Intersegmentäre Umsätze	160.580	76.764	320.310	935.119		
EBIT	443.027	194.925	272.075	689	-14.608	896.108
davon Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	44.555	16.777	30.790	-12	0	92.110
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	26.962	0	26.962
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-39.532	0	-39.532
Ergebnis vor Steuern	443.027	194.925	272.075	-11.881	-14.608	883.538
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	532.042	0	532.042
Zu- und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	5.667	0	19.061	524.886	0	549.614
davon Wertminderungen und -aufholungen	5.667	0	0	2.041	0	7.708

Überleitung der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Steuern laut IFRS-Konzernabschluss

Die Erfassung der Erträge und Aufwendungen im internen Reporting erfolgt im Wesentlichen nach den Bestimmungen der IFRS. Eine Ausnahme bilden die Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern, die im internen Reporting nicht berücksichtigt werden.

Basis des internen Reportings bilden sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Im IFRS-Konzernabschluss werden Ergebnisse von nicht vollkonsolidierten bzw. nicht at-equity einbezogenen Gesellschaften nur nach Maßgabe der Ausschüttungen, Ergebnisübernahmen bzw. Abschreibungen erfasst, weshalb das interne Reporting in Bezug auf das Beteiligungsergebnis nicht mit dem EBIT bzw. mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss übereinstimmt.

Weitere geringfügige Unterschiede ergeben sich aus sonstigen Konsolidierungsbuchungen.

¹ Keine IFRS-Größe, daher nicht geprüft



Die **Überleitung des internen Reportings zum IFRS-Abschluss** setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2022	2021
Beteiligungsergebnis	-26.815	-15.553
Sonstige Konsolidierungsbuchungen	-6.019	945
Gesamt	-32.834	-14.608

Aufteilung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen

T€	2022	2021
Deutschland	7.677.021	6.913.192
Österreich	2.764.058	2.629.785
Restliches Europa	5.649.463	5.037.786
Restliche Welt	935.305	717.773
Umsatzerlöse	17.025.847	15.298.536

Sonstige Angaben

(37) ANGABEN ZUR AKTIONÄRSSTRUKTUR

Das kontrollierende Kernaktionariat der STRABAG SE besteht aus der Haselsteiner-Gruppe sowie der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der UNIQA-Gruppe. Zwischen den Kernaktionären wurde am 18.8.2022 ein Syndikatsvertrag abgeschlossen.

Die Minderheitsaktionärin MKAO „Rasperia Trading Limited“ wird vom russischen Geschäftsmann Oleg Deripaska kontrolliert. Herr Deripaska wurde in die jeweiligen Sanktionslisten folgender Jurisdiktionen aufgenommen: Kanada (am 6.3.2022), Vereinigtes Königreich (am 10.3.2022), Australien (am 18.3.2022), Europäische Union (am 8.4.2022), Schweiz (am 13.4.2022) und Polen (26.4.2022). Aufgrund der EU-Sanktionen gegen Herrn Deripaska sind die Aktien der MKAO „Rasperia Trading Limited“ an der STRABAG SE und alle mit diesen Aktien verbundenen Rechte einschließlich Stimmrechte und Dividendenansprüche eingefroren. Daher endete mit Inkrafttreten der EU-Sanktionen am 8.4.2022 auch die gemeinsame Kontrolle von MKAO „Rasperia Trading Limited“ mit den österreichischen Kernaktionären über die STRABAG SE, die seit 2007 aufgrund eines Syndikatsvertrages bestand; der Syndikatsvertrag wurde von der Haselsteiner Familien-Privatstiftung am 15.3.2022 zum 31.12.2022 gekündigt. Ebenso liegt seit 8.4.2022 kein maßgeblicher Einfluss mehr vor, so dass MKAO „Rasperia Trading Limited“ kein nahestehendes Unternehmen mehr darstellt.

In der Hauptversammlung vom 24.6.2022 wurde eine Dividende in Höhe von € 2,00 je Aktie beschlossen. Da die Dividendenansprüche aus den von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehaltenen Aktien aufgrund der gegen Herrn Deripaska verhängten Sanktionen eingefroren sind, wurde die auf MKAO „Rasperia Trading Limited“ entfallende Dividende (abzüglich der Kapitalertragsteuer) in Höhe von T€ 41.325 nicht ausbezahlt, sondern als sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit erfasst.

Im Geschäftsjahr 2022 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, die Herrn Deripaska zuzuordnen sind.

(38) ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Am 18.8.2022 hat sich die Gesellschaft verpflichtet, die im Rahmen eines antizipatorischen Pflichtangebots von Aktionär:innen angebotenen Aktien im Ausmaß von bis zu 10 % des ausstehenden Grundkapitals als eigene Aktien (entspricht 10.260.000 Aktien) zurückzuerwerben. Das Rückkaufangebot wurde am 29.9.2022 veröffentlicht. Siehe dazu die Ausführungen unter Punkt (26) Eigenkapital.

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien / UNIQA-Gruppe

Mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der UNIQA-Gruppe werden fremdübliche Finanzierungs- und Versicherungsgeschäfte abgewickelt. Die Forderungen aus Girokonten und Veranlagungen gegenüber der Raiffeisen-Gruppe betragen zum 31.12.2022 T€ 522.584 (2021: T€ 650.212), die Verbindlichkeiten aus Finanzierungen und Girokonten betragen zum 31.12.2022 T€ 4.050 (2021: T€ 25.614). Der Zinsertrag belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf T€ 5.088 (2021: T€ 1.731), der Zinsaufwand betrug T€ 470 (2021: T€ 741).

Prämien für Versicherungsverträge mit der UNIQA-Gruppe wurden in Höhe von T€ 772 (2021: T€ 650) aufwandswirksam erfasst.

Haselsteiner-Gruppe

Die Haselsteiner-Gruppe hält jeweils 5,1 % an der STRABAG Real Estate GmbH, Köln, an fünf Immobiliengesellschaften des Züblin-Teilkonzerns und an der Züblin Projektentwicklung GmbH. Die aus den Immobiliengesellschaften auf die Haselsteiner-Gruppe entfallenden Ergebnisse sind im Zinsergebnis mit T€ -116 (2021: T€ -71) berücksichtigt. Mit Wirkung zum 1.1.2023 ist die Haselsteiner Familien-Privatstiftung gegen Gewährung von Abfindungen in Höhe von insgesamt T€ 2.380 aus den fünf Immobiliengesellschaften ausgetreten. Das Ergebnis des 5,1 %-Anteils an der STRABAG Real Estate GmbH und der Züblin Projektentwicklung GmbH wird im nicht-beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Ergebnis mit T€ 959 (2021: T€ 3.291) ausgewiesen. Die Ausschüttungen aus den vorgenannten Gesellschaften betragen im Geschäftsjahr 2022 T€ 3.174 (2021: T€ 391).

Die Geschäftsbeziehungen der STRABAG SE zu den Unternehmen der Haselsteiner-Gruppe inklusive gemeinsamer Beteiligungen betreffen im Wesentlichen Bauleistungen und stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar.

T€	2022	2021
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	29.147	19.907
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	4.835	4.917
Forderungen am 31.12.	30.248	21.218
Verbindlichkeiten am 31.12.	858	771

IDAG

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH wird zur Gänze von Privatstiftungen gehalten, deren Begünstigte die Haselsteiner-Gruppe und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind. Der Geschäftszweck der IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist die Immobilienentwicklung und die Beteiligung an Immobilienprojekten.

Die IDAG Immobilienbeteiligung u. -Development GmbH ist über Tochtergesellschaften Eigentümerin der Konzernzentrale von STRABAG in Wien sowie des Bürostandorts von STRABAG in Graz. Die Bürohäuser werden vom STRABAG SE-Konzern zu fremdüblichen Konditionen angemietet. Die Mietaufwendungen aus diesen beiden Gebäuden betragen im Geschäftsjahr 2022 T€ 8.998 (2021: T€ 8.559). Es handelt sich dabei um Leasingverhältnisse, die gemäß IFRS 16 als Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen bzw. Leasingverbindlichkeiten darzustellen sind. Im Konzernabschluss zum 31.12.2022 waren ein Nutzungsrecht im Wert von T€ 55.329 (2021: T€ 59.326) sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von T€ 29.514 (2021: T€ 32.487) ausgewiesen. In den Leasingverbindlichkeiten sind die Mietkautionen in Höhe von T€ 27.861 (2021: T€ 28.552) abgesetzt. Weiters wurden vom IDAG-Konzern sonstige Leistungen in Höhe von T€ 180 (2021: T€ 123) bezogen.

Zudem wurden im Geschäftsjahr 2022 Umsätze mit dem IDAG-Konzern in Höhe von T€ 846 (2021: T€ 784) getätigt. Im Geschäftsjahr 2022 wurde eine Ausschüttung aus einer Beteiligung des IDAG-Konzerns, an der der STRABAG SE-Konzern einen Minderheitsanteil hält, in Höhe von T€ 694 (2021: T€ 0) als Erträge aus Beteiligungen erfasst.

Equity-Beteiligungen

In der **Lafarge Cement CE Holding GmbH** sind die Zementaktivitäten von Lafarge, einem marktführenden Unternehmen in der Baustoffherstellung, und STRABAG in den zentraleuropäischen Ländern gebündelt. Die gemeinsamen Aktivitäten zielen auf einen angemessenen Versorgungsgrad mit Zement in den Kernländern des Konzerns ab. STRABAG hat 2022 von Lafarge Zementleistungen im Wert von T€ 36.333 (2021: T€ 28.634) bezogen. Zum Stichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Lafarge Cement CE Holding GmbH-Gruppe in Höhe von T€ 1.123 (2021: T€ 437).

Die **Geschäftsbeziehungen zu den sonstigen Equity-Unternehmen** stellen sich wie folgt dar:

T€	2022	2021
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	119.612	96.989
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	65.674	58.046
Forderungen am 31.12.	45.902	28.327
Verbindlichkeiten am 31.12.	15.414	13.679
Finanzierungsforderungen am 31.12.	110.819	114.212

Hinsichtlich Arbeitsgemeinschaften wird auf Punkt (17) Angaben zu Arbeitsgemeinschaften verwiesen.

MANAGEMENT

Für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der ersten Führungsebene (Management in Schlüsselpositionen), deren Familienangehörige sowie Unternehmen, die vom Management in Schlüsselpositionen beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden, wurden im Geschäftsjahr Leistungen in Höhe von T€ 860 (2021: T€ 261) erbracht bzw. von diesen Leistungen in Höhe von T€ 28 (2021: T€ 50) bezogen. Zu den Bilanzstichtagen bestanden aus diesen Geschäftsbeziehungen Forderungen in Höhe von T€ 291 (2021: T€ 836) bzw. Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 0 (2021: T€ 0).

Die Gesamtbezüge einschließlich allfälliger Abfertigungs- und Pensionszahlungen sowie sonstiger langfristiger Verpflichtungen für Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter der ersten Führungsebene betragen im Geschäftsjahr T€ 23.657 (2021: T€ 22.163). Davon entfielen auf laufende Bezüge T€ 23.399 (2021: T€ 21.932) sowie auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen T€ 258 (2021: T€ 231).

(39) ANGABEN ÜBER ORGANE

Vorstand

Klemens H a s e l s t e i n e r, BBA, BF (Vorsitzender seit 1.1.2023)
 Dr. Thomas B i r t e l (Vorsitzender bis 31.12.2022)
 Mag. Christian H a r d e r
 Dipl.-Ing. (FH) Jörg R ö s l e r (seit 1.1.2023)
 Dipl.-Ing. Siegfried W a n k e r
 Dipl.-Ing. (FH) Alfred W a t z l
 Dipl.-Ing. Dr. Peter K r a m m e r (bis 12.6.2022)

Aufsichtsrat

Dr. Alfred G u s e n b a u e r (Vorsitzender)
 Mag. Erwin H a m e s e d e r (Stellvertreter des Vorsitzenden)
 Dr. Andreas B r a n d s t e t t e r
 Mag. Kerstin G e l b m a n n
 Mag. Gabriele S c h a l l e g g e r (seit 24.6.2022)
 Thomas B u l l (bis 5.5.2022)
 Dr. Hermann M e l n i k o v (bis 13.4.2022)
 Dipl.-Ing. Andreas B a t k e (Betriebsratsmitglied)
 Magdolna P. G y u l a i n é (Betriebsratsmitglied bis 5.5.2022 und seit 24.6.2022)
 Georg H i n t e r s c h u s t e r (Betriebsratsmitglied)
 Wolfgang K r e i s (Betriebsratsmitglied)
 Miroslav C e r v e n y (Betriebsratsmitglied bis 5.5.2022)

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr T€ 9.815 (2021: T€ 9.815). Der Abfertigungsaufwand betraf mit T€ 111 (2021: T€ 96) die Mitglieder des Vorstands. Ein Mitglied des Vorstands bezog im Geschäftsjahr aus seiner früheren Tätigkeit bei einer Konzerngesellschaft von dieser eine Pensionsleistung in Höhe von T€ 80 (2021: T€ 76). Pensionsleistungen an andere Vorstandsmitglieder erfolgen nicht.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2022 T€ 244 (2021: T€ 270). Den Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats der STRABAG SE wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt.

(40) AUFWENDUNGEN FÜR ABSCHLUSSPRÜFER

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH betragen in Summe T€ 1.684 (2021: T€ 1.465), von denen T€ 1.506 (2021: T€ 1.375) auf die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich der Abschlüsse einzelner verbundener Unternehmen) und T€ 178 (2021: T€ 90) auf sonstige Leistungen entfielen.

(41) WESENTLICHE EREIGNISSE NACH ENDE DES GESCHÄFTSJAHR

Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag des Konzernabschlusses sind nicht eingetreten.

(42) GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende in Höhe von € 2,00 je Aktie für das Geschäftsjahr 2022 auszuschütten.

(43) ZEITPUNKT DER GENEHMIGUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG

In Österreich wird bei Aktiengesellschaften der vom Vorstand aufgestellte Konzernjahresabschluss vom Aufsichtsrat festgestellt. Die Sitzung des Aufsichtsrats der STRABAG SE zur Feststellung des Konzernjahresabschlusses zum 31.12.2022 wird am 26.4.2023 stattfinden.

Villach, am 6.4.2023

Der Vorstand



Klemens Haselsteiner, BBA, BF
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML, TPA,
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Abwicklung Russland



Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ



Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler
Verantwortung Segment Nord + West



Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten



Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Süd + Ost

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens¹ ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Villach, am 6.4.2023

Der Vorstand

Klemens Haselsteiner, BBA, BF
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML, TPA,
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Abwicklung Russland

Mag. Christian Harder
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ

Dipl.-Ing. (FH) Jörg Rösler
Verantwortung Segment Nord + West

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker
Verantwortung Segment
International + Sondersparten

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl
Verantwortung Segment Süd + Ost

¹ Der Jahresabschluss ist im Jahresfinanzbericht enthalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

STRABAG SE,

Villach,

und ihrer Tochtergesellschaften („der Konzern“), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen

Siehe Konzernanhang Punkt (1), Punkt (17) und Punkt (22).

Das Risiko für den Abschluss

Die im Konzernabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2022 ausgewiesenen Umsatzerlöse enthalten großteils Umsatzerlöse aus Bauaufträgen, die nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode) bilanziert werden. Darüber hinaus werden im Ergebnis aus Equity-Beteiligungen wesentliche Gewinne und Verluste aus Projekten ausgewiesen, die gemeinsam mit Partnern in Arbeitsgemeinschaften abgewickelt werden und ebenfalls auf Basis einer zeitraumbezogenen output-orientierten Methode bewertet werden.

Der Status der Bauaufträge, unabhängig davon, ob diese alleine oder gemeinsam mit Partnern abgewickelt werden, wird auf Basis einer regelmäßigen Berichterstattung laufend aktualisiert. Die regelmäßige Berichterstattung beinhaltet neben der bereits erbrachten Leistung und dem Auftragsbestand, insbesondere unter Berücksichtigung von Vertragsabweichungen und

Nachträgen, die bereits angefallenen sowie die noch anfallenden Kosten der Aufträge. Diese Daten, die als Basis für die Bewertung der Bauaufträge herangezogen werden, beinhalten Schätzungen betreffend den Fortschritt und das erwartete Ergebnis der Projekte. Die anteilige Ergebnisrealisierung erfolgt nach Maßgabe des Auftragsfortschritts (zeitraumbezogene output-orientierte Methode).

Besonders bei komplexen und anspruchsvollen Projekten besteht das Risiko, dass die tatsächlichen Kosten und Ergebnisse erheblich von den geschätzten Werten abweichen. Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass Forderungen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften nicht einbringlich sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Bewertung von Bauaufträgen und Umsatz- und Ergebnisrealisierung aus Bauaufträgen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die Kontrollen im Zusammenhang mit der Bilanzierung und Bewertung von Bauaufträgen sowie detaillierte Einzel- fallprüfungen zu wesentlichen Großprojekten und stichprobenartig ausgewählten Projekten beurteilt.
- Im Rahmen der Prüfung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung von Projekten haben wir uns mit rechnungslegungsrelevanten Kontrollen kritisch auseinandergesetzt und wesentliche Kontrollen hinsichtlich ihrer operativen Wirksamkeit beurteilt. Dazu gehören insbesondere automatische, IT-gestützte Kontrollen zur Ermittlung der entsprechenden Bilanzansätze sowie systemische Prüfroutinen zum Erkennen von Auffälligkeiten.

Die Einzelfallprüfungen umfassten im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen:

- Systematische und detaillierte Abfragen zu ausgewählten wesentlichen Bauaufträgen, um die richtige Bilanzierung, insbesondere hinsichtlich etwaiger Projektrisiken zu überprüfen;
- Stichprobenartige Untersuchung von Verträgen hinsichtlich der für die Bewertung wesentlichen Bestandteile;
- Diskussion von einzelnen wesentlichen Projekten mit dem Vorstand und dem operativen Management zur Beurteilung der Planungsannahmen;
- Kritische Auseinandersetzung mit der internen Berichterstattung zu Projekten, um abschätzen zu können, ob alle bekannten Informationen im Rahmen der Bilanzierung berücksichtigt wurden;
- Stichprobenartige Überprüfung der Werthaltigkeit der offenen Forderungen aus Bauaufträgen (Vertragsvermögenswerte) und Arbeitsgemeinschaften;
- Retrospektive Betrachtung einzelner wesentlicher Projekte im Zusammenhang mit Schätzungsunsicherheiten.

Darüber hinaus haben wir untersucht, ob die erforderlichen Angaben im Anhang alle notwendigen Erläuterungen im Zusammenhang mit Umsatzerlösen aus Bauaufträgen und Arbeitsgemeinschaften enthalten sowie die wesentlichen Schätzungsunsicherheiten angemessen beschreiben.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. Juni 2022 als Abschlussprüfer gewählt und am 24. Juni 2022 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2022 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Gerold Stelzmüller.

Linz, 6. April 2023

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

qualifiziert elektronisch signiert:

Mag. Gerold Stelzmüller

Wirtschaftsprüfer

FINANZKALENDER

Geschäftsbericht 2022	27.4.2023
Veröffentlichung	7:00 Uhr
Bilanzpressekonferenz	10:00 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	15:00 Uhr
Trading Statement Januar–März 2023	31.5.2023
Veröffentlichung	7:00 Uhr
Einberufung der Ordentlichen Hauptversammlung	16.5.2023
Nachweisstichtag Bestätigung des Anteilsbesitzes	6.6.2023
Ordentliche Hauptversammlung 2023	16.6.2023
Beginn: 10:00 Uhr	
Dividenden-Extag	21.6.2023
Record Date	22.6.2023
Dividenden-Zahltag	27.6.2023
Halbjahresbericht 2023	31.8.2023
Veröffentlichung	7:00 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	10:00 Uhr
Trading Statement Januar–September 2023	16.11.2023
Veröffentlichung	7:00 Uhr

Die hier aufgeführten Termine sind vorläufig. Sämtliche Termine können sich unterjährig noch ändern. Alle Uhrzeiten MEZ/MESZ. Den aktuellen Finanzkalender finden Sie im Internet unter www.strabag.com > Investor Relations > Unternehmenskalender.

GLOSSAR

AktG	Aktiengesetz
AR	Aufsichtsrat
ATX	Austrian Traded Index, Leitindex der Wiener Börse
Auftragsbestand	Volumen jener Projekte, für die unterfertigte Verträge vorliegen, abzüglich bereits geleisteter Arbeiten
Ausschüttungsquote	Dividende im Verhältnis zum Konzernergebnis in %
Aval	Bankgarantie oder Bürgschaft
Bauwertschöpfungskette	Die einzelnen Stufen bzw. Tätigkeiten zur Erstellung eines Produkts oder zur Erbringung einer Dienstleistung im Bereich der Bauwirtschaft
BCMS	Business Compliance Management-System
BGM	Betriebliches Gesundheitsmanagement
BIM	Building Information Modelling
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BNB	Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (Deutschland)
BREEAM	Building Research Establishment Environmental Assessment Methodology; ein Bewertungssystem für ökologische und soziokulturelle Aspekte der Nachhaltigkeit von Gebäuden
BRVZ	Bau-Rechen- und Verwaltungszentrum des STRABAG-Konzerns
Buchwert je Aktie	Buchwert des Eigenkapitals/Anzahl der Aktien
CAD	Computer-Aided Design
CapEx	Capital Expenditure, Brutto-Investitionen; Erwerb von Finanzanlagen + Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen + Konsolidierungskreisänderungen
Capital Employed	Eingesetztes Kapital; Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital
Cashflow	Zu- und Abfluss von liquiden Mitteln
CDP	Carbon Disclosure Project (CDP) ist ein globales Berichtssystem für Investoren, Unternehmen, Städte, Staaten und Regionen zur Erfassung und Offenlegung ihrer Umweltauswirkungen
CEO	Chief Executive Officer
CFO	Chief Financial Officer
CML	Contract Management & Legal Service
CO₂	Kohlenstoffdioxid (Treibhausgas)
CO₂e	CO ₂ Äquivalente; Maßeinheit zur Vereinheitlichung des globalen Erderwärmungspotenzials von Treibhausgasen
CO₂-Bilanz	Darstellung aller Kohlenstoffdioxid-Emissionen, die durch eine Aktivität verursacht werden
Code of Conduct	Verhaltensrichtlinie, die die Firmenpolitik widerspiegelt und deren Einhaltung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für das Management verpflichtend ist
Compliance	Einhaltung der geltenden Gesetze und maßgeblichen Bestimmungen
Corporate Governance	Verhaltensregeln für börsennotierte Unternehmen; sie beinhalten alle Richtlinien, die dazu dienen, die Transparenz und Kontrolle eines Unternehmens zu maximieren und dadurch Interessenkonflikte zu vermeiden
COSO	Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission
Covid-19	Corona Virus Disease 2019
CPS	Common Project Standards
DACH	Deutschland (D), Österreich (A), Schweiz (CH)
DCF-Methode	Discounted-Cashflow-Methode
DGNB	Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V.
Directors' Dealings	An- und Verkauf von Wertpapieren des eigenen Unternehmens auf eigene Rechnung durch die Führungskräfte
Dividendenrendite	Dividende im Verhältnis zum Aktienkurs per Jahresende in %
Due Diligence	Sorgfältige Prüfung und Analyse
EBIT	Ergebnis vor Zinsen und Steuern
EBITDA	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen
EBITDA-Marge	EBITDA im Verhältnis zum Umsatz in %
EBIT-Marge	EBIT im Verhältnis zum Umsatz in %
EcoVadis	Nachhaltigkeitsrating mit Fokus auf ESG und nachhaltige Beschaffung
EECEFA	Eastern European Construction Forecasting Association
Eigenkapitalquote	Buchwert des Eigenkapitals im Verhältnis zur Bilanzsumme
Equity-Methode	Methode zur Konsolidierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen; meist Unternehmen, an denen STRABAG einen Anteil zwischen 20 und 50 % hält
Ergebnis je Aktie	Konzernergebnis/Anzahl der ausstehenden Aktien
ERP-Systeme	Enterprise Resource Planning
ESG	Environmental, Social and Governance
EZB	Europäische Zentralbank
FTE	Full-Time Equivalents, Vollzeitäquivalente
Gearing Ratio	Nettoverschuldung/Konzerneigenmittel
GIS	Geographic Information System
GRI	Global Reporting Initiative

HRD	Human Resource Development
i. V. m.	in Verbindung mit
IASB	International Accounting Standards Board, das Gremium, das die IFRS verabschiedet
IFRS	Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) entwickelt wurden
IKS	Internes Kontrollsystem
ILO-Kernarbeitsnormen	Kernübereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation für Arbeits- und Sozialstandards
IQM	Integriertes Qualitätsmanagement
ISIN	International Securities Identification Number
ISO	International Organization for Standardization
ISO 14001	Weltweit gültige Norm, die Organisationen beim Aufbau eines Umweltmanagementsystems unterstützen soll
ISO 37001	Weltweit gültige Norm, die Organisationen bei der Anwendung und Umsetzung von Anti-Korruptionsmanagementsystemen unterstützt
ISO 37301	Weltweit gültige Norm, die Organisationen bei der Anwendung und Umsetzung von Compliance Managementsystemen unterstützt
ISO 45001	Weltweit gültige Norm, die Organisationen bei der Anwendung von Arbeitsschutzmanagementsystemen unterstützt
ISO 50001	Weltweit gültige Norm, die Organisationen beim Aufbau eines Energiemanagementsystems unterstützen soll
KGV	Kurs-Gewinn-Verhältnis
KPI	Key Performance Indicators
LEED	Leadership in Energy and Environmental Design
MESZ	Mitteuropäische Sommerzeit
MOE	Mittel- und Osteuropa
NaDiVeG	Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz
Nettoverschuldung	Net Debt; Finanzverbindlichkeiten - Non-Recourse-Verbindlichkeiten + Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen - liquide Mittel; ist das Ergebnis negativ, wird es Netto-Cash genannt
NFI	Nichtfinanzielle Informationen
NO_x	Stickoxide
ÖCGK	Österreichischer Corporate Governance Kodex
ODS	Ozone Depleting Substances
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
ÖGNI	Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft
OpEx	Operational Expenditures
p. a.	per annum/pro Jahr
PMH	Projekt Management Hub; digitales Werkzeug zur Unterstützung in der Baustellenabwicklung
PPP	Public-Private Partnership; Projekt, das in Kooperation zwischen öffentlichen Institutionen und der privaten Investorenschaft durchgeführt wird
Pro rata temporis	Lat. für „zeitanteilig“; Verteilung eines Betrags entsprechend der zeitlichen Dauer
Risikomanagement	Potenzielle Risiken, die das Unternehmen gefährden können, werden durch geeignete Maßnahmen erkannt und vermieden
RMS	Risikomanagementsystem
ROCE	Return on Capital Employed; (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %))/ (o Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)
SAM	Smart Asset Manager; Dispositions- und Abrechnungssoftware
SCC	Safety Certificate Contractors; ein internationaler Standard für Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzmanagement
SDG	Sustainable Development Goals
SE	Societas Europaea ist eine Rechtsform für Aktiengesellschaften in der Europäischen Union und im Europäischen Wirtschaftsraum
SGU	Sicherheit, Gesundheit, Umwelt
SID	STRABAG Innovation & Digitalisation
SOX	Schwefeloxide
SPS	Strategic Procurement Solution; Einkaufsplattform
SRS	Stolpern, Rutschen, Stürzen
SSO	Smart Site One; digitale Software für den Straßenbau
Sustainalytics	ESG-Risiko-Rating
Task Force	Für eine begrenzte Zeit gebildete Arbeitsgruppe zur Lösung komplexer Probleme
THG	Treibhausgase
TPA	Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation
u. a.	unter anderem
UGB	Unternehmensgesetzbuch
UN	United Nations
UNGC	United Nations Global Compact
Vier-Augen-Prinzip	Prinzip, wonach eine Tätigkeit und deren Kontrolle nicht von derselben Person durchgeführt werden dürfen
WBI	Wiener Börse Index; Index, der sich aus allen an der Wiener Börse im Amtlichen Handel notierten Aktien zusammensetzt
WHO	World Health Organization/Weltgesundheitsorganisation

IMPRESSUM

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin

STRABAG SE

Triglavstr. 9, 9500 Villach/Österreich

Firmenbuch FN 88983 h

Landesgericht Klagenfurt

Bei Fragen sind wir gerne für Sie da:

STRABAG SE

Marianne Jakl

Konzernsprecherin

Head of Corporate Communications

📧 Donau-City-Str. 9, 1220 Wien/Österreich

☎ +43 800 880 890

@ investor.relations@strabag.com

🌐 www.strabag.com

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, und alle Daten wurden überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der STRABAG SE-Gruppe beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Veröffentlichung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Viele in diesem Geschäftsbericht erwähnte Projekte wurden in Arbeitsgemeinschaft durchgeführt. Wir danken allen unseren ARGE-Partnerinnen und -Partnern.

Lektorat: ASI GmbH

Redaktion Länderbericht: STRABAG Investor Relations und Michaela Stefan-Friedl

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor.

